





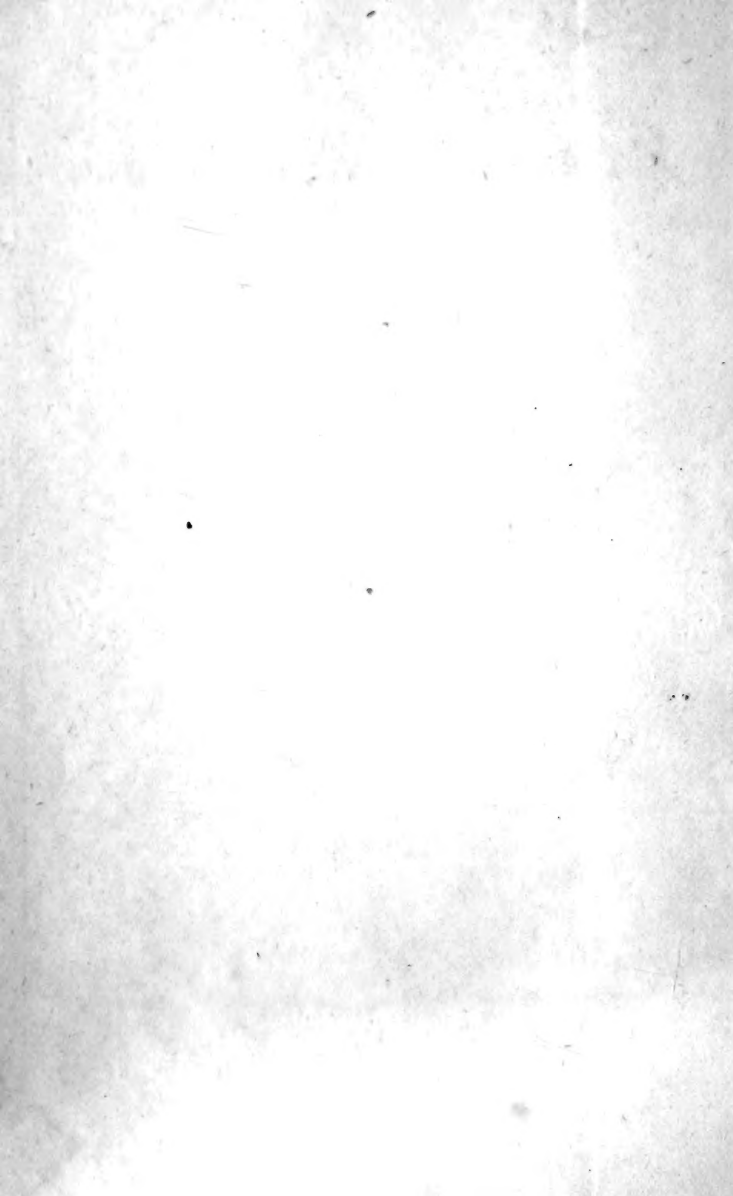
LIBRARY OF
THE NEW YORK BOTANICAL GARDEN

Special Book Fund
1908

September 1899

R. W. Gibson. Inv.





Lübeckische Flora.

Von

G. H. Säckler.

111



LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN.

Lübeck 1844.

Friedr. Nöfchenfeldt.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHYSICS DEPARTMENT

PHYSICS DEPARTMENT
5712 S. UNIVERSITY AVE.
CHICAGO, ILL. 60637

PHYSICS DEPARTMENT

PHYSICS DEPARTMENT

Herrn

J. J. Kindt

als Beweis

inniger Hochachtung und dankbarer Anerkennung der
vielfachen Verdienste, die Derselbe sich um die För-
derung der Naturwissenschaften erworben,

gewidmet.

THE END

V o r w o r t.

Den mannigfachen an mich ergangenen Auforderungen zur Herausgabe eines Verzeichnisses der hier vorkommenden Pflanzen Folge leistend, übergebe ich hiemit dem Publikum die Flora der phanerogamischen Pflanzen Lübecks. Ihr Zweck ist, den hiesigen angehenden Botanikern ein Hülfsmittel zu geben, welches die Bestimmung der aufgefundenen Pflanzen erleichtert, zu welchem Ende auch die Standorte der seltneren angegeben sind. Außer den wildwachsenden habe ich noch die auf Feldern und in Gärten am häufigsten gebauten aufgenommen und durch * von den ersteren unterschieden; die meisten der angeführten Pflanzen sind von mir selbst auf meinen seit 20 Jahren fortgesetzten Excursionen gefunden, und die wenigen, welche ich nur auf die Autorität bewährter Freunde aufnahm, habe ich mit den Namen der Finder bezeichnet. Den einzelnen Arten sind der Nutzen und Gebrauch in ökonomischer, technischer und medizinischer Hinsicht oder auch die etwanigen schädlichen Eigenschaften kurz beigefügt. Der Anordnung ist das Linnееische Sernalsystem zum

Grunde gelegt, mit der Abweichung, daß die 23. Classe desselben, *Polygamia*, ausgeschlossen blieb und die von Linnée derselben zugezählten Pflanzen andern Classen eingereiht wurden; bei den Gattungen findet sich die natürliche Familie nach Koch's *Synopsis florae germanicae* bemerkt.

Die folgenden Angaben über die hiesigen Boden- und klimatischen Verhältnisse dürften nicht überflüssig sein. Die Gränzen dieser Flora erstrecken sich vom 28° bis $28^{\circ} 40'$ östl. L. v. Ferro und vom $53^{\circ} 37'$ bis 54° nördl. Breite, also in einem Halbmesser von ungefähr 3 Meilen um die Stadt. Wegen der Nähe der Ostsee ist die Atmosphäre größtentheils feucht und neblig und die Extreme in der Temperatur sind nicht so groß, wie an andern Orten, die unter gleicher Breite liegen. Der mittlere Barometerstand ist 336,09 Pariser Linien; die mittlere Jahres-Temperatur $+ 6^{\circ} 3$ Reaum.; die mittlere Temperatur des Frühlings $+ 5^{\circ} 8$, des Sommers $+ 12^{\circ} 9$, des Herbstes $+ 7^{\circ} 1$, des Winters $- 0^{\circ} 9$. Die größte Wärme betrug nicht über $+ 25^{\circ} 4$, die größte Kälte nicht unter $15^{\circ} 0$. Die mittlere Höhe des gefallenen Regens und Schnees war 219,97 Pariser Linien; heitere Tage kamen im Durchschnitt nur 73 vor; der vorherrschende Wind ist SW. *)

*) Nach den Beobachtungen des Herrn Navigationslehrer Frauck in den vier letzten Jahren.

Der Boden besteht, wie in den angränzenden Ländern Mecklenburg und Holstein, nur aus aufgeschwemmtem Lande und bietet in geognostischer Hinsicht keine anstehende Gesteine dar, welche auf die Vegetation von Einfluß sind. Er besteht aus Sand, Lehm und Humus, wobei der Sand vorherrscht. Wegen der zahlreichen Bevölkerung ist er stark in Cultur genommen, so daß manche früher häufige Pflanze jetzt spärlicher vorkommt. Er ist größtentheils eben und nur einige Höhenzüge, die nicht über 200 Fuß über das Niveau der Ostsee erhaben sind, begleiten den Lauf der Flüsse Trave und Stearnitz und umgränzen den Rageburger See und die Wadnitz.

Die zahlreichen Waldungen, die Ufer der Flüsse und der Ostsee, sowie die Torfmoore ernähren eine Menge seltner Pflanzen, und botanische Spaziergänge liefern reichliche Ausbeute.

Möge denn dies Werkchen dazu beitragen, der Pflanzenkunde zahlreiche Freunde zu erwerben; möge es diesen Freunden ein treuer Begleiter und Rathgeber auf ihren Excursionen sein, und möge es ihnen gelingen, noch manche neue Pflanze zu den bereits angeführten aufzufinden. Von der Aufnahme dieser Blätter wird es abhängen, ob später die Beschreibung der kryptogamischen Pflanzen nachfolgen kann.

Der Verfasser.

Verbesserungen.

- Seite 16 Zeile 5 l. Darrgras st. Darogras.
» 47 » 17 l. häutig st. häufig.
» 56 » 3 l. fast sitzend st. feststehend.
» 58 » 31 l. zugespitzten st. gestielten.
-

Erklärung der Zeichen und weniger bekannten botanischen Ausdrücke.

- . einjährig.
- ♂. zweijährig.
- 4. mehrjährig.
- h. Baum oder Strauch.
- * angebaut.

Abfallend, abfällig — ein Pflanzentheil, der früher abfällt als derjenige, zu welchem er gehört.

Abgebissen — eine Wurzel, die wie abgenagt erscheint und deren Seitenfasern über den Abschnitt hinaustreten.

Abgebrochen-gefiedert — ein gefiedertes Blatt, das sich nicht mit einem einzelnen ungepaarten endigt.

Abgestutzt — ein Blatt, dessen Spitze abgeschnitten erscheint.

Abschnitt eines Blatts — durch einen Einschnitt entstandener Theil desselben, der, wenn er rundlich ist, Lappen, wenn er spitz und unregelmäßig ist, Fesseln, und, wenn er spitz und regelmäßig ist, Zipfel genannt wird.

Abstehend — in einem spitzen Winkel abgebo-gen.

Achene — eine kleine trockne Frucht, welche einen einzelnen freien Samen eng einschließt.

Achselständig — in der Achsel (dem Winkel, den ein Zweig oder Blattstiel mit dem Stengel macht) stehend.

Mehre — eine Menge ungestielter oder kurz gestielter Blüten, die an einer gemeinschaftlichen Ase gedrängt stehen. Mehrchen bei Gräsern, mehre Blüten in einem gemeinschaftlichen Kelch an einem Nebenstiel.

Asterdolde — siehe Trugdolde.

- Auhängsel** — ein blattartiger oder häutiger lappiger Nebentheil, der einem andern angehängt ist.
- Ausatz** — eine nicht vollständig ausgebildete Blüthe oder Frucht.
- Ayfel** — eine fleischige Frucht, welche in ihrer Mitte eine in Fächer abgetheilte, mit einer knorpeligen Haut ausgekleidete Kapsel umschließt.
- Aufsteigender, aufstrebender Stengel** — mit dem untern Theil am Boden liegend, mit dem obern sich bogenförmig aufrichtend.
- Ausgebissen** — am Rande unregelmäßig ausgeschnitten.
- Ausgebreitete Nests** — horizontal abstehende.
- Ausgerandet** — an der Spitze mit einem Ausschnitt.
- Ausgeschweift** — am Rande leicht ausgeschnitten.
- Ausgesperzte Nests** — welche so vom Stengel abstehen, daß sie unten einen spitzen Winkel bilden.
- Ausläufer** — Nebienstengel, welche an der Erde liegen, Wurzel schlagen und Blätter, bisweilen auch Blüthen treiben.
- Bärtig** — mit etwas langen, gedrängt stehenden Haaren besetzt.
- Balg** — der Kelch der Grasblüthen, welcher aus 2 Klappen oder Spelzen besteht.
- Balgkapsel** — ein häutiges Samengehäuse, welches sich nur in einer Nath öffnet und mehre Samen enthält.
- Beere** — eine saftige, ein oder mehre freie Samen einschließende Frucht.
- Bekränztes Blumenblatt** — s. Kranz.
- Blatthäutchen** — bei Gräsern ein kleines, häutiges, weißes Blättchen, welches inwendig im Blatt sitzt, da wo die Scheide in das Blatt übergeht.
- Blattscheide** — der unten blattartig erweiterte, den Stengel umschließende Theil eines Blattstiegs; bei den Gräsern vertritt sie die Stelle des Blattstiegs und geht in das Blatt über.
- Blattwinkel** — der Winkel, welchen das Blatt mit dem Stengel bildet; blattwinkelständig — in diesem Winkel stehend.
- Bleibend** — im Gegensatz von abfallend, ein Theil, der länger bleibt, als es bei ähnlichen gewöhnlich ist; z. B. ein bleibender Kelch oder Blume, welche zur Zeit der Frucht reife noch stehen bleibt.

- Blüthenboden** — die Stelle, auf welcher die Blüthenheile befestigt sind; bei zusammengesetzten Blumen heißt er allgemainer Blüthenboden. Wenn die Blume unter der Frucht steht, ist er mit dem Fruchtboden einerlei.
- Blüthenhülle** — die blattartigen Gebilde, welche die übrigen Theile der Blume einschließen. Sehr häufig finden sich zweierlei Arten bei einer Blume, eine innere von zarterem Bau und mancherlei Farbe: die Blumenkrone, welche entweder einblättrig ist oder aus mehren Blumenblättern besteht; und eine äußere, festere, meist grün gefärbte: der Kelch. Da, wo nur eine vorkommt, bedient man sich gewöhnlich des Ausdrucks Blüthenhülle.
- Blüthenständige Blätter** — die zwischen oder nahe bei den Blüthen stehen und sich weder durch Gestalt noch Farbe von den übrigen Blättern unterscheiden; sonst heißen sie Deckblätter.
- Blüthenstand** — die Art und Weise, wie die Blüthen auf der Pflanze mit ihren Stielen in Hinsicht auf Lage und Stellung vertheilt sind.
- Blumenröhre** — der untere Theil einer einblättrigen Blumenkrone, welcher in einen hohlen Cylinder verwachsen ist; der obere ausgebreitete Theil ist der Saum und der Zugang von einem zum andern der Rachen.
- Blumenscheide** — eine längliche blattartige oder häutige Hülle, welche mit ihrer Basis den Stengel umfaßt und die Blume einschließt.
- Borstig** — mit Borsten besetzt.
- Borstlich, borstenförmig** — einer Borste ähnlich.
- Buchtig** — mit rundlichen Ausschnitten.
- Büschelförmig** — sehr nahe zusammengedrängt stehende Blüthen oder dergleichen, welche fast aus einem Punkte zu entspringen scheinen.
- Dachziegelförmig** — wenn Theile von Pflanzen so übereinander liegen, daß die untern mit ihrer Spitze die Basis der obern bedecken.
- Deckblätter** — unter oder zwischen den Blüthen stehende Blätter, welche in ihrer Farbe und Gestalt von den übrigen Blättern abweichen.
- Deckklappen** — spitze oder rundliche Auswüchse der Blumenkrone, welche die Oeffnung derselben ganz oder zum Theil bedecken.

- Dolde oder Schirm** — der Blütenstand, wo aus einem Punkt des Hauptstiels mehre Blumenstiele entspringen; diese einzelnen Stiele heißen Strahlen. Die Dolde ist entweder einfach, wenn sich diese Strahlen nicht wieder theilen, oder zusammengesetzt, wenn an der Spitze jedes Strahls wiederum eine Dolde, Döldchen, sitzt.
- Doldentraube** — wenn an einem gemeinschaftlichen Stiel mehre Blütenstiele in verschiedener Höhe stehen, deren Blumen eine gerade Oberfläche bilden.
- Drüsenhaare** — Haare, welche an ihrer Spitze eine kleine rundliche Drüse tragen.
- Durchwachsen** — ein Blatt, das mit seiner Basis den Stengel umgiebt.
- Eiförmig, eirund** — länglich-rund, oben etwas schmaler zulaufend als unten und wenig mehr lang als breit.
- Einhäusig** — männliche und weibliche Blüten getrennt auf einer Pflanze.
- Einseitig** — wenn mehre Theile, z. B. die Blüten einer Traube nach einer Seite hin gerichtet sind.
- Eiweiß** — der mehlig, harte oder fleischige Theil des Samens, welcher den Embryo umgiebt oder ihm zur Seite steht.
- Elliptisch** — länglich-rund, an beiden Enden gleichmäßig verschmälert und zugerundet.
- Embryo oder Samenkeim** — ein kleiner walzen- oder fadenförmiger Körper an dem einen Ende des Samens, welcher meist vom Eiweiß umgeben wird und aus welchem sich die künftige Pflanze entwickelt.
- Fächer** — z. B. einer Fruchtkapsel, durch Zwischenwände getrennte Abtheilungen, daher nach der Zahl derselben 1, 2—5 fährige Kapsel.
- Fahne** — das obere ausgebreitete Blatt einer Schmetterlingsblume.
- Federig, federartig** — mit starken Haaren besetzt, die gleich einer Feder auf beiden Seiten Nebenhaare haben.
- Federkrone** — ein borstiger, haariger oder federiger Aufsatz auf den Samen besonders der zusammengesetzten Blumen.
- Fest** — bei Knollen, Zwiebeln u. dgl., aus einer dichten, festen Masse bestehend.
- Fetzen** — s. Abschnitt.
- Fieder** — das Blättchen eines gefiederten Blatts.
- Fiederspaltig** — ein längliches Blatt, dessen Einschnitte nicht die Mitte erreichen.

- Filzig** — mit verworrenen Haaren so dicht überzogen, daß sich die einzelnen Haare nicht mehr unterscheiden lassen.
- Fingerig, fingerförmig, gefingert** — wenn 5, 7 oder 9 einzelne Blättchen an der Spitze eines gemeinschaftlichen Blattstiels stehen.
- Flachgipflig** — wenn die Nester eines Stengels, einer Dolentraube u. s. w. mit ihren Spitzen eine ebene Fläche bilden.
- Flatterig** — z. B. eine Traube, deren Nester schlaff und weit von einander entfernt sind.
- Flügel** — eine häutige, hervorstehende Kante des Stengels; bei Schmetterlingsblumen die beiden seitenständigen Blumenblätter.
- Flügel Frucht** — eine flachgedrückte Frucht, die an den Ranten einen flügelartigen Ansaß hat.
- Fruchtboden** — der Ort, auf welchem die Früchte oder Samen stehen; wird besonders bei den zusammengesetzten Blumen gebraucht.
- Fruchtknoten** — der untere Theil des Stempels, welcher die Narbe oder den Griffel trägt und den Anfang des künftigen Samens enthält.
- Fruchtgehäuse** — eine Hülle oder Schale, welche die Samen umschließt.
- Gabel** — der Winkel, den 2 Nester mit einander bilden.
- Gaumen** — der innere gewölbte Theil der Unterlippe bei rachenförmigen Blumen.
- Gedreit** — ein Blatt, welches aus 3 einzelnen Blättchen besteht.
- Gedrunge** — z. B. eine Rispe mit dicht beisammenstehenden Nesten.
- Gefiedert** — ein Blatt, welches aus mehreren einzelnen Blättchen besteht, die auf beiden Seiten eines gemeinschaftlichen Blattstiels sitzen.
- Gefingert** — s. fingerig.
- Geflügelt** — ein Stengel, eine Frucht u. s. w., welche an den Seiten mit einer flügelartigen Haut besetzt ist.
- Gefranzt** — ein Blatt, dessen Rand in viele schmale Zipfel getheilt ist.
- Gegliedert** — mit Absätzen, gleichsam aus einzelnen Gliedern zusammengesetzt und daselbst etwas zusammengezogen.
- Gekerbt** — mit etwas abgerundeten Zähnen besetzt.
- Gekielt** — auf dem Rücken der Länge nach mit einer etwas scharfen Erhöhung versehen.

- Wefnäuel** — aus mehren Anäueln zusammengesetzt. s. Anäuel.
Wöhrt — ein Blatt, welches an seinem Grunde ein Paar kleine rundliche umgebogene Lappen hat.
Verändert — mit einem hervorstehenden Rande versehen.
Wesägt — am Rande mit spizigen Zähnen dicht besetzt.
Weschlechtslos — Blüthen, welche weder Staubfäden noch Stempel haben.
Westreckt — ein Stengel, der an der Erde liegt, ohne an seinen Gelenken Wurzeln zu schlagen.
Wewimpert — am Rande mit abstehenden Haaren besetzt.
Wezähnt — am Rande mit spizigen, von einander entfernten Zähnen versehen.
Wraune — eine steife, fadenförmige Spitze, die sich besonders an dem Rücken der Grasblüthen findet.
Wriffel — eine dünne, säulenförmige Verlängerung des Fruchtknotens, welche an ihrer Spitze die Narbe trägt.
Wandförmig — ein rundliches Blatt, das der Länge nach in mehre abstehende Lappen getheilt ist.
Wautfrucht — ein einzelner Same, der von einer häutigen Fruchthülle locker umgeben ist.
Welmförmig — eine Blume, deren Oberlippe oder obere Blätter gewölbt und zusammengeneigt sind.
Werablaufend — wenn die Basis eines Blatts am Stengel als schmaler Streifen sich herabzieht.
Winfällig — z. B. ein Kelch, der bald nach dem Aufblühen abfällt.
Woniggeseß — die Theile einer Blume, welche zur Absonderung und Aufbewahrung eines honigartigen Saftes dienen; die gewöhnlichsten sind: die Drüse, die Schuppe, die Grube, der Sporn, die Lippe.
Wülle — ein oder mehre Blätter, welche etwas von der Blume entfernt dieselbe umgeben; am häufigsten kommt sie bei den Doldblumen vor.
Wülle — eine längliche, zweiflappige, aufspringende Frucht, in welcher die Samen in einer Reihe liegen und an derselben Nath wechselweise an beiden Klappen befestigt sind.
Wähchen — ein einfacher Blütenstiel, der statt der Blumenkronen bloß mit Schuppen besetzt ist, von welchen die Befruchtungstheile bedeckt werden, z. B. bei den Weiden, Pappeln.
Wahnförmig — ein Theil, der oben hohl und unten mit einem Stiel der Länge nach versehen ist.

- Kammförmig, kämmig** — am Rande mit langen, schmalen, regelmäßigen Zähnen besetzt.
- Kantig** — z. B. ein 3—4kantiger Stengel, mit scharfen Ecken und geraden Flächen.
- Kappenförmig** — wenn die Seitenwände eines Blatts sich einwärts gegen einander biegen, so daß dadurch eine Art Kappe entsteht.
- Kapsel** — eine feste, häutige, lederartige oder holzige, ein- oder mehrjährige Fruchthülle, welche einen oder mehrere Samen enthält und sich auf verschiedene Weise öffnet.
- Kelch** — s. Blütenhülle.
- Kernbeere** — eine weiche, saftige, einjährige Beere mit sehr harten Kernen.
- Kiel** — eine scharfe Kante, die sich längs der untern Fläche eines Blatts hinzieht; bei Schmetterlingsblumen der untere gekrümmte Theil, welcher die Staubfäden und Stempel gewöhnlich umschließt und aus 2 meist zusammengewachsenen, bisweilen freien Blättchen besteht.
- Klappen** — die äußern Wände der Fächer, aus welchen das Samengehäuse besteht und welche an ihren Rändern die Näthe bilden. Bei den Asperifolien die gewölbten Schuppen, welche den Schlund der Blume verschließen.
- Knäuel** — eine Menge kurzgestielter, unregelmäßig in einen Kopf zusammengewachsener Blüten.
- Kolben** — ein kegelförmiger, fleischiger Blütenboden, der mit vielen ungestielten Blüten dicht besetzt und öfters in eine Blumenscheide eingehüllt ist.
- Kopf** — wenn ungestielte Blüten am Ende eines gemeinschaftlichen Stiels zusammengedrängt sitzen, so daß sie eine kuglige Mehr bilden.
- Kranz, Nebenkron** — blattartige Klappen oder Anhängsel, welche am Schlunde einiger Blumenkronen sitzen, z. B. bei Narcissus, Silene.
- Kreiselförmig** — verkehrt-kegelförmig, aus einer abgestuften breiten Spitze nach unten schmal zulaufend.
- Kriechend** — an der Erde liegende und an mehreren Punkten wurzelnde Stengel oder Aeste.
- Krugförmig** — eine unten bauchige Frucht mit verengtem Halse.
- Kürbisfrucht** — eine fleischige Frucht in der Mitte von lockerer Substanz, deren Samen inwendig an dem Umfang derselben sitzen.
- Lanzettlich, lanzettförmig** — ein längliches, allmählich spitz zulaufendes, in der Mitte etwas breiteres Blatt.
- Lappig** — in breite, rundliche Abschnitte getheilt.

- Varvenförmige Blume** — eine radenförmige Blume, deren Lippen so nahe stehen, daß dadurch der Schlund geschlossen ist.
- Veierförmig** — ein fiederspaltiges Blatt, dessen oberster unpaariger Lappen zugeredet ist, die Seitenlappen aber nach der Basis zu immer kleiner werden.
- Lineal, linealisch, linienförmig** — ein schmales, langes, gleichbreites Blatt, dessen Ränder parallel sind.
- Lippe** — die beiden Theile, in welche viele einblättrige, röhrenförmige Blumenkronen durch 2 Einschnitte getheilt sind, deren einer Oberlippe, der andere Unterlippe genannt wird. — Bei Orchisarten der untere herabhängende, längliche Theil der Blume.
- Mannweibig** — wo sich männliche und weibliche Blüthen in einem Blüthenstand, z. B. einer Achse unter einander gemischt zusammen vorfinden.
- Nagel** — der schmale, linienförmige untere Theil eines Blumenblatts, z. B. bei den Nelken; der obere breite Theil heißt dann die Platte.
- Narbe** — der oberste schwammige oder haarige Theil des Fruchtknotens oder des Griffels, der zur Aufnahme des Blumenstaubs dient.
- Nath** — die Stelle, wo die Ränder zweier Fruchtklappen oder Schoten zusammengefügt sind.
- Nebenblatt** — ein blattartiger, bisweilen häutiger Theil, der sich am Grunde des Blattstiels meist paarweise findet, in Form und Größe sehr verschieden, bisweilen den Blättern gleichend ist.
- Nebenkrone** — s. Kranz.
- Nerven** — erhabene Gefäßbündel auf den Flächen der Blätter und Blumenblätter, die von der Basis nach der Spitze zu laufen; der mittlere meist stärkere ist der Mittelnerve. Die von diesen Nerven nach den Seiten des Blatts ausgehenden, in Aeste sich theilenden Verzweigungen sind die Adern.
- Nervig** — ein Blatt, welches von mehreren Nerven durchzogen wird.
- Nickend** — ein Stengel oder Blüthenstiel, dessen Spitze halbkreisförmig umgebogen ist.
- Nierenförmig** — ein rundes, an der Basis ausgeschnittenes Blatt ohne Ecken.
- Nuß, Nußchen** — eine geschlossene, harte Fruchthülle, welche nicht aufspringt und öfters noch von einer lederartigen oder häutigen Hülle umgeben wird.

- Oberer, oberständig** — Kelch oder Blüthe, wenn solche über dem Fruchtknoten sitzen; dieser heißt dann unterer oder unterständig. Wenn der Fruchtknoten über dem Kelch sitzt, heißt letzterer unterer Kelch und der Fruchtknoten oberständig.
- Ohrchen** — kleine blattartige Auhängsel eines Blattstiels oder an der Basis eines Blatts.
- Pfeilförmig** — ein schmales, spitzes Blatt, dessen Basis in zwei geradeaus stehende, spitzige Lappen getheilt ist.
- Quirl** — wenn mehre Blütenstiele, Blätter oder Nester in Kreisen um den Stengel herum stehen.
- Rachen** — s. Blumenkrone.
- Rachenförmig** — wenn eine röhrenförmige Blumenkrone in 2 Lippen so getheilt ist, daß die obere gewölbte über die untere hervorragt.
- Radförmig** — eine einblättrige Blumenkrone mit sehr kurzer Röhre, deren Saum flach ausgebreitet ist.
- Ranke** — 1) ein fadenförmiger, aus der Wurzel entspringender Stiel, der an der Erde liegt, an seiner Spitze Wurzel schlägt und daselbst eine neue Pflanze bildet. 2) Wickelranke — ein fadenförmiges, spiralförmig gewundenes Werkzeug der Pflanzen, mit welchem sie sich an andern Körpern festhalten.
- Rautenförmig** — was die Gestalt eines verschobenen Vierecks hat, dessen 2 gegenüber stehende Winkel stumpf, die andern spitz sind.
- Rispe** — ein Blütenstand, wo die ungleichen Nebenstiele des gemeinschaftlichen Blütenstiels wieder getheilt sind und dabei nach oben zu an Länge abnehmen.
- Rippe** — bei Fruchtgehäusen erhabene Gefäße, die auf ihrer Oberfläche sich zeigen; bei Blättern so viel als Nerv.
- Rosenkranzförmig** — wenn mehre ründliche Körper hinter einander durch einen dünnen Faden oder Stiel verbunden sind.
- Saftdrüse** — s. Honiggefäß.
- Samenkrone** — s. Federkrone.
- Saum** — der obere ausgebreitete Theil einer einblättrigen Blumenkrone.
- Schaft** — ein aus der Wurzel entspringender Stiel, der nur Blüthen und keine Blätter trägt.
- Scharf** — eine Fläche, die wegen kleiner Unebenheiten rauh anzufühlen ist.
- Scheibe** — bei zusammengesetzten Blumen der mittlere Theil derselben, welcher nur aus röhrenförmigen Blüthen besteht; — scheibenblüthig, eine Blume, die nur solche röhrenförmige Blüthen hat.

- Scheide — s. Blattscheide und Blumenscheide.
- Scheidewand — die innern häutigen Wände, wodurch die Fächer der Samengehäuse abgetheilt werden.
- Schiffchen — der Kiel der Schmetterlingsblumen.
- Schirm — s. Dolde.
- Schildförmig — ein Blatt, dessen Stiel nicht am Rande, sondern an irgend einem Punkt der Unterfläche festsetzt.
- Schlauchfrucht — eine häutige Fruchthülle, welche die Samen nur locker umgiebt und sich bei der Reife von ihnen trennt.
- Schlund — die innere Mündung einer Blumentröhre, da wo sie in den Saum übergeht.
- Schnabel — eine schmale Verlängerung an der Spitze eines Theils, z. B. der Frucht.
- Schopfig — mit einem Büschel von Blättern oder Haaren an der Spitze.
- Schote, Schötchen — eine zweiflappige, mehr oder weniger lange Fruchthülle mit einer Scheidewand, an welcher die Samen an beiden Rändern abwechselnd sitzen.
- Schrotsägeförmig — ein längliches, tief, fast bis zur Mittelrippe in große, rückwärts gerichtete Zähne eingeschnittenes Blatt.
- Schülferig — mit kleinen trocknen Schuppen dicht bedeckt.
- Seitig — drei-, vierseitig u. s. w., z. B. ein Stengel; mit stumpfen Ecken und ebenen Flächen.
- Sitzend — ungestielt, stiellos.
- Spaltig — was nur bis etwa an die Mitte eingeschnitten ist, z. B. ein spaltiger Kelch.
- Sparrige Blütenhülle — wo die über einander liegende Blättchen mit ihren Spitzen abstehend sind.
- Spatelförmig — ein an der Spitze abgerundetes Blatt, das nach der Basis zu verschmälert ist.
- Spelzen — bei Grassblüthen, die beiden Blättchen oder Bälge, aus denen jedes Blüthchen besteht.
- Spießförmig — ein Blatt, welches sich dadurch vom pfeilförmigen unterscheidet, daß die Lappen der Basis nach außen gerichtet sind.
- Spindel — der gemeinschaftliche Blütenstiel, auf welchem die Blumen einer Aehre oder eines Köpchens u. s. w. sitzen.
- Spindelförmig — ein langer, runder, nach der Spitze zu allmählig verdünnter Körper.
- Spirre — der rispenartige Blütenstand, der sich besonders bei *Scirpus* und *Juncus* findet.

- Sporn** — eine röhrenförmige, weiche oder stumpfe Verlängerung des Blumenblatts, welche zur Aufbewahrung des Honigsaftes dient.
- Spreublätter** — kleine, häutige Blättchen oder Schuppen, die sich besonders auf dem Fruchtboden der zusammengesetzten Blumen finden; ein solcher Fruchtboden heißt spreuartig.
- Sprossende Blume** — wenn z. B. bei einer Doldentraube einige der Stiele sich verlängern und wiederum kleine Doldentrauben tragen.
- Stachelspize** — eine aufgesetzte Spize, in welche sich der Theil, auf welchem sie steht, nicht allmählig verschmälert.
- Staubfaden, Staubgefäß** — besteht aus dem Faden oder Träger und dem darauf sitzenden Staubbeutel, welcher den Blumenstaub enthält und öfters aus zwei Theilen besteht. Der untere Faden fehlt öfters und der Staubbeutel ist dann sitzend.
- Staubweg, Stempel** — der Theil, welcher den ausgestreuten Blumenstaub aufnimmt; er besteht aus dem Fruchtknoten, dem untern Theil, welcher die Anlage zu den Samen enthält, dem Griffel und der oben aufsitzenden Narbe; der Griffel fehlt bisweilen und die Narbe sitzt dann unmittelbar auf dem Fruchtknoten.
- Steinfrucht** — eine Nuß, die von einer saftigen oder fleischigen Hülle umgeben ist, z. B. Kirsche, Pflaume.
- Stempelkissen** — eine fleischige, kissenförmige Unterlage, auf welcher die Griffel über dem Fruchtknoten befestigt sind, die sich besonders bei den Doldengewächsen findet.
- Sternhaare** — an der Spize in mehre Theile gespaltene Haare.
- Strahlende Blumen** — deren Randblüthen größer und länger sind als die übrigen; bei zusammengesetzten Blumen insbesondere heißen die am Rande stehenden zungenförmigen: **Strahlenblumen**.
- Strauß** — eine Rispe mit gedrängt stehenden Aesten, so daß das Ganze eine eiförmige Gestalt erhält.
- Tellerförmig** — eine einblättrige Blumenkrone, bei welcher die enge Röhre plötzlich in einen etwas vertieften, in der Mitte aber erhabenen Saum übergeht.
- Theilig** — was bis an den Grund eingeschnitten ist, z. B. ein 5theiliger Kelch.
- Traube** — ein gemeinschaftlicher Blütenstiel, der mit kurzen, ziemlich gleich langen Nebenästen besetzt ist.

- Trichterförmig** — eine Blumenkrone, deren Röhre sich von unten auf allmählig in den Saum erweitert.
- Trugdolde, Aiterdolde** — eine Dolde, deren Aeste nicht regelmäßig getheilt sind und nicht ganz aus einem Punkte entspringen.
- Ueberhängend** — so gebogen, daß die Spitze nach der Erde zu gerichtet ist.
- Umfassend** — ein Blatt, welches mit seiner Basis den Stengel umfaßt.
- Unpaarig=gesiedert** — ein gesiedertes Blatt, das an seiner Spitze ein einzelnes Blättchen trägt.
- Unter, unterständig** — s. ober.
- Unterbrochen** — eine Aehre, an welcher sich in Zwischenräumen leere Stellen der Spindel zeigen.
- Unterweibig** — was unterhalb des Fruchtknotens befestigt ist.
- Unvollständige Blüthe** — wenn ein Theil der Blume, z. B. der Kelch, die Blumenkrone oder beide fehlen.
- Verkehrt=** — z. B. verkehrt=eirund, wenn ein eirundes Blatt an der Spitze breiter ist als an der Basis; verkehrt=herzförmig, was den Ausschnitt an der Spitze hat.
- Vielhäusig** — eine Pflanze, welche Zwitterblumen und männliche oder weibliche Blumen zugleich trägt.
- Wechselständig** — abwechselnd an zwei entgegengesetzten Seiten des Stengels stehend.
- Weitschweifig** — in einem spitzen Winkel von einander abstehend.
- Zapfen** — ein kegelförmiger oder walzenförmiger Fruchtboden, der mit holzigen Schuppen besetzt ist.
- Zellig** — mit vielen regelmäßigen Fächern versehen.
- Zipfel** — s. Abschnitt.
- Zweihäusig** — wenn die männlichen Blüten auf einer Pflanze, die weiblichen auf einer andern stehen.
- Zwitterig, Zwitterblüthen** — wenn männliche und weibliche Blüthenheile auf einem Fruchtboden stehen.
- Zungenblüthen** — bei zusammengesetzten: röhrenförmige Blüten, welche an der einen Seite eine breite, hervorstehende Verlängerung haben.



I. Classe. Monandria.

Mit einem Staubfaden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

Hippúris. Lannenwedel.

Die Blüthenhülle bloß ein niedriger, undeutlich klappiger, auf dem Fruchtknoten sitzender Rand. Keine Blumenkrone. Ein pfriemensförmiger Griffel mit einer einfachen, spizen Narbe. Die Frucht ein glattes, einsamiges Nüßchen. — Fam. Hippurideae.

Zostéra. Wasserriemen.

Ein gestielter, platter, von einer Blattscheide eingeschlossener Kolben, an welchem auf der innern Seite die Staubfäden und Fruchtknoten abwechselnd sitzen. Der fadenförmige Griffel trägt eine gekrümmte, gespaltene Narbe. Die Frucht eine einsamige geschnäbelte Hautfrucht. — Fam. Naiadeae.

Digynia. Mit zwei Griffeln.

Callitriche. Wasserstern.

Die Blüthenhülle 2theilig, mit 2 gegenüber stehenden Deckblättern. Keine Blumenkrone. Der Griffel pfriemensförmig. Die Frucht eine 4kantige, 4theilige Kapsel. — Fam. Callitrichineae.

Monogynia.

Hippúris. Tannenwedel.

H. vulgaris L. Gemeiner T. Mit gegliedertem, hohlem, aufrechtem Stengel; quirlförmigen, zu 8—12 stehenden linienförmigen, spitzigen Blättern.

In Gräben und Landseen hin und wieder. Am Treidelstieg. — Juni. — 24.

Die Blüthen stehen in den Blattwinkeln und bestehen aus einem einzelnen Staubfaden mit herzförmigem Staubbeutel, der den Griffel anfangs umschließt.

Zostéra. Wasserriemen.

Z. marina L. Gemeiner W. Mit einhäufigen Blüthen; linienförmigen, 3nervigen, langen, grasartigen Blättern.

In der Ostsee überall auf sandigem Grunde. — Juni. — 24.

Wird bei Stürmen in großer Menge am Ufer ausgeworfen, und unter dem Namen Seetang häufig gesammelt, zum Ausstopfen von Matragen, zum Einpacken und zu andern Zwecken vielfach gebraucht.

Digynia.

Callitriche. Wasserstern.

C. verna L. Frühlings-W. Mit ganzrandigen Blättern, deren obere verkehrt-eiförmig, die untern an den Aesten linienförmig sind; aufrechten Griffeln und schmalgeränderten Früchten.

In Wassergräben und Teichen. — April. — ☉.

Die Blätter dieser, so wie der folgenden Art, sind sehr veränderlich, und gehen von dem fast runden bis zum schmal-linienförmigen über; die obern bilden einen Stern, der auf dem Wasser schwimmt und in seinen Blattwinkeln die Blüthen trägt.

C. platycarpa Kützg. Flachfrüchtiger W. Mit verkehrt-eiförmigen obern, linienförmigen, tief ausgerandeten untern Blättern; zurückgekrümmten Griffeln und geflügelt geränderten Früchten.

In Wassergräben. Beim Schellbruch. — Juni. — ☉.

Unterscheidet sich von der vorigen durch die tief ausgekerbten Blätter, die schmalen Deckblätter und die zusammengedrückten Früchte.

II. Classe. Diandria.

Mit zwei Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

a. Blumen unvollständig.

Salicornia. Glaschmalz.

Die Blüthenhülle bauchig, ungetheilt, zu dreien stehend. Keine Blumenkrone. Staubgefäße 1 bis 2. Ein einzelner, von der Blüthenhülle bedeckter Samen. — Fam. Chenopodeae.

Lemna. Wasserlinse.

Eine einblättrige Blüthenhülle. Keine Blumenkrone. Die Griffel dick, walzenförmig. Die Narbe trichterförmig. Eine einfächerige, 2 bis 4samige, am Grunde auffpringende Schlauchfrucht. — Fam. Lemnaceae.

Fraxinus. Esche.

Keine Blüthenhülle. Die Staubfäden einander gegenüberstehend. Die Blüthen bisweilen bloß männlich oder weiblich. Die Frucht eine zusammengedrückte, einsamige, an der Spitze geflügelte Nuß. — Fam. Oleaceae.

b. Blumen vollständig.

Verónica. Ehrenpreis.

Der Kelch 4—5theilig. Die Blumenkrone 4theilig, der untere Zipfel kleiner. Eine 2fächerige, an der Spitze ausgerandete Kapsel. — Fam. Antirrhineae.

Pinguícula. Fettkraut.

Ein 5theiliger Kelch. Eine unregelmäßige, rachenförmige, gespornte, 2lippige Blumenkrone. Die Kapsel einfächerig, an der Spitze auffpringend, vielsamig. — Fam. Lentibulariae.

Utricularia. Wasserschlauch.

Ein 2blättriger Kelch. Eine larvenförmige, gespornte Blumenkrone. Die Kapsel einfächerig, mit kugeligem Fruchtboden, ringsum aufspringend, viel-samig. — Fam. Lentibulariae.

Lycopus. Wolfsfuß.

Ein 5spaltiger Kelch. Eine trichterförmige, 4spaltige Blumenkrone, der obere Zipfel ausgerandet. Die Staubfäden auseinanderstehend. 4 rundliche Samen. — Fam. Labiatae.

Circaea. Herenfraut.

Ein 2blättriger oberer Kelch. Eine 2blättrige Blumenkrone mit verkehrt-herzförmigen Blättern. Die Kapsel 2fächerig, hafig-borstlich, unterwärts aufspringend. — Fam. Onagrariae.

e. Grasblüthen.**Cladium.** Sumpfsgras.

Aehrchen aus 6 einflappigen, dachziegelartig anliegenden Bälgen bestehend, die 3 untern kleiner, unfruchtbar. Ein abfallender Griffel mit 3 Narben. Die Frucht eine doppelschalige Nuß. — Fam. Cyperoidae.

Digynia. Mit zwei Griffeln.**Anthoxanthum.** Ruchgras.

Ein zweiflappiger, 3blüthiger Kelch. Die 2 untern Blumen geschlechtslos, gegrannt; die oberen zwit-terig, stumpf. 2 lange Griffel mit federiger Narbe. — Fam. Gramineae.

Monogynia.**Salicornia.** Glasfchmalz.

S. herbacea L. Krautiges Gl. Mit krautigem, ästigem, gegliedertem Stengel und nach oben sich verbünnender Aehre.

In Sümpfen an der Ostsee. Auf dem Priwall, an der Trave vor Travemünde. — August. — ☉.

Die ganze Pflanze ist sehr saftig, fleischig und glatt. An den oberen Gelenken treten die kleinen gelben Staubbeutel nach einander hervor.

Lemna. Wasserlinse.

L. trisulca L. Dreifurchige W. Mit gestielten, lanzettförmigen, seitwärts sprossenden, kreuzweis zusammenhängenden Blättern und einzelnen Wurzeln.

In Teichen und stillstehenden Wassern. — Juni. — ☉.

Die Blüthen treten am Rande der Blätter aus einer Ritze hervor, mit weißen Staubfäden und gelben Staubbeuteln, öfters sind sie bloß männlich.

L. minor L. Kleine W. Mit ungestielten, runden, auf beiden Seiten flachen Blättern und einzelnen Wurzeln.

In allen stehenden Wassern. — Mai. — ☉.

Die Blüthen, lauter Zwitter, erscheinen ebenfalls am Rande der Blätter. — Diese, von allen Arten die häufigste, vermehrt sich äußerst schnell und überzieht im Sommer mit ihren hellgrünen Blättern in kurzer Zeit die Oberfläche aller hießigen Gewässer.

L. gibba L. Bucklige W. Mit ungestielten, runden, auf der untern Seite halbflugigen Blättern und einzelnen Wurzeln.

An denselben Orten wie die vorige, nur festner. — Juni. — ☉.

L. polyrrhiza L. Vielwurzlige W. Mit ungestielten, runden, etwas gewölbten Blättern und büschelförmigen Wurzeln.

An denselben Orten. — Juni. — ☉.

Unterscheidet sich schon durch die größeren Blätter, die öfters schwarzroth sind, von den vorigen.

Fraxinus. Esche.

F. excelsior L. Gemeine E. Mit gefiederten Blättern und länglichen, lanzettlichen, sitzenden, gesägten Blättchen.

In Gebüsch. — April. — ♀.

Ein ansehnlicher Baum, der über 100 Fuß Höhe erreicht, und an seinen großen, schwarzen, sammtartigen Knospen kenntlich ist. Das Holz desselben wird häufig zu Meublen u. dgl. verwendet. — Die Rinde ist officinell.

Verónica. Ehrenpreis.

a. Endständige Blüthenähren.

V. serpyllifolia L. Quendelblättriger E. Mit aufsteigendem Stengel und glatten, eiförmigen, entgegengesetzten, gekerbten Blättern.

Auf Aekern und Wiesen. — Mai. — 4.

Die Blüthen weiß oder röthlich=weiß mit dunklern Streifen. Die Blätter glänzend glatt, mehr oder weniger gekerbt.

b. Achselständige Blüthentrauben; theilige Kelche.

V. scutellata L. Schildsamiger E. Mit abwechselnd seitenständigen Trauben; herabgebogenen Blüthenstielen und liniensförmigen, ungestielten, etwas gezähnten Blättern.

In feuchten Gräben. — Juli. — 4.

Die kleinen Blüthen bläulich, mit dunklern Streifen; die Blumenstiele nach der Blüthe abwärts gebogen; die Zähne der Blätter von einander entfernt.

V. Anagallis L. Wasser=E. Mit gegenüberstehenden Trauben; lanzettförmigen, gesägten Blättern und aufrechtem Stengel.

Auf nassen Stellen. — Juni. — 6.

Die Blumen hellblau mit röthlichen Adern; die Blüthentrauben sehr lang.

V. Beccabunga L. Bachbungen. Mit gegenüberstehenden Trauben; eirunden oder länglichen, gesägten Blättern und liegendem, wurzelndem Stengel.

In fließenden Gräben und Quellen. — Juni. — 4.

Die aufrecht stehenden Trauben haben himmelblaue Blumen. — Das Kraut ist officinell.

V. officinalis L. Aechter E. Mit verkehrt=eiförmigen oder länglichen, gesägten, gegenüberstehenden Blättern, von denen die oberen ungestielt sind und einem rauchhaarigen, niedergestreckten Stengel.

In Wäldern und auf Tristen. — Juni. — 4.

Die Blätter sind bald mehr, bald weniger rund, und so wie die ganze Pflanze mehr oder weniger behaart; die Blüthentrauben stehen in den Blattwinkeln, bald abwechselnd, bald gegenüberstehend, oder an der Spitze des Stengels; die Blüthen gewöhnlich blaßblau, oft auch weiß oder röthlich. — Das Kraut ist officinell.

V. montana L. Berg=C. Mit herzförmig-eirunden, gestielten, geferbten Blättern; gewimperter Kapsel und schwachem, niederliegendem Stengel.

In Laubwäldern; dem Lauerholz, Scharbeuzer Holz. — Mai. — 4.

Die Blüthentrauben haben meist nur 4--5 Blumen, welche blaßblau und sehr hinfällig sind; die Blätter grob gezähnt, auf der untern Seite öfters rothbraun; der Stengel lang behaart.

V. Chamaedrys L. Wald=C. Mit eirunden, fast herzförmigen, runzligen, gesägten, obern ungestielten Blättern; gewimperter Kapsel und einem zweireihig haarigen, aufsteigenden Stengel.

Auf Wiesen, in Gebüsch. — Mai. — 4.

Die Zipfel des 4theiligen Kelchs sind lanzettlich und ungleich; die großen Blumen schön blau, seltner weiß, und fallen sehr leicht ab.

c. Aehselständige einzelne Blüthen.

V. arvensis L. Feld=C. Mit gestielten, herzförmig-eirunden, gezähnten untern, sitzenden, lanzettförmigen obern Blättern; kürzern Blüthenstielen als die herzförmige, gewimperte Kapsel und aufrechtem Stengel.

Auf Feldern. — März. — ☉.

Die 4theiligen rauhen Kelchzipfel sind länger als die sehr kurzgestielten blauen Blumen.

V. agrestis L. Acker=C. Mit gestielten, eirunden, gesägten Blättern; länglichen, stumpfen Kelchzipfeln; viel längern Blüthenstielen als die rundliche, spitz-eingeschnittene Kapsel und niederliegendem Stengel.

Auf angebauten Feldern. — April bis in den Herbst. — ☉.

Unterscheidet sich von der vorigen durch den liegenden Stengel, die größeren, nicht so deutlich herzförmig ausgeschnittenen Blätter und die langen Blüthenstiele; von *V. Buxbaumii* Ten. (welche früher sich vor dem Burghor auf Feldern fand, jetzt aber verschwunden scheint) durch die mehr rundlichen Kelchzipfel, hauptsächlich aber durch die Kapsel, welche bei *V. Buxb.* breiter, die Lappen stumpfer ausgeschnitten und auseinander gesperrt sind.

V. hederifolia L. Epheublättriger C. Mit herzförmigen, 3 bis 5lappigen Blättern; langen Blüthenstielen; herzförmigen Kelchzipfeln und niederliegendem Stengel.

Auf Feldern. — April. — ☉.

Die untersten Blätter sind meist 3, die obern 5lappig; die Blumen röthlich-blau; die Kelchzipfel breit herzförmig.

V. triphyllos L. Dreiblättriger C. Mit gefün-
gerten oder 3theiligen Blättern; längern Blüthenstielen
als die Kapsel und schief aufsteigendem Stengel.

Auf Feldern. — April. — ☉.

Die untersten Blätter sind rundlich, ganz, die mittleren
tief eingeschnitten, meist 5theilig, die obersten 3theilig; die
Blumen dunkelblau. Die ganze Pflanze ist haarig und kle-
brig und wird beim Trocknen leicht schwarz.

V. verna L. Frühlings-C. Mit sitzenden, gefün-
gerten und einfachen Blättern; kürzeren Blüthenstielen
als die Kapsel und aufrechtem Stengel.

Auf Feldern. — April. — ☉.

Der Stengel wird dicht über der Wurzel oft sehr ästig
und steht steif aufrecht; die obern Blätter sind meist unge-
theilt; die sehr kleinen Blumen bläulich.

Pinguicula. Fettkraut.

P. vulgaris L. Gemeines F. Mit psriemenfö-
migem, geradem Sporn, der kürzer als die Blumen-
krone ist; länglichen, stumpfen Lappen der Blumen-
krone und eirunder Kapsel.

Auf Torfmooren; bei Waldhausen, Dummerödorf und
a. a. D. — Juni. — ♃.

Die gelbgrünen, fleischigen Blätter sind mit Tröpfchen
eines klebrigen Saftes bedeckt; die Blumen dunkelblau, der
aufgeblasene Schlund inwendig weißlich und behaart.

Utricularia. Wasserschlauch.

U. vulgaris L. Gemeiner W. Mit niedrig-viel-
theiligen, nach allen Seiten abstehenden Blättern; fe-
gelförmigem Sporn; ungetheilte Oberlippe von der
Länge des Gaumens.

In Torfgruben; bei Wesseloe, Waldhausen u. a. a. D. —
Juni. — ♃.

An den Wurzeln und Blättern dieser und der folgen-
den Arten sitzen kleine Blasen, in welchen sich gegen die Zeit
der Blüthe Luft entwickelt, wodurch die ganze Pflanze an
die Oberfläche des Wassers emporgehoben wird. Nach der-
selben füllen sie sich mit Wasser und die Pflanze sinkt wie-
der auf den Grund nieder. — Die Blumen dieser und der
zwei folgenden sind schön gelb. Der Schaft 6—8blüthig.

U. intermedia Hayne. Mittlerer W. Mit 3theilig fein=zerschnittenen Blättern; kegelförmigem Sporn und ungetheilter Oberlippe von der doppelten Länge des Gaumens.

Auf Torfmooren. Bei Grönau, Wesseloe. — Juni. — 21.

Unterscheidet sich von der vorigen durch die Länge der Oberlippe, die nur nach zwei Seiten stehenden Blätter und den Schaft, der nur 3—4blütig ist.

U. neglecta Lehm. Vernachlässigter W. Mit niedrig=vieltheiligen, nach allen Seiten abstehenden Blättern; kegelförmigem, etwas zusammengedrücktem Sporn und einer ungetheilten Oberlippe von der dreifachen Länge des Gaumens.

Auf Torfmooren. Bei Grönau, Blankensee. — Juli. — 21.

Sie hat Blumen von der Gestalt der vorigen, nur größer; die Blätter sind denen von *U. vulgaris* ähnlich.

U. minor L. Kleiner W. Mit 3theiligen, fein=zerschnittenen Blättern; kurzem, keilförmigem Sporn und ausgerandeter Oberlippe von der Länge des Gaumens.

Auf Torfmooren. Bei Wesseloe, Blankensee, Waldhausen u. s. w. — Juni. — 21.

Die ganze Pflanze viel zarter als die vorigen. Der Schaft 3—4blütig, mit blaßgelben, kaum halb so großen Blumenkronen als jene.

Lýcopus. Wolfsfuß.

L. europaeus L. Gemeiner W. Mit gestielten, eirund=länglichen, grob gesägten Blättern und quirlförmig stehenden Blumen.

In feuchten Gräben. — Juli. — 21.

Der Stengel tief gefurcht, 4kantig; die untern Blätter häufig fiederspaltig; die weißen Blumen inwendig dunkler punktiert.

Circaea. Hexenkraut.

C. lutetiana L. Gemeines H. Mit aufrechtem, weichhaarigem Stengel; eirunden, ausgeschweift=gezähnten Blättern; deckblattlosen Blumen und tief ausgerandeten Blumenblättern.

In allen Laubhölzern. — Juni. — 21.

C. intermedia Ehrh. Mittleres H. Mit fast aufrechtem, glattem Stengel; eirunden, ausgeschweift gezähnten Blättern; borstenartigen Deckblättern und tief ausgerandeten Blumenblättern.

In Laubhölzern, — dem Lauerholz; hier und da, an etwas feuchten Stellen; aber viel seltener als vorige. — Juni. — 4.

Der vorigen sehr ähnlich, die ganze Pflanze etwas zarter, kahl; nicht so gerade aufgerichtet; die Aeste nicht so sparrig; die Blätter mehr rundlich und herzförmig, scharfer gezähnt; die kleinen Deckblätter fehlen oft ganz.

C. alpina L. Alpen-H. Mit gestrecktem, ganz glattem, sehr ästigem Stengel; herzförmigen, scharf gezähnten Blättern und borstenförmigen Deckblättern.

In Waldsümpfen, selten. Im Falkenhuser Holze. Bei Grönau. — Juli. — 4.

Die ganze Pflanze sehr zart, glatt, mit dicken, wasserbellen, sehr zerbrechlichen Stengeln; die Blätter sind dünn und durchscheinend, die Blattstiele geflügelt, die Blumen sehr klein mit tiefgespaltenen Blättern. Die Kapsel ist keulenförmig, während sie bei den vorigen Arten mehr kuglig ist.

Cladium. Sumpfgras.

Cl. germanicum Schrad. (*Schoenus Mariscus L.*) Deutsches S. Mit rundem, beblättertem Halm; zusammengesetzter Spirre und gebüschelten Blüten.

An Flussufern und Landseen, selten. Beim 1. Fischerbuden, Scharbeuz. — Juli. — 4.

Der Halm wird über 5 Fuß hoch, ist dick, glatt und knotig; die starken Blätter sind gegen 2 Fuß lang, am Rande scharfschneidend; die Blütenentraube (Spirre) sehr ästig und an jedem Aste mit einem Deckblatte versehen; die Blüten sind braun.

Digynia.

Anthoxanthum. Ruchgras.

A. odoratum L. Gelbes R. Mit länglicher, ährenförmiger Rispe, glattem Halme, und 3nerviger unterer Spelze der innern Blume.

Auf Wiesen. — Mai. — 4.

Die Blüten sind kurz gestielt, mit einer kurzen Granne versehen. Das Gras riecht getrocknet sehr stark, und theilt dem Heu den eigenthümlichen Meliloten ähnlichen Geruch mit.

III. Classe. Triandria.

Mit 3 Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

a. Blüten über dem Fruchtknoten.

Valeriána. Baldrian.

Der Kelch ein kleiner Rand, der bei der Reife als Samenkronen erscheint. Die Blumenkrone einblättrig, trichterförmig, mit unregelmäßigem, 5theiligem Saume, am Grunde etwas bucklig. Die Frucht eine scharfkantige Achene, die von dem in haarige Strahlen ausgewachsenen Kelch gekrönt wird. — Fam. Valerianeae.

Fédia. Feldsalat.

Der Kelch ein gezählter Rand. Die Blumenkrone einblättrig, trichterförmig, mit regelmäßigem, 5theiligem Saume. Die Frucht eine 1—3fährige Kapsel, die vom Kelch gekrönt wird. — Fam. Valerianeae.

Iris. Schwertlilie.

Eine 2 bis 3klappige Blumenscheide. Die Blüthenhülle 6spaltig, die Zipfel abwechselnd zurückgebogen. Der Griffel 3theilig, die blumenblattartigen Zipfel tief gespalten. Die Frucht eine 3fährige, 3kantige Kapsel. — Fam. Irideae.

b. Blüten unter dem Fruchtknoten.

Móntia. Montie.

Ein 2blättriger Kelch. Die Blumenkrone einblättrig, trichterförmig, mit 5theiligem Saum. Der Fruchtknoten kreiselförmig. Die Kapsel 3klappig, 3samig, vom bleibenden Kelch umgeben. — Fam. Portulacaeae.

c. Blüten unter dem Fruchtknoten, Grasblüthen.

Cypérus. Cypergras.

Mehrchen zweizeilig, aus zahlreichen, einflappigen, dachziegelartig über einander liegenden Bälgen beste-

hend; diese bis auf die 2 untersten fruchtbar. Keine Blumenkrone. Die Frucht eine nackte Nuß. — Fam. Cyperoideae.

Scirpus. Binse.

Mehrchen aus mehreren einflappigen, von allen Seiten dachziegelartig liegenden Bälgen bestehend; diese bis auf die 2 untersten fruchtbar. Keine Blumenkrone. Die Frucht eine einsäckrige Nuß, nackt oder von 3—6 Borsten umgeben, die aus dem Fruchtboden entspringen. — Fam. Cyperoideae.

Schoenus. Knospgras.

Mehrchen aus mehreren einflappigen, von allen Seiten dachziegelartig liegenden Bälgen bestehend, deren unterste kleiner und unfruchtbar. Keine Blumenkrone. Die Frucht eine einsäckrige Nuß, nackt, oder von mehreren Borsten umgeben. — Fam. Cyperoideae.

Eriophorum. Wollgras.

Mehrchen aus vielen, einflappigen, von allen Seiten dachziegelartig anliegenden Bälgen bestehend, der unterste manchmal unfruchtbar. Keine Blumenkrone. Die einsäckrige Nuß von sehr langen Borsten umgeben. — Fam. Cyperoideae.

Anm. Diese 4 Gattungen sind außer den angegebenen Merkmalen hauptsächlich leicht durch den Habitus zu unterscheiden. Cyperus ist an den sehr zierlich zweiligen Mehrchen, Eriophorum an den nach der Blüthe zu langer Wolle auswachsenden Borsten leicht kennbar. Schoenus unterscheidet sich von Scirpus durch die unteren viel kleineren und schmälern Bälge. — Bei der geringen Anzahl von Arten, die unsre Flora von der Gattung Scirpus enthält, konnte die neuere Abtheilung derselben hier füglich unbeachtet gelassen werden.

Nardus. Borstengras.

Kein Kelch. Eine 2spelzige Blumenkrone; die untere Spelze pfriemsförmig, dreiseitig, die obere häutige umschließend. Eine lange, zottige, an der Spitze hervortretende Narbe. — Fam. Gramineae.

Digynia. Mit 2 Griffeln.

Fam. Gramineae. Gräser.

a. Die Aehrchen in den Buchten der Spindel eingesetzt.**Leptúrus.** Fadenschwanz.

Blüthenstand eine einfache Aehre. Die Aehrchen in den Aushöhlungen der gegliederten Spindel eingesetzt und von dem Kelch ganz bedeckt. Der Kelch 1 oder 2klappig, einblüthig. Zhäutige Spelzen ohne Grannen. Die Griffel kurz.

b. Die Aehrchen ungestielt in den Zähnen der Spindel.**Lólium.** Lolch.

Blüthenstand eine zweizeilige Aehre. Die ungestielteten Aehrchen einzeln in den Ausschnitten der Spindel und dieser mit dem Rücken zugekehrt. Der Kelch einklappig, 3 oder vielblüthig, länger als das untere Blüthchen. Die Blume 2spelzig, die untere Spelze grannenlos, oder unter der Spitze gegrannt. Die Griffel sehr kurz.

Hórdeum. Gerste.

Blüthenstand eine Aehre. Die Aehrchen zu dreien an der Spindel sitzend, das mittlere zwittrig, die beiden zur Seite männlich oder geschlechtslos. Der Kelch 2klappig, einblüthig, vor dem Blüthchen stehend. Die Blume 2spelzig, untere Spelze gegrannt. Die Griffel kurz.

Élymus. Sandhafer.

Blüthenstand eine Aehre. Die Aehrchen zu 2 oder 3 an der Spindel sitzend, sämmtlich zwittrig. Der Kelch 2klappig, 2 oder vielblüthig vor das Aehrchen gestellt. Die Blume 2spelzig, mit lanzettlichen Spelzen; die untere grannenlos oder gegrannt. Die Griffel sehr kurz.

Triticum. Weizen.

Blüthenstand eine Aehre. Die Aehrchen einzeln, ganz ungestielt, mit der einen Seite gegen die Spindel

gerichtet. Der Kelch 2klappig, 3 bis vielblüthig, zweizeilig gestellt, mit gestielten, rundlichen oder lanzettlichen Klappen. Die Blume 2spelzig; untere Spelze gegrannt oder grannenlos. Die Griffel sehr kurz.

Secale. Roggen.

Blüthenstand eine Aehre. Die Aehrchen einzeln, sitzend, mit der Seite gegen die Spindel gefehrt. Der Kelch 2klappig, 2blüthig, mit schmalen, pfriemlichen Klappen. Die Blume 2spelzig; untere Spelze lang gegrannt. Die Griffel sehr kurz.

- c.** Die Aehrchen kürzer oder länger gestielt, einblüthig, oder mit einem Ansatz eines obern oder 2 untern Blüthchen.

Panicum. Fennich.

Blüthenstand eine einfache oder zusammengesetzte Aehre, oder eine ährenförmige oder weitschweifige Rispe. Die Aehrchen auf einer Seite flach, auf der andern gewölbt, einblüthig, mit einem untern geschlechtslosen Blüthchen. Der Kelch 2klappig. Die Blume 2spelzig, knorplich, stumpf oder aus der Spitze gegrannt. Die Griffel lang.

Milium. Hirsegras.

Blüthenstand eine ausgebreitete Rispe. Die Aehrchen auf beiden Seiten gewölbt. Der Kelch 2klappig, einblüthig, bauchig, länger als das Blüthchen. Die Blume 2spelzig, grannenlos oder an der Spitze gegrannt. Die Griffel kurz. Der Same von der erhärteten Blume eingeschlossen.

Phalaris. Glanzgras.

Blüthenstand eine Rispe, abstehend oder zusammengedrückt als Scheinähre. Der Kelch 2klappig, einblüthig, kürzer als das Blüthchen. Die Klappen fast gleich, gefielt. Die Blume 2spelzig, knorplich, grannenlos. Die Griffel sehr lang. Der Same von der erhärteten Blume eingeschlossen.

Alopecúrus. Fuchſſchwanzgras.

Blüthenſtand eine ährenförmige, eirunde oder walzenförmige Riſpe. Aehrchen ſtark zuſammengedrückt, vorn convex, hinten concav. Der Kelch 2klappig, einblüthig. Die Blume einſpelzig, ſchlauchförmig, an einer Seite aufgeſchlitz, auf dem Rücken gegrannt. Die Griffel lang, mit ſehr langen, zottigen Narben. Der Same frei, von der vertrockneten Blume bedeckt.

Phleum. Lieſchgras.

Blüthenſtand eine gedrungene, walzenförmige oder eirunde Riſpe. Die Aehrchen ſtark zuſammengedrückt. Der Kelch 2klappig, einblüthig, länger als das Blüthchen, gegrannt oder mit einer Spitze verſehen. Die Blume 2ſpelzig. Die Griffel mit ſehr langen, zottigen Narben. Der Same frei, von der vertrockneten Blume bedeckt.

Agróſtis. Windhalm.

Blüthenſtand eine ausgebreitete Riſpe, aus eirunden oder lanzettlichen Aehrchen zuſammengeſetzt. Der Kelch 2klappig, zuſammengedrückt. Die Blume 2ſpelzig, am Grunde mit ein paar ſehr kurzen Haarbüſcheln umgeben. Die Griffel kurz.

Arúndo. Reithgras.

Blüthenſtand eine weitschweifige oder zuſammengezogene Riſpe, mit zugespitzten Aehrchen. Der Kelch 2klappig, einblüthig mit einem Anſatz eines zweiten Blüthchens. Die Blume 2ſpelzig, am Grunde mit längern, ſtehenbleibenden Haaren umgeben. Die Griffel kurz.

d. Die Aehrchen länger oder kürzer geſtielt, zwei- oder vielblüthig.

Phragmites. Rohrschilf.

Blüthenſtand eine weitschweifige Riſpe, mit ſchmallanzettlichen Aehrchen. Der Kelch 2klappig, 3—7blüthig. Die Blumen entfernt ſtehend, die untere

männlich, nackt, die folgenden zwittrig, von langen Haaren umgeben. Die Blume 2spelzig, grannenlos. Die Griffel lang.

Hieróchloa. Darogras.

Blüthenstand eine ausgesperrte Rispe. Der Kelch 2klappig, 3blüthig; die 2 untern Blüthchen männlich mit 3 Staubfäden, das obere zwittrig mit 2 Staubfäden. Die Blume 2spelzig, sehr kurz gegrannt. Die Griffel lang.

Arrhenátherum. Glatthafer.

Blüthenstand eine ausgebreitete Rispe. Der Kelch 2klappig, 2blüthig; das untere Blüthchen männlich, mit einer geknieten Granne, das obere zwittrig, grannenlos. Die Griffel kurz.

Holcus. Honiggras.

Blüthenstand eine ausgebreitete Rispe. Der Kelch 2klappig, 2blüthig. Die Blüthchen am Grunde mit Haaren umgeben; das untere zwittrig, grannenlos, das obere männlich mit einer geknieten oder umgebogenen Granne. Die Griffel sehr kurz.

Aíra. Schmielen.

Blüthenstand eine Rispe. Der Kelch 2klappig, 2blüthig. Die Blüthchen zwittrig, am Grunde mit Haaren umgeben. Die Blume 2spelzig, die untere Spelze ganz, mit einer geraden Granne. Der Griffel sehr kurz mit fedrigen Narben.

Avéna. Hafer.

Blüthenstand eine Rispe mit gestielten Aehrchen. Der Kelch 2klappig, 2 oder vielblüthig. Die Blüthchen zwittrig, am Grunde mit Haaren umgeben. Die Blume 2spelzig, die untere Spelze 2spaltig, mit einer geknieten oder gebogenen, am Grunde gedrehten Granne. Die Griffel sehr kurz, mit fedrigen Narben.

Triódia. Dreizahn.

Blüthenstand eine Rispe. Der Kelch 2klappig, 3 bis 5blüthig, groß, die Blüthchen umfassend. Die Klappen bauchig, rund. Die Blume 2spelzig, die untere Spelze dreizählig, mit einer geraden Granne aus dem mittelsten Zahn. Die Griffel kurz mit fedrigen Narben.

Mélica. Perlgras.

Blüthenstand eine Rispe. Der Kelch 2klappig, groß, 1 bis 2blüthig, mit 1 oder 2 unvollkommenen Blüthen. Die Klappen rundlich. Die Blumen 2spelzig, grannenlos. Die Griffel ziemlich lang.

Dáctylis. Knaulgras.

Blüthenstand eine Rispe. Der Kelch 2klappig, 2 bis vielblüthig, zusammengedrückt. Die Blüthchen lanzettlich, an der Spitze nach innen gekrümmt. Die Blume 2spelzig, die obere Spelze auf dem Kiel gewimpert, die untere spizig. Die Griffel kurz.

Poa. Rispengras.

Blüthenstand eine Rispe mit gestielten Aehrchen. Der Kelch 2klappig, 3 bis vielblüthig, zusammengedrückt. Die Blüthchen eirund, gerade. Die Blume 2spelzig, untere Spelze nur kurz oder ungegrannt, obere auf dem Kiel gewimpert. Die Griffel kurz.

Glycéria. Süßgras.

Blüthenstand eine Rispe mit schmalen, länglichen Aehrchen. Der Kelch 2klappig, 2 bis vielblüthig. Die Blüthchen länglich, stumpf, auf dem Rücken rund, nach innen bauchig. Die Blume 2spelzig, grannenlos. Die Griffel kurz.

Molinia. Molinie.

Blüthenstand eine Rispe. Der Kelch 2klappig, 2 bis 4blüthig. Die Blüthchen auf dem Rücken rund, aus einer bauchigen Basis kegelförmig spiz zulaufend.

Die Blume 2spelzig, grannenlos. Die Griffel ziemlich lang.

Briza. Zittergras.

Blüthenstand eine Rispe mit rundlichen Aehrchen, die an langen, dünnen Stielen hängen. Der Kelch 2klappig, 3 bis vielblüthig. Die Blüthchen grannenlos, dachziegelförmig in 2 Reihen stehend, mit bauchigen Spelzen. Die Griffel kurz.

Festúca. Schwingel.

Blüthenstand eine zusammengesetzte Rispe mit gestielten, deckblattlosen Aehrchen. Der Kelch 2klappig, 2 bis vielblüthig. Die Blume 2spelzig, lanzettlich, untere Spelze walzenförmig, grannenlos oder gegrannt, obere zweikielig, auf den Kielen fein gewimpert. Die Griffel kurz.

Cynosúrus. Kammgras.

Blüthenstand eine gedrungene, eirunde oder ährenförmige Rispe mit kurzgestielten, am Grunde durch 2zeilig zusammengesetzte Deckblätter unterstützten Aehrchen. Der Kelch 2klappig, 3 bis 5blüthig. Die Blume 2spelzig, lanzettlich; untere Spelze mit einer Spitze oder Granne versehen, obere 2kielig, auf den Kielen fein gewimpert. Die Griffel kurz.

Brachypódium. Zwenke.

Blüthenstand eine einfache, 2zeilige Aehre mit kurzgestielten Aehrchen. Der Kelch 2klappig, vielblüthig. Die Blume 2spelzig, untere Spelze in eine gerade Granne auslaufend, obere auf den Kielen mit einzelnen, borstlichen Wimpern besetzt. Die Griffel kurz.

Bromus. Trefse.

Blüthenstand eine Rispe mit gestielten Aehrchen. Der Kelch 2klappig, 3 bis vielblüthig. Die Blume 2spelzig; untere Spelze zweispaltig, unter der Spitze gegrannt; obere Spelze 2kielig, auf den Kielen mit einzelnen, dicken Wimpern besetzt. Die Griffel sehr kurz.

Trigynia. Mit drei Griffeln.

Holósteum. Spurre.

Der Kelch 5blättrig, die Blumenkrone 5blättrig. Eine einfächrige, eirunde, an der Spitze in 6 Zähne aufspringende, vielsamige Kapsel. — Fam. Caryophylleae.

Monogynia.

Valeriána. Baldrian.

V. officinalis L. Gemeiner B. Mit lauter gefiederten Blättern und lanzettlichen, gezähnten Blättchen.

An Wassergräben. — Juni. — 4.

Der Stengel wird über 3 Fuß hoch, ist gefurcht und röhrig; die untern Blätter haben oft tiefgeschlitzte Blättchen, dagegen die der oberen meist ganzrandig sind. Die röthlichweißen Blumen stehen in großen endständigen, 3theilig-ästigen Doldentrauben. — Die starkriechende Wurzel ist officinell.

V. dioica L. Kleiner B. Mit zweihäufigen Blüthen; eirunden, gestielten Wurzel- und gefiederten, sitzenden Stengelblättern.

Auf sumpfigen Wiesen. — Mai. — 4.

Gewöhnlich finden sich männliche und weibliche Blüthen auf besondern Pflanzen, doch kommen sie auch vereinigt vor. Die weiblichen sind kleiner als die männlichen und stehen fuglig zusammengedrängt.

Fédia. Feldsalat.

F. dentata Vahl. Gezählter F. Mit aufrechtem, scharflichem Stengel; zungenförmigen, meist gezähnten Blättern und einer eirunden, auf einer Seite Ariesigen, auf der andern convexen, einriesigen Frucht mit schief abgestutzter Krone.

Auf Feldern hin und wieder, seltner als die folgende. — Juli. — ☉.

Die Blätter sind häufig ungezähnt und so wie die Stengel mit kurzen Wimpern oder Borsten besetzt. Die Blumen sind kleiner, als bei der folgenden und die Stengel weniger und nicht vom Grunde aus ästig.

F. olitoria Gaertn. Kapünzchen. Mit aufrechtem, glattem Stengel; zungenförmigen, ganzrandigen

Blättern, und kuglig zusammengedrückt, an der Spitze undeutlich 3zähliger Frucht.

Auf Feldern. — Mai. — ☉.

Die Blätter werden als Salat gegessen und deshalb die Pflanze häufig auch in Gärten gebaut.

Iris. Schwertlilie.

I. Pseud-Acorus L. Wasser=Sch. Mit schwertförmigen Blättern; bartlosen Blumenblättern, deren innere kleiner sind, als die Lappen des Griffels und einem 3kantigen Fruchtknoten.

In Sümpfen. — Juni. — ♃.

Die Blätter sind etwas gekrümmt und erreichen an Länge beinahe den blühenden Stengel. Die ansehnlichen großen, gelben, mit purpurrothen Adern gezeichneten Blumen haben einen dunklern Flecken.

Montia. Montie.

M. fontana L. Quell=M.

Auf feuchten Sandfeldern. — Mai. — ☉.

Diese kleine, nur 1 bis 2 Zoll hohe Pflanze wird, wenn sie in fließendem Wasser wächst, mehre Fuß lang. Die Blätter sind lanzettförmig; die kleinen weißen Blüthen stehen in armbütigen Trauben in den Blattwinkeln.

Cyperus. Cypergras.

C. fuscus L. Braunes C. Mit scharf 3kantigem Halme; zusammengesetzter Spirre; 3blättriger Hülle; gedrängt stehenden, linealischen Aehrchen und spizen Bälgen.

An Flußufern auf Schlamm Boden, ziemlich selten. Vor dem Burgthor an der Wacknitz und Trave. — Juli. — ☉.

Die Spirre besteht aus mehreren gestielten und ungestielten Aehrchen, die an ihrem Grunde in kleinen weißlichen Scheiden sitzen. Die Bälge sind dunkelbraun mit einem grünen Mittelnerve. — Nach der Verschiedenheit des Bodens erscheint die Pflanze einfach mit einem oder wenigen Halmen, oder sie treibt eine Menge, oft über 30 Halme, welche rasenartig ausgebreitet am Boden liegen.

Scirpus. Binse.

a. Mit einzelnen Aehren am Ende des Halmes.

Sc. palustris L. Sumpf=B. Mit kriechender Wurzel; rundlichem Halme; blattlosen Scheiden; läng-

licher nackter Aehre; spizen Bälgen, deren unterer die Aehre halb umfaßt und 2 Narben.

An den Ufern aller Gewässer, besonders in großer Menge an den sandigen Ufern der Trave, der Herrenfähre gegenüber. — Juni. — 4.

Die Halme sind $\frac{1}{4}$ —2 Fuß hoch, rund oder etwas zusammengedrückt, am Grunde bloß von 2 anliegenden Scheiden umgeben; die Bälge braun mit weißlichem Rande und grünem Rückennerven.

Sc. acicularis L. Nadel förmige B. Mit kriechender Wurzel; 4eckigem Halme; blattlosen Scheiden; eirunder Aehre und 3 Narben.

An Flußufeln. Vor dem Burgthor an der Backnig. — Juli. — ☉.

Die Halme sind sehr dünn, nur 3 Zoll hoch; die kleine, eirunde Aehre besteht nur aus wenigen Blüthen; diese haben braune Bälge mit grünen Streifen.

Sc. cespitosus L. Moor=B. Mit fastriger Wurzel; rundlichem Halme; in ein kurzes Blatt übergehenden Scheiden; eirunder Aehre, deren unterster Balg die Aehre umgiebt und drei Narben.

Auf trocknen Torfmooren. Bei Waldhausen, Grönau u. a. D. — Juni. — 4.

Sie bildet große starke Rasen; die Halme sind starr, 1—8 Zoll hoch; die Aehren etwas länglich, haben gelbbraune Bälge, deren unterster, fast von gleicher Länge als das Aehrenchen, dieses umgiebt und in eine dicke Spitze endet. Die braune Nuß ist von 5—6 weißen Borsten umgeben.

Sc. Baeothryon Ehrh. Torf=B. Mit fastriger Wurzel; rundem Halme; blattlosen Scheiden; eirunder Aehre; stumpfen Bälgen, von denen der unterste die Aehre einschließt und 3 Narben.

Auf nassen Grasplätzen und an Flußufeln. — Juni. — 4.

Die Halme sind gegen 4 Zoll hoch, dünn und am Grunde mit ein paar Schurpen und einer blattlosen Scheide umgeben. Die Aehre ist 3 bis 6blüthig, mit braunen, glänzenden Bälgen, die beiden untersten stumpferen sind fast so lang als die Aehre.

Sc. parvulus R. & S. Zwerg=B. Mit ganz nacktem, blattlosem Halme; eirunder Aehre, stumpfen Bälgen, drei Narben und fastriger Wurzel.

An Flußufern. An der Trave hinter der Herrenfähre (Kofte). — Juli. — ☉.

Die kleinen Halme sind nur 1 bis 2 Zoll hoch; sie tragen eine 3—4blüthige Aehre, deren Bälge stumpf, grün mit weißlichem Rande sind.

b. Mit Aehren, die in einer seiten- oder endständigen Spirre stehen.

Sc. lacustris L. See-B. Mit rundem Halme; zusammengesetzter Spirre, die am Grunde von 2 Hüllblättern gestützt wird; kahlen, gefranzten Bälgen und 3 Narben.

In allen Teichen und Landseen. — Juni. — 4.

Die Halme werden über 8 Fuß hoch und fingerdick. Die Spirre ist endständig, erscheint aber wegen des gerade aufgerichteten untern Hüllblatts seitenständig. Die breit-eirunden Bälge sind zweispaltig mit einer Stachelspitze, braun mit starkem Mittelnerven.

Sc. Tabernaemontani Gmel. Graugrüne B. Mit rundem Halme; zusammengesetzter Spirre; zweiblättriger Hülle; punkirt-scharfen, gefranzten Bälgen und 2 Narben.

An Flußufern und in stehenden Gewässern. — Juni. — 4.

Sie ist der vorigen ähnlich, doch viel niedriger und an der seegrünen Farbe leicht zu erkennen.

Sc. setaceus L. Borstenartige B. Mit rundem Halme; zu 2 oder 3 stehenden ungestielten Aehrchen; kurzen Hüllblättern; 3 Narben und gerippter, zusammengedrückter Nuß.

Auf feuchten Grasplätzen. Bei Mönchhof; am Ufer der Ostsee bei Brothen. — Juli. — ☉.

Die Halme sind niedrig, 2 bis 6 Zoll hoch, zahlreich in einem dichten Rasen. Die Aehrchen stehen oft einzeln oder zu 2—3; die braunen Bälge haben einen starken grünen Mittelnerven.

Sc. maritimus L. Meer-B. Mit dreikantigem, blättrigem Halme; gebüschelten, sitzenden und gestielten Aehrchen; vielblättriger Hülle; an der Spitze gezähnelten Bälgen und 3 Narben.

An Fluß- und Seeufern. — Juli. — 4.

Die glatten, dreikantigen Halme haben lange Blätter, welche nach oben in eine dreikantige Spitze auslaufen. Die

Hüllblätter sind ungleich, das unterste sehr lang. Aehrchen meist 3 bis 5, öfter jedoch auch nur eins, die Bälge hellbraun.

Sc. sylvaticus L. Wald-B. Mit dreiseitigem, blättrigem Halme; endständiger, doppelt zusammengesetzter Spirre; vielblättriger Hülle; eirunden Aehrchen und mit einer Spitze versehenen Bälgen.

In feuchten Gräben. — Juni. — 4.

Die glatten Halme sind röhrig und besonders nach unten mit langen, gefielten Blättern besetzt; die große, ausgebreitete Spirre mehrfach zusammengesetzt; die Aehrchen am Ende der Aeste einzeln oder gebüschelt sitzend, die Bälge schwärzlich-grün. Die Aue von mehreren langen Borsten umgeben.

c. Mit einfachen, endständigen Aehren, aus zweizeilig stehenden Aehrchen zusammengesetzt.

Sc. compressus Pers. Niedgrasartige B. (*Schönus compressus* L.) Mit undeutlich dreiseitigem Halme; vielblüthigen Aehrchen, welche länger als die Deckblätter sind, und hohlkehlig, unten gefielten Blättern.

Auf feuchten Wiesen. An der Trave. — Juni. — 4.

Die Wurzel ist kriechend und treibt meist $\frac{1}{2}$ Fuß hohe, an geeigneten Orten aber bis $1\frac{1}{2}$ Fuß Höhe erreichende Halme, welche unten rundlich, nach oben dreikantig sind. Die Aehre ist zusammengedrückt und hat am Grunde ein Deckblatt von der halben Länge des Aehrchens. Die Bälge sind lanzettlich, rostbraun.

Sc. rufus Schrad. Braunrothe B. Mit rundem, blättrigem Halme; armblüthigen Aehrchen, von der Länge der Deckblätter und hohlkehlig, ungefielten Blättern.

An feuchten Grasplätzen in der Nähe der Ostsee und Trave. In größter Menge auf dem Priwall bei Travemünde. — Juni. — 4.

Der vorigen sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch den durchaus runden, meist niedrigeren Halm, die schmälern, hohlkehlig, aber unten nicht gefielten, sondern abgerundeten Blätter und die kaum halb so langen Aehren. Die Aehrchen bestehen nur aus 3--4 Blüthen, die Bälge sind dunkelbraun.

Schoenus. Knopfgras.

Sch. albus L. Weißes K. Mit blättrigem, dreiseitigem Halme; linealischen Blättern; endständigen, doldentraubigen Blüthenbüscheln, von gleicher Länge als das unterste Hüllblatt; zwei Staubfäden und safriger Wurzel.

Auf Torfmooren. — Juli. — 4.

Die Halme sind 1 Fuß hoch und höher, sie tragen an ihrer Spitze einen kopfförmigen Blüthenbüschel, aus 10 und mehr Aehrchen zusammengesetzt, welche länglich und weiß sind, nach der Blüthe aber braun werden. Die Aue ist von 8 bis 10 Borsten umgeben.

Sch. fuscus L. Braunes K. Mit blättrigem, dreiseitigem Halme; sehr schmalen, borstenförmigen Blättern; endständigen, doldentraubigen Blüthenbüscheln, kürzer als das unterste Hüllblatt; 3 Staubfäden und kriechender Wurzel.

Auf Torfmooren; selten. An einem kleinen Sumpfe bei Dummerödorf. — Juli. — 4.

Von der vorigen leicht durch die braungefärbten Aehrchen zur Blüthezeit zu unterscheiden. Ueberdies sind die Halme weit niedriger, die Blätter schmaler, die Blüthenköpfe kleiner, nur aus wenigen Blüthchen bestehend; die Aue ist nur von 3 bis 4 Borsten umgeben.

Eriophorum. Wollgras.

E. alpinum L. Alpen-W. Mit dreikantigem, scharfem Halme; einzelner, länglicher Aehre und sehr kurzen Blättern.

Auf Torfmooren. Bei Waldhausen, Dummerödorf, Blankensee. — Mai. — 4.

Die Wurzel ist kriechend und treibt mehrere dünne, zur Zeit der Blüthe kaum 6 Zoll hohe Halme, die am Grunde schuppenartige Scheiden haben, deren oberste in ein kurzes Blatt übergeht. Die Aehre ist klein, mit gelbbraunen Bälgen, von welchen die untersten die Aehre wie eine Hülle umgeben. Die 4 bis 6 unterweibigen Borsten verlängern sich wie bei allen Arten sehr und bilden bei dieser eine gekräuselte Wolle.

E. vaginatum L. Scheidiges W. Mit oben dreiseitigem, glattem Halme; einzelner, eirunder Aehre und langen, am Rande scharfen Blättern.

In Sümpfen. — April. — 4.

Wächst in großen, starken Rasen und treibt Halme, welche, zur Blüthezeit einige Zoll hoch, sich nachher bis zu 1 Fuß hoch verlängern, am Grunde mit kurzen Schuppen und höher mit 2 bis 3 aufgeblasenen Scheiden besetzt sind. Die unterweibigen Borsten sind zahlreich und gehen nach der Blüthe in eine lange, gerade Welle über.

E. angustifolium Roth. Schmalblättriges W. (*E. polystachyon* L.) Mit rundlichem, undeutlich dreiseitigem Halme; hohlkehligem, in eine lange, dreieckige Spitze auslaufenden Blättern; mehren gestielten Aehren und glatten Blüthenstielen.

Auf sumpfigen, torfbaltigen Wiesen, sehr häufig. — Mai. — 4.

E. latifolium Hoppe. Breitblättriges W. (*E. polystachyon* L.) Mit stumpf dreikantigem Halme; flachen, an der Spitze dreieckigen Blättern; mehren gestielten Aehren und scharfen Blüthenstielen.

Auf nassen Wiesen, doch weit seltner als die vorige Art. Bei Schlutup, Blankensee, Rosenhagen. — Mai. — 4.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch höhere und dickere Halme; zahlreichere, nur halb so große, nach einer Seite überhängende Aehren und flache, verhältnißmäßig breitere und kürzere Blätter. Zwar findet sich in tiefen Torfgruben eine große Form von *E. angustifolium* mit sehr breiten Blättern, welche aber gegen 2 Fuß lang sind, da sie bei *E. latifol.* kaum über 6 Zoll lang werden.

E. gracile Koch. Schlankes W. Mit stumpf dreikantigem Halme; dreieckigen Blättern; mehren gestielten Aehren und scharfen Blüthenstielen.

In tiefen Moorsümpfen, ziemlich selten. Bei Blankensee. — Juni. — 4.

Die Pflanze ist schlanker als die beiden vorigen, die Blätter sehr schmal und oben hohlkehlig, die Blüthenstiele graufilzig, scharf. Die Aehren mit der Welle sind noch kleiner als bei *E. latifolium* und stehen meist nur zu zweien bis dreien.

Nardus. Borstengras.

N. stricta L. Steifes B. Mit aufrechter, einseitiger Aehre.

Auf trockenem, sandigem Torfboden. — Juni. — 4.

Wächst in starken Rasen mit langen Wurzeln. Die Blät-

ter sind sehr schmal, starr, borstenartig; die röthlichen Blüthen vor dem Aufblühen fest an die Spindel gedrückt, nachher mehr abstehend.

Digynia.

Leptúrus. Fadenschwanz.

L. incurvatus Trinius. Gekrümmter F. (Rottbölla incurvata L.) Mit runder, fadenförmiger, eingebogener Aehre; zweiflappigem Kelche und flachen Blättern.

Am Ufer der Ostsee, selten. Auf dem Primall bei Travemünde. — Juni. — ☉.

Die Wurzel ist faserig und treibt mehre Halme, deren Aehren mehr oder weniger bogenförmig gekrümmt sind; die Blumen vor dem Aufblühen fest an die Spindel gedrückt und durch den Kelch bedeckt.

Lólium. Lolch.

L. perenne L. Mit ausdauernder Wurzel; granenlosen, lanzettlichen Blüthen; längeren Aehrchen als der Kelch und kahlem Halme.

An Wegen und auf Wiesen. — Juni. — ♀.

Die Halme werden anderthalb Fuß hoch; die aufrechte Aehre ist meist etwas gekrümmt und einfach, selten etwas ästig.

L. temulentum L. Taumel-L. Mit einjähriger Wurzel; elliptischen, gegrannten Blüthchen und kürzern Aehrchen als der Kelch.

Auf Saatzfeldern unter dem Getreide. — Juni. — ☉.

Die Halme sind stark, gegen 3 Fuß hoch, und besonders nach oben, so wie die Blätter, etwas scharf. — Er ist ein sehr schädliches Unkraut des Getreides, indem er Betäubung und Schwindel verursacht und diese Eigenschaft dem Brode, besonders aber dem Biere mittheilt.

Hórdeum. Gerste.

H. murinum L. Mauer-G. Mit lineal-lanzettlichen, gewimperten Klappen des zwittrigen Mittelährchens und borstenförmigen, scharfen, ungewimperten der männlichen Seitenährchen.

An Wegen. — Juli. — ☉.

Die Halme sind am Grunde liegend, dann aufsteigend; die Blätter am Rande scharf, etwas behaart; die obere

Blattscheide etwas aufgeblasen; die Klappen des Zwitterblümchens sehr lang begrannt.

* *H. vulgare* L. Gemeine G. Mit lauter zwitterigen, gegrannten Aehrchen und vierseitiger, verlängerter Aehre.

Wird als Sommergerste gebaut. — Juni. — ☉.

* *H. distichon* L. Zweizeilige G. Mit granlosen, männlichen Seitenährchen; gegrannten, zwitterigen Mittelährchen und zweizeilig gestellten Samen.

Wird ebenfalls als Sommergerste gebaut. — Juni. — ☉.

* *H. hexastichon* L. Sechszeilige G. Mit lauter zwitterigen, gegrannten Aehrchen; elliptischer Aehre und gleichförmig sechsreihig gestellten Samen.

Wird als Wintergerste, hier jedoch nur selten gebaut. — Juni. — ☉.

Die Anwendung der überall angebauten Gerste ist sehr mannigfaltig, man bereitet daraus Mehl und Graupen, am meisten aber wird sie zum Bierbrauen benutzt.

Elymus. Haargras.

E. arenarius L. Sand-H. Mit aufrechter, gedrängener Aehre; meist 3blüthigen, weichhaarigen, etwas kürzern Aehrchen als der gewimperte Kelch; granlosen Blüthchen und eingerollten, starren Blättern.

Am Ufer der Ostsee und auf Sandfeldern. — Juli. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend und treibt starke 3 bis 4 Fuß hohe Halme; die Aehre ist fußlang, mit zolllangen Aehrchen, welche lanzettlich, zusammengedrückt, zu 2 oder in der Mitte zu 3 stehen; die ganze Pflanze graugrün. Sie wird zur Befestigung der Meeresufer angesät, auch kann der Same bei Zehrung zum Brodbacken benutzt werden.

Triticum. Weizen.

T. repens L. Quecken. Mit zweizeiliger Aehre; 5blüthigen Aehrchen; lanzettlichen, 5nervigen Klappen; auf der Oberfläche scharfen Blättern und kriechender Wurzel.

Überall auf Feldern und in Gärten als lästiges Unkraut, besonders seiner weitkriechenden Wurzeln wegen, bekannt. — Juni. — ♃.

Die Pflanze ändert nach der Beschaffenheit des Bodens sehr ab, die Blüthchen sind bald begrannt, bald granlos,

bald stumpf, bald zugespitzt, öfters erscheint sie ganz graugrün; auch die Zahl der Blüthchen ist veränderlich, und es finden sich manchmal deren nur 2 oder 3. — Die Wurzel ist officinell.

T. junceum L. Binsen=W. Mit zweizeiliger Aehre; 5blüthigen, entfernt stehenden Aehrchen; stumpfen, 9nervigen, kürzern Klappen als die Blüthchen; kahler Spindel; auf der Oberfläche kurzhaarigen Blättern und kriechender Wurzel.

Am Strande der Ostsee gegen Rosenbagen. — Juni. — 4.

Die weit umherkriechende Wurzel treibt 1 Fuß hohe, kahle Halme; die Blätter sind auf der Oberfläche gestreift, mit dichten, kurzen Haaren bedeckt, starr und eingerollt. Die Aehrchen stehen ziemlich entfernt von einander, sind 4 bis 5, seltner mehrblüthig; die Spindel ist dick, ganz kahl und bricht sehr leicht ab; die ganze Pflanze graugrün.

T. littoreum Schum. Ufer=W. Mit zweizeiliger Aehre; 5—8blüthigen, genäherten Aehrchen; stumpfen, 7nervigen, kürzern Klappen als die Aehrchen; meist kahler Spindel; auf der Oberfläche kahlen, etwas scharfen, flachen Blättern und kriechender Wurzel.

Am Seestrande mit dem vorigen. — Juni. — 4.

Unterscheidet sich von dem vorigen sehr ähnlichen durch die breiten, weniger eingerollten, auf der Oberfläche nur etwas scharfen Blätter; eine weit längere Aehre mit viel zahlreicheren, gedrängter stehenden, mehrblüthigen Aehrchen. Die Spindel ist meist kahl, zuweilen jedoch an den Ausschnitten etwas scharf und nicht so zerbrechlich.

* **T. vulgare L.** Gemeiner W. Mit vierseitiger, dachziegelartiger Aehre; vierblüthigen Aehrchen; bauchigen, eirunden, abgestuhten Klappen und begrannnten oder grannenlosen Blüthchen.

Wird überall auf Feldern als Sommer- oder Wintergetreide gebaut. — Juni. — ☉.

Seine Anwendung zu Mehl, Stärke u. s. w. ist bekannt.

Secale. Roggen.

* **S. cereale L.** Gemeiner R. Mit kürzern Kelchen als die Aehrchen; scharfen Klappen und zäher Spindel.

Überall auf Feldern angebaut. — Juni. — ☉.

Gebrauch wie bei vorigem bekannt.

Panicum. Fennich.

P. sanguinale L. Blut-F. Mit meistens 5fin-
gerig zusammengesetzten, abstehenden Aehren; etwas
haarigen Blättern und Blattscheiden und länglichen,
am Rande weichhaarigen Blüthchen.

Auf sandigen Feldern, z. B. hinter der Herrenfähre. —
Juli — ☉.

An großen Exemplaren finden sich 5 oder mehr, an klei-
nern nur 3 Aehren, welche 2 bis 3 Zoll lang, an einer wels-
lig gebogenen Spindel die kleinen Aehren tragen. Diese
sind länglich, am Rande der Kelchspitzen fein behaart und
so wie die ganze Pflanze öfters röthlich.

P. Crus galli L. Hühner-F. Mit einer einseit-
tigen Rispe, die aus wechsel- und gegenständigen Aeh-
ren gebildet wird; genäherten, begranneten, rauchhaari-
gen Aehren, einer am Grunde kantigen Spindel
und fahlen Blättern.

An Wegen und auf angebauten Stellen. — Juli. — ☉.

Die Wurzel treibt gegen 2 Fuß hohe starke Halme,
welche am untern Knoten kniesförmig gebogen sind. Die
breiten, fahlen Blätter sind am Rande sehr scharf; die Blü-
thenstielen mit scharfen Borsten besetzt.

P. verticillatum L. Quirlblüthiger F. Mit
einer walzenförmigen, gedrungenen, ährenförmigen
Rispe; abwärts scharfen Hüllen und glatten Spelzen
des Zwitterblüthchens.

Auf Aekern. — Juli. — ☉.

Die Halme sind gegen 2 Fuß hoch, die Rispe 1 bis 2
Zoll lang, nach unten öfters unterbrochen. Von den folgen-
den Arten leicht daran zu unterscheiden, daß sich die Rispe
mit ihren hakigen Hüllen leicht an Kleider anhängt.

P. viride L. Grüner F. Mit walzenförmiger,
gedrungener, ährenförmiger Rispe; aufwärts scharfen
Hüllen und glatten Spelzen des Zwitterblüthchens.

Auf Feldern. — Juli. — ☉.

Die Rispen sind gedrungener, als bei der vorigen und
die Halbquirle weniger ästig; die Halme nicht so hoch und
oft niederliegend.

P. glaucum L. Gelbhaariger F. Mit einer wal-
zenförmigen, gedrungenen, ährigen Traube; aufwärts

scharfen Hüllen und querverrunzelten Spelzen des Zwitterblüthchens.

Auf sandigen Feldern hie und da, besonders nach der Erndte. — Juli. — ☉.

Von der vorigen sehr ähnlichen durch die gelbröthlichen Borsten der Aehren leicht zu unterscheiden; auch wächst sie meist kleiner und niedriger.

Milium. Hirsegras.

M. effusum L. Ausgebreitetes H. Mit einer ausgebreiteten Rispe und eirunden, grannenlosen Aehren.

In Laubwäldern. — Juni. — 4.

Die Halme werden 3 bis 4 Fuß hoch; die ganze Pflanze ist glatt; die große Rispe hat lange, dünne, überhängende Aeste.

Phalaris. Glanzgras.

Ph. arundinacea L. Rohrblättriges G. Mit zur Blüthezeit abstehender Rispe und büschelweis stehenden Aehren.

An Flussufern, z. B. der Trave am Treidelstieg. — Juni. — 4.

Eine der größten hiesigen Grasarten, deren Halme oft 6 Fuß hoch werden. Die zur Blüthezeit abstehende Rispe ist vor und nach derselben wie eine Aehre zusammengezogen; die Blüthchen sind öfters roth gefärbt. — Eine Varietät desselben mit weißstreifigen Blättern wird häufig in Gärten, unter dem Namen: Englisches Bandgras, gezogen. An einem schattigen Standorte verlieren sich aber leicht die weißen Streifen und werden ganz grün.

Alopecurus. Fuchsschwanzgras.

A. pratensis L. Wiesen=F. Mit aufrechtem, glattem Halme; ähriger, walzenförmiger, stumpfer Rispe und unter der Mitte verwachsenen, spitzen, haarigen Klappen.

Auf Wiesen. — Juni. — 4.

Die aufrechten Halme tragen 3 Zoll lange, ährenförmige Rispen mit langen Griffeln und Narben, die zur Zeit der Blüthe violett sind, aber bald gelbbraun werden.

A. geniculatus L. Geknietes F. Mit am Grunde liegendem, glattem Halme; ähriger, walzenförmiger Rispe; nur am Grunde verwachsenen, stumpfen, zottigen Klappen und unter der Mitte gegrannter Spelze.

Auf feuchten Wiesen und an Gräben. — Juni. — 4.

Die am Grunde liegenden, an den geknieteten Gelenken wurzelnden Halme sind viel niedriger als bei dem vorigen; die Aehre dünner, kaum halb so lang, etwas violett gefärbt mit anfangs gelblich-weißen, nachher braunen Staubbeutel.

Phleum. Lieschgras.

Ph. pratense L. Wiesen-L. Mit ähriger, walzenförmiger Rispe; abgestutzten, spitzgegrannten, auf dem Kiele gewimperten Klappen und kürzeren Grannen als der Kelch.

Auf Wiesen. — Juni. — 4.

Die Halme sind aufrecht, mit langen Scheinähren; die Kelchklappen am Rande weißlich, mit 3 Nerven versehen, die in pfriemenförmige Grannen auslaufen. — Es wird als gutes Viehfutter unter dem Namen Timothy-Gras viel angebaut.

Ph. arenarium L. Sand-L. Mit ährenförmiger, länglich-eirunder Rispe und lanzettlichen, zugespitzten, auf dem Kiele gewimperten Kelchklappen.

Am Strande der Ostsee. Auf dem Priwall. Bei Niendorf, Scharbeutz u. a. D. — Juni. — ☉.

Die Halme wachsen entweder in lockern Rasen meist niederliegend, oder einzeln und aufrecht, nur 4 bis 6 Zoll hoch; mit kurzen, spizen Blättern, die aber zur Blütezeit meist vertrocknet sind; die länglich-eirunden Scheinähren stumpf, 1 Zoll lang, die Blüthen weißlich mit grünem Kiel.

Agróstis. Windhalm.

A. Spica venti L. Gemeiner W. Mit weit-schweifiger, vielblüthiger Rispe und unter der Spitze mit einer sehr langen, geschlängelten Granne versehenen Blüthchen.

Auf Getreidefeldern. — Juni. — ☉.

Die Halme sind aufrecht, die Rispen groß, mit vielen wagerecht abstehenden, dünnen Aesten; die Blüthen klein, meist violett oder röthlich, mit einer 3 bis 4 mal so langen geschlängelten Granne.

A. vulgaris With. Feinrispiger W. Mit abste-hender, länglich-eirunder Rispe; sparrigen, nach allen Seiten ausgebreiteten Aesten; kurzen, abgestutzten Blatthäutchen und linealen Blättern.

Auf Wiesen und Triften. — Juli. — 4.

Die Wurzel ist kriechend und treibt viele, an den untern Gelenken wurzelnde Halme. Die Rispe vor der Blüthe zusammengezogen, breitet sich zur Blüthezeit aus und erscheint im Umriss eiförmig, hingegen bei der vorigen mehr pyramidal. Die Blüthchen sind violett, grannenlos oder nur kurz gegrannt.

A. alba Schrad. Weißer W. Mit absteigender, länglich pyramidaler Rispe; ausgebreiteten und abwärts gerichteten, rauhen Aesten; länglichem, vorgezogenem Blatthäutchen und linealischen Blättern.

Auf feuchten Wiesen. — Juli. — 4.

Der Halm ist meist höher als bei voriger, die Rispe aber verhältnißmäßig schmaler, im Umriss mehr kegelförmig und nach der Blüthezeit in Form einer Aehre zusammengezogen; die Aeste und Kelche sind haarig und von weißlicher, selten etwas röthlicher Farbe.

A. canina L. Hundsw. Mit weitschweifiger, eiförmiger Rispe; absteigenden, rauhen Aesten; spitzigen Kelchen; unter der Mitte gegrannten Blüthen und borstförmigen Wurzelblättern.

Auf Wiesen. — Juli. — 4.

Von der sehr ähnlichen *A. vulgaris* durch die büschelweise stehenden, borstförmig eingerollten Wurzelblätter, sowie durch das lang hervorgezogene Blatthäutchen leicht zu unterscheiden. Die untere Spelze ist mit einer kürzern oder längern, oft geknietten Granne versehen.

Arundo. Reithgras.

A. Calamagrostis L. Vielhalmiges R. Mit ausgebreiteter Rispe; lanzettlichen, zugespitzten Klappen; einer kurzen, scharfen Endgranne und längern Haaren, als die Blume.

Auf sumpfigen Wiesen. Im Schellbruch. — Juli. — 4.

Die Halme werden über 3 Fuß hoch und tragen eine ausgebreitete, an der Spitze etwas überhangende Rispe. Die Kelchklappen sind lanzettlich, violett oder bräunlich und auf der Außenseite scharf; die kurze Granne steht in der Spalte der untern Spelze und ist nur wenig länger als diese.

A. littorea Schrad. Ufer-R. Mit ausgebreiteter Rispe; zusammengedrückten, gespitzten Kelchklappen;

einer Endgranne von der halben Länge der Spelze und wenig längern Haaren als die Blume.

An Flußufern. An der Wacknitz bei Falkenhufen (Kolte). — Juli. — 4.

A. Epigeios L. Sand-R. Mit einer straußförmigen, steif aufrechten, geknaulten Rispe; zusammengedrückt gespitzten Kelchklappen; einer geraden, aus der Mitte des Rückens entspringenden, kurzen Granne und wenig längern Haaren als die Blume.

Auf trocknen Anhöhen. — Juli. — 4.

Der sehr starke, scharfe Halm wird 3 bis 4 Fuß hoch; die breiten Blätter haben eine seegrüne Farbe; die Rispe ist nicht so ausgebreitet als bei der vorigen; die Blüten stehen in gedrängten Haufen; die Kelche sind grün oder braunroth, ihre Klappen laufen in eine lange, gebogene Spitze aus; die gerade Granne erreicht nicht die Länge der Haare.

A. stricta Timm. Steifähriges R. Mit schmaler, steif aufrecht abstehender Rispe; spizen Kelchklappen; einer geraden, unter der Mitte des Rückens entspringenden Granne, von gleicher Länge als die Blume und kürzern Haaren als dieselbe.

Auf feuchten Wiesen und an Flußufern. An der Trave bei der Treidelhütte; selten. — Juni. — 4.

Die Halme sind steif aufrecht, 2 Fuß hoch und tragen eine 4 Zoll lange, schmale, fast ährenförmige, zusammengesetzte Rispe, die wegen der entfernten Halbquirle unterbrochen erscheint. Die Kelchklappen sind braunroth, scharf und am Rande haarig. Die untere Spelze hat eine gerade, unter der Mitte des Rückens entspringende Granne, die nur bis an die Spitze der Spelze reicht.

A. arenaria L. Sand-R. Mit ähriger, gedrungener, walzenförmiger Rispe; lanzettlichen, spizen Kelchklappen; viel kürzern Haaren als die Blume und eingerollten Blättern.

Am Strande der Ostsee, auch auf Sandfeldern, z. B. bei Wesseloe. — Juli. — 4.

Die 2 Fuß hohen, starken Halme wachsen in großen Büschen und haben am Grunde sehr lange, starre, eingerollte, seegrüne Blätter. Die Rispe ist sehr gedrunge, oben und unten spiz zulaufend und von strohgelber Farbe. Wegen ihrer starken, umherkriechenden Wurzeln eignet sich dieses Gras zum Festmachen loser Sandfelder.

A. baltica Flügge. Ostsee-R. Mit ähriger, gedrungeneter, lappiger Rispe; pfriemlich zugespizten Kelchklappen; um die Hälfte kürzern Haaren als die Blume und eingerollten Blättern.

Am Strande der Ostsee; besonders gegen Rosenhagen hin häufig. — Juli. — 4.

Von der vorigen ähnlichen Art ist sie leicht schon von weitem durch die braunrothe Farbe der Rispe, so wie der Halme zu unterscheiden. Ueberdies ist die Rispe weniger zusammengezogen, mit ungleich langen Aesten, daher sie lappig-geknault, etwas unterbrochen erscheint; die Kelchklappen sind spizer und die Haare am Grunde der Blume länger.

Phragmites. Rohrschilf.

Ph. communis Trin. Gemeines R. (*Arundo Phragmites* L.) Mit abstehender, sehr ästiger Rispe; 5blüthigen Kelchen, welche länger sind als die Blüthchen.

Ueberall an den Ufern der Teiche, Flüsse und Seen. — August. — 4.

Die Halme erreichen eine Höhe von 8 bis 10 Fuß, sind fingersdick und hohl, die Blätter groß und breit. Die oft einen Fuß lange Rispe breitet sich zur Blüthezeit sehr aus und hängt endlich über; die Blüthen sind dunkelbraunroth und glänzend, am Grunde von langen, seidenen Haaren umgeben. — Man benützt dieses größte der hiesigen Gräser häufig zum Dachdecken und zu andern Zwecken.

Hieróchloa. Darrgras.

H. borealis Röm. & Sch. Nördliches D. (*Holcus odoratus* L.) Mit ausgesperrter Rispe, glatten Blüthenstielen, stumpfem Zwitterblüthchen und gewimperten, kurzgegrannten, männlichen Blüthchen.

Auf sumpfigen Wiesen. Am Schellbruch, auch an der Trave bei der Treidelhütte. — Mai. — 4.

Die Wurzel ist kriechend und treibt aufrechte Halme; die Rispe armblüthig, vor der Blüthe zusammengezogen, dann abstehend, mit eirunden, glänzenden, braungrünen Aehrchen. Die Pflanze hat getrocknet einen starken, dem Anthoxanthum ähnlichen Geruch.

Arrhenátherum. Glatthaser.

A. elatius Pal. de B. Hoher G. (*Avena elatior* L.) Mit länglicher Rispe, einem obern unbe-

grannten Zwitterblüthchen, einer gekrümmten Granne des männlichen Blüthchens und fahlen Halmknoten.

Auf Wiesen. — Juni. — 4.

Die Halme werden 3 bis 4 Fuß hoch; die Rispe ist zur Blüthezeit abstehend, vor und nach derselben ährenförmig zusammengezogen; die ziemlich kurzen Aeste stehen entfernt, die Kelchklappen sind röthlich.

Holcus. Honiggras.

H. lanatus L. Bolliges H. Mit ausgebreiteter Rispe; grannenlosem Zwitterblüthchen; zurückgebogener, in den Kelch eingeschlossener Granne des männlichen Blüthchens und safriger Wurzel.

Auf Wiesen und an Wegen. — Juni. — 4.

Die 2 bis 3 Fuß hohen Halme sind wie die Blätter und Blütenäste mit weichen, dichten Haaren besetzt, die der Pflanze ein grauweißes Ansehen geben. Die rothgrüne Rispe ist nur weißlich, wo die Pflanze im Schatten wächst.

H. mollis L. Weiches H. Mit ausgebreiteter Rispe; grannenlosem Zwitterblüthchen; über den Kelch herausragender, geknieter Granne des männlichen Blüthchens und kriechender Wurzel.

In Gebüschern hie und da. — Juli. — 4.

Sie unterscheidet sich von der vorigen ähnlichen Art: die Wurzel ist kriechend, die Halme, Blätter und Aeste sind fast kahl, nur die Knoten mit Haaren besetzt; die Rispe kleiner, nach der Blüthe zusammengezogen, die Aehren größer und mit einer geknieten, längern, über den Kelch herausragenden Granne versehen.

Aira. Schmielen.

A. cespitosa L. Rasen-S. Mit weitschweifiger Rispe; scharfen Blütenstielen; Blüthchen von der Länge der Kelchklappen; einer graden, kurzen Granne und ebenen Blättern.

Auf feuchten Wiesen. — Juli. — 4.

Die Halme wachsen in großen Rasen und tragen große, sehr ästige Rispen mit kleinen, glänzend grünen Aehren; die borstige Granne ist so lang als die Spelzen.

A. canescens L. Graue S. Mit zusammengezogener, zur Blüthezeit abstehender Rispe; kleinern

Blüthchen als die Kelchklappen; einer an der Spitze feulensförmigen Granne und borstensenförmigen Blättern.

Auf sandigen Feldern. — Juni. — 4.

Sie wächst in dichten Rasen; die Halme sind fußhoch, die Rispe nur zur Blüthezeit abstehead, vor und nach derselben zusammengezogen und weißlich-grau; die Blätter borstensenförmig zusammengerollt und ebenfalls grau.

Avena. Hafer.

* *A. sativa* L. Gemeiner H. Mit aufrechter, abstehender Rispe; hängenden, zweiblüthigen Aehrchen; fahlen, lanzettlichen Blüthchen, deren oberes grannenlos ist, und kahler, am Grunde des untern Blüthchens büschelig-haariger Aere.

Wird als vorzüglichstes Pferdefutter überall angebaut. — Juli. — ☉.

* *A. orientalis* Schreb. Türkischer H. Mit einseitiger, zusammengezogener Rispe; zweiblüthigen Aehrchen; fahlen, lanzettlichen Blüthchen, deren oberes grannenlos ist, und kahler, am Grunde des untern Blüthchens, schwach behaarter Aere.

Wird ebenfalls bei uns, doch seltner gebaut und zu gleichen Zwecken benutzt. — Juli. — ☉.

Vom vorigen unterscheidet er sich leicht durch die einseitige, zusammengezogene Rispe, die nur während der Blüthe sich etwas ausbreitet, an der Spitze überhängt und weit länger, so wie die ganze Pflanze etwas größer und stärker ist.

A. pubescens L. Kurzhaariger H. Mit gleicher, traubensenförmiger Rispe; zwei bis dreiblüthigen Aehrchen; haariger Aere; längern Blüthchen als der Kelch und weichhaarigen Blättern.

Auf Wiesen. — Juni. — 4.

Die Wurzel ist faserig mit kurzen Ausläufern; die aufrechten Halme sind bis 3 Fuß hoch und glatt, die Blätter und untern Blattcheiden weichhaarig. Die Aeste stehen zu 3—5 und sind 1 oder 2blüthig; die Spelzen sind gezähnt und die untern mit einer starken, doppelt so langen Rückengranne versehen.

A. pratensis L. Wiesen-H. Mit zusammengezogener, traubensenförmiger Rispe; fünfblüthigen Aehrchen; haariger Aere; längern Blüthchen als der Kelch; schar-

fen Blättern, von denen die Wurzelblätter sehr schmal und zusammengefaltet sind.

Auf waldigen Anhöhen. Bei Waldhausen. — Juni. — 4.

Die Wurzel ist faserig ohne Ausläufer und bildet große Büsche. Die Blätter und ihre Scheiden sind unbehaart, oben und am Rande sehr scharf, die Wurzelblätter zusammengefaltet, die des Halmes eben. Die Rispe ist einfacher als bei der vorigen, ihre Aeste stehen zu 1 und 2 und tragen meist nur 1, seltner 2 Aehrchen, welche röthlich bunt und 4 bis 5blüthig sind.

A. flexuosa Mert. & K. Geschlängeltes H. (*Aira flexuosa* L.) Mit absteigender Rispe, zweiblüthigen Aehrchen, vierzähligen Blüthchen von der Länge des Kelchs, mit einer geknietten Granne versehen und borstlichen Blättern.

In trocknen Wäldern und auf Hügelu. — Juni. — 4.

Die überhangende Rispe ist nach der Blüthe zusammengezogen, ihre Aeste sind sehr dünn und geschlängelt; die Aehrchen wie die Halme an sonnigen Standorten röthlich, an schattigen grüngelblich.

A. caryophylla Web. Nelkenartiges H. (*Aira caryophylla* L.) Mit ausgesperrter Rispe, zweiblüthigen Aehrchen, kürzern Blüthchen als die Kelche, zweispaltig-spitzen Spelzen und borstlichen Blättern.

Auf sandigen Feldern. — Juni. — ☉.

Der Halm ist am Grunde aufsteigend und nur einige Zoll hoch; die borstenförmigen Blätter sind eingerollt, etwas scharf und von graugrüner Farbe; die Aeste scharf, grade und 3theilig, die Aehrchen röthlich-silberfarben, die untere Spelze mit einer Granne versehen.

A. praecox Pal de B. Früheres H. (*Aira praecox* L.) Mit ährig, gedrängener Rispe; 2blüthigen Aehrchen; kürzern Blüthen als der Kelch; 2spaltigen, spitzen Spelzen und borstlichen Blättern.

Auf sandigen Feldern und Tristen. — Mai. — ☉.

Die Wurzel treibt sehr viele, nur 3 bis 4 Zoll hohe Halme; die Rispe bleibt immer zusammengezogen; die Aeste und Blüthen sind kürzer als bei der vorigen und die Aehrchen grünlich-weiß.

Triódia. Dreizahn.

T. decumbens Pal de B. Niederliegender D. (*Festuca decumbens* L.) Mit traubiger, einfacher, zusammengezogener Rispe; einzeln stehenden, 1—2blüthigen Aesten; länglich eirunden, 3—4blüthigen Aehrchen; behaarten Blättern und Blattscheiden.

Auf Heiden und trocknen Wiesen. — Juni. — 4.

Die Rispe ist armbützig, 8—12 Aehrchen enthaltend; die Aeste stehen einzeln und tragen gewöhnlich ein, die untern 2—3 Aehrchen. Die Klappen sind groß, bauchig, grün mit weißlichem Rande; die Blätter sind eben, starr und so wie die Blattscheiden mit langen Haaren besetzt.

Mélica. Perlgras.

M. nutans L. Ueberhängendes P. Mit unbehaarten Spelzen, einfacher, einseitiger, traubenförmig zusammengezogener Rispe; eirunden, hängenden Aehrchen und 2 vollkommenen Blüthchen.

In Gebüsch. Am Treidelstieg. — Juni. — 4.

Die Wurzel ist kriechend und treibt nur wenige 2—3 Fuß hohe, oben 3kantige Halme. Die Rispe ist zusammengezogen, schlaff, überhängend; die Aehrchen eirund mit bauchigen, violetten Klappen und bestehen aus 2 vollkommen ausgebildeten Blüthchen und einem unvollkommen kreiselförmigen, welches noch den Ansaß zu einem 4ten und 5ten enthält.

M. uniflora L. Einblüthiges P. Mit unbehaarten Spelzen; ästiger, einseitiger, traubenförmiger Rispe; abstehenden Aesten; aufrechten, eirunden Aehrchen und einem vollkommenen Blüthchen.

In allen Laubwäldern. — Mai. — 4.

Die kriechende Wurzel treibt zahlreiche Halme, welche nur halb so hoch werden als vorige; die Rispe ist ästig, die aufrechten Aehrchen, denen der vorigen ähnlich, sind aber länger gestielt und enthalten nur ein vollkommen ausgebildetes Blüthchen mit einem unvollkommenen, welches ebenfalls den Ansaß zu einem 3ten und 4ten enthält.

Dáctylis. Knaulgras.

D. glomerata L. Gemeines K. Mit einseitiger, geknauter Rispe; am Grunde nackten Aesten, mit dreiblüthigen Aehrchen und gefielten Blättern.

Auf Wiesen und in Gebüsch. — Juni. — 4.

Die Rispe ist aufrecht, mit geknault zusammenstehenden Aehren; die einzelnen Aeste stehen zur Blüthezeit wagrecht ab und sind, so wie die Blätter am Rande, mit scharfen Borsten besetzt.

Poa. Rispengras.

P. annua L. Jähriges K. Mit ausgesperrter, fast einseitiger Rispe; länglich eirunden, 3—7blüthigen Aehren; kahlen Blüthchen; zusammengedrückttem Halme und faseriger Wurzel.

Überall an Wegen und auf Feldern. — Vom Frühling bis zum Herbst blühend. — ☉.

Der Halm ist niedrig, kaum 1 Fuß hoch, ganz kahl, vom Boden schief aufsteigend; die Rispe ausgesperrt, ihre Aeste stehen zu 1 oder 2 und sind nach der Blüthe abwärts gebogen; das Blatthäutchen der oberen Blätter ist länglich, spitz, das der untern kurz und stumpf.

P. trivialis L. Gemeines K. Mit gleicher, weit-schweifiger Rispe; scharfen Rispenästen; länglich-eirunden, meist 3blüthigen Aehren; 5nervigen, am Grunde behaarten Blüthchen; scharfen Halmen und Blattscheiden; einem länglichen, spitzen Blatthäutchen und faseriger Wurzel.

Auf Wiesen. — Juni. — 4.

Die Halme sind aufrecht, unter den obern Gelenken und der Rispe scharf, mit scharfen, meist zu 5 stehenden Rispenästen; die Blattscheiden ebenfalls scharf und zusammengedrückt. — Durch die scharfen Halme und Blattscheiden, das lange, spitze Blatthäutchen und die deutlich 5nervigen Blüthchen ist es von dem folgenden ähnlichen unterschieden.

P. pratensis L. Wiesen-K. Mit gleicher, weit-schweifiger Rispe; scharfen Rispenästen, länglich-eirunden, meist 5blüthigen Aehren; 5nervigen, am Grunde haarigen Blüthchen; glatten Halmen und Blattscheiden; kurzem, abgestumpftem Blatthäutchen und kriechender Wurzel.

Auf Wiesen. — Juni. — 4.

Die Wurzel treibt viele Ausläufer; die Halme und Blattscheiden sind glatt, die Rispe ist dichter mit Aehren besetzt und nach der Blüthe mehr zusammengezogen als bei dem vorigen. Die Aehren sind zusammengedrückt, grün

und röthlich; das oberste Blatt ist kürzer als die lange Blattscheide.

P. nemoralis L. Hain-R. Mit gleicher oder einseitiger, weitschweifiger Rispe; scharfen Aesten; lanzettlichen, meist 3blüthigen Aehrchen, glatten Halmen und Blattscheiden; sehr kurzem, abgestuftem Blatthäutchen und etwas kriechender Wurzel.

In Laubwäldern. — Juni. — 4.

Die Halme sind zusammengedrückt, dünn und glatt; die Aehrchen klein und spiz; die Kronspelzen undeutlich nervig; die obern Blätter sehr lang und hängen schlaff herab.

P. compressa L. Zusammengedrücktes R. Mit einseitiger, gedrungener Rispe; länglich-eirunden, 5 bis 7blüthigen Aehrchen; am Grunde behaarten Blüthchen; einem zweischneidig zusammengedrückten Halme und kriechender Wurzel.

Am Ufer der Ostsee. Auf dem Primall. — Juni. — 4.

Die kaum fußhohen Halme sind aufsteigend, die Rispenäste scharf und stehen zu 2—5. An dem sehr zusammengedrückten, scharf 2schneidigen Halm ist die Pflanze leicht zu erkennen.

Glycéria. Süßgras.

G. spectabilis Mert. & K. Ansehnliches S. (*Poa aquatica* L.) Mit gleicher, weitschweifiger, sehr ästiger Rispe; linealischen, 5—9blüthigen Aehrchen; stumpfen, 7nervigen Blüthchen und kriechender Wurzel.

An den Ufern der Flüsse und Teiche. — Juli. — 4.

Eins der ansehnlichsten unsrer Gräser. Die Halme werden gegen 8 Fuß hoch, unten mehr als fingersdick; die Rispen sind sehr vielblüthig und gegen 1 Fuß lang; die Blätter kahl und unten keilförmig; die Klappen oval, stumpf, mit einem stark hervorstehenden Nerven. — Es wird zum Dichtmachen der Fässer gebraucht.

G. fluitans R. Br. Fluß-S. Mannagrass. (*Festuca fluitans* L.) Mit einseitiger, ausgesperrter Rispe; linealischen, angedrückten, 7—11blüthigen Aehrchen; stumpfen, 7nervigen Blüthchen und kriechender Wurzel.

In Wassergräben, an Teichrändern. — Juni. — 4.

Der Halm wird gegen 2 Fuß hoch, ist aufsteigend, kahl, aber bis an die Rispe mit Blattscheiden bedeckt; die

Rispe sehr lang, mit wenigen, zolllangen, grünlich-weißen, an die Aeste angebrückten Aehrchen, welche nach der Blüthe abstehen; die Spelzen haben eine häutige, weiße Spitze und 7 stark hervortretende Nerven. — Der reife Samen wird an manchen Orten gesammelt, unter dem Namen Mannagröße in den Handel gebracht und als Nahrungsmittel wie der Reis verbraucht.

G. distans Whlbg. Abstehendes *S.* (*Poa distans* L.) Mit gleicher, ausgesperrter Rispe; bei der Fruchtreife herabgebogenen Aesten; lanzettlichen, meist 5blüthigen Aehrchen; stumpfen, undeutlich 5nervigen Blüthchen und faseriger Wurzel.

An feuchten Stellen in der Nähe des Ostseeufers. Auf dem Primwall. — Juni. — 4.

Die Halme wachsen in lockern Rasen, sind am Grunde gebogen, aufsteigend, glatt und die ganze Pflanze graugrün. Die Rispe ist anfangs zusammengezogen, zur Blüthezeit ausgebreitet, später mit herabgebogenen Aesten; die Aehrchen 4—6blüthig, zusammengedrückt mit entfernten Blüthchen.

G. maritima Mert. & K. Seestrand-*S.* (*Poa maritima* Huds.) Mit gleicher, abstehender Rispe; bei der Fruchtreife zusammengezogenen Aesten; linealischen, meist 5blüthigen Aehrchen; zugespitzten, undeutlich 5nervigen Blüthchen und kriechender Wurzel.

Am Ufer der Ostsee. Auf dem Primwall an der Trave, aber selten Blüthenhalme treibend. — Juli. — 4.

Der vorigen ähnlich, aber größer und stärker, mit längern und dickern Aehrchen, die eine violette Farbe haben; die blüthenlosen Halme liegen an der Erde, sind lang und dicht beblättert.

G. aquatica Presl. Quell-*S.* (*Aira aquatica* L.) Mit gleicher, weitschweifiger Rispe; linealischen, 2blüthigen Aehrchen; stumpfen, dreinervigen Blüthchen und kriechender Wurzel.

Auf feuchten Sandplätzen und in fließenden Wassergräben. — Juni. — 4.

Der am Grunde niederliegende Halm ist ästig und fahl; die Rispe bei der Blüthe ausgebreitet, mit dicker Spindel und sehr dünnen Aesten und eirunden, violetten, meist 2blüthigen Aehrchen.

Molinia. Molinie.

M. coerulea Mönch. Blaue M. (*Aira coerulea* L.) Mit etwas zusammengezogener, gleicher Rispe; aufrechten, grannenlosen, 3blüthigen Aehrchen; länglichen, kegelförmig zulaufenden, 3nervigen Blüthchen und fast nackten Halmen.

Auf feuchten, torfhaltigen Wiesen und Waldstellen. — Juli. — 4.

Die Halme sind 3 bis 4 Fuß hoch, nur an der Wurzel mit 1 oder 2 Knoten versehen, sonst ungliedert und wie die ganze Pflanze bläulich. Die Blätter haben anstatt des Blatthäutchens eine Reihe dichter Haare; die Rispe ist steif aufrecht, 6—8 Zoll lang, die Blüthchen nach unten bauchig, gegen die Spitze kegelförmig verschmälert und etwas zusammengedrückt. — Die knotenlosen Halme gebraucht man zum Reinigen der Tabackspfeifen.

Briza. Zittergras.

B. media L. Gemeines Z. Mit aufrechter, absteigender Rispe; rundlichen, herzförmigen, 7blüthigen Aehrchen und kürzern Kelchklappen als die Blüthchen.

Auf Wiesen. — Juni. — 4.

Die Halme sind 1 Fuß hoch, aufrecht und glatt; die Rispe breit und kurz, mit langen, dünnen, hin und hergebogenen Aesten und Blüthenstielen, an welchen die herzförmig-runden, grün und violetten Aehrchen hängen; die Blüthchen sitzen dachziegelförmig übereinander. Die Blätter sind kurz und stehen aufrecht, die oberste Blattscheide ist sehr lang und etwas bauchig.

Festuca. Schwingel.

F. ovina L. Schafschwingel. Mit zusammengezogener, aufrechter Rispe; länglichen, kurzgegrannten, 4blüthigen Aehrchen; oben 4seitigem Halme; borstlichen, scharfen Blättern und 2öhrigem Blatthäutchen.

Auf sandigen, trocknen Tristen. — Juni. — 4.

Die Wurzel ist faserig und bildet dichte Rasen, aus deren Mitte die gegen 1 Fuß hohen, dünnen, rundlichen, oben 4kantigen Halme aufsteigen. Das Blatthäutchen ist sehr kurz, zu beiden Seiten in ein kurzes Aehrchen hervorgezogen; die Rispe schmal, einseitig, mit kleinen, $\frac{1}{4}$ Zoll langen Aehrchen und schmalen, spitzen, grannenlosen oder mit einer kurzen Spitze versehenen Blüthchen.

F. duriuscula L. Härthlicher Schw. Mit absteigender Rispe; länglichen, meistens 5blüthigen gegrannt-

ten Aehrchen; borstlichen, etwas scharfen Blättern und zöhrigem Blatthäutchen.

Auf trocknen Grasplätzen. — Juni. — 4.

Die Wurzel ist faserig; weniger große Rasen bildend, dagegen sind die Halme viel höher, stärker und rundlicher, die Blätter größer als bei der vorigen; die größere Rispe ist mehr abstehend, mit doppelt so großen und breiten Aehrchen, die mit einer deutlichen Granne versehen sind.

F. rubra L. Rother Schw. Mit abstehender Rispe; länglichen, meist 5blüthigen, gegrannten Aehrchen; lanzettlichen, zugespitzten Blüthchen; borstlichen Wurzel- und zusammengerollten Halmbblättern; zöhrigem Blatthäutchen und etwas kriechender Wurzel.

An sandigen Fluß- und Seeufern. — Juni. — 4.

Der vorigen sehr ähnlich, aber durch die Wurzel-Ausläufer, welche selten fehlen, leicht zu unterscheiden; auch sind die Halmbblätter etwas breiter, oft eben, die Blattscheiden fein behaart, und die Rispe öfters röthlich gefärbt.

F. heterophylla Haenke. Verschiedenblättriger Schw. Mit abstehender Rispe; länglichen, meist 5blüthigen, gegrannten Aehrchen; lanzettlichen, spizen Blüthchen; borstlichen Wurzel- und ebenen Halmbblättern; zöhrigem Blatthäutchen und einer faserigen Wurzel.

In Wäldern. Lauerholz. — Juli. — 4.

Bildet große Rasen, die Halme sind hoch, die Rispe groß und schlaff, meist überhängend; die Wurzelblätter sehr lang und schlaff und die Halmbblätter ganz eben.

F. arundinacea Schreb. Rohrartiger Schw. Mit weitschweifiger Rispe; eirund-lanzettlichen, 4 bis 5blüthigen, meist etwas gegrannten Aehrchen; ebenen, lanzett-linealischen Blättern und sehr kurzem Blatthäutchen.

An Flußufern und auf feuchten Wiesen. — Juni. — 4.

Die bis 6 Fuß hohen Halme sind stark und rohrartig, die Rispe groß und vielblüthig, die Blätter breit und tief gefurcht.

F. pratensis Huds. Wiesen-Schw. (**F. elatior** L.) Mit einseitiger, aufrecht-abstehender Rispe; meist zu zweien stehenden, einfachen Aesten; linealischen, 5 bis

10blüthigen Aehrchen; unbewehrten oder stachelspizigen Blüthchen; ebenen, linealischen Blättern und sehr kurzem Blatthäutchen.

Auf Wiesen. — Juni. — 4.

Die Halme sind 2 bis 3 Fuß hoch; die einseitige Rispe weniger ästig, als die des vorigen und die Aeste tragen 1 bis 2, höchstens 5 Aehrchen, während jene 5 bis 10 haben.

F. sylvatica Vill. Wald=Schw. Mit aufrechter, weissschweifiger, sehr ästiger Rispe; länglichen, 3—5blüthigen, grannenlosen Aehrchen; ebenen, lanzett-linealischen Blättern; einem länglichen stumpfen Blatthäutchen und etwas kriechender Wurzel.

In Laubwäldern. Bei Scharbeutz, Raseburg. — Juni. — 4.

Bildet ziemlich große, etwas lockere Rasen mit mehreren, 3 bis 4 Fuß hohen Halmen und breiten, über 1 Fuß langen Blättern, welche oben hellgrün und am Rande scharf sind. Die Rispe ist groß, mit kleinen, länglichen, grünlich-weißen Aehrchen.

F. gigantea Vill. Wiesen=Schw. (*Bromus giganteus* L.) Mit abstehender, schlaffer Rispe; überhängenden Aesten; lanzettlichen, unter der Spitze gegrannten Aehrchen mit gebogener, längerer Granne als die Spelzen; fahlen, ebenen, lanzettlich-linealischen Blättern und sehr kurzem Blatthäutchen.

In allen Laubwäldern und Gebüschen. — Juni. — 4.

Der aufrechte Halm wird 4 Fuß hoch, die Blätter sind lang und sehr breit, die Rispe schlaff und überhängend, die Aehrchen lanzettlich mit langen, gleichlängelten Grannen.

F. inermis De C. Grannenloser Schw. (*Bromus inermis* L.) Mit gleicher, aufrechter Rispe; lanzettlichen Aehrchen; grannenlosen oder kurz gegrannten Blüthchen; glatten, linealischen Blättern und kurzem Blatthäutchen.

Am Fluß- und Seeufern. Am Wallgraben. — Juni. — 4.

Die 2 Fuß hohen Halme tragen eine ausgebreitete, aufrechte Rispe mit lanzettlichen Aehrchen, welche grannenlos oder sehr kurz gegrannt sind.

Cynosúrus. Kammgraß.

C. cristatus L. Gemeines K. Mit ährenförmiger, gerader, lincalischer Rispe und grannenlosen Deckblättern.

Auf Wiesen. — Juni. — 4.

Die Rispe ist schmal, einseitig, mit wellig gebogener Spindel; die Aehrchen kurz gestielt mit einem kammförmigen, gewölbten Deckblatt gestützt, welches aus mehren, zweizeilig gestellten, vrienlichen Hälgen besteht und die Länge des Aehrchens hat.

Brachypódium. Zwenke.

B. sylvaticum Röm. & Sch. Wald=Z. (*Bromus pinnatus L.*) Mit einer zweizeiligen, überhängenden Aehre; entfernt stehenden, begranneten Aehrchen; längern Grannen als die Spelzen und faseriger Wurzel.

In Gebüschcn. Am Wall, bei Travemünde. — Juli. — 4.

Die Halme sind einfach, 2 Fuß hoch, schlank und hängen an der Spitze über, die Blätter groß und breit, flach und am Rande scharf. Die Aehre besteht aus 6 bis 12 wechselständigen Aehrchen.

Bromus. Trefpe.

B. secalinus L. Roggen=T. Mit abstehender, zuletzt überhängender Rispe; länglichen, zusammengedrückt, fahlen Aehrchen; elliptischen, bei der Frucht reife am Rande eingezogenen Blüthchen; wellig gebogenen, kürzern Grannen als die Spelzen und fahlen Blattscheiden.

Auf Saatsfeldern. — Juni. -- 4.

Die Halme sind gegen 3 Fuß hoch und an den Knoten etwas behaart, die scharfen, eckigen Aeste wellig gebogen, die grünen Aehrchen anfangs rundlich, nach der Blüthe plattgedrückt und die einzelnen Blüthchen stehen auseinander; die wellig gebogene Granne fehlt zuweilen fast ganz.

B. mollis L. Weichhaarige T. Mit aufrechter, zuletzt zusammengzogener Rispe; eirund=länglichen, weichhaarigen Aehrchen; elliptischen, bei der Frucht reife mit den Rändern sich deckenden Blüthchen; geraden Grannen, von der Länge der Spelzen, und weichhaarigen Blättern und Blattscheiden.

Auf Wiesen und an Wegen. — Juni. — ♂.

Die ganze Pflanze ist dicht mit weichen Haaren besetzt und erscheint daher grau-grün, die Rispe steht zur Blüthezeit ab, zieht sich aber nachher zusammen und hat eirund-längliche Aehrchen.

B. sterilis L. Taube T. Mit schlaffer, zuletzt überhängender Rispe; scharfen, lanzettlichen, nach oben breitem Aehrchen; geraden, längern Grannen als die Spelzen und kahlem Halme.

An Wegen und auf Aekern. — Juni. — ☉.

Die Halme sind aufrecht und kahl und bis an die Rispe mit Blattscheiden bedeckt; die Blätter lang und haarig. Die Rispe ist schlaff, sehr locker, mit sehr langen, herabhängenden Aesten; die anderthalb Zoll langen Aehrchen sind anfangs rund, dann zusammengedrückt, nach unten breiter werdend.

B. tectorum L. Dach=T. Mit überhängender, etwas einseitiger Rispe; linealischen, zusammengedrückten, weichhaarigen Aehrchen; geraden Grannen von der Länge der Spelzen und oberwärts weichhaarigem Halme.

Auf trocknen Anhöhen. Am Ufer der Trave bei Schlustup und Herrenwyk. — Juni. — ☉.

Der vorigen ähnlich, aber kleiner; der Halm weniger beblättert, die Rispe anfangs zusammengezogen, dann nach einer Seite hängend, mit kürzern Aesten; die Aehrchen kleiner, mit kürzern Grannen und häufig röthlich.

Trigynia.

Holosteum. Spurre.

H. umbellatum L. Doldige S. Mit doldenförmig stehenden Blumen und an der Spitze gezähnten Blumenblättern.

Auf Feldern. — April. — ☉.

Die Wurzel treibt mehre Stengel von verschiedener Höhe, welche fingerlang und nach oben mit klebrigen Haaren besetzt sind. Die untern Blätter stehen rosettenförmig und sind gestielt, die Stengelblätter verwachsen und kahl; die Blüthenstiele stehen doldenförmig an der Spitze, sind ungleich und nach der Blüthe abwärts gebogen; die Blumenblätter weiß, etwas länger als der Kelch.

IV. Classe. Tetrandria.

Mit 4 Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

A. Blüthen vollständig.

- a. Blumenkrone einblättrig, über dem Fruchtknoten stehend, einsamig.

Dipsacus. Karden.

Blüthen gehäuft in Köpfen. Die allgemeine Blüthenhülle einblättrig, die besondere doppelt, deren äußere ein kleiner unzertheilter Rand, die innere beckenförmig. Die Blumenkrone 4theilig; der Fruchtboden mit Spreublättern besetzt. Die Samen einzeln, mit dem innern Kelch verwachsen. — Fam. Dipsaceae.

Scabiósa. Scabiose.

Blüthen gehäuft in Köpfen. Die allgemeine Blüthenhülle vielblättrig, sternförmig ausgebreitet; die besondere doppelt; die äußere gefaltet, häufig; die innere 5theilig. Der Fruchtboden mit Spreublättern oder nackt. — Fam. Dipsaceae.

- b. Blumenkrone einblättrig, über dem Fruchtboden stehend, zweisamig.

Gálium. Labkraut.

Der Kelch klein, 4zählig. Die Blumenkrone flach, 4theilig. Zwei verwachsene, fuglige, ungezähnte Samen. — Fam. Rubiaceae.

Aspérula. Waldmeister.

Der Kelch klein, 4zählig. Die Blumenkrone trichterförmig mit offenem Saum. Zwei verwachsene, fuglige, ungezähnte Samen. — Fam. Rubiaceae.

Sherardia. Sherardie.

Der Kelch einblättrig, 6zählig. Die Blumenkrone trichterförmig, 4theilig. Zwei verwachsene 3zählige Samen. — Fam. Rubiaceae.

c. Blumenkrone einblättrig, unter dem Fruchtknoten stehend.**Exacum.** Bitterblatt.

Der Kelch 4theilig. Die Blumenkrone 4theilig, bauchig. Die Kapsel 2fächrig, vielksamig, an der Spitze aufspringend. — Fam. Gentianeae.

Centunculus. Kleinling.

Der Kelch 4theilig. Die Blumenkrone 4theilig, bauchig; die Staubfäden sehr kurz. Die Kapsel einfächrig, vielksamig, rundum aufspringend. — Fam. Lysimachiae.

Plantago. Wegetritt.

Der Kelch 4theilig. Die Blumenkrone 4theilig mit zurückgebohnem Saume. Die Staubfäden sehr lang. Die Kapsel 2fächrig, vielksamig, rundum aufspringend. — Fam. Plantagineae.

d. Blumenkrone 4blättrig, über dem Fruchtknoten stehend.**Cornus.** Hornstrauch.

Der Kelch 4zählig, klein. Eine Steinfrucht mit 2fächriger Nuß. — Fam. Caprifoliaceae.

B. Blüten unvollständig.**Maiánthemum.** Schattenblume.

Die Blütenhülle 4theilig, ausgebreitet. Eine 2- oder 3fächrige Beere mit einsamigen Fächern. — Fam. Asparageae.

Alchemilla. Löwenfuß.

Die Blütenhülle röhrig, der Saum 8theilig mit abwechselnd kleinern Zipfeln. Ein einzelner Same, vom Kelch eingeschlossen. — Fam. Rosaceae.

Parietária. Glaskraut.

Vielhäufig, mit 4spaltiger Blüthenhülle der Zwitter- und weiblichen Blüthen. Ein einzelner Same vom bleibenden Kelch eingeschlossen. — Fam. Urticeae.

Tetragynia. Mit 4 Griffeln oder Narben.

Hex. Hülsen.

Der Kelch 4zählig. Die Blumenkrone einblättrig, radförmig, 4theilig. Kein Griffel. Eine 4samige Beere. — Fam. Frangulaceae.

Sagina. Mastkraut.

Der Kelch 4blättrig. Die Blumenkrone 4blättrig. Die Kapsel einfächrig, vielsamig, in 4 Klappen aufspringend. — Fam. Caryophylleae.

Radiola. Zwergflachs.

Der Kelch vielspaltig. Die Blumenkrone 4blättrig. Die Kapsel 8klappig, 8fächrig. — Fam. Caryophylleae.

Potamogeton. Laichkraut.

Die Blüthenhülle 4theilig, abfallend. Keine Blumenkrone. Kein Griffel. 4 stiellose, zugespitzte Steinfrüchte. — Fam. Potameae.

Rúppia. Ruppie.

Keine Blüthenhülle. 4 kurzgestielte Fruchtknoten. Kein Griffel. 4 langgestielte Samen. — Fam. Potameae.

Monogynia.**Dipsacus.** Kardendistel.

D. sylvestris Mill. Wilde K. Mit entgegengesetzten, sitzenden, gesägten Blättern; bogig aufsteigenden, längern Hüllblättern als der Blüthenkopf und geraden Spreublättern.

Auf Erdwällen. Bei Steinrade. — Juli. — ☉.

Der aufrechte, starre, eckige Stengel wird 4 bis 5 Fuß hoch und ist an den Kanten mit Stacheln besetzt. Die Blätter sind tief gesägt, manchmal fiederspaltig und beson-

ders auf dem Stiele stachelig. Der 2 bis 3 Zoll lange Blüthenkopf trägt blaurothe Blumen; die Hüllblättchen sind ungleich, die größern länger als der Kopf.

D. pilosus L. Haarige K. Mit gestielten, gehörten Blättern; oberwärts gebogenen Hüllblättern von der Länge der Blumen und rundlichen, zugespitzt gewimperten Spreublättern.

An Gräben. Bei Rienhagen im Mecklenburgischen. — Juli. — ☉.

Die eckigen Stengel sind nach oben mit einzelnen Stacheln besetzt, nach unten haarig; die Blätter grob gezähnt, auf dem Stiele stachelig. Die Blüthenköpfe sind kugelförmig, vor der Blüthe überhängend, nachher aufrecht; die Blumen gelblich-weiß.

Scabiōsa. Scabiose.

S. succisa L. Wiesen=S. Mit 4spaltigen, gleichen Blumenkronen; halbfugligen Blüthenköpfen; eirund-lanzettlichen, ganzrandigen Wurzel- und schmal-lanzettlichen, etwas gezähnten Stengelblättern.

Auf feuchten Wiesen. — August. — ♀.

Die Wurzel ist unten wie abgebissen, der Stengel einfach, aufrecht. Die untern Blätter sind gestielt, die obern sitzend. Die blauen Blumen stehen in dichten, halbkugelförmigen Köpfen. — Die Wurzel ist officinell unter dem Namen: Teufels-Abbiß.

S. arvensis L. Acker=S. Mit 4spaltigen, strahlenden Blumenkronen; meist ungetheilten Wurzel-, fiederspaltigen Stengelblättern mit länglichen, ganzrandigen Lappen und haarigem Stengel.

Auf Feldern. — Juni. — ♀.

Die Blätter sind haarig, die untern eiförmig, gestielt, ganzrandig oder gefeibt, die obern sitzend und fiederspaltig. Die Blätter des allgemeinen Kelchs sind gewimpert, die Blumen blaßviolett. — Die Wurzeln und Blätter sind officinell.

S. columbaria L. Tauben=S. Mit 4spaltigen, strahlenden Blumenkronen; eirunden oder leiersförmigen, gefeibten Wurzel-, fiederspaltigen Stengelblättern und linealischen Lappen derselben.

An trocknen Anhöhen. An der Trave bei Schlutup, Herrenwyk, Travemünde. — Juni. — 4.

Die Stengel sind höher, dünner und einfacher als bei der vorigen; die Wurzelblätter oval, stumpf und gekerbt; die Stengelblätter tiefer fiederspaltig mit schmalen, langen Lappen; die Blumen hellblau.

Gálium. Labkraut.

G. Aparine L. Kletterndes L. Mit 8ständigen, lanzettlichen, am Rande rückwärts scharfen Blättern; schlaffen, viereckigen, rückwärts scharfen, an den Gelenken zottigen Stengeln und körnig, hafigen Früchten.

An Zäunen und auf Saatsfeldern. — Juni. — ☉.

Der Stengel ist sehr ästig, auf den Ranten mit breiten, abwärts gebogenen Stacheln besetzt, daher sie sich eben so, wie die, mit hakenförmigen Borsten besetzten, Früchte leicht an die Kleider hängen. Die Blütenäste stehen an den obern Gelenken, sind kurz und armblüthig und tragen sehr kleine, weiße Blumen.

G. uliginosum L. Morast-L. Mit 6ständigen, lanzettlichen, stachelspizigen, am Rande rückwärts scharfen Blättern; schlaffen, 4eckigen, rückwärts scharfen Stengeln und gekörnten Früchten.

Auf nassen Wiesen. — Juni. — 4.

Der Stengel ist meist einfach, niedrig und an den Ranten sehr scharf; die Blätter stehen zu 6—8, sind spitz zulau fend und mit einer Stachelspize versehen. Die Blüthentrauben sind lang, 3theilig und tragen weiße Blumen.

G. palustre L. Sumpf-L. Mit 4ständigen, länglich-linealischen, stumpfen Blättern; schlaffen, 4eckigen, rückwärts scharfen Stengeln; weitschweifiger Rispe und glatten Früchten.

An Wassergräben. — Juni. — 4.

Die Pflanze ist fast glatt und mit wenigen Stacheln besetzt, die Blätter nach oben breiter, an der Spitze abgerundet und ohne Stachelspize, sie stehen meist zu 4, selten und nur an den Hauptstengeln zu 6; die weißen Blüthen sind größer als bei der vorigen.

G. Mollugo L. Weißes L. Mit 8ständigen, länglichen, stachelspizigen Blättern; schlaffen, gestreckten, 4eckigen, kahlen Stengeln; rispenartig ausgesperren Blüthen und kahlen, runzligen Früchten.

Auf Wiesen, an Hecken. — Juni — 4.

Die Stengel sind kahl, ohne Stacheln, manchmal etwas haarig und haben aufgeschwollne Gelenke und lange Aeste. Die Blätter stehen unten zu 8, oben zu 5—6, sind kahl und wenig scharf; die gelblich-weißen Blumen haben längliche Zipfel.

G. verum L. Gelbes L. Mit 8ständigen, linealischen, stachelspizigen, scharfen Blättern; aufrechten, runden, etwas haarigen Stengeln; rippenartig dicht gehäuften Blüthen und glatten Früchten.

Auf trocknen Wiesen und Heiden, auch am Ufer der Ostsee. — Juni — 4.

Die Stengel sind rund, etwas 4kantig, mit kurzen Aesten; die Blätter sehr schmal, am Rande umgerollt, unten behaart und endigen in eine Spitze; die Blütenäste kurz und dicht mit vielen gelben Blumen besetzt.

G. sylvaticum L. Wald=L. Mit 8ständigen, lanzettlichen, glatten, unten scharfen Blättern; aufrechtem, rundlichem, glattem Stengel; weitschweifiger Rispe; haardünnen Blütenstielen und etwas runzligen Früchten.

In Wäldern. In der Büstenei bei Steinrade. Bei Raseburg. — Juli. — 4.

Die glatten, etwas 4kantigen Stengel sind aufrecht, gegen 4 Fuß hoch, sehr ästig mit langen, sehr dünnen Aesten; die kleinen, weißen Blumen hängen vor der Blüthe über; die ganze Pflanze ist grau-grün.

G. hercynicum Weigel. Liegendes L. (*G. saxatile* L.) Mit verkehrt-eirunden untern, lanzettlichen obern, stachelspizigen, 6ständigen Blättern; niederliegenden, 4eckigen, kahlen Stengeln; gedrängten, langen Aesten; vielblüthigen Blütenstielen und feinkörnigen Früchten.

Auf Heideplätzen, besonders auf torfigem Grunde. — Juli. — 4.

Die Wurzel treibt einen flachen Rasen, aus welchem sich liegende Stengel nach allen Seiten ausbreiten. Die untern Blätter sind rundlich, verschmälern sich aber nach oben am Stengel bis zum schmal-lanzettlichen. Die blüthentragenden Aeste sind sehr kurz und dicht mit vielen weißen Blumen besetzt.

Aspérula. Waldmeister.

A. odorata L. Aechter W. — Mösch. Mit 8ständigen, lanzettlichen, kahlen Blättern; gestielten, doldenförmigen Blüthenbüscheln und hakig-rauhen Früchten.

In Laubwäldern. — Mai. — 4.

Die kriechende Wurzel treibt einfache, 4eckige, kahle Stengel; die kahlen, am Rande scharfen Blätter sieben unten zu 6 und sind eirund, die obern zu 8, lanzettlich; die weißen Blüthen in langgestielten, 3theiligen Doldentrauben. — Die getrocknete Pflanze verbreitet einen starken angenehmen Geruch; sie ist officinell.

Sherárdia. Sherardie.

S. arvensis L. Acker=S. Mit lauter quirlförmigen Blättern; endständigen, büschelförmigen Blumen und Sblättriger, am Grunde verwachsener Hülle.

Auf Getreidefeldern. — Juni bis in den Herbst. — ☉.

Die Stengel sind sehr ästig, 4eckig und etwas scharf; die Blätter rau und stachelspitzig. Die röthlichen, kleinen Blüthen sitzen zu 4 bis 6 in kleinen stiellosen Dolden, die von einer Sblättrigen, aus lanzettlichen, unten verwachsenen Blättern bestehenden Hülle umgeben werden.

Éxacum. Bitterblatt.

E. filiforme Willd. Fadenförmiges B. (*Gentiana filiformis* L.) Mit 4theiligem, offen stehendem Saum der Blumenkrone; fadenförmigem, etwas ästigem Stengel; spatelförmigen Wurzel- und pfriemlichen Stengelblättern.

Auf feuchtem, sandigem Torfboden. Auf der Grönauer Heide. — Juli. — ☉.

Die kleine 2 bis 3 Zoll hohe Pflanze ist oft ganz einfach, nur bisweilen ein paar Aeste treibend und mit einem oder wenigen Paaren kleiner, gegenüberstehender Blätter versehen. Die Blumen stehen einzeln am Ende der langen Aeste, sind gelb und meist geschlossen; der Kelch ist 4theilig.

Centúnculus. Kleinling.

C. minimus L. Wiesen=N. Mit ästigem Stengel; abwechselnden, eirunden Blättern und sitzenden Blumen.

Auf feuchtem Sandboden. — Juni — ☉.

Eine sehr kleine 1—2 Zoll hohe, in einige Aeste getheilte Pflanze mit ungestielten, eirunden, spitzigen, kahlen Blättern. Die kleinen, röthlichen Blüthen sitzen einzeln in den Blattwinkeln und sind meist geschlossen; die runden Samenkapseln, von der Größe eines Hirsekorns, mit einem kurzen Griffel gekrönt.

Plantago. Wegetritt.

P. maior L. Großer W. Mit gestielten, eirunden, glatten, gezähnten Blättern; rundem Schaft und walzenförmiger, langer Aehre.

Ueberall an Wegen und Ackerändern. — Juli. — ☉.

Die großen Blätter stehen im Kreise ausgebreitet, etwas aufrecht, von 7—11 starken Nerven durchzogen, glatt, am Grunde der Stiele mit langen Haaren besetzt. Die Aehre ist über $\frac{1}{2}$ Fuß lang, rund und schmal. Unter den Kelchen sitzen eirunde Deckblätter. Die Kapsel enthält 8 Samen.

P. media L. Mittler W. Mit kurzgestielten, elliptischen, gezähnten, kurzhaarigen Blättern; rundem Schaft und walzenförmiger, kurzer Aehre.

Auf trocknen Wiesen. Am Treidelstieg. — Juni — ♀.

Die im Kreise stehenden Blätter liegen an der Erde. Der Schaft ist höher als an der vorigen, fuhhoch und trägt eine runde, etwa 2 Zoll lange Aehre mit sehr langen, hellrothen Staubfäden; die Kapsel ist 4samig.

P. lanceolata L. Lanzettblättriger W. Mit lanzettlichen, an beiden Enden zugespitzten, starknervigen Blättern; eckigem Schaft und länglich-eirunder Aehre.

An Wegen und auf Feldern. — Mai bis in den Herbst. — ♀.

Die langen, schmalen Blätter sind nach ihrer Größe 3 bis 7nervig und besonders auf trocknen Standorten haarig. Die Aehre ist an kleinen Pflanzen eirund, an großen walzenförmig; die Kapsel 2samig.

P. maritima L. Meerstrands-W. Mit linealischen, rinnensförmigen, ganzrandigen oder etwas gezähnten, kahlen Blättern; rundem Schaft und walzenförmiger Aehre.

In der Nähe der Ostsee. Auf dem Priwall und am Ufer der Trave gegen Travemünde. — Juni. — ♀.

Die langen, schmalen Blätter sind fleischig, dreinervig, unten sielrund, oben rinnensförmig, kahl, an kleinen Exem-

plaren ungezähnt, an größeren mit einzelnen, entfernten Zähnen. Der Schaft ist behaart, unten etwas gebogen und oben an der Blüthe nickend; die Kapsel 3samig.

P. Coronopus L. Fiederspaltiger W. Mit fiederspaltig-gezähnten, behaarten Blättern, rundem Schaft und walzenförmiger Aehre.

Am Ufer der Trave. Bei der Herrenfähre und in der Nähe der Ostsee bei Travemünde. — Juni. — 4.

Die fiederspaltigen oder tief gezähnten Blätter sind sternförmig an der Erde ausgebreitet und mehr oder weniger behaart; die Schäfte 2—4 Zoll hoch, unten gebogen. Die Aehre ist an kleinen Exemplaren kurz, eiförmig, an größern gegen 1 Zoll lang; die Kapsel 4samig.

Cornus. Hartriegel.

C. sanguinea L. Rother H. Mit geraden Aesten, eirunden, gleichfarbigen Blättern und flachen, hüllenlosen Trugdolden.

In Wäldern und Gebüsch. — Juni. — h.

Ein 12 Fuß hoher Strauch mit entgegengesetzten, blutrothen Aesten. Die Blätter sind gegenständig, kahl, die Blattstiele und jüngern Zweige behaart; die weißen Blüthen haben lanzettliche Blumenblätter und behaarte Kelche. Die Frucht ist kugelförmig und schwarz.

Maiáanthemum. Schattenblume.

M. bifolium Dec. Zweiblättrige S. (*Convallaria bifolia L.*) Mit 2 gestielten, herzförmigen Stengelblättern.

In Laubwäldern. — Mai. — 4.

Die Wurzel ist kriechend und gegliedert; der Stengel einfach, kantig, roth punktiert und trägt an der Spitze eine Traube von kleinen, weißen Blumen. Die Blätter sind herzförmig, spitzig, mit vielen Nerven durchzogen; die Beeren roth punktiert, zuletzt ganz roth.

Alchemilla. Löwenfuß.

A. vulgaris L. Gemeiner L. Sinau. Mit nierenförmigen, klappigen Blättern; rundlichen, spitz gesägten Lappen und endständigen, kahlen Doldentrauben.

Auf Wiesen und in Wäldern. — Mai. — 4.

Der aufrechte Stengel trägt eine Rispe, aus kurz gestielten, traubenförmig beisammen sitzenden, gelblich-grünen

Blüthen bestehend; die Blätter sind gefaltet, mehr oder weniger behaart; die Wurzelblätter lang gestielt, die des Stengels festsetzend. — Das Kraut ist officinell.

A. *Aphanes* Leers. Acker-L. (*Aphanes arvensis* L.) Mit 3theiligen Blättern, 3spaltigen, weich behaarten Lappen und achselständigen, geknaulten, einmännigen Blumen.

Auf Aekern. — Juni. — ☉.

Die niedrigen, fingerlangen Stengel sind sehr ästig; die Nebenblätter groß und unten verwachsen. Die kleinen, grünen Blumen sitzen büschelweise in den Blattwinkeln.

Parietaria. Glasßmalz.

P. *erecta* Mert. & K. Aufrechtes G. (*P. officinalis* L.) Mit länglich-eirunden, an beiden Enden zugespitzten, durchsichtig punktirten Blättern; zweitheiligen Blüthenstielen und aufrechtem, einfachem Stengel.

Auf Schutthäufen. Vor dem Holstenthore. — Juni. — ♃.

Die Stengel sind fast einfach mit wenig kurzen Aesten; die Blätter wechselständig, gestielt. Die Blüthen stehen in achselständigen Knäulen, sind stiellos, die untersten weiblich, die andern zwittrig. — Das Kraut ist officinell.

Tetragynia.

Ilex. Hülsen.

I. *Aquifolium* L. Gemeine Hülsen. Stechpalme. Mit eirunden, spizen, dornig gezähnten, glänzenden Blättern und achselständigen, fast doldenförmigen Blüthen.

In Laubwäldern. — Juni. — ♃.

Ein Strauch, welcher bei uns nur selten Mannshöhe erreicht, da er in kalten Wintern leicht bis an den Grund erfriert; mit sehr bartem, schwerem Holze. Die Blätter sind immer grün, lederartig und lebhaft glänzend. Die weißen Blumen stehen büschelweise in den Blattwinkeln; die rothen Beeren bleiben bis in den folgenden Sommer sitzen. — Die Blätter sind officinell.

Sagina. Mastkraut.

S. *procumbens* L. Liegendes M. Mit niederliegenden, wurzelnden Aesten; pfriemförmigen, spizigen, fahlen Blättern und zuletzt nickenden Blüthenstielen.

Auf Aeftern und Triften. — Juni. — ☉.

Die 2—4 Zoll langen Stengel sind sehr ästig, am Grunde liegend, dann aufsteigend; die Blätter gegenständig, am Grunde verwachsen, mit einer Stachelspitze, die Wurzelblätter länger und bilden einen dichten Rasen. Die Blütenstiele stehen in den Achseln und auf den Spitzen zur Blüthezeit aufrecht, nachher abwärts gebogen. Die eirunde Kapsel ist etwas länger als der Kelch.

S. maritima Don. Meerstrands=M. Mit ziemlich aufrechtem Stengel; stielrunden, fahlen Blättern ohne Endspitze und immer aufrechten Blütenstielen.

Am Ufer der Ostsee. Auf dem Priwall. Bei Travemünde. — Juni. — ☉.

Der öfters röthliche Stengel ist aufrecht, einfach oder nur mit wenigen Aesten; die Blätter sind dicker und fleischiger als bei der vorigen Art und ohne Endspitze; die Kapsel so lang, als der Kelch.

Radiola. Zwergflachs.

R. millegrana Smith. Tausendkörniger Z. (*Linum Radiola* L.)

Auf feuchten, sandigen Triften und Aeftern. — Juli. — ☉.

Eine kleine, selten über zollhohe Pflanze, mit sehr ästigem, dünnem, fahlem, meist röthlichem Stengel. Die Blätter sind gegenständig, sitzend und eirund; die kleinen Blüten langgestielt, einzeln in den Gabelspalten des Stengels.

Potamogeton. Saamkraut.

a. Mit auf dem Wasser schwimmenden, lederartigen, obern Blättern.

P. natans L. Schwimmendes S. Mit ovalen, spitzen, am Grunde etwas herzförmigen obern und lanzettlichen untergetauchten, sämmtlich gestielten Blättern; zusammengedrückten Früchten mit stumpfem Rande und einfachem Stengel.

In allen Teichen und stehenden Wassern. — Juni. — ♀.

Die ganz einfachen Stengel sind rundlich, die Blätter alle langgestielt, von vielen Nerven durchzogen, oben glänzend und grün, unten bräunlich, ganzrandig; die linienförmigen Nebenblätter so lang, als der Blattstiel. Die Aehre ist 1 Zoll lang oder länger, und erhebt sich mit ihrem langen Blütenstiele über die Oberfläche des Wassers.

P. rufescens Schrad. Röthliches S. Mit verkehrt-eirunden, stumpfen, kurzgestielten obern; sitzenden, häutig durchsichtigen, länglich-lanzettlichen, stumpfen untergetauchten Blättern; linsenförmig zusammengedrückten Früchten mit gefieltem Rande und einfachem Stengel.

In langsam fließenden Gräben. Im Landgraben bei Wesseloe. — Juli. — 4.

Die obersten Blätter sind stumpf, in den kurzen Blattstiel verlaufend und röthlich, die untergetauchten vielnervig, durchscheinend, am Rande wellenförmig, ungestielt, nach beiden Enden verschmälert. Die Aehre ist roth und dicht, bei der Reife herabgebogen. Von der vorigen unterscheidet sie sich durch die sitzenden untergetauchten und die kurzgestielten schwimmenden Blätter.

P. heterophyllus Schreb. Verschiedenblättriges S. Mit länglichen, gestielten obern; lanzettlichen, gekrümmten, häutig durchsichtigen, sitzenden untergetauchten, sämmtlich zugespitzten Blättern; oberwärts verdickten Blütenstielen, zusammengedrückten Früchten mit stumpfem Rande und sehr ästigem Stengel.

In Landseen. Beim Seekrug. — Juni. — 4.

Der ästige Stengel ist etwas zusammengedrückt und hin und her gebogen; die Blätter bald kürzer, bald länger gestielt, vielnervig und etwas spitz; die untergetauchten lineal-lanzettlich, ungestielt, am Rande scharf und etwas gekrümmt. Der Blütenstiel ist dicker als der Stengel, die obern Nebenblätter sehr breit.

b. Mit lauter untergetauchten Blättern.

P. lucens L. Glänzendes S. Mit gestielten, eirund-lanzettlichen, flachen, gestielten Blättern; oberwärts verdickten Blütenstielen, zusammengedrückten Früchten mit schwach gefieltem Rande und ästigem Stengel.

In Flüssen und Seen. — Juli. — 4.

Der Stengel ist stark und 2theilig ästig. Die Blätter sind alle häutig und durchsichtig, kurz gestielt, am Rande etwas wellig, mit einer Stachelspitze; die Nebenblätter groß. Der Blütenstiel ist nach oben verdickt und sehr lang.

P. perfoliatus L. Durchwachsenes S. Mit herzförmig-stengelumfassenden, eirunden Blättern; gleichen

Blüthenstielen; zusammengedrückten Früchten mit stumpfem Rande und etwas ästigem Stengel.

In Flüssen und Seen. — Juli. — 4.

Die Stengel sind rund und etwas ästig, die Blätter umfassen mit ihrer herzförmigen Basis den Stengel, sind ganz ungestielt, eirund, stumpf, an der Spitze etwas eingezogen, 5nervig; die Blüthenstiele etwas länger als die Blätter.

P. crispus L. Krauses S. Mit lanzettlichen, stumpfen, gesägten, welligen Blättern; gleichen Blüthenstielen; zusammengedrückten, geschnäbelten Früchten und ästigem, zusammengedrückttem Stengel.

In Teichen und Flüssen. — Juni. — 4.

Der Stengel ist plattgedrückt, aber nicht geflügelt; die Blätter sind länglich-lanzettlich, 3nervig, ungestielt, am Rande stark wellig und gesägt. Die Aehre ist klein, aus 6—9 Blüthen bestehend.

P. zosterifolius Schum. Riemenblättriges S. Mit linealischen, stumpfen, stachelspizigen, sitzenden Blättern; 10—12blüthigen, walzenförmigen Aehren; zusammengedrückten, am Rande stumpfen Früchten und zusammengedrückttem, geflügeltem Stengel.

In Flüssen. — Juli. — 4.

Der Stengel ist zweischneidig, mit breiten Flügeln. Die Glieder sind unten schmaler als oben; die Blätter lang, linealisch, stumpf, von 3—5 Haupt- und vielen kleineren Nerven durchzogen. Die Aehre ist $\frac{1}{2}$ Zoll lang und besteht aus 10—12 Blüthen; der Blüthenstiel noch einmal so lang als die Aehre.

P. obtusifolius Mert. & K. Stumpfblättriges S. Mit linealischen, stumpfen, stachelspizigen, sitzenden Blättern; Blüthenstielen von der Länge der 6 bis 8blüthigen, unterbrochenen Aehre; linsenförmig zusammengedrückten, am Rande gefielten Früchten und zusammengedrückttem, sehr ästigem Stengel.

In Gräben und Sumpflöchern. Bei Blankensee. — Juni. — 4.

Der Stengel ist zusammengedrückt, aber nicht geflügelt; die Blätter linealisch, wie an der vorigen Art; sie unter-

scheidet sich aber dadurch, daß außer den 3—5 Hauptnerven keine vorhanden sind; die Blütenstiele kurz; die Aehre klein.

P. pectinatus Smith. Fadenblättriges *S.* Mit linealischen, borstlichen, am Grunde auf einer Scheide sitzenden Blättern; langgestielten, unterbrochenen Aehren; zusammengedrückten, am Rande stumpfen Früchten und runden Stengeln.

In Flüssen. In der Trave bei der Herrenfähre und Travemünde. — Juni. — 4.

Der Stengel ist rund, sehr lang und ästig; die Blätter sind linienförmig, 2—3 Zoll lang und sitzen auf einer zolllangen, den Stengel umfassenden Scheide, die in ein zerschligtes Blatthäutchen übergeht. Der Blütenstiel ist lang und die Aehre unterbrochen, mit weit entfernten Blütenpaaren.

Rúppia. Ruppie.

R. maritima L. Meerstrands-R. Mit länglichen Fächern der Staubbeutel und aufrechten, schiefen, sitzenden Früchten.

In der Trave und dem Binnensee bei Travemünde, so wie in Gräben und Wasserlöchern in der Nähe der Ostsee. — Juli. — 4.

Der Stengel schwimmt mit seinem obern Theile auf dem Wasser und hat sehr schmale, linienförmige Blätter, die auf einer häutigen Scheide sitzen. Die Blüten stehen in kleinen Aehren zu zweien auf einem langen Stiele und bestehen aus 4 kegelförmigen Pistillen und 2 Staubgefäßen mit sehr kurzen Fäden und 2fächrigen Staubbeuteln, deren Fächer länglich und nur mit ihrer Mitte an dem Faden befestigt sind.

V. Classe. Pentandria.

Mit 5 Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

A. Blüthen vollständig.

- a. Blumenkrone einblättrig, unterständig. Die Frucht 4 Nüsschen. — Fam. Asperifoliae.

Echium. Ratterkopf.

Der Kelch 5theilig mit ungleichen Zipfeln. Die Blumenkrone glockenförmig, unregelmäßig, mit 5theiligem Saume, dessen Lappen meist ungleich, der unterste kleiner und zurückgekrümmt. Der Schlund ohne Deckklappen. Die Narbe 2theilig.

Lithospermum. Steinsame.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone trichterförmig. Der Schlund behaart. Die Staubgefäße in die Röhre eingeschlossen. 4 freie, am Grunde nicht ausgehöhlte Nüsse.

Lycopsis. Krummhalß.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone trichterförmig mit gekrümmter Röhre. Der Schlund offen. 4 freie, am Grunde ausgehöhlte Nüsse.

Pulmonaria. Lungenkraut.

Der Kelch 5zählig, 5kantig. Die Blumenkrone trichterförmig. Der Schlund offen, behaart. 4 runde, am Grunde nicht ausgehöhlte Nüsse.

Myosotis. Bergißmeinnicht.

Der Kelch 5spaltig. Die Blumenkrone trichterförmig, 5lappig. Der Schlund von glatten Klappen verschlossen. 4 freie, glatte Nüsse.

Anchúsa. Dachsenzunge.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone trichterförmig. Der Schlund von 5 haarigen Klappen geschlossen. 4 freie, runzlige, am Grund ausgehöhlte, mit einem Rande umgebene Nüsse.

Cynoglóssum. Hundszunge.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone trichterförmig. Der Schlund von 5 aufrechten Klappen verengt. 4 plattgedrückte, mit der innern Seite an den bleibenden Griffel angeheftete Nüsse.

Asperúgo. Scharfkrout.

Der Fruchtkelch zusammengedrückt, die beiden Platten flach, parallel, buchtig. Die Blumenkrone trichterförmig. Der Schlund durch Klappen geschlossen. 4 längliche, zusammengedrückte Nüsse mit der schmalen Seite an den Griffel geheftet.

Sýmphytum. Schwarzwurz.

Der Kelch 5theilig, 5kantig, bleibend. Die Blumenkrone bauchig-röhrig. Der Schlund mit 5 pfriemenförmigen Klappen geschlossen. 4 freie, am Grunde mit einem Rande umgebene Nüsse.

Borrágo. Boretsch.

Der Kelch 5theilig, nach der Blüthe geschlossen. Die Blumenkrone radförmig. Der Schlund mit 5 kurzen, ausgerandeten Klappen besetzt. Die Staubfäden in einen Keil zusammenlaufend. 4 freie, runzlige, am Grunde nicht ausgehöhlte Nüsse.

b. Blumenkrone einblättrig, unterständig. Die Frucht eine Kapsel oder Beere.

Prímula. Schlüsselblume.

Der Kelch 5spaltig, die Röhre der Blumenkrone walzenförmig, der Saum flach. Die Kapsel einfächrig, an der Spitze in 5 Klappen aufspringend. Fam. Primulaceae.

Menyáthes. Zottenblume.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone trichterförmig, inwendig mit Fasern besetzt. Die Narbe zweifurchig. Die Kapsel einfächrig, 2klappig; die Samen in der Mitte der Klappen angeheftet. — Fam. Gentianeae.

Hottónia. Wasserfeder.

Der Kelch tief 5theilig. Die Blumenkrone trichterförmig. Die Narbe fuglig. Die Kapsel einfächrig, in 5 Klappen aufspringend. — Fam. Primulaceae.

Lysimáchia. Weiderich.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone radförmig, 5theilig, die Röhre sehr kurz. Die Kapsel einfächrig, in 5 oder 10 Klappen aufspringend. — Fam. Primulaceae.

Anagállis. Gauchheil.

Der Kelch 5theilig, mit gefielten Lappen. Die Blumenkrone radförmig, die Röhre sehr kurz. Die Staubfäden rauhhaarig. Die Kapsel einfächrig, vielksamig, rundum aufspringend. — Fam. Primulaceae.

Convólvulus. Winde.

Der Kelch 5theilig, bleibend. Die Blumenkrone glockenförmig, 5faltig. Zwei längliche Narben. Die Kapsel 2 oder 3fächrig, die Fächer 2samig. — Fam. Convolvulaceae.

Datúra. Stechapfel.

Der Kelch röhrenförmig, eckig, abfallend. Die Blumenkrone trichterförmig, 5faltig. Die Narbe aus 2 Platten bestehend. Die Kapsel 4klappig, 4fächrig, vielksamig. — Fam. Solaneae.

Hyoscýamus. Bilsenkraut.

Der Kelch 5zählig, unten bauchig. Die Blumenkrone trichterförmig, mit kurzer Röhre, schiefem, 5klappigem Saum und ungleichen Lappen. Die Staubfäden

am Boden der Blumenkrone abwärts geneigt. Die Kapsel unten bauchig, mit einem Deckel auffspringend, 2fächrig, vielksamig. — Fam. Solaneae.

Verbáscum. Königskerze.

Der Kelch 5spaltig, mit ungleichen Zipfeln. Die Blumenkrone radförmig, ungleich, mit sehr kurzer Röhre und 5theiligem, ungleichem Saume. Die Staubfäden ungleich, behaart. Die Kapsel 2fächrig, 2klappig, mit einwärts gebogenen Klappen, vielksamig. — Fam. Verbasceae.

Nicotiána. Taback.

Der Kelch 5spaltig, bleibend. Die Blumenkrone trichterförmig, mit gefaltetem Saume. Die Narbe kopfförmig. Die Kapsel an der Spitze in 4 Klappen auffspringend, 2fächrig, vielksamig. — Fam. Solaneae.

Solánium. Nachtschatten.

Der Kelch 5spaltig. Die Blumenkrone radförmig. Die Staubbeutel zusammengeneigt, an der Spitze mit einem Loche auffspringend. Eine 2fächrige, freistehende, vielsamige Beere. — Fam. Solaneae.

Erythraea. Tausendgüldenkraut.

Der Kelch 5theilig, eckig. Die Blumenkrone trichterförmig, mit langer Röhre und ausgebreitetem, 5theiligem Saume. Die Staubbeutel nach der Blüthe spiralförmig gewunden. Die längliche Kapsel 2klappig, 2fächrig. Die zahlreichen Samen an den Klappenrändern angeheftet. — Fam. Gentianeae.

e. Blumenkrone einblättrig, oberständig.

Sámolus. Pungen.

Die Blumenkrone tellerförmig, 5theilig. 10 Staubfäden, davon 5 unfruchtbar; die fruchtbaren am Grunde der Blumenkrone eingefügt, den Lappen derselben gegenüber. Die Kapsel halbunterständig, einfächrig, 5zählig, vielksamig. — Fam. Primulaceae.

Jasióne. Jasione.

Eine 10theilige Hülle. Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone röhrenförmig, an der Spitze in 5 schmale Zipfel getheilt. Die Staubbeutel am Grunde verwachsen. Die Narbe keulenförmig. Eine 2fächrige, viel-samige, an der Spitze sich öffnende Kapsel. — Fam. Campanulaceae.

Phyteúma. Rapunzel.

Die Blumenkrone 5theilig; die liniensförmigen Zipfel anfangs in eine Röhre verwachsen, sodann vom Grunde an sich lösend. Die Staubfäden unten breit, die Staubbeutel frei. Die Narbe 2—3theilig. Die Kapsel 2 bis 3fächrig, an der Seite in 2 oder 3 Löchern aufspringend. — Fam. Campanulaceae.

Campánula. Glockenblume.

Die Blumenkrone glockenförmig, 5spaltig, am Grunde durch Klappen geschlossen, welche die Staubgefäße tragen. Die Narbe 3theilig. Die Kapsel 3—5fächrig, an der Seite in Löchern aufspringend. — Fam. Campanulaceae.

Lonicéra. Specklilie.

Die Blumenkrone röhrenförmig, mit 5theiligem, unregelmäßigem Saume. Die Narbe kopfförmig. Eine 2—3fächrige, viel-samige Beere, zuweilen zwei zusammengewachsen. — Fam. Caprifoliaceae.

d. Blumenkrone 5blättrig, unterständig.**Rhamnus.** Kreuzdorn.

Der Kelch glockenförmig, 4—5spaltig. 4 oder 5 auf dem Kelch stehende Blumenblätter, die schuppenförmigen Staubfäden einschließend. Die Beere 2—4fächrig, 2—4samig. — Fam. Rhamneae.

Evónymus. Spindelbaum.

Der Kelch flach, 4—5spaltig. 4—5 Blumenblätter, der Kelchröhre eingefügt. Die Kapsel 4—5eckig,

4—5fährig, gefärbt. Die Samen mit einer Decke überzogen. — Fam. Celastrineae.

Vitis. Weinstock.

Der Kelch 5zährig, 5 an der Spitze zusammenhängende, bald abfallende Blumenblätter. Kein Griffel. Der Fruchtknoten vom Kelch bedeckt. Die Beere 2fährig, 5samig. — Fam. Ampelideae.

Impatiens. Balsamine.

Der Kelch 2blättrig, hinfällig. Die Blumenkrone unregelmäßig, 4blättrig; das untere Blatt gespornt. Die Staubfäden anfangs verwachsen. Die Kapsel 5fährig, elastisch aufspringend. — Fam. Balsamineae.

Viola. Veilchen.

Der Kelch 5blättrig, die Blättchen am Grunde mit einem Fortsatz versehen. Die Blumenkrone unregelmäßig, nach hinten gespornt. Die Staubbeutel an der Spitze häutig, zusammengeneigt. Die Kapsel einfährig, 3klappig. — Fam. Violariaceae.

e. Blumenkrone 5blättrig, oberständig.

Ribes. Johannisbeere.

Der Kelch einblättrig, 5zährig. Die Blumenkrone und Staubfäden in den Kelch eingefügt. Der Griffel 2spaltig. Die Beere fuglig, vielamig. — Fam. Grossulariaceae.

Hédera. Ephen.

Eine kleine, vielzährige Hülle. Der Kelch klein, 5zährig. Die Blumenblätter länglich, am Grunde breit. Die Narbe einfach. Die Beere fuglig, vielamig. — Fam. Araliaceae.

B. Unvollständige, unterständige Blüten.

Illécebrum. Knorpelkraut.

Die Blütenhülle 5theilig, knorpelig, die Zipfel an der Spitze verdickt, 10 Staubfäden, davon 5 ab-

wechselnd unfruchtbar. Keine Blumenkrone. Die Narbe kopfförmig. Die Kapsel einsamig, vielspaltig. — Fam. Paronychieae.

Glaux. Milchkraut.

Die Blüthenhülle einblättrig, 5lappig, gefärbt. Keine Blumenkrone. Die Kapsel einfächrig, 5klappig, 5samig. — Fam. Primulaceae.

Digynia. Mit 2 Griffeln.

A. Blüthen vollständig, Blumenkrone einblättrig, unterständig.

Cynánchum. Hundswürger.

Die Blumenkrone radförmig, 5spaltig. Die Staubfäden in eine 5zählige, den Schlund umgebende, einfache Walze verwachsen. Die Frucht: 2 Balgkapseln. — Fam. Asclepiadeae.

Swértia. Swertie.

Die Blumenkrone radförmig, 5theilig; 2 Honigdrüsen am Grunde jedes Zipfels. Eine einfächrige, 2klappige Kapsel. — Fam. Gentianeae.

Gentiána. Enzian.

Die Blumenkrone am Grunde röhrenförmig, ohne Honigdrüsen; der Saum 4—5spaltig. Die Kapsel einfächrig, 2klappig; die Samen an die einwärts gerollten Klappenwände geheftet. — Fam. Gentianeae.

Cúscuta. Flachsseide.

Der Kelch 4—5theilig; die Blumenkrone 4—5spaltig, glockenförmig. Die Kapsel 2fächrig, rundum aufspringend, 2samig. — Fam. Convolvulaceae.

B. Blüthen unvollständig, unterständig.

Sálsola. Salzkrout.

Die Blüthenhülle 5theilig. Keine Blumenkrone. Ein tief 2spaltiger Griffel. Ein einzelner Same, vom

bleibenden Kelch umschlossen. Der Samenkeim gewunden. — Fam. Chenopodeae.

Chenopodium. Gänsefuß.

Die Blüthenhülle 5theilig. Keine Blumenkrone. 2 Griffel, oder einer mit 2 Narben. Ein einzelner Same, vom bleibenden Kelch umgeben und einer dünnen Haut bedeckt. — Fam. Chenopodeae.

Atriplex. Melde.

Zwitterblüthen untermischt mit weiblichen. Die Zwitterblüthen: eine 5theilige Blüthenhülle; 2 Narben; der Fruchtknoten flach, meist unausgebildet. Die weiblichen Blüthen: eine 2theilige Blüthenhülle; die Frucht aus den 2 Klappen der Hülle gebildet, welche die einzelnen zusammengedrückten Samen bedeckt. — Fam. Chenopodeae.

Herniaria. Bruchkraut.

Die Blüthenhülle 5theilig. Keine Blumenkrone. 10 Staubfäden, davon 5 abwechselnd unfruchtbar. 2 Narben. Eine einsamige, mit einer Haut bedeckte Kapsel. — Fam. Paronychiaee.

Ulmus. Rüster.

Die Blüthenhülle glockenförmig, 5theilig, gefärbt. Keine Blumenkrone. Eine 1- oder 2fährige, zusammengedrückte, geflügelte Kapsel. — Fam. Urticeae.

- C. Blüthen vollständig, 5blättrig, oberständig, die Frucht bei der Reife in 2 Theile gespalten, an einem fadenförmigen Fruchthalter schwebend. — Fam. Umbelliferae. Doldengewächse.

Anm. Die Doldengewächse bilden eine natürliche Familie von Pflanzen, die sich schon durch ihr äußeres Ansehen leicht von andern unterscheiden lassen. Sie sind meist zwei- oder mehrjährig, seltner einjährig, mit abwechselnden, mehr oder weniger getheilten und gesiederten, am Grunde mit Scheiden versehenen Blättern. Ihr Blüthenstand ist, wenigstens bei allen inländischen Arten, eine Dolden-, einfach oder zusam-

mengeſetzt (auf jedem Strahl eine kleinere Dolde tragend), welche an ihrem Grunde öfters mit Deckblättern verſehen iſt. (Allgemeine Hülle bei den Dolden, beſondere Hülle bei den Döldchen.) Die Blüthen haben einen 5zähligen Kelch, 5 öfters ausgerandete oder mit der Spitze eingebogene Blumenblätter, 5 mit dieſen abwechſelnde Staubfäden und 2 Griffel mit einfachen Narben. Ihre Frucht beſteht aus zwei verwachſenen Hälften, welche ſich bei der Reife in 2, an einem fadenförmigen Fruchthalter aufgehängte, Früchtchen theilen, deren convexe äußere vortretende Kiele 5, mehr oder weniger deutlich hervortretende Kiele oder Riefen hat, von denen die beiden zunächſt an der innern Fläche Seitenriefen, die 3 andern Rückenriefen genannt werden. Die 4 Zwischenräume dieſer Riefen heißen Thälchen oder Rillen, und ſind entweder rinnig oder ſlach, oder es erheben ſich aus ihnen wieder Riefen, Nebenriefen, ſo daß ſich nun an der Rückſeite des Früchtchens 9 Riefen finden. Die Seitenriefen ſtehen entweder dicht am Rande, oder davon etwas entfernt, und ſind, ſo wie die andern Haupt- und Nebenriefen, manchmal bäutig geflügelt oder mit Stacheln oder Haken beſetzt. Viele Samen der Doldengewächſe enthalten ein ätheriſches, ſtark riechendes Del, welches in beſondern, der Länge nach hinlaufenden Kanälen unter der Oberhaut eingeſchloſſen iſt, die als farbige Streifen durchziehen und Striemen heißen; manche Samen haben nur 4, andere 12 oder noch mehr ſolcher Striemen. Jedes einzelne Früchtchen beſteht aus einem, mit einer Haut bedeckten, Samen, der ein großes Eiweiß und an ſeiner Spitze den kleinen Keim enthält, und iſt mit einer Fruchthülle umgeben, gewöhnlich mit dieſer verwachſen, zuweilen aber nur loſe darin liegend. Das Eiweiß iſt bei den meiſten auf der innern oder vordern Seite glatt, bei einigen aber am Rande eingebogen; auf der äußern mehr oder weniger convex.

a. Blüthen in Köpfen oder einfachen Dolden.

Hydrocötyle. Waſſernabel.

Eine einfache Dolde mit Ablättriger Hülle. Die Blumenblätter ſlach, ungetheilt, ſpitz. Die Frucht von der Seite ſlach gedrückt, auf beiden Seiten mit 2 bozgenförmigen Riefen.

Eryngium. Mannstreu.

Die Blüten in ungestielten Köpfen. Die Blumenblätter aufrecht, zusammengeneigt, in der Mitte gefaltet. Die Frucht eiförmig, striemenlos, schuppig oder förnig.

Sanicula. Sanikel.

Kleine, in Köpfchen gehäufte Dolden. Die Blumenblätter aufrecht, zusammengeneigt, in der Mitte eingebogen. Der Kelch 5blättrig, groß. Die Griffel lang, aufrecht. Die Frucht rundlich, mit hakigen Stacheln bedeckt, striemenlos. Die Hüllblätter eingeschnitten.

b. Zusammengesetzte Dolden. Das Eiweiß vorn flach oder erhaben. 5 fadenförmige Haupt-, feine Nebenriefen. Die Frucht von der Seite zusammengedrückt.

Bupleurum. Hasenohr.

Die Blumenblätter ungetheilt, vorn abgestutzt, eingerollt. Die besonderen Hüllen länger als die Döldchen. Die Frucht zusammengedrückt, mit 5 gleichen Riefen.

Helosciadium. Sumpfschirm.

Die Blumenblätter ungetheilt, spitz, flach, in einen Stern ausgebreitet. Der Kelch undeutlich, 5zählig. Die Frucht rundlich, mit 5 gleichen Riefen. Die Hülle vielblättrig.

Apium. Sellerie.

Die Blumenblätter ungetheilt, in einen Stern ausgebreitet, rundlich, mit eingerollter Spitze. Der Kelch undeutlich. Die Griffel sehr kurz, zurückgebogen. Die Früchte rundlich, mit 5 scharfen Riefen. Die Hüllen meist fehlend.

Petroselinum. Petersilie.

Die Blumenblätter ungetheilt, rundlich, mit schmaler, umgebogener Spitze. Der Kelch undeutlich. Die Griffel kurz, zurückgekrümmt. Die Früchte eirund, an

der Seite zusammengezogen, mit 5 stumpfen Riefen. Die Hülle 1- oder 2blättrig.

Aegopódium. Geißfuß.

Die Blumenblätter verkehrt=herzförmig, mit einwärts gebogenen Läppchen. Der Kelch undeutlich. Die Griffel kurz, zuletzt zurückgekrümmt. Die Frucht eirund=länglich, mit 5 gleichen Riefen; die dazwischen liegenden Thälchen striemenlos. Keine Hülle.

Carum. Kümmel.

Die Blumenblätter verkehrt=herzförmig, mit einwärts gebogenen Läppchen. Der Kelch undeutlich. Die Griffel kurz, zuletzt zurückgekrümmt. Die Frucht länglich, mit einstriemigen Thälchen. Keine Hülle.

Pimpinélla. Biebernell.

Die Blumenblätter verkehrt=herzförmig, mit einwärts gebogenen Läppchen. Der Kelch undeutlich. Die Griffel lang, ausgesperret. Die Frucht eirund, mit 3striemigen Thälchen. Keine Hülle. Die Dolden vor der Blüthe hängend.

Cicúta. Wasserschierling.

Die Blumenblätter verkehrt=herzförmig, mit einwärts gebogenen Läppchen. Der Kelch 5zählig. Die Griffel zurückgekrümmt. Die Frucht rundlich, tief gefurcht; die Thälchen einstriemig; das Eiweiß im Durchschnitt rund. Keine allgemeine Hülle; die besondern 3—5blättrig.

Sium. Wassermerk.

Die Blätter verkehrt=herzförmig, mit einwärts gebogenen Läppchen. Der Kelch 5zählig. Die Griffel zurückgekrümmt. Die Frucht eirund, stumpf gerieft; die Thälchen 3striemig. Die Hülle vielblättrig, zurückgebogen.

- c. Zusammengesetzte Dolden.** Das Eiweiß vorn flach oder erhaben. 5 fadenförmige oder geflügelte Haupt-, keine Nebenriefen. Die Frucht im Querschnitt rund oder von der Seite zusammengedrückt.

Archangelica. Engelwurzel.

Die Blumenblätter eirund, zugespitzt, mit einwärts gekrümmter Spitze. Der Kelch undeutlich, 5zählig. Die Griffel zurückgekrümmt. Die Frucht länglich, mit geflügelten Seitenriefen. Der Same frei in dem Fruchtgehäuse liegend. Die Hülle wenig blättrig, hinfällig.

Angelica. Angelike.

Die Blumenblätter länglich, zugespitzt. Der Kelch undeutlich. Die Griffel zurückgekrümmt. Die Frucht eirund, auf beiden Seiten zweiflüglig. Der Same an das Fruchtgehäuse angewachsen. Die Hülle wenig blättrig, hinfällig.

Selinum. Silge.

Die Blumenblätter verkehrt=herzförmig, ausgerandet, zusammengeneigt, mit einem einwärts gebogenen Lappchen. Der Kelch undeutlich. Die Griffel zurückgebogen. Die Frucht eirund, auf beiden Seiten zweiflüglig, die Rückenriefen erhaben. Die Hülle fehlend oder hinfällig.

Aethusa. Gleisse.

Die Blumenblätter verkehrt=herzförmig, mit einwärts gebogenem Lappchen. Der Kelch undeutlich. Die Griffel kurz, zurückgebogen. Die Frucht eirund, mit dicken, erhabenen, dicht gestellten Riefen. Die allgemeine Hülle fehlend, die besondere halbirt, sehr lang.

Oenanthe. Nebendolde.

Die Blumenblätter verkehrt=herzförmig, mit einwärts gebogenem Lappchen; die der Randblüthen ungleich, die äußern größer. Der Kelch 5zählig. Die Griffel lang, aufrecht. Die Frucht eirund, mit 5 breiten, stumpfen Riefen. Die allgemeine Hülle fehlend, die besondere vielblättrig, lanzettlich.

- d.** **Zusammengesetzte Dolden.** Das Eiweiß vorn flach oder erhaben, 5 fadenförmige Haupt-, keine Nebenriefen. Die Frucht am Rücken flach oder linsenförmig zusammengedrückt, mit geflügeltem, scharfem oder verdicktem Rande.

Heracléum. Heilkraut.

Die Blumenblätter verkehrt-herzförmig, mit einem einwärts gebogenen Lappchen, die äußeren größer, zweispaltig. Der Kelch 5zählig. Die Griffel zurückgebogen. Die Frucht flach, mit einem breiten Rande, sehr feinen Riefen und dazwischen liegenden, linienförmigen Striemen. Die Hülle hinfällig.

Pastináca. Pastinack.

Die Blumenblätter gleich, abgestutzt, mit eingerollter Spitze. Der Kelch undeutlich. Die Griffel kurz, zurückgebogen. Die Frucht flach, mit einem breiten Rande, sehr feinen Riefen und dazwischen liegenden, fadenförmigen Striemen. Keine Hülle.

Anéthum. Dill.

Die Blumenblätter gleich, abgestutzt mit eingerollter Spitze. Der Kelch klein, 5zählig. Die Griffel kurz, zurückgebogen. Die Frucht eirund, mit breitem Rande und breiten, kielförmigen Riefen. Keine Hülle.

Peucedanum. Haarstrang.

Die Blumenblätter verkehrt-eirund, einwärts gekrümmt, an der Spitze ausgerandet. Der Kelch 5zählig. Die Griffel kurz, zurückgekrümmt. Die Frucht flach, mit einem breiten Rande und fadenförmigen Riefen. Die Hülle einblättrig, oft fehlend.

- e.** **Zusammengesetzte Dolden.** Das Eiweiß flach. 5 Haupt- und 4 Nebenriefen. Die Frucht vom Rücken mehr oder weniger zusammengedrückt.

Laserpitium. Lasekraut.

Die Blumenblätter gleich, verkehrt-herzförmig, mit einem einwärts gebogenen Lappchen. Der Kelch 5zäh-

nig. Die Griffel lang, zurückgekrümmt. Die Frucht eirund, mit fadenförmigen Haupt- und geflügelten, ungetheilten Nebenriesen. Die Hülle einblättrig.

Daucus. Mohrrübe.

Die Blumenblätter verkehrt-herzförmig, zusammengelegt, mit einem einwärts gebogenen Lappchen; die Strahlenblüthen größer, mit 2 spizigen äußern Blumenblättern. Der Kelch 5zählig. Die Griffel lang, aufrecht. Die Frucht eirund, mit 5 borstigen Haupt- und 4 stacheligen Nebenriesen. Die Hülle vielblättrig, fieder-spaltig.

f. Zusammengesetzte Dolden. Das Eiweiß eingewickelt oder vorn mit einer tiefen Furche.

Caucalis. Haftdolde.

Die Blumenblätter verkehrt-eiförmig, ausgerandet, mit einem einwärts gebogenen Lappchen; die äußern strahlig, 2theilig. Der Kelch 5zählig. Die Griffel lang, aufrecht. Die Frucht von der Seite zusammengedrückt, mit 5 borstigen oder stacheligen Haupt- und 4 stacheligen Nebenriesen. Die Hülle fehlend oder wenigblättrig.

Tórilis. Borstdolde.

Die Blumenblätter verkehrt-herzförmig, zusammengelegt, mit einem einwärts gebogenen Lappchen; die Strahlenblüthen größer. Der Kelch 5zählig. Die Griffel lang, aufrecht. Die Frucht von der Seite zusammengedrückt, mit 3 borstigen Riesen und dazwischen liegenden Stacheln. Die Hülle vielblättrig.

Anthriscus. Klettenkerbel.

Die Blumenblätter verkehrt-eirund, abgestutzt, mit einem eingebogenen, kurzen Lappchen. Der Kelch undeutlich, die Griffel kurz, aufrecht. Die Frucht länglich, von der Seite zusammengezogen, ohne Riesen, glatt oder mit Stacheln besetzt, an der Spitze in einen 4riefigen Schnabel endigend. Keine Hülle.

Scandix. Nadelkerbel.

Die Blumenblätter verkehrt-eirund, abgestutzt, mit einem eingebogenen Lappchen. Der Kelch undeutlich. Die Griffel aufrecht. Die Frucht schmal, lang, von der Seite zusammengezogen, mit 5 stumpfen Riefen, sehr lang geschnäbelt. Keine Hülle.

Chaerophyllum. Kälberkropf.

Die Blumenblätter verkehrt-herzförmig, ausgerandet, mit einem einwärts gekrümmten Lappchen; die äußere der Randblumen größer. Der Kelch undeutlich. Die Griffel zurückgebogen. Die Frucht schmal, länglich, von der Seite zusammengezogen, ungeschnäbelt, mit 5 stumpfen Riefen. Die allgemeine Hülle fehlend, oder vielblättrig, zurückgeschlagen.

Cónium. Schierling.

Die Blumenblätter verkehrt-herzförmig, mit einem eingebogenen Lappchen. Der Kelch undeutlich. Die Griffel zurückgebogen. Die Frucht eirund, von der Seite zusammengedrückt, mit 5 hervorragenden, geferbten Riefen. Die allgemeine Hülle hinsällig, die besondere halbirt, 3blättrig.

Trigynia. Mit 3 Griffeln oder Narben.**Viburnum. Schneeball.**

Der Kelch klein, 5theilig, oberständig. Die Blumenkrone glockenförmig, 5spaltig. 3 sitzende Narben. Eine einsamige Beere. — Fam. Caprifoliaceae.

Sambucus. Hollunder.

Der Kelch klein, 5theilig, oberständig. Die Blumenkrone radförmig, 5spaltig. 3 sitzende Narben. Eine 3samige Beere. — Fam. Caprifoliaceae.

Corrigiola. Hirschsprung.

Der Kelch 5blättrig, unterständig. 5 Blumenblätter. Eine 3seitige Nuß, vom bleibenden Kelch umschlossen. — Fam. Paronychieae.

Tetragynia. Mit 4 Griffeln.**Parnássia.** Parnassie.

Der Kelch 5theilig. 5 Blumenblätter. Eine 5blättrige, gewimperte, drüsentragende Nebenkronc. Eine 4klappige, vieljamige Kapsel. — Fam. Droseraceae.

Pentagynia. Mit 5 Griffeln.**Arméria.** Graßnelke.

Die Blüthen in Köpfen, von einer vielblättrigen, am Grunde scheidenartig verlängerten Hülle umgeben, mit spreuartigem Fruchtboden. Der Kelch einblättrig, gefaltet, trockenhäutig. Die Blumenkrone 5theilig. Eine einfährige, nicht auffpringende Nuß. — Fam. Plumbagineae.

Linum. Flachß.

Der Kelch 5blättrig. Die Blumenkrone 5blättrig, die Staubgefäße am Grunde verwachsen. Eine 5klappige, 10fährige Kapsel, mit einsamigen Fächern. — Fam. Lineae.

Drosera. Sonnentau.

Der Kelch 5paltig. Die Blumenkrone 5blättrig. Eine einfährige, an der Spitze 5klappige, vieljamige Kapsel. Die Blätter mit drüsentragenden Haaren besetzt. — Fam. Droseraceae.

Polygynia. Mit vielen Griffeln.**Myosúrus.** Mäusefchwanz.

Der Kelch 5blättrig, am Grunde mit einem Fortsatz versehen. Die Blumenkrone 5blättrig, mit sädlichen, röhrenförmigen Nägeln. Die Samen zahlreich, auf einem langen, schwanzförmigen Fruchtboden. — Fam. Ranunculaceae.

Monogynia.**Échium.** Natterkopf.

E. vulgare L. Gemeiner N. Mit knotig-rauhem Stengel; lanzettlichen, rauhen Blättern; zusammenge-

sefter, endständiger Aehre und zurückgekrümmten, achselständigen Aehrchen.

Auf unfruchtbaren Aekern und Tristen. — Juni. — ♂.

Die ganze Pflanze ist mit langen, steifen Haaren besetzt; die Wurzelblätter stehen rosettenförmig, die des Stengels abwechselnd. Der über einen Fuß hohe Stengel ist von der Mitte an anfangs mit kurzen Aesten besetzt, die sich aber bei der Blüthe sehr verlängern und so eine, mit vielen Blumen besetzte Pyramide bilden; diese sind zuerst roth, dann schön blau, mit ungleichen stumpfen Lappen, von denen die obern länger sind.

Lithospérmum. Steinsame.

L. officinale L. Gemeiner St. Mit lanzettlichen, spizen, geaderten, scharfen Blättern; einem etwas kürzern Kelch als die Blumenkrone und glatten Samen.

In Gebüschen, an steinigcn Abhängen, selten. Bei Neustadt, Rageburg. — 4.

Der scharfe, ästige Stengel ist oben eckig; die gelblichweißen Blüthen stehen in einseitigen, beblätterten Trauben; die Blumenröhre hat die Länge des Kelchs; die Samen sind eirund, weiß, glatt und sehr glänzend.

L. arvense L. Acker-St. Mit lanzettlichen, stumpfen, ungeaderten Blättern; etwas längern Blumenkronen als der Kelch und runzligen Samen.

Auf Aekern unter dem Getreide, häufig. — Mai. — ♂.

Die Wurzel ist roth, der aufrechte Stengel etwas scharf und ästig, die ganze Pflanze behaart und graugrün. Die kleinen, weißen Blumen stehen einzeln in den Blattwinkeln; der Same ist schwarz und runzlig.

Lycópsis. Krummhalß.

L. arvensis L. Acker-K. Mit ungleichen Blumen; 5theiligem, der Blumenröhre an Länge gleichkommendem Kelch und rauhen, stengelumfassenden Blättern.

Auf Saatzfeldern und an Graben-Aufwürfen. — Mai. — ♂.

Der aufrechte Stengel ist ästig, sehr rauh, mit langen, steifen, aus Knötchen entspringenden Borsten besetzt; die Blätter lanzettförmig, ausgeschweift-gezähnt. Die kurzgestielten, blauen Blüthen stehen in endständigen, anfangs gedrungenen Trauben, die sich bald sehr verlängern; die Blumenröhre ist weiß und knieförmig aufwärts gebogen.

Pulmonaria. Lungenkraut.

P. officinalis L. Gemeines L. Mit gestielten, herzförmig-eirunden Wurzelz; sitzenden, spatelförmigen Stengelblättern und mit Kelchen von der Länge der Blumentöhre.

In Laubwäldern und Gebüsch. Am Treidelstieg, im Lauerholz, Kiesebusch u. a. D. — April. — 4.

Die Stengel werden einen halben Fuß hoch, sind eckig und wie die ganze Pflanze raubhaarig; die wurzelständigen Blätter wachsen nach der Blüthe sehr groß und sind öfters weißlich gefleckt. Die anfangs rothen, bald aber blau werdenden Blüthen sitzen in 2spaltigen, endständigen Trauben. — Das Kraut ist officinell.

Myosotis. Bergißmeinnicht.

M. palustris With. Sumpf=B. (**M. scorpioides L.**) Mit länglich-lanzettlichen, spitzen Blättern; gleichem, 3zähni gem, angedrückt-behaartem, nach der Blüthe offenem Kelch; flacher Blumenkrone, mit ausgerandeten Lappen und schiefer, kriechender Wurzel.

In Sümpfen und feuchten Gräben. — Juni. — 4.

Der Stengel ist aufrecht, eckig und behaart; die Blätter ungestielt, mit kurzen, steifen Haaren besetzt, die untersten breit-lanzettförmig, die obersten zungenförmig. Die Blüthentrauben werden zuletzt sehr lang und tragen langgestielte, vor der Blüthe rosenrothe, bald aber sich schön blau färbende Blumen, mit gelben Decklappen.

M. cespitosa Schulz. Rasiges B. Mit lineal-länglichen, stumpfen Blättern; rundem Stengel; gleichem, 5spaltigem, angedrückt-behaartem Kelch; flacher Blumenkrone, mit rundlichen Lappen und faseriger Wurzel.

In Sümpfen, seltner als das vorige. Bei Brandenbaum, Wesseloe. — Juni. — ☉.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber durch die faserige Wurzel, den verhältnißmäßig dickeren, unten runden Stengel, die schmälern Blätter und die um die Hälfte kleinere Blumenkrone mit mehr länglichen, meistens ganzrandigen Lappen unterschieden.

M. sylvatica Ehrh. Wald=B. Mit länglich-lanzettförmigen, spitzen Blättern; abstehend-behaartem, bei

der Fruchtreife geschlossenem, unregelmäßig 5spaltigem Kelch; flacher Blumenkrone, mit runden Lappen und glatten Samen.

In Laubwäldern. Bei Raseburg, Scharbeuz. — Mai bis in den späten Sommer. — 4.

Die ganze Pflanze ist weich behaart; die Blätter breit; die Kelche am Grunde mit abstehenden, hakig-borstigen Haaren besetzt und nach der Blüthe geschlossen; die schöne blaue Blume so groß als bei *M. palustris*.

M. intermedia Link. Feld-B. (*M. arvensis* Lehm.) Mit länglich-lanzettlichen, spitzen Blättern; einem 5spaltigen, abstehend-behaarten, unregelmäßigen, bei der Fruchtreife geschlossenen Kelch; concaver Blumenkrone mit runden Lappen, abstehenden längern Blüthenstielen als der Kelch und glatten Samen.

Auf etwas feuchten Aeckern fast überall. — Juni, Juli. — ☉.

Die Wurzel treibt gewöhnlich mehre Stengel, welche höher als die des vorigen werden; der Saum ist nicht so flach und blaßblau; der Kelch dicht behaart und geschlossen.

M. versicolor Pers. Buntes B. Mit lineal-länglichen Blättern; einem 5spaltigen, behaarten, auch bei der Fruchtreife offenen Kelch; einer zuletzt doppelt so langen Blumenröhre als der Kelch; concaver Blumenkrone mit rundlichen Lappen und glatten Samen.

Auf Aeckern und Tristen. — Juni. — ☉.

Der Stengel ist schlank, ziemlich ästig und steif aufrecht; die kleinen Wurzelblätter stehen rosettenförmig, die Stengelblätter einzeln, die obern gegenständig. Die Röhre der Blume ist anfangs nur so lang als der Kelch, verlängert sich aber bei der Blüthe bis zur doppelten Länge desselben; die zuerst gelbe Blume wird, indem die aufgerollte Blüthentraube sich entwickelt, blau und endlich violett, so daß immer die obere Blume blau ist.

M. collina Ehrh. Hügel-B. (*M. hispida* Schlecht.) Mit länglichen, stumpfen Blättern; einem 5spaltigen, bei der Fruchtreife offenen Kelch; abstehenden Blüthenstielen; sehr kurzem Griffel; concaver Blumenkrone, mit rundlichen Lappen und glatten Samen.

An trocknen Anböben und Erdwällen. — Juni. — ☉.

Die Stengel sind dünn und schwach, einfach oder vom Grunde an ästig; die Blätter abgerundet stumpf; die Blüthenstiele stehen wagerecht ab; die Blumen sind zuerst roth, dann bläulich und ihre Röhre immer kürzer als der Kelch.

M. arvensis Roth. Acker-B. (*M. stricta* Link.)

Mit oval-länglichen Blättern; 5spaltigem, nach der Blüthe geschlossenem, behaartem Kelch; kurzen Blüthenstielen; eingeschlossener Blumentöhre; concavem Saume, mit rundlichen Lappen.

Auf Aeckern überall. — Mai. — ☉.

Die Pflanze ist 3—4 Zoll hoch, öfter noch kleiner, und zeichnet sich durch die sehr kurz gestielten, aufrechten, nach der Blüthe geschlossenen Kelche aus; die Blüthen sind sehr klein, blaßblau, mit rundlichen Lappen.

Anchúsa. Ochsenzunge.

A. officinalis L. Gemeine O. Mit einseitigen, end- und seitenständigen Trauben; eirunden Deckblättern; spitzem, 5theiligem, nach der Blüthe aufgeblasenem Kelch; lanzettförmigen, ganzrandigen, flachen Blättern und abstehenden Stengelhaaren.

An Wegen und trocknen Gräben, sehr häufig. — Mai. — 4.

Die dicke, schwarzbraune Wurzel treibt bis 2 Fuß hohe Stengel, welche eckig und so wie die ganze Pflanze mit borstigen Haaren besetzt sind. Die Wurzelblätter sind lang gestielt, die Stengelblätter sitzend, umfassend; die Traubenäste beblättert, anfangs sehr gedrungen, später sehr verlängert; die Blumen zuerst röthlich, dann blau-violett. — Das Kraut ist officinell.

Cynoglóssum. Hundszunge.

C. officinale L. Gemeine H. Mit längern Blumenkronen, als die, bei der Fruchtreife wagerecht stehenden, Kelche und weichhaarigen, breit-lanzettförmigen Blättern.

An Wegen und auf unbebauten Aeckern, hie und da. — Juni. — ☉.

Die dicke, braune Wurzel treibt einen gegen 3 Fuß hohen, starken Stengel, der wie die ganze Pflanze dicht mit weichen Haaren besetzt ist. Die Blätter sind ganzrandig, graugrün, am Rande oft wellenförmig gebogen; die Wurzel-

blätter lang gestielt, breit, eirund; die Stengelblätter lanzettförmig, ungestielt. Die purpurrothen Blumen stehen in einer anfangs gedrängten Traube, deren Aeste sich später sehr verlängern, so daß sie eine ansehnliche Blumenpyramide bilden.

Asperúgo. Scharfkraut.

A. procumbens L. Liegendes S. Mit liegendem Stengel und flachen Fruchtkelchen.

An Zäunen und unbebauten Plätzen. — Mai. — ☉.

Die schwachen, kantigen Stengel sind ästig und mit gekrümmten Stacheln besetzt; die Blätter eirund und ebenfalls sehr scharf; die kleinen blauen Blumen stehen einzeln in den Blattwinkeln.

Sýmphytum. Schwarzwurz.

S. officinale L. Gemeine S. Mit eirund-lanzettlichen, am Stengel herablaufenden Blättern und zurückgebogenen Lappen der Blumenkrone.

Auf feuchten Wiesen und an Gräben. — Juni. — ♃.

Die dicke Wurzel ist auswendig schwarz und treibt mehre, von den herablaufenden Blättern geflügelt-kantige Stengel, welche, so wie die großen, länglichen, spizen Blätter, steif behaart sind; die schmutzig-weißen oder purpurrothen Blumen sind glockenförmig, an der Spitze zurückgebogen. — Die Wurzel ist officinell.

Borágo. Boretsh.

B. officinalis L. Gemeiner B. Mit elliptischen, stumpfen, abwechselnd stehenden Blättern; flachen, eirunden, zugespitzten Blumenzipfeln und offen stehenden Kelchen.

Auf Schutthaufen hie und da verwildert. — Juni. — ☉.

Der saftige, ästige Stengel ist wie die ganze Pflanze mit steifen Borsten besetzt; die Blätter sind stumpf, länglich-eirund, die obern ungestielt, den Stengel umfassend, die untern in den Blattstiel verlaufend; die Blumen schön blau, radförmig, mit schwarzen Staubgefäßen und Strahlen.

Prímula. Schlüsselblume.

P. officinalis Jacqu. Aechte Schl. (**P. veris** α L.) Mit eirunden, gezähnten, in der Mitte zusammengezogenen, runzligen Blättern; vielblüthigem Schaft; kurzgepitzten Kelchzähnen und concavem Blumensaume.

Auf trocknen, lehmigen Wiesen, an Anhöhen. Am Treidelstieg, im Lauerholz. — April. — 4.

Die dicke, faserige Wurzel treibt einen Büschel von Blättern, welche stumpf, ungleichgekerbt, oben kahl, unten behaart, am Rande wellenförmig gebogen sind und sich in einen breiten, geflügelten Stiel verlaufen. Aus ihrer Mitte erheben sich ein oder mehre Blüthenschäfte, welche eine mehrblüthige Dolde tragen; ihre Blüthen sind klein, citronengelb, mit langer Blumenröhre und einem kleinen, concaven Blumensaume. — Die wohlriechenden Blumen sind officinell.

P. elatior Jacqu. Große Sch. (*P. veris* β L.) Mit eirunden, gezähnten, runzligen, in der Mitte zusammengezogenen Blättern; vielblüthigem Schafte, langgespitzten Kelchzähnen und flachem Blumenfaume.

In feuchten Laubwäldern. — März. — 4.

Von der vorigen Art unterscheidet sich diese vornehmlich durch die Blüthen, sie stehen mehr aufrecht, ihre Kelche sind länger gezähnt, die Röhre länger, der Blumenfaum größer, hellgelb und flach; das übrige wie bei der vorigen. — Durch Kultur sind in den Gärten aus dieser viele Abänderungen mit mannigfachen Farben entstanden.

Menyanthes. Zottenblume.

M. trifoliata L. Dreiblättrige Z. Mit dreizähligen Blättern.

Auf sumpfigen Wiesen, in Wassergräben. — Mai. — 4.

Die große, weiße Wurzel treibt unten mit Blattscheiden bedeckte Stengel, aus denen sich auf langen Stielen zählige, eirunde, kahle, feingekerbte Blätter erheben. Der Blüthenschaft entspringt am Grunde des Stengels, ist kahl, rund und trägt eine Blüthentraube von weißen, etwas röthlichen Blumen, inwendig mit roth und weißen Barthaaren. — Die Blätter sind unter dem Namen Dreiblatt, Fieberklee, officinell.

Hottónia. Wasserfeder.

H. palustris L. Sumpf-W. Mit quirlförmigen, gestielten, vielblüthigen Trauben und untergetauchten, fahmförmigen, vieltheiligen Blättern.

In Wassergräben und Sümpfen. — Mai. — 4.

Die gegliederte, kriechende Wurzel ist gegen die Oberfläche des Wassers dicht mit feinzetheilten Blättern besetzt, aus deren Mitte sich ein fußlanger, sehr zerbrechlicher Schaft

erhebt, welcher an seiner Spitze mehre Quirle von langen Blüthenstielen trägt, mit röthlich-weißen, im Schlunde gelben Blumen.

Lysimáchia. Weiderich.

L. thyrsoflora L. Straußblüthiger W. Mit gestielten, seitenständigen, gedrungenen Blüthentrauben und sitzenden, lanzettförmigen, zu 3 oder 4 stehenden Blättern.

In Sümpfen und an den Ufern der Seen und Teiche. Am Wallgraben, im Wesseloer, Waldhauser Moor u. a. a. D. — Juni. — 4.

Der dicke, einfache Stengel wird 1 bis 2 Fuß hoch; die ganzrandigen, lanzettförmigen, spizen, kahlen, punktirten Blätter stehen entweder gegenüber, oder in Quirlen zu 3—4; die Blüthen sind klein, gelb, meist 5theilig, mit schmalen Zipfeln, sie sitzen in gestielten, eirunden, zolllangen, gedrungenen Trauben in den Blattwinkeln.

L. vulgaris L. Gemeiner W. Mit zusammengesetzter, quirlförmiger Rispe und länglich-eirunden, zu 3—5 stehenden Blättern.

In feuchten Gebüschern, an Wassergräben und Flüssen. — Juni. — 4.

Der aufrechte, stumpfkantige Stengel wird 3 bis 4 Fuß hoch; die Blätter sind kurz gestielt, eirund-lanzettförmig, spizig, am Rande etwas ausgebuchtet und stehen gegenüber oder in Quirlen. Die gestielten, mit einem Deckblatt gesügten, gelben Blüthen bilden eine große Rispe; die kahlen Staubfäden sind am Grunde verwachsen; die Kelchzipfel roth gerändert.

L. nemorum L. Wald-W. Mit einzelnen, achselständigen, längern Blüthenstielen, als die eirunden, spizen, gegenständigen Blätter; niederliegendem Stengel und drüsenlosen Staubfäden.

In schattigen Laubwäldern. Bei Israelsdorf, Falkenhufen. — Juni. — 4.

Die dünne, fastrige Wurzel treibt viele 6 bis 8 Zoll lange, niederliegende Stengel mit gegenüberstehenden, kurz gestielten, eirunden, spizen Blättern, welche kahl, ganzrandig und auf der untern Seite schwarz punktirt sind; die langen, dünnen Blüthenstiele stehen einzeln in den Blattwinkeln und sind nach dem Verblühen abwärts gebogen; die Blumen gelb, mit eirunden, stumpfen Blättern und pfriemenförmigen Kelchzipfeln.

L. Nummularia L. Rundblättriger W. Pfennigkraut. Mit einzelnen, achselständigen, kürzern Blüthenstielen, als die herzförmig-runden, sitzenden, gegenständigen Blätter; kriechendem Stengel und drüsentragenden Staubfäden.

An Gräben und in feuchten Gebüschern. — Juni. — 4.

Der kriechende, viereckige Stengel wird über 2 Fuß lang; die kurzgestielten Blätter stehen gegenüber, die untern sind fast kreisrund, am Grunde etwas herzförmig, die obern eirund; die viereckigen, einzelnen Blüthenstiele stehen in den Blattwinkeln und tragen ziemlich große gelbe Blumen, welche wie die Staubfäden mit feinen, kurz gestielten Drüsen besetzt sind und eirunde Kelchzipfel haben.

Anagallis. Gauchheil.

A. arvensis L. Acker-G. Mit ausgebreitetem Stengel; eirunden, 3nervigen Blättern; ganzrandigen Kelchzipfeln und drüsentragender, längerer Blumenkrone als der Kelch.

Auf Aekern. — Juni. — ☉.

Die dünne, safrige Wurzel treibt einen ästigen, aufsteigenden, 4eckigen Stengel mit ungestielten, ganzrandigen, fahlen, eirunden Blättern und achselständigen, rothen Blüthen, deren lange Stiele nach dem Verblühen abwärts gebogen sind.

Convólulus. Winde.

C. arvensis L. Acker-W. Mit pfeilförmigen Blättern; spizen Dehrchen; meist einblumigen Blüthenstielen und kleinen, entfernt von der Blume stehenden Deckblättern.

Auf Aekern. — Juni. — 4.

Die Wurzel geht sehr tief in die Erde und treibt viele eckige Stengel, welche an der Erde gestreckt liegen und sich gern um andre Pflanzen schlingen; ihre Blätter sind gestielt, wechselständig, ganzrandig, die Dehrchen am Grunde auseinanderstehend und spiz. Die ein- oder zweiblumigen Blüthenstiele haben in der Mitte 2 kleine Deckblätter und tragen weiße Blumen, auswendig mit rothen Streifen.

C. Sepium L. Zaun-W. Mit pfeilförmigen Blättern; abgestutzten Dehrchen; einblüthigen, 4eckigen Blüthenstielen und herzförmigen, den Kelch einschließenden Deckblättern.

In feuchten Gebüschen und am Ufer der Flüsse. — Juli. — 4.

Die eckigen Stengel winden sich sehr hoch an Gebüschen hinauf; die Blätter sind gestielt, meist etwas ausgeschweift; die herzförmigen Deckblätter stehen am Kelch und sind größer als dieser; die Blüthen groß, weiß, mit einer großen Honigdrüse versehen.

Datura. Stechapfel.

D. Stramonium L. Gemeiner St. Mit eirunden, buchtig-ausgeschnittenen, fahlen Blättern und eirunden, dornigen, aufgerichteten Kapseln.

Auf Schutthaufen, an der Straße in Dörfern, hin und wieder. Beim Haffkrug. — Juli. — ☉.

Der runde, 2theilige, ästige Stengel wird gegen 3 Fuß hoch; die gestielten, spitzen Blätter sind buchtig-gezähnt, mit spitzen Zähnen, an der Basis ungleich. Die einzeln in den Astwinkeln stehende Blume ist weiß, die Kapsel von der Größe einer Wallnuß, mit starken Dornen besetzt, enthält braune, nierenförmige Samen, welche besonders, wie die Pflanze überhaupt, giftig sind. — Blätter und Samen sind officinell.

Hyoscyamus. Bilsenkraut.

H. niger L. Schwarzes B. Mit stengelumfassenden, ausgebuchteten, eirund-länglichen Blättern; fast sitzenden, geaderten Blüthen und zweijähriger Wurzel.

An Wegen und Zäunen, auf Schutthaufen. — Juni. — ♂.

Die dicke, weiße Wurzel treibt einen 2 Fuß hohen, aufrechten Stengel, der mit langen, weichen Haaren besetzt und wie die ganze Pflanze klebrig ist. Die abwechselnden Blätter sind etwas behaart, tief ausgeschnitten, oft halb gefiedert, an der Wurzel gestielt, am Stengel denselben umfassend, an den Blüthen nur mit wenig Zähnen. Die achselständigen Blüthen bilden eine einseitige Aehre und sind schmutzig-gelb, rothgeadert, mit dunkelrothem Schlund. — Die ganze Pflanze ist sehr giftig; Blätter und Samen sind officinell.

Verbascum. Königskerze.

V. Thapsus L. Kleinblumige K. Mit herablaufenden, fein geferbten, silzigen Blättern; röhrenförmiger, gedrungener Traube; länglichen, stumpfen Zipfeln der fast radförmigen Blumenkrone und ziemlich gleichen Staubbeutel.

Auf trocknen Anhöhen und Graben-Aufwürfen hie und da, doch weit seltener, als die folgende Art. — Juni. — ♂.
 Der einfache, aufrechte Stengel wird gegen 6 Fuß hoch, ist sehr filzig und von den herablaufenden Blättern geslügelt. Die Blätter sind stumpf-gekerbt, runzlig, auf beiden Seiten filzig, die untern gestielt, die obern sitzend und am Stengel herablaufend; die Blüten klein, gelb, mehr trichter- als radförmig und ihre Stiele auch bei der Frucht reife viel kürzer, als der Kelch.

V. thapsiforme Schrad. Großblumige K. Mit herablaufenden, gekerbten, filzigen Blättern; ährenförmiger Traube; verkehrt-eirunden Zipseln der radförmigen Blumenkrone und 2 größern, länglichen Staubbeuteln.

Auf sandigen Feldern und Tristen, häufig. — Juni. — ♂.
 Von der vorigen, sehr ähnlichen Art unterscheidet sich diese sogleich durch die weit größeren Blumen, welche über einen Zoll im Durchmesser haben und flach ausgebreitet sind. Ueberdies ist die Pflanze meist niedriger, die Blätter mehr zugespitzt, dickfilziger, und die Kerbzähne spitzer, die Blütenstiele länger als der Kelch. — Die Blumen von beiden Arten sind officinell.

V. nigrum L. Schwarze K. Mit gekerbten, oben glatten, unten fein filzigen, länglich-eirunden Blättern, die untern gestielt, an der Basis herzförmig, die obern sitzend; langer, ruthenförmiger Traube und doppelt so langen Blütenstielen als der Kelch.

An Wegen und unbebauten Plätzen. — Juni. — 2.
 Der 2—3 Fuß hohe, aufrechte, gefurchte Stengel ist rothbraun und etwas filzig, meist einfach oder wenig ästig; die untern Blattstiele sehr lang, nach oben immer kürzer werdend; die obern Blätter sitzend, herzförmig-eirund, lang zugespitzt. Die endständige Aehre besteht aus gestielten Blütenbüscheln mit gelben, im Schlunde rothgefleckten Blumen, deren gelbe Staubfäden in der Mitte violett und zottig sind.

Nicotiána. Taback.

***N. Tabacum** L. Virginischer T. Mit länglich-lanzettförmigen, sitzenden, am Stengel herablaufenden Blättern, aufgeblasenem Schlunde der Blume und zugespitzten Zipseln des Saums.

In Amerika einheimisch, wird hie und da auf Feldern gebaut. — Juli. — ☉.

Der aufrechte, einfache Stengel ist behaart und wird gegen 6 Fuß hoch; die Blätter sind groß und spitz; die Blumen stehen in einer Traube und sind roth.

* *N. rustica* L. Bauern-T. Mit eirunden, gestielten, ganzrandigen Blättern; walzenförmiger Blumenröhre und rundlichen, stumpfen Zipfeln des Saums.

Wird wie der vorige gebaut, doch seltner. — Juni. — ☉.

Der Stengel ist weit niedriger, als bei jenem; die Blätter gestielt, behaart; die Blumen gelblich-grün und stehen in einer weitschweifigen Rispe. — Der Gebrauch der Blätter von beiden Arten zum Rauchen und Schnupfen ist bekannt.

Solanum. Nachtschatten.

S. Dulcamara L. Bitterjüß. Mit strauchartigem, kletterndem, dornenlosem Stengel; glatten, herzförmigen, spießförmigen, obern Blättern und zwischen den Blättern oder ihnen entgegengesetzt stehenden Doldentrauben.

An feuchten Gräben, in Gebüsch an Flußufem. — Juni. — ♄.

Der holzige, niederliegende oder an Sträuchern sich empor windende Stengel hat gestielte, unten ganzrandige, eio- oder herzförmige Blätter, die obern sind spießförmig. Die zweitheiligen Doldentrauben bestehen aus tief 5spaltigen Blumen, mit violetten, am Grunde grüngefleckten, zuletzt zurückgebogenen Zipfeln; die eiförmige Beere ist roth. — Der bitterjüße Stengel wird in den Apotheken gebraucht.

S. nigrum L. Schwarzer N. Mit krautartigem, dornenlosem Stengel; eiförmigen, buchtig ausgezähnten, glatten Blättern und fast doldenförmigen, gestielten, zwischen den Blättern stehenden Trauben.

An Wegen und auf Gartenland. — Juli. — ☉.

Der ästige Stengel wird fußhoch; die Blätter sind gestielt, eirund, spitz, mehr oder weniger gezähnt und buchtig ausgeschweift; die Blüthen stehen zu 5 oder mehren in gestielten Trauben und sind weiß; die Beeren rund und schwarz; bei einer Abart roth.

* *S. tuberosum* L. Kartoffel. Mit krautartigem, dornenlosem Stengel und gestielten, ganzrandigen Blättern.

Juli. — 4.

Wahrscheinlich in Amerika einheimisch, jetzt überall angebaut in vielen Abarten, und allgemein als Speise und zu mancherlei anderm ökonomischen Gebrauch angewandt.

Erythraea. Tausendgüldenkrout.

E. Centaurium Pers. Gemeines T. (*Gentiana Centaurium* L.) Mit länglich-eirunden, 5nervigen Blättern; aufrechten Blütenästen; zweitheiliger, gedrängener Doldentraube und mit Deckblättern versehenen, halb so langen Kelchen als die Blumenröhre.

Auf Tristen und trocknen Wiesen. Bei der Treidelhütte, Strecknis u. a. a. D. — Juni. — ☉.

Die kleine, faserige Wurzel treibt eine Rosette von eirunden, stumpfen, ganzrandigen, meist 5nervigen Blättern, aus deren Mitte sich ein oder mehre aufrechte, viereckige Stengel erheben und oben in eine gebüschelte, flache Doldentraube theilen. Die Blumenröhre ist viel länger als der Kelch, oben etwas verengt und ihre rosenrothen, ovalen, stumpfen Zipfel sternförmig ausgebreitet, bei trübem Wetter aber geschlossen. — Das Kraut ist officinell.

E. linarifolia Pers. Schmalblättriges T. (*Gentiana linarifolia* Lam.) Mit lineal-länglichen, 3nervigen Blättern; endständigen, in aufrechte Aeste sich rippenartig verlängernden Doldentrauben und doppelt längern Kelchen als die Blumenröhre.

Auf feuchten Wiesen in der Nähe der Ostsee. Am Priwall bei Travemünde. — Juni. — ☉.

Unterscheidet sich von der vorigen durch die schmalen, gewöhnlich nur 3nervigen Blätter und durch die anfangs flachen Doldentrauben, die sich zu einer lockern, gabelspaltigen Rispe mit aufrechten, doch nicht ausgesperrten Aesten verlängert. Der Stengel ist meist einfach, oft aber gleich an der Wurzel in viele Aeste getheilt; die Blumen sind etwas dunkler roth, und ihre Zipfel schmaler.

E. ramosissima Pers. Aestiges T. (*Gentiana Centaurium* β L.) Mit eiförmig-elliptischen, 5nervigen Blättern; sehr ästigem, 2theiligem Stengel; achselständigen, gestielten Blüten und deckblattlosen, etwas kürzeren Kelchen als die Blumenröhre.

Auf sandigen Grasplätzen in der Nähe der Ostsee. Auf dem Leuchtenfelde bei Travemünde, dem Priwall. — Juli. — ☉.

Der Stengel ist weit niedriger, als an den vorigen beiden, die Ranten mehr geflügelt, vom Grunde aus in viele sparrig abstehende Aeste getheilt; die Blätter stehen am Grunde nur gegenständig; die deckblattlosen Blüthen sind länger gestielt, der Kelch fast so lang als die Röhre, die Zipfel schmaler, weniger ausgebreitet und blasfroth.

Sámolus. Bungen.

S. Valerandi L. Salz-B. Mit aufrechtem Stengel; verkehrt-eirunden, ganzrandigen, stumpfen Blättern; endständigen Trauben und in der Mitte mit Deckblättern versehenen Blüthenstielen.

Auf feuchten Wiesen in der Nähe der Ostsee. Am Priwall. — Juni. — 4.

Der aufrechte Stengel wird fußhoch; die Blätter stehen am Grunde rosettenförmig, die des Stengels abwechselnd; sind ganz kahl, sehr stumpf und gestielt. Die kleinen, weißen Blüthen bilden anfangs Doldentrauben, welche sich bald sehr verlängern; ihre Stiele sind lang, dünn und mit einem lanzettförmigen Deckblatt versehen; die Kapsel ist kuglig.

Jasióne. Jasionne.

J. montana L. Berg-J. Mit lineal-lanzettlichen, am Grunde verschmälerten, rauhen, wollig-krausen Blättern und jähriger Wurzel.

Auf trocknen, sandigen Plätzen. — Juni. — ☉.

Die Wurzel treibt einen geraden, fußhohen Hauptstengel mit mehreren aufsteigenden Nebienstengeln, welche an ihrer Spitze einen halbkugelförmigen Blüthenkopf mit einer vielblättrigen Hülle und kurzgestielten, blauen Blumen tragen, deren Krone tief 5spaltig, mit linienförmigem Zipfel ist. Die Scheibenblumen sind unfruchtbar und tragen bloß Staubfäden, die am Grunde in eine Röhre verbunden sind.

Phyteúma. Rapunzel.

P. spicatum L. Aehrenförmige R. Mit länglicher Blüthenähre; herzförmigen untern, linealischen obern, gefeibt-gefügten Blättern.

Auf schattigen Wiesen, in Laubwäldern. — Juni. — 4.

Die dicke, rübenförmige Wurzel treibt einen aufrechten, einfachen, kantig-gerieften Stengel, welcher gegen 2 Fuß hoch wird. Die langgestielten Wurzelblätter sind breit-eiförmig-herzförmig ausgeschnitten, ungleich gezähnt, öfters mit einem braunen Fleck gezeichnet; die Stengelblätter kürzer

gestielt, schmaler und länger; die obersten sitzend und linienförmig, fast ganzrandig. Die endständige Blumenähre verlängert sich bei der Blüthe sehr und trägt weiße, mit langen Deckblättern versehene Blumen, deren schmale Abschnitte sich am Grunde öffnen, während die Spitzen noch zusammenhängen.

Campánula. Glockenblume.

C. rotundifolia L. Rundblättrige G. Mit glattem Stengel, langgestielten, eirunden und nierenförmigen, gezähnten Wurzel-, linealen, ganzrandigen Stengelblättern und pfriemenförmigen Kelchzipfeln.

An Wegen, auf trocknen Wiesen. — Juni. — 4.

Die Wurzel treibt mehre Büschel von Blättern, welche langgestielt, bald herz-, bald nierenförmig, eirund, spiz oder stumpf, mehr oder weniger gezähnt, zur Zeit der Blüthe aber meist schon vertrocknet sind. Der Stengel ist kahl, ästig, die Blätter desselben schmal, länglich und ganzrandig. Die blaue, bauchig-glockenförmige Blume hat eirunde, kurze Zipfel.

C. patula L. Ausgebreitete G. Mit behaartem Stengel, absteherender Rispe, sitzenden, gekerbten, länglich-eirunden Wurzel-, linealen Stengelblättern und pfriemenförmigen, gezähnten Kelchzipfeln.

Auf Wiesen, an Grabenrändern, in Gebüsch. — Juli. — 7.

Der Stengel ist einfach, aufrecht, eckig und fleischhaarig, über fußhoch, und theilt sich oben in dünne Aeste mit ein- oder wenigblüthigen Aestchen. Die Blätter sind gekerbt, behaart, am Rande oft wellig, die an der Wurzel breit-lanzettförmig, stumpf und verlaufen sich in Blattstiele; die des Stengels sitzend, schmal und spiz. Die langen, abstehenden Aeste tragen hellviolette Blumen, welche weniger bauchig, als die der vorigen, am Grunde schmaler zulaufend, innen fein behaart sind.

C. persicifolia L. Pflirsichblättrige G. Mit fein-gekerbten, verkehrt-eirunden Wurzel-, lanzettlich-linealen, entfernt stehenden Stengelblättern und armblüthigen Trauben.

In Laubwäldern und Gebüsch. Hinter Dummerödorf am Ufer der Trave, bei Rakeburg auf der Beeck. — Juni. — 4.

Der eckige, aufrechte, kahle Stengel wird 2 bis 3 Fuß hoch und trägt eine endständige Traube von schönen, großen, blauen Blumen, welche weit geöffnet und überhängend sind; öfters findet sich auf kleinen Pflanzen nur eine Blume; die Blü-

thenstiele sind mit 2 Deckblättern versehen. Die Wurzelblätter verlaufen sich in den Blattstiel, sind stumpf und tiefer, als die schmalen, sitzenden Stengelblätter gezähnt.

C. rapunculoides L. Rapunzelartige G. Mit rundem, behaartem Stengel; herzförmigen Wurzel-, lanzettförmigen Stengelblättern; einseitigen, endständigen Blüthentrauben und zurückgebogenen, rauhen Kelchen.

Auf Aeckern und an Zäunen. — Juli. — 4.

Die Wurzel ist kriechend und treibt 1 bis 2 Fuß hohe, unten runde, nach oben kantige, etwas ästige Stengel mit ungleich gesägten, etwas scharfen Blättern, von denen die untern lang gestielt, die obern sitzend sind. Die ziemlich großen, hellvioletten Blumen stehen meist einzeln auf einer Seite des Stengels und hängen etwas über; die behaarten, zurückgeschlagenen Kelchzipfel sind lanzettlich.

C. Trachelium L. Kesselblättrige G. Mit eckigem Stengel; herzförmigen, gestielten, scharf gesägten, rauhen Blättern; achselständigen, wenigblüthigen Blumenstielen und rauhen Kelchen mit eilanzettförmigen Zipfeln.

In Wäldern und Gebüsch; an Zäunen. — Juli. — 4.

Die dicke, holzige Wurzel treibt 2 bis 3 Fuß hohe Stengel, welche aufrecht, von den herablaufenden Blattstielen kantig, öfters rothbraun gefärbt und so wie die Blätter mit steifen Haaren besetzt sind. Die Blätter sind doppelt-gesägt, bald mehr, bald weniger herzförmig, oft auch eiförmig. Die großen, dunkelblauen Blumen stehen einzeln oder auf 3theiligen Blumenstielen; der Kelch ist behaart, mit bewimperten Zipfeln.

C. latifolia L. Breitblättrige G. Mit rundem, gestreiftem, glattem Stengel; eilanzettförmigen, doppelt-gesägten Blättern; achselständigen, einblumigen Blüthenstielen und glatten Kelchen.

In feuchten Gebüsch. — Juli. — 4.

Sie unterscheidet sich von der vorigen ähnlichen durch den runden Stengel, der nur schwach gerieft, nur unten etwas behaart ist, durch die eiförmigen, lang zugespitzten Blätter, deren untere in einen breiten, gestülpten Blattstiel sich zuspitzen und die kahlen Kelche mit schmalleilanzettlichen Zipfeln.

Lonicéra. Specklilie.

L. Periclymenum L. Gemeines Weisblatt. Mit

gewundenem Stengel; rachenförmiger Blumenkrone; endständigen Blüthenköpfen und lauter getrennten Blättern.

In Gebüsch und Zäunen. — Juni. — H.

Der strauchartige Stengel windet sich an den Gebüsch und Bäumen oft zu 12 Fuß Höhe hinauf; die Blätter stehen gegenüber, sind kurz gestielt, stumpf und länglich-elliptisch, zuweilen buchtig-gesägt (Die Var. *quercifolium*). Die sehr wohlriechenden Blumen sind anfangs weiß oder röthlich, später gelb, mit langer Röhre und ungleich 5theiligem Rand; die Beeren roth.

L. Xylosteum L. Hecken-S. Mit 2blüthigen, längern Blüthenstielen als die Blume; zwei am Grunde zusammenhängenden Beeren und eirunden, weichhaarigen Blättern.

In Gebüsch und Wäldern. In der Wüstenei bei Steinrade häufig. — Mai. — H.

Ein aufrechter, 6 bis 8 Fuß hoher Strauch mit grauer Rinde, gestielten, eirunden, ganzrandigen Blättern, welche auf beiden Seiten mit weichen Haaren dicht bedeckt sind und daher graugrün erscheinen. Die zweiblümigen Blüthenstiele stehen in den Blattwinkeln und sind ungefähr eben so lang, als die gelbweißen, behaarten Blüthen mit kurzer Röhre; die Beeren hängen am Grunde zusammen und sind roth.

Rhamnus. Kreuzdorn.

Rh. catharticus L. Gemeiner K. Mit endständigen Dornen; 4spaltigen, 2häufigen Blüthen; eiförmigen, gesägten, nervigen Blättern und 4samiger Beere.

An Zäunen und in Gebüsch, im Schellbruch, bei Owendorf. — Juni. — H.

Ein 10 bis 12 Fuß hoher Strauch, dessen sparrig aus einander stehende Aeste in einen Dorn endigen, mit gestielten, eirunden, glänzenden Blättern. Die Blumen stehen getrennt auf verschiedenen Sträuchern; sie sind klein, grünlich, zu 3 oder 4 auf kurzen Stielen in den Blattwinkeln. Die schwarzen Beeren sind officinell, auch bereitet man aus ihnen das Saftgrün.

Rh. Frangula L. Faulbaum. Dornenlos, mit 5spaltigen Zwitterblüthen; glatten, ganzrandigen, geäderten Blättern und 2—4samiger Beere.

In feuchten Wäldern und Gebüsch. — Juni. — H.

Ein 10 bis 12 Fuß hoher Strauch mit grauer, weiß punktirter Rinde; die Blätter sind gestielt, elliptisch, zugespitzt, ganzrandig, mit starken Adern auf der untern Seite; die Blüthen klein, grünlich-weiß, zu 2—5 in den Blattwinkeln stehend. Die runden, anfangs rothen Beeren werden zuletzt schwarz.

Evónymus. Spindelbaum.

E. europaeus L. Gemeiner Sp. Mit 3blüthigen, zusammengedrückten Blüthenstielen; 4männigen Blumen und glatten, 4lappigen, stumpfkantigen Kapseln.

In Hecken und Gebüschen. — Juni. — ♀.

Ein bis 6 Fuß hoher Strauch, dessen Zweige, besonders die jungen, grün und viereckig sind. Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, fein gekerbt; die Blüthen grünlich-weiß, flach ausgebreitet, mit 4 Honiggrübchen; die schön rothen, vierkantigen Kapseln enthalten 4 eirunde, mit einer saffran-gelben Hülle bedeckte Samen.

Vitis. Weinstock.

**V. vinifera* L. Gemeiner W. Mit buchtig-gelappten, anfangs filzigen Blättern.

Juni. — ♀.

Ein hoher, bei freiem Wachsthum sich vermittelst seiner Ranken bis zu den höchsten Bäumen aufwindender Strauch, welcher hier nur wenig an geschützten Orten angebaut wird, in vielen Gegenden Deutschlands aber verwildert vorkommt. — Die Anwendung seiner süßen, saftigen Beeren zu Wein, so wie getrocknet zu Rosinen ist binlänglich bekannt.

Impatiens. Balsamine.

J. Noli tangere L. Gelbe B. Mit einzeln stehenden, vielblüthigen Blumenstielen; hängenden Blüthen mit langem, zurückgebogenem Sporn; eiförmigen, gesägten Blättern und geschwollenen Gelenken des Stengels.

In feuchten Laubholzwäldern. — Juli. — ☉.

Die Wurzel ist saftig; der Stengel aufrecht, sehr ästig, saftig, fast durchscheinend, glatt und an den Gelenken angeschwollen; die Blätter gestielt, eiförmig, gekerbt, sehr dünn und graugrün. Die schönen, großen, gelben, rothpunktirten Blüthen hängen zu 3—4 an sehr dünnen Stielen; bei der Fruchtreife springen die Kapseln elastisch auf, indem sich ihre Klappen von der Basis an nach der Spitze zu spiralförmig aufrollen und den Samen mit Gewalt fortschleudern.

Viola. Beilchen.

V. palustris L. Sumpf-B. Stengellos; mit nierenförmigen, fahlen, geferbten Blättern; glatten Blattstielen; über der Mitte mit Deckblättern versehenen Blütenstielen und kriechender Wurzel.

In Sümpfen und an Wassergräben. — Mai. — 4.

Die Wurzel ist kriechend; die Blätter langgestielt, nezförmig geadert, die untern Nebenblätter groß, eirund, die obern schmaler und spitzer, die Blütenhäfte sehr lang, vierkantig, unter der Mitte mit 2 feingezähnten Deckblättern versehen; die Blumen bleich-lila, mit eirunden, stumpfen Blättern, der Sporn kurz und stumpf, die Narbe becherförmig.

V. hirta L. Haariges B. Stengellos ohne Ausläufer; mit herzförmigen, gesägten, haarig-rauhen Blättern und Blattstielen; ausgerandeten Blumenblättern und stumpfen Kelchen.

In Gebüsch. Am Ufer des Dassower Sees und auf der in demselben liegenden Insel, dem Buchwerder. — April. — 4.

Die Blätter sind langgestielt, auf der untern Seite, so wie die Blattstiele behaart, oben glatt; die Blumen geruchlos und blaß-blau; die Kapsel rundlich und behaart.

V. odorata. L. Wohlriechendes B. Stengellos mit kriechenden Ausläufern; herzförmigen, geferbten Blättern; glatten Blattstielen, 2 Deckblättern an der Mitte des Blütenstiels und stumpfen Kelchen.

Auf Grasplätzen, an Hecken und Zäunen. — April. — 4.

Die Wurzel treibt lange Ausläufer mit Blätterbüscheln und Blüten; die Blätter sind kahl, stumpfgespitzt und gefärbt, die Nebenblätter lanzettförmig, gewimpert; die wohlriechenden Blumen blau, selten röthlich oder weiß, der Sporn kurz. Die Blumen sind officinell.

V. canina L. Hundsb. Mit aufsteigendem Stengel; breit- oder länglich-herzförmigen Blättern; ungeflügelten Blattstielen; lanzettlich-zugespitzten, kurzen Nebenblättern; spizen Kelchblättchen und doppelt so langem Sporn als die Anhängsel des Kelchs.

In Wäldern und Gebüsch, auf grassigen Tristen und an Wegen. — Mai. — 4.

Die Pflanze ändert nach ihrem verschiedenen Standort sehr ab und es entstehen dadurch viele Varietäten, welche

von Manchen als eigene Arten betrachtet werden. Auf Sandfeldern erscheint sie niederliegend, mit kleinen, schmalen Blättern (Var. *ericetorum*); in schattigen Wäldern sind die Stengel oft aufrecht, die Blätter länglich-eiförmig, am Grunde wenig herzförmig ausgeschnitten und ganzrandig, die Blumenblätter schmaler und von violetter Farbe (Var. *lucorum*); oder mit großen, blauen Blumen und tief herzförmig ausgeschnittenen, eben so breiten als langen Blättern.

V. *tricolor* L. Dreifarbiges V. Stiefmütterchen. Mit ästigem, ausgebreitetem, glattem Stengel; länglichen, gekerbten Blättern, deren untere eirund-herzförmig sind; fiederspaltigen, gekerbten Nebenblättern und längerem Sporn als die Anhängsel des Kelchs.

Auf Feldern. — Mai. — ☉.

Der ästige Stengel ist dreikantig und mehr oder weniger behaart; die Blätter gestielt, grob gekerbt, die Nebenblätter groß und fiederspaltig eingeschnitten. Die Blumenkrone bald groß, blau und gelblich weiß, mit schwarzen Linien; bald auch klein und weißlich gelb; letztere sonst als eigene Art (V. *arvensis*) unterschieden, geht durch mannigfache Abänderungen in jene über. — Das Kraut ist officinell.

Ribes. Johannisbeere.

R. *rubrum* L. Rothe J. Stachellos, mit kahlen, überhängenden Trauben; flachen Blumen; eirunden Deckblättern und stumpf-blappigen Blättern.

In Wäldern und Gebüsch. — April. — ♀.

Ein 4—5 Fuß hoher Strauch mit gestielten, abwechselnden, etwas runzligen, kahlen Blättern; die anfangs aufrechten, dann überhängenden Trauben haben flache, stumpf-gelappte, gelbgrüne Blumen auf dünnen, längern Stielen als die eirunden Deckblättchen. — Die rothen oder weißen runden Beeren werden auf mancherlei Weise zu Speisen und Getränken benutzt und auch in den Apotheken gebraucht.

R. *nigrum* L. Schwarze J. Stachellos, mit behaarten, hängenden Trauben; glockenförmigen Blumen; kurzen, pfriemenförmigen Deckblättern und spitz blappigen, unterwärts drüsig punktirten Blättern.

An feuchten Stellen in Wäldern. — April. — ♀.

Ein Strauch wie der vorige, von dem er sich durch dickere Aeste, größere, auf der untern Seite drüsig-blätter, mit spizigern Lappen, fein behaarten Trauben, deren Blüthen

glockenförmig, inwendig roth gefärbt und mit pfriemlichen Deckblättern gestützt sind, so wie durch die Beeren, welche größer und schwarz sind, unterscheidet. Die ganze Pflanze hat einen widerlichen Geruch.

R. alpinum L. Alpen=J. Stachellos, zweihäufig, mit aufrechten, etwas behaarten Trauben; lanzettförmigen, längern Deckblättern als die Blütenstiele und klappigen, unten glänzenden Blättern.

In Gebüsch, bei der Wüstenei hinter Steinrade. — April. — ♀.

Der Strauch wird etwas höher, als der vorige, die Blätter sind weit kleiner, tiefer klappig, unten glänzend; die Blüten, welche ganz getrennten Geschlechts sind, sitzen in aufrechten Trauben mit größern Deckblättern, als die Blütenstiele; die männlichen sind gelblich, die weiblichen etwas röthlich; die rothen Beeren klein und von fadem Geschmack.

R. Grossularia L. Stachelbeere. Mit stacheligen Aesten; behaarten Blattstielen; meist einblüthigen Blumenstielen; 3theiligen Deckblättern und glockenförmigen Blumenkronen.

In Gebüsch und Wäldern. — April. — ♀.

Der Strauch wird gegen 3 Fuß hoch und trägt an den Blattknospen spitze, meist zu dreien stehende Stacheln; die Blüten einzeln, oder zu 2—3; die Kelchabschnitte sind zurückgebogen und violett, die Blumen weiß; die großen, rothen, grünen oder gelben Beeren kahl, oder mit langen Stachelhaaren besetzt (*R. Uva crispa*). — Die Beeren werden auf mancherlei Art zu Speisen gebraucht, auch kann aus ihnen, so wie aus den vorigen Arten, ein guter Wein bereitet werden.

Hédera. Ephyu.

H. Helix L. Gemeiner E. Mit 5eckigen, klappigen, an den blühenden Zweigen eiförmigen, spitzen Blättern und aufrechten Dolden.

In Laubwäldern. — Octbr. — ♀.

Ein immergrüner Strauch, welcher an der Erde weit hin rankt, oder sehr hoch an Bäumen mit seinen Wurzeln emporklettern. Die Blätter sind dick, lederartig, glänzend und klappig; die grünen Blüten erscheinen am Ende der Zweige, nur an alten, hohen Stöcken, und nicht leicht bei uns im Freien. Die Blätter an diesen blühenden Zweigen haben eine von den übrigen sehr abweichende Gestalt, sie sind

rauten- oder eiförmig, lang zugespitzt; die Beeren schwarz. — Die Blätter sind officinell.

Illécebrum. Knorpelkraut.

I. verticillatum L. Quirliges K. Mit niederliegenden, fadenförmigen, glatten Stengeln; gestielten, kahlen, rundlichen Blättern und sechsfachen, gegrannten Kelchen.

Auf feuchtem Sandboden. Auf der Grönauer Heide; bei Arnims Denkmal; Wulfsdorf. — Juli. — ☉.

Die saftige Wurzel treibt mehre niederliegende, dünne, rothe Stengel mit kleinen, kurzgestielten, ganzrandigen Blättern und Blüten, die zu 4—5 in kleinen Knäueln, quirlförmig in den Blattwinkeln sitzen und silberweiße, häutige Deckblättchen und Blütenstiele haben.

Glaux. Milchkraut.

G. maritima L. Meerstrands=M. Mit kahlen, eirund-lanzettförmigen Blättern und sitzenden, achselständigen Blüten.

An grasigen Stellen in der Nähe der Ostsee. Auf dem Prwall; an der Trave von der Herrenfähre an bis Travemünde. — Mai. — ♃.

Der kahle, dicke Stengel ist fingerlang, aufrecht oder an der Erde liegend, ästig, mit etwas fleischigen, punktirten Blättern und rothen, ungestielten, oft sehr gedrängt sitzenden Blüten.

Digynia.

Cynánchum. Hundswürger.

C. Vincetoxicum R. Br. Schwalbenwurz (*Asclepias Vincetoxicum L.*) Mit aufrechtem Stengel; inwendig kahler Blumenkrone; längern Dolden- als Blattstielen und flappiger Nebenkrone.

Auf Anhöhen unter Gebüsch. Auf dem Buchwerder im Dassower See. — Mai. — ♃.

Die dicke, mit vielen starken Fasern besetzte Wurzel treibt mehre gegen 2 Fuß hohe, einfache Stengel mit gegenständigen, kurzgestielten, herz-eiförmigen, zugespitzten Blättern; die weißen Blumen stehen in gestielten, gedoppelten Dolden in den Blattwinkeln. — Die Wurzel ist officinell.

Swertia. Swertie.

S. perennis L. Ausdauernde S. Mit 5theiliger Blumenkrone; viereckigen Blüthenstielen, ungetheiltem Stengel und eirunden Wurzelblättern.

Auf torfbaltigen Wiesen. Am Ufer der Wacknitz. (Rudolphi.) — Juli. — 4.

Der Stengel ist aufrecht, viereckig, kahl und fußhoch, mit wenigen sitzenden, lanzettförmigen Blättern; die gestielten Blüthen stehen in endständigen Trauben, sind violett, inwendig grünlich, mit violetten Punkten, der Rand meist 5, seltner 4theilig.

Gentiána. Gnzian.

G. campestris L. Feld-G. Mit 4spaltiger, inwendig härtiger Blumenkrone; tellerförmigem, stumpflappigem Saume und 2 sehr großen, äußern Kelchzipfeln.

Auf grasigen Tristen hie und da. Vor dem Holstenthore bei der Lohmühle; bei der Treidelhütte; auf dem Leuchtenfelde bei Travemünde. — Septbr. — ☉.

Die kleine, gelbliche Wurzel treibt einen eckigen, 6—8 Zoll hohen, einfachen oder von der Wurzel an ästigen Stengel mit sitzenden, lanzettförmigen Blättern; die Blume ist violett, die Lappen des Saums flach ausgebreitet, der Kelch 4spaltig; die beiden äußern Zähne sehr groß und breit.

G. Amarella L. Bitterer G. Mit 5spaltiger, inwendig härtiger Blumenkrone; lanzettlich-spitzen Saumzipfeln; sitzenden, lanzettförmigen Stengelblättern und 5 schmalen Kelchzähnen.

Auf feuchten Wiesen in der Nähe der Ostsee. Auf dem Privall; dem Leuchtenfelde bei Travemünde; bei Niendorf. — August. — ☉.

Der vorigen ähnlich, unterscheidet sich aber durch die meist 5spaltige Blumenkrone und besonders durch die gleich großen, sehr schmalen, fast linienförmigen Kelchzähne. Die gewöhnlich sehr ästige, vielblüthige Pflanze kommt auch ganz einfach, nur 2—3 Zoll hoch, mit schmalen, lineal-lanzettlichen Blättern vor (*G. uliginosa* Willd.) — Das Kraut ist officinell.

Cúscuta. Flachsfeide.

C. europaea L. Gemeine F. Mit ästigem Stengel; von einem Deckblatt gestützten Blüthenknäueln und angeprückten Schuppen der kugligen Blumenkrone.

Zu Zäunen und Gebüsch, auf andern Pflanzen, besonders dem Hopfen, schmarozend. — Juli. — ☉.

Die kleine, sehr bald verwelkende Wurzel treibt ästige, fadenförmige, röthliche Stengel, die sich mit kleinen Saugwarzen an andre Gewächse anklammern und sich an ihnen hinaufwinden. An den Winkeln der Aeste sitzen die Blüthenknäuel von kleinen, schuppenartigen Deckblättern gestützt; die hellrothen Blüthen haben 4 oder 5spaltige Kelche und röhrig-glockenförmige Blumenkronen, an deren Boden zwischen den Staubfäden sich kleine, gezähnte Schuppen finden.

Salsola. Salzfrant.

S. Kali L. Gemeines S. Mit dreieckig=pfriemenförmigen, an der Spitze dornigen Blättern; einzelnen Blüthen, knorpeligen, nervenlosen Fruchtkelchen und runden, flachen Anhängseln derselben.

Am Strande der Ostsee. — Juli. — ☉.

Die krautartigen Stengel sind ästig, nach allen Seiten ausgebreitet und anfangs weichhaarig; die Blätter fleischig, halbrund und oben flachrinnig, die obern kürzer, mit einem häutigen Rand und stechend. Die Blüthen sitzen einzeln in den Blattwinkeln und sind von 2 stechenden Deckblättern gestützt; die Blüthenhülle 5theilig, anfangs häutig, zuletzt knorpelig, mit großen, rundlichen Anhängseln. — Man erhält aus dieser so wie andern Salsola-Arten durch Verbrennen die Soda.

Chenopodium. Gänsefuß.

Ch. Bonus Henricus L. Dorf-G. Guter Heinrich. Mit dreieckig=spießförmigen, ganzrandigen Blättern; zusammengesetzten, blattlosen Aehren und glatten, aufrechten Samen.

An Wegen und Zäunen, auf Schutthaufen und wüsten Plätzen. — Juni. — 4.

Die dicken Stengel sind aufrecht, gefurcht und so wie die Unterseite der Blätter und die Blüthenähren mit einem mehligem Staub bestreut; die Blätter groß, wechselständig, gestielt, dreieckig mit vorspringenden Seitenwinkeln; die Blüthenähren endständig, unten ästig. Unter den gehäuft stehenden grünen Blüthen finden sich außer den Zwittern auch noch viele bloß weibliche. — Die Blätter sind officinell.

Ch. hybridum L. Ahornblättriger G. Mit herz-förmigen, zählig=eckigen, zugespitzten Blättern; sehr ästige-

gen, ausgefperreten, fahlen Blüthenrispen und grubig-punkfirten Samen.

Auf Gartenland und an Zäunen hie und da. — Juli. — ☉.

Die Stengel find aufrecht, äftig, eckig und kahl; die Blätter groß, bis 6 Zoll lang, denen des Stechapfels ähnlich, am Grunde herzförmig, am Rande auf beiden Seiten mit 2—3 großen Zähnen; die Blüthen stehen an der Spitze des Stengels und der Aeste in gedrungenen Rispen.

Ch. urbicum L. Stadt-G. Mit kurzgezähnten, aus einer keilförmigen Basis dreieckig zulaufenden Blättern; gedrängten, steif aufrechten, blattlosen Blüthentrauben und glatten, wagerechten Samen.

An Mauern und Zäunen. — Juli. — ☉.

Die Stengel find aufrecht, einfach oder äftig und gefurcht; die Blätter kahl, groß, mit ungleichen Zähnen; die Blüthentrauben achselständig, blattlos, mit knaulförmig beisammenstehenden, kleinen, grünen Blüthen; die Samen schwarz und glänzend.

Ch. rubrum L. Rother G. Mit rautenförmig-dreieckigen, buchtig-gezähnten, an der Basis vorgezogenen Blättern; aufrechten, zusammengesetzten, beblätterten Blüthentrauben und glatten, aufrechten Samen.

Auf Schutthaufen und in der Nähe von Ställen. — Juli. — ☉.

Der aufrechte Stengel wird zwar auf fettem Boden gegen 2 Fuß hoch, ist jedoch oft auch kaum fingerlang und an der Erde liegend, mehr oder weniger äftig und eckig; die Blätter sind an großen Pflanzen breit und flappig, an Kleinern mehr länglich mit kürzern oder längern Zähnen, immer aber ist die Basis ganzrandig und in den Blattstiel vorgezogen; die Aehren bestehen aus gedrängten, durch Deckblätter gestützten Blüthentrauben. Im Herbst findet sich die ganze Pflanze mehr oder weniger roth gefärbt.

Ch. murale L. Mauer-G. Mit eiförmigen, ungleich gezähnten, spitzen, glänzenden Blättern; blattlosen, doldentraubigen Blüthenschweifen; äftigem Stengel und glatten, veränderten Samen.

Auf Gartenland und an Zäunen in Dörfern. — Juli. — ☉.

Die Stengel find sehr äftig, eckig und fußhoch; die Blätter glänzend, buchtig-gezähnt mit spitzen nach vorn gerichteten Zähnen; die Blüthenschweife achselständig, blattlos, äftig

ausgesperret; die schwarzen Samen mit einem scharfen Rand umgeben.

Ch. album L. Weißer G. Mit rauten-eisförmigen, ausgebissen-gezähnten, hinten ganzrandigen Blättern, deren oberste länglich und ganzrandig sind; ästigen, aufrechten, fast blattlosen Blüthentrauben und fein punktirten, wagerechten Samen.

Auf Aeckern und Gartenland. — Juni. — ☉.

Die Stengel werden gegen 3 Fuß hoch, sind aufrecht und wie die ganze Pflanze mit weißem Mehl bestreut; die untern Blätter rautenförmig, mit ganzrandiger Basis, an den Seiten bald mehr, bald weniger ungleich-buchtig gezähnt, die obern lanzettförmig und ganzrandig; die zusammengelegten Blüthentrauben aufrecht, wenig beblättert. — Oestere sind die Blätter schmaler und ganzrandig, die Blüthenäste schlanker und schlaffer und die ganze Pflanze unbestäubt. (Ch. viride L.)

Ch. glaucum L. Grauer G. Mit lauter länglichen, buchtig ausgeschweiften, unten graugrünen Blättern; gefnäulten, blattlosen Blüthentrauben; weitschweifigem Stengel und glatten Samen.

Auf Schutthausen um Dörfer; in der Nähe von Mistplätzen. — Juli. — ☉.

Die Stengel sind niedrig, meist liegend, die ganze Pflanze dick und saftig; die Blätter länglich, mit entfernten, stumpfen Zähnen, oben dunkelgrün und unten mit weißem Mehl bestäubt; die Blüthentrauben achselständig, kurz und blattlos.

Ch. polyspermum L. Vielsamiger G. Mit eirunden, ganzrandigen, kahlen Blättern; schlaffen, ausgesperreten, blattlosen Blüthenrispen und glänzenden, fein punktirten Samen.

Auf Gartenland. — August. — ☉.

Die Stengel sind nach allen Seiten hin ausgebreitet und liegend; die Blätter ganz kahl, eirund, stumpf, ganzrandig oder nur wenig ausgeschweift; die Blüthentrauben aufrecht und schlank; die Samen schwarz, mit ausgebreiteten Blüthenhüllen.

Ch. oolidum Curt. Stinkender G. (Ch. Vulvaria L.) Mit rauten-eisförmigen, ganzrandigen Blättern; gehäuft stehenden, blattlosen Blüthentrauben und glänzenden Samen.

An Hecken und Mauern. Vor dem Burgthore. — Juli. — ☉.

Die Stengel sind vom Grunde an ästig und ausgebreitet; die ganze Pflanze mit grauem Mehl bestreut, von starkem, sehr widerlichem Geruch; die Blätter langgestielt, rauhenförmig, ganzrandig, die Seitenecken etwas vorgezogen; die Blüthen in kurzen Knäueln winkelfständig, an der Spitze der Aeste in kurzen Aehren.

Ch. maritimum L. Meerstrands-G. Mit pfriemenförmigen, halbwalzenrunden Blättern und achselständig, sitzenden Blüthenknäueln.

Am Strande der Ostsee. — August. — ☉.

Die ganze Pflanze ist sehr saftig, graugrün und kahl; die Stengel aufrecht und sehr ästig; die Blätter fleischig, walzenförmig, oben flachrinnig, glatt und stumpf; die Blüthen stehen ungestielt in kleinen Knäueln in den Blattwinkeln.

Atriplex. Melde.

A. patula L. Ausgebreitete M. Mit krautigem, ausgebreitetem Stengel; dreieckig-lanzettlichen, fast spießförmigen, gezähnten Blättern und dreieckigen, gezähnten oder ganzrandigen, auf dem Rücken meist mit Spizen besetzten Fruchtkelchen.

Auf Schutthaufen; an Wegen und Zäunen; fast überall. — Juli. — ☉.

Der Stengel ist bald mehr, bald weniger aufrecht, sehr ästig mit wagerecht abstehenden untern Aesten, die untern Blätter langgestielt, dreieckig-spießförmig mit geradeaus gerichteten Ecken, die obern kürzer gestielt, lanzettlich, alle bald mehr, bald weniger buchtig gezähnt. Die Blüthentrauben stehen an den Spitzen der Aeste und in den Blattwinkeln, aus entfernt stehenden Knäueln gebildet und sind beblättert; die Fruchtkelche dreieckig, an der Basis gerade abgeschnitten, am Rande und auf dem Rücken bald gezähnt, bald glatt.

A. oppositifolia Dec. Niederliegende M. (*A. Sackii* Rostk.) Mit niederliegendem Stengel; lauter spießförmigen, unregelmäßig gezähnten, auf beiden Seiten gleichfarbigen Blättern und fast Beckigen, unregelmäßig gezähnten Fruchtkelchen.

Am Ufer der Ostsee und der untern Trave sehr häufig. — Juli. — ☉.

Durch die niederliegenden, weit ausgebreiteten Stengel, die gewöhnlich mit weißem, mehlartigem Staube dicht be-

streut, und die Blätter, von welchen die obern zwar kleiner, aber ebenfalls spießförmig sind, von der vorigen unterschieden.

A. angustifolia Sm. Schmalblättrige M. Mit krautigem, etwas ausgesperret ästigem Stengel; lanzettförmigen, ganzrandigen obern, etwas spießförmigen, gezähnten untern Blättern und spießförmigen, ungezähnten Fruchtkelchen.

An Zäunen hin und wieder; auch am Seestrande bei Travemünde. — Juli. — ☉.

Von der sehr ähnlichen *A. patula* unterscheidet sie sich durch kürzer gestielte, lanzettförmige Blätter, deren untere mit einem größern nach vorn gerichteten Zahn versehen sind und dadurch etwas spießförmig erscheinen; durch rautenförmige, an den Seitenecken mit einem kleinen Zahn versehene Fruchtkelche mit verlängerter Spitze und etwas keilförmig vorgezogener Basis; auch sind die Aeste, besonders die obern, weniger ausgesperret.

A. littoralis L. Ufer-M. Mit krautigem, aufrechtem Stengel; lauter linienförmigen, ganzrandigen oder etwas gezähnten Blättern und eirund-rautenförmigen, buchtigen, mit Spitzen besetzten Fruchtkelchen.

Am Strande der Ostsee und in deren Nähe auf sumpfigen Stellen. Auf dem Privatwall. — Juli. — ☉.

Die Stengel sind aufrecht mit etwas abstehenden Aesten; die Blätter schmal, bisweilen buchtig-gezähnt; die Blütentrauben gerade, dicht mit Blüten besetzt und wenig beblättert; die Früchte eirund-sris, am Rande gezähnt; die ganze Pflanze ist mit weißem Mehl bestreut.

Herniaria. Bruchkraut.

H. glabra L. Glattes B. Mit vielblüthigen, achselständigen Blumenknäueln; kahlen Blütenhüllen und rundlichen, kahlen Blättern.

Auf sandigen Aeckern überall. — Juni. — ♂.

Die dünnen, ästigen Stengel liegen nach allen Seiten ausgebreitet an der Erde; die Blätter sind klein, eirund, ganzrandig und kahl, am Grunde mit häutigen, eiförmigen Nebenblättern; die kleinen Blumen grüngelb und ungestielt.

Ulmus. Rüster. Ulmbaum.

U. campestris L. Gemeine R. Mit doppelt-gefägten, an der Basis ungleichen Blättern; fast sitzenden, gehäuftten, 5männigen Blüten und kahlen Früchten.

In Gebüsch und Wäldern. — März. — 5.

Ein schöner, gegen 100 Fuß hoher Baum, der zu Alleen und in Gärten häufig angepflanzt wird, in unsern Wäldern sich aber selten findet. Die kleineren Zweige stehen zweireihig, fast in rechten Winkeln ab; die ebenfalls zweireihig stehenden Blätter sind kurzgestielt, eirund, lang zugespitzt, mit ungleicher Basis und auf beiden Seiten scharf anzufühlen. Die Blüthen erscheinen vor den Blättern in Büscheln an den Seiten der Zweige und sind sehr kurz gestielt; die Flügel- frucht ist eirund, vorn eingeschnitten. Eine Art (*U. suberosa*) hat geflügelte Aeste mit forkartiger Rinde und meist Amännige Blüthen.

U. effusa L. Langstielige N. Mit doppelt gezägten, an der Basis ungleichen Blättern; langgestielten, achtmännigen Blüthen und am Rande gewimperten Früchten.

An gleichen Orten wie die vorige — März. — 4.

Der vorigen Art ähnlich, an den Blüthen und der Frucht aber sehr leicht zu unterscheiden; jene haben 4—6mal längere Stiele als die Blütenhülle, sind dünn und herab- hängend; die Frucht ist am Rande gewimpert, vorn eben- falls eingeschnitten, aber mit auseinander stehenden Lappen. Die Blätter sind auf der untern Seite behaart, nicht scharf. — Beide Arten geben ein sehr gutes Nutz- und Bauholz; die Rinde ist officinell.

Hydrocótyle. Wassernabel.

H. vulgaris L. Gemeiner W. Mit runden, schild- förmigen, tief gekerbten Blättern und öblüthigen, kopf- förmigen Dolden mit 4blättriger Hülle.

Auf torfbaltigen Wiesen und Grabenrändern. — Juli. — 4.

Die kriechenden, wurzelnden Stengel sind kahl und an den Gelenken mit langgestielten Blättern besetzt, welche schildförmig, gekerbt und kurz gelappt sind. Die kleinen weißen oder rothen Blüthen sitzen auf dünnen, kürzern Stie- len als die Blattstiele, in sehr nahe stehenden Quirlen; die Frucht ist kahl und mehr breit als lang.

Eryngium. Mannstreu.

E. maritimum L. Meerstrands-M. Mit ge- stielten, nierenförmigen untern, sitzenden, rundlichen obern, sämtlich gefalteten, dornig-gezähnten Blättern und breit-eirunden Hüllblättern.

Am Strande der Ostsee und am Ufer der Trave bis Schlutup hinauf. — Juni. — 4.

Der Stengel ist dick, gestreift und sehr ästig, die ganze Pflanze von etwas bläulicher Farbe; die Blätter sind lederartig, stark geadert, am Rande knorpelig, faltig und an den Lappen mit starken Dornen versehen; die Blüthen, von steifen, spitzigen Spreublättern umgeben, sitzen in rundlichen Köpfen.

Sanicula. Sanikel.

S. europaea L. Gemeiner S. Mit handförmigen, 7theiligen, eingeschnitten-gesägten Blättern; fieder-spaltigen Hüllen und sitzenden Blumen.

In Laubwäldern. In dem Lauerholz u. a. — Mai. — 4.
Der sußhohe, schlanke, fast einfache Stengel trägt eine Dolde mit wenigen, aber langen, meist 3theiligen Strahlen, an denen die weißlich-rothen Blumen in runden Köpfchen sitzen. Die Wurzelblätter sind langgestielt, 5—7theilig, die Lappen 3spaltig und fein gesägt; der Stengel ist blattlos oder nur mit einem kleinen Blatte versehen. Die Hülle besteht aus wenigen eingeschnittenen Blättchen; die Frucht ist mit hakig-gebogenen Stacheln besetzt.

Bupléurum. Hasenohr.

B. tenuissimum L. Feines H. Mit schmal-lanzettförmigen, zugespitzten Blättern; 3—5strahligen Enddolden; armlüthigen Seitendolden und 5 längern Hüllblättchen als die Blüthen.

Auf grasigen Plätzen in der Nähe der Ostsee. Auf dem Primall. — Juli. — 4.

Der Stengel ist dünn und ästig, bis $\frac{1}{2}$ Fuß hoch, oft aber viel kleiner; die Blätter linien-lanzettförmig, 3nervig, nach der Basis verschmälert; die Seitendolden sehr kurz gestielt und bestehen oft nur aus einzelnen gelblichen Blüthen; die Früchte rund, mit kleinen Körnchen besetzt.

Helosciádium. Sumpffschirm.

H. repens Koch. Kriechender S. (*Sium repens* L.) Mit gefiederten Blättern; rundlichen, ungleich gesägten und gelappten Blättchen; gestielten, den Blättern gegenüberstehenden, kürzern Dolden als der Blüthenstiel; vielblättriger Hülle und kriechendem Stengel.

Auf feuchten Wiesen und Grasplätzen. Auf dem Burgfelde. — Juni. — 4.

Der niederliegende, 6—8 Zoll lange Stengel wurzelt an den Gelenken; die gefiederten Blätter bestehen aus runden, nach dem Grunde keilförmig zulaufenden, ungleich gezähnten, meist lappig eingeschnittenen Blättchen; die kleinen Dolden haben nur 5—6 weiße Blüthen; die 3—5blättrige Hülle ist zurückgeschlagen und fällt bald ab; der Same ist platt, mit dünnen Riefen.

Ápium. Sellerie.

A. graveolens L. Gemeine S. Mit gefurctem Stengel; dreizähligen, keilförmigen, eingeschnittenen Stengelblättern und sehr kurzgestielten, hüllenlosen Dolden.

In Gräben und Sümpfen, besonders in der Nähe der Ostsee. — Juli. — ♂.

Die weiße, dicke Wurzel treibt ästige, gegen 2 Fuß hohe, kahle Stengel mit glänzenden Blättern, von denen die Wurzelblätter langgestielt, mit 3 Blättchen gefiedert, die Stengelblätter 3zählig und kürzer gestielt sind; die Fiederblättchen 3lappig, eingeschnitten-gezähnt. Die kleinen, meist gestielten Dolden stehen am Ende und in den Blattwinkeln und bestehen aus sehr kleinen, weißen Blüthen. — Die Wurzel, als Gemüse häufig in Gärten gebaut, wird durch Cultur knollig und essbar.

Petroselinum. Petersilie.

***P. sativum Hoffm.** Gemeine P. (**Apium Petroselinum L.**) Mit 3fach gefiederten Blättern; linienförmigen Stengelblättern; gestielten Dolden und halb so langen Hüllchen als die Blüthenstiele.

Wird als Küchengewächs in Gärten gebaut. — Juni. — ♂.

Die weißliche, spindelförmige Wurzel treibt mehre 2 Fuß hohe Stengel, welche rund, ästig und kahl sind. Die Blätter glänzend, kahl; die an der Wurzel 3fach gefiedert, gestielt mit 3spaltigen, gezähnten Blättchen; die Stengelblätter weniger zusammengesetzt, auf Scheiden sitzend. Die ein- oder 2blättrige Hülle fehlt öfters; die besondern Hüllchen sind 6—8blättrig, die Blüthen grüngelblich, der Same länglich, mit weißlichen Riefen.

Aegopódium. Weißfuß.

A. podagraria L. Gemeiner G. — Gösch. Mit 3fach gedreiten untern, gedreiten obern Blättern und herzförmigen Blättchen.

An Zäunen und Hecken, unter Gebüsch. — Juni. — 4.

Die Wurzel ist kriechend und Ausläufer treibend; die Stengel sind aufrecht, eckig und kahl, gegen 3 Fuß hoch; die Wurzelblätter gestielt, die des Stengels sitzen auf großen, breiten Scheiden und haben eirund-längliche, doppelt-gefägte Blättchen. Die Hüllen fehlen; die großen Dolden haben weiße Blüten; die Frucht ist schwarzbraun, eirund-länglich, mit feinen Riefen. — Die jungen Blätter werden als Gemüse genossen.

Carum. Kümmel.

C. carvi L. Gemeiner K. Mit doppelt gefiederten Blättern; kreuzweis stehenden, linienförmigen, vielt heiligen Blättchen und meist fehlenden Hüllen.

Auf Wiesen sehr häufig. — Mai. — 4.

Die Wurzel ist weiß und spindelförmig; der Stengel 2 Fuß hoch, von unten an ästig, gerieft und, so wie die Blätter, deren Abschnitte linienförmig sind, kahl. Die obern Blätter sitzen auf breiten Scheiden, mit vielspaltigen Nebenblättern an der Basis. Die Dolden und Döldchen sind vielstrahlig, mit weißen Blüten. — Die länglichen, gestreiften Samen, welche an manchen Orten in großer Menge auf Feldern gebaut werden, sind als Gewürz in der Küche bekannt und auch in der Apotheke gebräuchlich.

Pimpinella. Biebernell.

P. magna L. Große B. Mit gefurctem Stengel; gefiederten Blättern; eirunden, gezähnten Blättchen, deren oberes Blappig ist; längern Griffeln als der Fruchtknoten und eirund-länglicher, glatter Frucht.

Auf Wiesen und etwas feuchten Plätzen. — Juni. — 4.

Der aufrechte Stengel wird gegen 3 Fuß hoch und ist ästig; die Blätter, kahl und glänzend, mit eirunden oder etwas länglichen, spitz-gefägten Blättchen, sitzen auf gestreiften Blattstücken. Die Dolden sind vielstrahlig, mit weißen Blumen und hängen vor dem Aufblühen über; die Hüllen fehlen. — Bisweilen sind die Blättchen doppelt-fiederspaltig mit linealen Fäden (*P. dissecta* Retz).

P. Saxifraga L. Gemeine B. Mit gestreiftem Stengel; gefiederten, glatten Blättern; fast runden, scharf gezähnten Blättchen der wurzelständigen, doppelt gefiederten, linienförmigen Blättchen der stengelständigen; kürzerem Griffel als der Fruchtknoten und eiförmiger, glatter Frucht.

Auf trocknen Anhöhen und Tristen. — Juli. — 4.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch niedrigere, nur zart geriefte Stengel, die nur am Grunde einige vollständige Blätter haben, deren Blättchen fast rund und gekerbt, oder auch fiederspaltig mit langen, schmalen Fehen sind. — Oftmals ist die ganze Pflanze fein behaart, violett angelauten und die Wurzel enthält einen blauen Milchsaft (*P. nigra* Willd.). — Die Wurzel und Blätter sind officinell.

Cicuta. Wasserschieferling.

C. virosa L. Giftiger W. Mit röhrenförmigem, rundem, schwach gestreiftem Stengel und gleichen Blattstielen; 3fach gefiederten Blättern mit 2—3theiligen, lanzettlichen, gesägten Blättchen; vielblättrigen Hüllchen und fast kugeligen, etwas breitgedrückten Früchten.

In Wassergräben und Teichen, an Flußufern und in tiefen Sümpfen. — Juli. — 4.

Die Wurzel ist dick, in Fächer getheilt, weißlich und giebt, wenn sie durchschnitten wird, einen gelben Milchsaft. Der Stengel wird 3—4 Fuß hoch, ist ganz kahl, sehr dick und ästig; die Blätter groß, mit lineal-lanzettlichen, srisen, gesägten, an den Zähnen mit weißen Spizen versehenen Blättchen; die großen, vielstrahligen Dolden haben weiße Blüthen. — Ist eins der stärksten Pflanzengifte, besonders schädlich die Wurzel.

Sium. Wassermerk.

S. latifolium L. Breitblättriger W. Mit seckigem Stengel; gefiederten Blättern; lanzettlichen, spitz gezähnten Blättchen und endständigen Dolden.

In Teichen und stehenden Wässern. — Juli. — 4.

Der Stengel wird gegen 6 Fuß hoch, ist dick, röhrig und kahl; die untergetauchten Blätter sind doppelt zusammengesetzt, die obern einfach gefiedert mit sitzenden, spitzgesägten Blättchen; die Dolden groß und vielstrahlig, mit weißen Blüthen; die Hüllen vielblättrig, zurückgeschlagen, mit lanzettlichen Blättchen; die Frucht lang, oval, mit dicken, stumpfen Riesen.

S. angustifolium L. Schmalblättriger W. Mit rundem, gestreiftem Stengel; gefiederten Blättern; eingeschnitten-gesägten Blättchen und gestielten, gegenständigen Dolden.

In Wassergräben. — Juli. — 4.

Der 3 Fuß hohe Stengel ist sehr ästig; die Wurzelblätter sehr groß und lang gestielt, mit sitzenden, eirunden, stumpfen, ungleich gekerbten Blättchen; die Stengelblätter viel kleiner, mit lanzettlichen, spizen, tiefgeägten Blättchen. Die nicht großen, vielstrahligen, kurzgestielten Dolden stehen den Blättern gegenüber, haben weiße Blumen und eine vielblättrige, oft fiederspaltige Hülle; die Frucht eirund, mit feinen Riefen.

Archangélica. Engelwurzel.

A. officinalis Hoffm. Rechte G. (*Angelica Archangelica* L.) Mit 3fach gefiederten Blättern; ungleichen Seiten- und gelappten Endblättchen.

An den Ufern der Flüsse und Teiche. Am Treidelstieg; dem Wallgraben. — Juni. — 4.

Die dicke und ästige Wurzel treibt einen aufrechten, dicken Stengel, welcher 5 Fuß hoch wird und gewöhnlich rothbraun gefärbt ist. Die Blätter sitzen auf großen, aufgeblasenen Scheiden, sind sehr groß, 3theilig zusammengesetzt, mit eirunden, ungleich eingeschnittenen und an der Basis ungleichen Blättchen; die Dolden groß, kugelförmig gewölbt, vielstrahlig, mit gelblich-grünen Blumen. Die Hülle besteht aus wenigen Blättchen und fällt, so wie die schmalen besondern Hüllchen, bald ab; die Samen sind eirund und am Rande geflügelt. — Die stark riechende, harzige Wurzel ist officinell.

Angélica. Angelike.

A. sylvestris L. Wald-A. Mit gleichen, eirund-lanzettförmigen, gesägten Blättchen.

In feuchten Wäldern und auf Wiesen. — Juli. — 4.

Der Stengel ist aufrecht, röhrig, bläulich bereift und gegen 3 Fuß hoch; die untern großen Blätter 3fach gefiedert, langgestielt, die obern auf den bauchigen Scheiden sitzend, mit ei-lanzettlichen, scharf gesägten Blättchen; die Dolden groß und vielstrahlig; die Hülle fehlt meistens; die Blumen sind röthlich-weiß; die Frucht eirund, mit häutigem, wellenförmigem Rande.

Selinum. Silge.

S. Carvifolia L. Kümmelblättrige S. Mit gefurchtem, scharfkantigem Stengel; 3fach gefiederten Blättern; schmal-lanzettlichen, an der Spitze knorplig-zuge-

spitzten Fexen derselben; hinfälliger Hülle und vielblättrigen, pfriemenförmigen Hüllchen.

Auf Wiesen und in Gebüsch. Hinter Dummerödorf in Gebüsch an der Trave. — Juli. — 4.

Der kahle, etwas ästige Stengel wird 3 Fuß hoch, ist tief gefurcht und die Kanten, besonders unter den Gelenken, hautartig und wellenförmig gebogen. Die untern Blätter sind langgestielt, am Grunde mit einer Scheide, an den Spizen mit einem weißlichen Flecken; die Dolden vielstrahlig; die 2 oder 3 abwärts gebogenen Blätter der allgemeinen Hülle bald abfallend, die Blumenblätter weiß, auswendig röthlich.

Aethusa. Gleisse.

A. Cynapium L. Garten-Bl. Mit doppeltgefiederten Blättern; fiederspaltig eingeschnittenen Blättchen; doppelt so langen, äußern Blüthenstielen als die Frucht und hängenden, längern Hüllchenblättern als die Döldchen.

Auf Gartenland und unter dem Getreide. — Juni. — ☉.

Der Stengel ist fuhhoch und höher, ästig und kahl; die Blätter glänzend, dunkelgrün, mit Scheiden versehen. Die vielstrahligen Dolden stehen den Blattstielen gegenüber; die allgemeine Hülle fehlt, die besondere besteht aus 3 herabhängenden Blättchen, die auf der äußern Seite stehen und länger als die Döldchen sind; die Blumen weiß, das äußere Strahlenblümchen größer als die innern; die Frucht kugelförmig mit braunen Striemen. — Die Pflanze ist giftig; man muß daher darauf achten, daß sie nicht mit der Petersilie verwechselt wird, mit deren Blättern sie Aehnlichkeit hat, zumal da sie öfters in Gärten wächst, was bei dem gemeinen Schierling nicht leicht der Fall ist.

Oenanthe. Nebendolde.

O. fistulosa L. Röhrlige R. Mit doppeltgefiederten Wurzelblättern; flachen, keilförmigen Blättchen derselben; feingefiederten, röhrligen Stengelblättern; keiner allgemeinen Hülle; kreiselförmigen Früchten und Ausläufer treibender Wurzel.

In sumpfigen Gräben. — Juni. — 4.

Die Wurzel ist fahrig mit untermischten Knollen, aus welchen sich gegliederte Ausläufer entwickeln; der Stengel aufrecht, einfach, röhrlig und graugrün; die Stengelblätter

sitzen auf einem langen, dicken und hohlen Blattstiel und sind einfach gefiedert; die Dolden nicht groß, meist 3strahlig, mit halbkugelförmigen Nösdchen, deren Blüten weiß oder röthlich, die äußern strahlend sind. Die allgemeine Hülle fehlt, oder besteht aus einem einzelnen Blättchen; die Hüllchen vielblättrig, lanzettförmig.

O. megapolitana Willd. Mecklenburgische R. Mit doppelt gefiederten Wurzelblättern und keilförmigen, stumpf gezähnten Blättchen derselben; liniensförmigen, spizen und etwas sichelförmigen Blättchen der Stengelblätter; länglichen, nach unten verschmälerten Früchten und fadenförmiger Wurzel.

Auf feuchten, grasigen Plätzen in der Nähe der Ostsee; am Priwall beim Ziegelkrüge. — Juli. — 4.

Die Wurzel besteht aus einigen dicken, keulenförmigen Faden; die Stengel sind kahl, 2 Fuß hoch und ästig. Die Dolden haben 6—8 ungleiche Strahlen, mit weißen, ungleichen Blüten; die Blättchen der allgemeinen Hülle sind klein, borstenförmig; die der besondern liniensförmig, von der Länge des Schirmchens.

O. Phellandrium Lam. Wasserfenchel. (*Phellandrium aquaticum L.*) Mit gefiederten, mehrfach zusammengesetzten Blättern; ausgesperrten Blättchen und Fegen derselben; eirund-länglichen Früchten und spindelförmiger Wurzel.

In Teichen und Wassergräben. — Juli. — 4.

Die Wurzel ist dick und rübenförmig; der Stengel gegen 3 Fuß hoch, dick und hohl, sehr ausgebreitet ästig und kahl; die Blätter alle gestielt, an der Basis mit Scheiden versehen, die untern sehr groß, mit schmalen, sehr ausgesperrten Blättchen; die kurzgestielten Dolden stehen den Blättern gegenüber; die allgemeine Hülle fehlt, das besondere Hüllchen besteht aus vielen kurzen, pfriemensförmigen Blättchen; die Blüten haben weiße, herzförmig eingebogene, etwas ungleiche Blätter. — Der Same ist officinell.

Heracléum. Heilkraut.

H. Sphondylium L. Gemeines H. Mit gefiederten, rauhen Blättern; länglichen, handförmig getheilten, scharf gezähnten Blättchen und ungleicher Blumenkrone.

In Wäldern und auf Wiesen. — Juni. — 2.

Die dicke spindelförmige Wurzel treibt einen 4 Fuß hohen, aufrechten, eckigen Stengel, der mit steifen Haaren besetzt ist. Die Blätter sind scharf und raubhaarig, gefiedert, mit großen bauchigen Scheiden; die Blättchen lappig-fiederspaltig, auf der einen Seite größer; die Dolden groß, flach und vielstrahlig; die Blüten weiß oder röthlich, die äußern doppelt größer. Die Hülle fehlt, oder besteht aus mehreren lanzettlichen Blättchen; die Frucht ist oval, am Ende ausgerandet, mit feinen Riefen. — Das Kraut ist officinell.

Pastinaca. Pastinack.

P. sativa L. Gemeine P. Mit gefiederten, glänzenden Blättern; länglichen, gelappten Blättchen und keiner Hülle.

Auf trocknen Wiesen, an Wegen. — Juli. — ♂.

Die Wurzel ist weiß und spindelförmig, der Stengel bis 4 Fuß hoch, kantig-gefurcht; die Blätter einfach-gefiedert, mit eirund-länglichen, lappig eingeschnittenen, sitzenden Blättchen, unten am Blattstiele bescheidel; die obern sind nur eine fast blattlose Scheide. Die Dolden ziemlich groß und flach, vielstrahlig, mit regelmässigen, gelben Blüten; die Frucht sehr flach, oval und häutig geflügelt. — Die Wurzel wird an manchen Orten gebaut und als Gemüse genossen; durch die Cultur verliert sich der widerliche Geschmack der wildwachsenden, und sie erlangt eine beträchtliche Dicke.

Anéthum. Dill.

* *A. graveolens* L. Gemeiner D. Mit doppelt-gefiederten Blättern und borstenförmigen, 3theiligen Blättchen.

Stammt aus Spanien und wird häufig bei uns in Gärten gebaut. — Juli. — ☉.

Der Stengel ist rund, gestreift und glatt; die Blätter sitzen auf häutigen Scheiden; ihre 3theiligen Abschnitte bestehen aus sehr schmalen, langen, spizen Fäden; die Dolden sind groß, vielstrahlig, mit gelben, eingerollten Blüten. Die Hüllen fehlen; die Frucht ist flach, mit häutigen Flügelchen. — Der Same wird als Gewürz zu Speisen, so wie auch in der Apotheke gebraucht.

Peucedanum. Haarstrang.

P. palustre Mönch. Sumpf-H. (*Selinum palustre* L.) Mit gefurchtem Stengel; 3fach gefiederten Blättern; fiederspaltigen Blättchen mit lineal-lanzett-

lichen, zugespitzten Fehen; einer einblättrigen, zurückgeschlagenen allgemeinen Hülle und eingerollten Blumenblättern.

Auf sumpfigen Wiesen und Torfmooren. Bei Wesselo, Waldhausen, Dummersdorf u. a. a. D. — Juli. — 4.

Der aufrechte, kahle Stengel wird 3—4 Fuß hoch, ist hohl und am Grunde gewöhnlich rothbraun gefärbt; die Blätter im Umfange zackig, die untern sehr lang gestielt, mit schmalen, an den Spitzen knorpligen, braungefärbten Fehen. Die großen Dolden bestehen aus vielkantigen Strahlen mit weißen, etwas röthlichen Blumen; die länglich-eirunde Frucht ist geflügelt und wird zuletzt rothbraun.

P. Oreoselinum Mönch. Berg-S. (*Athamanta Oreoselinum* L.) Mit gestreiftem Stengel; 3fach gefiederten Blättern; entfernt stehenden, ausgesperreten und herabgeknickten Blättchen mit länglichen, eingeschnittenen Fehen.

Auf trocknen Anhöhen. Bei der Herrenfähre, Siemß, Dummersdorf u. a. a. D. — Juli. — 4.

Die weiße Wurzel ist durch die Reste der alten Blätter scharf und enthält einen harzigen Milchsaft. Der Stengel wird gegen 3 Fuß hoch, ist kahl und fast einfach; durch die ausgesperreten Blättchen und die bei jedem Fiederspaar eingeknickten Blattstiele an den Wurzelblättern ist diese Art von allen Doldenpflanzen leicht zu unterscheiden. Die Frucht ist eirund, flach und geflügelt, das Kraut officinell.

Laserpitium. Laserkraut.

L. pruthenicum L. Preussisches L. Mit behaartem, kantig gefurctem Stengel; doppelt-gefiederten Blättern; fiederspaltigen Blättchen und lanzettlichen, spizen Fehen derselben.

In Gebüschen auf Anhöhen. An der Trave bei Siemß und Dummersdorf. — Juli. — 4.

Der kantige Stengel ist mit langen Haaren besetzt, 4-5 Fuß hoch und nach oben etwas ästig; die Blätter groß, sehr lang gestielt, am Rande und auf der untern Seite behaart; die Dolden groß, vielstrahlig, mit weißen Blüten; die Hüllen vielblättrig, mit lanzettlichen, zurückgeschlagenen Blättchen; die Frucht oval und breit geflügelt.

Daucus. Mohrrübe.

D. Carota L. Wilde M. Mit behaartem Stengel; behaarten, 3fach gefiederten Blättern mit linealischen Fehen und fiederspaltigen Hüllen.

Auf trocknen Wiesen. — Juni. — ♂.

Die spindelförmige, weißliche Wurzel treibt einen aufrechten, 2 Fuß hohen, steifhaarigen Stengel, mit 3fach gefiederten, behaarten Blättern, welche in schmal-lanzettliche Fesseln gespalten sind. Die Dolde ist vielstrahlig, flach, nach der Blüthe concav und zusammengezogen; die Hülle vielblättrig, mit langen, fiederspaltigen Blättchen; die Blume weiß oder röthlich. — Durch Cultur wird die dünne weiße Wurzel dick und fleischig, von gelber und gelbrother Farbe und als solche häufig in Gärten als Gemüse angebaut.

Caúcalis. Haftdolde.

C. daucoides L. Mohrrübenartige S. Mit falschen 3theiligen Dolden; 3blüthigen Döldchen; 3blättrigen Hüllchen und doppelt=gefiederten Blättern.

Auf Saatsfeldern. Bei Travemünde. — Juni. — ☉.

Die ästigen Stengel sind mit steifen Haaren besetzt, die Blätter nur am Blattstiel und an den Rippen behaart; die langgestielten Dolden bestehen aus 3—5 Strahlen mit 2 oder 3 röthlichen Blumen; die Früchte sind auf den Niefen mit hakigen Stacheln besetzt.

Tórilis. Borstdolde.

T. Anthriscus Gaertn. Hecken=B. (*Tordylium Anthriscus* L.) Mit aufrechtem, scharfem Stengel; doppelt gefiederten Blättern; fast 3eckigen, scharfen Blattstielen und langgestielten Dolden.

An lichten Waldstellen, Zäunen und Gräben. — Juli. — ♂.

Der aufrechte, runde, scharfe Stengel wird oft 4 Fuß hoch und hat von unten auf lange, abstehende Aeste; die Blätter sind rau, doppelt gefiedert, mit länglichen, eingeschnitten=gesägten Blättchen, und stehen auf schmalen, zusammengerollten Scheiden. Die langgestielten Dolden haben unregelmäßige, weiße oder röthliche Blüthen; die pfriemenförmigen Blättchen der Hülle sind an Zahl den Strahlen gleich; die Frucht oval, mit rauhen Borsten besetzt.

Anthriscus. Klettenkerbel.

A. sylvestris Hoffm. Wald=Kl. (*Chaerophyllum sylvestre* L.) Mit gestreiftem, glattem Stengel; etwas geschwollenen Gelenken; 3fach gefiederten Blättern; eilanzettförmigen, fiederspaltigen Blättchen und länglichen, glatten Früchten.

An Grabenrändern und Zäunen, in Wäldern und auf Wiesen; fast überall. — Mai. — ☽.

Die weiße, spindelförmige Wurzel treibt einen bis 6 Fuß hohen, röhrigen, gefurchten Stengel, welcher kahl, nur am Grunde der Blattscheiden etwas behaart und aufgeschwollen ist; die glänzenden Blätter sitzen auf rinnenförmigen, unten mit einer Scheide versehenen Stielen. An den vielstrahligen, ziemlich großen Dolden fehlt meistens die allgemeine Hülle; die Blättchen der besondern sind eirund, zugespitzt und gewimpert; die ungleichen Blumen weiß; die Früchte länglich, nach oben in einen kurzen Schnabel verdünnt.

* *A. Cerefolium* Hoffm. Gartenkerbel. (*Scandix Cerefolium* L.) Mit rundem, kahlem Stengel; 3fach gefiederten Blättern; eirunden, fiederspaltigen, etwas behaarten Blättchen; fast ungestielten Dolden; linealen, glatten Früchten von der doppelten Länge des Schnabels und längeren Griffeln als das Stempelvolster.

Wird in Gärten als Küchengewächs gebaut und kommt hier und da verwildert vor. — Juni. — ☉.

A. vulgaris Pers. Gemeiner Kl. (*Scandix Anthriscus* L.) Mit glattem Stengel; 3fach gefiederten, behaarten Blättern; seitenständigen, gestielten Dolden; eiförmigen, rauhhaarigen, 4mal längern Früchten als der Schnabel und fast sitzenden Narben.

An Zäunen und Wegen in der Nähe der Dörfer. Bei Siems. — Juni. — ☉.

Der 2 Fuß hohe Stengel ist ästig, gestreift, etwas behaart; die kleinen, auf der Unterseite behaarten Blätter sitzen auf Scheiden; die Dolden ziemlich kurz gestielt, 4—5strahlig; die allgemeine Hülle fehlt, die besondere aus 4—5 Blättern gebildet. Die Frucht ist eirund und mit gekrümmten Stacheln besetzt; der Griffel sehr kurz.

Scandix. Nadelkerbel.

S. pecten L. Langsamiger N. Mit zweizeilig behaartem Schnabel des Samens; vieltheiligen Blättern mit linealen Fiedern; kahlem Stengel und sehr kurz 3strahliger Dolde.

Auf Getreidefeldern. Vor dem Holstenthor am Fußweg nach Schönböken. — Juni. — ☉.

Die Stengel sind ästig, gestreift, nach oben behaart und beinahe fußhoch; die feingertheilten Blätter sitzen auf kurzen, gestreiften Scheiden; die Dolben bestehen nur aus 2 oder 3 Strahlen; die Dolben sind vielblüthig, mit kleinen, weißen Blüthen. Die allgemeine Hülle fehlt, die besondere hat 5 lanzettförmige, spitzige Blättchen; die gestreifte, länglich-lineale Frucht trägt an der Spitze einen mehr als zolllangen Schnabel, wodurch die Pflanze sehr ausgezeichnet ist.

Chaerophyllum. Kälberkropf.

Ch. temulum L. Berauscher K. Mit rauchhaarigem Stengel; angeschwollenen Gelenken; doppeltgefiederten Blättern; stumpfen, gesägten Blättchen und gestreifter Frucht.

An Gräben und Zäunen. — Juli. — ♂.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch, rothgefleckt und mit kurzen steifen Borsten besetzt; die fast kahlen Blätter haben eirund-längliche, stumpfe, etwas gezähnte Blättchen. Die Dolben hängen vor der Blüthe über und sind vielstrahlig; die Blüthen weiß, mit 2spaltigen Blättern; die allgemeine Hülle fehlt, oder besteht aus 1—2 Blättchen, die besondere aus mehreren lanzettlichen, zurückgeschlagenen; die Frucht länglich, mit auswärts gekrümmten Griffeln.

Cónium. Schierling.

C. maculatum L. Gefleckter Sch. Mit glattem, gestreiftem Stengel; 3fach gefiederten Blättern; lanzettlichen, fiederspaltigen Blättchen und runden, röhrigen Blattstielen.

An Wegen und auf Schutthaufen. — Juli. — ♂.

Der runde, röhrige Stengel ist glatt, rothbraun gefleckt und wird 3—4 Fuß hoch; die glänzenden Blätter stehen auf Blattcheiden und haben schmale, vorn mit einer weißlichen Spitze versehene Fäden. Die Blättchen der allgemeinen Hülle sind kurz, zurückgeschlagen und fallen bald ab, die der besondern einseitig und herabhängend, aus 3 oder 4 Blättchen bestehend; die Blüthen weiß; die Frucht eirund, fein gestreift und kahl. — Die ganze Pflanze ist giftig, Kraut und Samen sind officinell.

Trigynia.

Viburnum. Schneeball.

V. Opulus L. Gemeiner Sch. Mit klappigen, spitz-gezähnten, kahlen Blättern und kahlen, drüsigen Blattstielen.

An etwas feuchten Waldplätzen. — Juni. — ♀.

Ein Strauch von 10–12 Fuß Höhe, mit gegenüberstehenden Aesten und Blättern; die Blätter sind groß, rundlich, mit 3 Lappen und ungleich buchtig-gezähnt; die Blattstiele mit 4–6 großen Drüsen und am Grunde mit 2 pfriemlichen Nebenblättern besetzt. Die großen, flachen Schirmtrauben haben am Rande große, weiße, unfruchtbare Blüten, die in der Mitte sind klein, gelblich, glockenförmig und tragen runde, rothe Beeren. — Durch Cultur werden alle Blüten unfruchtbar und bilden eine kugelförmige Schirmtraube, die man unter dem Namen Schneeball häufig in Gärten findet.

Sambucus. Hollunder.

S. nigra L. Gemeiner ♀. — Flieder. Mit baumartigem Stamm; feinen Nebenblättern; gefiederten Blättern; eirunden, gesägten Blättchen und 5theiliger Schirmtraube.

In Hecken und Zäunen. — Juni. — ♀.

Ein Strauch oder Baum, der gegen 20 Fuß hoch wird; die graubraunen, mit Warzen besetzten Aeste haben starke Markröhren mit weißem Mark. Die Blätter sind gegenständig, ungleichpaarig gefiedert; die weißen Blüten sitzen in einer aufrechtstehenden, großen, flachen Schirmtraube; die Beeren sind rund, schwarz und hängen bei der Reife über. — Die Rinde, Blüten und Beeren sind officinell.

Corrigiola. Hirschsprung.

C. littoralis L. Gemeiner ♀. Mit beblätterten Doldentrauben; gestielten Blüten; randhäutigen Kelchen und linealen Blättern.

In feuchten Sandwegen. Auf der Grönauer Heide. — Juli. — ☉.

Die dünne Wurzel treibt eine Menge schwacher, niederliegender, kreisförmig ausgebreiteter Stengel mit etwas fleischigen, grau-grünen, ganzrandigen Blättern und kleinen, weißen Nebenblättern. Die kleinen, weißen Blüten sitzen in end- und seitenständigen Doldentrauben, haben röthliche, weiß geränderte Kelchblättchen und borstenförmige Deckblätter.

Tetragynia.

Parnassia. Parnassie.

P. palustris L. Sumpf-♂. Mit herzförmigen, kurz zugespitzten Wurzelblättern und vieltheiliger Nebenkrone.

Auf sumpfigen Wiesen und Torfmooren. — Juli. — 4.

Die Wurzel ist faserig und treibt mehre einfache, einblüthige, beinahe fußhohe, eckige Stengel; die Wurzelblätter sind langgestielt, herzförmig und ganzrandig; das einzelne Stengelblatt ist sitzend. Die weißen Blumen haben rundliche, gestreifte Blätter mit gelbgrünen, in Köpfchen tragende Drüsen gespaltene Nebenkrone; der weiße Fruchtknoten ist dick und eiförmig.

Pentagynia.

Arméria. Grasnelke.

A. vulgaris Willd. Gemeine G. (*Statice Armeria* L.) Mit linienförmigen, einnervigen, weichhaarig-gewimperten Blättern; langzugespitzten äußern und stumpfen, unbewehrten innern Hüllblättchen.

Auf trocknen, sandigen Grasplätzen, besonders in der Nähe der Ostsee. — Juli. — 4.

Die lange, braune Wurzel hat mehre Wurzelköpfe, welche fußhohe Stengel und rosettenförmig an der Erde liegende Büschel von Blättern treiben, die grasartig, schmal, linienförmig und spitz sind. Die runden, kahlen Stengel tragen an der Spitze einen rundlichen Blütenkopf, von häutigen, braunen Hüllblättchen umgeben, deren äußerste sich abwärts in eine röhrige, den Schaft umgebende Scheide verlängern. Die Blüthen sind rosenroth und haben große, eiförmige Deckblätter.

Linum. Flachs.

* *L. usitatissimum* L. Gemeiner Fl. Mit einzelnen, aufrechten Stengeln; lanzettlichen, kahlen Blättern; eiförmigen, zugespitzten Kelchblättchen von der Länge der Kapsel und rundlichen, geferbten Blumenblättern.

Wird auf Feldern gebaut. — Juli. — ☉.

Der Stengel wird 2 Fuß hoch, ist einfach, oben ästig und beblättert; die Blätter sind 3nervig, breit-lanzettförmig und kahl; die Blumen groß, himmelblau, mit gewimperten, 5nervigen Blättern; die Kapseln rund, mit einer Spitze versehen. Die allgemeine Anwendung des Stengels dieser Pflanze zum Spinnen und Weben, so wie des Samens zu Del ist bekannt.

L. catharticum L. Purgier-Fl. Mit zweitheiligem Stengel; gegenständigen, verkehrt-eiförmig-lanzettlichen Blättern und spitzigen Kelchblättchen.

Auf Wiesen. — Juni. — ☉.

Der Stengel ist aufrecht, dünn, einen halben Fuß hoch und nach oben zu in gabelförmige Aeste getheilt; die untern Blätter sind verkehrt-eirund, die obern mehr lanzettförmig; die Blüten weiß, mit gelbem Nagel, vor dem Ausblühen überhängend; die Kapsel kugelförmig.

Drósera. Sonnentau.

D. rotundifolia L. Rundblättriger S. Mit kreisrunden Blättern und aufrechtem, traubenförmigem Blüthenschafte.

Auf allen Torfmooren und in Sümpfen. — Juli. — ♀.

Die Wurzel ist dünn und faserig; die Blätter langgestielt, rund, rosettenförmig an der Erde ausgebreitet, unten kahl und auf der obern Seite mit langen, rothen, drüsigen Borsten besetzt, die einen klebrigen Saft ausschütten. Aus der Mitte der Blätter erheben sich ein oder mehre, bis 6 Zoll lange Schäfte, an deren Enden die kleinen, weißen Blumen einseitig sitzen, welche nur wenige Stunden des Tags bei hellem Sonnenschein geöffnet sind.

D. intermedia Hayne. Mittler S. Mit verkehrt-eirund-feilförmigen Blättern und aufsteigendem Schafte.

In Wasserlöchern auf Torfmooren. — Juli. — ♀.

Die langgestielten, eirunden Blätter stehen mehr aufrecht als bei der vorigen Art; die Blüthenschäfte steigen zur Seite derselben in einem Bogen auf, ragen zur Blüthezeit kaum über dieselben heraus und sind immer einfach, unzertheilt. Die rothen, mit Drüsen besetzten Borsten der Blätter hat er mit dem vorigen und folgenden gemein.

D. anglica Huds. Langblättriger S. (**D. longifolia L.**) Mit länglich-lanzettlichen Blättern und aufrechtem Blüthenschafte.

Auf Torfmooren, seltner als die vorigen. Bei Dummerdorp, Blankensee. — Juli. — ♀.

Er unterscheidet sich von dem vorigen durch längere, lanzettliche, feilförmig in den Blattstiel verschmälerte Blätter und aufrechte, gegen 8 Zoll hohe, aus der Mitte der Blätter sich erhebende Blüthenschäfte mit größern Blüten.

Polygynia.

Myosúrus. Mäusefchwanz.

M. minimus L. Kleiner M. Mit ganzrandigen Blättern.

Auf feuchten, sandigen Aeckern. — Mai. — ☉.

Eine kleine, wenige Zoll hohe Pflanze, deren linienförmige, etwas fleischige Blätter aufrecht an der kleinen Wurzel stehen; aus ihrer Mitte erheben sich mehre einfache Schäfte, an deren Spitze eine gelblich-grüne Blüthe sitzt, mit schmalen, bald abfallenden Blumenblättern. Nach der Blüthe verlängert sich der Fruchtboden zu einer dünnen, walzenförmigen, bis 2 Zoll langen Aehre.

VI. Classe. Hexandria.

Mit 6 Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

A. Die Blüthen vollständig.

Bérberis. Sauerdorn.

Der Kelch 6blättrig. Die Blumenkrone 6blättrig, mit 2 Drüsen am Grunde jedes Blumenblatts. Kein Griffel; die Narbe schildförmig. Eine einfächrige, 2samige Beere. — Fam. Berberideae.

Peplis. Pepsis.

Der Kelch glockenförmig, 10 bis 12zählig, mit abwechselnd kleinern Zähnen. Die Blumenkrone 6blättrig, oft fehlend. Eine zweifächrige, viel-samige Kapsel. — Fam. Lythraeae.

B. Die Blüthen unvollständig; Lilienblüthen.

Leucójum. Knotenblume.

Die Blume oberständig, glockenförmig, 6theilig, mit gleichlangen, an der Spitze verdickten Zipfeln. Die

Staubfäden gleich. Die Narbe einfach. Eine 3fächrige Kapsel. — Fam. Amaryllideae.

Convallária. Maiblume.

Die Blume unterständig, glocken- oder röhrenförmig, 6spaltig. Die Narbe 3eckig. Eine 3fächrige, gefleckte Beere mit einsamigen Fächern. — Fam. Asparageae.

Aspáragus. Spargel.

Die Blume unterständig, 6theilig; die 3 innern Zipfel an der Spitze zurückgebogen. Eine 3fächrige Beere mit zweisamigen Fächern. — Fam. Asparageae.

Fritillária. Schachblume.

Die Blume unterständig, 6blättrig, glockenförmig, mit einer offenen Honigrube am Grunde jedes Blumenblatts. Die Staubfäden von der Länge der Blume. Die 3 Narben abstehend. Eine Kapsel mit flachen Samen. — Fam. Liliaceae.

Allium. Lauch.

Eine vielblüthige Scheide mit kopfförmigen oder Doldenblüthen. Die Blume unterständig, 6blättrig, offen. Eine Kapsel mit kantigen Samen. — Fam. Liliaceae.

Ornithógalum. Milchstern.

Die Blume unterständig, 6blättrig, über der Mitte abstehend. Die Staubfäden an der Basis breit. Eine 3fächrige Kapsel mit runden Samen. — Fam. Liliaceae.

C. Die Blüthen unvollständig; Grasblüthen.

Juncus. Simse.

Die Blume unterständig, 6blättrig. Drei fadenförmige Narben. Eine 3fächrige, 3klappige, vielsamige Kapsel. — Fam. Juncaceae.

Lúzula. Waldsimse.

Die Blume unterständig, 6blättrig. Drei fadenförmige Narben. Eine einsächrige, 3klappige, 3samige Kapsel. — Fam. Juncaceae.

Ácorus. Kalmus.

Ein walzenförmiger, mit Blüthen bedeckter Kolben. Die Blume unterständig, 6blättrig. Kein Griffel; die Narbe sitzend, stumpf. Eine 3fächrige, nicht aufspringende Kapsel. — Fam. Aroideae.

Trigynia. Mit 3 Griffeln.**Triglóchin.** Dreizack.

Eine 6blättrige Blüthenhülle; die 3 äußern Blätter concav, die innern aufrecht und dünner. Kein Griffel. Eine 3- oder 6fächrige, vom Grunde an aufspringende, einsamige Kapsel. — Fam. Juncagineae.

Scheuchzéria. Scheuchzerie.

Eine 6theilige Blüthenhülle. Die Staubbeutel linienförmig. Die Narben seitenständig, sitzend. Drei ausgesperrte, aufgeblasene, am Grunde zusammenhängende, 2samige Kapseln. — Fam. Juncagineae.

Rumex. Ampfer.

Eine 6blättrige Blüthenhülle, die 3 innern Blättchen größer, zusammengeneigt. Eine 3eckige, von den 3 innern vergrößerten Blüthenblättchen bedeckte Nuß. — Fam. Polygoneae.

Polygynia. Mit mehren Griffeln.**Alisma.** Froschlöffel.

Der Kelch 3blättrig. Die Blumenkrone 3blättrig. Mehre zusammengehäufte, einsamige Früchtchen. — Fam. Alismaceae.

Monogynia.

Bérberis. Sauerdorn.

B. vulgaris L. Gemeiner S. — Berberitze. Mit einfachen, hängenden Trauben; stumpfen, ganzrandigen Blumenblättern und verkehrt-eirunden, wimperig-gesägten Blättern.

An Hecken und Zäunen hier und da, verwildert. — Mai. — h.

Ein 6–8 Fuß hoher Strauch, mit braunen Nestern und meist zu dreien unter den Blätterbüscheln stehenden Dornen. Die einzelne, aus den Blättern herabhängende Traube hat gelbe Blüten mit runden, vertieften Blumenblättern, durch welche die Staubgefäße mit doppelten, elastisch aufspringenden Staubbeuteln gedeckt sind. Die rothen, länglichen Beeren von säuerlichem Geschmack werden mit Zucker eingemacht gegessen, oder der ausgepresste Saft wird zu Speisen und Getränken benutzt.

Peplis. Peplis.

P. Portula L. Gemeine P. Mit wurzelndem Stengel; gegenständigen, verkehrt-eirunden Blättern und achselständigen, sehr kurz gestielten Blüten.

Auf überschwemmten Stellen, in feuchten, sandigen Gräben; bei Wesseloë, Strecknis u. a. a. D. — Juni. — ☉.

Die 6–8 Zoll langen Stengel liegen an der Erde und wurzeln an den Gelenken; sie sind ästig und gewöhnlich röthlich gefärbt; die Blätter spatelförmig in den Blattstiel zu laufend und stumpf. Die kleinen, einzeln in den Blattwinkeln stehenden Blumen haben rothe, leicht abfallende Blätter und am Grunde des Stiebs 2 kleine Deckblätter.

Leucójum. Knotenblume.

L. aestivum L. Sommer-K. Mit vielblüthigem Schaft und fädlich-keulenförmigem Griffel.

Am Ufer der Wacknis beim ersten Fischerbuden. — Juni. — ♃.

Die große, runde Zwiebel treibt mehr als fußlange, flache, stumpfe Blätter und einen oder ein paar wenig höhere Blüthenschäfte, welche an der Spitze 3 bis 6, aus einer lanzettförmigen Scheide hervorbrechende, weiße Blumen mit grüngestreckten Spitzen tragen.

Convallária. Maiblume.

C. maialis L. Gemeine M. Mit nacktem, halbrundem Schafte; einfachen, überhängenden Trauben und glockenförmiger Blumenkrone.

In Laubholzwäldern und Gebüsch. — Mai. — 4.

Die weiße, mit langen Fasern besetzte Wurzel treibt zwei eirund-lanzettliche, mit ihren langen Stielen sich scheidig umfassende Blätter und einen halbrunden Blüthenschaft, welcher kürzer als die Blätter ist und eine einfache, an der Spitze überhängende Traube mit 6—10 einseitig stehenden, weißen, glockenförmigen Blumen trägt. Die kugelrunde Beere ist anfangs grün, mit purpurrothen Adern, zuletzt zinnoberroth. — Die wohlriechenden Blumen sind officinell.

C. Polygonatum L. Weißwurz-M. Mit eckigem Stengel; wechselständigen, umfassenden, eirund-länglichen Blättern; achselständigen, meist einblüthigen Blumenstielen und röhrig-trichterförmiger Blumenkrone.

Auf Anhöhen in Gebüsch. Bei Waldhausen, Dänischburg, Dummerdorf. — Juni. — 4.

Die Wurzel ist fingersdick, weiß und fleischig; an ihrem Ende treibt sie einen anderthalb Fuß hohen, kahlen, mit 2 scharfen Kanten besetzten Stengel, welcher oben etwas überhängt und am Grunde mit einigen langen Schuppen versehen ist. Die Blätter stehen zweizeilig, aufwärts gerichtet und sind unten graugrün; die Blüthenstiele einzeln oder zu zweien; die Blumen gelblich-weiß, an der Spitze grün und etwas bärtig, die Staubfäden kahl, die Beeren dunkelblau. — Die Wurzel war früher in Apotheken unter dem Namen Sigillum Salomonis im Gebrauch.

C. multiflora L. Vielblüthige M. Mit rundem Stengel; wechselständigen, umfassenden, eirund-länglichen Blättern; achselständigen, mehrblüthigen Blumenstielen und röhriger Blumenkrone.

In etwas feuchten Wäldern häufig. — Mai. — 4.

Sie unterscheidet sich von der vorigen ähnlichen durch den höheren runden Stengel und die längeren, 3—5blüthigen Blumenstiele. Die Blumen sind dünner, grünlich-weiß; die Blätter stehen wagerecht am Stengel, nicht aufwärts gerichtet; auch fehlen die langen, häutigen Schuppen am Grunde desselben.

Aspáragus. Spargel.

A. officinalis L. Gemeiner Sp. Mit aufrechtem, rundem Stengel; rispenartigen Aesten; borstentförmigen, geraden Blättern; zu zweien stehenden, abwärts gebogenen, zweihäufigen Blüthen und glockenförmiger Blumenkrone.

Auf Wiesen hin und wieder verwildert, besonders in der Nähe von Gärten; am Wall. — Juni. — 4.

Die lang-fasrige Wurzel treibt mehre Stengel, die anfangs als blattlose, mit Schuppen bekleidete Sprossen empor-schießen und später gegen 3 Fuß hoch, sehr ästig, ruthenförmig, mit runden, borstentförmigen, büschelweise in Halbquir-len stehenden Blättern bedeckt sind. Die Blüthen stehen zu 1 oder 2 am Grunde der Aeste, sind grünlich-weiß und getrennten Geschlechts, die weiblichen kleiner, mit verkümmerten Staubgefäßen; die runden Beeren werden bei der Reife roth. — Er wird in Gärten häufig gebaut und die jungen Sprossen werden als Gemüse angewendet.

Fritillária. Schachblume.

F. Meleagris L. Gemeine Sch. — Ribitzei. Mit linienförmigen, rinnigen, zerstreut stehenden Blättern; einer meist einzelnen, endständigen, würflich-gezeichneten Blume und stumpfkantiger Kapsel.

Auf den Wiesen zu beiden Seiten der Trave unterhalb der Stadt bis gegen Schwartau hin, besonders häufig dem Einsegel gegenüber. — Mai. — 4.

Aus einer kleinen, weißen, runden Zwiebel kommt ein einfacher, fußhoher, runder, glatter Stengel, der nach oben mit einigen wechselständigen, halb umfassenden Blättern besetzt ist. An der Spitze stehen eine oder zwei große, mit dem Stengel überhangende Blumen, welche purpurroth mit gewürfelten Flecken gezeichnet oder ganz weiß (*F. M. serotina*) sind.

Allium. Lauch.

A. Scorodoprasum L. Schlangenslauch. Mit beblättertem, zwiebeltragendem Stengel; flachen, geferkelten Blättern; zweischneidigen Blattscheiden und dreizähligen Staubfäden.

In Gebüsch und an Graben-Auswürfen. Am Freidelstieg, bei der Ballastkuhle u. a. a. D. — Juni. — 4.

Die Zwiebel ist eirund und treibt an ihrem Grunde viele kleine Brutzwiebeln; der Stengel gegen 3 Fuß hoch, bis zu seiner Hälfte mit $\frac{1}{2}$ Zoll breiten, flachen, stumpfen Blättern besetzt, die aber zur Zeit der Blüthe meist vertrocknet sind. Die purpurrothen, ziemlich kurz gestielten Blumen bilden einen runden Kopf, mit kleinen, braunen Zwiebeln zwischen den Stielen und einer kurzen, zugespitzten Scheide. — Er wird an manchen Orten unter dem Namen Kokambollen gebaut und als Gewürz an Speisen verbraucht.

A. oleraceum L. Gemeiner K. Mit beblättertem, zwiebeltragendem Stengel; rundlichen, röhrenförmigen, unten gestreiften Blättern; einer zweitheiligen, sehr langen Blumenscheide und zahllosen Staubfäden von der Länge der Blume.

Auf Saatfeldern, an trocknen Grabenrändern, in Gebüsch. — Juli. — 4.

Die eirunde Zwiebel treibt einen einfachen, 2 Fuß hohen Stengel, welcher schlanker als bei der vorigen, und mit röhrenförmigen, oben flachen, unten convexen, etwas scharfen, mit hervortretenden Nerven durchzogenen Blättern besetzt ist; die Blüthendolde besteht aus langgestielten, mehr oder weniger röthlichen Blumen mit dunklern Streifen und vielen kleinen Zwiebeln, von denen die Blüthen oft ganz verdrängt werden. Die Scheide ist zweiflappig, die eine Hälfte läuft in eine sehr lange Spitze aus.

* **A. Porrum L.** Porre. Mit rundem, beblättertem Stengel; flachen, unten gefielten Blättern; kapseltragender, kugelig Dolde; 3 spitzgezähnten Staubgefäßen und schaliger Zwiebel.

In Gärten gebaut. — Juni. — 4.

Die Zwiebel ist wenig dicker als der untere Theil des Stengels; die Blüthen roth, mit spizen Blättern; von den 6 Staubgefäßen 3 abwechselnd spitz gezähnt.

* **A. sativum L.** Knoblauch. Mit rundem, beblättertem Stengel; flachen, unten gefielten Blättern; zwiebeltragender Dolde; 3 gezähnten Staubgefäßen und einer aus vielen kleinen zusammengesetzten, mit einer Haut umgebenen Zwiebel.

In Gärten gebaut. — Juni. — 4.

Die Blüthenscheide läuft in eine sehr lange Spitze aus; die Blumen sind weiß.

* *A. ascalonicum* L. Schalotten. Mit rundem, nacktem Schaft; röhrigen, pfriemensförmigen Blättern; kugelförmiger, kapseltragender Dolde und dreispaltigen Staubgefäßen.

In Gärten gebaut. — Juni. — 4.

Die Zwiebel besteht aus mehren kleinern und ist mit einer braunen Schale bekleidet, die Blüthen sind blau.

* *A. Schoenoprasum* L. Schnittlauch. Mit rundem, nacktem Schaft, von gleicher Höhe wie die runden, röhrigen, pfriemlich-fadenförmigen Blätter; kapseltragender, rundlicher Dolde und zahnelosen Staubgefäßen.

In Gärten gebaut. — Juli. — 4.

Die Zwiebeln stehen büschelweise beisammen, die Blüthen sind violett.

* *A. Cepa* L. Gemeine Zwiebel. Mit nacktem, röhrigem, unter der Mitte bauchig-aufgeblasenem Schaft, länger als die runden, röhrigen Blätter; kugliger, kapseltragender Dolde und gezähnten Staubgefäßen.

Wird ebenfalls in Gärten gebaut, und wie die vorigen 4 Arten als Küchengewächs häufig benutzt. Die Zwiebel besteht aus vielen dicken Schalen; die Blüthen sind weiß.

Ornithógalum. Milchstern.

O. stenopetalum Fries. Schmalblättriger M. Mit einem einzelnen, zurückgekrümmten, linienförmigen, nach beiden Enden verschmälerten, flachen, scharfgekielten Wurzelblatt; entgegengesetzten, blüthenständigen Blättern; einfachen, doldenförmigen Blüthenstielen; lineal-lanzettlichen, etwas spizen Blumenblättern und schief liegender Zwiebel, an deren Basis die kleinern Brutzwiebeln angewachsen sind.

Auf Aeckern und an Wegen. — April. — 4.

Die Zwiebel liegt wagerecht oder schief und besteht aus einer zweijährigen blühenden und 2 kleineren, ihr anhängenden, welche nicht in eine gemeinschaftliche Schale eingeschlossen sind. Das einzelne Wurzelblatt ist in einem Bogen aufwärts gekrümmt, länger als der Schaft; dieser 5—6 Zoll lang, 3—5blüthig, mit 2 Hüllblättern, deren eins länger als die Dolde und die gelben, auswendig grünlichen Blumen.

O. spathaceum Hayne. Scheidiger M. Mit 2 fadenförmigen, flachen Wurzelblättern; einem zusammengerollten, scheidenartigen, blüthenständigen Blatt; ästigen, traubigen Blüthenstielen; etwas spizen, glatten Blumenblättern und eirunder Zwiebel.

In etwas feuchten Wäldern. Bei Israelsdorf, im Lauerholz u. a. a. D. — Mai. — 4.

Die Zwiebel besteht aus vielen kleinern, die in eine gemeinschaftliche Scheibe eingeschlossen sind und 2 oder mehre, feine, fadenförmige Wurzelblätter treiben. Die 3—5blüthige Dolde ist mit einem scheidenartigen Hüllblatt umgeben, welches, unten aufgespalten, oben in eine lange, runde Spitze endigt, wodurch sich diese Art sogleich von allen übrigen auszeichnet. Die gelben, etwas kleinern Blumen als die vorigen haben stumpfere Blätter und am Grunde der Blüthenstiele 3—5 ungleiche Deckblätter.

O. luteum L. Gelber M. Mit einem einzelnen, flachen, etwas lanzettlichen, scharf gefielten, zugespizten Wurzelblatt; entgegengesetzten, blüthenständigen Blättern; einfachen, doldigen Blüthenstielen; stumpfen, glatten Blumenblättern und eirunder Zwiebel.

In Gebüschern und auf grasigen Stellen. — April. — 4.

Die Zwiebel ist einfach, fest und treibt ein lineal-lanzettliches, ziemlich breites Wurzelblatt, welches am Ende kappenförmig zusammengezogen eine pfriemenförmige Spitze bildet. Die oft aus 10—12 Blüthen bestehende Dolde hat an ihrem Grunde 2 ungleiche Deckblätter, das größere von der Länge der Dolde; die Blumen sind gelb, auswendig grün, mit weißlichem Rand und stumpfen Blumenblättern.

O. umbellatum L. Doldenförmiger M. Mit doldenförmiger, armbüthiger Traube; bei der Reife sehr weit abstehenden, langen Blüthenstielen; kurzen Deckblättern und linienförmigen, glatten, rinnigen Blättern.

Auf Grasplätzen und auf Feldern. Am Wall, bei Mönchhof, der Treidelhütte u. a. a. D. — Mai. — 4.

Die Zwiebel ist weiß, glatt, eirund und treibt mehre linealische, rinnige, inwendig mit einem weißen Streifen durchzogene Blätter und einen handbohen Schaft mit 5—6, zuweilen auch mehr als 12 Blüthen, deren Blätter sternförmig ausgebreitet, weiß, und auswendig grün, mit weißem Rande sind; die sehr langen, ausgesperrten Blüthenstiele haben am Grunde ein häutiges, weißliches Deckblatt.

O. nutans L. Ueberhängender W. Mit linienförmigen, rinnigen Blättern; einseitiger, überhängender Blüthentraube und fleischiger Kapsel.

In Hecken und Gärten, verwildert. — Mai. — 4.

Die Zwiebel ist weiß, groß und mit einer gelblichen Haut bedeckt, der Schaft anderthalb Fuß hoch, dick und saftig, die Blätter gegen 2 Fuß lang, linienförmig, rinnig, am Ende stumpf. Die großen, weißen, auswendig grünlichen Blumen stehen in einer langen, schlaffen Traube, anfangs aufrecht, zuletzt nach einer Seite herabhängend.

Juncus. Simse.

a. blattlos, nur runde Halme hervorbringend.

J. maritimus Lam. Meerstrands=S. Mit rundem, nacktem Schafte; einer endständigen, zusammengesetzten Rispe; zweiblättriger, pfriemenförmiger, aufrechter Hülle und elliptischen, stachelspitzigen Kapseln von fast gleicher Länge als der Kelch.

Am Ufer der Ostsee. Beim Ziegelkrug am Priwall. — August. — 4.

Die Wurzel ist dick, mit starken Fasern, die Halme 3 Fuß hoch, aufrecht, steif, glatt, an der Basis mit braunen Scheiden umgeben, graugrün, an der Spitze stehend. Die lockere Rispe ist aus ungleichen, aufrechten, doldentraubig stehenden Ästen zusammengesetzt, mit lanzettlichen, gelbbraunen Kelchblättern und aufrechten, anliegenden Hüllblättern, von denen das eine weit über die Rispe hinausragt.

J. conglomeratus L. Gefnälte S. Mit nacktem, gestreiftem Schafte; einer seitenständigen, zusammengesetzten, kugligen Doldentraube; 3männigen Blüthen; abfallendem Griffel und verkehrt-eirunder, stumpfer Kapsel.

An sumpfigen Plätzen und Gräben überall. — Juli. — 4.

Die Halme bilden dichte Rasen, sind gegen 2 Fuß hoch, rund, sehr fein gestreift, stumpf; die Rispe treibt an der Seite des Halms hervor und ist kuglig, aus sehr vielen Blüthen mit braungrünen, spitzigen Kelchblättern zusammengesetzt.

J. effusus L. Blatter=S. Mit nacktem, glattem, beim Trocknen fein gestreiftem Schafte; mehrfach zusammengesetzter, ausgebreiteter, flattriger Doldentraube; ab=

fallendem Griffel und keulensförmiger, abgestufter Kapsel mit kurzer Stachelspitze.

An gleichen Orten wie die vorige. — Juli. — 4.

Der vorigen sehr ähnlich, aber durch den glatten Halm, die größere Rispe mit längern, ungleichen Blütenästen und die abgestuften Kapseln leicht zu unterscheiden.

J. glaucus Ehrh. Graugrüne S. Mit nacktem, gestreiftem, graugrünem, sehr lang zugespitztem Schaft; einer seitenständigen, aufrechten Doldentraube; bleibendem Griffel und länglicher, spitzer Kapsel.

An denselben Orten wie die vorigen, doch weniger häufig. — Juli. — 4.

Die Halme sind dünner und niedriger als die vorigen beiden und durch die graugrüne Farbe schon von weitem ausgezeichnet; am Grunde mit glänzenden, braunen Schuppen besetzt; die Rispe ist weniger gedrungen, mit geraden, aufrechten Ästen; die Kelchblätter sehr spitz und braun; die Kapsel dunkelbraun, mit einer Stachelspitze.

J. balticus Willd. Ostsee-S. Mit nacktem, sehr glattem, beim Trocknen fein gestreiftem Schaft; einer doppelt zusammengesetzten, seitenständigen Doldentraube; eirund-lanzettlichen, stachelspitzigen Blättern der Blume, von denen die innern stumpf sind; einem deutlichen Griffel und elliptischer, stumpfer, stachelspitziger Kapsel.

Am Ufer der Ostsee und der untern Trave; selten. Bei Alt-Lauerhof. — Juli. — 4.

Die Halme sind niedriger, aber stärker als bei der vorigen, grün, mit gelbbraunen Schuppen am Grunde; die Rispe aus wenigen, ungleichen Ästen bestehend; Blüten und Kapseln größer und letztere stumpf.

b. Blätter tragend.

J. squarrosus L. Sparrige S. Mit nacktem, etwas eckigem Schaft; linealischen, rinnenförmigen Blättern; aufrechter, verlängerter Doldentraube und spitzigen Blütenblättern von der Länge der stumpfen, stachelspitzigen Kapsel.

Auf Heiden und torfhaltigen Wiesen. Bei Wesseloc, Waldhausen, auf der Grönauer Heide u. a. a. D. — Juni. — 4.

Die starke, faserige Wurzel treibt einen Büschel von glänzenden, linienförmigen, starren Blättern und fußhohe,

fahle, knotenlose, etwas zusammengedrückte Halme, an deren Spitze die aufrechte, aus mehren Doldentrauben zusammengesetzte Rispe steht, mit einem weißlichen Deckblatt und glänzenden, braunen, weiß gerandeten Blütenblättern.

J. compressus Jacq. Zusammengedrückte **S.** (**J. bulbosus** L.) Mit beblättertem, einfachem, etwas zusammengedrücktem Halme; rinnigen, linealischen Blättern; einer zusammengesetzten, endständigen Rispe; um die Hälfte kürzern Griffel als der Fruchtknoten und fast kugliger, längerer Kapsel als die stumpfen Blütenblätter.

Auf feuchten Wiesen und Tristen. Am Treidelstieg, der Waknis u. a. a. D. — Juli. — 4.

Die Wurzel ist kriechend; die Halme fuhhoch, aufrecht, auf der einen Seite flach; die Blätter liniensförmig, spiz und kürzer als die Halme. Die aufrechte Rispe ist aus einzelnen, doldentraubig beisammenstehenden Blüten, mit sehr stumpfen, braunen, grüngestreiften Blättern zusammengesetzt; am Grunde der Rispe sind 2 Deckblätter, deren eins etwas über dieselbe hinausragt.

J. bottnicus Wahlbg. Bottnische **S.** Mit einblättrigem, fast rundem Halme; linealischen, rinnigen Blättern; einer zusammengesetzten, aufrechten Rispe; einem Griffel von der Länge des Fruchtknotens und einer länglichen, dreiseitigen Kapsel, von gleicher Länge als die sehr stumpfen Blütenblätter.

Am Strande der Ostsee, auf dem Leuchtenfelde bei Travemünde, am Ufer der Trave bis Schlutup. — Juli. — 4.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch rundere, meist etwas niedrigere und schwächere Halme und dunkler braune Blüten; die noch einmal so langen Griffel mit dunkelrothen Narben und die mehr dreieitige Kapsel, welche eben so lang oder noch länger ist als der Kelch.

J. bufonius L. Kröten=**S.** Mit beblättertem, etwas ästigem Halme; borstlichen, an der Basis rinnigen Blättern; einer zweitheiligen Rispe mit vielblüthigen Nesten und einer länglichen, stumpfen, kürzern Kapsel als die zugespizten Blütenblätter.

Ueberall auf feuchten, sandigen Plätzen in großer Menge. — Juni. — ☉.

Die safrige Wurzel treibt Büschel von dünnen Halmen, welche bald nur 1 oder 2 Zoll, bald gegen 1 Fuß hoch, gewöhnlich aufrecht sind, auf fettem Boden aber auch rasenartig ausgebreitet an der Erde liegen; die schmalen Blätter laufen in eine runde, borstenförmige Spitze aus. Die Blüthen stehen einzeln und entfernt in den Gabelspalten und auf der innern Seite der Aeste des zweitheiligen Halms; ihre Blätter sind lanzettlich, grün, mit weißem Rande; die Kapsel ist länglich und stumpf.

J. capitatus Weigel. Kopfförmige S. Mit nacktem, fadenförmigem Schaft; borstlichen, an der Basis rinnigen Blättern; einem rundlichen, sitzenden, dreiblättrigen, endständigen Blüthenkopfe und einer eirunden, stumpfen Kapsel.

Auf feuchten Heideplätzen. Vor dem Mühlenthore beim Gr. Weinberg, beim Seekrug. — Juli. — ☉.

Die Wurzel ist klein und safrig; die Halme 3–6 Zoll hoch; die kürzern Blätter sehr schmal und borstenförmig. Die Blüthen stehen am Ende des Halms in einem oder mehren runden Köpfchen, mit einem darüber hinausragenden und einem kürzern abstehenden Hüllblatt; sie sind grünlich-weiß oder röthlich, spiz und länger als die braunstumpfe Kapsel.

J. obtusiflorus Ehrh. Stumpfblüthige S. (*J. articulatus* L.) Mit aufsteigendem, beblättertem Halme; fächerig-gegliederten, etwas zusammengedrückten Blättern; einer zusammengesetzten, zurückgebrochen-ausgesperrten Doldentraube und gleich langen, stumpfen Blüthenblättern von der Länge der eiförmigen, spizen Kapsel.

Auf sumpfigen Wiesen. Im Schellbruch. — Juli. — ♀.

Die Wurzel ist stark und kriechend; die fast runden Halme 3 Fuß hoch, mit 2 Blättern und am Grunde mit blattlosen Scheiden. Die runden Blätter inwendig hohl und mit vielen Querscheiden versehen, wodurch sie beim Trocknen knotig erscheinen. Die zusammengesetzte Rispe hat ausgesperrte, zurückgebrochene Aeste, an welchen die kleinen, braunen Blüthen in rundlichen Köpfchen sitzen, mit häutigen, weißen Deckblättern.

J. acutiflorus Ehrh. Spizblüthige S. (*J. articulatus* γ L.) Mit aufrechtem, beblättertem Halme; fächerig-gegliederten, runden Blättern; einer doppelt

zusammengesetzten Rispe; zugespizten Blütenblättern, deren innere länger und an der Spitze zurückgekrümmt sind, und längerer, eirunder, geschnäbelter Kapsel.

In feuchten Gebüschern und Wiesen; viel häufiger als die vorige. — Juli. — 4.

Sie ist der vorigen ähnlich, doch etwas niedriger und schwächer; die Halme mit mehr Blättern besetzt; die Rispenäste zwar ausgesperret, aber nicht zurückgebrochen; die Blütenköpfe kleiner, aus weniger, oft nur 2—3 Blüten bestehend, mit dunkler braunen, sehr spizen Blättern, deren 3 innere länger und auswärts gebogen sind.

J. lampocarpus Ehrh. Glanzfrüchtige S. (*J. articulatus* β L.) Mit aufsteigendem Halme; fächerig-gegliederten, etwas zusammengedrückten Blättern; einer zusammengesetzten, ausgesperreten Doldentraube; gleich langen, lanzettlichen, stachelspizigen Blütenblättern, deren äußere spiz, die innern stumpf und kürzer als die eirund-lanzettliche, stachelspizige Kapsel sind.

Am Rande der Sümpfe und Teiche. — Juli. — 4.

Die Wurzel ist faserig; die Halme sind aufsteigend und so wie die Blätter etwas zusammengedrückt, fuchhoch oder niedriger, mit einer mehrfach zusammengesetzten Doldentraube, deren Aeste abstehend; die Blütenköpfe und Blüten größer als bei voriger und ihre Blättchen gleich lang, braun, mit weißem Rande.

J. uliginosus Roth. Schlamm-S. Mit fadenförmigem, 2theiligem Halme; borstlichen, rinnigen Blättern; einem 3blättrigen Blütenkopfe; 3männigen Blüten; lanzettlichen Blütenblättern, deren äußere spiz, die inneren stumpf und kürzer als die längliche, stumpfe, stachelspizige Kapsel sind.

In Sümpfen und Gräben. — Juni. — 4.

Die faserige Wurzel treibt einen Büschel von Halmen und Blättern, erstere sind dünn, 3—6 Zoll hoch und nach Beschaffenheit des Bodens aufrecht, liegend oder schwimmend; die borstenförmigen, oben rinnigen Blätter haben keine oder nur wenige Querswände. Die Blütenköpfe sitzen zur Seite und am Ende der gablig getheilten Aeste und bestehen aus 3 bis 5 braunen Blüten mit weißem Rande; aus der Mitte der Blütenköpfe wachsen oft mehrere kleine Blättchen hervor, die sich bisweilen zu kurzen Aesten mit einem Blüthchen verlängern.

Luzula. Waldsimse.

L. pilosa Gaud. Haarige W. (*J. pilosus* L.) Mit lanzettlichen, behaarten Wurzelblättern; fast einfacher Doldentraube; zurückgebogenen, einblüthigen Blüthenstielen und kürzern Blüthenblättern als die verkehrtebirnförmige Kapsel.

In Wäldern. — April. — 4.

Die faserige Wurzel bildet große Rasen mit aufrechten, fußhohen Halmen; die Blätter sind grasartig, linien-lanzettlich, am Rande und an den Scheiden mit langen Haaren besetzt; die Blüthen stehen einfach oder zu 2—3 auf langen, dünnen Aesten in einer Asterdolde, die oben aufrecht, die unten nach der Blüthe abwärts gebogen, mit lanzettlichen, gewimperten Deckblättchen; die Blüthenblätter sind lanzettlich, braun, mit weißlichem Rande.

L. campestris Dec. Gemeine W. (*J. campestris* L.) Mit kriechender Wurzel; flachen, am Rande behaarten Blättern; gestielten, doldigen Blüthenköpfchen; schmalen, mit einer Stachelspitze versehenen Blüthenblättchen, welche länger als die rundliche, stumpfe, stachelspizige Kapsel sind.

Auf trocknen Tristen und an Wegen. — April. — 4.

Die faserige Wurzel treibt Ausläufer und Büschel von Blättern, mit runden Halmen, welche 6—8 Zoll hoch werden; die Blätter sind grasartig, linienförmig, am Rande mit langen Haaren besetzt; die Blüthenköpfe ungleich gestielt, manche sitzend, und bestehen aus ungestielten Blüthen mit braunen, weißgerandeten, lanzettlichen, in eine Spitze endenden Blättchen und lanzettlichen, gewimperten Deckblättern.

L. multiflora Lej. Vielblüthige W. Mit faseriger Wurzel; lanzettlichen, behaarten Blättern; doldigen Blüthenköpfchen und stachelspizigen, kürzern Blüthenblättchen als die Kapsel.

In Wäldern. — Mai. — 4.

Der vorigen ähnlich, bildet aber größere Rasen; die Halme sind bis anderthalb Fuß hoch, die Blätter breiter, die Blüthenköpfchen zahlreicher, länger gestielt, länglich-eiförmig, die Blüthen heller und ihre Blättchen erreichen kaum die Länge der ebenfalls stachelspizigen Kapsel.

Acorus. Kalmus.

A. Calamus L. Gemeiner K. Mit sehr langer, blattartiger Spitze des Blüthenschafts.

Am Ufer der Teiche, Seen und Flüsse. — Juni. — 4.

Die Wurzel ist dick, schwammig, gegliedert, kriecht am Boden, treibt nach unten starke Fasern und am Ende einen Büschel von breiten, schwerdtförmigen, 3—4 Fuß langen Blättern, die sich am Grunde scheidenartig umfassen. Der Schaft ist unterhalb dreieckig, in der Mitte trägt er einen kegelförmigen, 3—4 Zoll langen Kolben, mit kleinen, grünlich-gelben Blüten dicht besetzt, oberhalb desselben ist der Schaft blattartig. — Die stark riechende, gewürzhafte Wurzel ist officinell und wird auch, mit Zucker eingemacht, als Confect genossen.

Trigynia.

Triglóchin. Dreizack.

T. palustre L. Sumpf=D. Mit 3fächrigen, linienförmigen, an den Schaft angebrückten Kapseln.

Auf feuchten Wiesen, in Sümpfen. — Juni. — 4.

Die saftige Wurzel treibt, besonders auf nassem Boden, kriechende, zwiebelartige Fortsätze, aus denen sich neue Pflanzen entwickeln. Der aufrechte Schaft ist fußhoch; die Blätter schmal, linealisch, am Grunde bescheidet; die kleinen, grünlichen Blüten stehen aufrecht, in einer ährenförmigen Traube; die 3fächrige Kapsel ist nach unten schmaler und öffnet sich nach unten in 3 Spitzen.

T. maritimum L. Seestrands=D. Mit 6fächrigen, eirunden, kantigen Kapseln.

Auf Wiesen; am Ufer der Trave. — Juli. — 4.

Der vorigen ähnlich, zur Zeit der Fruchtreife aber sehr leicht durch die kurzen, eiförmigen Früchte zu unterscheiden. Außerdem ist sie meist höher und stärker, die Blätter sind dicker, die Trauben dichter mit Blüten besetzt, diese kürzer gestielt, haben 6 Narben.

Scheuchzéria. Scheuchzerie.

Sch. palustris L. Sumpf=Sch.

In Torfmooren, besonders in allen mit Sphagnum (Torfmoos) angefüllten Torflöchern. Bei Blankensee, Waldhausen u. a. a. D. — Juni. — 4.

Die dicke, im Moose kriechende Wurzel treibt handhohe

Stengel, welche, an ihrem Grunde mit weißen Scheiden besetzt, schmale, steife, an der Basis rinnige Blätter und eine 4—6blüthige Traube tragen. Die Blüthen sind gelblich-grün mit länglichen, zurückgebogenen Blättchen; gewöhnlich finden sich 3, öfters auch mehre Kapseln, welche schief-eirund, ausgesperret und an der Basis zusammengewachsen sind.

Rumex. Ampfer.

* *R. Patientia* L. Garten=A. Mit Zwitterblüthen; eirund-herzförmigen, ganzrandigen Klappen, deren eine schwielentragend ist, und eirund-lanzettlichen Blättern.

Zu Gärten gebaut. — Juli. — 4.

Der Stengel wird 3 Fuß hoch, ist gefurcht, öfters roth gefärbt und nach oben ästig; die untern Blätter sind groß, gestielt, ei-lanzettförmig, die obern, wie bei allen übrigen Arten, allmählig schmaler und sitzend. Die Blüthen stehen in rispenförmigen Trauben, mit großen, fast runden Klappen, deren eine mit einer dicken, rothen Schwiele besetzt ist. — Die Pflanze wird hie und da in Gärten unter dem Namen „Englischer Spinat“ gebaut und als Gemüse benutzt.

R. crispus L. Krauser A. Mit Zwitterblüthen; eirunden, ganzrandigen Klappen, die alle schwielentragend sind; blattlosen Trauben und lanzettlichen, krausen, spizen Blättern.

Auf Wiesen und an Wegen. — Juni. — 4.

Der Stengel ist 2—3 Fuß hoch, gefurcht, oben kantig, von unten an ästig; die Blätter sind lanzettlich, spiz, an der Basis ungleich, wellig und kraus; die Trauben blattlos, mit gedrängten Blüthenquirlen; die rundlichen Klappen ganzrandig oder am Grunde mit ein paar kurzen Zähnen und alle mit einer dicken, eirunden Schwiele versehen.

R. pratensis M. & K. Wiesen=A. Mit Zwitterblüthen; etwas herzförmigen, gezähnten Klappen, die alle schwielentragend sind; blattlosen Trauben mit gedrängten Quirlen und herzförmig-länglichen und lanzettlichen, spizen Blättern.

Auf Wiesen, an Gräben. — Juni. — 4.

Der vorigen und folgenden Art ähnlich; unterscheidet sich aber von ersterer durch mehr eiförmige, stark gezähnte Klappen und flache, nicht krause Blätter; von letzteren durch fast länglich-lanzettförmige, spize Blätter und die breiten, zwar gezähnten, aber nicht mit pfriemlichen Zähnen besetzten Klappen.

R. obtusifolius L. Stumpfblättriger A. Mit Zwitterblüthen; eirund=dreieckigen, am Grunde eingeschnitten=gezähnten Klappen, von welchen eine schwielentragend ist, und herzförmig=länglichen, stumpfen, feingekerbten Wurzelblättern.

In Dörfern, an Hecken und Wegen. — Juli. — 4.

Die Blätter sind gestielt, an der Basis herzförmig, die uatern oft fußlang, die Klappen eirund, netzadrig, wie bei allen verwandten Arten und auf beiden Seiten mit 3—5 pfriemen= oder borstenförmigen Zähnen besetzt; auf allen finden sich Schwielen, doch nur auf der vordern deutlich und stark.

R. conglomeratus Schreb. Gefnälter A. Mit Zwitterblüthen; lineal=länglichen, stumpfen, ganzrandigen Klappen, die alle schwielentragend sind; herzförmig=länglichen, wellenförmigen untern Blättern; abstehenden Aesten und beblätterten Quirlen.

In feuchten Wäldern, an Fluß- und Seeufern. — Juli — 4.

Durch den von unten an mit sehr ausgebreiteten, rutenförmigen Aesten besetzten Stengel zeichnet sich diese Art vor den übrigen aus; die Blätter sind am Rande fein gekerbt und etwas wellenförmig, an der Spitze stumpf; die Blütenquirle gedrungen, jeder mit einem schmalen Blatt gestützt, die Klappen schmal, ganzrandig und alle mit einer großen dicken Schwiele versehen.

R. maritimus L. Schmalblättriger A. Mit Zwitterblüthen; rautenförmigen, auf beiden Seiten mit 2 borstlichen Zähnen versehenen Klappen, die alle schwielentragend sind; lineal=lanzettlichen Blättern und gedrängten, beblätterten Quirlen.

Auf feuchten, sumpfigen Plätzen und an Gräben. — Juli. — 4.

Die schmalen, lanzettlichen, an beiden Enden spitzen Blätter, so wie die goldgelben Trauben, die bei der Reife braun werden, zeichnen diese Art aus; der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist sehr ästig und mit sehr vielblütigen Quirlen besetzt; die eirund=dreieckigen, zugespitzten Klappen haben auf jeder Seite 2 pfriemenförmige Zähne, die so lang sind als die Klappe.

R. Hydrolapathum Huds. Niesen=A. Mit Zwitterblüthen; eirund=dreieckigen, am Grunde kaum ge-

zähnelten, schwielentragenden Klappen; blattlosen Trauben; länglich-lanzettlichen, zugespitzten, wellig-geferbten Blättern und oben flachen Blattstielen.

Am Ufer der Flüsse und Seen. — Juli. — 4.

Seine Größe und langen Wurzelblätter lassen diese Art leicht erkennen. Der dicke, gefurchte Stengel wird bis 6 Fuß hoch, ist mit ausgebreiteten, rispenartigen Nesten und an jeder Verästelung mit einem schmalen Blatt versehen. Die Wurzelblätter sind bis 2 Fuß lang, graugrün, in den dicken, oben flachen Blattstiel ver schmälert, die Klappen ganzrandig, oder etwas gezähnt, und alle mit einer großen Schwiele versehen.

R. Acetosa L. Sauer-A. Mit zweihäufigen Blüthen; rundlich-herzförmigen, schwielentragenden Klappen; länglichen, spießförmigen, geaderten Blättern und zerschlykten Nebenblättern.

Auf Wiesen und an Wegen. — Mai. — 4.

Die Stengel sind einfach, 1—2 Fuß hoch, kahl und gestreift; die Blätter eirund oder länglich, spießförmig, mit einwärts gerichteten, spizen Nerven; die Nebenblätter scheidenförmig, am Rande geschnitten und gezähnt; die anfangs grünlichen, später röthlich werdenden Blüthen haben eirunde, ganzrandige Klappen, die weiblichen weiß, federartige Narben.

R. Acetosella L. Kleiner A. Mit zweihäufigen Blüthen; eirunden, ganzrandigen Klappen ohne Schwiele und lanzettlich-spießförmigen Blättern.

Auf Tristen und Brachäckern. — Mai. — 4.

Die Wurzel ist kriechend, die Stengel sind gegen 6 Zoll hoch, aufrecht, meist röthlich gefärbt; die Blätter schmal-lanzettlich, am Grunde mit 2 abstehenden, linealischen Nerven; die Nebenblätter silberweiß; die eirunden, ganzrandigen Klappen nekadrig und so groß als die Frucht.

Polygynia.

Alisma. Froschlöffel.

A. Plantago L. Gemeiner F. Mit eirunden, spizen, nervigen Blättern; einer quirlförmig zusammengesetzten Rispe und stumpf-3kantigen Kapseln.

In Teichen und Gräben. — Juli. — 4.

Die Wurzel ist faserig, der Stengel 2—3 Fuß hoch, 3kantig, mit quirlförmig ausgesperrten Aesten; die langgestielten, eirunden Blätter stehen alle an der Wurzel, die Blüthen in Quirlen an den Aesten, jede mit einem häutigen Deckblatt gestützt, sie sind röthlich-weiß, mit rundlichen Blumenblättern.

A. natans L. Schwimmender F. Mit linienförmigen untergetauchten und elliptischen, stumpfen, nervigen schwimmenden Blättern; einzelnen Blüthenstielen und im Kreise stehenden, gestreiften Kapseln.

In Teichen und Sümpfen. Bei Teschow am Dassower See. — Juni. — 4.

Der Stengel ist sehr schwach und dünn, mit Blättern besetzt, von denen die untern linealisch-grasartig, die obern, auf dem Wasser schwimmenden oval und 3nervig sind. Die Blumen stehen einzeln in den Winkeln des Stengels und sind weiß, mit verkehrt-eirunden Blumenblättern.

VII. Classe. Heptandria.

Mit 7 Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

Trientalis. Sternblume.

Der Kelch unterständig, siebentheilig. Die Blume siebentheilig, gleich, radförmig. Eine einsächrige, nicht auffpringende Kapsel. — Fam. Primulaceae.

Aësculus. Kastanie.

Der Kelch einblättrig, 5zählig, bauchig. Die Blume 5blättrig, ungleich, behaart. Eine dreisächrige, zweisamige Kapsel. — Fam. Hippocastaneae.

Trientalis. Sternblume.

T. europaea L. Europäische St. Mit eirund-lanzettlichen, ganzrandigen Blättern.

In etwas feuchten Laubwäldern, dem Lauerholz u. a. a. D. — Mai. — 4.

Die Wurzel ist weiß, faserig und etwas kriechend; der aufrechte, bis 6 Zoll hohe Stengel trägt bloß oben einen

Schirm von 5—7 elliptischen, spizen Blättern, aus deren Mitte sich 1—3 dünne, aufrechte Blüthenstiele mit schnee-weißen, sternförmigen, 5—9blättrigen Blumen erheben.

Aësculus. Kastanie.

* **A. Hippocastanum L.** Roskastanie. Mit fingerförmig-7zähligen Blättern und 5blättriger, offener Blumenkrone.

Mai. — ♀.

Ein schöner, großer Baum, der, in Asien einheimisch, sehr häufig in Anlagen und Alleen angepflanzt wird, auch hier und da in Wäldern verwildert vorkommt. Die Blätter sind langgestielt und bestehen aus 7 verkehrt-eirunden, länglichen Blättchen; die weißen, roth und gelb gefleckten Blüthen stehen in pyramidenförmigen Trauben; die Kapsel ist stachelig und enthält 1—3 große, braune Samen. — Sein Holz wird zu Tischlerarbeiten gesucht, die Rinde in der Apotheke gebraucht.

VIII. Classe. Octandria.

Mit 8 Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

Oenothéra. Nachtkerze.

Der Kelch 4spaltig, röhrenförmig, mit herabgebogenen, abfallenden Blättern. Die Blumenkrone 4blättrig, auf dem Kelch sitzend. Die Narbe 4spaltig. Die Kapsel unterständig, 4fächrig, 4klappig. Die Samen nackt, an einem 4kantigen Fruchthalter angeheftet. — Fam. Onagrariae.

Epilóbium. Weiderich.

Der Kelch 4theilig, röhrenförmig. Die Blumenkrone 4blättrig. Die Kapsel unterständig, länglich, 4fächrig, 4klappig. Die Samen langhaarig. — Fam. Onagrariae.

Acer. Ahorn.

Der Kelch meist 5theilig. Die Blumenkrone 5blättrig. Zwei oberständige, einsamige, am Grunde zusammengeheftete Flügel Früchte. — Fam. Acerineae.

Vaccinium. Heidelbeere.

Der Kelch oberständig, 4zählig. Die Blumenkrone einblättrig, glockenförmig oder flach, viertheilig. Die Staubbeutel zweihörnig. Eine kugelige, 4—5fächrige, vielgamige Beere. — Fam. Vaccineae.

Erica. Heide.

Der Kelch 4blättrig, bleibend. Die Blumenkrone einblättrig, mit 4spaltigem Saume. Die Staubgefäße am Rande des Fruchtbodens eingefügt; die Staubbeutel zweitheilig. Eine häutige, 4fächrige, 4klappige Kapsel, mit vielen an die Mittelsäule angehefteten Samen. — Fam. Ericineae.

Trigynia. Mit 3 Griffeln.**Polygonum.** Wegetritt.

Die Blüthenhülle unterständig, bleibend, 5theilig, blumenkronartig. 5—8 Staubgefäße; 2—3 Griffel. Eine eckige, vom Kelch bedeckte Nuß. — Fam. Polygonae.

Tetragynia. Mit 4 Griffeln.**Paris.** Einbeere.

Der Kelch 4blättrig, bleibend, 4 schmale Blumenblätter. Die Staubbeutel in der Mitte der Träger angewachsen. Eine oberständige, 4fächrige, vielgamige Beere. — Fam. Asparageae.

Adoxa. Bisamkraut.

Der Kelch an der obern Blüthe 2spaltig, die Blumenkrone 4spaltig; an den Seitenblüthen der Kelch 3spaltig, die Blumenkrone 5spaltig. Eine einfächrige, 4—5gamige Beere. — Fam. Caprifoliaceae.

Monogynia.

Oenothéra. Nachtkerze.

O. hiennis L. Zweijährige N. Mit ei=lanzettlichen, gezähnelten Blättern; etwas scharfem, zottigem Stengel und kürzern Staubfäden als die Blumenkrone.

An trocknen, sandigen Wegen und auf Feldern. Bei Israelsdorf. — Juni. — ♂.

Der Stengel wird 3 Fuß hoch, ist steif aufrecht, mit einzelnen Haaren besetzt, oben ästig und eckig. Die Blätter sind ungestielt, wechselständig, breit lanzettförmig und etwas behaart; die wohlriechenden Blüthen stehen an der Spitze des Stengels einzeln in den Blattwinkeln, sind groß, schwefelgelb, mit einer sehr langen Kelchröhre.

Epilóbium. Weiderich.

E. angustifolium L. Schmalblättriger W. Mit zerstreuten, lanzettlichen, glatten, geaderten Blättern und ungleichen, verkehrt-eirunden Blumenblättern.

Auf etwas feuchten, lichten Waldplätzen. Im Lauerholz u. a. a. D. — Juli. — ♀.

Der einfache, aufrechte Stengel wird 3—4 Fuß hoch, ist oben roth gefärbt und hat kurz gestielte Blätter, welche am Rande etwas ausgeschweift und mit kleinen Drüsen besetzt, unten weißlich-grün und geadert sind. Die ansehnlichen, langgestielten, blutrothen Blumen stehen in lockern, endständigen Trauben und haben abwärts gebogene Staubfäden und Griffel.

E. hirsutum L. Großblüthiger W. Mit halb=umfassenden, eirund=lanzettlichen, gezähnelten, zottigen Blättern; sehr ästigem Stengel; 4theiliger Narbe; gleichen 2spaltigen Blumenblättern und Ausläufer treibender Wurzel.

An Flusufern und nassen Gräben. — Juni. — ♀.

Der Stengel wird 4—5 Fuß hoch, ist in viele gegenüberstehende Aeste getheilt und mit weichen Haaren bedeckt; die Blätter sind scharf gezähnt, weichhaarig und am Stengel herablaufend; die großen, purpurrothen Blumen kurz gestielt, aber wie alle Arten *Epilobium* mit sehr langen, unterständigen Fruchtknoten, am Ende der Aeste in den Blattwinkeln stehend; die Narbe 4spaltig, mit behaarten Zipfeln.

E. parviflorum Schreb. Kleinblüthiger W. (*E. hirsutum* β L.) Mit sitzenden, lanzettlichen, fein behaarten Blättern; fast einfachem, zottigem Stengel; 4theiliger Narbe; gleichen, 2theiligen Blumenblättern und saftiger Wurzel.

Auf sumpfigen Wiesen und in feuchten Gebüsch. — Juni. — 4.

Der Stengel ist viel niedriger als der des vorigen, gegen 2 Fuß hoch, mit wenig Aesten, aber ebenfalls weich behaart; die Blätter sind nicht herablaufend, schmaler und entfernter gezähnt; die blaßrothen Blüthen länger gestielt und haben kaum den dritten Theil von der Größe des vorigen. Die weichbehaarten Blätter erscheinen an feuchten Standorten oft fast kahl und breit-lanzettförmig.

E. montanum L. Berg-W. Mit eirund-lanzettlichen, scharf gezähnten, glatten Blättern, von denen die untern kurz gestielt und gegenständig sind; rundem, weichhaarigem Stengel; 4spaltiger Narbe und gleichen, 2theiligen Blumenblättern.

In Wäldern, bei Falkenbusen u. — Juni. — 4.

Der Stengel ist gegen 2 Fuß hoch, rund, etwas roth gefärbt und ästig; die Blätter kurz gestielt, fast eirund, mit scharfen, vorwärts gerichteten Zähnen besetzt, nur die obersten sind abwechselnd; die rothen Blüthen, von der Größe des vorigen, stehen in lockern Trauben.

E. palustre L. Sumpf-W. Mit sitzenden, lineal-lanzettlichen, schwach gezähnten Blättern; rundem, etwas behaartem Stengel; ungetheilter Narbe und gleichen, 2theiligen Blumenblättern.

Auf Torfmooren und an Wassergräben. — Juli. — 4.

Der Stengel ist rund, 1--2 Fuß hoch, oft viel niedriger, kahl und ziemlich einfach, nach oben zu in Aeste getheilt und fein behaart; die Blätter sind schmal, lanzettlich, sitzend, den Stengel halb umfassend, ganzrandig und etwas ungerollt, auf der untern Seite behaart; die blaßrothen, kleinen, gestielten Blüthen sitzen in endständigen Trauben.

E. tetragonum L. Vierkantiger W. Mit sitzenden, am Stengel herablaufenden, lineal-lanzettlichen, glänzenden Blättern; ästigem, 4kantigem Stengel; ungetheilter, keulenförmiger Narbe und gleichen, 2theiligen Blumenblättern.

In Sümpfen und an Gräben. — Juni. — 4.

Der aufrechte Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist sehr ästig, fahl und mit 4, von den Blatträndern herablaufenden Ranten besetzt; die Blätter sind lanzettlich, ungleich-gezähnt, fahl, glänzend und gegenüberstehend; die Blüthen klein und blaßroth.

E. roseum Schreb. Rosenrother W. Mit gestielten, länglich-lanzettlichen, dicht gezähnten Blättern, von denen die untern gegenständig sind; rundem, ästigem Stengel; ungetheilter, keulenförmiger Narbe und gleichen, 2theiligen Blumenblättern.

In Laubwäldern. — Juli. — 4.

Dem *E. montanum* ähnlich, aber durch länger gestielte, länglichere Blätter und die ungetheilten Narben verschieden. Der 1—2 Fuß hohe Stengel ist unten fahl, oben fein behaart, die Blüthen klein, blaßroth mit dunklern Adern.

Acer. Ahorn.

A. Pseudo-platanus L. Weisser A. Mit handförmig-flappigen, ungleich gezähnten, fahlen, unten grasgrünen Blättern und hängenden Blüthentrauben.

In Wäldern hie und da. — Mai. — 7.

Ein großer, hoher Baum, der aber bei uns meist nur strauchartig vorkommt. Die Blätter sind groß, entgegengesetzt, mit 5 ungleich-grob-gezähnten Lappen, von denen die beiden an der Basis viel kleiner; die Blüthentrauben bis 6 Zoll lang, unten zusammengesetzt und herabhängend, mit grünen, gestielten Blüthen, meistens Zwittern, unter denen sich aber auch oft bloß männliche Blüthen finden.

A. campestre L. Feld-A. Mit handförmig-flappigen, fast ganzrandigen Blättern, deren Lappen stumpf, die größern ausgeschweift sind, und aufrechten Doldentrauben.

In Gebüsch und Hecken. — Mai. — 7.

Er findet sich gewöhnlich als 10—20 Fuß hoher Strauch, mitunter jedoch auch als ziemlich hoher Baum mit rissiger, korkartiger Rinde. Die Blätter sind tief in 5 Lappen getheilt, von denen die 3 mittlern meist stumpf gezähnt oder buchtig ausgeschweift sind; die endständigen Trauben aufrecht, mit grünen, weich behaarten Blüthen, unter welchen ebenfalls häufig bloß männliche Blüthen vorkommen.

Vaccinium. Heidelbeere.

V. Myrtillus L. Gemeine H. Bickbeere. Mit eirunden, gesägten, abfälligen Blättern; einblumigen Blütenstielen; kugliger Blumenkrone und scharfkantigen Nestern.

In Wäldern, häufig. — Mai. — H.

Ein kleiner, fußhoher, aufrechter, sehr ästiger Strauch. Die Nester sind scharfkantig, gewunden; die Blätter kurz gestielt, eirund, gelblich-grün, am Rande gesägt und mit gestielten Drüsen besetzt; die Blüten stehen einzeln in den Blattwinkeln, abwärts gekrümmt, sind röthlich-weiß, rund, am Schlunde mit Zähnen besetzt. — Die runden, schwarzen Beeren werden, auf mancherlei Weise zubereitet, häufig genossen.

V. uliginosum L. Sumpf-H. Mit lanzettlichen und verkehrt-eirunden, ganzrandigen, abfälligen Blättern; einblumigen Blütenstielen; eiförmiger Blumenkrone und runden Nestern.

Auf Torfmooren. Bei Wesseloë, Waldhausen, Blankensee. — Mai. — H.

Ein 3 Fuß hoher, in großen Büschen wachsender Strauch, mit braunem, holzigem Stamm, und kurz gestielten, verkehrt-eirunden oder länglichen, stumpfen, grau-grünen Blättern. Die gestielten Blüten stehen am Ende der Zweige, ziemlich gehäuft und abwärts geneigt, sind eirund, weiß oder röthlich, mit stumpfen Zähnen; die Beeren länglicher als bei der vorigen, schwarz, mit bläulichem Reif überzogen; ihr Genuß wird von manchen für schädlich gehalten.

V. Oxycoccos L. Moosbeere. Mit eirunden, ganzrandigen, umgerollten, immergrünen Blättern; langgestielten Blüten mit 4theiliger, zurückgeschlagener Blumenkrone und fadenförmigem, kriechendem Stengel.

Auf Torfmooren, an nassen, mit Moos bedeckten Stellen, häufig. — Juni. — H.

Der dünne Stengel kriecht im Sumpfmooße weit umher; die Blätter sind klein, lederartig, eirund, oben grün und unten grau; die Blüten stehen zu 2 oder 3, auf langen, röthlichen Stielen und haben eine 4theilige, zuletzt zurückgeschlagene, rosenrothe Blumenkrone. Die großen, runden, rothen Beeren werden an manchen Orten, besonders in Schweden, häufig gesammelt und gegessen.

Erica. Heide.

E. vulgaris L. Gemeine H. Mit 4zeiligen, sitzenden, pfeilförmigen Blättern; glockenförmiger, 4spaltiger Blumenkrone; gezähnten Staubbeuteln und hervorragendem Griffel.

Auf Heiden, Tristen und in trocknen Wäldern; sehr häufig. — Juli. — h.

Der Stengel ist mehr als fußhoch, buschig und holzig; die kleinen, dreiseitigen Blätter stehen in 4 Reihen auf kurzen Nebenweigen, sind am Grunde pfeilförmig gespalten und am Rande weich behaart; die rothen, oder seltner weißen Blüthen in einseitigen Trauben, gestielt, mit 6 Deckblättern und einem 4blättrigen Kelche versehen, welcher größer als die Blumenkrone und eben so gefärbt ist.

E. Tetralix L. Moorheide. Mit 4ständigen, gewimperten Blättern; endständigen Blüthentrauben; eirunden Blumenkronen; begranneten Staubbeuteln und eingeschlossenem Griffel.

Auf Torfboden, häufig. — Juli — h.

Die Stengel erreichen nicht die Höhe der vorigen; die Aeste, so wie die ganze Pflanze, ist mit feinem, grauem Filz bedeckt; die Blätter stehen zu vieren quirlförmig, sind linealisch, stumpf und gewimpert. Die eirunden, bauchigen, blaßrothen Blumen stehen in fast kopfförmigen Endtrauben und sind kurz gestielt, herabhängend, mit ein paar Deckblättern und einem kleinen Kelche versehen, die Staubgefäße kürzer als die Blumenkrone und der Griffel nur mit der Narbe etwas hervorragend.

Trigynia.**Polýgonum. Wegetritt.**

P. amphibium L. Wasser-W. Mit eiförmigen Aehren; fünfmännigen Blüthen; zweitheiligem Griffel und länglich-lanzettlichen Blättern.

In Teichen und Seen, am Rande derselben und auf nassen Wiesen. — Juni. — 4.

Nach den verschiedenen Standorten ändert die Pflanze auf mancherlei Weise ihre Form; in tieferem Wasser ist der Stengel untergetaucht, die Blätter schwimmen auf demselben, sind fahl, langgestielt, länglich-lanzettförmig, mit schief-eirunder Basis, die purpurrothen Blüthen ragen mit ihren langen

Stielen aus dem Wasser empor; am Rande der Teiche kriecht der Stengel an der Erde und steigt nur mit seinem Ende aufwärts, die Blätter sind kürzer gestielt und mit einzelnen Haaren besetzt (Pol. amph. β aquaticum); ganz außer dem Wasser steht der Stengel aufrecht, die Blätter sind sehr kurz gestielt, schmal-lanzettlich und stärker behaart (Pol. amph. γ terrestre).

P. lapathifolium Ait. Ampferblättriger W. Mit kurzen, stumpfen, nickenden Aehren; lanzettlichen Blättern; wimperlosen Nebenblättern; scharflichen Blütenstielen; 6männigen Blüten und zweitheiligem Griffel.

Auf angebautem, etwas feuchtem Lande, häufig. — Juli. — ☉.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist meist aufrecht und über den Gelenken angeschwollen, die Blätter sind gestielt, länglich-lanzettlich, ganzrandig, kahl und öfters gefleckt, die länglich-runden Aehren einfach, am Grunde zuweilen unterbrochen, mit weißlich-grünen Blüten.

P. nodosum Pers. Knotiger W. Mit ästigen Aehren; scharfen Blatt- und Blütenstielen; lanzettlichen Blättern; wimperlosen Nebenblättern; geflecktem Stengel und sehr angeschwollenen Gelenken.

An Flußufer, der Trave und Wakniz. — Juli. — ☉.

Die Blätter sind breiter als bei dem vorigen, am Rande und auf der untern Seite scharf, auf der obern mit einem halbmondförmigen, schwarzen Fleck gezeichnet; die Blüthe so wie der Stengel roth, und die Aehren gewöhnlich ästig.

P. Persicaria L. Gemeiner W. Mit eirund-lanzettlichen, aufrechten Aehren; aufrechtem, oder eingeknickt-aufsteigendem Stengel; flachen, lanzettlichen Blättern; gewimperten, tutenförmigen Nebenblättern und glatten Blütenstielen.

Auf angebauten Feldern, an Wegen, häufig. — Juli. — ☉.

Der Stengel wird gegen 2 Fuß lang, ist gewöhnlich aufrecht, zuweilen niederliegend, die Blätter breit-lanzettförmig, kurz gestielt, öfters gefleckt, die Nebenblätter mit langen Haaren und Wimpern besetzt; die Aehren einfach, mit rothen oder weißlichen Blüten.

P. laxiflorum Weihe. Schlaffblüthiger W. Mit aufsteigendem Stengel; lanzettlichen Blättern; trichterförmigen, lang gewimperten, behaarten Nebenblättern;

6männigen Blüthen und fadenförmigen, lockern, unterbrochenen Aehren.

An Gräben und Flußufern; an der Erave vor dem Burgthore. — Juli. — ☉.

Er ist der vorigen Art ähnlich, unterscheidet sich aber durch schlankere, meist höhere Stengel, lockere, überhängende Blütenähren und schmalere Blätter.

P. Hydropiper L. Wasserpfeffer. Mit aufrechtem Stengel; lanzettlichen, welligen Blättern; kurz gewimperten, tutenförmigen Nebenblättern; lockeren, unterbrochenen, überhängenden Aehren und 6männigen Blüthen.

An Wassergräben, an nassen Plätzen und in feuchten Wäldern; häufig. — Juli. — ☉.

Der Stengel ist 1–2 Fuß hoch, aufrecht und ästig, die lanzettlichen Blätter verlaufen sich in den kurzen Blattstiel und sind meist schwarz gefleckt, die Aehre schmal, linealisch, locker und überhängend, die grünen oder rothen Blüthen mit Drüsen besetzt. Die ganze Pflanze hat einen scharfen, brennenden Geschmack und ist dadurch von allen übrigen Arten leicht zu unterscheiden.

P. minus Huds. Kleiner W. Mit fadenförmigem, kriechendem Stengel; linien-lanzettlichen, flachen Blättern; zusammengedrückten, behaarten, lang gewimperten Tuten; schlaffen, dünnen, aufrechten Aehren und 5männigen Blüthen.

An Sümpfen und nassen Gräben, häufig. — August. — ☉.

Durch die Kleinheit aller ihrer Theile ist diese Art leicht zu erkennen; der Stengel wird kaum fußlang und ist niederliegend, mit vielen ausgesperren Aesten; die Blätter sehr schmal-lanzettlich, fast linienförmig, ungestielt, die Aehren dünn und unterbrochen, die Blüthen rosenroth oder weißlich.

P. aviculare L. Vogel-W. Mit niederliegendem, sehr ästigem Stengel; lanzettlichen, geaderten Blättern; zerschlizten Nebenblättern und blattwinkelständigen, 8männigen, Zweibigen Blüthen.

An Wegen und auf Aekern überall. — Vom Mai an bis in den Herbst. — ☉.

Der runde Stengel liegt dicht an der Erde, ist sehr ästig und krautig; die kleinen Blätter sind ungestielt, die tutenförmigen Nebenblätter häutig, weiß, und fahrig bewimpert; die kleinen weißen und rothen Blüthen stehen ungestielt zu 2–3 in den Blattwinkeln.

P. Convolvulus L. Winden-W. Mit windendem, kantigem Stengel; herz-pfeilsförmigen Blättern und stumpf gefielten Kelchzipfeln.

Auf Hecken, in Gärten. — Juli. — ☉.

Der kantig-gerieste Stengel ist ästig, windet sich an andern Pflanzen in die Höhe und wird bis 3 Fuß hoch; die Blätter sind lang gestielt, eiförmig zugespitzt, an der Basis herzförmig ausgeschnitten und pfeilsförmig; die weißlich-grünen Blüthen hängen über, stehen zu 3—6 in den Blattwinkeln und bilden am Ende des Stengels lockere Trauben.

P. dumetorum L. Hecken-W. Mit windendem, gestreiftem Stengel; herzförmigen Blättern und häutig-geflügelten Kelchzipfeln.

In Gebüsch und Zäunen. — Juli. — ☉.

Der bis 6 Fuß hohe Stengel windet sich ebenfalls an den Gebüsch in die Höhe, er ist rund und zart geriest, die Blätter denen der vorigen Art ähnlich, nur größer und an der Basis mehr ausgeschweift; die Blüthen mehr vereinzelt in den Blattwinkeln und ihre Kelche haben häutige, in den Blüthenstiel herablaufende Flügel.

* **P. Fagopyrum L.** Buchweizen. Mit aufrechtem, unbewehrtem Stengel; herz-pfeilsförmigen Blättern, 5männigen, Zweibigen, in Trauben stehenden Blüthen und 3kantigen, glatten Samen.

Wird auf sandigen Feldern häufig gebaut. — Juli. — ☉.

Der Stengel ist aufrecht, über fußhoch, meist roth gefärbt; die kahlen Blätter rundlich, zugespitzt, an der Basis pfeilsförmig ausgeschnitten; die rothen Blüthen stehen in lang gestielten, abstehenden Trauben. Der Same wird zu Mehl und Grütze, sowie das frische Kraut als Viehfutter verbraucht.

Tetragynia.

Paris. Einbeere.

P. quadrifolia L. Vierblättrige G. Mit 4 Blättern und lanzettlichen, größern Kelchblättern als die Blumenkrone.

In feuchten, schattigen Wäldern. Im Lauerholz, bei Scharbeug u. a. a. D. — Mai. — ♀.

Die gegliederte, kriechende Wurzel treibt einen aufrechten, einfachen, fußhohen Stengel, der an der Spitze 4 unge-

stielte, eirund-zugespizte Blätter trägt, aus deren Mitte sich ein dünner Blütenstiel erhebt mit einer einzelnen, gelblichen Blüthe, deren Kelchblätter schmal-lanzettlich und länger als die pfriemenförmigen Blumenblätter sind. Die schwarz-blaue Beere ist giftig.

Adóxa. Bisamkraut.

A. Moschatellina L. Gemeines B. Mit 2 gegenständigen, 3theiligen Stengelblättern.

In Gebüsch und schattigen Zäunen. — April. — 4.

Die ganze Pflanze wird nur 3—4 Zoll hoch und besteht aus einigen, mehrfach 3theiligen Wurzelblättern mit stumpfen Lappen und einem kantigen, 2blättrigen Stengel, auf dessen Spitze ein kleiner, würfliger Blütenkopf sitzt, der aus 5 kleinen, grünen Blüthen besteht, deren obere 8, die seitensändigen 8—10 Staubfäden haben.

Enneandria.

Mit 9 Staubfäden.

Hexagynia. Mit 6 Griffeln.

Bútomus. Wasserviole.

Der Kelch 3blättrig. Die Blumenkrone 3blättrig. 6 einfächrige, vielsamige, einwärts auffspringende Kapseln. — Fam. Butomeae.

B. umbellatus L. Doldenförmige W. Mit doldenförmigen Blüthen und auf dem Fruchtboden angehefteten Staubfäden.

An den Ufern der Seen, Teiche und Flüsse. — Juni. — 4.

Die Pflanze steht mit ihrem unteren Theil im Wasser und treibt 2—3 Fuß lange, linealische, 3kantige, aufrechte Blätter und einen etwas höheren, runden Blüthenstiel, welcher an der Spitze eine vielstrahlige Dolde trägt, die aus langgestielten, rosenrothen Blüthen besteht, und mit 3häutigen, spizen Deckblättern gestützt ist.

Decandria.

Mit 10 Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.**Monótropa.** Dhnblatt.

Der Kelch 4- oder 5blättrig. Die Blumenkrone 4- oder 5blättrig, mit aufrechten, länglichen, am Grunde mit Honigdrüsen versehenen Blättern. Eine 5fährige, 5klappige, viel-samige Kapsel. — Fam. Monotropeae.

Ledum. Porst.

Der Kelch 5spaltig. Die Blumenkrone 5blättrig, flach. Eine 5fährige, 5klappige, an der Basis aufspringende, viel-samige Kapsel. — Fam. Ericineae.

Pýrola. Wintergrün.

Der Kelch 5spaltig. Die Blumenkrone 5blättrig. Eine 5fährige, 5klappige, an den Kanten aufspringende, viel-samige Kapsel. — Fam. Pyrolaceae.

Andrómeda. Andromede.

Der Kelch 5spaltig, unterständig, gefärbt. Die Blumenkrone einblättrig, eiförmig, mit 5spaltigem, zurückgebogenem Saume. Eine 5fährige, 5klappige, viel-samige Kapsel mit Scheidewänden auf der Mitte der Klappen. — Fam. Ericineae.

Digynia. Mit 2 Griffeln.**Chryso-plénium.** Milzkraut.

Der Kelch 4—5spaltig, flach, gefärbt. Keine Blumenkrone. Eine einfährige, 2schnablige, 2klappige, viel-samige Kapsel. — Fam. Saxifrageae.

Scleránthus. Knauel.

Der Kelch einblättrig, glockenförmig, 5zählig, oberständig, bleibend. Keine Blumenkrone. Ein einzelner Same am Boden des bleibenden Kelchs. — Fam. Scleranthaeae.

Saxifraga. Steinbrech.

Der Kelch 5spaltig, bleibend. Die Blumenkrone 5blättrig, offenstehend. Eine 2schnablige, einfährige, viel-samige, zwischen den Schnäbeln aufspringende Kapsel. — Fam. Saxifrageae.

Diáanthus. Melke.

Der Kelch einblättrig, 5zählig, walzenförmig, am Grunde mit Schuppen umgeben. Die Blumenkrone 5blättrig, die Blätter mit Nägeln versehen. Eine walzenförmige, einfächrige, an der Spitze in 4 Klappen aufspringende Kapsel. — Fam. Sileneae.

Trigynia. Mit 3 Griffeln.**Siléne.** Leimkraut.

Der Kelch 5zählig, bauchig oder keulenförmig. Die Blumenkrone 5blättrig, mit Nägeln versehen. Eine eiförmige, am Grunde 3fächrige, vielstamige Beere. — Fam. Sileneae.

Alsine. Miere.

Der Kelch 5z, seltner 4blättrig. Die Blumenkrone 5z oder 4blättrig, mit ganzen oder leicht ausgerandeten Blättern. Staubfäden 10 oder 5. Die Kapsel 3klappig, einfächrig, mehrsamig, an der Spitze aufspringend. — Fam. Alsineae.

Arenária. Sandkraut.

Der Kelch 5blättrig. Die Blumenkrone 5blättrig, mit ganzen Blättern. Die Kapsel 6klappig, einfächrig, mehrsamig, an der Spitze aufspringend. — Fam. Alsineae.

Stellária. Sternkraut.

Der Kelch 5blättrig, bei der Blüthe offen. Die Blumenkrone 5blättrig, mit 2spaltigen Blättern. Eine eiförmige, einfächrige, 6klappige, vielstamige, an der Spitze gezähnte Kapsel. — Fam. Alsineae.

Pentagynia. Mit 5 Griffeln.**Spérgula.** Spergel.

Der Kelch 5blättrig, bleibend. Die Blumenkrone 5blättrig, hinfällig, mit ganzen Blättern. Eine eiförmige, einfächrige, 5klappige, vielstamige Kapsel. — Fam. Alsineae.

Cerástium. Hornkraut.

Der Kelch 5blättrig, aufrecht. Die Blumenkrone 5blättrig, mit zweispaltigen oder ausgerandeten Blättern. Eine längliche, einfächrige, vielstamige, 10- oder 8zählige, an der Spitze aufspringende Kapsel. — Fam. Alsineae.

Oxalis. Sauerklee.

Der Kelch 5blättrig, bleibend. Die Blumenkrone 5blättrig, an den Nägeln zusammenhängend. Die Staubgefäße ungleich, 5 kürzer, die äußern am Grunde verwachsen. Eine oberständige, 5fächrige, 5klappige, an den Ecken aufspringende Kapsel. Die Samen in einen Mantel eingeschlossen. — Fam. Oxalideae.

Sedum. Fette Henne.

Der Kelch 5spaltig, bleibend. Die Blumenkrone 5blättrig, offen; 5 Honigschuppen am Grunde des Fruchtknotens. 5 oder mehr, vielstamige, oberständige, nach innen aufspringende Kapseln. — Fam. Crassulaceae.

Lychnis. Lichtnelke.

Der Kelch vielblättrig, 5zählige. Die Blumenkrone 5blättrig, mit Nägeln versehen. Eine einfächrige oder halb 5fächrige Kapsel, an der Spitze mit 5 oder 10 Zähnen aufspringend. — Fam. Sileneae.

Monogynia.**Monótropa.** Ohnblatt.

M. Hypopithys L. Rauhaariges O. Mit länglicher Kapsel und inwendig behaarten Blüten und Staubfäden.

In Laubwäldern, besonders unter jungen Eichen. Bei Waldhausen. Scharbeug. — Juli. — 4.

Die Wurzel hat dicke, saftige Fasern, die sich in der lockern Walderde mehr oder weniger ausbreiten und einen fingerdicken, spargelähnlichen, weißlich-gelben Stengel treiben, welcher ohne Blätter, nur mit eirunden Schuppen be-

setzt und oben eine anfangs überhängende Traube mit kurzgestielten, glockenförmigen Blumen trägt, an welcher die Kelch- und Blumenblätter, so wie die Staubfäden und Stengel behaart sind. Gewöhnlich hat nur die oberste Blume 10 Staubfäden, die übrigen 8; nach der Blüthe wird die Traube locker und aufrecht.

M. Hypophegea Wallr. Blattes D. Mit fast kugliger Kapfel und glatten Blüthen und Staubfäden.

In Nadelhölzern. Bei Wesseloë, Brandenbaum, am Wege nach Schlutup u. a. a. D. — Juli. — 4.

Sie ist der vorigen Art ähnlich, aber durch die kahlen Blüthen und Schuppen davon unterschieden, überdies weit kleiner und schwächer, mit weniger, oft nur 2—3 Blüthen. Sie wird, wie die vorige, von vielen für schmarozend gehalten, doch habe ich bei mehr als bundert sorgfältig untersuchten Exemplaren keins auf Baumwurzeln sitzend gefunden; diese Art kommt wenigstens hier stets nur in Nadelhölzern, die vorige nur in Laubwäldern vor und nirgends konnte ein Uebergang von einer zur andern beobachtet werden.

Ledum. Porst.

L. palustre L. Sumpf-B. Mit linealen, am Rande umgerollten, auf der untern Seite filzigen Blättern.

Auf Torfmooren. Sehr selten. Jenseits des Landgrabens bei Wesseloë; häufiger hinter Rageburg. — Juni. — 5.

Ein immergrüner, bis 4 Fuß hoher Strauch, dessen jüngere Zweige mit einem rostfarbenen Filz bedeckt sind; die Blätter kurzgestielt, lederartig, kahl, unten mit grauem oder braunem Filz bedeckt. Die Blüthen stehen an der Spitze der Aeste in Doldentrauben, sie sind weiß, mit langen, drüsigem, klebrigen Stielen. — Die sehr stark riechenden Blätter werden in Apotheken und an manchen Orten als Hausmittel gebraucht.

Pýrola. Wintergrün.

P. rotundifolia L. Rundblättriges W. Mit offestehender Blumenkrone; lanzettlichen, zurückgeschlagenen Kelchzöpfeln; aufwärts gekrümmten Staubfäden und abwärts gebogenem, doppelt so langem Griffel als die Blumenkrone.

In feuchten Gebüschen. Zwischen Blankensee und Beidendorf, selten. — Juni. — 4.

Die kriechende Wurzel treibt mehre Büschel von fast runden, etwas eiförmigen, gekerbten, lederartigen Blättern, aus welchen sich ein 6—8 Zoll hoher Schaft erhebt, welcher kantig und mit mehren braunen Schuppen besetzt ist und an seiner Spitze eine lockre Traube trägt. Die weißen Blüthen sind mit einem häutigen, lanzettlichen Deckblatte gestützt, welches länger als der abwärts gebogene Blütenstiel ist; der Fruchtknoten bleichgrün, der Griffel roth, erst abwärts gebogen, dann gekrümmt aufsteigend, noch einmal so lang als die Staubgefäße.

P. chlorantha Swartz. Grüngelbes W. Mit glockenförmig=offener Blumenkrone; eiförmigen, an die Blumenkrone angebrückten Kelchzypfeln; aufwärts gekrümmten Staubfäden und abwärts gebogenem, um die Hälfte längerem Griffel als die Blumenkrone.

In Nadelwäldern. Bei Besseloe, sehr selten. — Juni. — 4.
Unterscheidet sich von dem vorigen durch kleinere, mehr runde Blätter, eine armlüthige Traube, mit gelbgrünen Blüthen, kürzern Blütenstielen und Deckblättern.

P. minor L. Kleines W. Mit glockenförmig=offener Blumenkrone; geradem, kürzerm Griffel als die Blumenkrone und kurzer, dichter Traube.

In Laubwäldern, dem Lauerholz, Riesebusch. — Mai. — 4.

Die Blätter sind an Gestalt und Größe denen der *P. rotundifolia* gleich, aber der Schaft ist etwas niedriger, die Traube gedrungen, mit kleineren, kurzgestielten, rosenrothen, kuglig zusammenschließenden Blumen.

P. secunda L. Einseitig blühendes W. Mit glockenförmiger, kürzerer Blumenkrone als der gerade Griffel und einseitig stehender Traube.

In Wäldern. Bei Besseloe. — Juni. — 4.

Der etwas ästige Stengel hat abwechselnde, eiförmigspitze, glänzende Blätter; der kurze Blüthenschaft trägt eine einseitige, nickende Traube mit grünlich=weißen, eiförmigen Blumen, aus denen die Staubgefäße und der Griffel hervorragen.

P. umbellata L. Doldenblüthiges W. Mit doldenförmig stehenden Blütenstielen; offenen Blumenkronen; in der Mitte breiten, gekrümmten Staubfäden und lanzettlichen, feilförmigen Blättern.

In Nadelhölzern. Bei Wesseloë; selten. — Juli. — 4.
Der Stengel ist ästig; die fast quirlförmig stehenden Blätter sind kurzgestielt, lanzettlich, nach dem Grunde keilförmig verschmälert, stumpf, gesägt, lederartig und glänzend; die rosenrothen, weit geöffneten Blumen mit rundlichen, concaven, gewimperten Blumenblättern stehen in einer endständigen, 3—6 blüthigen Dolde; der Griffel ist sehr kurz und in einer Vertiefung des Fruchtknotens eingesenkt. — Die Blätter sind officinell.

P. uniflora L. Einblüthiges W. Mit einblüthigem Schaft und offener Blumenkrone.

In Wäldern; dem Lauerholz, bei Wesseloë; sehr selten. — Juni. — 4.

Die kleinen Stengel liegen an der Erde und haben rundliche, sich in den Blattstiel verlaufende, geferbte Blätter; der Schaft ist 2—4 Zoll lang und trägt nur eine ziemlich große, überhängende Blume mit flachen, eirunden, weißen Blumenblättern; der lange Griffel hat eine große, 3zackige Narbe.

Andrómeda. Andromede.

A. polifolia L. Vieleblättrige M. Mit endständigen, gehäuften Blüthenstielen; eiförmiger Blumenkrone und abwechselnden, lanzettlichen, am Rande umgerollten, unten weißlichen Blättern.

Auf Torfmooren, häufig. Bei Waldhausen, Blankensee, Wesseloë. — Juni. — h.

Ein kleiner, mit dem untern Theile liegender Strauch. Die Blätter sind lanzettlich, spitz, lederartig; die Blüthen stehen am Ende der Zweige in kleinen Dolden mit rothen Stielen und Kelchen; die Blumenkrone ist ebenfalls roth, eiförmig, stumpfkantig, an der Mündung zusammengezogen, mit zurückgebogenen Zipfeln.

Digynia.

Chrysoplénium. Milzkraut.

C. alternifolium L. Golden-M. Mit abwechselnd stehenden Blättern.

In feuchten Gebüsch und Wäldern häufig, dem Lauerholz u. a. a. D. — April. — 4.

Die dünne, weiße Wurzel kriecht und treibt aufrechte, 6 Zoll hohe, kantige, zerbrechliche Stengel, die mit 2—3 ab-

wechselnd stehenden Blättern besetzt sind und eine goldgelbe Doldentraube mit kleinen, kurzgestielten Blüten tragen, von denen gewöhnlich nur eine oder ein paar spaltig sind und 10 Staubfäden haben. Die Wurzelblätter sind lang gestielt und so wie die Stengelblätter nierensförmig und gefeibt.

C. oppositifolium L. Kleines M. Mit gegenständigen Blättern.

In Quellen und kleinen fließenden Gräben, seltner als das vorige. Im Lauerholz, Riesebusch. — Mai. — 4.

Es ist der vorigen Art ähnlich, die Stengel jedoch schwächer und niederliegend; die Blätter kleiner, fast rund, gefeibt und gegenüberstehend; die Dolde armlüthiger und weniger gelb.

Scleránthus. Knauel.

Sc. annuus L. Jähriger K. Mit ausgebreitetem Stengel und eisförmigspitzen, bei der Reife abstehenden Kelchzipfeln.

Auf sandigen Aeckern sehr häufig. — Juli. — ☉.

Die Wurzel treibt viele aufrechte oder etwas liegende Stengel von einigen Zoll Länge, mit pfriemenförmigen, am Grunde gewimperten und zusammengewachsenen Blättern und kleinen, grünen, in den Gabeln oder an der Spitze der Aeste sitzenden Blumen; die grünen Kelchzipfel sind mit einem sehr schmalen, weißlichen Rande eingefast und stehen nach der Blüthe offen.

Sc. perennis L. Ausdauernder K. Mit kriechendem Stengel und länglichstumpfen, bei der Reife geschlossenen Kelchzipfeln.

Auf Feldern und Tristen häufig. — Juni. — 4.

Er unterscheidet sich von der vorigen Art sehr leicht durch seine graugrüne Farbe, überdieß sind die Stengel mehr liegend, öfters roth gefärbt und tragen nur am Ende Blüten, deren Kelchzipfel bei der Reife sich schließen und mit einem breiten, weißen Rande versehen sind, daher die Blume mehr weiß erscheint.

Saxifraga. Steinbrech.

S. Hirculus L. Gelber Wiesenst. Mit lanzettlichen, stumpfen, kahlen Blättern; unterständigem Kelche mit lanzettlichen, stumpfen, zurückgeschlagenen Zähnen und spatelförmigen, vielnervigen Blumenblättern.

Auf Torfwiesen; selten. Bei Blankensee. — August. — 4.

Die Wurzel hat dünne, fadenförmige Ausläufer; der Stengel wird 8—10 Zoll hoch, ist roth gefärbt, langhaarig und mit vielen, lineal-lanzettlichen, fahlen, am Rande mit einigen Zähnen und Borsten versehenen Blättern besetzt und trägt an der Spitze eine oder mehrere große, gelbe Blumen, deren länglich-ovale Blätter mit dunkelgelben Punkten bestreut und an der Basis mit 2 länglichen Schwielen besetzt sind.

S. tridactylites L. Dreifingeriger St. Einjährig, mit spatelförmigen, ganzrandigen Wurzel-, 3spaltigen Stengelblättern; kreuzförmigen, unterständigen Kelchen mit sehr kurzen Zähnen und länglichen Blumenblättern.

Auf etwas sandigen Feldern. Vor dem Burgthore beim Schellbruch; bei Mönkhof. — Mai. — ☉.

Der dünne, fadenförmige Stengel wird kaum fingerslang, ist roth gefärbt und mit klebrigen Drüsenhaaren besetzt; die Wurzelblätter sind gestielt, spatelförmig oder auch dreilappig, etwas fleischig, die des Stengels kurz gestielt, 3 oder 5lappig, die obersten einfach, lanzettlich; die kleinen, weißen Blüthen haben verkehrt-eiförmige Blätter und stehen an der Spitze des Stengels und der Zweige.

S. granulata L. Körniger St. Mit nierenförmigen, lappig-ingeschnittenen Blättern; ästigem, rispenförmigem Stengel; körniger Wurzel und länglichen, verkehrt-eiförmigen, viel längern Blumenblättern als der Kelch.

An trocknen, grassigen Anhöhen, an Wegen und auf Wiesen. — Mai. — 4.

Die Wurzel besteht aus kleinen, erbsengroßen Körnern, welche durch dünne Fasern zusammenhängen; der aufrechte Stengel wird fuhhoch und ist mit wenig Blättern und braunrothen Drüsenhaaren besetzt; die Wurzelblätter sind langgestielt, rundlich-nierenförmig in mehre Lappen getheilt, die Stengelblätter kürzer gestielt und weniger getheilt; die an der Spitze der Aeste stehenden Blüthen groß und weiß, mit länglichen, stumpfen Blättern.

Dianthus. Nelke.

D. prolifer L. Sprossende N. Mit kopfförmigen Blüthen; eiförmigen, stumpfen, trocknen, über die

Röhre hinausragenden Kelchschuppen und ausgerandeten Blumenblättern.

Auf trocknen Anhöhen. Am Ufer der Trave bei Herrenwyk und Schlutup. — Juli. — ☉.

Der runde, 2—3 Fuß hohe, kahle Stengel ist einfach oder von unten an mit langen, schlanken Aesten besetzt. Die Blätter sind schmal, spitz und am Grunde verwachsen; die braunen Kelchschuppen sehr groß und umschließen den ganzen Blütenkopf, aus welchem nur eine entfaltete Blume auf einmal hervorragt, diese ist klein und hat blaßrothe, etwas ausgerandete Blumenblätter.

D. Armeria L. Bartnelke. Mit büschelförmig zusammengehäuften Blüthen; lanzettlich-pfriemenförmigen Kelchschuppen so lang als die Röhre und linealen, pfriemenförmigen und wie der Stengel behaarten Blättern.

An trocknen Erdwällen; selten. Bei Steinrade. — Juli. — ☉.

Der Stengel ist unten gekrümmt; dann aufsteigend, 2 Fuß hoch, fein behaart und oben ästig; die Blätter am Grunde verwachsen, mit scharfem Rande; die Blüthen stehen an der Spitze der Zweige in gedrungene Büschel gehäuft, ihre Deckblätter sind lanzettlich-pfriemenförmig und so wie die langgespizten Kelchschuppen gefurcht und behaart; die kleinen Blumen sind roth, mit hellen Punkten gezeichnet.

D. deltoides L. Heide-N. Mit einzelnen Blüthen; eirund-lanzettlichen, spizen, meist zu zweien stehenden Kelchschuppen; lineal-lanzettlichen, stumpfen, feinbehaarten Blättern und verkehrt-eirunden, ausgezackten Blumenblättern.

Auf trocknen Tristen und Anhöhen häufig. — Juni. — ♀.

Die safrige Wurzel treibt einen lockern Rasen von glatten Stengeln, welche mit dem untern Theil liegen und sich dann aufrichten; die blüthentragenden theilen sich oben in einige Aeste, welche an der Spitze eine einzelne Blüthe tragen, deren Blätter ziemlich groß, verkehrt-eiförmig, am Rande gezackt, karminroth und mit hellen und dunklern Flecken gezeichnet sind; die Kelchschuppe ist sehr kurz und mit einer pfriemlichen Granne versehen.

Trigynia.

Siléne. Leimkraut.

S. nutans L. Ueberhangendes L. Mit einer einseitigen, überhängenden Rispe; zweispaltigen Blumen-

blättern; linienförmigen Zipfeln derselben und lanzettlichen, weichbehaarten Blättern.

Auf Anhöhen in Gebüsch. Bei Waldhausen, Dummerödorf u. a. a. D. — Juni. — 4.

Die ästige Wurzel treibt mehre Büschel von Blättern und Stengeln; die Blätter sind länglich, spitz, in den langen Blattstiel verlaufend und so wie die ganze Pflanze weich behaart; die Stengel werden über fußhoch, sind etwas gebogen aufrecht, mit 2 oder 3 paar schmal-lanzettlichen, kurzgestielten Blättern besetzt und tragen eine Rispe von weißen Blüthen, deren Aeste an den Gelenken abwärts geknickt sind; die in 2 schmale, lange Theile gespaltenen Blumenblätter rollen sich bald nach der Blüthe ein und werden röthlich.

S. Otites Smith. Ohrlöffel-L. (*Cucubalus Otites* L.) Mit zweihäufigen, rispenförmigen Blüthen; röhrig-glockenförmigen, nervigen Kelchen; linealischen, fahlen, ungetheilten Blumenblättern und spatelförmigen Blättern.

Auf grasigen Anhöhen. Bei Schlutup. (Moske.) — Mai. — 4.

Die Stengel sind 1—2 Fuß hoch, etwas behaart und klebrig; die Wurzelblätter einen kleinen Rasen bildend, länglich keilförmig in den Blattstiel verlaufend; die kleinen, gelblich-grünen Blüthen stehen in vielblüthigen Quirlen auf dünnen, ästigen Stielen, mit häutigen Deckblättern gestützt.

S. inflata Smith. Taubenkropf. (*Cucubalus Behen* L.) Mit rispenförmigen, überhängenden Blüthen; aufgeblasenen, neßförmig-geaderten, glatten Kelchen; zweitheiligen, am Schlunde fast fahlen Blumenblättern und lanzettlichen, zugespitzten Blättern.

Auf Wiesen, in Gebüsch. Am Wall. — Juli. — 4.

Die ganze Pflanze ist graugrün; der Stengel bis 2 Fuß hoch, mehr oder weniger ästig und am Grunde liegend; die Blätter am Stengel gegenüberstehend und verwachsen, länglich-lanzettförmig. Die Blüthen stehen an der Spitze in einer zweitheiligen Rispe, ihre Blätter sind weiß, gespalten und gekerbt; der Kelch stark aufgeblasen, rundlich oder eiförmig, glatt und mit röthlichen Adern durchzogen.

Alsine. Miere.

A. peploides Wahlbg. Dickblättrige M. (*Arenaria peploides* L.) Mit eiförmigen, spitzen, fleischig-

gen Blättern; stumpfen, nervenlosen Kelchen und verkehrt-eirunden Blumenblättern.

Am Strande der Ostsee. Bei Travemünde. — Juni. — 4.

Die lange, im Sande fortkriechende Wurzel treibt kahle, ästige Stengel mit dicken, fleischigen, elliptischen Blättern, welche zusammengewachsen, am Stengel kreuzweis stehen, so daß sie vierzeilig erscheinen; die weißen Blüten stehen einzeln an den Spitzen und in den Gabeln der Aeste, ihre verkehrt-eirunden Blumenblätter sind kürzer als der fleischige Kelch; die Kapsel enthält große schwarzbraune Samen.

A. rubra Wahlbg. Rothe M. (*Arenaria rubra* L.) Mit liegenden Stengeln; linienförmigen, stachelspitzigen Blättern; trockenhäutigen, scheidenartigen Nebenblättern und eckigen, zusammengedrückten, runzlig-scharfen Samen.

Auf sandigen Feldern. — Juni. — ☉.

Die aus einer dünnen Wurzel entspringenden Stengel liegen nach allen Seiten hin ausgebreitet an der Erde, sind oberwärts ästig und mit klebrigen Haaren besetzt; die kleinen, auf beiden Seiten flachen Blätter stehen in kleinen Büscheln von 2 häutigen, weißen, geschlizten Nebenblättern umgeben; die Blüten in den Gabeln und Blattwinkeln sind gestielt, blau-röthlich und so groß als der weiß geränderte Kelch.

A. marina M. & Koch. Meerstrands-M. (*Arenaria marina* Roth.) Mit liegenden, etwas aufsteigenden Stengeln; fleischigen, halbrunden, stumpfen Blättern; nach der Blüthe herabgeschlagenen Blüthenstielen und zusammengedrückten, rundlichen Samen.

An feuchten Stellen an der Trave und in der Nähe der Ostsee. — Juli. — ☉.

Sie ist größer, kahler und in allen Theilen fleischiger und saftiger als die vorige; die Blätter halbrund, mehr stumpf; die Blume blashröthlich, die Kapseln etwas länglich; die Samen flach, eirund, bald mit einem breiten, weißen Flügel umgeben, oft aber an denselben Orten und bei derselben Pflanze ganz ohne diesen.

Arenaria. Sandkraut.

A. serpyllifolia L. Quendelblättriges S. Mit sitzenden, eirunden, spitzigen, nervenlosen Blättern; rauhen, dreinervigen, zugespitzten Kelchen, welche länger als die ovalen Blumenblätter sind.

Auf sandigen Feldern; sehr häufig. — Juli. — ☉.

Die dünnen, ästigen Stengel sind bald aufrecht, bald niederliegend, auf magern Feldern nur fingerlang, auf fettem Boden über fußhoch; die kleinen Blätter sitzend, eiförmig, zugespitzt, am Rande gewimpert. Die gestielten Blüthen stehen in den Gabeln und Blattwinkeln, sie sind weiß und kürzer als die lanzettlichen, 3 oder 5nervigen Kelchblätter.

A. trinervia L. Dreinerviges S. Mit eiförmigen, spitzigen, gestielten, nervigen Blättern und dreinervigen, auf den Kielen scharfen Kelchen.

Ueberall an schattigen, etwas feuchten Plätzen. — Mai. — ☉.

Die Stengel liegen mit ihrer Basis ausgebreitet an der Erde und steigen dann aufwärts; die Blätter sind eirundlänglich, ganzrandig, spitz und mit 3 oder 5 Nerven durchzogen; die Blumen mit langen, dünnen Stielen, nach der Blüthe abwärts gebogen, weiß und etwas kürzer als die lanzettlichen, weißgestreiften Kelchblätter.

Stellaria. Sternkraut.

St. nemorum L. Wald-St. Mit aufstrebenden, oben zottigen Stengeln; herzförmigen, gestielten untern; eiförmigen, sitzenden obern Blättern; zweitheiliger Rispe; tief zweispaltigen, doppelt so langen Blumenblättern als der Kelch.

In feuchten Wäldern, an Gräben. — Juni. — ♃.

Der leicht zerbrechliche Stengel wird 2 Fuß hoch und theilt sich gabelförmig in eine lockere Rispe; die Blätter stehen gegenüber, die untern sind sehr lang gestielt, herzförmig-rundlich, die obern ungestielt, eiförmig, zugespitzt; die Blüthen lang gestielt, mit weißen, glockenförmigen Blumen, bei der Reife zurückgebogen.

St. media Villars. Vogelmiere. (*Alsine media L.*) Mit liegenden, einseitig behaarten Stengeln; eiförmigen Blättern; gabelständigen Blüthen und kürzern Blumenblättern als der Kelch.

Ueberall an Wegen, in Gärten und Feldern. — Vom ersten Frühling bis zum späten Herbst. — ☉.

Die schwachen Stengel liegen am Boden und sind an den Gliedern mit einer herabziehenden Linie von Haaren besetzt; die eiförmigen Blätter kahl, mit gewimperten Stielen; die kleinen, weißen Blüthen stehen einzeln in den Blatt-

winkeln. Gewöhnlich finden sich nur 3—5 Staubgefäße, öfters mehr, bis 10.

St. Holostea L. Großblüthiges St. Mit aufrechtem, 4kantigem Stengel; sitzenden, lineal-lanzettlichen, lang gespitzten, am Rande fein gesägten, scharfen Blättern; einer 2theiligen Rispe und tief 2spaltigen, noch einmal so langen Blumenblättern als der Kelch.

In Wäldern und Gebüschen, an Gräben; sehr häufig. — April. — 4.

Die Stengel werden fuhhoch und höher, sind leicht zerbrechlich, viereckig und an den Kanten scharf; die Blätter gegenständig, an der Basis verwachsen, schmal-lanzettlich, in eine lange Spitze auslaufend, die langen Blütenstiele beim Reifen der Frucht abwärts gebogen; die weißen Blumen haben spizige, mit weißem Rande eingefasste Kelchblättchen.

St. glauca With. Graugrünes St. Mit aufrechtem, 4kantigem Stengel; sitzenden, lineal-lanzettlichen, ganzrandigen, graugrünen Blättern; 2theiliger, armlüthiger Rispe und tief 2spaltigen, etwas längern Blumenblättern als der dreinervige Kelch.

In Sümpfen. Bei Wesselo u. a. a. D. — Juni. — 4.

Sie unterscheidet sich von der vorigen Art durch höhere, dünnere Stengel, welche, so wie die Blätter, öfters eine bläulich-grüne Färbung haben; durch schmalere und kürzere, ganz kahle, glatte Blätter und durch Blüten, welche eben so große, weiße, aber tiefer 2spaltige Blätter und längere, schmalere Kelchblättchen haben.

St. graminea L. Grasartiges St. Mit aufstrebendem, 4kantigem Stengel; sitzenden, lineal-lanzettlichen, glatten Blättern; einer 2theiligen, ausgesperrten Rispe und tief 2spaltigen, eben so langen Blumenblättern als der Kelch.

Auf Wiesen, in Hecken und an grasreichen Plätzen. — Juni. — 4.

Die langen, dünnen Stengel liegen am Boden und richten sich nur oben aufwärts, sind sehr ausgebreitet-ästig; die Blätter bald breiter, bald schmaler lanzettlich, etwa zolllang; die Blüten ziemlich klein, flach ausgebreitet, mit schmalen, linienförmigen Blumenblättern von gleicher Länge als der Kelch.

St. longifolia Fries. Langblättriges St. Mit ausgebreitetem, schlaffem Stengel; sitzenden, linealen, rinnenförmigen, am Rande und auf den Kielen scharfen, am Grunde gewimperten Blättern; einzelnen Blüthenstielen und eben so langen Blumenblättern als der nervenlose Kelch.

Auf Sumpfwiesen bei Crummesse; selten. (Molte.) — Juli. — 4.

Sie gleicht der vorigen, die Stengel sind aber an den Ranten scharf; die Blätter länger und schmaler, am Rande und am Kiele scharf, am Grunde gewimpert; die Blumenblätter breiter und weniger spiz.

St. uliginosa Murr. Sumpf-St. Mit ziemlich aufrechtem, sehr ästigem, viereckigem, glattem Stengel; länglich-lanzettlichen, kahlen Blättern; trockenhäutigen Deckblättern; zweitheiliger Rippe und sehr schmalen, kürzern Blumenblättern als der Kelch.

In Wassergräben und an feuchten Stellen; häufig. — Juni. — ☉.

Die Pflanze ist graugrün; die Stengel sind aufsteigend, schwach und glatt; die gegenständigen Blätter am Grunde verwachsen und gewimpert; die weißen Blüthen haben bis auf den Grund zweitheilige Blätter mit auseinander stehenden Zipfeln und sind kürzer als der stark 3nervige, mit einem weißen Rand eingefasste Kelch.

Pentagynia.

Spérgula. Spérgel.

S. arvensis L. Acker-Sp. Mit pfriemlichen, unten gefurchten Blättern in vielblättrigen Quirlen; häufigen Nebenblättern und kuglig-linsenförmigen, schmal geränderten Samen.

Auf sandigen Feldern. — Juli. — ☉.

Die faserige Wurzel treibt mehre aufrechte, einen halben Fuß lange Stengel mit schmalen, fleischigen, stumpfen Blättern; die Blüthen stehen in gabligen, ausgesperrten Rispen, mit einzelnen, etwas schmierigen, nach der Blüthe abwärts gebogenen Stielen und weißen Blumenblättern von der Länge des Kelchs. — Wird an manchen Orten als Futterkraut angebaut.

S. pentandra L. Fünfmänniger Sp. Mit psriemlichen, ungefurchten Blättern in 10blättrigen Quirlen; häutigen Nebenblättern und flachen, breit geränderten Samen.

Auf trockenem Sandboden. Im Nadelholz am Wege nach Schlutup. — Mai. — ☉.

Sie unterscheidet sich von der vorigen Art, mit der sie viele Aehnlichkeit hat, durch geringere Größe, meist einfache Stengel, dichter stehende Blattquirle, Staubfäden, deren meist nur 5 sind, glatte Blüthenstiele und breitgeränderte Samen.

S. nodosa L. Knotiger Sp. Mit gegenständigen untern, büschelförmigen obern, psriemenförmigen Blättern ohne Nebenblätter.

Auf Torfboden und feuchten Plätzen. — Juli. — ♀.

Die Pflanze ist entweder einfach, mit aufrechtem, dünnem Stengel, oder breitet eine Menge am Boden liegender, ästiger Stengel kreisförmig aus; die untern Blätter sind zolllang, rund, stachelspizig und stehen gegenüber, die obersten büschelförmig und sehr kurz, so daß der Stengel knotig erscheint; die ziemlich große, weiße Blüthe steht einzeln, am Ende des Stengels; die gewöhnlich kahle Pflanze kommt auch mit Drüsenhaaren überall besetzt vor. (Sp. glandulosa Bess.)

Cerástium. Hornkraut.

C. aquaticum L. Wasser-H. Mit herzförmigen, zugespizten, sitzenden Blättern; einzelnen, seitenständigen Blüthenstielen, die bei der Fruchtreife zurückgebogen sind, und einer eiförmigen, an der Mündung in 5 zweispaltige Zähne sich öffnenden Kapsel.

In feuchten Gebüsch und an fließenden Gräben. — Juni. — ♀.

Die bis 2 Fuß hohen Stengel steigen gern an andern Pflanzen in die Höhe oder liegen an der Erde, sind unten kahl, nach oben zu mit Drüsenhaaren besetzt; die Blätter öfters mit wellenförmigem Rande, nur die untern kurz gestielt; die Blüthen stehen einzeln in den Gabeln und am Ende der Zweige und haben weiße, bis auf den Grund 2spaltige Blumenblätter, welche länger als der Kelch sind.

C. triviale Link. Großes H. (*C. vulgatum* L.) Mit eirund-lanzettlichen Blättern; Blumenblättern von

der Länge des Kelchs; häutigen, weiß geränderten Deck- und Kelchblättern mit kahler Spitze und länglicher, in 10 Zähne auffpringender Kapsel.

Ueberall auf Wiesen und grasreichen Trieten. — Mai bis in den Herbst. — ☉ oder ♂.

Aus der dünnen Wurzel kommen mehre, anfangs am Boden liegende und mit den Gelenken wurzelnde Stengel, die sich dann im Graze aufrichten, oft fußhoch werden und mit abstehenden Haaren besetzt sind; die länglichen, stumpfen Blätter ebenfalls behaart; die weißen Blüten mit an der Spitze zweitheiligen Blättern stehen in gablig getheilten, lockern Rippen.

C. glomeratum Thuill. Gefnäueltes *H.* Mit eirunden Blättern; dicht gehäuften Blüten; Blumenblättern von gleicher Länge als der an der Spitze mit Haaren besetzte Kelch; krautigen, behaarten Deckblättern und länglicher in 10 Zähne auffpringender Kapsel.

Auf etwas feuchten Plätzen. Im Sauerholz an Wegen. — Mai. — ☉.

Durch die kurzgestielten Blüten, welche anfangs in gefnäuelten, kopfförmigen Trauben stehen, läßt sich diese Art von allen übrigen ähnlichen leicht unterscheiden; überdies ist sie stärker behaart, die Stengel mehr liegend als die vorige, die rundlich-ovalen Blätter kürzer und breiter.

C. semidecandrum L. Kleines *H.* Mit 5männigen Blumen; kürzern Blumenblättern als der halbtrockenhäutige, gezähnelte Kelch; länglichen, stumpfen Blättern; Deckblättern mit weißem, trockenhäutigem Rand und länglicher, in 10 Zähne auffpringender Kapsel.

Auf trocknen, sandigen Feldern, an Wegen; sehr häufig. — April. — ☉.

Eine kleine, meist aufrechte, 2—3 Zoll hohe Pflanze, deren Stengel an feuchten Orten liegend und weit länger wird, aber niemals Wurzeln schlägt. Die untersten Blätter sehen rosettenartig, sind oval und wie die ganze Pflanze weich behaart; die kleinen, weißen Blumenblätter ungleich gespalten oder gezähnt. Auf gutem Boden haben die Blüten oft 10 Staubfäden.

C. arvense L. Acker-*H.* Mit niedergestrecktem Stengel; lineal-lanzettlichen, etwas behaarten Blättern;

längern Blumenblättern als der Kelch und länglicher, an der Spitze in 10 scharfe Zähne auffpringender Kapsel.

Auf trocknen Feldern, an Wegen; häufig. — Mai. — 4.

Die fein behaarten Stengel liegen an der Erde, richten sich aber mit der Spitze in die Höhe; die Blätter sind schmal-lanzettförmig, dunkelgrün; die großen, weißen Blüthen stehen auf langen Stielen an den Spitzen der Zweige; ihre Blätter sind 2spaltig, stumpf, mit wasserbelligen Nerven durchzogen.

Oxalis. Sauerklee.

O. Acetosella L. Gemeiner S. Stengellos, mit gegliederter Wurzel, einblüthigem, längerem Schafte als die dreizähligen, verkehrt-herzförmigen Blätter und Griffeln von der Länge der innern Staubfäden.

In schattigen Laubwäldern und an Hecken. — Mai. — 4.

Die kriechende, fadenförmige Wurzel hat fleischige Zacken, aus denen die langgestielten, dreizähligen Blätter mit verkehrt-herzförmigen, bei Regenwetter zusammengefalteten Blättchen hervorkommen; die etwas längern Blüthenschäfte als die Blattstiele sind wie diese röthlich gefärbt und mit einem zweispaltigen Deckblatte gestützt; die große, etwas überhängende Blumenkrone hat weiße, rothgeaderte Blätter. — Die ganze Pflanze ist zart und sehr sauer, man bereitet aus ihr das Sauerkleesalz.

O. stricta L. Steifer S. Mit aufrechtem Stengel; dreizähligen, verkehrt-herzförmigen Blättern ohne Nebenblätter; längern Blattstielen als die bei der Reife aufrechten Blüthenstiele und Griffeln von gleicher Länge als die innern Staubfäden.

Auf Gartenland; häufig. — Juni. — 4.

Die Wurzel ist kriechend und treibt einfache, oben ästige Stengel; die langgestielten Blätter sind am Rande etwas behaart, unten graugrün; die Blüthenstiele fast von derselben Länge, mit 3—4 gelben, stumpfblättrigen Blumenkronen, die Fruchtsiele verlängert und aufrecht abstehend.

Sedum. Fette Henne.

S. Telephium L. Knollige F. Mit einfachem, aufsteigendem Stengel; flachen, oval-länglichen, gesägten Blättern und zusammengesetzter Doldentraube.

Auf trocknen Plätzen, an Erdwällen und Uferländern. — Juli. — 4.

Die Wurzel besteht aus mehren rübenförmigen Knollen; die runden, kahlen Stengel sind am Grunde gekrümmt, fußhoch und öfters roth gefärbt; die fleischigen Blätter stehen bald zerstreut, bald zu dreien am Stengel und fallen leicht ab; die Blüthen sind gelblich-weiß.

S. album L. Weiße F. Mit länglichen, walzenförmigen, stumpfen, glatten Blättern und sehr ästiger Rispe.

Auf trocknen Erdwällen. In Israelsdorf; beim Köpfenberg und am Wege hinter der Reiserbahn, aber bei uns niemals mit Blüthe. — Juli. — 4.

Die saftige Wurzel treibt liegende, wurzelnde Stengel, von welchen die nicht blühenden sehr dicht mit dicken, saftigen, walzenförmigen, oben etwas flachen Blättern besetzt sind; an den blühenden stehen die Blätter einzeln und fallen bald ab; die Rispe ist 3theilig, die Blüthen weiß oder röthlich, mit braunen Staubbeutel und rothen Blüthenstielen.

S. acre L. Scharfe F. Mit fast eiförmigen, spizen, buckligen, an der stumpfen Basis abgelösten Blättern und zweitheiliger Doldentraube.

Auf trocknen Erdwällen, an Abhängen und auf Mauern; häufig. — Juni. — 4.

Die Stengel bilden große, polsterförmige Rasen, sind fingerlang und mit zerstreut stehenden, dicken, fleischigen Blättern besetzt, welche nur mit dem obern Rande der Basis angewachsen, am untern stumpf und gleichsam vom Stengel abgelöst sind; die Doldentrauben haben wechselsweis-stehende, ungestielte, gelbe Blüthen mit lanzettlichen, spizen Blättern. Das scharfe Kraut ist officinell.

Lychnis. Lichtnelke.

L. Viscaria L. Bechnelke. Mit ungetheilten, bekränzten Blumenblättern; kahlem, an den Gelenken klebrigem Stengel; lanzettlichen, kahlen Blättern und fünffächriger Kapsel.

In trocknen Gebüsch, bei Waldhausen, Dummersdorf u. a. a. D. — Juni. — 4.

Der aufrechte, 1–2 Fuß hohe Stengel ist rund, kahl und unter den obern Gelenken schwarzbraun und klebrig; die Blätter stehen an der Wurzel in einem kleinen Rasen, die wenigen und kleinern am Stengel einander gegenüber und verwachsen; sie sind lanzettlich, zugespitzt, mit rother Spitze, die untern in einen langen Blattstiel zulaufend. Die

schön purpurrothen Blüthen stehen quirlförmig in einer Endrispe, mit unten länger, oben kürzer gestielten Nesten und eiförmigen, lang zugespitzten Deckblättern; die Kelche sind roth gefärbt, die Blumenblätter am Rande wellig gebogen.

L. Flos cuculi L. Kufuks-L. Mit 4spaltigen Blumenblättern; abstehenden, linealischen Zipfeln derselben; lineal-lanzettlichen Blättern und fast runder, einfähriger Kapsel.

Auf Wiesen und in Wäldern; sehr häufig. — Mai. — 4

Der Stengel ist niedriger als bei der vorigen, gefurcht, etwas behaart und scharf; die Blätter kahl, etwas spitz, die am Stengel verwachsen; der Kelch hat 10 röthliche Streifen; die rothen Blumen sind tief 4spaltig, mit schmalen, auseinander gesperrten Zipfeln.

L. dioica L. Weiße L. Mit 2spaltigen, befränzten Blumenblättern; ei-lanzettlichen, weich behaarten Blättern; zweihäufigen Blüthen und einfähriger, eiförmiger Kapsel mit aufrechten Zähnen.

An Aeckern und Zäunen. — Juni. — 4.

Die ganze Pflanze ist mit feinen, weichen Haaren bewachsen und erhält dadurch ein etwas graues Ansehen; die Stengel sind über 2 Fuß hoch und aufrecht, die Blätter eiförmig-spitz, mit starken Nerven durchzogen, ungestielt und am Stengel gegenüberstehend; die Blüthen in den Blattwinkeln und an den Spitzen sitzend, weiß; die Blumenblätter 2spaltig und mit einem gekerbten Kranze versehen. Die Blüthen sind meistens getrennten Geschlechts, doch finden sich auch nicht selten Zwitterblüthen.

L. diurna Sibth. Rothe L. Mit 2spaltigen, befränzten Blumenblättern; eiförmigen, zugespitzten, zottigen Blättern und Stengeln; einhäufigen Blüthen und einfähriger, eiförmiger Kapsel mit zurückgerollten Zähnen.

In feuchten, schattigen Wäldern und Hecken; im Lauerholz. — Juni. — 4.

Sie ist der vorigen ähnlich, aber die rothen Blüthen, welche kleiner sind und früher blühen, die breiten, länger behaarten Blätter und Kelche unterscheiden sie leicht von ihr; Zwitterblumen kommen selten vor.

L. Githago Lam. Kornrade. (*Agrostemma Githago L.*) Mit behaartem Stengel und Blättern; un-

befränzten, ganzrandigen Blumenblättern; längern Kelchzähnen als die Blumenkrone und einfächriger Kapsel.

Unter dem Getreide; überall. — Juni. — ☉.

Der 2—3 Fuß hohe, oben ästige Stengel ist, so wie die Blätter und Kelche, mit langen Haaren überzogen und dadurch grau gefärbt; die Blätter schmal-lanzettförmig, am Grunde verwachsen; die langgestielten Blüthen stehen einzeln in den Blattwinkeln und an den Spitzen, sind groß, purpurroth, die Blumenblätter ausgerandet und ohne Kranz; die schmal-lanzettlichen Kelchzähne haben die doppelte Länge der Blume. — Es ist ein schädliches Unkraut unter dem Getreide.

XI. Classe. Dodecandria.

Mit 12 und mehr Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

Lythrum. Weiderich.

Der Kelch walzenförmig, 6—12zählig, unterständig. Die Blumenkrone 6blättrig, die Blätter mit ihren Nägeln den Einschnitten des Kelchs eingefügt. Die Kapsel länglich, zweifächrig, zweiflappig. — Fam. Lythrarieae.

Digynia. Mit 2 Griffeln.

Agrimonia. Odermennig.

Der Kelch 5theilig, mit einem zweiten umgeben. Die Blumenkrone 5blättrig, dem Kelch eingefügt. Zwei von dem erhärteten Kelch eingeschlossene Nüsschen. — Fam. Rosaceae.

Trigynia. Mit 3 Griffeln.

Reseda. Resede.

Der Kelch 4—6theilig. Die Blumenkrone unterständig, 4—6blättrig, mit geschligten Blättern. Die Kapsel aufgeblasen, einfächrig, an der Spitze offen, viel-samig. — Fam. Resedaceae.

Monogynia.

Lythrum. Weiderich.

L. Salicaria L. Rother W. Mit 4eckigem Stengel; gegenständigen, herz-lanzettlichen Blättern und 12männigen, quirlförmig in Aehren stehenden Blüthen.

An Flüssen und Gräben. — Juli. — 4.

Der aufrechte, 4- oder 6eckige Stengel wird 4 Fuß hoch, ist oben etwas ästig und trägt auf seinem Gipfel eine lange, ansehnliche Blütenähre von gedrängt quirlförmig stehenden Blumen mit 12zähligen, roth gefärbten Kelchen und länglichen, gefalteten, purpurrothen Blumenblättern; die Blätter stehen gewöhnlich gegenüber, selten zu 3 oder 4, und sind kahl oder etwas behaart.

Digynia.

Agrimonia. Odermennig.

A. Eupatoria L. Gemeiner D. Mit unterbrochen-gesiederten Stengelblättern; länglich-eiförmigen Blättchen; verlängerten Blütenähren; doppelt längern Blumenblättern als der mit hakigen Borsten besetzte und bei der Reife gefurchte Kelch.

Auf trocknen Wiesen, an Zäunen; am Wall. — Juni. — 4.

Die 2 Fuß hohen Stengel sind beblättert, mit langen Haaren besetzt, etwas ästig und gehen am Ende in eine schlanke, etwas unterbrochene Blütenähre über; die Blätter sind wechselständig, unpaarig gesiedert, mit 4-6 Paaren eiförmiger, grobgesägter, behaarter, unten graufilziger, größerer Blättchen, und dazwischen sitzenden, kleinern; die kurz gestielten, gelben Blüthen haben 3spaltige Deckblätter.

Trigynia.

Reseda. Resede.

R. luteola L. Färberwau. Mit lanzettförmigen, ganzrandigen, am Grunde einzähligen Blättern und 4theiligen Kelchen.

An Wegen, Ackerrändern, auf Erdwällen. — Juli. — 7.

Der Stengel wird bis 3 Fuß hoch, ist aufrecht, ruthenförmig-ästig, eckig und kahl; die Blätter länglich-lanzettlich, stumpf, ganzrandig, nur am Grunde auf beiden Seiten mit einem spizen Zahne versehen; die Blüthen stehen in anfänglich überhängenden, zuletzt sehr verlängerten Aehren, sind bleich-gelb mit ungleichen, tief gespaltenen Blättern. — Die Pflanze wird zum Gelbfärben gebraucht.

XII. Classe. Icosandria.

Mit 20 oder mehrten auf dem Kelch stehenden Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

Pérsica. Pfirsichbaum.

Der Kelch 5spaltig, unterständig. Die Blumenkrone 5blättrig. Eine saftige Steinfrucht, mit tief runzlicher, in den Runzeln feinklöchriger Nuß. — Fam. Amygdaleae.

Prunus. Pflaumbaum. Kirschbaum.

Der Kelch 5spaltig, unterständig. Die Blumenkrone 5blättrig. Eine saftige Steinfrucht, mit runzlicher oder glatter Nuß, ohne Löcher in den Schalen. — Fam. Amygdaleae.

Digynia. Mit 2 Griffeln.

Crataégus. Weißdorn.

Der Kelch 5spaltig, bleibend. Die Blumenkrone 5blättrig. Eine unterständige Steinfrucht, mit 2—5 im Fleische eingeschlossenen Samen. — Fam. Pomaceae.

Trigynia. Mit 3 Griffeln.

Sorbus. Eberesche.

Der Kelch 5spaltig, bleibend, die Frucht bekränzend. Die Blumenkrone 5blättrig. Eine unterständige, 3—4fährige Beere, mit 2samigen Fächern. 2—3 Griffel. — Fam. Pomaceae.

Pentagynia. Mit 5 Griffeln.

Pyrus. Birnbaum. Apfelbaum.

Der Kelch 5spaltig, oberständig, bleibend, die Frucht bekränzend. Die Blumenkrone 5blättrig. Ein fleischiger, 2—5fähriger Apfel, die Fächer mit einer knorpeligen Haut ausgekleidet. — Fam. Pomaceae.

Spiraéa. Spierstaude.

Der Kelch 5spaltig, unterständig, offen. Die Blumenkrone 5blättrig. Mehre 2klappige, 2—6samige Kapseln, die Samen an der innern Nath derselben angeheftet. — Fam. Rosaceae.

Polygynia. Mit mehren Griffeln.**Rosa.** Rose.

Der Kelch krugförmig, 5spaltig, fleischig, am Halse zusammengeschnürt. Die Blumenkrone 5blättrig. Mehre rauhaarige, an der innern Seite des Fruchtbodens angeheftete Samen. — Fam. Rosaceae.

Rubus. Brombeere.

Der Kelch 5spaltig, unterständig. Die Blumenkrone 5blättrig. Eine abfallende, aus einsamigen Steinfrüchtchen kopfförmig zusammengesetzte Beere. — Fam. Rosaceae.

Fragária. Erdbeere.

Der Kelch 10spaltig, unterständig, mit abwechselnd schmälern Zipfeln. Die Blumenkrone 5blättrig. Die Samen glatt, auf einem eiförmigen, beerenartigen, abfallenden Fruchtboden eingesetzt.

Cómarum. Siebenfingerkraut.

Der Kelch 10spaltig, unterständig, gefärbt, mit abwechselnd kleinern Zipfeln. Die Blumenkrone 5blättrig. Die Samen nackt, auf einem eiförmigen, schwammigen, bleibenden Fruchtboden eingesetzt. — Fam. Rosaceae.

Potentilla. Fingerkraut.

Der Kelch 10spaltig, unterständig, mit abwechselnd kleinern, zurückgebogenen Zipfeln. Die Blumenkrone 5blättrig. Die Samen nackt auf einem kleinen, saftlosen, bleibenden Fruchtboden eingesetzt. — Fam. Rosaceae.

Tormentilla. Tormentill.

Der Kelch 8spaltig, unterständig, mit abwechselnd kleinern Zipfeln. Die Blumenkrone 4blättrig. Die

Samen rundlich, nackt, runzlig, auf einem kleinen, trocknen, bleibenden Fruchtboden eingeseßt. — Fam. Rosaceae.

Geum. Benediktenkraut.

Der Kelch 10spaltig, unterständig, mit abwechselnd sehr kleinen, spizen Zipfeln. Die Blumenkrone 5blättrig. Die Samen mit einer langen, gewöhnlich gekrümmten Granne versehen. — Fam. Rosaceae.

Monogynia.

Pérsica. Pfirsichbaum.

* *P. vulgaris* Mill. Gemeiner Pf. (*Amygdalus persica* L.) Mit lanzettförmigen, spitz gesägten Blättern und einzelnen, ungestielten Blüthen.

In Gärten angebaut. — April. — H.

Dieser, ursprünglich in Persien einheimische Baum hält bei uns nur an geschützten Orten aus und wird deswegen an Spalieren gezogen. Seine Blätter sind lanzettförmig, scharf und doppelt gesägt, zuweilen mit Drüsen an den Zähnen versehen; die sehr kurz gestielten Blüthen roth und haben einen behaarten Kelch. Die wohlschmeckende Frucht, von der man viele Abarten hat, ist groß, rund und sehr saftig, die Schale der Nuß mit tiefen Furchen und Gruben versehen.

Prunus. Pflaumbaum. Kirschbaum.

P. Padus L. Traubenkirsche. Mit überhängenden Blüthentrauben; fein gesägten Blumenblättern; abfälligen, runzligen, doppelt gesägten Blättern; zweidrüsigen Blattstielen und runden Früchten.

In feuchten Wäldern und Gebüsch; häufig. — Mai. — H.

Ein bis 20 Fuß hoher Strauch, der im Frühling mit seinen langen, weißen Blüthentrauben, von denen er ganz bedeckt ist, ein überaus schönes Ansehen hat und daher auch häufig in Garten-Anlagen gepflanzt wird. Die abwechselnden, gestielten Blätter haben längliche, gezähnte, bald abfallende Nebenblätter; die stark riechenden Blüthen sind lang gestielt, ihre herabhängenden Trauben, am Grunde mit ein paar Blättern besetzt, stehen an der Seite der Aeste; die erbsengroße Frucht ist schwarz; die graubraune, weißpunktirte Rinde officinell.

P. avium L. Süße Kirsche. Mit sitzenden Dolentrauben; eirund=lanzettlichen, doppelt=gefägten, unten fein behaarten, in der Jugend zusammengefalteten Blättern und zweidrüsigen Blattstielen.

In Wäldern und Gebüschen. — April. — ♀.

Ein ansehnlicher Baum, der gegen 50 Fuß hoch wird, mit aufrechten Aesten und gestielten, etwas runzligen Blättern, die an den Seiten der Zweige büschelweise, an den jungen Trieben aber abwechselnd stehen. Die süßen Früchte des wildwachsenden Baums sind klein und roth; durch Cultur hat man in den Gärten eine große Menge veredelter Abarten gezogen mit schwarzen, rothen und gelblich=weißen Früchten, welche auf mancherlei Art zur Speise benutzt werden. Das Holz wird zu Tischlerarbeiten angewandt.

P. Cerasus L. Saure K. Mit fast gestielten Dolentrauben; eirund=lanzettlichen, kahlen, in der Jugend zusammengefalteten Blättern und drüsenlosen Blattstielen.

In Wäldern und Gebüschen. — April. — ♀.

Im wilden Zustande kommt er meist als Strauch vor, in Gärten gezogen findet er sich als Baum, der aber nur die halbe Höhe des vorigen erreicht und sich durch dünne, ruthenförmige, herabhängende Aeste von jenem unterscheidet; die Blätter sind kleiner, dicker, glänzender und ganz kahl. Seine Früchte, von denen man ebenfalls in Gärten viele Spielarten zieht, werden wie die vorigen benutzt, auch häufig getrocknet oder eingemacht.

* **P. Armeniaca L.** Aprikose. Mit sitzenden, einzelnen Blüthen; eirunden, fast herzförmigen, doppelt gefägten, kahlen, in der Jugend zusammengerollten Blättern und drüsigen Blattstielen.

In Gärten. — April. — ♀.

Dieser aus dem Orient stammende Baum wird bei uns nur an Spalieren gezogen, in seinem Vaterlande erreicht er eine Höhe von 30 Fuß. Seine gelben Früchte, von der es mehre Abarten giebt, sind weich behaart und von sehr angenehmem, süßem Geschmacke, werden aber meist nur frisch genossen.

P. spinosa L. Schlehe. Schwarzdorn. Mit einzelnen Blüthen; lanzettlichen, kahlen Blättern; kahlen Blüthenstielen und Dornen tragenden Aesten.

In Hecken und Gebüschen. — Mai. — ♀.

Ein sehr ästiger, bis 10 Fuß hoher Strauch, dessen dornige Zweige wagerecht abstehen; die weißen Blüten erscheinen vor den Blättern und bedecken oft den ganzen Strauch wie mit einem weißen Tuche; die runde, schwarzblaue Frucht hat einen sehr herben, sauren Geschmack, doch macht man sie auf verschiedene Weise ein und genießt sie; getrocknet werden sie und die Blüten in der Apotheke gebraucht.

P. insititia L. Kriechen=Pflaume. Haserskleehe. Mit zu zweien stehenden Blüten; ei-lanzettförmigen, in der Jugend zusammengerollten, unten zottigen Blättern; dornigen Aesten und runden Früchten.

In Hecken und Zäunen; hin und wieder, verwildert. — Mai. — H.

Von diesem, bei uns nur selten im wilden Zustande vorkommenden Strauche stammen alle runden Pflaumen ab, die man in vielerlei Abarten in Gärten zieht. Die Frucht des wilden ist schwarzblau, etwas größer als die vorige, durch Cultur hat man aber gelbe, rothe und grüne in mancherlei Abänderungen, von denen die grünen Reine-Claude und die gelben Mirabellen die geschätztesten sind; sie werden auf mancherlei Art zubereitet und gegessen.

* **P. domestica L.** Gemeine Pflaume. Zwetsche. Mit meist einzelnen Blüten; ei-lanzettförmigen, in der Jugend zusammengerollten Blättern; dornenlosen Aesten und länglichen Früchten.

In Gärten. — Mai. — H.

Auch von diesem überall in Menge angepflanzten Obstbaum giebt es mehre Abarten, die sich alle durch ihre länglichen Früchte von dem vorigen unterscheiden, auch später blühen und reif werden; außerdem sind die Blüten mehr grünlich-weiß, mit länglicheren Blumenblättern. Die Anwendung der reifen Früchte zu Speisen im frischen und getrockneten Zustand ist allgemein bekannt; das Holz wird von Tischlern und Drechslern sehr geschätzt.

Digynia.

Crataégus. Weißdorn.

C. Oxyacantha L. Gemeiner W. Mehlbeere. Mit stumpfen, klappigen, ringsum gesägten, am Grunde fast herzförmigen Blättern; zweigriffligen Blüten; kahlen Blütenstielen und länglichen, stumpfen, glatten Kelchzipfeln.

In Gebüſchen, an Hecken und Abhängen. — Mai. — ♀.

Ein äſtiger, bis 10 Fuß hoher Strauch, deſſen Zweige mit langen Dornen beſetzt ſind; die Blätter an der Spitze in 3 auch wohl 5 Lappen, mehr oder weniger tief getheilt, am Grunde in den Blattſtiel verlaufend, kahl und glänzend. Die weißen oder röthlichen Blumen ſtehen in großen Doldentrauben am Ende der Zweige; gewöhnlich finden ſich 2 Griffel, mitunter aber nur einer, in dieſem Fall hat die rothe, länglich runde Frucht auch nur einen Samen, ſonſt deren 2; ſie kann geſſen werden, hat aber einen etwas ſaden, mehligten Geſchmack.

C. monogyna Jacqu. Spitzblättriger W. Mit tief 3theiligen, an der Spitze geſägten, am Grunde keilförmigen Blättern; meiſt eingriffli gen Blüthen; zottigen Blüthenſtielen und ſpizen, zurückgebogenen, etwas behaarten Kelchzipfeln.

An denſelben Orten wie der vorige. — Mai. — ♀.

Er iſt jenem im Wuchſe gleich; die Blätter aber ſind tiefer eingeknickt, ſchmäler und ſpizer in den längern Blattſtiel auslaufend; die etwas kleinern Blüthen haben gewöhnlich nur einen Griffel und die Frucht enthält nur einen Samen.

Trigynia.

Sorbus. Eberſche.

S. Aucuparia L. Gemeine E. Vogelbeerbaum. Mit gefiederten Blättern; gleichen, geſägten, im Alter kahlen Blättchen; dreigriffli gen, in Doldentrauben ſtehenden Blüthen und kugelrunden Früchten.

In Wäldern und Gebüſchen. — Mai. — ♀.

Ein anſehnlicher Baum, der an 50 Fuß Höhe erreicht, bei uns aber ſich ſelten ſo groß, meiſt nur als Strauch findet; ſeine Knospen, Kelche, Blatt- und Blüthenſtielen ſind mit einem weißen Filze bekleidet; die Blätter haben 6—7 Paar ſitzende Blättchen, das einzelne am Ende iſt geſtielt. Die weißen, ſtark riechenden Blüthen ſtehen in großen, convexen Doldentrauben mit binfälligen Deckblättern. Die rothen, kugelrunden Früchte werden zum Vogelfang gebraucht und an manchen Orten wird ein ſtarker Eſſig und Branntwein daraus bereitet.

Pentagynia.

Pyrus. Birnbaum. Apfelbaum.

P. communis L. Gemeiner Birnbaum. Mit eiförmigen, ſtumpfen, geſägten, auf beiden Seiten kahlen

Blättern; Blüthen in Doldentrauben und am Grunde lang ausgezogenen Früchten mit 2samigen Fächern.

Hie und da verwildert in Wäldern; in der Büstenei hinter Steinrade. — Mai. — h.

Ein großer Baum, der im wilden Zustande an den Zweigen mit starken Dornen besetzt ist; die jungen Blätter sind auf der Unterseite weißfilzig, im Alter kahl; die weißen Blüthen stehen auf langen, wolligen Stielen. — In Gärten zieht man eine zahllose Menge von Abarten, deren Früchte frisch und getrocknet gegessen werden; man bereitet Most und Eßig daraus und das Holz wird zu vielerlei Arbeiten angewandt.

P. Malus L. Gemeiner Apfelbaum. Mit eiförmigen, spitzen, gesägten, unten etwas filzigen Blättern; ungestieltten Doldentrauben und am Grunde eingezogenen Früchten mit 2samigen Fächern.

In Wäldern verwildert. — Mai. — h.

Der Baum wächst weniger hoch als der vorige, und ist mehr ausgebreitet mit abstehenden Aesten, die im wilden Zustande ebenfalls Dornen tragen; die Blätter sind kürzer gestielt, auf der Unterseite meist filzig; die inwendig röthlich weißen, auswendig rosenrothen Blüthen stehen in sehr kurz gestielten Doldentrauben. Der Gebrauch der Früchte, die in sehr vielen Abarten vorkommen, ist wie bei den vorigen und allgemein bekannt.

* **P. Cydonia L.** Quittenbaum. Mit eiförmigen, ganzrandigen, unten filzigen Blättern und Kelchen; einzelnen Blüthen und vielsamigen Fächern der Frucht.

Wird hie und da in Gärten gebaut. — Mai. — h.

Ein Strauch von 10—12 Fuß Höhe, der seiner schönen, röthlichweißen, wohlriechenden Blüthen wegen, welche einzeln an den Spitzen der Zweige sitzen, in Gartenanlagen gepflanzt, aber auch wegen seiner Früchte, die man getrocknet oder eingemacht genießen kann, angebaut wird. Man unterscheidet von diesen 2 Spielarten, eine rundliche, den Quittenapfel, und eine längliche, die Quittenbirne. Die Samen derselben, so wie die getrockneten Früchte, sind officinell.

Spiraea. Spierstaude.

S. Ulmaria L. Sumpf=Sp. Mit unterbrochengefiederten, unten filzigen Blättern; ungleichen, einge-

schnittenen Blättchen, von denen das endständige sehr groß und 3theilig; sprossenden Doldentrauben und kahlen Kapseln.

In feuchten Wäldern, an Gräben und Wiesenrändern. — Juni. — 4.

Der aufrechte, gefurchte Stengel wird 4—5 Fuß hoch, mit abwechselnden, gestielten, gefiederten Blättern und sitzenden, eiförmigen Blättchen, zwischen welchen mehre sehr kleine, an Größe ungleiche stehen; das große Endblättchen ist 3—5spaltig. Die kleinen weißen, starkriechenden Blüten stehen in einer aus mehren Trugdolden zusammengesetzten Rispe, von denen die mittlere sitzend, die andern langgestielt sind.

S. Filipendula L. Knollige Sp. Mit unterbrochen=gefiederten Blättern; gleichförmigen, gesägten, glatten Blättchen; sprossenden Doldentrauben und behaarten Kapseln.

Auf Wiesen; bei Pötnitz. Selten. — Juni. — 4.

Die Wurzel besteht aus langen Fasern, die sich an ihrem Ende keulenförmig verdicken; der aufrechte, bis anderthalb Fuß hohe Stengel ist nach unten mit einigen Blättern besetzt, die größern Wurzelblätter bilden einen Kreis, sind gefiedert mit länglichen, tief eingeschnittenen Fiedern, zwischen ihnen stehen ebenfalls sehr kleine Blättchen; die weißen Blüten sind größer als an der vorigen und stehen in einer ähnlichen, doch kleinern Rispe. In Gärten findet sie sich häufig mit gefüllten Blumen.

Polygynia.

Rosa. Rose.

* **R. centifolia L.** Garten=R. Mit eirunden, rauhen Fruchtkelchen und Blütenstielen; rauhem, stacheligem Stengel; dornenlosen, mit Drüsen besetzten Blattstielen und elliptischen, stumpfen, auf beiden Seiten etwas behaarten, auf der untern grau-grünen Blättern.

In Gärten. — Juni. — 5.

Dieser allgemein bekannte Strauch stammt ursprünglich aus Persien und wird seiner schönen Blumen wegen überall angepflanzt, selten findet man ihn jedoch mit einfachen, sondern meist mit gefüllten Blumen; außerdem giebt es noch viele Abarten, von denen die Moosrose mit ästigen Drüsenhaaren, die kleine Provinzrose und die weiße Centifolie (*Rosa unica*) die bekanntesten sind. Man bereitet aus ihnen

das Rosenwasser und in ihrem Vaterlande das Rosenöl, auch werden sie zu Räucherpulver und andern Mitteln in den Apotheken gebraucht.

R. canina L. Hundrose. Hanbutte. Mit eirunden, glatten Fruchtkelchen und Blüthenstielen; stacheligen Stengeln und Blattstielen und eirunden, scharf gesägten, spitzen, glatten Blättern.

In Hecken und Gebüsch. — Juni. — H.

Ein 10–12 Fuß hoher Strauch, mit bogenförmig überhängenden Aesten und mit vielen starken Stacheln besetzt; die Blüthen sind blasroth und stehen an der Spitze der Zweige; die Kelchzipfel, nach der Blüthe abwärts gebogen, fallen bei der Reife ab. Die rothen Früchte von dieser, so wie von einigen andern Arten werden getrocknet und zu Speisen gebraucht.

R. rubiginosa L. Wein-Rose. Mit rundlichen, glatten Fruchtkelchen; drüsig-haarigen Blatt- und Blüthenstielen; mit rückwärts gebogenen Stacheln besetzten Stengeln und rundlichen, unten behaarten und mit rothfarbenen Drüsen besetzten Blättern.

Auf trocknen Anhöhen und in Gebüsch. — Juni. — H.

Der Strauch ist niedriger als der vorige, mit weniger langen Aesten und zeichnet sich schon von weitem durch einen angenehmen Wein-Geruch aus; die Blüthen sind kleiner, meist von dunklerer rother Farbe; die Blättchen kleiner, runder; die Früchte werden zuletzt schwarz.

R. tomentosa Smith. Filzige R. Mit eirunden, rauhen Fruchtkelchen und Blüthenstielen; abwechselnd gefiederten Kelchzipfeln; dünnen, rückwärts gekrümmten Stacheln; etwas stacheligen, drüsig-behaarten Blattstielen und spitzen, auf beiden Seiten filzigen Blättern.

In Gebüsch und Hecken. — Juni. — H.

Ein 6–8 Fuß hoher, mit langen Stacheln besetzter Strauch, der sich von *R. canina* durch die graugrüne Farbe seiner Blätter, welche bald mehr, bald weniger mit feinem Filz bedeckt sind, unterscheidet; die Blüthen sind gewöhnlich sehr blasroth, zuweilen rosenroth gefärbt und haben die Größe der *R. canina*.

Rubus. Brombeere.

R. idaeus L. Himbeere. Mit strauchartigem, rundem, feinstacheligem Stengel; 5zählig-gefiederten,

oben 3zähligen, auf der untern Seite weiszfäzigen Blättern; rinnenförmigen Blattstielen und aufrechten, feilförmigen Blumenblättern.

In Wäldern und Gebüsch. — Juni. — H.

Der aufrechte, 3—4 Fuß hohe Stengel wird 2 Jahr alt, im zweiten trägt er Früchte und stirbt sodann bis auf die Wurzel ab; die Blüthen stehen an der Spitze und in den Blattwinkeln und haben kleine, weiße Blumenblätter. Die rothen, fein behaarten Früchte gebraucht man, so wie die der folgenden Art, in den Apotheken zu verschiedenen Arzneimitteln und in der Küche zu Speisen.

R. fruticosus L. Gemeine B. Mit strauchartigem, stumpfartigem, stacheligem Stengel; 5zähligen, oben 3zähligen Blättern; ausgebreiteten Blumenblättern und glänzenden Früchten.

An freien Waldplätzen und Graben-Aufwürfen. — Juni. — H.

Der 6—8 Fuß hohe Strauch hat bogenförmig herabgekrümmte Aeste und starke Ausläufer, an welchen die Blätter 5zählig sind; die obern der fruchttragenden Zweige sind 3zählig, mehr oder weniger, besonders auf der untern Seite behaart und an den Blattstielen und der Mittelrippe mit Stacheln besetzt; die röthlich-weißen Blüthen stehen zahlreich in Rispen, die Blumenblätter sind runzlich, öfters ausgerandet, die Früchte glänzend schwarz.

R. fruticosus wechselt in der Form der Blätter, der Behaarung derselben, so wie des Stengels und in den Stacheln auf mancherlei Weise ab, woraus man in neuerer Zeit eben so viele Arten gebildet hat, die aber, als nicht fest bestimmt, hier unberücksichtigt bleiben müssen.

R. caesius L. Krausbeere. Mit strauchartigem, rundem, stacheligem Stengel; 3zähligen, unten behaarten Blättern; ausgebreiteten Blumenblättern und blau bereiften Früchten.

In Gebüsch und Wäldern, an Aekerrändern. — Juni. — H.

Der Strauch unterscheidet sich von dem vorigen durch die runden Stengel, die schwächeren Stacheln und die blau bereiften Früchte, welche, kleiner als bei jenem, aus größern und weniger Kernbeeren bestehen; die röthlich-weißen Blüthen stehen zu 3 oder 4, höchstens zu 6 in einer Rispe.

R. saxatilis L. Steinbeere. Mit krautartigem, rankentreibendem Stengel; Zähligem, glatten Blättern; armlüthigen Doldentrauben und rothen, glatten Früchten.

In Wäldern; dem Lauerholz, bei Waldhausen, Padelügge u. a. a. D. — Mai. — H.

Die Wurzel treibt fußhohe Stengel und lange, rankenartige Ausläufer, mit Zähligem, ungleich gezähnten, auf der Oberseite glatten, auf der untern nur an den Adern etwas behaarten Blättern; die Blüthen haben kleine, weiße, aufrechte Blumenblätter und stehen an der Spitze des Stengels zu 3 oder 4; die Frucht ist aus wenigen, großen, rothen Kernbeeren zusammengesetzt.

Fragaria. Erdbeere.

F. vesca L. Wilde E. Mit zurückgekrümmtem Fruchtkelch; abstehenden Haaren der Blattstiele und angedrückten der Blüthenstiele.

In Wäldern, Gebüsch und an Zäunen. — Mai. — 4.

Die braune, saftige Wurzel treibt viele lange, wiederum wurzelnde Ranken; die Blätter sind langgestielt, Zählig und so wie die ganze Pflanze zottig behaart; die fingerlangen Stengel an der Spitze in einige Aeste getheilt, welche die weißen Blüthen tragen und an ihrer Verzweigung eiförmige Deckblätter haben. Die herabhängende, sehr wohlchmeckende Frucht hat einen bei der Reife zurück gekrümmten, behaarten Kelch.

F. elatior Ehrh. Große Wald-E. Mit zurückgekrümmtem Fruchtkelch und wagerecht abstehenden Haaren der Blatt- und Blüthenstiele.

In Wäldern; dem Lauerholz, Padelügger Holz u. a. a. D. — Juni. — 4.

Größer und höher als die vorige und mit längern Haaren besetzt; die Frucht ist eiförmig, findet sich aber im wilden Zustande bei uns selten; in Gärten wird sie unter dem Namen der rauhen Erdbeere gebaut.

* **F. virginiana Ehrh.** Virginische E. Mit abstehendem Fruchtkelch; aufrechten Haaren des Blattstiels, angedrückten des Blüthenstiels und oben fast kahlen Blättern.

Juni. — 4.

* *F. grandiflora* Ehrh. Ananas-G. Mit aufrechtem Fruchtkelch; abstehend behaarten Blatt- und Blüthenstielen und oben fast kahlen Blättern.

Juni. — 4.

Beide Arten werden ebenfalls in Gärten gebaut, und sind wie die vorhergehenden eine sehr gesunde und allgemein beliebte Frucht.

Cómarum. Siebenfingerkraut.

C. palustre L. Sumpffingerkraut. Mit gefiederten Blättern und kleinen, kürzern Blumenblättern als der Kelch.

In Sümpfen, Wassergräben, auf feuchten Wiesen. — Juni. — 4.

Der liegende Stengel erhebt sich an der Spitze, ist kahl und braunroth; die langgestielten Blätter bestehen aus 5 oder 7 länglich-lanzettlichen, scharf gezähnten, oben kahlen, unten etwas behaarten und graugrünen Blättchen; die rothbraunen, großen Blüthen haben kleine, lanzettförmige Blumenblätter und dunkelrothe Staubfäden.

Potentilla. Fingerkraut.

P. Anserina L. Gänserich. Mit unterbrochen, gefiederten, gesägten, unten seidenartig behaarten Blättern; einblumigen Blüthenstielen und kriechendem Stengel.

Auf Tristen, an Wegen und Gräben, an etwas feuchten, lehmhaltigen Stellen. — Mai. — 4.

Die braune Wurzel treibt Büschel von Blättern und rankende, wurzelnde Stengel, welche, so wie die Blatt- und Blüthenstiele, mit weißen Haaren besetzt sind; die Blättchen eirund, tief eingeschnitten-gesägt, unten, zuweilen auch oben, dicht seidenhaarig und silberglänzend; die großen, gelben Blüthen stehen einzeln an den Gelenken des Stengels auf langen Stielen.

P. argentea L. Silberweißes F. Mit 5zähligen, keilförmigen, eingeschnitten-gesägten, unten filzigen Blättern; Blüthen in Doldentrauben und aufrechtem Stengel.

An Wegen, auf Mauern und an trocknen, sonnigen Plätzen. — Juni. — 4.

Die Stengel, deren mehrere aus einer Wurzel kommen, sind fußhoch und wie die Unterseite der Blätter mit weißem Filz bedeckt; die 5zähligen Blätter gestielt, ihre Blättchen

tief eingeschnitten, am Rande umgerollt, oben kahl, die gelben Blüthen stehen zahlreich an der Spitze des Stengels in einer zuletzt sehr verlängerten Doldentraube.

P. reptans L. Kriechendes F. Mit 5zähligen, verkehrt-eirunden, gesägten Blättern; einblumigen Blüthenstielen und kriechendem Stengel.

Auf thonigem Boden; an Wegen, Gräben und auf Tristen. — Juni. — 4.

Die rankenförmigen Stengel werden 2 Fuß lang und sind mit einzelnen Haaren besetzt; die Blätter gestielt, etwas behaart, gesägt und stehen, so wie die großen, gelben, langgestielten Blumen, in den Gelenken des Stengels.

P. verna L. Frühlings-F. Mit 5—7zähligen, verkehrt-eirunden, gezähnten, etwas behaarten Blättern; verkehrt-herzförmigen, größern Blumenblättern als der Kelch und niedergebogenem Stengel.

Auf trocknen Tristen, besonders in der Nähe der Ostsee. Auf dem Primwall, bei Niendorf, auch beim Polierkrug. — Mai. — 4.

Die Wurzel treibt mehre an die Erde gestreckte Stengel, die mit langen, abstehenden Haaren besetzt sind. Die meist 5zähligen Blätter haben etwas runzlige, eiförmige, behaarte Blättchen; die gelben Blüthen verkehrt-herzförmige Blumenblätter und weiß behaarte Kelche.

P. opaca L. Glanzloses F. Mit 5—7zähligen, keilförmigen, eingeschnitten-gesägten, rauhhaarigen Blättern; abgestutzten Blumenblättern von gleicher Länge als der Kelch und niederliegenden, fadenförmigem, zottigem Stengel.

Auf dem Primwall bei Travemünde. — Mai. — 4.

Diese der vorigen sehr ähnliche Pflanze, mit welcher sie den Wohnort und die Blüthezeit gemein hat, unterscheidet sich von ihr durch dünnere, meist roth gefärbte Stengel, durch 7-, auch wohl 9zählige Wurzelblätter, die auf der Unterseite, wie die Blüthenstiele und Stengel, mit längern Haaren besetzt sind, und durch kleinere Blumen, deren Stiele nach der Blüthe abwärts gekrümmt sind.

P. Fragariastrum Ehrh. Erdbeerartiges F. (*Fragaria sterilis* L.) Mit 3zähligen, rundlich-eiförmigen, gesägten, auf beiden Seiten behaarten Blättern und rankendem Stengel.

In Gebüschcn, auf lichten Waldplätzen; hin und wieder. Im Lauerholz, der Wüstenei, bei Padelügge. — Mai. — 4.

Die starke Wurzel treibt dicke Büschel von Blättern, Blütenstengeln und Ranken, welche ebenfalls Blätter und Blüten tragen; die langen Blattstiele, die Stengel und die Unterseite der Blätter sind mit langen, gelblichen Haaren bedeckt, die Oberseite weniger behaart; die Blütenstiele tragen 1 oder 2 weiße Blumen, deren Blätter so lang als der gleichfalls behaarte Kelch sind.

Tormentilla. Tormentill.

T. erecta L. Aufrechte T. Mit aufrechtem, ästigem Stengel; sitzenden Blättern und fingersförmig eingeschnittenen Nebenblättern.

Auf torfhaltigen Heiden, in Wäldern und an feuchten Plätzen. — Juni. — 4.

Die Wurzel ist knollig, fingersdick und treibt mehrere dünne Stengel, welche aufrecht, eben so oft auch niederliegend sind, nur die untern Blätter sind kurz gestielt, die obern sitzend; ihre Blättchen länglich-keilsförmig und tief gesägt; die langen, dünnen Blütenstiele entspringen aus den Gabeln der Aeste; die Blumen haben 4 gelbe, umgekehrt-herzförmige Blätter. Die Wurzel ist officinell.

T. reptans L. Liegende T. Mit einfachem, niederliegendem Stengel; gestielten Blättern und lanzettlichen, fast ganzen Nebenblättern.

Auf Tristen und in Wäldern. Bei Wesseloe u. a. a. D. — Juni. — 4.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die aus starken Fasern bestehende Wurzel, die stets niederliegenden, an 2 Fuß langen, fast einfachen, stärkern Stengel, die langgestielten Blätter, von denen die untern 5, die obern 3 eiförmig-längliche Blättchen haben, und durch doppelt so große gelbe Blumen.

Geum. Benediktenkraut.

G. urbanum L. Gemeines B. Nelkenwurz. Mit aufrechten Blüten; verkehrt-eiförmigen Blumenblättern; nach der Blüthe zurückgeschlagenem Kelche; kahlen, haufenförmigen Grannen und filzigen Blütenstielen.

In Wäldern, an Hecken und Zäunen. — Juni. — 4.

Die Wurzel ist dick, starkfasrig und hat einen schwachen Nelkengeruch, sie treibt aufrechte, 2 Fuß hohe Stengel, die

mit steifabstehenden Haaren besetzt und oben etwas ästig sind; die Wurzelblätter langgestielt, leierförmig gefiedert, mit eiförmigen, gesägten, ungleich gesägten Blättchen; die Stengelblätter 3zählig, ungestielt; die gelben, einzeln stehenden Blüten haben etwas kürzere Blätter als die Kelchzipfel. — Die Wurzel ist officinell.

G. intermedium Ehrh. Mittleres B. Mit aufrechten Blüten; rundlichen, am Grunde keilsförmigen Blumenblättern; nach der Blüthe abstehendem Kelche; kahlen, hakenförmigen Grannen und zottigen Blütenstielen.

In feuchten Laubwäldern; selten. Im Lauerholz. — Juni. — 4.

Die Pflanze steht zwischen der vorigen und der nächstfolgenden in der Mitte; sie hat die Blätter der folgenden, dagegen die gelbe, aufrechte, jedoch etwas größere und nickende Blüthe der vorigen; die Grannen sind nach oben etwas behaart.

G. rivale L. Wasser=B. Mit überhängenden Blüten; verkehrt=herzförmigen, mit langen Nägeln versehenen Blumenblättern; aufrechten Kelchzipfeln und gelblich behaarten Grannen und Blütenstielen.

In feuchten Wäldern, auf nassen Wiesen und an Wassergräben; häufig. — Mai. — 4.

Die Stengel sind niedriger als an *G. urbanum*, rothbraun gefärbt und so wie die Blätter stärker behaart; die Wurzelblätter langgestielt, leierförmig gefiedert, mit rundlichen, ungleich tief gesägten Blättchen; die langgestielten Blüten stehen zu 2 oder 3 am Ende des Stengels, hängen bei der Blüthe über und richten sich später auf; ihre Blumenblätter sind gelbroth, mit dunklern Streifen; die Kelche purpurroth.

XIII. Classe. Polyandria.

Mit 20 und mehr dem Fruchtboden eingefügten Staubfäden

Monogynia. Mit einem Griffel.

Chelidónium. Schöllkraut.

Der Kelch 2blättrig, hinfällig. Die Blumenkrone 4blättrig. Eine lineale, einschürige, oberständige Schote mit vielen, kammförmigen Samen. — Fam. Papaveraceae.

Papáver. Mohn.

Der Kelch 2blättrig, hinfällig. Die Blume 4blättrig. Eine unvollkommen=vielschürige Kapsel, unter der bleibenden, strahlig=gestreiften Narbe mit Löchern aufspringend. — Fam. Papaveraceae.

Actaéa. Christophskraut.

Der Kelch und die Blumenkrone beide 4blättrig und hinfällig. Eine einschürige Beere mit vielen, in 2 Reihen liegenden Samen. — Fam. Ranunculaceae.

Tilia. Linde.

Der Kelch 5blättrig. Die Blumenkrone 5blättrig. Eine kuglige, lederartige, oberständige, 4—5schürige Kapsel. — Fam. Tiliaceae.

Nymphaéa. Seerose.

Der Kelch 4blättrig, unterständig. Die Blumenblätter zahlreich, dachziegelförmig stehend. Die Staubfäden auf dem Fruchtboden stehend, die äußern breiter. Die Narbe sitzend, in Strahlen gespalten. Eine markige, vielschürige Beere, mit vielsamigen Fächern. — Fam. Nymphaeaceae.

Nuphar. Teichrose.

Der Kelch 5blättrig. Die Blumenblätter zahlreich, mit einer Honiggrube versehen, in einer Reihe stehend. Die Staubfäden unter dem Fruchtboden eingefügt, die äußern breiter. Die Narbe sternförmig. Eine einsächrige Beere. — Fam. Nymphaeaceae.

Trigynia. Mit 3 Griffeln.**Delphinium.** Rittersporn.

Der Kelch blumenkronenartig, 5blättrig, das obere Blatt gespornt. Die Blumenkrone klein, einem Honiggefäße ähnlich, ein- oder 4blättrig, gespornt. 2—5 längliche, einsächrige, viel-samige, an der innern Seite aufspringende Kapseln. — Fam. Ranunculaceae.

Pentagynia. Mit 5 Griffeln.**Aquilégia.** Akelei.

Der Kelch blumenkronenartig, 5blättrig. 5, in einen trichterförmigen Sporn vertiefte, Honiggefäßen ähnliche Blumenblätter. 5 aufrechte, getrennte, an der innern Seite aufspringende Kapseln. — Fam. Ranunculaceae.

Polygynia. Mit vielen Griffeln.**Caltha.** Dotterblume.

Der Kelch blumenkronenartig, 5blättrig. Keine Blumenkrone. Mehrere an der innern Seite aufspringende, viel-samige Kapseln. — Fam. Ranunculaceae.

Ranunculus. Hahnenfuß.

Der Kelch 5blättrig. 5 Blumenblätter, auf dem Nagel mit einer Honiggrube versehen. Mehrere nussartige, nackte Früchtchen. — Fam. Ranunculaceae.

Thalictrum. Wiesenraute.

Der Kelch blumenkronenartig, 4—5blättrig, hinfällig. Keine Blumenkrone. Die Staubfäden sehr lang. Mehrere einsamige, gerippte Früchtchen. — Fam. Ranunculaceae.

Anemone. Windblume.

Der Kelch blumenkronenartig, 5- und mehrblättrig. Keine Blumenkrone. Mehre einsamige, durch den bleibenden Griffel geschnäbelte, auf dem vergrößerten Fruchtboden eingefügte Früchtchen. — Fam. Ranunculaceae.

Monogynia.

Chelidonium. Schöllkraut.

Ch. maius L. Großes Sch. Mit herablaufend-gefiederten, lappig-gekerbten Blättern; doldenförmigen Blüthenstielen und ganzrandigen Blumenblättern.

An Zäunen und Hecken. — Mai. — 4.

Alle Theile der Pflanze sind mit einem gelben Milchsaft angefüllt; die Stengel 2 Fuß hoch, mit einzelnen starken Haaren bewachsen; die Blätter kahl, weich und gefiedert, mit ungleichen, in einander fließenden, stumpfen Lappen; die gelben Blüthen stehen zu 4—7 in langgestielten Dolden; die schmalen, langen Schoten haben braune Samen.

Papaver. Mohn.

P. Argemone L. Acker-M. Mit keulenförmigen, steifhaarigen Kapseln; einem mehrblüthigen, abstehend behaarten Stengel und doppelt-fiederspaltigen Blättern.

Auf sandigen Feldern; sehr häufig. — Juni. — ☉.

Eine kleine, dünne Wurzel treibt einen, auch wohl mehre Stengel, welche etwas ästig und unten mit abstehenden, oben mit angedrückten Haaren besetzt sind; die Blätter doppelt, auch wohl 3fach gefiedert, mit schmalen, linienförmigen Abschnitten und etwas behaart. Die Blumen stehen auf langen, vor dem Aufblühen überhängenden Stielen, sind scharlachroth, mit einem schwarzen Fleck und so wie bei allen folgenden sehr hinfällig; die Kapsel ist keulenförmig, etwas skantig, etwa zolllang und mit langen, einzelnen Borsten besetzt.

P. Rhoëas L. Klatschrose. Mit glatten, fast kugligen Kapseln; vielblüthigem, abstehend-behaartem Stengel und gefiederten Blättern.

Auf Aeckern, besonders unter dem Getreide. — Juni. — ☉.

Die Stengel sind höher und stärker als an dem vorigen; die Blätter mit breitem, gezähnten Abschnitten; die Blüthen-

stiele mit langen, abstehenden Haaren besetzt; die großen, rothen Blüten am Grunde dunkler oder schwarz gefleckt und die rundlichen, kahlen Kapseln oben fast gerade abgeschnitten. — Die Blumenblätter sind offizinell.

P. dubium L. Saat-M. Mit länglichen, glatten Kapseln; vielblüthigem, behaartem Stengel; ange-drückt-behaarten Blütenstielen und doppelt gefiederten Blättern.

An denselben Orten wie der vorige. — Juni. — ☉.

Er unterscheidet sich von dem sehr ähnlichen vorigen durch etwas schmalere Blätter, durch die Haare, die am Stengel ebenfalls abstehend, an den langen Blütenstielen aber angedrückt sind, und durch die längliche, nach unten schmale Kapsel.

* **P. somniferum L.** Schwarzer Garten-M. Mit glatten, unter der Narbe in Löchern aufspringenden Kapseln; stengelumfassenden, eingeschnittenen Blättern und glatten Kelchen.

In Gärten, wo viele Spielarten desselben, auch mit gefüllten Blumen cultivirt werden. — Juni. — ☉.

Der Stengel wird 3 Fuß hoch; die Blätter sind einfach, gelappt, graugrün und fast kahl; die Blumen finden sich von allen Farben; die Kapsel ist eiförmig und kahl, der Same blauschwarz.

* **P. officinale Gmel.** Weißer Garten-M. Mit großen, glatten, unter der Narbe geschlossenen Kapseln; stengelumfassenden Blättern und glatten Kelchen.

Wird in Gärten und auf Feldern gebaut. — Juni. — ☉.

Er unterscheidet sich von dem vorigen durch seine bedeutende Größe; die großen, runden, glatten Kapseln bleiben auch bei der Reife geschlossen und enthalten eine große Menge weißer Samen. — An manchen Orten wird er sehr häufig angebaut und die Samen zu Gewinnung eines an Speisen sehr beliebten Oels verwandt. In seinem Vaterlande, dem Orient, wird aus den grünen Kapseln das Opium bereitet, indem man dieselben rikt, wodurch der weiße Milchsaft austritt, der beim Trocknen eine braune Farbe annimmt und dann sorgfältig gesammelt wird. Die Pflanze wird dort über mannshoch und die Kapseln erreichen dabei bisweilen die Größe eines Kinderkopfs.

Actaea. Christophkraut.

A. spicata L. Mehrentragendes Ch. Mit eirunder Traube und oval-runden Beeren.

In Wäldern und Gebüsch; selten. Bei Padelügge, Rakeburg. — Juni. — 4.

Der 2—3 Fuß hohe, unten kahle Stengel trägt 2—3 große, gestielte, 3zählig-doppelt-gefiederte Blätter mit eirunden, lang zugespizten, ungleich eingeschnittenen Blättchen; die gelblich-weißen Blüten stehen zu 10—12 in einer eiförmigen Traube; die schwarzen Beeren sind giftig.

Tilia. Linde.

* *T. grandifolia* Ehrh. Großblättrige L. (*T. europaea* L.) Mit schief-herzförmigen, rundlichen, zugespizten, auf der untern Seite fein behaarten und in den Achseln der Ader gebärteten Blättern; meist 3blüthigen Doldentrauben und gerippten Früchten.

Wird häufig zu Alleen angepflanzt. — Juli. — 5.

Der Baum, von 60—80 Fuß Höhe, ist rissig und grau, an den sehr weit ausgebreiteten Aesten glatt und rothbraun; die Blätter stehen zweizeilig in einer Fläche, sind ungleich grob gesägt und laufen in eine ganzrandige Spitze aus, auf der Unterseite blaßgrün und mit weichen Haaren bewachsen. Die 3—5blüthige Doldentraube ist mit einem langen, gelblich-weißen, bis zur Mitte mit dem Blütenstiele verwachsenen Deckblatte gestützt; die wohlriechenden Blumen sind gelblich; die Früchte etwas wollige, rundlich und 4—5kantig.

T. parvifolia Ehrh. Kleinblättrige L. (*T. europaea* γ L.) Mit schief-herzförmigen, rundlichen, zugespizten, auf beiden Seiten kahlen, nur auf der untern in den Achseln der Ader gebärteten Blättern; mehrblüthigen Doldentrauben und rundlichen Früchten.

In Wäldern; einzeln. — Juli. — 5.

Der Baum hat die Größe und den Wuchs des vorigen, aber die Blätter sind kleiner und auf beiden Seiten fast kahl; die Doldentrauben haben 7 und mehr, jedoch kleinere Blüten, auch die Früchte sind kleiner, sehr schwach kantig und die Blüthenzeit ist gewöhnlich um 14 Tage später. — Von beiden Arten wird das Holz von Tischlern und Drechslern sehr gesucht, aus ihrem Baste werden Matten verfertigt und die Blüthen in der Apotheke gebraucht.

Nymphaea. Seerose.

N. alba L. Weiße S. Mit herzförmigen, runden, ganzrandigen Blättern; 4blättrigem Kelche; strahliger Narbe und gegrannten Samen.

In Seen und Teichen. — Juni. — 4.

Die Wurzel wird armsdick, ist mit starken Fasern im Grunde befestigt und treibt an der Spitze Blätter, die sich mit ihren langen Stielen bis zur Oberfläche des Wassers erheben und auf demselben schwimmen; sie sind groß, eiförmig, von lederartiger Substanz, am Grunde tief ausgeschnitten, mit zusammenstoßenden Lappen. Die große, auf dem Wasser schwimmende Blüthe hat schneeweiße Blätter und gelbe Staubgefäße; die Frucht ist rundlich.

Nuphar. Teichrose.

N. lutea Smith. Gelbe L. (*Nymphaea lutea* L.) Mit herzförmigen, runden, ganzrandigen Blättern; 5blättrigem Kelche; zahlreichen, an der Spitze abgestutzten Blumenblättern und Staubgefäßen; ganzrandiger, kreisförmiger, strahliger Narbe und dreiseitigen Blattstielen.

In Teichen, Flüssen und stehenden Wassern. — Juni. — 4.

Die Wurzel und die Blätter gleichen denen der vorigen, nur sind die Blätter weniger tief eingeschnitten, die untergetauchten am Rande wellenförmig und sehr dünn; ihre Blüthen sind kleiner und erheben sich über die Oberfläche des Wassers; die Blumenblätter dottergelb, kürzer als der Kelch, gefurcht und mit einer Honiggrube versehen; die Frucht ist birnförmig.

Trigynia.

Delphinium. Rittersporn.

D. Consolida L. Feld-R. Mit einem glatten Fruchtknoten; einblättriger Blumenkrone; einem kürzern Kelche als der Sporn und ästigem Stengel.

Auf Aekern unter dem Getreide. Bei Marly, dem ersten Fischerbuden u. a. a. D. — Juni. — ☉.

Der Stengel ist dünn, fein behaart, 1—2 Fuß hoch und theilt sich in weit ausgesperrte Aeste, mit wenigen, in schmale, linienförmige Abschnitte getheilten Blättern; die blauen Blumen stehen in kurzen Trauben an der Spitze der Aeste.

Pentagynia.

Aquilégia. Akelei.

A. vulgaris L. Gemeine A. Mit gekrümmten Blumenblättern; glatten, doppelt 3zähligen, gekerbten Blättern und vielblüthigem, glattem Stengel.

In Wäldern; sehr selten. Bei Scharbeuz. — Juni. — 4.

Der aufrechte, kahle Stengel wird 2 Fuß hoch und theilt sich oben in einige Aeste; die Wurzelblätter stehen auf langen, in eine Scheide erweiterten Stielen, ihre Blättchen sind rundlich, gestielt, 2- oder 3lappig und auf der untern Fläche graugrün; die blauen Blüthen an der Spitze der Aeste hängen über; die Spornen der Blumenblätter stehen mit der Spitze in die Höhe und sind hakenförmig nach innen gekrümmt.

Polygynia.

Caltha. Dotterblume.

C. palustris L. Gemeine D. Mit langgestielten, herzförmigen, fast kreisrunden, glatten Blättern.

Auf feuchten Wiesen, an Gräben und in Sümpfen; überall. — April. — 4.

Die dicken, starken Stengel liegen am Boden und richten sich mit der Spitze aufwärts; die großen, glänzenden Blätter sind gekerbt und stehen auf scheidigen Blattstielen; die ansehnlichen, gelben Blüthen haben eirunde, stumpfe Blumenblätter und sind auf der äußern Seite grünlich gefärbt.

Ranúnculus. Hahnenfuß.

a. Wasserpflanzen, mit weißen Blüthen.

R. hederaceus L. Ephenblättriger H. Mit lauter nierenförmigen, rundlichen, glatten, 3- oder 5lappigen, ganzrandigen Blättern und kriechendem Stengel.

In stießenden Wassergräben; ziemlich selten. Bei Wulfsdorf; im Schellbruch. — Mai bis gegen den Herbst. — 4.

Der kriechende, ziemlich dicke Stengel wurzelt an seinen Gelenken; die Blätter schwimmen auf der Oberfläche des Wassers und sind länger oder kürzer gestielt, meist 3lappig, mit stumpfen Ecken, glänzend, mit einem dunkleren Fleck in der Mitte; die kleinen, unansehnlichen Blumen haben weiße, nur wenig längere Blätter als der Kelch.

R. aquatilis L. Wasser-H. Mit haarförmig-vieltheiligen untergetauchten Blättern, deren schlaffe Zipfel

nach allen Seiten abstehen; fast schildförmigen, klappigen schwimmenden Blättern; stumpfkantigem Stengel; verkehrt-eiförmigen Blumenblättern und längern Staubgefäßen als die Fruchtknoten.

In Gräben, Teichen und allen stehenden Wassern; sehr häufig. — Mai. — 4.

Die Pflanze erscheint nach den verschiedenen, mehr oder minder mit Wasser bedeckten Standorten in mancherlei Abänderungen; die Stengel wurzeln an den Gelenken und erheben sich bis an die Oberfläche des Wassers; die untergetauchten Blätter sind in viele, nach allen Seiten hin gerichtete, fadenförmige Zipfel gespalten, die auf dem Wasser schwimmenden länger gestielt, 3- oder 5lappig und etwas lederartig; in ausgetrockneten Gräben wird der Stengel nur wenige Zoll hoch, aufrecht und dicht mit lauter borstlich-getheilten Blättern bedeckt. Die Blumen ragen mit ihren Stielen aus dem Wasser hervor, sie sind weiß, mit gelben Nägeln.

R. divaricatus Schrank. Ausgesperrter *H.* Mit lauter untergetauchten, borstlich-vieltheiligen Blättern, deren steife Zipfel kreisförmig stehen; stumpfkantigem Stengel; verkehrt-eiförmigen Blumenblättern und längern Staubgefäßen als die Fruchtknoten.

In der Trave, z. B. bei der Herrenfähre u. a. a. D. — Juni. — 4.

Die sehr langen, im Wasser schwimmenden Stengel sind mit lauter haarförmig-zertheilten, ungestielten Blättern besetzt, deren kurze und starre Zipfel in einer Fläche kreisförmig ausgebreitet stehen; die Blüthen sind etwas kleiner als die des vorigen und stehen auf langen Stielen.

R. fluitans Lam. Fluthender *H.* Mit lauter untergetauchten, haarförmig-vieltheiligen Blättern, deren Zipfel sehr lang und parallel sind; rundem Stengel; länglich-keilförmigen Blumenblättern und kürzern Staubgefäßen als die Fruchtknoten.

In der Trave, hinter Schlutup u. a. a. D. — Juni. — 4.

Von der vorigen ähnlichen Art unterscheidet sich diese durch ihren stärkeren, runden Stengel, der bisweilen über 10 Fuß lang wird; durch die Blätter, deren untere langgestielt, deren obere sitzend und sämmtlich in lange, fadenförmige, schlaffe, parallel neben einander liegende Zipfel getheilt sind und durch die größeren Blumen, welche mehre, 8—12 längliche, weiße Blumenblätter mit gelben Nägeln haben.

b. Landpflanzen, mit gelben Blüthen.

R. Flammula L. Kleiner Sumpf-H. Mit ungetheilten, ei-lanzettlichen, stumpfen, gestielten Wurzel-, lanzettlichen, sitzenden Stengelblättern und aufstrebendem oder niederliegendem Stengel.

An Wassergräben, Flüssen, Teichen und in Sümpfen. — Juni. — 4.

Die Wurzel ist färrig, der Stengel gewöhnlich aufrecht, fußhoch oder höher und etwas zusammengedrückt; die untern Blätter sehr langgestielt, entfernt-gezähnt, die obersten sitzend; die ziemlich großen Blüthen stehen am Ende des Stengels. In nassen Sümpfen liegt der Stengel nieder, ist dünn, fadenförmig, sehr ästig, an seinen Gelenken wurzelnd, trägt wenige schmal-lanzettliche Blätter und sehr kleine Blüthen.

R. Lingua L. Großer H. Mit ungetheilten, halbumfassenden, lanzettförmigen, zugespitzten, etwas gezägten Blättern und aufrechtem, vielblüthigem Stengel.

An Fluß- und Seeufern. Am Treidelstieg, Schellbruch u. a. a. D. — Juli. — 4.

Der vorigen Art ähnlich, aber durch seine Größe ausgezeichnet, 4 Fuß hoch und immer aufrecht; die Blätter lanzettlich, sehr lang, am Grunde fast scheidig den Stengel umfassend und meist etwas behaart; die Blumen stehen auf langen, weich behaarten Stielen und sind die größten der Gattung.

R. Ficaria L. Scharbocks-H. Mit herzförmigen, eckigen, gelappten Blättern; liegendem, beblättertem Stengel; knollentreibender Wurzel, meist 3blättrigen Kelchen und 8—12 Blumenblättern.

An Hecken und Zäunen, in Gebüsch und Wäldern. — April. — 4.

Die Wurzel besteht aus einer Menge kleiner, länglicher Knollen, welche durch starke Regengüsse von Erde entblößt und fortgerissen werden und sich dann oft so häufig finden, daß sie zu der Fabel vom Getreidereggen Anlaß gaben. Sie treibt nach allen Seiten hin liegende, glatte Stengel mit herz- oder niereenförmigen, glänzenden Blättern und einzelne Blüthen mit 8—12 länglichen Blumenblättern und 3—5 eiförmigen, hohlen Kelchblättchen. — Die jungen Blätter können als Salat gegessen werden.

R. auricomus L. Goldgelber H. Mit herzförmig-freisrunden, geferbten und 3spaltigen Wurzelblät-

tern; fingerig=getheilten, ganzrandigen Stengelblättern mit linealischen Zipfeln; vielblüthigem Stengel und gefärbtem, aufrecht stehendem Kelch.

Auf Wiesen und in Gebüsch. — Mai. — 4.

Die Wurzel ist faserig; der Stengel fußhoch; die Wurzelblätter langgestielt, rundlich-herzförmig, meistens 3lappig, zuweilen 5- und 7theilig, ungleich eingeschnitten; die Stengelblätter ungestielt, in 7 und mehr linealische Blättchen getheilt. Die Blumen stehen einzeln auf langen Stielen, ihre Kelche sind gelb und behaart; im Frühling haben die ersten Blumen gewöhnlich keine oder wenige ausgebildete und nur die spätern 5 eirunde, vollkommene Blumenblätter.

R. acris L. Scharfer H. Mit dreitheilig=vielspaltigen Blättern, von denen die obern 3theilig=linienförmig sind; vielblüthigem Stengel; abstehenden Kelchen; runden Blütenstielen und geradem Schnabel der Früchtchen.

Auf Wiesen und an Wegen. — Mai. — 4.

Die Wurzel hat lange, starke Fasern; der Stengel wird bis 2 Fuß hoch, ist aufrecht, oben ästig; die Wurzelblätter sind lang gestielt, in 3 Theile und die Seitenabschnitte wieder in 2 Theile gespalten, mit eingeschnittenen, behaarten Blättchen; die Blütenstiele und Kelche gleichfalls behaart.

R. lanuginosus L. Wolliger H. Mit 3theiligen, breitgelappten, gezähnten, seidenartig behaarten Blättern; vielblüthigem, behaartem Stengel; abstehenden Kelchen; runden Blütenstielen und hakenförmigem Schnabel der Früchtchen.

In Laubwäldern. — Mai. — 4.

Die ganze Pflanze ist mit langen, gelben, seidenartigen Haaren bedeckt und daran leicht von andern ähnlichen Arten zu unterscheiden. Die Blätter sind 3lappig, mit breiten, nicht tief eingeschnittenen Lappen und öfters dunkel gefleckt; die großen, dunkelgelben Blumen stehen auf den Spizen der weit abstehenden Aeste.

R. polyanthemos L. Vielblüthiger H. Mit 7lappigen Blättern, deren Lappen linealisch=3theilig sind; abstehenden, behaarten Kelchen; gefurchten Blütenstielen; hakenförmigem Schnabel der Früchtchen und faseriger Wurzel.

Auf Wiesen und grasigen Waldplätzen; hie und da. — Mai. — 4.

Er ist dem *R. acris* ähnlich, doch meist etwas größer und von ihm durch die gefurchten Blütenstiele und einen behaarten Blütenboden, der bei jenem kahl ist, verschieden.

R. repens L. Kriechender *H.* Mit 3zählig zusammengesetzten Blättern; abstehenden, behaarten Kelchen; gefurchten Blütenstielen; geradem Schnabel der Früchtchen und kriechenden Ausläufern.

Auf feuchten Waldplätzen. — Juni. — 4.

Die faserige Wurzel treibt wurzelnde Ranken und liegende Stengel, welche sich nur mit der Spitze aufrichten; die Blätter sind groß, tief 3theilig, mit gestielten, wiederum 3theiligen Abschnitten.

R. bulbosus L. Knolliger *H.* Mit doppelt 3theiligen Blättern; vielblüthigem, aufrechtem Stengel; gefurchten Blütenstielen; zurückgeschlagenen Kelchen; kurz geschnäbelten Früchtchen und zwiebel förmiger Basis des Stengels.

Auf Wiesen und Triften, an Wegen. — Mai. — 4.

Von dem vorigen durch den aufrechten Stengel, der an seiner Basis zwiebelartig angeschwollen ist und durch die zurückgeschlagenen, an dem Stengel anliegenden Kelchblättchen leicht zu unterscheiden.

R. sceleratus L. Gift-*H.* Mit handförmig getheilten untern, fingerig 3theiligen obern Blättern; zurückgeschlagenen Kelchen und ungeschnäbelten, länglichen Früchtchen.

In Gräben und Sümpfen. — Juni bis in den späten Herbst. — ☉.

Der Stengel ist aufrecht, dick, hohl, oft bis 3 Fuß, oft nur wenige Zoll hoch, sehr ästig; die Wurzelblätter sind lang gestielt, flappig, an der Spitze gekerbt und eingeschnitten; die Stengelblätter haben schmal-lanzettliche Abschnitte. Die Blüten sind klein, blaßgelb; der Fruchtboden länglich, mit vielen eiförmigen Samen.

R. arvensis L. Acker-*H.* Mit 3spaltig-doppelt zusammengesetzten Blättern, deren Lappen linienförmig sind und flachen, zusammengedrückten, mit Stacheln besetzten Früchtchen.

Auf bebauten Feldern unter dem Getreide. — Juni. — ☉.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, nur oben etwas ästig; die Blätter in keilförmige, vorn gezähnte Lappen getheilt, die bei den obern sehr schmal sind; die Blumen ziemlich klein und citronengelb; die Samen groß, zusammengedrückt und auf beiden Seiten mit Stacheln besetzt, wodurch sich diese Art von allen übrigen leicht unterscheiden läßt.

Alle Habnenfuß-Arten haben einen scharfen Geschmack, viele von ihnen sind giftig, am schädlichsten ist der Gift-Habnenfuß.

Thalictrum. Wiesenraute.

Th. flavum L. Gelbe W. Mit gefurctem Stengel; doppelt=gefiederten Blättern und 3theiligen, keilförmig=länglichen Blättchen; einer zusammengezogenen, doldentraubigen Rispe und aufrechten Blüthen.

An Flußufern, der Trave am Treidelstieg. — Juni. — ♃.

Die Wurzel treibt Ausläufer und starke, 3—4 Fuß hohe, tief gefurchte Stengel; die doppelt=gefiederten Blätter haben eiförmige, unten grau-grüne, am Rande umgerollte und an der Spitze klappig=eingeschnittene Blättchen, welche an den obern schmaler werden; die Blüthen stehen aufrecht in einer gedrungenen Rispe büschelig zusammen, sie sind weißlich und haben gelbe, aufrechte Staubgefäße.

Anemone. Windblume.

A. Hepatica L. Dreilappige W. Leberkraut. Mit einer feldförmigen, 3blättrigen Hülle und klappigen, ganzrandigen Blättern.

In Gebüsch und Laubwäldern. Am Treidelstieg, im Lauerholz. — März. — ♃.

Die Wurzel ist faserig und treibt langgestielte, klappige, am Grunde tief herzförmig ausgeschnittene, lederartige Blätter, welche auf der untern Seite öfters roth gefärbt und wie der Rand behaart sind; die langen, zottigen Blüthenstiele entspringen aus der Wurzel, sind am Grunde mit Schuppen umgeben und tragen blaue Blumen, welche vor den Blättern erscheinen. — Die Blätter sind officinell.

A. pulsatilla L. Große Küchenschelle. Mit einer 3blättrigen, fiederspaltig=getheilten Hülle; aufrechten Blumen; doppelt=fiederspaltigen Blättern und federig=geschwänzten Samen.

Auf trocknen, sonnigen Anhöhen. Beim Schellbruch, bei Waldbausen. — April. — 4.

Die dicke, braune Wurzel treibt einen Kreis von doppel- und 3fach-fiederspaltigen, in der Jugend zottigen, später ganz kahlen Blättern mit schmal-linealischen Zipfeln, aus deren Mitte sich ein oder mehre Blüthenschäfte mit einer großen, glockenförmigen Blume erheben, deren Blätter lanzettlich, violett und auswendig zottig-behaart sind; die 3 in viele schmale, spitze Zipfel getheilten Hüllblätter stehen von der Blume entfernt. — Das scharfe Kraut ist so wie das der folgenden officinell.

A. pratensis L. Kleine Rüchenschelle. Mit 3blättriger, fiederspaltig-getheilter Hülle; überhängenden Blumen mit zurückgebogenen Spizen; doppel-fiederspaltigen Blättern und federig-geschwänzten Samen.

Auf sandigen Anhöhen und trocknen Heiden. Beim Schellbruch, bei der Herrenfähre, Wesselo u. a. a. D. — Mai. — 4.

Der vorigen ähnlich, unterscheidet sich aber durch stärkere Behaarung, einen höhern Blüthenschaft und durch kleinere, schwarzviolette Blumen, welche mehr geschlossen, überhängend und an ihren Spizen zurückgekrümmt sind.

A. nemorosa L. Hain-Windblume. Mit 3blättriger, gestielter, wurzelblattähnlicher Hülle; einblüthigem Schafte; 3spaltig gezähnten Blättern und 6blättriger Blumenkrone.

In Wäldern und Gebüsch; überall. — April. — 4.

Die dicke Wurzel liegt wagerecht in der Erde und trägt ein oder mehre Blätter, welche wie die Hüllblätter 3zählig, 3spaltig eingeschnitten und gezähnt sind, und einen einblüthigen Schaft, dessen Blume weiß, auswendig röthlich, 6blättrig und ganz kahl ist.

A. ranunculoides L. Ranunkelartige W. Mit 3blättriger, gestielter, wurzelblattähnlicher Hülle; 2—3blüthigem Schafte; 3spaltig gezähnten Blättern und 5blättriger Blumenkrone.

In schattigen Laubwäldern; häufig. — Mai. — 4.

Von der vorigen durch gelbe Blumen, welche auswendig fein behaart sind, durch 2- und 3blüthige Schäfte, die auch oft nur einblüthig, und durch die meist 5blättrige Blumenkrone unterschieden.

XIV. Classe. Didynamia.

Mit 4 Staubfäden, von welchen 2 länger.

Gymnospermia. Mit 4 Nüßchen.—Fam. Labiatae.

a. Mit 5zähligen Kelchen.

Áiuga. Günsel.

Die Oberlippe der Blumenkrone sehr klein, ausgerandet. Die Staubgefäße hervorgestreckt, mit einfächrigen Staubbeuteln. Die Nüßchen nebartig.

Népetá. Katzenmünze.

Der Kelch mit 5 gleichen Zähnen. Die Oberlippe der Blumenkrone flach, gerade, zweispaltig. Die Seitenzipfel der Unterlippe zurückgebogen, der mittlere runderlich, concav und gekerbt. Die Staubgefäße genähert, parallel.

Mentha. Münze.

Der Kelch mit 5 fast gleichen Zähnen. Die Blumenkrone 4spaltig, fast gleich, der obere etwas breitere Zipfel ausgerandet. Die Staubgefäße vorgestreckt, auseinander tretend.

Glechóma. Gundelrebe.

Der Kelch mit 5 fast gleichen Zähnen. Die Blumenkrone 2lippig, die Oberlippe länger, 2spaltig, die Unterlippe 3lappig, mit ausgerandetem mittlern Zipfel. Die Staubgefäße paarweise kreuzförmig zusammengestellt.

Lámium. Taube Kessel.

Der Kelch mit 5 borstenförmigen, abstehenden Zähnen. Die Oberlippe der Blumenkrone ganz, gewölbt; die Unterlippe 3lappig; der Schlund aufgeblasen, auf beiden Seiten mit einem kleinen, borstenförmigen Zahn versehen.

Galeópsis. Hohlzahn.

Der Kelch mit 5 gegrannten Zähnen. Die Oberlippe der Blumenkrone etwas gefeibt, gewölbt; die Unterlippe 3lappig, mit einem hohlen Zahn auf beiden Seiten.

Galeóbdolon. Waldnessel.

Der Kelch mit 5 ungleichen, gegrannten Zähnen. Die Oberlippe der Blumenkrone ganzrandig, gewölbt; die Unterlippe 3spaltig, mit spizen Zipfeln. Die Röhre inwendig mit einem Kranz von Haaren.

Betónica. Betonie.

Der Kelch röhrenförmig, 5zähmig. Die Oberlippe der Blumenkrone aufsteigend, etwas flach; die Unterlippe 3spaltig, der mittlere Zipfel größer und stumpf. Die Röhre walzenförmig, inwendig unbehaart.

Stachys. Ziest.

Der Kelch mit 5 fast gleichen Zähnen. Die Oberlippe der Blumenkrone gewölbt; die Seitenzipfel der Unterlippe zurückgebogen, der mittlere größer und ausgerandet. Die kürzern Staubgefäße zulezt seitwärts gebogen. Die Röhre inwendig mit einem Haarfranz.

Ballóta. Ballote.

Der Kelch 5zähmig, abstehend, 10streifig. Die Oberlippe der Blumenkrone gefeibt, concav; die Unterlippe 3lappig, der mittlere Lappen hervorgezogen, ausgerandet. Die Staubgefäße gleichlaufend. Die Röhre inwendig mit einem Haarfranz.

Leonúrus. Löwenschwanz.

Der Kelch mit 5 gegrannten Zähnen, 5eckig. Die Oberlippe der Blumenkrone ganz, zottig; die Unterlippe 3theilig, mit lanzettlichen, ganzen Lappen, der mittlere größer. Die Staubgefäße nach der Blüthe auswärts gedreht. Die Röhre inwendig mit einem Haarfranz. Die Nüßchen 3kantig, abgestuht.

Marrúbium. Andorn.

Der Kelch 5—10zählig, abstehend, 10nervig. Die Oberlippe der Blumenkrone 2spaltig, mit geraden, linealen Zipfeln; die Unterlippe 3lappig, der mittlere Zipfel ausgerandet. Die Röhre inwendig mit einem Haarfranz.

b. mit 2lappigen Kelchen, die Oberlippe 3zählig, die untere 2zählig.

Clinopódium. Weichborste.

Die Blüthen in Quirlen, mit einer borstigen Hülle umgeben. Der Kelch 2lippig, mit Haaren geschlossen. Die Oberlippe der Blumenkrone verkehrt=herzförmig, flach, gerade; die Unterlippe 3lappig, der mittlere größere Lappen ausgerandet.

Origanum. Dosten.

Die Blüthen in Aehren, mit großen Deckblättern. Der Kelch klein, mit fast gleichen Zähnen. Die Oberlippe der Blumenkrone gerade, flach; die Unterlippe 3theilig, mit gleichen Zipfeln. Die Staubgefäße vorgestreckt.

Thymus. Thymian.

Der Kelch 2lippig, mit zottigen Haaren geschlossen. Die Oberlippe der Blumenkrone flach, gerade, ausgerandet; die Unterlippe 3spaltig. Die Staubgefäße vorgestreckt.

Ácinos. Bergthymian.

Der Kelch am Grunde höckerig, mit aufwärts gebogener, 3zähliger Oberlippe; die Unterlippe 2theilig, der Schlund mit Haaren geschlossen. Die Blumenkrone rachenförmig, etwas aufgeblasen; die Oberlippe flach.

Scutellária. Helmkraut.

Der Kelch 2lippig, mit ungetheilten, nach der Blüthe durch schuppenförmige Deckel geschlossenen Lippen. Die Oberlippe der Blumenkrone 3lappig; die Unterlippe ganz, oben convex.

Prunélla. Brunelle.

Der Kelch 2lippig, mit 3zähliger Oberlippe, nach der Blüthe offenstehend. Die Oberlippe der Blumenkrone ungetheilt; die Unterlippe 3lappig, der mittlere Lappen gefehrt, oben concav. Die längern Staubgefäße 2gabl.ig.

Angiospermia. Die Samen mit einem Fruchtgehäuse bedeckt.

a. Mit 5theiligem Kelch.**Verbéna. Eisenkraut.**

Der Kelch 5zähl.ig, mit einem abgestuften Zahn. Die Blumenkrone trichterförmig, mit flachem, 5theiligem Saume und gekrümmter, die Staubgefäße einschließender Röhre. Eine in 4 Nüsschen zerfallende Frucht. — Fam. Verbenaceae.

Linnaéa. Linnäe.

Der Kelch oberständig, 5theilig. Der Fruchtknoten mit 2 Deckblättern versehen. Die Blumenkrone glockenförmig. Eine 3fächerige, nicht auffpringende Kapsel. — Fam. Caprifoliaceae.

Limosélla. Sumpfkraut.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone 5theilig, die Zipfel gleich. Die Staubgefäße paarweise im Schlunde beisammen stehend. Eine eiförmige, einfächerige, 2klappige, viel-samige Kapsel. — Fam. Antirrhineae.

Scrophulária. Braunwurz.

Der Kelch 5spaltig. Die Blumenkrone krugförmig, mit ungleichem, 5spaltigem Saume, die beiden obern Zipfel länger, der untere zurückgekrümmt. Eine eiförmige, zweifächerige, viel-samige Kapsel, deren Klappen eine Scheidewand bilden. — Fam. Verbasceae.

Antirrhinum. Löwenmaul.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone rachenförmig, geschlossen, am Grunde höckerig, mit 2spaltiger

Oberlippe. Die Kapsel eiförmig, 2fächerig, an der Spitze in Löchern auffpringend. — Fam. Antirrhineae.

Linária. Leinfrant.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone rachenförmig, geschlossen, am Grunde gespornt, mit 2spaltiger Oberlippe. Die Kapsel eiförmig, 2fächerig, an der Spitze in Klappen auffpringend. — Fam. Antirrhineae.

Pediculáris. Läusekraut.

Der Kelch 5spaltig, aufgeblasen. Die Blumenkrone rachenförmig, die Oberlippe zusammengedrückt. Die Kapsel zweifächerig, schief, geschnäbelt. — Fam. Rhinanthaceae.

b. Mit 2theiligem Kelch.

Rhinánthus. Hahnenkamm.

Der Kelch 4zählig, bauchig, flach. Die Blumenkrone rachenförmig, mit zusammengedrückter, ausgerandeter Oberlippe. Die Kapsel 2fächerig, stumpf zusammengedrückt, mit geflügelten Samen. — Fam. Rhinanthaceae.

Melampýrum. Wachtelweizen.

Der Kelch 4zählig, röhrig, 2lippig. Die Blumenkrone rachenförmig, mit zusammengedrückter Oberlippe und umgebogenem Rande derselben. Die Kapsel 2fächerig, schief, flach; die glatten Samen meist einzeln in den Fächern. — Fam. Rhinanthaceae.

Euphrásia. Augentrost.

Der Kelch 4zählig, walzenförmig. Die Blumenkrone rachenförmig; die Oberlippe ausgerandet, am Rande zurückgebogen; die Unterlippe 3theilig, mit 2spaltigen Zipseln. Die Fächer der Staubbeutel gespitzt. Die Kapsel 2fächerig, länglich, mit geriefen Samen. — Fam. Rhinanthaceae.

Lathraéa. Schuppenwurz.

Der Kelch 4spaltig. Die Blumenkrone rachenförmig; die Oberlippe ganz, sehr stumpf; die Unterlippe

herabgebogen, 3spaltig. Die Staubbeutel pfeilförmig, haarig. Die Kapsel einfächerig, 2klappig. — Fam. Orobanchaeae.

Gymnospermia.

Á i u g a. G ü n s e l.

A. reptans L. Kriechender G. Mit glattem Stengel und glatten Blättern; quirlförmigen Blumen und kriechenden Ausläufern.

Auf Wiesen, in feuchten Wäldern; häufig. — Mai. — 4.

Der einfache, niedrige Stengel ist nur an 2 Seiten etwas behaart und treibt lange, beblätterte Ausläufer. Die Blätter sind länglich-eiförmig, gekerbt, die an der Wurzel in einen breiten Blattstiel auslaufend; die Quirle, von denen auch die untern etwas entfernt, die obern dicht gedrängt stehen, haben behaarte, blaue Blumen, deren Farbe zuweilen in roth oder weiß übergeht.

A. genevensis L. Zottiger G. Mit zottig-behaartem Stengel und eben solchen Blättern; quirlförmigen Blumen; kurz gestielten, verkehrt-eiförmigen, gekerbten Wurzelblättern, klappigen untern Stengelblättern und kürzern obern Deckblättern als die Blumen.

Auf trocknen Feldern, Tristen und Anhöhen; selten. Bei Blankensee, Teschow am Dajower See, Rakeburg. — Mai. — 4.

Sie unterscheidet sich von der vorigen Art durch die viel stärkere Behaarung der Stengel und Blätter, die rein blaue Farbe der Blumen, die stärker gezähnten Blätter, von denen die an den untern Blüthenquirlen klappig sind, und die niemals vorkommenden Ausläufer.

N é p e t a. Katzenmünze.

N. Cataria L. Gemeine N. Mit weiß-filzigem Stengel und eben solchen Blättern; ährenförmigen Blumen in gestielten Quirlen und herzförmigen, gesägten, gestielten Blättern.

Sie und da an Wegen; nicht sehr häufig. Bei der Herrenföhre, auf dem Leuchtenfelde bei Travemünde. — Juni bis Septbr. — 4.

Der aufrechte, 2—3 Fuß hohe Stengel ist 4eckig, mit langen, abstehenden Aesten und wie die ganze Pflanze mit einem dichten Filz bedeckt, wodurch sie grauweiß erscheint;

die herzförmigen Blätter sind länglich-dreieckig, tief gesägt; die Blumen stehen auf kurzen, mehrblüthigen Stielen in dicht gedrängten Quirlen, so daß sie eine dicke Aehre bilden, und sind mit schmalen Deckblättern gestützt; die Blumenkrone ist röthlich-weiß und behaart. — Das Kraut hat einen starken, gewürzhaften Geruch und ist officinell.

Mentha. Münze.

M. sylvestris L. Wald-M. Mit zottigen, nicht unterbrochenen Aehren; eirund-elliptischen, gezähnten, auf der obern Seite grau-behaarten, auf der untern weiß-silzigen Blättern; pfriemlichen Deckblättern und bauchigen, stark behaarten Kelchen.

An Flußuferu; nicht häufig. An der Trave hinter Herrenpf. — Juli. — 4.

Der Stengel ist 2—3 Fuß hoch, 4kantig und ästig; die Blätter sind bald mehr, bald weniger behaart und silzig, ihre Zähne mehr oder weniger spiz und tief, vom eiförmigen bis zum schmal-lanzettlichen übergehend. Die röthlichen Blüthen stehen in dicken, walzenförmigen, gedrungeuen, am Grunde festen etwas unterbrochenen Aehren an der Spitze des Stengels und der dicht beisammenstehenden Aeste, so daß sie eine zusammengesetzte Rispe bilden.

M. aquatica L. Wasser-M. Mit kopfförmigen Blüthenquirleu; gestielten, eirunden, gesägten, fast glatten Blättern; gerieftem, behaartem Kelch und rückwärts rauhen Blüthenstielen.

An Wassergräben, in feuchten Gebüschu und in Sümpfen; sehr häufig. — Juli. — 4.

Der Stengel ist etwas niedriger als bei der vorigen; die Blätter kürzer oder länger gestielt, gegen die Spitze schmaler zulaufend und fast kahl; die violetten Blüthen bilden am Ende des Stengels und der Aeste einen rundlichen Blüthenkopf, mit einem oder ein paar etwas davon entfernt stehenden Quirlen, welche durch 2 große Deckblätter gestützt werden.

M. arvensis L. Acker-M. Mit quirlförmigen Blüthen; ästig-ausgebreitetem Stengel; eiförmigen, gesägten, behaarten Blättern und glockenförmigem, mit abstehenden Haaren besetztem Kelch.

Auf feuchten Aekern; häufig. — Juli. — 4.

Der Stengel ist meist niederliegend und niedrig; die Blätter kurzgestielt und mehr oder weniger behaart; die

röthlichen Blüthen stehen in ungestielten Quirlen in den Blattwinkeln, mit bald kürzern, bald längern Staubfäden. — Sie hat wie alle Münzenarten einen starken, gewürzhaften Geruch.

Glechóma. Gundelrebe.

G. hederacea L. Gemeine G. Huder. Mit niereenförmigen, geferbten Blättern; wenig blüthigen Quirlen und gegrannten, kürzern Kelchzähnen als die Blumenröhre.

An Hecken, Zäunen und Wegen, in feuchten Gebüsch; häufig. — Mai. — 4.

Der Stengel ist kriechend, einfach, mit gegenständigen, stumpfgekerbten, auf der untern Seite oft braunrothen Blättern und violetten, an der Mündung behaarten Blumen, welche in einseitigen, meistens 6blüthigen Quirlen stehen. — Das Kraut ist officinell.

Lámium. Taube Nessel.

L. album L. Weiße L. Mit gestielten, herzförmigen, zugespitzten, gesägten Blättern; breiten Blattstielen; 20blüthigen Quirlen und stumpfer, ganzrandiger Oberlippe der Blumenkrone.

An Hecken und Zäunen; überall. — Mai bis in den späten Sommer. — 4.

Die Wurzel ist kriechend; der Stengel einfach, aufrecht, viereckig und fuhhoch; die Blätter fast dreieckig, mit herzförmig ausgeschrittener Basis, spitz zulaufend und ungleich grob-gesägt; die ungestielten Blüthen stehen in Quirlen zu 12—20, mit kleinen kurzen Deckblättern gestützt, sind weiß, groß, mit schwarzen, bärtigen Staubbeutel; der Kelch ist an der Basis schwarz gefleckt und die pfriemenförmigen, behaarten Zähne desselben so lang als die Blumenröhre. — Die Blumen sind officinell.

L. maculatum L. Gefleckte L. Mit ei-herzförmigen, ungleich gezähnten Blättern und 16blüthigen Quirlen.

In Laubwäldern, an schattigen Plätzen; hier und da. Bei Israelsdorf u. a. a. D. — Mai. — 4.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber durch die purpurrothen Blumen leicht zu unterscheiden; überdies sind die Blätter kürzer, weniger zugespitzt, manchmal weiß gefleckt, die Zähne des Kelchs kürzer und nicht so lang als die Blumenröhre.

L. purpureum L. Rothe **L.** Mit herzförmigen, stumpfen, ungleich geferbten, gestielten Blättern, deren obere gedrängt stehen, und 8—10 blüthigen Quirlen.

Auf Aeckern und Gartenland, an Zäunen und Wegen; überall. — April bis in den späten Herbst. — ☉.

Die Wurzel ist faserig, der Stengel über derselben in mehre ausgesprochene Aeste getheilt, öfters roth gefärbt; die Blätter runzlig, auf beiden Seiten behaart, stumpf gefeibt, die untern kleiner und entfernt, die obern dicht gedrängt; die weichbehaarten Blumen roth, auf der Unterlippe mit dunklern Flecken.

L. incisum Willd. Eingeschnittene **L.** Mit feilförmig-rautenförmigen, ungleich eingeschnittenen, gestielten Blättern und schmälere Blumenkrone als der Kelch.

Auf Gartenland, an Wegen und Zäunen; viel seltner als die vorige. Bei der Kahlhorst, Krempelsdorf. — Mai. — ☉.

Unterscheidet sich von der vorigen Art durch größere, tiefer und ungleich eingeschnittene Blätter, behaarte Kelche mit längern Zähnen und kleinere, glatte Blumen.

L. amplexicaule L. Umfassende **L.** Mit rundlich-nierenförmigen, stumpf-geferbten Blättern, deren obere sitzend und stengelumfassend sind, und nach der Blüthe sich zusammenschließenden, kürzern Kelchzähnen als die Blumenröhre.

Auf Feldern und Gartenland; häufig. — Vom ersten Frühling an bis in den Herbst. — ☉.

Die Blätter sind kleiner, mehr rund und stumpfer gefeibt als an der vorigen; die Deckblätter an den Blüthenquirlen groß, ungestielt, nierenförmig und grob gefeibt; die dicht behaarten Kelche viel kürzer als die lange, dünne Röhre der rothen Blumen.

Galeópsis. Hohlzahn.

G. Ladanum L. Acker-H. Mit gleich weit entfernten, nicht angeschwollenen Gelenken; lanzettförmigen, etwas gesägten, behaarten Blättern und etwas gezähnter Oberlippe.

Auf sandigen Aeckern. Bei Dummerödorf, Svendorf. — Juli. — ☉.

Der aufrechte 4eckige Stengel wird gewöhnlich nur sparrig und hat von unten an absteigende Aeste; die gestielten Blätter haben große, stumpfe, entfernte Zähne und sind

auf der Oberseite mit parallelen Linien durchzogen; die ungestielten Blüten sitzen in gleichweit von einander entfernten Quirlen, sind hellroth, mit weichbehaarten Kelchen, deren Zähne viel kürzer als die Blumenröhre und mit einer stehenden Granne besetzt sind.

G. ochroleuca Lam. Großblüthiger H. (*G. grandiflora* Roth.) Mit behaartem, an den Gelenken nicht angeschwollenem Stengel; ei-lanzettförmigen, feilsförmig in den Blattstiel zulaufenden, gesägten, behaarten Blättern; einer 4mal größern Blumenkrone als der ungleich gezähnte Kelch und einer eingeschnitten-gezähnten Oberlippe.

Auf sandigen Aekern. Bei der Herrenfähre, Wesselo u. a. a. D. — Juli. — ☉.

In allen Theilen größer und stärker als die vorige Art, gewöhnlich mit feinen, grauen Haaren sehr dicht bedeckt; die großen Blüten schwefelgelb, selten roth. — Das Kraut ist officinell und stand vor einiger Zeit, unter dem Namen „Lieberische Kräuter,“ in großem Ansehen.

G. Tetrahit L. Gemeiner H. Mit steifhaarigem, an den Gelenken angeschwollenem Stengel; eiförmigen, spizen, gesägten, rauhaarigen Blättern; genäherten Blüthenquirten; wenig längerer Blumenröhre als der Kelch und ganzem, schwach ausgerandetem mittlern Zipfel der Unterlippe.

In Gebüsch, an trocknen Gräben und Wegen. — Juli. — ☉.

Der 1—2 Fuß hohe Stengel ist unter den Gelenken stark angeschwollen, daselbst sehr dicht mit langen, steifen Haaren und von unten an mit langen, abstehenden Aesten besetzt; die obern Blüthenquirle stehen dicht beisammen, ihre Blumenkronen sind gewöhnlich roth, seltner weiß, mit gelben und rothen Flecken.

G. bifida Böningh. Zweispaltiger H. Mit steifhaarigem, an den Gelenken angeschwollenem Stengel; länglich-eiförmigen, spizen, gesägten, behaarten Blättern; sehr genäherten obern Blüthenquirten; langen, der Blumenröhre gleichkommenden Kelchzähnen und verkehrt-herzförmigem, zweispaltigem, an den Seiten zurückgebogenem mittlern Zipfel der Unterlippe.

An Waldrändern, auf Feldern und Aeckern. — Juli. — ☉.

Die Pflanze meist kleiner und schwächer als die vorige; die Blumen blafroth und der mittlere Zipfel der Unterlippe länglich, tief ausgerandet oder 2spaltig.

G. versicolor Curtis. Bunter H. Mit steifhaarigem, unter den Gelenken angeschwollenem Stengel; eiförmigen, spizen, gesägten Blättern und einer 3mal so großen Blumenkrone als der Kelch.

In Wäldern, Gräben und auf Feldern. — Juli. — ☉.

Durch die großen, schön citrongelben Blumen, deren Unterlippe blauviolett und bunt gefleckt ist, leicht von den vorigen zu unterscheiden.

Galeóbdolon. Waldnessel.

G. luteum Smith. Gelbe W. Mit herzförmig-eirunden, gekerbt-gezähnten, gestielten Blättern und meist 6blüthigen Quirlen.

In Laubwäldern, Gebüsch und Hecken. — Mai. — ♀.

Die Wurzel treibt lange, wurzelnde Ranken und fußhohe Stengel; die Blätter sind öfters weiß gefleckt; die Blumen gelb, mit großer, gewölbter, weich behaarter und gekerbter Oberlippe und 3spaltiger Unterlippe mit spizen Zipfeln.

Betónica. Betonie.

B. officinalis L. Gemeine B. Mit eiförmigen oder länglichen, an der Basis herzförmigen Blättern; einer unterbrochenen Aehre; gewimperten, pfriemlich-gezähnten Kelchen und abgestuhtem mittlern Zipfel der Unterlippe.

An grasreichen Plätzen in Gebüsch. Bei Siems, Hamberge u. a. a. D. — Juni. — ♀.

Der 1—2 Fuß hohe Stengel ist an der Wurzel etwas gebogen, dann steif aufrecht, ganz einfach, etwas behaart und trägt an seiner Spitze eine Aehre, die aus gedrängten Quirlen von purpurrothen, auswendig behaarten Blumen besteht, unter welcher etwas entfernt noch eine oder ein paar, durch ungestielte Deckblätter gestützte, Quirle sitzen. Die Wurzelblätter sind langgestielt, grob und stumpf gekerbt, die 2—3 Paar Stengelblätter kürzer gestielt und kleiner. — Das Kraut ist officinell.

Stachys. Ziest.

St. sylvatica L. Waldz. Mit 6blüthigen Quirlen und gestielten, herzförmigen, gesägten Blättern.

In feuchten Wäldern, an Hecken; sehr häufig. — Juli. — 4.

Der Stengel wird über 2 Fuß hoch, ist aufrecht, nach oben etwas ästig und so wie die Blätter behaart, diese langgestielt, spitz und grob gesägt; die dunkelrothen Blumen stehen in 6blüthigen, von einander entfernten Quirlen, so daß sie unterbrochene Aehren an der Spitze des Stengels und der Aeste bilden; jeder Blütenquirl wird durch ein paar Deckblätter gestützt, von denen die untersten länger als die Blüten sind.

St. palustris L. Sumpfz. Mit 6—12blüthigen Quirlen und lineal-lanzettlichen, stengelumfassenden, gekerbten Blättern.

An Flußufern und Wassergräben, auf feuchten Feldern; häufig. — Juli. — 4.

Der 2—3 Fuß hohe Stengel ist steif aufrecht, einfach, nur mit kurzen Aesten und länglich-lanzettlichen, spizen, gekerbten Blättern besetzt, von welchen nur die untersten kurz gestielt sind. Die rosenrothen Blumen mit weißgefleckter Unterlippe sitzen in ziemlich genäherten Quirlen, so daß sie eine lange Blütenähre bilden.

St. arvensis L. Ackerz. Mit 6blüthigen Quirlen; schwachem, von unten an ästigem Stengel und herzförmigen, stumpfen, gekerbten, etwas behaarten Blättern.

Auf Aeckern; nicht sehr häufig. Bei Dummerödorf, Ivendorf, Brothen. — Juli bis in den Herbst. — ☉.

Der aufrechte oder etwas liegende Stengel wird nur einen halben Fuß hoch, ist behaart und von unten an mit langen Aesten besetzt; die Blätter eiförmig, behaart, stumpf, die untersten kurz gestielt; die Blüten stehen zu 4—6, in entfernten Quirlen, sie sind bleich-röthlich und wenig länger als die braunrothen Kelche.

Ballóta. Ballote.

B. nigra L. Gemeine B. Taurant. Mit herzförmigen, spizen, gesägten Blättern und aufrechten, aus einer eiförmigen Basis borstlich zugespizten Kelchzähnen.

Auf Schutthaufen, an Wegen und Zäunen. — Juli. — 4.

Die Stengel sind gewöhnlich mit ihrer Basis liegend, 2—3 Fuß hoch, stumpfkantig, sehr ästig und wie die Blätter raub behaart und rothbraun gefärbt, diese gestielt, etwas runzlig, eiförmig; die violetten, weiß geaderten Blumen stehen quirlförmig auf ästigen Blütenstielen in den Blattwinkeln, die Blumenkrone ist zottig, der Kelch fein behaart und gefurcht.

Leonúrus. Löwenschwanz.

L. Cardiaca L. Gemeiner L. Herzgespann. Mit 3- und 5theiligen untern, ganzrandigen, eiförmigen, an der Basis keilförmigen obern Blättern; fast kalem Kelch mit spizen, stechenden Zähnen und einem spizen mittlern Zipfel der Unterlippe.

An Zäunen, in der Nähe von Dörfern; bei Nieder-Büßau, Blankensee. — Juni — 4.

Die aufrechten Stengel werden 3—4 Fuß hoch und nach oben ästig, mit gestielten, weit abstehenden, runzligen, etwas behaarten Blättern, von denen die untern handförmig in 3 oder 5 Theile gespalten, die obern aber nur an der Spitze mit 3 großen Zähnen versehen sind; die kleinen rothen, auswendig weiß-zottigen Blüten stehen in gedrungenen Quirlen in den Blattwinkeln.

Marrúbium. Andorn.

M. vulgare L. Gemeiner A. Mit eiförmigen, geferbten, filzigen, runzligen Blättern und 10häufig zurückgebogenen Kelchzähnen.

An Zäunen und Wegen, besonders in Dörfern. — Juli. — 4.

Die ästige Wurzel treibt mehre 1—2 Fuß hohe, dicke, weiß-filzige Stengel, mit runzligen, fast kreisrunden, ungleich geferbten, oben und unten filzig behaarten Blättern, in deren obern Winkeln die sehr vielblüthigen, kopfförmigen Blumenquirle mit schmalen, zottigen, hakig-gebogenen Deckblättern sitzen; die kleinen Blumen sind weiß, mit 2spaltiger Oberlippe. — Das Kraut ist officinell.

Clinopódium. Weichborste.

C. vulgare L. Gemeine W. Mit behaarten, kopfförmigen Blütenquirlen, borstenartigen Deckblättern; ästigen Blütenstielen und stumpfen, geferbten Blättern.

An Zäunen, auf Anhöhen, in Gebüsch. — Juli. — 4.
Der aufrechte, fußhohe Stengel ist dicht zottig und etwas ästig; die Blätter kurz gestielt, eiförmig, schwach gekerbt und behaart; die Deckblätter und Kelche, welche in dichten Blumenquirlen stehen, ebenfalls behaart; die rosenrothen, auswendig weiß-zottigen Blumen doppelt so groß als die Kelche.

Origanum. Dosten.

O. vulgare L. Gemeiner D. Mit rispenförmig stehenden, rundlichen, gedrängten, glatten Aehren; eirunden längern Deckblättern als der 5zählige Kelch und eiförmigen, spizen Blättern.

In Gebüsch, auf Anhöhen. Bei Siems, Dummerdors, Travemünde. — Juli. — 4.

Aus der ästigen Wurzel kommen mehre aufrechte, 1 bis 2 Fuß hohe, stumpf 4kantige, fein behaarte, braunroth gefärbte Stengel, welche mit länglich-eiförmigen, etwas gezähnten Blättern und in den Winkeln mit kleinen Nestchen besetzt, oben in eine Blütenrippe getheilt sind. Die Blumen sitzen in kurzen, gedrängten Aehren, sind röthlich, jede von ihnen mit einem eirunden, rothen Deckblatte gestützt, welches länger als der Kelch ist. — Das angenehm gewürzhaft riechende Kraut ist officinell.

*** O. Majorana L.** Majoran. Mit gestielten, eirunden, zu dreien stehenden Aehren; ungezähnten Kelchen; dicht zusammengedrängten, dachziegelartig liegenden Deckblättern; gestielten, elliptischen, stumpfen, fein filzigen Blättern und jähriger Wurzel.

In Gärten gebaut. — Juli. — ☉.

Die aufrechten Stengel sind vom Grunde an ästig, fußhoch, rothbraun und wie die ganze Pflanze mit einem dichten, grauen Filz überzogen; die Blätter gestielt, eirund und ganzrandig; die Aehren rundlich oder oval, mit kleinen, weißen Blumen und rundlichen, auf der einen Seite tief aufgespaltenen Kelchen. — Wird als Gewürz zu Speisen und in der Apotheke gebraucht.

Thymus. Thymian.

*** Th. vulgaris L.** Gemeiner Th. Mit aufrechtem Stengel; eiförmigen oder linealen, am Rande umgerollten Blättern und ährenförmigen Blütenquirlen.

Wird in Gärten gebaut. — Juni. — H.

Ein kleiner, spannenhoher Strauch, mit sehr ästigen, fein behaarten Stengeln, eiförmigen oder auch schmal-linealen, ganzrandigen, auf beiden Seiten eingestochen-punktirten Blättern und röthlichen, in kopfförmigen Quirlen stehenden Blumen. — Er wird ebenfalls an Speisen und in Apotheken gebraucht.

Th. Serpyllum L. Feld-Th. Quendel. Mit kriechendem Stengel; eirunden oder linealen, stumpfen, an der Basis gewimperten Blättern und kopfförmigen Blütenquirlen.

Auf Tristen und Heiden, in Gebüsch. — Juli. — 4.

Die Pflanze wechselt auf mannichfaltige Weise ab, bald ist sie fast kahl, bald länger oder kürzer behaart; die Blätter breit eiförmig oder rundlich, bald sehr schmal linienförmig; die Staubgefäße sind bei einigen kürzer als die Blumenkrone, bei andern ragen sie aus derselben hervor. Die zahlreichen Stengel liegen an der Erde, bilden oft große Rasen und wurzeln an den Gelenken; die rothen oder weißen Blüten stehen in kopfförmigen Trauben. — Das starkkriechende Kraut ist officinell.

Acinos. Bergthymian.

A. vulgaris Pers. Gemeiner B. (Thymus Acinos L.) Mit aufsteigendem, ästigem Stengel; eiförmigen, spizen, gesägten Blättern; 6blüthigen Quirlen; ungetheilten Blütenstielen und einem an der Basis aufgeblasenen, an der Spitze geschlossenen Fruchtkelch.

Auf sandigen Feldern, an Grabenrändern und Anhöhen. — Juli. — ☉.

Aus der dünnen, faserigen Wurzel kommen mehre aufsteigende, oben ästige Stengel, welche fein behaart und mit kurzgestielten, eirunden, von der Mitte an scharf gesägten und spizen Blättern besetzt sind; die blauvioletten, inwendig behaarten Blumen haben bauchige, nach der Blüthe durch die dicht zusammengezogenen Zähne geschlossene Kelche.

Scutellária. Helmkraut.

S. galericulata L. Gemeines H. Mit herzförmig-lanzettlichen, gekerbten Blättern und paarweise in den Blattwinkeln stehenden Blüten.

An Wassergräben, Fluß- und Teichufern und in Sümpfen. — Juli. — 4.

Der Stengel ist aufrecht, scharf 4kantig, ästig und kahl, 1 bis 1½ Fuß hoch; die kurzgestielten Blätter länglich, mit herzförmiger Basis und stumpf gesägt; die blauen Blumen stehen zu zweien, nach einer Seite gerichtet, in den obern Blattwinkeln, an jedem Blütenstiele durch 2 vorstliche Deckblätter gestützt.

Prunella. Brunelle.

P. vulgaris L. Gemeine B. Mit eirunden Blütenähren; sehr kurzen, gespitzten Zähnen der Oberlippe des Kelchs und gestielten, eiförmigen Blättern.

Auf Wiesen, Triften und in Gebüschen. — Juli. — 4.

Die aufsteigenden Stengel sind handhoch, unten etwas ästig; die gestielten, eiförmigen Blätter etwas behaart und am Rande mit einigen Zähnen versehen. Die violetten Blüten stehen am Ende des Stengels in kopfförmigen Ähren, mit eirunden, behaarten, violetten Deckblättern und eben so gefärbten Kelchen; die längern Staubgefäße haben eine lange, aufgerichtete Spitze.

Angiospermia.

Verbena. Eisenkraut.

V. officinalis L. Gemeines E. Mit steifem, aufrechtem Stengel; fadenförmigen, rispenartigen Blütenähren und vieltheilig-gespaltene Blättern.

Auf Schutthaufen, an Zäunen und freien Plätzen in Dörfern. In Herrenburg, Moislina u. a. a. D. — Juni. — 4.

Der aufrechte, 2 Fuß hohe Stengel hat armförmige, steif abstehende Aeste; die runzligen, auf beiden Seiten scharfen Blätter verlaufen sich in einen breiten Blattstiel, sind tief zypaltig, mit eingeschnittenen, stumpf gekerbten Zipfeln; die kleinen, röthlich-violetten Blumen stehen in langen, rüthenförmigen Ähren an der Spitze des Stengels und der Aeste. — Das Kraut ist officinell.

Linnaea. Linnäe.

L. borealis Gronov. Nördliche L. Mit kreisunden Blättern und 2blumigen Blütenstielen.

In schattigen Kiefernwäldern. Am Wege nach Schlutup. — Juni. — 4.

Die saftige Wurzel treibt 1 bis 2 Fuß lange, an der Erde liegende Stengel, mit gegenständigen, kurz gestielten, rundlichen, am Rande gekerbten Blättern; von ihnen erheben sich aufrechte, fingerlange, bluthentragende, mit ein Paar Blättern und drüsentragenden Haaren besetzte Aeste, die sich an ihrer Spitze in 2 Bluthenstiele theilen; jeder von diesen trägt eine überhängende, glockenförmige, röthlich-weiße Blume, die von einigen lanzettförmigen Deckblättern gestützt wird.

Limosella. Sumpfsraut.

L. aquatica L. Gemeines S. Mit lanzettlichspatelförmigen, fleischigen, ganzrandigen Blättern.

Auf nassem, schlammigem Boden. Vor dem Burghore an der Trave und Backniz. — Juli. — ☉.

Die Wurzel treibt Ausläufer und viele langgestielte, längliche, kahle Blätter, zwischen denen die kleinen, weißlichen Blumen auf kahlen Bluthenschäften sitzen, welche kürzer als die Blätter sind.

Scrophularia. Braunwurz.

S. nodosa L. Gemeine B. Mit herzförmigen, gesägten, kahlen Blättern, scharf 4eckigem Stengel und flügellosen Blattstielen.

An Gräben, in feuchten Gebüsch. — Juni. — ♃.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist scharfkantig und kahl; die Blätter gestielt, länglich-eiförmig, spitz und ungleichgesägt; die Blüthen stehen in einer endständigen, großen Rispe auf ästigen Bluthenstielen, sie sind grünlich-braun, mit stumpfen Zipfeln; die Kapseln eirund.

S. aquatica L. Wasser=B. Mit herzförmigen, gesägten, am Stengel herablaufenden Blättern; 4eckigem und so wie die Blattstiele breit geflügeltem Stengel.

In Wassergräben und an Flußufern. — Juni. — ♃.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch einen dickern, hohlen Stengel, der auf seinen 4 Ranten mit breiten Flügeln besetzt ist, durch die größern, weniger spitzen, kleiner und regelmäßiger gezähnten Blätter, deren Stiele breit geflügelt sind, und fast kugelrunde Kapseln.

Antirrhinum. Löwenmaul.

A. Orontium L. Feld=L. Mit entfernt-stehenden, kurz gestielten Blüthen; linienförmigen, längern Kelchzipfeln als die Blumenkrone und lanzettlichen Blättern.

Auf Getreidefeldern, hie und da. Bei Dummerödorf. — Juli. — ☉.

Die aufrechten, fast einfachen Stengel sind drüsig behaart, mit schmal-lanzettlichen Blättern besetzt und bilden an der Spitze eine lockere Aehre aus entfernten, sehr kurz gestielten, rothen Blüthen, deren schmale, ungleiche Kelchzipfel fast länger als die Blumenkrone sind.

Linária. Leinkraut.

L. minor Desfont. Kleines L. (*Antirrhinum minus* L.) Mit ästigem Stengel; lanzettförmigen, stumpfen, drüsig-behaarten, meist abwechselnd stehenden Blättern und längerem Kelche als der Sporn.

Auf Aeckern und Gartenland; ziemlich selten. — Juli. — ☉.

Der dünne, aufrechte, ästige Stengel wird nur 6—8 Zoll hoch, und ist wie die ganze Pflanze mit klebrigen Drüsenhaaren besetzt; die Blätter sind schmal-lanzettlich, stumpf und ganzrandig; die langen Blüthenstiele stehen einzeln in den Blattwinkeln und tragen kleine, blaßviolette Blumen mit kurzem Sporn.

L. vulgaris Miller. Gemeines L. (*Antirrhinum Linaria* L.) Mit aufrechtem Stengel; lanzettlich-linearen, gedrängt stehenden, glatten Blättern; endständigen Blüthentrauben und glattem, kürzerm Kelche als der Sporn.

An Wegen, Gräben und Feldern. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend und treibt aufrechte, runde Stengel mit dicht gedrängten, ungestielten, schmalen, etwas bläulich-grünen Blättern; die großen, gelben Blumen mit dunklerm, zottigem Gaumen stehen auf kurzen, behaarten Stielen in großen Trauben. — Das Kraut ist officinell.

Pedicularis. Läusekraut.

P. sylvatica L. Wald-L. Mit fast einfachen, niederliegenden Stengeln; ungleich 5zähni gem, glattem Kelche und einer abgestuften Oberlippe.

Auf torfhaltigen Wiesen, in feuchten Gebüschen. Im Schellbruch. — Mai. — ♃.

Die dicke, spindelförmige Wurzel treibt mehre, 6—8 Zoll lange Stengel, welche niedergestreckt, an der Spitze aufrecht und mit kahlen, tief fiederspaltigen, rundlich-gelappten Blättern besetzt sind; die rothen Blüthen stehen auf kurzen Stielen in den Blattwinkeln, die Oberlippe ist helmförmig,

mit kurzem, abgestuhtem Schnabel, die Unterlippe schief, dreilappig, mit eirunden Zipfeln.

P. palustris L. Sumpf=L. Mit aufrechtem, ästigem Stengel; zweilippigem, kraus-gezähntem, schwie-
lig-punktirtem Kelche und einer abgestuhten Oberlippe
der Blumenkrone.

Auf sumpfigen Wiesen. — 4.

Der Stengel ist aufrecht, größer als bei der vorigen und ästig; die Blätter gefiedert, die Blättchen derselben länglicher, die Oberlippe breiter und nicht so hoch gewölbt als bei jener.

Rhinánthus. Hahnenkamm.

Rh. maior Ehrh. Großer H. (*Rh. Crista galli* β L.) Mit geflecktem Stengel; eiförmigen, spizen Kelchen von gleicher Länge als die gekrümmte Blumenröhre und ungleich farbigen, bleichen Deckblättern.

Auf Wiesen und Getreidefeldern. — Juni. — ☉.

Der aufrechte, kahle oder etwas behaarte Stengel wird über fußhoch und ist mit kleinen, schwarzen Strichen gezeichnet; die Blätter sind ungestielt, länglich-lanzettlich und gesägt, die Deckblätter weißlich-grün, mit grüner Spitze und tief eingeschnitten. Die Blumen sind gelb, die Oberlippe hat unter der Spitze zu beiden Seiten einen blauen Zahn.

Rh. minor Ehrh. Kleiner H. (*Rh. Crista galli* α L.) Mit ungeslecktem Stengel; eiförmigen, etwas längern Kelchen als die gerade Blumenröhre und gleichfarbigen Deckblättern.

Auf Wiesen. — Juni. — ☉.

Die Pflanze ist etwas niedriger als die vorige, weniger ästig und schon von weitem an der etwas dunklern Farbe zu erkennen; die Deckblätter sind kleiner, dunkel-grün, öfters braun gefärbt, auch die Blüthen kleiner und die Kelche mehr braun.

Melampýrum. Wachtelweizen.

M. cristatum L. Kammförmiger W. Wit vieredigen, sehr gedrungenen, gefärbten Aehren und herzförmigen, dachziegelartigen, kammförmig gezähnten Deckblättern.

Auf Anhöhen in Gebüsch; ziemlich selten. Am hohen Travenufer bei Siems und Dummerödorf. — Juni. — ☉.

Der fußhohe, 4eckige Stengel hat abstehende, lange, armförmige Aeste und ungestielte, schmal-lanzettliche, am Rande scharfe Blätter; die Blüthen sitzen in dicht gedrunghenen, vierzeiligen Aehren am Ende des Stengels und der Aeste; sie sind roth und weiß, inwendig gelb, ihre großen Deckblätter sind länger als die Kelche, fein und tief gezähnt, die obern purpurfarben.

M. arvense L. Acker-W. Mit fegelförmigen, lockern Aehren und gefärbten, lanzettförmigen, fieder-spaltig-gezähnten Deckblättern.

Auf Aekern, unter dem Getreide; selten. Bei Neustadt. — Juni. — ☉.

Der Stengel wird höher als bei dem vorigen; die Blätter sind lanzettförmig, die obern mit ein paar langen Zähnen versehen; die Blüthen bilden eine lange Endähre, sie sind schön roth, mit weißen oder gelben Flecken; die Kelche und Deckblätter ebenfalls roth, mit langen, psriemlichen Zähnen.

M. nemorosum L. Blauer W. Mit einseitig stehenden Blüthen; herz-lanzettförmigen, gezähnten Deckblättern, deren obere gefärbt und ohne Blüthen sind, und wollig-behaarten Kelchen.

An Anhöhen, in Gebüsch; nicht sehr häufig. Hinter Dummerödorf, auf der Beeck bei Rakeburg. — Juli. — ☉.

Der Stengel wird gegen 2 Fuß hoch; die Blätter sind kurz gestielt, ei-lanzettförmig, lang zugespitzt; die Blüthen bilden eine lange Aehre und stehen paarweise in den Blattwinkeln, alle nach einer Seite gerichtet; sie sind goldgelb, ihre Deckblätter gestielt, mit langen, spizen Zähnen, die obern schön blau-violett, wodurch die Pflanze ein überaus schönes Ansehen erhält und leicht zu erkennen ist.

M. pratense L. Wiesen-W. Mit einseitig entfernt stehenden Blüthen; lanzettlichen Blättern, von denen die blüthenständigen spießförmig sind, und fast geschlossener Blumenkrone.

Auf trocknen Wiesen, in Gebüsch und Wäldern; überall. — Juni. — ☉.

Der dünne, fußhohe Stengel hat abstehende Aeste und sehr kurz gestielte, schmal-lanzettliche, spiz zulaufende Blätter; die Blüthen stehen einzeln in den Blattwinkeln, nach einer Seite gerichtet, haben gelblich-weiße Röhren und dunkelgelbe, etwas offenstehende Lippen; die grünen Deckblätter sind lanzettlich, an der Basis mit einem Zahn oder ein Paar Zähnen versehen.

Euphrasia. Augentrost.

E. officinalis L. Gemeiner A. Mit eiförmigen, scharf gesägten Blättern; Klappiger, gezählter Ober- und 3spaltiger Unterlippe der Blume.

Auf Wiesen und Triften; überall. — Juli. — ☉.

Der aufrechte, handhohe Stengel ist ästig, rund und behaart; die ungefielten Blätter eiförmig, tief und scharf gesägt; die Blüthen stehen einzeln in den Blattwinkeln, sind weiß, mit violetten Streifen und auf der Unterlippe gelb gefärbt. Die Pflanze wechselt nach ihrem Standort sehr ab, auf trocknen Stellen ist sie stark behaart, die Blätter sehr tief gesägt, mit langen Stachelspitzen, die Blüthen kleiner und violett gefärbt.

E. Odontites L. Rother A. Mit lanzettförmigen, aus einer breiten Basis schmal zulaufenden, entfernt-gesägten Blättern; einseitig, in einer lockern Traube, stehenden Blüthen und längern Deckblättern als die Blume.

Auf Aekern und an feuchten Plätzen; überall. — Juni. — ☉.

Der fuhhohe, aufrechte Stengel ist rückwärts behaart, oben sehr ästig; die Blätter ungefielt, abstehend und etwas scharf; die Blüthen bilden an den Spitzen des Stengels und der Aeste einseitige, überhängende Aehren, sie sind roth, mit braunen Staubbeuteln, braunrothen, gestreiften Kelchen und länger als die ungezählten Deckblätter.

Lathraea. Schuppenwurz.

L. Squamaria L. Gemeine Sch. Mit einfachem Schaft; herabhängenden Blumenkronen und 3spaltiger Unterlippe.

In Laubwäldern, hin und wieder; im Lauerholz, in großer Menge am Ufer des Himmelsdorfer Sees bei Warnsdorf. — April. — ♃.

Die dicke, fleischige Wurzel ist ästig, mit herzförmigen Schuppen dicht bedeckt und sitzt schmarotzend, mit feinen Saugwurzeln auf einer Baumwurzel; der Stengel ist handhoch, ebenfalls dick und fleischig, statt der Blätter mit rothen Schuppen bedeckt und trägt an seiner Spitze eine Traube von einseitigen, abwärts gebogenen Blüthen, welche so wie die Kelche rosenroth oder weißlich sind.

XV. Classe. Tetradynamia.

Mit 6 Staubfäden, von welchen 4 länger.

Fam. Cruciferae.

Siliculosae. Mit Schötchen, welche fast so breit als lang sind.

a. Die Schötchen nicht aufspringend, hart, einfächerig.

Néslia. Néslie.

Der Kelch offen. Das Schötchen fast kugelförmig, nußartig, runzlig, nicht aufspringend, einfächerig und einsamig, mit dem Griffel gekrönt. Die Samen rundlich.

Búnias. Zuckerschote.

Der Kelch offen. Das Schötchen eiförmig, fast viereckig, nicht aufspringend, mit 2 oder 4 einsamigen, übereinander stehenden Fächern. Die Samen rundlich.

Cákile. Meersenf.

Der Kelch offen. Das Schötchen zweischneidig, in 2 nicht aufspringende, einfächerige, einsamige Glieder getrennt, von denen das obere schwertförmig, das untere zweizählig ist.

Senebiéra. Senebiere.

Der Kelch offen. Das Schötchen in der Mitte zusammengedrückt, breit, zweifächerig, mit einsamigen Fächern, nicht aufspringend. Die Narbe sitzend, die Samen fast dreieckig.

b. Die Schötchen aufspringend, durch eine Scheidewand getheilt, zweiflappig.

Lepídium. Kresse.

Der Kelch offen. Das Schötchen zusammengedrückt, eirund, mit gefielten Klappen und einsamigen

Fächern. Die Staubgefäße zahnlos. Die Samen zusammengedrückt.

Teesdália. Teesdalie.

Der Kelch offen. Das Schötchen zusammengedrückt, eirund, ausgerandet. Die Fächer zweisamig. Die Klappen fahnförmig, gefielt. Die längern Staubgefäße mit einem Anhängsel. Die Samen flach.

Thlaspi. Täschelkraut.

Der Kelch offen. Das Schötchen zusammengedrückt, eirund, ausgerandet. Die Fächer mehrsamig. Die Klappen fahnförmig, geflügelt. Die Staubgefäße zahnlos. Die Blumenblätter gleich.

Capsélla. Hirtentäschel.

Der Kelch offen. Das Schötchen zusammengedrückt, verkehrt-dreieckig, seicht ausgerandet. Die Fächer vielsamig. Die Klappen fahnförmig, ungeflügelt. Die Staubgefäße zahnlos.

Draba. Hungerblümchen.

Der Kelch aufrecht. Das Schötchen etwas bauchig, eirund-länglich. Die Fächer vielsamig. Die Staubgefäße zahnlos. Die Samen ungerändert.

Cochleária. Löffelkraut.

Der Kelch offen. Das Schötchen bauchig, eirund-länglich. Die Klappen dick, convex. Die Staubgefäße zahnlos.

Camelína. Leindotter.

Der Kelch aufrecht. Das Schötchen kugelförmig, bauchig, mit dem Griffel gekrönt. Die Klappen den Griffel beim Aufspringen spaltend. Die Fächer vielsamig. Die Staubgefäße zahnlos. Die Samen länglich, ungerändert.

Alýssum. Steinkraut.

Der Kelch offen. Das Schötchen etwas zusammengedrückt, mit dem Griffel gekrönt. Die Fächer

wenigsamig, mit geränderten Samen. Die Staubgefäße mit einem flügelartigen Anhängsel.

Farsétia. Gernsel.

Der Kelch offen. Das Schötchen etwas zusammengedrückt, oval. Die Fächer vielsamig, mit geflügelten Samen. Die Staubgefäße mit einem flügelartigen Anhängsel.

Siliquosae. Mit langen, schmalen Schoten.

Cardamíne. Schaumkraut.

Der Kelch offen. Die Schote linealisch, flach, mit nervenlosen, elastisch aufspringenden und zurückgerollten Klappen. Die Narben kopfförmig, ganz. Die Samen flach, in jedem Fache einreihig.

Nastúrtium. Brunnenkresse.

Der Kelch und die Blumenkrone offen. Die Schote linealisch, rund, mit nervenlosen, ungefielten Klappen. Die Samen flach, in jedem Fache zweireihig.

Árabis. Gänsekraut.

Der Kelch aufrecht. Die Schote linealisch, flach, mit der stumpfen, sitzenden Narbe gekrönt. Die Klappen einnervig. Die Samen flach, in jedem Fache einreihig.

Túrritis. Thurmkraut.

Der Kelch aufrecht. Die Schoten linealisch, sehr lang, eckig, mit flachen, einnervigen Klappen. Die Narbe stumpf, fast ganz. Die Samen flach, in jedem Fache zweireihig.

Erýsimum. Hederich.

Der Kelch aufrecht. Die Schote linealisch, durch den stark hervortretenden Nerven der Klappen viereckig. Die Narbe stumpf. Die Samen in jedem Fache einreihig.

Sisymbrium. Rauke.

Der Kelch offen. Die Schote linealisch, fast rund. Die Klappen mit 3 Nerven durchzogen. Die Narbe stumpf. Die Samen ungerändert, in jedem Fache einreihig.

Barbaréa. Barbaree.

Der Kelch aufrecht. Die Schote linealisch, zweischneidig-viereckig, mit gefielten, einnervigen Klappen. Die Narbe stumpf. Die Samen flach, in jedem Fache einreihig.

Brássica. Kohl.

Der Kelch aufrecht. Die Schote länglich, fast rund, mit einnervigen oder geaderten Klappen. Die Samen kugelförmig, in jedem Fache einreihig.

Sinápis. Senf.

Der Kelch offen. Die Schote linealisch, rund, durch den schnabelförmigen Griffel gekrönt. Die Klappen mit 3 oder 5 Nerven. Die Samen kugelförmig, in jedem Fache einreihig.

Ráphanus. Rettig.

Der Kelch aufrecht. Die Schoten länglich, rund, in den Griffel zugespitzt, nicht aufspringend, sondern in mehre Glieder zerfallend. Die Samen kugelförmig.

Siliculosae.**Néslia. Nestlie.**

N. paniculata Desvaux. Rippenartige *N.* (*Myagrúm paniculatum* L.) Mit lanzettförmigen, etwas gezähnten, spießförmigen, stengelumfassenden Blättern.

Auf Saatzfeldern; sehr häufig. — Juni. — ☉.

Der aufrechte Stengel ist rund, scharf und oberwärts ästig; die Blätter etwas ausgeschweift, gezähnt, ebenfalls scharf, die untern in einen Blattstiel zulaufend, die obern mit einer spießförmig ausgeschnittenen Basis den Stengel umfassend; die kleinen Blüten stehen in Trauben an der Spitze der Aeste, sind langgestielt und goldgelb; die Schötchen rund, nebartig-runzlig und mit dem spizen Griffel gekrönt.

Búnias. Zackenſchote.

B. orientalis L. Orientaliſche Z. Mit lanzettförmigen, buchtig-gezähnten und fiederspaltigen Blättern und ſchief-eiförmigen Schötchen.

Auf graſſigen Uferrändern bei Krempelsdorf, auch hier und da auf Grasplätzen vor dem Mühlenthor. — Juni. — ♂.

Aus einer dicken, ſpindelförmigen Wurzel kommt ein ſtarker, aufrechter, bis 3 Fuß hoher Stengel, welcher mit borſtlichen und mit drüſentragenden Haaren beſetzt iſt und ſich nach oben in lange, weit abſtehende Aeſte theilt. Die unterſten Blätter ſind behaart, lanzettförmig, faſt ganzrandig, die folgenden tief buchtig-gezähnt, oft fiederspaltig und ſcharf, die oberſten mit weniger Zähnen; die Blüthen ſtehen in langen Trauben, ſind langgeſtielt und gelb; die ſchief-eiförmigen Früchte hart, knotig-runzlig und mit dem kurzen, kegelförmigen Griffel gekrönt.

Cákile. Meerſenf.

C. maritima Scopoli. Gemeiner M. (**Bunias Cakile L.**) Mit fleiſchigen, fiederspaltigen Blättern und eirunden, zweifchneidigen, faſt ſchwertförmigen Schötchen.

Ueberall am ſandigen Ufer der Diſſee. — Juni bis in den Spätherbſt. — ☉.

Der fußhohe Stengel iſt vom Grunde an ſehr äſtig und ausgebreitet; die fleiſchigen Blätter tief fiederspaltig, mit ſtumpfen Lappen und kahl; die großen violetten Blumen ſtehen in verlängerten Trauben; die Frucht iſt beinahe zolllang, ihr unteres eiförmiges Glied mit 2 ſtumpfen Zähnen, das obere länglich und ſtumpf zugespitzt.

Senebiéra. Senebiere.

S. Coronopus Poiret. Krähenfuß-S. (**Cochlearia Coronopus L.**) Mit gefiederten Blättern; armblüthigen Trauben und nierenförmigen, zuaſammengedrückten, kammförmig-gezähnten Schötchen und hervorragendem Griffel.

Auf Triſten und an Wegen. Vor dem Burgthore; auch am Seeſtrande bei Travemünde. — Juli. — ☉.

Die ſehr äſtig ausgebreiteten Stengel werden bis einen halben Fuß lang und liegen ſlach an der Erde; die Blätter ſind tief fiederspaltig, mit ſtumpfen Zifeln, kahl und grau-grün;

die Blüthen klein und weiß, in kurzen, geknäuelten Trauben in den Astwinkeln; die zusammengedrückte Frucht mehr breit als lang, gerieft und am Rande gezackt.

Lepidium. Kresse.

L. campestre Rob. Brown. Feld=R. (*Thlaspi campestre* L.) Mit pfriemensförmigen, gezähnten, graugrünen Blättern und rundlichen, warzig-punktirten, ausgerandeten Schötchen.

Auf Ackerfeldern, an Wegen; selten. Am Fußsteig von Echorst nach Heilsbop; beim Haffkrug. — Juni. — ☉.

Die ganze Pflanze ist graugrün und mit kurzen Haaren bedeckt; der Stengel aufrecht, fußhoch, beblättert und oben ästig; die Wurzelblätter länglich, buchtig-gezähnt und in lange Blattstiele verschmälert; die Stengelblätter pfeilförmig, umfassend und fast ganzrandig; die Blüthen in gedrängten Endtrauben, ihre Blätter weiß und klein, kaum länger als der Kelch; die Schötchen behaart und etwas ausgerandet.

* *L. sativum* L. Garten=R. Mit länglichen, unregelmäßig vieltheiligen Blättern und rundlichen, ausgerandeten, geflügelten Schötchen.

In Gärten gebaut. — Juni. — ☉.

Der aufrechte, 2 Fuß hohe Stengel ist ästig und wie die ganze Pflanze graugrün; die Blätter sind gestielt, kahl und vielspaltig gefiedert mit schmalen Blättchen, die obersten ganz; die kleinen Blüthen weiß. — Sie wird als Salat gegessen.

Teesdália. Teesdalie.

T. nudicaulis R. Br. Nacktstielige T. (*Iberis nudicaulis* L.) Mit nacktem, einfachem Schaft; leierförmig-gefiederten Blättern und ungleichen Blumenblättern.

Häufig auf sandigen Neckern; auch in trocknen Nadelhölzern. — Mai bis in den Herbst. — ♂.

Die weiße Wurzel treibt eine Rosette von gestielten, kahlen, fieder-spaltigen Blättern mit rundlichen Zipfeln, aus welchen sich mehre aufsteigende, mit ein Paar kleinen Blättern besetzte Stengel erheben, die an ihrer Spitze eine anfangs sehr gedrängte, später verlängerte Traube von kleinen, weißen Blüthen tragen; die Schötchen sind fast rund, etwas ausgerandet, am Rande geflügelt und kahl.

Thlaspi. Täschelkraut.

Th. arvense L. Acker-T. Mit länglichen, gezähnten, glatten Blättern und fast kreisrunden, glatten Schötchen.

Auf Aeckern. — Mai. — ☉.

Der Stengel ist aufrecht, kahl, nach oben ästig; die Blätter saftig und kahl, die untern gestielt und ganzrandig, die obern spießförmig, sitzend und gezähnt; die weißen Blüthen viel länger als der Kelch; die Schötchen groß, fast rund, tief und schmal ausgerandet und breit geflügelt.

Capsella. Hirtentäschel.

C. Bursa pastoris Mönch. Gemeines H. (Thlaspi Bursa pastoris L.) Mit leiersförmig-fiederspaltigen, behaarten Wurzelblättern und verkehrt-herzförmigen Schötchen.

Auf Aeckern und an Wegen; überall. — Vom April an den ganzen Sommer hindurch. — ☉.

Der aufrechte Stengel ist von unten an ästig; die Wurzelblätter stehen rosettenförmig, sind gestielt und tief fiederspaltig, die des Stengels pfeilförmig, sitzend und fast ungezähnt; die weißen Blüthen klein, zuletzt sehr lockere Endtrauben bildend; die Schötchen lang gestielt, abstehend, umgekehrt-dreieckig und seicht ausgerandet.

Draba. Hungerblümchen.

D. verna L. Frühlings-H. Mit nacktem Schaft; länglichen, spizen, etwas gesägten, behaarten Blättern; zweispaltigen Blumenblättern und fast sitzender Narbe.

Auf Aeckern und an Wegen; überall. — März, April. — ☉.

Eine kleine, 3—4 Zoll hohe Pflanze, mit rosettenförmig an der Wurzel stehenden, lanzettlichen, ganzrandigen oder mit einigen Zähnen besetzten, am Rande gewimperten Blättern und mehren dünnen, einfachen Schäften, die an der Spitze eine lockere Traube von kleinen, weißen Blüthen tragen; die Schötchen sind mehr oder weniger länglich, kahl und etwas zusammengedrückt.

Cochleária. Löffelkraut.

C. Armoracia L. Meerrettig. Mit länglichen, geferbten Wurzelblättern; lanzettlichen, fiederspaltigen untern und linealen, fast ganzrandigen obern Stengelblättern und Klappen ohne Mittelnerven.

An Wiesen, Aefferrändern und Wegen; verwildert. — Juni. — 4.

Die dicke, lange Wurzel treibt große, fußlange, gekerbte und langgestielte Blätter und 2—3 Fuß hohe, ästige Stengel, an welchen die untersten Blätter tief fiederspaltig, die obersten allmählig verschmälert und fast ungezähnt sind. Die weißen, langgestielten Blüthen stehen in langen Trauben an den Spitzen der Aeste; die Schötchen sind fast rund, mit dem kurzen Griffel gekrönt, an ihren Klappen fehlen die Mittelnerven.

Camelina. Leindotter.

C. sativa Crantz. Gemeiner L. (*Myagrum sativum* L.) Mit lanzettlichen, fast ganzrandigen Blättern; birnförmigen, stumpfen Schötchen und ziemlich langem Griffel.

Auf Saatsfeldern. — Juni. — ☉.

Der Stengel ist aufrecht, scharf und ästig; die Blätter ebenfalls scharf, mit einzelnen Zähnen besetzt, die untern gestielt, die obern pfeilförmig und sitzend; die Blüthen blasig-gelb, die birnförmigen Schötchen stumpf, mit scharfem Rande umgeben und mit dem langen Griffel gekrönt.

C. dentata Pers. Gezähnter L. (*Myagrum dentatum* L.) Mit buchtig gezähnten Blättern; birnförmigen, rundlichen Schötchen und etwas kurzem Griffel.

Auf Aeckern, besonders unter dem Flachs. — Juni. — ☉.

Der vorigen Art ähnlich, aber die Blätter sind tiefer, oft fiederspaltig-gezähnt, die Schötchen runder und die Griffel kürzer.

Alyssum. Steinkraut.

A. calicinum L. Sand=St. Mit graugrünen, spatelförmigen Blättern; ganzen, dem bleibenden Kelch an Länge gleichkommenden Blumenblättern und am Grunde mit einem Anhängsel versehenen, kürzern Staubfäden.

Auf Feldern und an den Abhängen des Ostseeufers. Bei Rosenhagen; selten. — Juni. — ☉.

Aus der dünnen Wurzel kommen mehre fingerlange, aufstrebende Stengel, welche mit kurzen Sternhaaren besetzt und grau sind, wie die ganze Pflanze; die Blätter lanzettlich, stumpf in den Blattstiel verschmälert, die untern kürzer;

die anfangs dicht gedrängten, dann eine verlängerte Traube bildenden Blüten sind klein, anfangs hellgelb, dann weiß; die Schötchen freisrund, in der Mitte erhaben und etwas ausgerandet.

Farsétia. Germfel.

F. incana R. Br. Grauer G. (*Alyssum incanum* L.) Mit krautigem, aufrechtem Stengel; lanzettlichen, ganzrandigen, graugrünen Blättern; zweispaltigen Blumenblättern; elliptischen, angeschwollenen Schötchen und aufsitzendem, langem Griffel.

An Ackerändern und Wegen. Hinter der Ballastkuhle, bei Schwartau. — Juni bis in den späten Sommer. — ♂.

Die aufrechten, ästigen, steifen Stengel werden bis 2 Fuß hoch und sind wie die ganze Pflanze von kurzen Sternhaaren grau; die Blätter lanzettlich, ganzrandig, zuweilen etwas geschweift-gezähnt. Die weißen Blüten stehen in sehr verlängerten Endtrauben, die kürzern Staubgefäße sind am Grunde gezähnt, die Schötchen oval, angeschwollen und mit dem bleibenden, langen Griffel gekrönt.

Siliquosae.

Cardamíne. Schaumkraut.

C. hirsuta L. Behaartes Sch. Mit behaartem, fast blattlosem Stengel; gefiederten Blättern; unregelmäßig buchtig-gezähnten Blättchen, welche an den untern Blättern rundlich, an den obern lanzettlich sind, und meist 4männigen Blüten.

Auf Gartenland; hier und da. — Mai. — ☉.

Aus der dünnen Wurzel kommen mehre aufsteigende, handhohe Stengel, welche nur mit 1 oder 2 kleinen Blättern besetzt sind; diese, so wie die Wurzelblätter, etwas behaart und gefiedert, bestehen aus 4—5 Paaren rundlicher, stumpfwinkliger Blättchen und einem etwas größern Endblatt. In den kleinen, weißen Blüten fehlen gewöhnlich die 2 kürzern Staubfäden; die zolllangen Schoten stehen aufrecht.

C. sylvatica Link. Wald-Sch. Mit behaartem, beblättertem Stengel; gefiederten Blättern und eckigen an den untern Blättern rundlichen, an den obern lanzettlichen Blättchen.

In feuchten Wäldern; in dem Lauerholz, Streckniger Holz, Niesebusch. — Mai. — ☉.

Die Wurzel treibt einen aufrechten, über fußhohen, von unten an ästigen, beblätterten und wenig behaarten Stengel; die Blätter bestehen aus 6—7 Paar Blättchen, von welchen das am Ende gewöhnlich etwas gezähnt ist, bei den obern auch die zunächst stehenden; die Blüthen sind etwas größer als an dem vorigen, die Schoten in einem Winkel vom Stengel abstehend.

C. pratensis L. Wiesen=Sch. Mit rundem, kahlem Stengel; gefiederten Blättern; rundlich-leierförmigen, gezähnten Blättchen der obern und lanzettlichen der untern Blätter.

Auf Wiesen; sehr häufig. — Mai. — ♀.

Die Stengel sind aufrecht, kahl, fußhoch, am Grunde oft roth gefärbt und nach oben in einige Aeste getheilt; die Wurzelblätter langgestielt, mit rundlichen, geschweift gezähnten Blättchen; die Stengelblätter fast sitzend, mit schmalen, rinnenförmigen, ganzrandigen Blättchen. Die großen, schönen Blüthen haben eirunde, stumpfe, röthliche oder weiße, geaderte Blumenblätter; die Schoten stehen vom Stengel ab.

C. amara L. Bitteres Sch. Mit eckigem, am Grunde mit wurzelnden Ausläufern versehenem Stengel; gefiederten Blättern und ausgeschweift gezähnten Blättchen, welche an den obern elliptisch=länglich, an den untern eiförmig=rundlich sind.

In nassen Gräben und Sümpfen. — Juni. — ♀.

Die Wurzel ist kriechend, lange Ausläufer treibend, der Stengel aufrecht, stumpfkegelig, hin und her gebogen und über 2 Fuß hoch; die Blättchen der aus wenigen Paaren bestehenden Blätter sind geschweift und unregelmäßig gezähnt, eiförmig, die der obern etwas schmaler. Die ganz weißen Blüthen haben beinahe die Größe der vorigen, ihre Staubbeutel sind braunroth; die Schoten stehen vom Stengel abgebogen. Es wird hier gewöhnlich anstatt der Brunnenkresse, von der es sich aber schon durch den bitteren Geschmack unterscheidet, gesammelt und als Salat gegessen.

Nasturtium. Brunnenkresse.

N. officinale R. Br. Gemeine Br. (*Sisymbrium Nasturtium* L.) Mit gefiederten Blättern; herzförmig-rundlichen, geschweift-gezähnten, glatten Blättchen und am Grunde wurzelndem Stengel.

In nassen Gräben, besonders in fließendem Wasser, doch seltner als das vorige. — Juni. — 4.

Die über fußlangen Stengel liegen mit ihrem untern Theil am Boden und wurzeln daselbst; der obere Theil ist aufsteigend, kantig beblättert und ästig; die gefiederten Blätter haben etwas schiefe, eirunde Blättchen, das größere am Ende herzförmig-rund und buchtig-gezähnt; der Blattstiel hat an der Basis 2 lange, spitze Deyrchen. Hiedurch, so wie durch die kurzen Trauben, deren Blüthen nur halb so groß sind, unterscheidet sie sich von dem vorigen. — Das Kraut ist officinell und wird als Salat gegessen und deshalb an andern Orten, z. B. zu Erfurt, in besonders dazu eingerichteten, im Winter bedeckten Bassins cultivirt.

N. amphibium R. Br. Wasser-Br. (*Sisymbrium amphibium* L.) Mit länglichen, gesägten oder kämmig-fiederspaltigen Blättern; längern Blumenblättern als der Kelch und länglichen, kürzern Schoten als das Blüthenstielfchen.

Am Ufer der Flüsse, Seen und Teiche. — Juni. — 4.

Der dicke Stengel wird fußhoch, ist hin und her gebogen und hohl; die Blätter sind sehr veränderlich, die untern meist tief-fiederspaltig, mit schmalen, eingeschnittenen Blättchen, die obern lanzettlich, gesägt-gezähnt oder nur gekerbt; oft aber alle fiederspaltig oder, besonders an Pflanzen, die außer dem Wasser wachsen, alle lanzettlich. Die langgestielten, gelben Blüthen stehen in gedrungenen Trauben; die Schoten sind kurz und fast rund.

N. palustre Dec. Sumpf-Br. (*Sisymbrium terrestre* With.) Mit fiederspaltigen Blättern; länglichen, ungleich-gezähnten Blättchen; kürzern Blumenblättern als der Kelch und eirund-länglichen Schoten von gleicher Länge als das Blüthenstielfchen.

In Sümpfen, an feuchten Gräben und andern feuchten Plätzen; sehr häufig. — Juni. — ☉.

Die meist aufrechten Stengel sind anderthalb Fuß hoch, gefurcht und ästig; die Blätter leierförmig-fiederspaltig; die lanzettlichen, ungleich- und stumpf-gezähnten Seitenblättchen ziehen sich mit ihrer Basis an der Mittelrippe aufwärts bis zum nächsten Blättchen. Die am Ende der Aeste und des Stengels rispenartig stehenden Trauben haben sehr kleine, gelbe Blüthen; die Schote ist ziemlich dick, mit aufgesetztem Griffel.

N. sylvestre R. Br. Wald=Br. (*Sisymbrium sylvestre L.*) Mit gefiederten Blättern; lanzettlichen, gezähnten Blättchen; längern Blumenblättern als der Kelch und linealischen Schoten von gleicher Länge als das Blüthenstielfchen.

An feuchten Gräben; viel seltner als vorige. Am Wege nach Steinrade u. a. a. D. — Juni. — 4.

Sie ist der vorigen ähnlich, unterscheidet sich aber durch einen dünnern Stengel, der mehr gebogen und meist liegend ist, durch schmalere Zipfel der gefiederten Blätter, die sich an der Basis nicht aufwärts ziehen, durch doppelt so große, dunkler gelbe Blüthen und längere, dünnere, meist etwas gebogene Schoten.

Arabis. Gänsekrout.

A. arenosa Scop. Sand=G. Mit schrotsägeförmig-fiederspaltigen Wurzel-, buchtig-gezähnten Stengelblättern und abstehenden, viel längern Schoten als die Blüthenstiele.

An Wegen und auf sandigen Feldern. Bei Tremö. — Juni. — ♂.

Die Wurzel treibt eine Rosette von Blättern und einen aufrechten, etwas ästigen, oder mehrere, von unten an in viele Aeste getheilte Stengel, in welchem Fall die Blätter weniger rosettenartig stehen; sie sind behaart und tragen eine zuletzt sehr lange, lockere Traube mit weißen oder röthlichen, ziemlich großen Blüthen. Die Wurzelblätter sind behaart, gestielt, fiederspaltig, mit sehr regelmäßig gegen die Spitze an Größe zunehmenden Blättchen, die obersten Stengelblätter ganzrandig und kleiner; die Schoten zolllang, sehr schmal, mit bei der Reife sehr verlängerten Stielen.

Turritis. Thurmkrout.

T. glabra L. Kahles Th. Mit gezähnten, behaarten Wurzelblättern; ganzrandigen, stengelumfassenden, sehr glatten Stengelblättern und aufrechten, geraden, 6mal längern Schoten als der Blüthenstiel.

In Gebüsch, an trocknen Grabenrändern und Anhöhen. — Juni. — ♂.

Der aufrechte, gerade Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist rund, oben ganz glatt, selten etwas ästig, unten etwas behaart, und wie die ganze Pflanze mit grau-grünem Reif überzogen; die Wurzelblätter länglich, buchtig-gezähnt und

ebenfalls etwas behaart; die Stengelblätter ganzrandig, ganz glatt, an ihrer Basis pfeilsförmig, vorn spitz; die Blumenblätter schmal, gelblich-weiß; die langen Schoten aufrecht, an den Stengel angeedrückt.

Erýsimum. Hederich.

E. cheiranthoides L. Laefartiger H. Mit lanzettförmigen, sitzenden, undeutlich gezähnten, etwas scharfen Blättern; fast wagerecht abstehenden Fruchtsielen und stumpfer Narbe.

Auf Heckern und an Wegen. — Juni. — ☉.

Der Stengel ist steif-aufrecht, etwas kantig, 1–2 Fuß hoch und oben etwas ästig; die dicht stehenden Blätter nach beiden Enden verschmälert, scharf und ausgeschweift-entfernt-gezähnt. Die kleinen, gelben Blüten stehen in anfangs gedrungenen, dann sehr verlängerten Trauben; ihre Stiele sind länger als der Kelch, bei der Fruchtreife stehen sie fast wagerecht ab und sind halb so lang, als die viereckige, kahle Schote.

Sisýmbrium. Rauke.

S. Sophia L. Feinblättrige R. Mit mehrfach zusammengesetzten Blättern, liniensförmigen Blattfiedern; viermal so langen Blütenstielen als die Blumen; kürzern Blumenblättern als der Kelch und aufrechten Schoten.

An Wegen und Zäunen, auf Schutt. — Mai. — ☉.

Die ganze Pflanze ist grau-grün und weich behaart, der Stengel ästig, rund und 2–3 Fuß hoch; die 2- oder 3fach gefiederten Blätter haben sehr schmale, liniensförmige Zipfel, von denen die der untern etwas breiter und stumpfer; die Blüten sind sehr klein, grünlich-gelb, die Kelchblätter liniensförmig und fast länger als die Blumenblätter; die Schoten sehr schmal, abstehend und etwas aufwärts gekrümmt.

S. officinale Scop. Gemeine R. (*Erysimum officinale* L.) Mit schrotsägeförmig-fiederspaltigen Blättern und 8kantigen, pfriemlichen, an den Stengel angeedrückt Schoten.

An Zäunen, Feldern und Wegen. — Juni. — ☉.

Der aufrechte, starre, 1–2 Fuß hohe Stengel hat steif abstehende, einfache, nur am Grunde beblätterte Aeste, an deren Spitzen die kahlen Blühtentrauben stehen; die Blätter sind fieder-spaltig, mit wenigen, länglichen, gezähnten Fiedern,

die obersten 3theilig; die kleinen Blüthen gelb; die runden, durch starke Nerven der Klappen skantig erscheinenden Schoten laufen allmählig spiz in den Griffel zu und stehen auf kurzen Stielen an den Stengel angedrückt. — Das Kraut ist officinell.

S. Alliaria Scop. Knoblauch-R. (*Erysimum Alliaria* L.) Mit herzförmigen, gekerbten Blättern und viereckigen, sehr langen, aufrecht=abstehenden Schoten.

An Hecken, in trocknen Gräben, in Gebüsch. — Mai. — ☉.

Der aufrechte, runde, kahle Stengel wird 2—3 Fuß hoch und trägt oben einige kurze Aeste mit schlaffen Endtrauben. Die stark nach Knoblauch riechenden Blätter sind gestielt, herzförmig, groß und stumpf gekerbt, die obersten spiz gezähnt; die Blüthen weiß, mit bald abfallenden Kelchblättern; die schmalen, etwas 4eckigen Schoten abstehend.

S. Thalianum Gaudin. Thals-R. (*Arabis Thaliana* L.) Mit länglich=lanzettlichen, etwas gezähnten, behaarten Blättern; gestielten Wurzelblättern; ästigem, aufrechtem Stengel und abstehend=aufrechten Schoten.

Auf Heckern; häufig. — Mai. — ☉.

Die dünne Wurzel treibt einen aufrechten, ästigen Stengel und an seinem Grunde eine Rosette von lanzettlichen, stumpf gezähnten, scharfen Blättern, die obern sind ganzrandig und kahl; die kleinen, weißen Blüthen stehen in lockern Trauben, die schmalen Schoten weit ab und aufrecht.

Barbaréa. Barbaree.

B. vulgaris R. Br. Gemeine B. (*Erysimum Barbarea* L.) Mit leierförmigen untern Blättern und großem, eiförmigem Endblatt derselben; keilförmigen, gezähnten obern Blättern und abstehenden, kurz gestielten Schoten.

An Gräben, Flüssen und feuchten Plätzen. — Mai. — ♃.

Der starke Stengel ist gegen 2 Fuß hoch, kantig und öfters roth gefärbt, die Blätter glänzend und etwas fleischig; die leierförmigen Wurzelblätter haben sehr große, runde Endlappen und längliche Seitenlappen, die Stengelblätter sind länglich, tief gezähnt; die gelben Blüthen stehen in gedrängten Trauben, die Schoten in einem schiefen Winkel ab.

B. praecox R. Br. Frühe B. Mit gefiederten untern Blättern und rundlichem Endblatt derselben; tief

fiederspaltigen obern Blättern, ganzrandigen, linealischen Fiedern derselben und sehr langen, abstehenden Schoten.

Auf feuchten Orten; hin und wieder. — April. — 4.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die Blätter, welche sämmtlich gefiedert, aus mehr Fiederblättchen bestehen, längliche Endblättchen und schmale, ganzrandige Seitenblättchen haben, so wie durch die längern, auf einem kurzen, verdickten Stiel stehenden Schoten.

Brássica. Kohl.

* *B. oleracea* L. Garten=K. Mit graugrünbereiften, glatten, geschweiften und gelappten Blättern; bei dem Aufblühen verlängerten, lockern Trauben; geschlossenem Kelch und aufrechten Staubgefäßen.

Juni. — ♂.

Von dieser an der Küste von Frankreich und England einheimischen Pflanze werden in den Gärten sehr viele Varietäten gebaut und als Küchengewächse benutzt. Die hauptsächlichsten sind:

α. *Br. oler. acephala*, Winterkohl, grüner und brauner.

β. " " *gemmifera*, Roienkohl, Brüsseler Kohl.

γ. " " *sabauda*, Wirsing.

δ. " " *capitata*, Kopfkohl, weißer und rother.

ε. " " *gongyloides*, Kohlrabi.

ς. " " *botrytis*, Blumenkohl.

η. " " *asparagoides*, Spargelkohl, Broccoli.

* *Br. Rapa* L. Weiße Rübe. Mit leierförmigen, scharfen, grasgrünen Wurzelblättern; glatten, eiförmigen, spizen Stengelblättern; gedrungenen, während des Aufblühens flachen, in der Mitte vertieften Trauben; zuletzt abstehend offenem Kelch und aufrechten Schoten.

Sie wird auf Feldern und in Gärten in mancherlei Abarten gebaut. — Juni. — ♂.

Die Wurzel ist bald spindelförmig, bald fast kuglig oder scheibenförmig und wird als Gemüse gegessen.

* *Br. Napus* L. Rübßen. Mit graugrünen, glatten Blättern, deren untere leierförmig und gezähnt, die Stengelblätter herz-lanzettförmig und umfassend sind; lockern Trauben; etwas offenem Kelch und abstehenden Schoten.

Wird auf Feldern gebaut; eine Abart davon, die sich hin und wieder in Gärten findet, ist die Steckrübe oder Kohlrübe. — Mai. — ☉ ♂.

Man baut Winter-Rübsen, welcher im September, und Sommer-Rübsen, der im März gesät wird und größer und ergiebiger ist. — Der Anbau und der Nutzen dieser Pflanze, deren Samen sehr reich an Del sind, ist allgemein und bekannt.

Sinapis. Senf.

* *S. nigra* L. Schwarzer S. Mit leiersförmigen, gezähnten Blättern; sehr großen Endlappen; lanzettlichen, ganzrandigen, glatten obersten Stengelblättern und glatten, 4eckigen, an den Stengel angebrückten Schoten.

Wird hie und da gebaut. — Juni. — ☉.

Der runde, glatte Stengel wird 3–4 Fuß hoch, die breiten, sämtlich gestielten Blätter haben sehr große, ungleiche, gezähnte Endlappen; die obersten Blätter sind schmal-lanzettlich und ganzrandig; die gelben Blumen stehen mit ihren Stielen wagerecht ab, nach der Blüthe aber legen sich die mit einem kurzen, zweischneidigen Schnabel versehenen Schoten an den Stengel an.

* *S. alba* L. Weißer S. Mit leiersförmig-fieder-spaltigen, ungleich-gezähnten Blättern; rauhen, höckerigen Schoten und langem, schwertförmigem, breitem Schnabel.

Ebenfalls gebaut. — Juni. — ☉.

Der Stengel wird nicht so hoch als der vorige und ist behaart, die Blätter mehrfach, auch die obern gefiedert und gezähnt; die Trauben weniger dicht, die Blüthen größer und die abstehenden Schoten mit einem langen, schwertförmigen Schnabel versehen. Die Samen von beiden Arten sind officinell und werden als Gewürz an Speisen gebraucht.

S. arvensis L. Feld=S. Mit eiförmigen, etwas leiersförmigen, ungleich gezähnten Blättern; vieleckigen, höckerig-angeschwellenen Schoten und kurzem, schwertförmigem Schnabel.

Sehr häufig als Unkraut auf Saatsfeldern. — Juni. — ☉.

Der Stengel gegen 2 Fuß hoch, stumpfkantig, ästig und behaart, die Blätter länglich-eiförmig, stumpf, gekerbt; die gelben, ziemlich großen Blumen stehen in lockern, flachen, zu-

seht verlängerten Trauben; die abstehenden Schoten haben einen zweischneidigen, mit der kopfförmigen Narbe gekrönten Schnabel.

Ráphanus. Rettig.

R. Rhabanistrum L. Acker-R. Mit leierförmigen, scharfen Blättern und runden, rosenkranzförmig-gegliederten, gerieften Schoten.

Auf Saatzfeldern; sehr häufig. — Juni. — ☉.

Der Stengel wird suhhoch und höher, ist rund und wie die Blätter etwas behaart; die Blumen, blaßgelb mit dunklern Adern, haben die Größe des vorigen und stehen in lockern Trauben; die Schoten, zwischen den Samen zusammengeschnürt, endigen in einen spitzen Schnabel.

* R. sativus L. Garten-R. Mit leierförmigen Blättern und runden, zugespitzten, glatten Schoten.

Wird in Gärten in manchen Abarten gebaut, von welchen die kleinen Radieschen (R. Radicula) und der schwarze Rettig (R. chinensis) die vorzüglichsten sind. — Juni. — ☉♂.

Der 3—4 Fuß hohe Stengel ist bläulich-bereift, mit steifen Borsten besetzt und sehr ästig; die untern Blätter sind leierförmig, mit großen Endsappen, die obern lanzettlich; die weißen oder röthlichen Blüthen bilden lockere Trauben; die Schote dick, rund, mit einem langen Schnabel und etwas aufrecht.

XVI. Classe. Monadelphia.

Mit Staubfäden, welche am Grunde in ein Bündel verwachsen sind.

Pentandria. Mit 5 Staubfäden.

Eródium. Reiher Schnabel.

Der Kelch 5theilig. Die Blume 5blättrig, regelmäßig. 10 Staubgefäße, von welchen 5 abwechselnd unfruchtbar; die fruchtbaren an der Basis mit einer Saftdrüse versehen. Die Kapsel 5fächerig, langgeschnäbelt. Die Fächer einsamig, am Grunde auffpringend und mit einer schraubenförmig gedrehten Granne sich ablösend. — Fam. Geraniaceae.

Decandria. Mit 10 Staubfäden.

Geranium. Storchschnabel.

Der Kelch 5blättrig. Die Blume 5blättrig, regelmäßig. 10 fruchtbare Staubgefäße, davon 5 abwechselnd schmaler und an ihrer Basis mit einer Saftdrüse versehen. Die Kapsel langgeschnäbelt, 5fächerig, mit einer zurückgebogenen Granne sich lösend. — Fam. Geraniaceae.

Polyandria. Mit vielen Staubfäden.

Malva. Malve.

Der Kelch 5spaltig, auswendig mit einer 3theiligen Hülle. Die Fächer der Kapsel die Mittelsäule umgebend, und sich als einzelne, einsamige Früchtchen ablösend. Viele unten verwachsene Griffel. — Fam. Malvaceae.

Pentandria.

Eródium. Reiherschnabel.

E. cicutarium L'Heritier. Schierlingsblättriger R. (*Geranium cicutarium L.*) Mit rauhhaarigem, niederliegendem Stengel; gefiederten Blättern, deren Blättchen fiederspaltig eingeschnitten; vielblüthigen Blumenstielen; ungleichen, längern Blumenblättern als der Kelch.

Auf Feldern und Tristen, an Wegen. — April bis zum Herbst. — ☉.

Die Stengel liegen mit der Basis und steigen dann aufwärts, sind fingerlang, auf gutem Boden wohl fuhhoch und mit klebrigen Haaren bewachsen; die Blätter ebenfalls behaart, gestielt, mit wechselständigen, im Umriß eiförmigen, fiederspaltigen Blättchen und gezähnten Zipfeln derselben; die Nebenblätter eirund, spiz und roth. Die Blüthen stehen doldenförmig auf einem langen Blüthenstiel, sind rosenroth, mit dunklern Adern, zuweilen gelb gefleckt; die Klappen behaart.

Decandria.

Geranium. Storchschnabel.

G. palustre L. Sumpf-St. Mit zottig behaartem Stengel und Kelch; 5lappigen, eingeschnitten-gezäh-

ten, seidenartig behaarten Blättern; 2blüthigen, herabgebogenen Blumenstielen und am Grunde breiten Staubgefäßen.

In feuchten Gebüschern, am Ufer der Flüsse und Teiche. — Juni. — 4.

Der dünne, schwache Stengel breitet sich mit seinen langen Aesten weit aus, ist 2—3 Fuß hoch, mit rückwärts gebogenen Haaren besetzt; die lang gestielten Blätter tief 5- bis 7spaltig, ihre Lappen tief gesägt. Die großen, purpurrothen Blumen stehen in den Blattwinkeln auf langen Stielen und sind inwendig am Grunde behaart.

G. pusillum L. Kleiner St. Mit ausgebreitetem, weichbehaartem Stengel; gestielten, freisförmigen, tief 7lappigen Blättern und 3theiligen, stumpfen Lappen derselben; 2blüthigen Blumenstielen; ausgerandeten Blumenblättern, wenig länger als der stumpfe, behaarte Kelch; 10 abwechselnd unfruchtbaren Staubgefäßen und glatten, etwas behaarten Klappen.

An Wegen, Zäunen, auf Aeckern; sehr häufig. — Juni — ☉.

Die ganze Pflanze ist weich behaart, die Stengel, deren mehre aus einer Wurzel kommen, ausgebreitet, fast liegend; die runden, gestielten Blätter tief 7—9spaltig, mit vorn stumpfen, 3theiligen Lappen; die 2blüthigen Blumenstiele später zurückgebogen; die Blüthe bläulich, klein, mit verkehrt-herzförmigen Blättchen.

G. dissectum L. Schlizblättriger St. Mit ausgebreitetem Stengel; 5theiligen Blättern; 3theiligen, linealischen Blättchen derselben; 2blüthigen, kürzern Blumenstielen als das Blatt; ausgerandeten Blumenblättern von der Länge des begranneten Kelchs und behaarten Klappen.

Auf Aeckern und an Wegen; nicht sehr häufig. — Mai. — ☉.

Die kurz behaarten Stengel sind nach allen Seiten ausgebreitet, die Blätter meist 5spaltig, mit tief eingeschnittenen, schmal-lanzettlichen Blättchen; die Blüthenstiele kürzer als das stützende Blatt, mit kleinen, rothen Blumen; die Klappen behaart, nicht runzlig.

G. columbinum L. Tauben=St. Mit ausgebreitetem Stengel; 5theiligen Blättern; eingeschnittenen, lanzettlichen Blättchen derselben; 2blüthigen, sehr dünnen, 3mal längern Blumenstielen als das Blatt; aus-

gerandeten, längern Blumenblättern als der begrante Kelch, und glatten, fahlen Klappen.

Auf grasigen Anhöhen und an Wegen; ziemlich häufig. — Juni. — ☉.

Er unterscheidet sich von dem vorigen durch länger gestielte, mehrfach eingeschnittene Blätter mit schmälern Lappen, durch längere Blüthenstiele mit größern, weniger dunkelrothen Blumen und durch glatte Kapseln.

G. molle L. Weicher St. Mit ausgebreitetem Stengel; nierenförmigen, gelappten, geferbten, zottig behaarten Blättern; 2blüthigen, herabgebogenen Blumenstielen; fast 2spaltigen Blumenblättern, etwas länger als der stumpfe Kelch, und fahlen, runzligen Klappen.

An Wegen und Zäunen, auf Triften und Aeckern; sehr häufig. — Mai. — ☉.

Dem *Ger. pusillum* ähnlich, ist gewöhnlich aber etwas größer und unterscheidet sich durch größere, rothe Blumen mit blauen Staubbeuteln und fahle, querrunzlige Klappen.

G. Robertianum L. Stinkender St. Ruprechtskraut. Mit aufrechtem Stengel, 3—5theiligen Blättern; 3theiligen, fiederspaltigen Blättchen derselben; 2blüthigen, aufrechten Blumenstielen; ganzen, längern Blumenblättern als der eckige Kelch und neßförmig-runzligen Klappen.

In Gebüsch, Wäldern und an schattigen Plätzen. — Juni. — ☉.

Die aufrechten Stengel sind gewöhnlich roth, mit abstehenden Haaren besetzt; die Blätter groß, 3- oder 5theilig, in fiederspaltige Lappen mit schmalen Zipfeln zertheilt, die rothen, weißgestreiften Blumenblätter länger als der begrante Kelch. — Das unangenehm, stark riechende Kraut ist officinell.

Polyandria.

Malva. Malve.

M. rotundifolia L. Rundblättrige M. Mit niederliegendem, etwas scharfem Stengel; doppeltgezähnten Blättern, wovon die untern herzförmig-rund, fast 7eckig, die obern 5- oder 7lappig sind; zuletzt zurückgebogenen Blüthenstielen und glatten Klappen.

An Wegen, auf Schutthaufen. — Juni. — 4.

Der fußlange Stengel liegt an der Erde und erhebt sich mit der Spitze aufwärts, die Blätter sind langgestielt, an der Basis herzförmig und dunkel gefleckt, etwas gefaltet; die kleinen, viel kürzer als die Blätter gestielten Blüthen stehen zu 3—4 in den Blattwinkeln, biegen sich nachher abwärts und sind weißlich-roth, mit ausgerandeten Blumenblättern.

M. sylvestris L. Wald-M. Mit fast aufrechtem, scharfem, behaartem Stengel; klappigen, weichhaarigen Blättern; behaarten Blatt- und Blüthenstielen; ausgerandeten Blumenblättern und runzligen Klappen.

An Wegen und Zäunen. — Juni. — 4.

Der vorigen ähnlich, aber in allen Theilen größer; der Stengel mehr aufrecht, die ebenfalls kurzen Blüthenstiele bleiben aufwärts gerichtet und die Blumen sind purpurroth, mit dunklern Streifen und wenigstens 3mal so groß, als die vorigen. — Blumen und Blätter sind officinell.

M. Alcea L. Schligblättrige M. Mit aufrechtem, behaartem Stengel; scharfen Blättern, deren untere eckig, die obere 5theilig sind; länglichen, stumpfen, auswendig filzigen Kelchblättchen und runzligen Klappen.

An trocknen Anhöhen; hin und wieder. Bei Zwendoöf, Herrenwyf. — Juli. — 4.

Die ganz aufrechten Stengel sind 2—3 Fuß hoch, die Blätter gestielt und klappig, die obere sehr tief eingeschnitten, mit fiederspaltig-gezähnten Lappen. Die rosenrothen, ansehnlichen Blumen sind noch größer als die vorigen und stehen auf langen Stielen einzeln in den Blattwinkeln; ihre Blätter sind tief ausgerandet und oft fein gezähnt.

XVII. Classe. Diadelphia.

Mit Staubfäden, welche am Grunde in 2 Bündel verwachsen sind.

Hexandria. Mit 6 Staubfäden.**Fumária. Erdrauch.**

Der Kelch 2blättrig, hinfällig. Die Blumenkrone unregelmäßig, am Grunde gespornt. 2 häutige Staubfäden, jeder mit 3 Staubbeutel. Ein einsamiges, nicht auffspringendes Nüsschen. — Fam. Fumariaceae.

Corýdalis. Hohlwurz.

Der Kelch 2blättrig. Die Blumenkrone rachenförmig. 2 häutige Staubfäden, jeder mit 3 Staubbeutel. Eine 2klappige, mehrsamige Schote. — Fam. Fumariaceae.

Octandria. Mit 8 Staubfäden.**Polýgala. Kreuzblume.**

Der Kelch 5blättrig, bleibend, die 2 größern Blätter flügelartig, gefärbt. Die Blumenkrone rachenförmig. Eine verkehrt-herzförmige, 2fächrige Kapsel. — Fam. Polygaleae.

Decandria. Mit 10 Staubfäden.**Fam. Papilionaceae.****a. Die Staubfäden unten in eine Röhre verwachsen.****Ulex. Hecksame.**

Der Kelch tief 2theilig, mit 2 Deckblättern versehen. Die Blumenkrone kaum darüber hervorstehend. Die Hülse aufgedunsen, wenig länger als der Kelch.

Spártium. Pfriemen.

Der Kelch glockenförmig, 2lippig. Der Griffel unter der Narbe keulenförmig verdickt, zuletzt zurückgerollt. Die Hülse flachgedrückt, vielsamig.

Genista. Ginster.

Der Kelch 2lippig, 5zählig; die obern 2 Zähne sehr kurz. Die Fahne abwärts gebogen; das Schiffchen schlaff. Die Narbe auf der innern Seite des Griffels angewachsen. Die Hülse flach, fast vielsamig.

Onónis. Hauhechel.

Der Kelch glockenförmig, 5spaltig, bleibend. Die Fahne gestreift, verkehrt-herzförmig. Die Hülse aufgedunsen, sitzend, länger als der offene Kelch.

Anthýllis. Wundflée.

Der Kelch aufgeblasen, 5zählig, bleibend. Die Fahne eiförmig. Die Hülse kurz, fast rund, flach, vom geschlossenen Kelch bedeckt.

b. 9 Staubfäden zusammengewachsen, der 10te obere frei.

Phaséolus. Bohne.

Der Kelch 2lippig, 5zählig. Der Griffel behaart, unten kahl und mit den Staubgefäßen und dem Schiffchen schraubenförmig gewunden. Die Blätter 3zählig. Die Hülse 2klappig, vielsamig.

Ervum. Linse.

Der Kelch 5theilig, mit ungleichen, spitzigen Zipfeln, fast so lang als die Blumenkrone. Die Narbe kopfförmig, behaart. Die Blätter abgebrochen-gefiedert. Die Hülse flach, 2klappig, 2—4samig.

Orobus. Walderbse.

Der Kelch 5spaltig, die 2 obern Zipfel kürzer. Das Schiffchen gerade. Der Griffel halbrund, auf der innern Seite flach und behaart; die Narbe kopfförmig, einwärts gebogen. Die Hülse etwas flach,

mit vielen fugligen Samen. Die Blätter abgebrochen=gesiedert, ohne Wickelranke.

Láthyrus. Platterbse.

Der Kelch 5spaltig; die 2 obern Zähne kürzer. Das Schiffchen halbkreisrund, eingebogen. Der Griffel auf der obern flachen Seite behaart. Die Hülse zusammengedrückt, vielsamig, mit fuglig-flachen Samen. Die Blätter abgebrochen=gesiedert, mit einer Wickelranke.

Pisum. Erbse.

Der Kelch 5zählig, die 2 obern Zähne kürzer. Die Fahne sehr groß, zurückgebogen. Der Griffel dreikantig, inwendig gefielt, behaart. Die Hülse zusammengedrückt, mit fugligen Samen. Die Blätter abgebrochen=gesiedert, mit Wickelranken und großen Nebenblättern.

Vicia. Wicke.

Der Kelch 5zählig; die 2 obern Zähne kürzer. Die Fahne an der Spitze ausgerandet. Der Griffel unter der Narbe verdickt und behaart. Die Hülse zusammengedrückt, mit fugligen Samen. Die Blätter abgebrochen=gesiedert.

Onóbrychis. Esparsette.

Der Kelch 5spaltig. Die Flügel sehr kurz, das Schiffchen schief abgestutzt. Die Hülse grubig, mit Stacheln besetzt, eingliedrig, einsamig, nicht aufspringend. Die Blätter unpaarig=gesiedert. Die Blüthen in Trauben.

Ornithopus. Vogelfuß.

Der Kelch röhrenförmig, mit 5 fast gleichen Zähnen. Das Schiffchen sehr klein, zusammengedrückt. Die Hülse gegliedert, rund, gebogen und nervig. Die Blätter unpaarig=gesiedert. Die Blüthen in Köpfen.

Astrágalus. Tragant.

Der Kelch 5zählig, regelmäßig. Die Blumenblätter lang. Das Schiffchen stumpf. Die Hülse durch

die untere, nach innen breitere Naht in 2 Fächer getheilt. Die Blätter unpaarig-gesiedert.

Lotus. Schotenklee.

Der Kelch röhrenförmig, mit 5 gleichen Zähnen. Das Schiffchen aufsteigend, geschnäbelt; die Flügel oberwärts der Länge nach zusammenstoßend. Der Griffel gerade, pfriemenförmig. Die Hülse fast walzenförmig, gerade. Die Blätter gedreit.

Trifólium. Klee.

Der Kelch röhrenförmig, 5zählig, mit langen Zähnen, der untere Zahn sehr lang. Die Blumenkrone einblättrig zusammengewachsen, verwelkend und bleibend. Die Hülse schlauchartig, vom Kelch eingeschlossen, 1—4samig. Die Blätter gedreit. Die Blumen in kopfförmigen Aehren.

Melilótus. Honigklee.

Der Kelch röhrenförmig, 5zählig, mit kurzen Zähnen, der untere Zahn sehr kurz. Die Blumenkrone abfallend. Das Schiffchen angedrückt, kürzer als die Flügel und die Fahne. Die Hülse wenigsamig, aufspringend, länger als der Kelch. Die Blätter gedreit. Die Blumen in Aehren.

Medicágo. Schneckenklee.

Der Kelch 5zählig. Die Fahne eiförmig, offen. Das Schiffchen von der Fahne und den Staubgefäßen abgebogen, stumpf. Die Hülse zusammengedrückt, viel-samig, schneckenförmig gewunden oder sichelförmig. Die Blätter gedreit. Die Blüthen in länglichen oder kopfförmigen Trauben.

Hexandria.

Fumária. Erdrauch.

F. officinalis L. Gemeiner E. Mit sehr ästigem Stengel; doppelt-gesiederten Blättern, breiten Zipfeln derselben; lockern Trauben und kugligen, abgestumpften, einsamigen Früchten.

Auf Gartenland und Saatsfeldern. — Mai. — ☉.

Die Stengel sind von $\frac{1}{2}$ —3 Fuß hoch, sehr weitschweifig-ästig, kantig, kahl, saftig und wie die ganze Pflanze grau-grün; die doppelt-gefiederten Blätter haben tief 3theilige Blättchen, mit keilförmigen, eingeschnittenen, stumpfen Zipfeln; die gestielten Blüten stehen in ährenförmigen Trauben an der Spitze der Zweige und den Blättern gegenüber, sind rosenroth, an der Spitze mit einem dunklern Fleck und endigen in einen stumpfen Sporn. — Das Kraut ist officinell.

Corýdalis. Hohlwurz.

C. bulbosa Pers. Große H. (*Fumaria bulbosa* α L.) Mit knolliger, hohler Wurzel; einfachem, 2blättrigem Stengel; doppelt-3zähligen Blättern, stumpfen Lappen derselben; länglichen, ungetheilten, kürzern Deckblättern als die Blume und gekrümmtem Sporne.

In Wäldern und Gebüsch; selten. Im Holze bei Israelsdorf; am Fußsteige, der vom Riesebusch nach Groß-Parin führt. — April. — 4.

Die knollige Wurzel erreicht die Größe einer Wallnuß und wird im Alter hohl; sie treibt aufrechte, gegen 1 Fuß hohe, kahle Stengel, welche mit 2 abwechselnd-stehenden, gestielten, graugrünen Blättern, deren Blättchen mehrfach eingeschnitten, besetzt sind und oben eine Traube von 6—12 Blüten tragen; diese dunkel oder hellroth, oder gelblich-weiß, mit einem ei-lanzettlichen Deckblatte gestützt, endigen in einen langen, hakig gebogenen, stumpfen Sporn.

C. sabacea Pers. Bohnenartige H. (*Fumaria bulbosa* β L.) Mit knolliger, fester Wurzel; einfachem, 2blättrigem Stengel; doppelt-3zähligen Blättern, stumpfen Lappen derselben; rundlichen, ungetheilten Deckblättern von der Länge der Blume und geradem Sporne.

In Gebüsch und Hecken; selten. Hinter Stockelsdorf bei Bergebrück. — März. — 4.

Die Pflanze ist kleiner als die vorige, nur 3—6 Zoll hoch; die knollige Wurzel von der Größe einer Haselnuß bleibt fest und dicht; der Stengel trägt unterhalb des untern Blattes eine lange Schuppe; die Blüten sind kleiner als bei der vorigen; die Traube gedrängter, aber armlüthiger, der Sporn gerade; die Deckblätter runder und im Verhältniß zur Blüte größer.

Octandria.

Polygala. Kreuzblume.

P. vulgaris L. Gemeine K. Mit liegendem Stengel; lineal-lanzettlichen obern; kleinern, elliptischen untern Blättern; fahnenförmig-gewimperten Blumenblättern und längern Seitenblättchen des Kelchs als die Kapsel.

Auf trocknen Wiesen und grasreichen Anhöhen. — Juni. — 4.

Die holzige Wurzel treibt viele, an der Erde liegende, ausgebreitete Stengel, welche unten mit spatelförmigen, oben mit schmaler werdenden Blättern dicht besetzt sind und eine gedrängte Traube von blauen oder rothen Blumen tragen, die sich nach der Blüthe verlängert und einseitig wird. Die Flügel oder Nebenblättchen des Kelchs sind elliptisch, gefärbt, 3nervig, breiter und länger als die verkehrt-herzförmige, keilförmig zulaufende Kapsel.

Ulex. Hecksame.

U. europaeus L. Europäischer H. Mit linealen, stachelspitzigen Blättern; eisförmigen, zottigen Deckblättern und aufrechten Nesten.

An trocknen Anhöhen. Hinter Blankensee am Horsdorfer Spitzberg. — Mai. — 6.

Ein ästiger, sehr dorniger, aufrechter Strauch, der 4—5 Fuß Höhe erreicht, in kalten Wintern aber bis zur Wurzel abstirbt; die Nester, mit vielen Nebenästen besetzt und gefurcht, endigen in starke Dornen. Die kleinen, lanzettlichen Blätter zeigen sich nur an den jungen Trieben, an den ältern Zweigen gehen sie ebenfalls in ästige Dornen über; die gelben Blumen stehen an der Spitze der Zweige in ansehnlichen Trauben, die Kelche sind groß und so wie die Blütenstiele mit Haaren bedeckt.

Spärtium. Pfriemen.

Sp. Scoparium L. Gemeiner Pf. Hasenbrahm. Mit gedreiten und einzelnen, länglichen Blättern; blattwinkelständigen Blumen; am Rande behaarten Hülsen und kantigen Nesten.

In trocknen, sandigen Wäldern; auf Heiden. Bei Wesselo, Grönau u. a. a. D. — Mai. — 6.

Ein 4—5 Fuß hoher Strauch mit langen, aufrechten, rutenförmigen Zweigen; die Blätter sind klein, an den blü-

henden Zweigen 3zählig, stumpf, an den jungen Trieben einfach, eiförmig und spitz; die großen, ansehnlichen, gelben Blumen sitzen an den Seiten der Zweige; die Hülse ist gegen 2 Zoll lang, flach, etwas gekrümmt und besonders an den Rändern mit langen Haaren besetzt. — Kraut und Blumen sind officinell.

Genista. Ginster.

G. germanica L. Deutscher G. Mit zusammengesetzten Dornen; wehrlosen, blüthentragenden und weichbehaarten jungen Aesten und gestielten, eirund-lanzettlichen Blättern.

In Gebüsch und Wäldern. Bei Siems, Waldhausen, Dummerödorf. — Juni. — ♀.

Die fußhohen, aufrechten Stengel sind mit zusammengesetzten Dornen dicht besetzt und ohne Blätter; die jungen Zweige dagegen ohne Dornen, dicht beblättert und tragen eine lange Traube von goldgelben Blumen; Blätter, Blüthenstiele, Kelche und Aeste sind mit langen, weichen Haaren bedeckt; die schwarzen, ebenfalls behaarten Hülsen in einen dünnen Schnabel auslaufend.

G. anglica L. Englischer G. Mit einfachen und zusammengesetzten Dornen; wehrlosen Blüthenästen; länglichen, glatten Blättern; beblätterten, endständigen Trauben und fahlen Blumen und Hülsen.

Auf feuchtem Torfboden. Bei dem Schellbruch, Schlutup, Grönau u. a. a. D. — Mai. — ♀.

Der Stengel ist etwas länger als der vorige, in mehr Aeste getheilt; die jungen Zweige kürzer, die Dornen meist einfach und die ganze Pflanze kahl; die Blüthen heller gelb und so wie die Blätter kleiner.

G. tinctoria L. Färber-G. Wehrlos; mit lanzettlichen, zugespitzten, am Rande und auf der untern Seite weichbehaarten Blättern und runden, gestreiften, aufrechten Aesten.

Auf grasreichen Anhöhen, in Gebüsch und lichten Waldplätzen; häufig. — Juni. — ♀.

Die holzigen Stengel treiben lange, krautige Aeste, welche mit breit-lanzettlichen Blättern besetzt sind und an ihrer Spitze große Trauben von goldgelben Blumen tragen; die zolllangen Hülsen sind am Rande wellenförmig ausgeschnitten, kahl und vielsamig. — Das Kraut ist officinell und wird zum Gelbfärben gebraucht.

G. pilosa L. Behaarter G. Zottig behaart, wehrlos; mit lanzettlichen, stumpfen, gefalteten Blättern; sehr kurzen, blattwinkelständigen Blütenstielen und knotigem, gestreiftem, niederliegendem Stengel.

Auf trocknen Heiden und Anhöhen; häufig. — Mai — H.

Die starken Stengel liegen an der Erde, sind unten mit vielen Knoten, oben mit kleinen, länglichen, stumpfen, gekrümmten, behaarten Blättern besetzt und tragen kurze, dicht gedrängte Trauben von gelben Blumen; die länglichen, zusammengedrückten Hülsen sind behaart.

Onónis. Hauhechel.

O. spinosa L. Dornige H. Mit aufrechtem Stengel; unten zu 2 stehenden Dornen; oval-länglichen, gesägten, glatten Blättern; herz-eiförmigen, spitzen Nebenblättern; einzelnen, blattwinkelständigen Blüten und längern Hülsen als der Kelch.

An grasigen Plätzen, Aekerrändern, in Gebüsch. — Juni. — 4.

Die starke, holzige, tief in die Erde gehende Wurzel treibt eine Menge aufrechter, 2 Fuß hoher, roth gefärbter und mit drüsigen Haaren besetzter Stengel; die meist zu dreien stehenden Blätter sind länglich-oval, scharf gezähnt, das mittlere größer; die rothen Blüten einzeln in den Blattwinkeln; die eiförmige, behaarte Hülse ist etwas länger als der Kelch.

O. repens L. Kriechende H. Mit niederliegendem Stengel; aufsteigenden, zottigen, in einen Dorn endigenden Aesten; fast runden, gesägten, zottigen, zu dreien stehenden untern Blättern; einzelnen, blattwinkelständigen Blüten und kürzern Hülsen als der Kelch.

Auf sandigen Triften und Aekern. — Juni. — 4.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch niederliegende, kriechende Stengel, welche, so wie die kleinern, aber breitem, ovalen Blätter, stärker behaart sind, und durch die kürzere Hülse, die kaum die Länge des Kelchs erreicht. — Die Wurzel beider ist officinell.

Anthýllis. Wundklee.

A. Vulneraria L. Gemeiner W. Mit gefiederten, ungleichen Blättern und zu zweien stehenden Blütenköpfen.

An trocknen Anhöhen und Wegen. Bei Zrendorf, an der Trave hinter Herrenwyk und Schlutup. — Mai. — 24.

Aus der starken, ästigen Wurzel kommen mehre, in einem Bogen aufsteigende, fußhohe Stengel mit gefiederten Blättern, deren Blättchen länglich-linealisch sind, das endständige ist sehr groß und breit; die Wurzelblätter ungefiedert, länglich-oval, mit sehr langem Blattstiel und einem oder 2 kleinen Zähnen; die Blüthen stehen an der Spitze der Stengel in 2 zusammengedrängten Köpfen, mit langen Deckblättern gestützt, und sind gelb, mit bauchigen, gelblich behaarten Kelchen.

Phaséolus. Bohne.

* *Ph. vulgaris* L. Schwert-B. Stangen-B. Mit windendem Stengel; kürzern Blüthentrauben als das Blatt, abstehenden, kleinern Deckblättern als der Kelch und glatten Hülsen.

Wird in Gärten gebaut. — Juni. — ☉.

Der kantige Stengel windet sich an nahen Gegenständen bis 12 Fuß in die Höhe und hat herzförmig-eirunde Blätter mit langer Spitze; die gelblich-weißen Blüthen stehen in lockern Trauben in den Blattwinkeln; die Hülse ist lang und glatt, mit länglichen, an Farbe sehr verschiedenen Samen.

* *Ph. multiflorus* Lamarek. Feuer-B. Mit windendem Stengel; längern Blüthentrauben als das Blatt; angedrückten, kleinern Deckblättern als der Kelch und rauhen Hülsen.

In Gärten gebaut. — Juni. — ☉.

Sie unterscheidet sich durch die langgestielten Blüthentrauben mit rothen, großen Blumen und die breiten, auf der Oberfläche runzligen Hülsen mit größern, marmorirten Samen.

* *Ph. nanus* L. Zwerg-B. Mit aufrechtem Stengel; größern Deckblättern als der Kelch und glatten Hülsen.

Ebenfalls in Gärten gebaut. — Juni. — ☉.

Der Stengel wird nur 1—2 Fuß hoch, im übrigen ist sie dem *Ph. vulgaris* ähnlich. — Diese 3 Arten, welche überall häufig und in mancherlei Varietäten angebaut werden, sind als Küchengewächse allgemein bekannt; die Samen auch offizinell.

Ervum. Linse.

* *E. Lens* L. Gemeine L. Mit länglichen Blättchen; längern Deckblättern als der Blattstiel; meist 2blüthigen Blumenstielen; plattgedrücktem, auf der untern Seite behaartem Griffel und flachen Samen.

Wird auf Feldern gebaut. — Juni. — ☉.

Der aufrechte Stengel wird fußhoch; die Blätter, von denen nur die obersten Wickelranken tragen, bestehen aus 5—7 Paaren länglicher, stumpfer, mit einer kleinen Stachelspitze versehener Blättchen; die Blüthen stehen auf 2 oder 3blüthigen Stielen in den Blattwinkeln, sind weiß, mit bläulichen Adern; die kahle Hülse 2—3samig. — Die Samen werden in der Küche als Gemüse gebraucht.

* *E. monanthos* L. Einblüthige L. Mit linealischen, abgestuften Blättchen; vierspaltigen Nebenblättern; einblumigen, bei der Reife längern Blüthenstielen als das Blatt; fadenförmigem, rundum behaartem Griffel und breiten, 3samigen, glatten Hülsen.

Wird hin und wieder auf Feldern als Futterkraut gebaut. — Juni. — ☉.

Der 1—2 Fuß hohe Stengel hat aus 3—6 Paaren abgestufter oder ausgerandeter Blättchen bestehende, kahle Blätter; die blaßblauen Blüthen stehen einzeln in den Blattwinkeln; die Hülsen sind groß und breit, mit 2—3 hellbraunen, schwarz-punktirten Samen.

E. hirsutum L. Behaarte L. Mit linealischen, abgestumpften Blättchen; vielblüthigen Blumenstielen; fadenförmigem, rundum behaartem Griffel und 2samigen, behaarten Hülsen.

Auf Aeckern und an Zäunen. — Juni. — ☉.

Die dünnen, ästigen, schwach behaarten Stengel klettern an andern Pflanzen 2—3 Fuß in die Höhe; ihre Blätter haben 8—10 Paar länglich-lineale, abgestuftere oder ausgerandete Blättchen mit einer Stachelspitze; die Blüthenstiele tragen 3—8 kleine, bläulich-weiße Blumen; die Hülsen sind behaart, mit 2 kugligen, grünlichen, schwarz-punktirten Samen.

E. tetraspermum L. Viersamige L. Mit lanzettlich-linealen, zugespizten Blättchen; meist einblumigen Blüthenstielen von der Länge des Blatts; fadenförmigem, rundum behaartem Griffel und kahlen, 4samigen Hülsen.

Auf Wiesen und grasigen Plätzen. — Juni. — ☉.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die Blätter, welche nur aus 4—5 Paaren stumpfer, nicht ausgerandeter Blättchen bestehen, durch die dünnen, 1. oder 2blüthigen Blumenstiele mit röthlichen Blumen und durch die glatten, 3—4samigen Hülsen, mit kugligen, grünlich-braunen Samen.

Orob. Walderbse.

O. vernus L. Frühlings=W. Mit einfachem Stengel; 3paarig=gefiederten, eirund=lanzettlichen, zugespitzten Blättern; ganzrandigen, halbpfeilförmigen Nebenblättchen und fahlen Hülsen.

In Laubholzwäldern, dem Riesebusch. — April. — 4.

Der Stengel ist aufrecht, 4eckig, kahl und fußhoch; die Blätter bestehen aus 3—4 Paar eiförmiger, langgespizter Blättchen; die schönen, purpurrothen, bald bläulich werdenden Blüthen stehen in langgestielten Trauben in den Blattwinkeln; die fahlen Hülsen sind aufrecht, 2 Zoll lang, roth und zuletzt schwarz.

O. tuberosus L. Knollige W. Mit geflügeltem, fast einfachem Stengel; 3—4paarig=gefiederten, lanzettlichen, zugespizten Blättern; ganzrandigen, halbpfeilförmigen Nebenblättern und geaderten Hülsen.

In Gebüsch, an schattigen Grabenrändern. — Mai. — 4.

Die Wurzel ist knollig und treibt aufrechte, fast fußhohe, 4eckige, auf 2 Seiten geflügelte Stengel, mit 2—4paarig gefiederten Blättern, deren Blättchen schmal=lanzettlich oder fast eirund und spiz sind, und 3—5blüthigen Trauben; die Blumen sind blaßroth und werden zuletzt bläulich oder grünlich; die Hülsen 1½ Zoll lang, zuletzt schwarz.

O. niger L. Schwarze W. Mit ästigem, kantigem Stengel; 6paarig=gefiederten, eirund=länglichlichen, stachelspizigen Blättern; linienförmigen, spizen Nebenblättern und fahlen Hülsen.

An Anhöben, in Gebüsch. Am Treidelstieg; an der Trave hinter Dummerdorf. — Juni. — 4.

Der ästige, auf 2 Seiten geflügelte Stengel wird über 2 Fuß hoch; die Blätter endigen in einen weichen Stachel und bestehen aus 4—6 Paaren eirunder, stumpfer Blättchen mit einer Spitze; die reichblüthigen, langgestielten Trauben haben purpurrothe Blüthen; die 1—2 Zoll langen, fahlen Hülsen hängen herab. — Die ganze Pflanze wird beim Trocknen leicht schwarz.

Láthyrus. Platterbse.

L. tuberosus L. Knollige B. Mit kantigem Stengel; zweiblättrigen Ranken; länglichen, stachelspizigen Blättern; linealischen, spizen Nebenblättern und vielblüthigen Blumenstielen.

Auf Saatsfeldern; selten. Bei Travemünde (Pohlmann). — Juli. — 4.

Die Wurzel hat rundliche Knollen und treibt 4eckige, bis 4 Fuß hohe, an andern Pflanzen aufrankende Stengel mit Blättern, welche nur 1 oder 2 Paar länglich-ovaler Blättchen haben; die sehr lang gestielte Traube besteht aus 3—5 rothen Blumen mit dunklern, breiten Fahnen; die Hülsen sind zusammengedrückt und kahl.

L. pratensis L. Wiesen-B. Mit scharfkantigem Stengel; borstlichen, einfachen Ranken; lanzettförmigen, spizen Blättern und Nebenblättern; vielblüthigen Blumenstielen und glatten, braunen Samen.

In Wiesen und Gebüsch; häufig. — Juni. — 4.

Die 4eckigen Stengel liegen am Boden oder klettern an andern Gewächsen in die Höhe; die Blätter haben nur ein Paar lanzettliche, spize Blättchen und eine lange Wickelranke; die gelben Blumen stehen in langgestielten Trauben; die Hülsen sind aufrecht, kahl und über zolllang.

L. sylvestris L. Wald-B. Mit geflügeltem Stengel; zweiblättrigen Ranken; schwertförmigen, spizen Blättern; linienförmigen Nebenblättern; vielblüthigen Blumenstielen und länglich-lanzettlichen Hülsen.

In Gebüsch und Hecken; hie und da. Am Wege nach Schwartau u. a. a. D. — Juli. — 4.

Der 4eckige, auf 2 Seiten breit geflügelte Stengel steigt an andern Gewächsen bis 4 Fuß hoch aufwärts; seine Blätter, welche in eine zusammengesetzte Wickelranke endigen, haben ein Paar lanzettförmige, bald breitere, bald schmälere, lang zugespizte Blätter; die ziemlich langgestielten, reichblüthigen Trauben bestehen aus 6—12 roth und weißen Blumen mit runden, breiten, auswendig grünlichen Fahnen; die Hülsen sind gegen 3 Zoll lang, abwärts gebogen und kahl.

L. palustris L. Sumpf-B. Mit geflügeltem Stengel; 2—3paarigen, lanzettlichen, spizen Blättern; eirund-lanzettlichen Nebenblättern; vielblüthigen Blumenstielen und länglich-linealen, kahlen Hülsen.

Auf feuchten Wiesen; selten. Im Schellbruch und am Treidelstieg. — Juni. — 4.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch den schwächeren, niedrigeren Stengel; 3- auch wohl 4paarige Blätter, deren Blättchen ebenfalls bald schmaler, bald breiter, dabei aber mehr stumpf und viel kürzer sind; durch die etwas armlüthige Traube mit blauen Blumen und die kürzern, nur zolllangen Hülsen.

Pisum. Erbse.

* *P. sativum* L. Gemeine E. Mit runden, zweipaarigen Blattstielen; eiförmigen Blättern; runden, gekerbten Nebenblättern; zweiblüthigen Blumenstielen; geraden, fast walzenförmigen Hülsen und kugligen Samen.

Wird in Gärten und Feldern in vielen Abarten gebaut und kommt auch einzeln verwildert vor. — Mai. — ☉.

Der dicke, kahle, kletternde Stengel hat 2-3paarig gefiederte Blätter mit langen, zusammengesetzten Wickelranken; die Blättchen sind eiförmig, fast ganzrandig und stumpf, die Nebenblätter sehr groß, an der Basis gekerbt und spiz; die Blüthen stehen zu 1 oder 2 auf kurzen Stielen in den Blattwinkeln und sind weiß, mit sehr breiter, ausgerandeter Fahne. — Der Gebrauch der grünen und trocknen Erbsen als Gemüse ist bekannt.

Vicia. Wicke.

V. sylvatica L. Wald-W. Mit vielblüthigen, längern Blüthenstielen als die Blätter; elliptischen Blättchen und halbmondsförmigen, borstlich-gezähnten Nebenblättern.

In Wäldern und Gebüsch; selten. Bei Travemünde. (Pohlmann.) — Juli. — 4.

Die glatten, ästigen Stengel steigen in den Gebüsch über 2 Fuß in die Höhe; ihre Blätter bestehen aus 7-8 Paaren länglich-eiförmiger, stumpfer Blättchen und endigen in Wickelranken; die Trauben sind langgestielt, reichblüthig, mit weißen, röthlich geäderten Blumen.

V. Cracca L. Vogel-W. Mit vielblüthigen, traubenförmigen, längern Blüthenstielen als die Blätter; lanzettlichen, weich behaarten Blättchen; halbpfelförmigen Nebenblättern und gedrängten, dachziegelförmigen Blumen.

Auf Wiesen, in Hecken und Zäunen; häufig. — Juni. — 4.

Die liegenden oder kletternden Stengel sind 2—3 Fuß hoch, ästig und kurz behaart; die gefiederten, in eine Wickelranke endigenden Blätter haben 10—12 Paar sitzender, lineal-lanzettlicher, mit einer Stachelspitze versehener Blättchen; die Trauben bestehen aus sehr vielen, gedrängten, dachziegel-förmig über einander, nach einer Seite stehenden, blauen Blumen; die Hülsen sind kahl, zolllang, etwas zusammengedrückt und herabhängend.

* V. Faba L. Saubohne. Mit 2—3paarigen Blättern; verkehrt-eiförmigen, ganzrandigen, stachelspizigen Blättchen; eirund-dreieckigen, fast ganzrandigen Nebenblättern; rinnigen, einfachen, abgekürzten Ranken; fast ungestielt, zu dreien stehenden, geschnäbelten Hülsen und länglichen, weißen Samen.

Sie wird in Gärten und Feldern gebaut und die jungen Samen werden als Gemüse gegessen. — Juni. — ☉.

Der Stengel ist aufrecht, 4eckig, einfach; die Blätter, aus 2—3 Vaaren großer, ovaler, ganzrandiger Blättchen bestehend, haben keine Wickelranke, sondern endigen in eine kleine, abwärts gebogene Spitze; die weißen, mit schwarzen Flecken auf den Flügeln gezeichneten Blumen sitzen zu 2—3 auf kurzen Stielen in den Blattwinkeln. Die 3—4 Zoll langen, anfangs grünen, endlich schwarzen Hülsen haben große, flache, längliche Samen.

V. sepium L. Zaun-W. Mit meist 5blüthigen, kurzen Blüthenstielen; eiförmigen, stumpfen Blättchen, deren äußerste kleiner sind, und gestielten, aufrechten, kahlen Hülsen.

Auf Wiesen und an Zäunen; häufig. — Mai. — 4.

Die Stengel sind einfach, aufrecht und gefurcht; die Blätter aus 6—8 Paar eiförmiger, vorn abgestufter Blättchen zusammengesetzt; die Trauben sehr kurz gestielt, mit 4—5 bläulich-violetten Blumen; die Hülse aufrecht, kahl und schwarz.

* V. sativa L. Futter-W. Mit kurzgestielten, zu zweien in den Blattwinkeln stehenden Blüthen; länglich-eirunden, abgestuften, stachelspizigen Blättchen; gezähnten, gefleckten Nebenblättern und länglichen, feinbehaarten Hülsen.

Wird auf Aeckern gebaut und kommt auf Wiesen und Feldern verwildert vor. — Juni. — ☉.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die Blättchen, welche eiförmig, mit schmaler Basis, vorn breit und ausgerandet sind, durch die einzeln oder zu zweien in den obern Blattwinkeln sitzenden rothen Blumen und die dicht behaarten, braunen Hülsen, mit etwas zusammengedrückten, braunschwarzen Samen.

V. angustifolia Roth. Schmalblättrige W. Mit kurzgestielten, zu zweien in den Blattwinkeln stehenden Blüthen; meist 5paarigen Blättern, deren untere eiförmige, abgestufte, die obern linealische Blättchen haben; gezähnten Nebenblättern und linealischen, kahlen Hülsen mit kugligen Samen.

Auf Feldern, Tristen und an Wegen; häufig. — Juni. — ☉.

Der vorigen ähnlich; die Stengel sind aber dünner, schwächer und ästiger; die Blätter, so wie die rothen Blüthen, schmaler und kleiner; die Hülsen kahl und schwarz, mit kugelfrunden, schwarzen Samen.

V. lathyroides L. Platterbsenartige W. Mit ungestielten, einzelnen, blattwinkelständigen Blüthen; 2—3paarigen Blättern und verkehrt-eiförmigen, abgestuften Blättchen; ganzrandigen Nebenblättern und linealischen, kahlen Hülsen mit körnig-rauhen Samen.

Auf befristeten, trocknen Anhöhen und Tristen. — Mai. — ♀.

Die kleinen, dünnen Stengel werden nur 4—6 Zoll lang und liegen an der Erde; die untern Blätter haben 2, die obern 3—4 Paare verkehrt-eiförmiger, vorn ausgerandeter Blättchen und selten eine kurze Wickelranke. Die kleinen, sehr kurz gestielten Blumen sind hellviolett, die zolllangen, kahlen, schwarzen Hülsen haben stumpfkantige, graue Samen.

Onóbrychis. Esparssette.

* *O. sativa* Lamarck. Gemeine E. (*Hedysarum Onobrychis* L.) Mit aufrechtem Stengel; gefiederten Blättern und flachen, keilförmigen, glatten Blättchen; kürzern Flügeln der Blumenkrone als der Kelch und dornig-gezähnten Hülsen.

Wird hin und wieder als Futterkraut gebaut und kommt auch, wiewohl selten, verwildert vor. — Mai. — ♀.

Die starke Wurzel treibt einen Busch von schief aufsteigenden, einfachen, fußhohen Stengeln mit gefiederten Blättern, deren Blättchen 8—12paarig, lineal-länglich-stumpf und

etwas behaart sind; die zuletzt sehr verlängerten Blüthen- trauben haben einen eben so langen Stiel als das Blatt und rothe, dunkel geaderte Blumen; die Hülsen sind kreis- rund, zusammengedrückt, runzlig, am Rande gezähnt.

Ornithopus. Vogelfuß.

O. perpusillus L. Kleiner V. Mit behaarten Stengeln und Blättern; kopfförmigen, mit Deckblät- tern gestützten Blüthen und runden, gekrümmten Hülsen.

Auf sandigen Aekern; häufig. — Mai bis in den Herbst. — ☉.

Aus der dünnen Wurzel kommen viele Stengel, die sich nach allen Seiten hin ausbreiten und an der Erde liegen; sie sind dünn, schwach und zur Blüthenzeit nur ein Paar Zoll lang, verlängern sich aber später bis zu 1 Fuß; von den un- paarig-geziederten Blättern haben die untersten 10—12 Paare kleiner, ovaler, sitzender Blättchen, die obern nur 2—3 Paare; die kleinen, weiß- und röthlich-bunten Blumen stehen in kopf- förmigen Trauben; die Hülsen sind zolllang, aufrecht und gekrümmt.

Astrágalus. Traganth.

A. glycyphyllos L. Süßholzblättriger T. Mit niederliegendem Stengel; eiförmigen, elliptischen, stump- pfen, glatten Blättchen; eirunden, etwas gezähnten Nebenblättern; gestielten, kürzern Trauben als das Blatt und fast 3seitigen, gekrümmten Hülsen.

In Gebüschern, an Aekerrändern, auf Anhöhen und Gras- plätzen. — Juni. — ♃.

Die über 3 Fuß langen, starken Stengel liegen an der Erde; die großen Blätter haben 5—6 Paare eirunder, ganz- randiger, etwas graugrüner Blättchen und große, lang ge- spitzte Nebenblätter; die gelblich-weißen, zuletzt schwärzlichen Blumen stehen in gedrängten, kurzen Trauben auf einem ge- furchten Stiel, der nicht die halbe Länge des Blattes er- reicht; die fast zeitigen Hülsen sind anderthalb Zoll lang, fast gerade und kahl.

Lotus. Schotenklee.

L. corniculatus L. Gehörnter Sch. Mit nie- derliegenden, etwas kantigen Stengeln; meist 5blüthi- gen, flachen Blüthenköpfen; aufrechten, behaarten Kelch- zähnen und runden, an der Spitze geschnäbelten, 8sami- gen Hülsen.

Auf Triften, an trocknen Plätzen und Wegen. — Juni. — 4.

Der liegende, ästige Stengel breitet sich nach allen Seiten aus; an den gedreiten Blättern ist das mittlere Blatt verkehrt-eiförmig, die beiden andern Blätter an den Seiten sind länglich, schief; die beinahe eben so großen Nebenblätter ebenfalls schief; die Blüthen stehen in doldenförmigen Köpfchen, sind gelb, mit dunklerer Fahne und werden beim Trocknen grün.

L. uliginosus Schkuhr. Sumpfsch. Mit aufrechten, runden, röhrigen Stengeln; 6—12blüthigen, flachen Blumenköpfen; gekrümmten, bärtigen Kelchzähnen und linealischen, runden, geraden, viel-samigen Hülsen.

Auf nassen Wiesen, an Gräben und sumpfigen Stellen. — Juli. — 4.

Er unterscheidet sich von dem vorigen durch höhere, aufrechte Stengel, durch größere, spize Blätter, längere Blüthen mit länger geschnäbeltem Kiel, durch schmalere, länger behaarte Kelchzähne und längere, mehrsamige Hülsen.

Trifolium. Klee.

a. Mit rothen oder weißen Blumen.

T. pratense L. Wiesen-Kl. Mit eirunden, meist doppelten, eingehüllten Köpfen; längerem unterm Kelchzahn; gegrannten, eiförmigen Nebenblättern; eirunden, fast ganzrandigen Blättchen und aufsteigendem Stengel.

Auf Wiesen; sehr häufig. Wird auch als Futterkraut angebaut. — Mai. — 4.

Die starke Wurzel treibt große Büsche von 1—2 Fuß hohen, geraden oder aufsteigenden, kahlen Stengeln und 3zähligen Blättern mit stumpfen, oben kahlen, öfters weiß gefleckten, unten weißlichen, behaarten Blättchen; die gegrannten Nebenblätter sind weißlich, mit grünen Adern; die Blüthenköpfe stehen einzeln oder zu zweien an den Spitzen, sind anfangs kuglig, später eirund, von 2 kurzgestielten Blättern gestützt und haben hell- oder dunkelrothe Blumen.

T. medium L. Mittler Kl. Mit lockern, fast kugligen, einzelnen Köpfen; längerem unterm Kelchzahn; pfriemensförmigen Nebenblättern; länglich-lanzettlichen, gewimperten Blättchen und ästigem, hin und her gebogenem Stengel.

In Gebüsch, auf grasreichen, lichten Waldstellen; häufig. — Juni. — 4.

Die Stengel sind mehr liegend als die des vorigen, dabei nicht gerade, sondern hin und her gebogen und ästig; die Blätter schmaler und spitzer; die Blüthenköpfe größer, lockerer, immer einzeln stehend und haben dunkler roth gefärbte Blumen.

T. alpestre L. Wald=Kl. Mit dichten, fast kugligen, doppelten, eingehüllten Köpfen; längerem unterm Kelchzahn; scheidenartigen, borstenförmigen Nebenblättern; lanzettlichen, gezähnelten Blättchen und einfachem, geradem Stengel.

Auf trocknen Anhöhen, in Gebüsch. An der Trave bei Schlutup und hinter Dummerisdorf. — Juni. — 4.

Er unterscheidet sich von dem vorigen durch gerade, einfache, mehr behaarte Stengel und durch die doppelten, ungestielten Blüthenköpfe mit behaarten, feinnervigen Kelchen; die Blätter sind bald breiter, bald schmaler lanzettlich und spitz; die Blumen purpurroth.

T. arvense L. Acker=Kl. Mit sehr zottigen, fast walzenförmigen Aehren; gleichlangen Kelchzähnen; kürzerer Blumenkrone als diese und spatelförmig-linealischen, weichbehaarten Blättchen.

Auf Aekern und trocknen Tristen; sehr häufig. — Juli. — ☉.

Der Stengel ist, wie die ganze Pflanze, weich behaart, wird fuhhoch und hat lange Aeste; die anfangs eiförmigen, später länglich-walzenförmigen, langgestielten, sehr zottigen Aehren mit feinen, borstlichen Kelchzähnen, welche länger als die kleinen, röthlich-weißen Blumen sind, unterscheiden dieselben leicht von allen übrigen Arten.

T. striatum L. Gestreifter Kl. Mit eiförmigen, blattwinkel- und endständigen, eingehüllten Köpfen; pfriemenförmigen, ungleichen, geraden Kelchzähnen; verkehrt-eiförmigen, fast ganzrandigen, fein behaarten Blättchen und eirunden, pfriemenförmigen Nebenblättern.

An trocknen Abhängen. Am Ufer der Trave hinter der Herrenfähre; auch am Dassower See. — Juni. — ☉.

Die niedrigen, kaum 8 Zoll hohen Stengel sind einfach oder unten etwas ästig; die untern Blätter verkehrt-eiförmig, ausgerandet, die obersten länglich; die kleinen, länglichen Blüthenköpfe stehen an der Spitze und an den Seiten des Stengels auf kurzen Stielen; die Blumen sind roth, die Kelche behaart und bei der Reife bauchig-aufgedunsen.

T. fragiferum L. Erdbeer-Kl. Mit fugligen, langgestielten Köpfen; häutigen, netzförmig-gederten, behaarten Fruchtkelchen; kriechender Wurzel und verkehrt-eiförmigen, stumpfen Blättchen.

Auf feuchten Wiesen, am Ufer der Trave; häufig. — Juni. — 4.

Der niedrige, kriechende Stengel hat langgestielte Blätter mit eiförmigen, stumpfen, gezähnelten Blättchen und runden, länger als die Blätter gestielten, behaarten Köpfen, welche von einer einblättrigen, tief- und vierspaltigen Hülle umgeben sind; die Blumen sind röthlich-weiß; die Kelche bei der Reife aufgeblasen und häutig.

T. repens L. Kriechender Kl. Mit rundlichen Köpfen; ungleichen Kelchzähnen; länglichen, 4samigen Hülsen; verkehrt-herzförmigen, ausgerandeten, fein gesägten Blättchen und kriechender Wurzel.

Auf Wiesen, Tristen und Feldern; überall. — Mai bis in den Herbst. — 4.

Die niedrigen Stengel kriechen und wurzeln an der Erde; die langgestielten Blätter haben verkehrt-eiförmige, stumpfe, scharf gezähnte Blättchen; die Blüthenköpfe stehen auf langen Stielen, sind locker, rundlich, oben flach; die weißen Blumen nach der Blüthe abwärts gebogen, röthlich und zuletzt braun.

T. hybridum L. Bastard-Kl. Mit rundlichen Köpfen; pfriemensförmigen, fast gleichlangen Kelchzähnen; länglichen, meist 4samigen Hülsen; verkehrt-eiförmigen, ausgerandeten, gesägten Blättchen; ei-lanzettlichen Nebenblättern und aufsteigendem, röhrigem Stengel.

Auf Wiesen und an Wegen; hin und wieder. — Juni. — 4.

Er unterscheidet sich vom vorigen durch die aufrechten, bis 2 Fuß hohen Stengel, durch ovale, stumpf-gezähnte Blätter und größere, runde, oben wenig flache Blüthenköpfe, mit weißen und rothen Blumen.

b. Mit gelben Blumen.

T. agrarium L. Goldfarbiger Kl. Mit eirunden, dachziegelförmigen Köpfen; abwärts gebogenen, bleibenden Fahnen; ungleichen, glatten Kelchzähnen; lanzettlichen, fein gesägten Blättchen; aufrechten, glatten, lanzettlichen Nebenblättern und aufrechtem Stengel.

In Gebüsch, auf trocknen Wiesen. — Juni. — 4.

Der aufrechte Stengel ist fußhoch und ästig; an der Spitze jedes Zweiges stehen ein oder mehre gestielte, eiförmige, ziemlich große Blüthenköpfe, welche aus goldgelben, dicht gedrängten Blumen, die zuletzt braun werden, bestehen; die Blättchen sind sehr kurz gestielt, stumpf und fein gezähnt.

T. campestre Schreb. Feld-Kl. Mit eirunden, dachziegelförmigen Köpfen; abwärts gebogenen, bleibenden Fahnen; Blüthenstielen von gleicher Länge als die verkehrt-eirunden, stumpfen Blättchen; schiefen, zurückgebogenen, gewimperten Nebenblättern und liegendem Stengel.

Auf Feldern. — Juni. — ☉.

Diese Art hält das Mittel zwischen der vorigen und folgenden; die Blüthenköpfe sind eiförmig, mit gedrängten, gelben Blumen, haben aber nur die halbe Größe der erstern; die Blättchen eirund, stumpf, die untersten verkehrt-eirund und ausgerandet, das mittlere länger gestielt als die seitenständigen.

T. procumbens L. Liegender Kl. Mit eirunden, dachziegelförmigen Köpfen; abwärts gebogenen, bleibenden Fahnen; längern Blüthenstielen als die verkehrt-eiförmigen, ausgerandeten Blättchen; weich behaarten Kelchen; eirunden, etwas zurückgebogenen, glatten Nebenblättern und niederliegendem Stengel.

Auf Wiesen und Feldern. — Mai. — ☉.

Aus der dünnen Wurzel kommen mehre schwache, von unten an in viele lange Aeste getheilte Stengel, welche niederliegen oder im Graze aufgerichtet stehen, mit verkehrt-eirunden, vorn ausgerandeten und gezähnten Blättchen, wovon das mittlere Blatt länger gestielt ist als die seitenständigen; die kleinen Blüthenköpfe stehen an den Seiten der Aeste auf langen Stielen, sind locker und enthalten kleine, gelbe Blumen.

T. filiforme L. Fadenförmiger Kl. Mit halbfugligen, armbliüthigen Köpfen; abwärts gebogenen, glatten, bleibenden Fahnen; Blüthenstielen von gleicher Länge wie die verkehrt-herzförmigen, gezähnten Blättchen; glatten Kelchen und Nebenblättern.

Auf Wiesen, Triften und Feldern. — Mai. — ☉.

Die Stengel sind sehr dünn und niederliegend; die Blättchen haben die Gestalt des vorigen, aber die noch klei-

neren Blüthenköpfe bestehen nur aus 6—12 kleinen, gelben Blumen und sind oben flach.

Melilótus. Honigklee.

M. officinalis Lam. Gemeiner H. Mit aufrechtem, gefurchtem Stengel; 2samigen, runzligen, eiförmigen, zusammengedrückten, spitzen Hülsen; pfriemensförmigen, ganzrandigen Nebenblättern und eirunden, abgestutzten, gezähnten Blättchen.

An Wegen und Ackerrändern. — Juli. — ♂.

Die dicken, starken, kantigen Stengel liegen meistens nieder oder steigen in einem Bogen auf; die länglich-eiförmigen Blättchen sind scharf gezähnt, stumpf oder abgestutzt, mit einem Zahn an der Spitze; die Blumen stehen in gestielten Trauben auf kurzen Aesten an den Seiten des Stengels und sind gelb. — Das stark riechende Kraut mit den Blumen ist officinell.

M. alba Lam. Weißer H. Mit aufrechtem Stengel; lockern, verlängerten Trauben; kahlen, einsamigen, runzligen, verkehrt-eiförmigen, spitzen Hülsen; borstenförmigen Nebenblättern, stumpfen, gesägten Blättchen, von denen die untern verkehrt-eiförmig, die obern lanzettlich sind.

An Wegen und Flußufern. — Juli. — ♂.

Der Stengel ist ganz aufrecht, höher als der vorige, oft 4 Fuß hoch, und hat breitere Blätter, sehr lange Trauben mit weißen Blumen und kleinere, schwarzbraune Hülsen.

Medicágo. Schneckenklee.

* **M. sativa** L. Luzerne. Mit aufrechtem Stengel; länglichen, gezähnten Blättchen; ganzrandigen Nebenblättern; länglichen Trauben und glatten, schneckenförmigen Hülsen.

Wird hier und da als Futterkraut angebaut. — Juni. — ♀.

Die starke Wurzel treibt einen ziemlich großen Busch von 1—2 Fuß hohen, aufrechten, ästigen, fein behaarten Stengeln; die Blätter sind 3zählig, mit länglichen, lanzettlichen, vorn stumpfen und gezähnten, hinten ganzrandigen Blättchen, deren mittleres lang gestielt ist; die länglichen Trauben stehen am Ende der Aeste in den Blattwinkeln und haben blau-violette oder grünlich-braune Blumen.

M. falcata L. Sichelförmiger Sch. Mit liegendem Stengel; länglichen, an der Spitze gezähnten Blättchen; fast kopfförmigen Trauben und sichelförmigen, weich behaarten Hülsen.

Auf Wiesen und an Wegen. — Juni. — 4.

Die Stengel sind ästiger als bei dem vorigen und mehr niederliegend; Blätter und Blättchen länger gestielt; die Trauben kürzer und lockerer; die Blumen gelb, selten etwas grünlich und die Hülsen sichelförmig gebogen.

M. lupulina L. Hopfenartiger Sch. Mit liegendem Stengel; eirunden, kopfförmigen Trauben und wehrlosen, nierenförmigen, runzligen, einsamigen Hülsen.

Auf Wiesen und Triften. — Mai bis zum Herbst. — ☉.

Die Pflanze hat fast das äußere Ansehen von *Trifol. procumbens*; die langen, dünnen Stengel liegen an der Erde oder erheben sich im Grase; sie haben verkehrt-eirunde, gezähnelte Blättchen; die kleinen, gelben Blumen stehen in langgestielten Köpfen in den Blattwinkeln; die Hülsen sind schwarz, zusammengedrückt und gewunden.

XVIII. Classe. Polyadelphia.

Mit Staubfäden, welche in 3 oder mehrere Bündel verwachsen sind.

Polyandria. Mit vielen Staubfäden.

Hypéricum. Johanniskraut.

Der Kelch 5theilig, mit gleichen Zähnen. 5 Blumenblätter. Viele, am Grunde verwachsene Staubgefäße. 1—5 Griffel. Eine rundliche, trockne Kapsel, mit Fächern nach der Zahl der Griffel. — Fam. Hypericineae.

H. perforatum L. Gemeines J. Mit aufrechtem, 2schneidigem Stengel; eirunden, stumpfen, durchscheinend-punktierten Blättern; Zweibigen Blüthen und lanzettlichen Kelchblättchen.

Auf Wiesen, an Wegen, in Wäldern; sehr häufig. — Juli. — 4.

Der Stengel ist aufrecht, sehr ästig, bis 2 Fuß hoch, auf den beiden Ranten schwarz punkirt; die Blätter länglich-eirund, stumpf, sitzend, mit durchscheinenden und am Rande schwarzen Punkten; die Blüthen am Ende der Aeste in gabligen Doldentrauben, mit gelben, eiförmigen, ungleichseitig-schiefen, am Rande gekerbten und schwarz punkirten Blumenblättern. — Das Kraut ist officinell.

H. humifusum L. Niederliegendes J. Mit niederliegendem, zweischneidigem Stengel; oval-länglichen, kahlen, am Rande schwarz punkirten Blättern; Zweibigen, fast doldentraubigen, endständigen Blüthen und einzelnen Blüthen in den Blattwinkeln.

Auf etwas feuchten Aeckern. Bei Dummerödorf, Jenddorf u. a. a. D. — Juli. — 4.

Die dünnen, an der Erde liegenden Stengel breiten sich nach allen Seiten aus, sind sehr ästig und 6—8 Zoll lang; die kleinen Blätter länglich, sitzend, mit einzelnen, durchscheinenden Punkten; die gelben Blumenblätter ziemlich gleichseitig, stumpf; die Kelchblättchen am Rande schwarz punkirt.

H. quadrangulum L. Vierkantiges J. (*H. dubium* Leers.) Mit aufrechtem, stumpf-4kantigem Stengel; ovalen Blättern; Zweibigen Blüthen und elliptischen, stumpfen Kelchblättchen.

In Gebüsch und Wäldern, an Gräben. — Juli. — 4.

Es unterscheidet sich von dem sehr ähnlichen *H. perforatum* durch die 4kantigen, weniger ästigen Stengel, durch größere, breitere Blätter, mit weniger, zuweilen gar keinen, durchscheinenden Punkten und breite, stumpfe Kelchzipfel; die gelben Blumen sind fast ganzrandig und ebenfalls schwarz punkirt.

H. tetrapterum Fries. Vierflügliges J. (*H. quadrangulare* W.) Mit 4flügligem Stengel; ovalen, durchsichtig-punkirten Blättern; Zweibigen Blüthen und lanzettlichen Kelchblättchen.

An nassen Gräben und Teichrändern. — Juli. — 4.

Der aufrechte, oben ästige Stengel ist höher als an den vorigen Arten, mit 4 flügelartigen Ranten besetzt; die Blätter sind eirund, ungestielt, durchscheinend, am Rande schwarz punkirt; die gelben Blumen kleiner, etwas heller, kaum länger als der Kelch, dessen Blättchen spitz und abstehend sind.

H. montanum L. Berg-J. Mit aufrechtem, rundem Stengel; länglichen, umfassenden, am Rande schwarz-punktirten Blättern; Zweibigen, in einer Endrispe stehenden Blüthen und gefägten, drüsigen Kelchzifeln.

In Gebüsch; selten. Im Riesebusch; hinter Dummerödorf; auf der Beeck bei Rakeburg. — Juli. — 4.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, rund, kahl, ohne Aeste und trägt an seiner Spitze eine gedrungene Rispe von kurzgestielten Blüthen; die Blätter sind entgegengesetzt, ungestielt, eiförmig-länglich, etwas spiz, mit schwarzen Punkten eingefaßt, die obersten durchscheinend-punktirt; die gelben, etwas schiefen, stumpfen Blumenblätter haben keine schwarzen Punkte.

H. hirsutum L. Behaartes J. Mit aufrechtem, rundem, zottigem Stengel; länglichen, durchscheinend punktirten, unten fein behaarten Blättern; Zweibigen Blüthen und drüsig-bewimperten Kelchzifeln.

An Hügeln, in Gehölzen; sehr selten. Bei Daffow (Grimank), auch in der Wüstenei bei Steinrade. — Juli. — 4.

Von dem vorigen durch die behaarten Stengel und die längern, ebenfalls behaarten Blätter, welche keine schwarzen Punkte am Rande haben, leicht zu unterscheiden; auch bilden die gelben, etwas kleinern Blumen eine längere, lockere Rispe.

H. pulchrum L. Schönes J. Mit aufrechtem, dünnem, rundem, kahlem Stengel; herzförmigen, sitzenden Blättern; Zweibigen, auf langen Stielen zu zweien stehenden Blüthen und rundlichen, drüsig-bewimperten Kelch- und Blumenblättern.

Auf Heiden und in trocknen Wäldern. Bei Waldhausen, Wesseloe u. a. a. D. — Juli. — 4.

Die aufrechten, 1—2 Fuß hohen Stengel sind ganz kahl, gewöhnlich roth gefärbt, einfach, mit kurzen, herzförmigen, länglichen, unten weißlich-grünen, durchscheinend punktirten Blättern und nur mit kurzen, aus den Blattwinkeln entspringenden Aesten besetzt, und tragen an der Spitze eine lockere Rispe von safrangelben Blumen, deren Blätter, so wie die stumpfen, verkehrt-eiförmigen Kelchblätter, am Rande schwarze Punkte haben.

XIX. Classe. Syngenesia.

Mit 5 in eine Röhre verwachsenen Staubbeuteln. Die Blüthchen auf einem gemeinschaftlichen Fruchtboden stehend. Fam. Compositae.

Polygamia aequalis. Mit lauter fruchtbaren Zwitterblüthen.

a. Lauter Zungenblüthen. Fam. Compositae-Cichoraceae.

Tragopógon. Bocksbart.

Die Blüthenhülle einfach, vielblättrig, am Grunde verwachsen. Der Fruchtboden nackt, grubig. Die Federkrone gestielt, federhaarig. Die Samen länglich, gestreift, in einen Schnabel zugespitzt.

Sonchus. Gänsefistel.

Die Blüthenhülle dachziegelartig, am Grunde bauchig, bei der Reife zusammenschließend. Der Fruchtboden ausgehöhlt-punktirt, nackt. Die Federkrone sitzend, haarig. Die Samen der Länge nach gestreift.

Lactúca. Salat.

Die Blüthenhülle dachziegelartig, länglich, die Schuppen am Rande trockenhäutig. Der Fruchtboden punktirt, nackt. Die Federkrone einfach, gestielt. Die Samen glatt, geschnäbelt.

Prenánthes. Hasenkohl.

Die Blüthenhülle einfach, walzenförmig, achtblättrig, in 2 Reihen. Die Blüthen in einer einfachen Reihe. Der Fruchtboden nackt. Die Federkrone einfach, sitzend. Die Samen ungeschnäbelt.

Leóntodon. Löwenzahn.

Die Blüthenhülle doppelt, die innern Blättchen länger und aufrecht, die äußern zurückgebogen. Der

Fruchtboden nackt, glatt, punktiert. Die Federkrone einfach, gestielt. Die Samen länglich, scharf.

Apárgia. Herbstfönnlein.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, die Blättchen lineal, ungleich, angedrückt. Der Fruchtboden fast nackt, grubig. Die Federkrone sitzend, federartig, die der mittlern Blüthen etwas gestielt. Die Samen länglich, gestreift.

Hierácium. Habichtskraut.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, vielblättrig, eirund. Der Fruchtboden nackt, zellig ausgehöhlt. Die Federkrone einfach, sitzend, haarig. Die Samen stumpf=4kantig, gleich breit.

Crepis. Pippau.

Die Blüthenhülle vielblättrig, gleichförmig, an der Basis mit zahlreichen, abstehenden Schuppen. Der Fruchtboden nackt. Die Federkrone sitzend, feinhaarig, weiß. Die Samen spindelförmig, abgestutzt.

Arnóseris. Milchen.

Die Blüthenhülle eirund, einfach, zuletzt höckerig, fuglig zusammenschließend. Der Fruchtboden nackt, ausgehöhlt=punktiert. Die Samen eckig=gesurcht, ohne Federkrone, mit einem aufrechten, lederartigen Rande.

Hypochoéris. Ferkelkraut.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, die innern Blättchen lang, die äußern sehr klein. Der Fruchtboden spreuartig, schuppig. Die Federkrone federartig, bei den Scheibenblumen gestielt, bei den Randblumen sitzend. Die Samen, wenigstens die der Mitte, geschnäbelt.

Lápsana. Rainkohl.

Die Blüthenhülle eiförmig, 8blättrig, am Grunde mit 6 kleinen Schuppen. Der Fruchtboden nackt. Keine Federkrone. Die Samen zusammengedrückt, gestreift.

Cichórium. Hindläuft.

Die Blüthenhülle doppelt; die äußere 5blättrig, kurz; die innere 8blättrig, am Grunde verwachsen. Der Fruchtboden fast nackt. Die Federkrone spreuartig, aus vielen Schuppen bestehend, kürzer als der zusammengesdrückte, scharfkantige Samen.

b. Die Blüthen röhrenförmig, in fugligen Köpfen.
— Fam. Compositae - Cynarocephalae.

Árcium. Klette.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, fuglig, mit schmalen, in eine hakige Spitze ausgehenden Schuppen. Der Fruchtboden mit borstlichen Spreublättern bedeckt. Die Federkrone steifhaarig, kürzer als der höckerige Samen.

Serrátula. Scharte.

Die Blüthenhülle dachziegelartig, walzenförmig, ohne Dornen, mit fest angedrückten, trockenhäutigen Schuppen. Der Fruchtboden spreublättrig. Die Federkrone borstlich, scharf. Die Samen verkehrt=eirund.

Cárdus. Distel.

Die Blüthenhülle dachziegelartig, bauchig, mit einfachen, dornigen Schuppen. Der Fruchtboden mit langen, freien Spreublättern besetzt. Die Federkrone einfach, haarig. Die Samen verkehrt=eiförmig, stumpf=4kantig.

Cirsium. Kratzdistel.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, bauchig, mit abstehenden, dornigen Schuppen. Der Fruchtboden mit zottigen Borsten besetzt. Die Federkrone federartig, am Grunde durch einen Ring verbunden. Die Samen verkehrt=eirund, stumpfkantig.

Onopórdon. Krebsdistel.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, bauchig, mit abstehenden, dornig zugespizten Schuppen. Der Fruchtboden zellig. Die Federkrone haarig. Die Samen zusammengesdrückt, 4kantig, quer gesurcht.

Carlina. Ebertwurz.

Die Blüthenhülle vielblättrig, dachziegelförmig, strahlig; die äußern Schuppen dornig, gefiedert; die innern wehrlos, lang, trockenhäutig. Der Fruchtboden mit zerschlizten Spreublättern besetzt. Die Federkrone federig.

- e. Scheibenblumen; alle Blüthen röhrenförmig, die äußern selten zungenförmig. — Fam. Compositae - Corymbiferae.**

Bidens. Zweizahn.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, mit einer zweiten umgeben, die innern Blättchen gleich lang. Der Fruchtboden spreuartig, flach. Die Federkrone mit 2—5 aufrechten, rückwärts scharfen Grannen. Die Samen zusammengedrückt, stumpfkantig. (Bisweilen, obgleich selten, mit Strahlenblüthen.)

Eupatorium. Wasserdoft.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, länglich, mit ungleichen Blättchen. Die Blüthchen alle röhrenförmig und fruchtbar. Ein sehr langer, 2theiliger Griffel. Der Fruchtboden nackt. Die Federkrone haarförmig, sitzend. Die Samen länglich, gestreift.

Polygamia superflua. Mit zwittrigen, röhrenförmigen Scheiben- und weiblichen Randblumen, sämmtlich fruchtbar. — Fam. Compositae-Corymbiferae.

- a. Die Randblumen undentlich strahlig.**

Tanacetum. Rainfarn.

Die Blüthenhülle halbfuglig, dachziegelförmig, vielblättrig, mit spizen, angebrückten Schuppen. Die Randblüthchen 3theilig, undentlich strahlig. Der Fruchtboden kegelförmig, nackt. Die Federkrone ein kurzer, häutiger Rand. Die Samen kantig, gestreift.

Artemisia. Beifuß.

Die Blüthenhülle eiförmig oder halbkuglig, dachziegelförmig, mit rundlichen, zusammenschließenden Schuppen. Die Randblüthchen pfriemensförmig. Der Fruchtboden fast nackt. Keine Federkrone. Die Samen eiförmig, kahl.

Filágo. Fadenkraut.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig. Die Blüthenköpfe 5kantig, spitz zulaufend, büschelweise gehäuft. Der Fruchtboden keulenförmig, spreublättrig. Die Federkrone haarig. Die Samen ungeschnäbelt, gestreift.

Gnaphálium. Ruhrkraut.

Die Blüthenhülle länglich oder eirund, dachziegelförmig, mit stumpfen, trockenhäutigen, gefärbten Schuppen. Der Fruchtboden kahl, flach. Die Federkrone einfach, scharf. Die Samen gestreift.

Helichrysum. Strohblume.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, trockenhäutig, strahlig, mit gefärbtem Strahl. Der Fruchtboden nackt. Die Federkrone federig, selten haarig. Die Samen gestreift. Fast lauter röhrenförmige Zwitterblumen.

b. Die Randblumen strahlig.**Erigeron. Berufskraut.**

Die Blüthenhülle länglich, vielblättrig, mit dichtdachziegelförmigen Schuppen. Die Strahlenblumen sehr schmal, linienförmig. Der Fruchtboden ausgehöhlt-punktirt. Die Federkrone haarig, lang. Die Samen länglich.

Tussilágo. Huflattich.

Die Blüthenhülle länglich, vielblättrig, mit gleich langen, häutigen, lanzettlichen Schuppen. Der Fruchtboden nackt. Die Federkrone feinhaarig, einfach. Die Samen länglich, gestreift.

Senécio. Kreuzkraut.

Die Blüthenhülle walzen- oder kegelförmig, am Grunde doppelt; die Schuppen an den Spitzen braun gefärbt; die Scheibenblumen röhrig, die Strahlenblumen zungenförmig oder fehlend. Der Fruchtboden ausgehöhlt-punktirt, nackt. Die Federkrone feinhaarig, einfach. Die Samen, länglich, gestreift.

Aster. Aſter.

Die Blüthenhülle halbkuglig, locker-dachziegelförmig, die untern Schuppen abstehend. Der Fruchtboden nackt. Die Federkrone langhaarig. Die Samen zusammengedrückt, länglich. Die Strahlen- und Scheibenblumen verschieden gefärbt.

Solidágo. Goldruthé.

Die Blüthenhülle länglich, vielblättrig, dachziegelförmig, mit locker-anschließenden Schuppen. Meist 6 entfernt stehende, mit den Scheibenblumen gleichfarbige Strahlenblumen. Der Fruchtboden nackt. Die Federkrone haarig. Die Samen eiförmig, länglich.

Cinerária. Aſchenkraut.

Die Blüthenhülle länglich, einfach, mit gleichen Blättchen. Der Fruchtboden nackt, flach. Die Federkrone feinhaarig. Die Samen länglich, gefurcht.

Ínula. Alant.

Die Blüthenhülle halbkuglig, dachziegelförmig, an der Spitze mit abstehenden Schuppen. Die Strahlenblumen linienförmig, mit den Scheibenblumen gleichfarbig. Die Staubbeutel am Grunde mit 2 Borsten. Der Fruchtboden nackt. Die Federkrone feinhaarig. Die Samen schmal.

Arnica. Wohlverlei.

Die Blüthenhülle halbkuglig, vielblättrig, dachziegelförmig, mit gleichen Blättchen. Der Fruchtboden etwas behaart. Die Federkrone langhaarig. Die Sa-

men länglich. Die weiblichen Randblumen 3zählig, mit einem Ansatz zu Staubgefäßen.

Bellis. Maasliebe.

Die Blüthenhülle halbkuglig, einfach, vielblättrig, mit gleichen Schuppen. Der Fruchtboden nackt, kegelförmig. Keine Federkrone. Die Samen zusammengedrückt, eiförmig, fahl.

Chrysáthemum. Wucherblume.

Die Blüthenhülle halbkuglig, vielblättrig, dachziegelförmig, mit angedrückten, am Rande trockenhäutigen Schuppen. Der Fruchtboden nackt, convex, punktiert. Keine Federkrone. Die Samen länglich, nackt.

Pyréthrum. Mätterich.

Die Blüthenhülle halbkuglig, vielblättrig, dachziegelförmig, mit spizen, am Rande trockenhäutigen Schuppen. Der Fruchtboden nackt, fast flach. Die länglichen Samen mit einem häutigen Rand gekrönt.

Matricária. Kamille.

Die Blüthenhülle halbkuglig, vielblättrig, dachziegelförmig, mit gleichen, am Rande trockenhäutigen Schuppen. Der Fruchtboden nackt, kegelförmig, fast walzenförmig. Keine Federkrone. Die Samen länglich, gefurcht.

Ánthemis. Hundskamille.

Die Blüthenhülle halbkuglig, dachziegelförmig, mit gleichen, am Rande trockenhäutigen Schuppen. Strahlenblumen mehr als 5. Der Fruchtboden spreublättrig, gewölbt. Die Federkrone fehlend, oder ein häutiger Rand. Die Samen länglich.

Achilléa. Schaafgarbe.

Die Blüthenhülle eiförmig, vielblättrig, dachziegelförmig, mit angedrückten Blättchen. Meist 5 abgestufte Randblumen. Der Fruchtboden spreublättrig, convex. Keine Federkrone. Die Samen länglich, nackt.

Polygamia frustranea. Mit zwittrigen fruchtbaren Scheibenblumen und weiblichen unfruchtbaren Randblumen.

Rudbéckia. Rudbeckie.

Die Blättchen der Blüthenhülle in 2 Reihen gestellt. Der Fruchtboden spreublättrig, kegelförmig. Die Federkrone fehlend, oder ein geferbter, oder ganzer Rand. — Fam. Compositae-Corymbiferae.

Centaúrea. Flockenblume.

Die Blüthenhülle bauchig, dachziegelförmig, mit trockenhäutigen oder gewimperten Schuppen. Die Strahlenblumen länger, trichterförmig, unregelmäßig. Der Fruchtboden borstig. Die Federkrone einfach, haarig. Die Samen zusammengedrückt. — Fam. Compositae-Cynarocephalae.

Polygamia aequalis.

Tragopógon. Bocksbart.

T. pratense L. Wiesen-B. Mit einer den Strahlenblumen an Länge gleichkommenden Blüthenhülle; rundem, etwas verdicktem Blüthenstiel und ganzrandigen, gefielten, etwas wellig gebogenen, am Grunde breitem Blättern.

Auf Wiesen; am Wall. — Juni. — ♂.

Der aufrechte, runde, kahle Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist zuweilen roth gefärbt und etwas ästig; die Blätter sind sehr lang, am Rande oft wellig oder an der langen, dünnen Spitze zusammengerollt. Die großen, gelben Blumen stehen einzeln, auf langen Stielen; die Kelchblätter sind am Grunde verwachsen und so lang als die zähligen Strahlenblumen, die Samen rauh und lang gechnäbelt. — Die ganze Pflanze, besonders die Wurzel, enthält einen weißen Milchsaft; ihre Blumen öffnen sich des Morgens früh bei Sonnenschein und schließen sich schon des Mittags wieder.

Sonchus. Gänsefistel.

S. oleraceus L. Gemeine G. Mit etwas filzigen, doldenförmigen Blüthenstielen, glatten Blüthen-

hüllen; eirund-länglichen, umfassenden, buchtig-gezähnten Blättern und quergestreiften Samen.

Auf Gartenland und Aeckern. — Juni. — ☉.

Die Stengel sind kahl, 1—2 Fuß hoch, ästig, inwendig hohl und leicht zerbrechlich; die graugrünen Blätter fiederspaltig, schrotsägeförmig oder auch nur etwas gezähnt; die des Stengels pfeilförmig, mit zugespitzten Nehrchen; die hellgelben Blumen stehen in Dolden an der Spitze der Aeste; die Samen sind querrundlich, mit 3 Streifen auf beiden Seiten. Die ganze Pflanze enthält, so wie die beiden folgenden, einen weißen Milchsaft.

S. arvensis L. Acker-S. Mit fast doldenförmigen, drüsig behaarten Blüthenstielen und Hüllen; schrotsägeförmigen, am Grunde herzförmigen, gezähnt-gewimperten Blättern; kriechender Wurzel und quergestreiften Samen.

Auf Aeckern unter dem Getreide, an Zäunen. — Juni. — ♀.

Der kahle, runde, einfache Stengel wird 2—3 Fuß hoch und ist unten dicht mit schrotsägeförmigen, bisweilen ungetheilten, lanzettlichen Blättern besetzt; die Zähne stachelig-gewimpert; die obern kleinen, lanzettlichen Blätter stehen entfernt; die großen, gelben Blumen in Dolden, zu 4—6 an der Spitze des Stengels, auf langen Stielen, welche, so wie die Kelchblättchen, mit gelben Drüsenhaaren besetzt sind.

S. palustris L. Sumpf-S. Mit doldenförmigen, drüsig-behaarten Blüthenstielen und Hüllen; schrotsägeförmigen, am Grunde spießförmigen, dornig-gezähnten Blättern; ästiger Wurzel und quergestreiften Samen.

An Flußufern und in Sümpfen. An der Trave bei der Treidelhütte; bei Siems; im Schellbruch. — Juli. — ♀.

Zeichnet sich durch seine Größe aus; der Stengel wird 6—8 Fuß hoch und ist unten dichtbeblättert; nur die untersten Blätter sind schrotsägeförmig, die übrigen lanzettlich und feingezähnt. Die gelben Blumen, kleiner als die vorigen, bilden eine große, reichblumige Endrispe, deren Stiele, so wie die Kelche, mit schwarzen Drüsenhaaren bedeckt sind.

Lactúca. Salat.

* *L. sativa* L. Garten-S. Mit doldenförmiger, flacher Rispe; kahlen, rundlichen, am Grunde herzför-

mit gezähnten oder fiederspaltigen Blättern und geschnäbelten, 5streifigen Samen.

Wird in mancherlei Abarten in Gärten angebaut und als allgemein bekanntes Küchengewächs benutzt. — Juli. — ☉.

Die Pflanze enthält vielen weißen Milchsaft, der getrocknet in den Apotheken gebraucht wird.

Prenánthes. Hasenkohl.

P. muralis L. Mauer-H. Mit absteigender Rispe; gezähnten, leiersförmig-fiederspaltigen Blättern, deren Seitenblättchen eiförmig, das Endblättchen größer und 5eckig ist.

In Wäldern. — Juni. — 4.

Der Stengel ist aufrecht, rund, kahl und 2—3 Fuß hoch; die untern Blätter sind gestielt, die obern schmal-lanzettförmig; die kleinen Blumen haben gewöhnlich nur 5 gelbe Blüthchen.

Leóntodon. Löwenzahn.

L. Taraxacum L. Gemeiner L. Pfaffenrohr. Mit schmalen, lanzettlichen Blättchen der Blüthenhülle, wovon die äußeren zurückgekrümmt sind; einblüthigem Schafte; glatten, schrotsägeförmigen oder nur gezähnten Blättern und langer, haarsförmiger Federkrone.

Auf Wiesen, Feldern und an Wegen; überall. — Mai bis in den Sommer. — 4.

Die lange, braune Wurzel treibt einen Kreis von Blättern, welche bald mehr, bald weniger fiederspaltig eingeschnitten oder auch ganzrandig, in der Jugend wollig, später ganz kahl sind. Die großen, gelben Blumen stehen auf langen, runden, hohlen, aufrechten Blüthenschäften, welche besonders nach oben wollig behaart sind. — Die Pflanze enthält vielen Milchsaft und ist officinell.

L. salinus Pollich. Salz-L. Mit eirund-lanzettlichen Blättchen der Blüthenhülle, welche sämmtlich aufrecht und angeedrückt sind, und lanzettlichen, buchtig-gezähnten, glatten Blättern.

Am Strande der Ostsee; bei Travemünde auf dem Primall; bei Miendorf u. a. a. D. — Mai. — 4.

Er unterscheidet sich von dem vorigen hauptsächlich durch die angeedrückt äußern Kelchblättchen; überdies ist die ganze Pflanze, besonders die Blume, kleiner und diese mehr hellgelb; die Blätter ändern sehr ab und gehen vom schmal-lanzettlichen, ganzrandigen zum tief-fiederspaltigen über.

Apárgia. Herbstfönnlein.

A. hispida Willd. Rauhaariges H. Mit einblumigem, rauhaarigem Schafte und behaarten Blüthenhüllen und buchtig-gezähnten, mit 2gabligen Haaren besetzten Blättern.

Auf Wiesen, an Wegen und Uferrändern. — Juni. — 4.

Aus der braunen, abgebissenen Wurzel kommt ein Kreis von länglichen, gezähnten oder fiederspaltigen, mehr oder weniger behaarten Blättern, deren Haare 2- oder 3gablig sind; die langen, in einem Bogen aufsteigenden Blüthenschäfte sind etwas scharf, blattlos und unter den einzelnen gelben Blumen etwas verdickt.

A. autumnalis Willd. Gemeines H. Mit ästigem Blüthenschafte; schuppigen Blüthenstielen und lanzettlichen, fast glatten, fiederspaltigen Blättern.

Auf Wiesen und Grasplätzen. — Juli. — 4.

Es unterscheidet sich von dem vorigen durch höhere, ästige Blüthenschäfte, deren einzelne, lange Blüthenstiele mit pfriemenförmigen Schuppen besetzt sind, und durch tiefer eingeschnittene, fiederspaltige, fast kable Blätter. Die gelben Blumen sind auswendig an den Spitzen roth gefärbt.

Hierácium. Habichtskraut.

H. Pilosella L. Gemeines H. Mausöhrlein. Mit kriechenden Ausläufern; verkehrt-eiförmigen, ganzrandigen, unten locker filzigen Blättern; einblumigem Schafte und linealischen Kelchschuppen.

An sonnigen, trocknen Anhöhen, Graben-Aufwürfen und Wegen. — Mai bis zum Herbst. — 4.

Die Pflanze bildet ziemlich große Rasen mit langen, beblätterten Ausläufern; die länglichen, in einen Blattstiel verschmälerten Blätter sind am Rande und auf der obern Seite mit einzelnen Haaren besetzt, auf der untern, so wie die Blüthenschäfte, weißfilzig; der aufrechte, handhohe Blüthenschaft ist an der Spitze, gleich der Blüthenhülle, mit gelben und schwarzen Haaren bedeckt; die Blumen sind gelb, auswendig röthlich.

H. murorum L. Mauer-H. Mit aufrechtem, beblättertem, behaartem Stengel; eiförmigen, gezähnten, auf der untern Seite und am Rande weichbehaarten Blättern; grau-filzigen und mit schwarzen Drüsenhaaren bedeckten Blüthenstielen und Hüllen.

In Wäldern und Gebüſchen. — Juni. — 4.

Die Pflanze ändert auf mancherlei Weiſe ab; die Blätter ſind bald bald mehr, bald weniger gezähnt, ſtumpf oder zugespitzt, oft beinahe fahl, oder auf beiden Seiten zottig behaart und öfters roth gefleckt. Der 2—3 Fuß hohe Stengel iſt gefurcht, weich behaart, mit einem oder ein Paar kleinen Blättern verſehen und trägt an der Spitze eine Doldentraube, die aus wenigen, großen, gelben Blumen mit behaarten Kelchen beſteht.

H. boreale Fries. Nördliches *H.* Mit aufrechtem, äſtigem Stengel; länglich-lanzettlichen, glatten, in der Mitte ſpitz gezähnten Blättern; einer doldentraubigen Rippe und filzigen Blüthenſtielen und Hüllen.

In Wäldern. — Juni. — 4.

Der Stengel wird 3—4 Fuß hoch und iſt dicht mit abwechſelnden, kurzgeſtielten Blättern beſetzt, welche am Grunde und an der Spitze faſt ganzrandig, in der Mitte mit langen, ſcharfen Zähnen beſetzt ſind, die obern ſehr klein, faſt ungezähnt; die gelben Blumen, etwas kleiner als die des vorigen, ſtehen in einer äſtigen Rippe.

H. sylvestre Tausch. Wald-*H.* Mit aufrechtem, ſcharfem Stengel; länglichen, ſcharf gezähnten, faſt glatten Blättern; einer vielblüthigen, endſtändigen Doldentraube; grau behaarten Blüthenſtielen und glatten, ſchwärzlichen Blüthenhüllen.

In Wäldern. — Juni. — 4.

Der Stengel wird höher als der vorige und iſt weniger dicht beblättert; die äſtige, reichblüthige Doldentraube hat etwas größere, gelbe Blumen.

H. umbellatum L. Doldenförmiges *H.* Mit einfachem, aufrechtem, glattem Stengel; linealiſchen, etwas gezähnten Blättern; endſtändiger Doldentraube und fahlen, ſparrigen Blüthenhüllen.

In trocknen Wäldern und Gebüſchen. — Juli. — 4.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, iſt ſteif aufrecht oder in einem Bogen aufſteigend, mit ſchmalen, ungeſtielten, etwas ausgeſchweift-gezähnten Blättern und trägt an ſeiner Spitze eine Doldentraube von langen, biſweilen äſtigen, mit einzelnen Schuppen beſetzten Blüthenſtielen, deren gelbe Blumen dunkelgraue, an der Spitze abwärts gekrümmte Kelchzähne haben.

Crepis. Pippau.

C. paludosa Mönch. Sumpf=ß. (*Hieracium paludosum* L.) Mit einfachem, glattem Stengel; länglichen, glatten, nach der Basis verschmälerten, schrotsägeförmig-gezähnten Wurzelblättern; umfassenden Stengelblättern; rispigen Blumen und rauhhaarigen Blüthenhüllen.

Auf nassen Wiesen und in feuchten Wäldern. — Juni. — ♀.

Der Stengel ist röhrig, eckig, 2—3 Fuß hoch und so wie die ganze Pflanze kahl; die untern Blätter sind in einen Blattstiel verschmälert, eirund und gezähnt; die obern pfeilförmig, stengelumfassend, am Grunde tief buchtig-gezähnt; die gelben Blumen stehen auf langen Stielen, welche nach oben, so wie ebenfalls der Kelch, behaart sind.

C. tectorum L. Dach=ß. Mit glattem Stengel; schrotsägeförmigen Wurzelblättern; lineal-lanzettlichen, pfeilförmigen Stengelblättern und grauülziger Rispe.

Auf Aeckern und Tristen. — Juni bis in den Herbst. — ♂.

Der Stengel wird fußhoch, ist mit langen Aesten und Blättern besetzt, deren unterste mehr oder weniger tief gezähnt, die obersten sitzend, schmal und am Rande umgerollt sind; die gelben Blumen haben etwas grauülzige Blüthenhüllen, deren äußere Blättchen abstehend sind.

C. biennis L. Zweijähriger ß. Mit rauhbehaartem Stengel; schrotsägeförmigen, fiederspaltigen Blättern, deren obere sitzend, lanzettlich und gezähnt sind, und auf dem Kiel weichstacheligen Blättchen der behaarten Blüthenhülle.

In feuchten Gebüsch. — Juni. — ♂.

Der Stengel ist höher als bei den übrigen Arten, weniger ästig und mit steifen Haaren besetzt; die Blätter breiter und gewöhnlich tiefer fiederspaltig, an der Basis nur wenig geöhrt; die gelben Blumen groß und ihre Kelche meist mit weichen Stacheln besetzt.

C. virens Vill. Grüner ß. Mit ästigem Stengel; glatten Blättern, wovon die untersten entfernt gesägt oder schrotsägeförmig, die obern fiederspaltig, ganzrandig und pfeilförmig sind, und fast kahlen Blüthenhüllen.

Auf trocknen Wiesen. — Juli. — ☉.

Der Stengel wird über 2 Fuß hoch und hat lange, dünne Aeste; die untern Blätter sind lanzettlich, mehr oder weniger gezähnt, die obern schmal, linealisch, an der Basis pfeilförmig, flach, am Rande nicht ungerollt; die Blumen kleiner als die vorigen und mehr länglich, die äußern Blättchen der Blüthenhülle angedrückt.

Arnóseris. Milchen.

A. minima Gaertn. Kleinste M. (*Hyoseris minima* L.) Stengellos, mit getheilten Blüthenschäften; röhrigen, keulförmig-verdickten Blüthenstielen und länglichen, gezähnten Blättern.

Auf sandigen Feldern; häufig. Bei der Herrenfahre u. a. a. D. — Juni. — ☉.

Die Blätter stehen in einen Kreis ausgebreitet, sind länglich, spatelförmig, fein gezähnt und etwas dick; aus ihrer Mitte erheben sich ein oder mehre, 6—8 Zoll hohe, am Grunde roth gefärbte Blüthenschäfte, welche in 2 oder 3 nach oben verdickte Stiele mit citrongelben Blumen sich theilen.

Hypochoéris. Ferkelkraut.

H. glabra L. Glattes F. Mit ästigem, blattlosem Stengel; buchtig-gezähnten Wurzelblättern und Blüthenhüllen von der Länge der Blüthen.

Auf sandigen Aeckern. — Juni. — ☉.

Die ganze Pflanze ist kahl und glatt; die Blätter, buchtig-gezähnt, fast schrotsägeförmig, stehen rosettenartig an der Erde; die etwas ästigen Stengel haben nur kleine Schuppen und werden 8—10 Zoll hoch; die kleinen, gelben Blumen sitzen an den Spitzen der Aeste.

H. radicata L. Wurzelndes F. Mit ästigem, nacktem, glattem Stengel; schrotsägeförmigen, stumpfen, scharfen Blättern; schuppigen Blüthenstielen und längern Blüthen als die Blumenhülle.

Auf Wiesen und an Wegen; häufig. — Juni. — ☽.

Die lange, spindelförmige Wurzel treibt einen Kreis von länglichen, schrotsägeförmig-stumpf-gezähnten, auf der obern Seite etwas scharfen Blättern und 1—2 Fuß hohe, glatte Stengel, die sich in 2 oder 3, nach oben etwas verdickte, mit einzelnen kleinen Schuppen besetzte Stiele theilen und ziemlich große, gelbe, auswendig grau-grünliche Blumen tragen.

H. maculata L. Geflecktes J. Mit fast einfachem, blattlosem, behaartem Stengel; eirund-länglichen, gezähnten Blättern und längern Blüthen als die Blüthenhülle.

Auf Anhöhen in Gebüsch; selten. Zwischen Siemß und Dänischburg. — Juli. — 4.

Die Wurzelblätter sind in einen Kreis an der Erde ausgebreitet, kurzgestielt, eirund, ganzrandig, gezähnt oder auch länglich, tief buchtig, fast fiederspaltig eingeschnitten, meist rötlich oder schwarz gefleckt und so wie die ganze Pflanze behaart; der 1—2 Fuß hohe, mit einem oder ein Paar kleinen Blättern besetzte Stengel trägt gewöhnlich nur 1 oder 2 lange, nicht verdickte, etwas schuppige Blüthenstiele mit großen Köpfen von gelben Blumen.

Lapsana. Rainkohl.

L. communis L. Gemeiner K. Mit aufrechtem, gestreiftem, ästigem Stengel; gestielten, leierförmigen Wurzel- und eiförmigen, eckig-gezähnten Stengelblättern.

In Wäldern, an Gräben und Zäunen; sehr häufig. — Juni. — 4.

Der ästige, scharfe Stengel wird 2—3 Fuß hoch; die leierförmigen, behaarten Blätter haben große, rundliche, gezähnte Endlappen, die obern sind eiförmig; die kleinen, gelben Blumen stehen an der Spitze der Äste.

Cichórium. Hindläuft.

C. Intybus L. Gemeine H. Cichorie. Mit achselständigen, zu 2 oder 3 stehenden Blumen, deren eine sitzend, die andern gestielt sind, und schrotsägeförmigen Blättern.

An Wegen und Ackerrändern. — Juni. — 4.

Die lange, spindelförmige Wurzel treibt einen aufrechten, steifen, kantigen Stengel mit abstehenden, kurzen Ästen; die untern Blätter sind schrotsägeförmig, kurz gestielt, auf den Rielen steif-behaart; die obern lanzettförmig, sitzend. Die großen, blauen Blumen stehen einfach, oder zu 2 und mehreren, sind sitzend oder kurz gestielt; ihre äußern Hüllblätter sparrig zurückgebogen. — Die Wurzel wird häufig angebaut und als Surrogat oder Zusatz des Kaffee's gebraucht; auch ist sie officinell; die jungen Blätter können als Salat gegessen werden.

Arctium. Klette.

A. Lappa. Große Kl. Mit gestielten, fast einzelnen Blüthenköpfen und glatten, am Rande spreuartigen Blättchen der Blüthenhülle.

An Wegen, Zäunen und Hecken. — Juli. — ♂.

Der Stengel ist sehr dick, ästig und fast manns hoch; die großen Blätter herzförmig, rundlich, die obern eiförmig, auf beiden Seiten fast kahl; die langgestielten Blüthenköpfe haben röthliche Blumen und lauter kahle, hakenförmig gebogene, gleichfarbige Kelchblättchen.

A. minus Schkuhr. Kleine Kl. Mit traubig-zusammengesetzten Blüthenköpfen und glatten, wimperig gesägten Blättchen der Blüthenhülle.

An denselben Orten wie die vorige. — Juli. — ♂.

In allen Theilen kleiner und niedriger; die Blüthenköpfe stehen gedrängter, ihre Kelchblättchen sind ebenfalls hakig gebogen, aber die innern gefärbt.

A. Bardana Willd. Filzige Kl. Mit traubigen Blüthenköpfen und spinnwebenartig überzogenen Blüthenhüllen.

Ebendasselbst. — Juli. — ♂.

Sie wird fast eben so hoch als *A. Lappa* und ist ihr an Wuchs gleich, aber die Blätter sind auf der untern Seite, so wie die Stengel und Blüthenstiele mit feinem, weißem Filz überzogen, der an den Kelchen das Ansehen eines feinen Spinnengewebes hat; die Blumen meist dunkler roth, die äußern Kelchblättchen pfriemlich-hakenförmig, die innern lanzettlich, mit gerader Spitze und gefärbt. — Die Wurzeln aller 3 Arten sind officinell.

Serratula. Scharfe.

S. tinctoria L. Färber=Sch. Mit scharf-gesägten, länglichen oder fiederspaltigen Blättern und doldentraubigen Blumen.

In Gebüsch; nicht sehr häufig. Bei Dänischburg, Dummerzdorf. — Juli. — ♀.

Der Stengel ist steif, aufrecht, kantig, fast kahl und 2—3 Fuß hoch; die Blätter ändern sehr ab, bald sind sie länglich-ganzrandig, bald mehr oder weniger tief fiederspaltig, aber immer scharf und fein gezähnt; die purpurrothen Blumen stehen an der Spitze des Stengels in einer gleich hohen Doldentraube, ihre Kelche sind röthlich gefärbt. — Das Kraut wird zum Gelbfärben gebraucht.

Cárduus. Distel.

C. nutans L. Bisam=D. Mit unterbrochen-herablaufenden, dornigen Blättern; einzelnen, überhängenden Blüthenköpfen und lanzettlichen, oben abstehenden Hüllblättchen.

Auf Triften; selten. Auf dem Prival. — Juli. — ☉.

Der Stengel ist aufrecht, ästig und von den herablaufenden Blättern etwas geflügelt, diese sind tief fiederspaltig, auf der untern Seite weißfzig, ihre Zipfel 3spaltig, mit langen Dornen besetzt; die großen Blüthenköpfe stehen einzeln an den Spizen der Aeste und hängen über; die Blumen sind dunkelroth.

C. acanthoides L. Bärenklau=D. Mit herablaufenden, buchtig-dornigen, unten weichbehaarten Blättern; einzelnen kugligen, etwas gestielten, aufrechten, zottigen Blüthenköpfen und zurückgekrümmten, linienförmigen Kelchschuppen.

Auf Triften, an Wegen, z. B. vor dem Burgthore. — Juli. — ☉.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist ästig und stachlig, geflügelt; die Blätter fast kahl, tief fiederspaltig, die Lappen derselben gefaltet, auf und ab gebogen; die ziemlich großen, dunkelrothen Blüthenköpfe stehen fast einzeln an der Spitze der Aeste.

C. crispus L. Krause D. Mit herablaufenden, länglichen, buchtig-dornigen, unten wolligen Blättern; gestielten, zusammengehäuften Blüthenköpfen und pfriemenförmigen, stachelspizigen, abstehenden Kelchblättern.

An Wegen, Zäunen, Gräben. — Juli. — ☉.

Unterscheidet sich von der vorigen durch die etwas höheren, weniger ästigen Stengel, buchtig-gezähnten, weniger dornigen Blätter und meist büschelweise zusammengedrängten, kleineren, helleren Blumen.

Cirsium. Kraßdistel.

C. lanceolatum Scop. Lanzettförmige Kr. (*Carduus lanceolatus* L.) Mit herablaufenden, fiederspaltigen, rauhaarigen Blättern; 2lappigen, ausgesperrten, dornigen Fiedern derselben; eirunden, spinnwebenartigbehaarten Kelchen und lanzettlichen, dornigen, abstehenden Schuppen.

An Wegen, Gräben und Feldern. — Juli. — ♂.

Der Stengel ist ästig; geflügelt, mit vielen gelblichen Dornen besetzt, weiß-filzig und 3—4 Fuß hoch; die Blätter lanzettlich, fiederspaltig, unten weiß-filzig; die großen, meist einzeln stehenden Blumen purpurroth.

C. oleraceum All. Kohlartige Kr. (*Cardus oleraceus* L.) Mit herzförmigen, stengelumfassenden, fiederspaltigen, dornig-gewimperten Blättern; fast traubig stehenden, mit Deckblättern versehenen Blüthenköpfen und lanzettlichen, dornigen Kelchschuppen.

Auf feuchten Wiesen, an Gräben. — Juli. — ♀.

Der kahle, ziemlich einfache Stengel wird 5 Fuß hoch und hat große, ungestielte, tief gekerbte, mit kurzen Stacheln besetzte Blätter; die länglichen, gelblichen Blüthenköpfe stehen gedrängt an der Spitze und haben große, eiförmige, weißgelbe Deckblätter.

C. acaule All. Stengellose Kr. (*Cardus acaulis* L.) Mit sitzenden, fiederspaltigen, gezähnten, dornig-gewimperten Blättern; einblumigem, an der Wurzel sitzendem Blüthenstiel und glatten, dicht-dachziegel-förmigen Kelchschuppen.

An trocknen Hügeln und auf grasigen Tristen. Auf dem Leuchtenfelde bei Travemünde, beim Seebrug u. a. a. D. — Juli. — ♀.

Aus der dicken Wurzel kommt ein Kreis von tief eingeschnittenen, wellig gebogenen und gefalteten, mit Dornen besetzten Blättern, aus welchen sich eine große, dunkelrothe Blume auf einem meist nur zolllangen Stiel erhebt, der aber bisweilen auch $\frac{1}{2}$ Fuß Höhe erreicht.

C. arvense Sm. Acker-Kr. (*Serratula arvensis* L.) Mit sitzenden, sparrig-fiederspaltigen, dornigen Blättern; länglichen, entfernten, am Grunde 2theiligen Lappen derselben; rispenartigem Stengel; eiförmigen Blüthenköpfen und angedrückten, stachelspitzigen Hüllblättchen.

An Wegen und auf Feldern unter dem Getreide. — Juni. — ♂.

Der ästige, aufrechte Stengel ist 3—4 Fuß hoch, fast kahl und stachellos; die Blätter lanzettlich, fiederspaltig eingeschnitten, wellig gebogen, am Rande dornig, wenig herab-

laufend; die walzenförmigen Blütenköpfe stehen in Rispen auf langen Stielen, haben dunkelrothe Blüten und spize, röthlich gefärbte Kelchschuppen.

Onopórdon. Krebsdistel.

C. Acanthium L. Gemeine Kr. Mit herablau- fenden, silzigen, buchtig-gezähnten, dornigen Blättern.

An Zäunen und Hecken. Bei der Struckmühle, Israels- dorf. — Juli. — 4.

Der dicke, bis 5 Fuß hohe Stengel ist breit gestülgt, hat lange, armförmige Aeste und ist wie die ganze Pflanze mit weißem, wolligem Filz überzogen; die sitzenden, läng- lichen Blätter sind buchtig-gezähnt und mehr als fußlang; die großen, kugelförmigen Blütenköpfe haben rothe Blumen und weit abstehende untere Hüllblättchen.

Carlina. Eberwurz.

C. vulgaris L. Gemeine E. Mit aufrechtem, doldentraubigem Stengel und lanzettlichen, gezähnten, dornigen, unten behaarten Blättern.

An trocknen Hügeln. — Juli. — ♂.

Der steife, aufrechte, über fußhohe Stengel ist oben in einige Aeste getheilt, welche an ihrer Spitze Blütenköpfe tragen, deren äußere Hüllblättchen dornig, fiederspaltig, die innern länger, lanzettlich und glänzend gelblich-weiß sind; die Blätter lanzettlich, buchtig-gezähnt und mit Dornen besetzt.

Bidens. Zweizahn.

B. tripartita L. Dreitheiliger Z. Mit aufrech- ten, scheibenblüthigen Blumenköpfen; 3theiligen Blät- tern und lanzettlichen, gezähnten Zipfeln derselben und ästigem Stengel.

In nassen Gräben, an Fluß- und Seeufern. — Juli. — ☉.
Der 1—2 Fuß hohe Stengel ist kahl und öfters röthlich; die Blätter gestielt, gegenständig, 3theilig, der mittlere große Lappen gewöhnlich nochmals in 3 Abschnitte getheilt; die ge- stielten, gelben Blumen stehen an der Spitze der Aeste, ihre äußere Hüllblättchen sind doppelt so lang als die Blüten.

B. cernua L. Ueberhängender Z. Mit überhängen- den, scheiben- und strahlenblüthigen Blumenköpfen; lan- zettlichen, gesägten Blättern und ästigem Stengel.

In Gräben und Sümpfen. — Juli. — ☉.

Die Stengel sind etwas niedriger und weniger ästig als die vorigen; die lanzettförmigen, kahlen, grob gesägten Blätter am Grunde verwachsen; die gelben, überhängenden Blüthenköpfe haben gewöhnlich nur Scheibenblüthen, doch finden sich auch Pflanzen, welche mehr oder weniger vollkommene Strahlenblumen haben (*Coreopsis Bidens* L.). In Torfsümpfen erscheint sie oft nur zollhoch, mit ein Paar ganzrandigen Blättern und einem einzigen, aufrechten Blüthenkopf. (*Bidens minima* L.).

Eupatorium. Wasserdost.

E. cannabinum L. Hanfartiger W. Mit gestielten, 3theiligen Blättern und lanzettlichen, gesägten Lappen derselben, wovon der mittlere größer ist.

An Wassergräben, Fluß- und Seeufern. — Juli. — ♃.

Der Stengel wird 3—4 Fuß hoch, ist aufrecht, etwas behaart und roth gefärbt; die Blätter entgegengesetzt, 3—5theilig, tief gesägt, die 5—6blüthigen Blumenköpfe stehen in einer großen, rispensförmigen Doldentraube an der Spitze des Stengels und sind hellroth.

Polygamia superflua.

Tanacetum. Rainfarn.

T. vulgare L. Gemeiner R. Mit doppelt-gestielten, eingeschnittenen, gesägten Blättern.

An Bäumen, Hecken, Ackerrändern; sehr häufig. — Juli. — ♃.

Der Stengel ist steif, aufrecht, holzig, oben etwas ästig, 3—4 Fuß hoch und trägt eine flachgirflige Doldentraube von goldgelben Blumen, deren Kelchschuppen schwarze Spitzen haben; die Blätter sind abwechselnd, sehr regelmäßig einfach und doppelt gefiedert, ihre Blättchen gesägt. — Die starkriechenden Blumen und das Kraut sind officinell.

Artemisia. Beifuß.

A. campestris L. Feld-B. Mit ästigen, ruthenförmigen, aufsteigenden Stengeln; glatten, borstenförmigen Stengelblättern; grau behaarten, gefiederten Wurzelblättern; 3theiligen Fiederblättchen; eisförmigen, gestielten Blüthenköpfen und kahlem Fruchtboden.

Auf trocknen, sandigen Triften und Wegen. — Juli. — ♃.

Die Wurzel ist stark, dick und treibt einen lockern Busch von Stengeln, welche in einem Bogen aufsteigen; die jungen Wurzelblätter sind grau behaart und vieltheilig, die Stengelblätter kahl und weniger zusammengesetzt; die kleinen, braunrothen Blumen stehen an den Aesten in einseitigen Trauben und hängen über.

A. Absinthium L. *Wermuth.* Mit vieltheiligen, grau-behaarten Blättern; lanzettlichen, stumpfen Blättchen; traubig stehenden, halbkugligen, hängenden Blüthenköpfen und behaartem Fruchtboden.

Auf trocknen Plätzen in der Nähe der Dörfer; z. B. bei Blankensee; auch hin und wieder am Strande der Ostsee. — Juli. — 4.

Die Stengel werden 3—4 Fuß hoch, sind aufrecht und wie die ganze Pflanze mit weißem Filz bedeckt; die Wurzelblätter langgestielt, doppelt und 3fach fiederspaltig, mit stumpfen Lappen, die obern sitzend; die gelben, kugligen Blumen hängen über. — Das bittere Kraut ist officinell.

A. vulgaris L. *Gemeiner B.* Mit fiederspaltigen, unten filzigen Blättern; lanzettlichen, spizen Blättchen; traubig-stehenden, fast ungestielten, eirunden, filzigen Blüthenköpfen und kahlem Fruchtboden.

Ueberall an Wegen, Zäunen und Gräben. — Juli. — 4.

Der starke, aufrechte, holzige Stengel ist mannshoch, ästig, kahl und braun gefärbt; die vieltheiligen Blätter sind auf der untern Seite mit dichtem, weißem Filz überzogen, auf der obern kahl, ihre Blättchen sehr schmal-lanzettlich und spiz; die kleinen Blumen aufrecht, ungestielt, gelbbraun, mit weiß filzigen Kelchen. — Das Kraut und die Wurzel sind officinell.

Filágo. Fadenkraut.

F. germanica L. *Deutsches F.* Mit aufrechtem, gablig-getheiltem Stengel; lineal-lanzettlichen, wellenförmigen, stumpfen, wolligen Blättern; kuglig-zusammengehäuften, achsel- und endständigen Blüthenköpfen und fast gleichen, stachelspizigen Kelchblättchen.

Auf Aeckern. Bei Dummerödorf, Rücknitz u. a. a. D. — Juli. — ☉.

Der einfache Stengel ist oben in einige gabelförmige Aeste gespalten, fußhoch und durchaus, wie die ganze Pflanze, mit grauem Filz bedeckt; die gestielten Blumen stehen in

rundliche Knäuel zusammengedrängt in den Gabeln der Aeste und an den Spitzen; sie sind strohgelb, glänzend, die Spitzen der Hüllblättchen braunroth.

F. arvensis L. Acker-F. Mit aufrechtem, rippenförmigem Stengel; länglich-lanzettlichen, stumpfen, weißfilzigen Blättern; kuglig-zusammengehäuften seiten- und endständigen Blumenköpfen und stumpfen, an der Spitze fahlen Kelchblättchen.

Auf Feldern, an Wegen und trocknen Anhöhen. — Juli. — ☉.

Der unten einfache, fußhohe Stengel theilt sich von der Mitte an in aufrecht abstehende Aeste; die Pflanze ist gleich der vorigen mit dichtem, aber mehr weißem Filz bedeckt; die weißlichen Blumen stehen in kugligen Knäueln an den Seiten und Enden der Aeste.

F. minima Fries. Kleines F. (*F. montana* L.) Mit aufrechtem, gablig-getheiltem Stengel; lineal-lanzettlichen, spizen, angebrückten, weißfilzigen Blättern; seiten- und endständigen Blüthenköpfen und stumpfen, an der Spitze fahlen Kelchblättchen.

Auf Aeckern, besonders sandigen Brachfeldern, in trocknen Wäldern; sehr häufig. — Juli. — ☉.

Der Stengel ist niedriger als bei den vorigen, von unten an ästig und mit dünnerm Filz bekleidet; die weißen Blumen sind in den Gabeln, an den Seiten und Spitzen der Aeste in kleine Knäuel zusammengehäuft oder auch einzeln; die Blätter kürzer und spizer.

Gnaphálium. Ruhrkraut.

G. sylvaticum L. Wald-R. (*G. rectum* Willd.) Mit ganz einfachem, aufrechtem Stengel; lineal-lanzettlichen, unten seidenartigen Blättern und sitzenden, end- und seitenständigen, eine Aehre bildenden Blüthenköpfen.

In trocknen Wäldern und Gebüsch. — Juli. — ♀.

Der aufrechte, gerade, einfache, weißfilzige Stengel wird 1—2 Fuß hoch, hat schmale, ganzrandige, auf der obern Seite fast kahle, auf der untern seidenartig behaarte Blätter und bildet oben eine lange Aehre von kurzen Aesten mit ungestielten Blüthenköpfen, deren Hüllblättchen glänzend braun sind.

G. uliginosum L. Sumpf=R. Mit ästigem, ausgebreitetem Stengel; lineal-lanzettlichen, am Grunde verschmälerten, etwas wolligen Blättern und endständigen, zusammengehäuftten Blütenköpfen.

Auf etwas feuchten, sandigen Plätzen und Feldern. — Juli. — ☉.

Der Stengel wird $\frac{1}{2}$ Fuß hoch, ist weiß-filzig und von unten an in ausgesperrte Aeste getheilt; die Blätter sind schmal, vorn etwas breiter und wenig behaart; die Blüten mit braunen Hüllblättchen stehen in rundliche Knäuel gedrängt an den Seiten und Spitzen der Aeste.

G. dioicum L. Raupenfötchen. Mit ganz einfachem, Ausläufer treibendem Stengel; spatelförmigen Wurzelblättern; gedrängten Doldentrauben und zweihäufigen Blumen.

Auf trocknen Triften und Anhöhen. — Juni. — ♀.

Die Wurzel treibt beblätterte Ausläufer und Büschel von spatelförmigen, oben kablen, unten weiß-filzigen Blättern, aus denen sich ein oder mehre fingerlange, ganz einfache, weiß-filzige, mit schmal-lanzettlichen Blättern besetzte Stengel erheben, die an ihrer Spitze eine gedrängte Doldentraube tragen; die rundlichen Blütenköpfe der männlichen Pflanze haben weißliche, die länglichen der weiblichen rotthe Hüllblättchen.

Helichrysum. Strohblume.

H. arenarium De C. Sand=St. Steinblume. (*Gnaphalium arenarium L.*) Mit aufsteigendem, weiß-filzigem Stengel; spatelförmigen untern, lineal-lanzettlichen, stumpfen obern Blättern und zusammengesetzten Doldentrauben.

Auf sandigen Triften, Anhöhen und Wegen; sehr häufig. — Juli. — ♀.

Die Wurzel treibt einen Busch von bogig aufsteigenden, fußhohen und wie die Blätter mit weißem Filz überzogenen Stengeln, welche an ihrer Spitze eine ästig getheilte Doldentraube von vielen, schön goldgelben oder orangefarbenen, glänzenden Blumen tragen. — Sie werden in den Apotheken gebraucht.

Erigeron. Berufskraut.

E. acre L. Gemeines B. Mit traubigem, behaartem Stengel; lanzettlich-zungenförmigen Blättern und gleich langen Strahl- und Scheibenblumen.

Auf trocknen Feldern, an Wegen und Gräben.—Juni.—4.

Der Stengel ist fuhhoch, braunroth und wie die lanzettlichen, stumpfen, ganzrandigen Blätter behaart; die Blumen stehen zu 2 oder 3 auf langen Stielen und bilden eine Rispe; die Hüllblätter und Strahlenblüthen sind roth, die Scheibenblumen gelb.

E. canadense L. Canadisches B. Mit steif aufrechtem, rispenförmigem, rauhem Stengel und lineal-lanzettlichen, gewimperten Blättern.

Auf Feldern, an Wegen; oft in großer Menge. Stammt ursprünglich aus Canada, ist aber jetzt durch ganz Deutschland verbreitet. — Juni. — ☉.

Der gefurchte, aufrechte, mit steifen Borsten besetzte, 2—3 Fuß hohe Stengel ist mit einzelnen, schmal-lanzettlichen, am Rande bewimperten Blättern besetzt, deren unterste etwas breiter und gezähnt sind, und theilt sich oben in eine lange Rispe mit vielen Aesten, welche auf dünnen Stielen die sehr zahlreichen kleinen, weißlich-gelben Blumen tragen, deren Strahlenblumen sehr klein und nicht länger als der Kelch sind.

Tussilágo. Huflattich.

T. Farfara L. Gemeiner H. Mit einblüthigem, schuppigem Schaft; herzförmigen, gezähnten, eckigen, unten weichbehaarten Blättern und weiblichen Strahlenblüthen.

An etwas feuchten, lehmigen Stellen, auf Aekern, Triften und Wegen. — April. — 4.

Die starke Wurzel treibt im ersten Frühling fingerlange, etwas gebogene, nach der Blüthe aufrechte und mehr verlängerte Blüthenschäfte, die mit schmalen, braunen, schuppenförmigen Blättchen besetzt sind und eine einzelne, gelbe Blume tragen; später erst entwickeln sich aus der Wurzel die Blätter, welche langgestielt, lederartig, winklig, gezähnt, oben kahl und unten mit weißem, wolligem Filz bedeckt sind. — Blätter und Blüthen werden in der Apotheke gebraucht.

T. Petasites L. Pestilenzwurz. Mit straußförmigem Blüthenschafte; länglich-herzförmigen, doppelt-gezähnten, unten weichbehaarten Blättern und fast zweihäufigen Blüthenköpfen.

An Flußufern und Gräben; selten. Bei Dänischburg, an der Trave. — April. — 4.

Die dicke, starke Wurzel treibt Blüthenschäfte, welche röhrig, fingerdick, etwas filzig, mit lanzettlichen, braunen Schuppen besetzt, zur Zeit der Blüthe nur spannenlang sind, nach derselben aber mehr als fußhoch werden; sie tragen eine Traube von röthlichen, gestielten, mit Deckblättern ge-
füzten Blüthenköpfen. Die Pflanze kommt in zweierlei Formen vor:

- a) Mit fast lauter Zwitterblumen. Die Traube eiförmig, die Blüthenköpfe rundlich.
 ß) Mit fast lauter weiblichen Blüthen. Die Traube mehr länglich, die Blüthenköpfe kleiner und schmaler.

Die mit den Blumen sich entwickelnden Blätter sind lang gestielt, buchtig ausgeschnitten, mit braunen, knorpligen Zähnen und werden zuletzt sehr groß, bis anderthalb Fuß im Durchmesser. — Die inwendig weiß marmorirte Wurzel ist officinell.

Senécio. Kreuzkraut.

S. vulgaris L. Gemeines K. Mit lauter Scheibenblüthen; umfassenden, fiederspaltigen, gezähnten Blättern und strauchartig-gedrängten, geschlossenen Blumen.

Auf Feldern und Gartenland; sehr häufig. — Vom ersten Frühling bis in den späten Herbst. — ☉.

Der Stengel wird beinahe fußhoch, ist ästig und ganz kahl; die Blätter stumpf, etwas fleischig, ungleich buchtig-gezähnt und mit geöhrtter Basis den Stengel umfassend; die gelben, walzenförmigen Blumen, welche an den Spitzen der Aeste gedrängt stehen, haben lauter röhrige Scheibenblüthen, selten findet man ein Paar kleine Strahlenblüthen.

S. sylvaticus L. Wald-K. Mit zurückgerollten Strahlenblüthen; fiederspaltigen, gelappten, gezähnten, etwas behaarten Blättern; sehr kurzen äußern Hüllblättchen und einfachem, strauchblüthigem Stengel.

Auf freien Waldräsen, besonders häufig an frisch gerodeten Stellen. — Juni. — ☉.

Der Stengel wird höher als der vorige, bisweilen 3 Fuß hoch, ist aber weniger ästig; die Aeste sind aufrecht, etwas wollig-behaart, und die blaßgelben Blumen kleiner und schmaler, ihre kleinen Strahlenblumen zurückgerollt.

S. Jacobaea L. Großes K. Mit abstehenden Strahlenblüthen; leierförmigen untern, fiederspaltigen, gezähnten obern Blättern; aufrechtem Stengel und behaarten Samen.

Auf Wiesen, an Gräben und in Gebüsch. — Juli. — 4.
Der 2—3 Fuß hohe Stengel ist öfters roth angelaufen, kahl; die untern Blätter länglich, verkehrt-eiförmig, leierförmig, die obern fiederspaltig, umfassend, mit vieltheiligen Nehrchen; die gelben Blumen haben strahlige, linienförmige Randblumen und bilden eine große Doldentraube an der Spitze des Stengels.

S. aquaticus Sm. Wasser-K. Mit abstehenden Strahlenblüthen; verkehrt-eiförmigen, ungetheilten untern, leierförmigen oder fiederspaltigen obern Blättern und glatten Samen.

Auf feuchten Wiesen, z. B. an der Trave am Treidelstieg. — Juli. — 4.

Mit der vorigen Art hat sie viel Aehnliches und wird von Manchen nur als eine Abart angesehen; sie unterscheidet sich davon durch die ungetheilten, grob gezähnten untern und fiederspaltigen, den Stengel nur halb umfassenden, obern Blätter; durch die meist größeren, heller gelb gefärbten Blumen, welche eine kleinere Doldentraube bilden, und die kahlen Samen.

Aster. Aſter.

A. Tripolium L. Meerstrand=A. Mit glattem, doldentraubigem Stengel; fleischigen, lineal-lanzettlichen, 3nervigen Blättern, deren untere an der Spitze etwas gefägt sind, und einfachen, stumpfen, gleichlangen Hüllblättchen.

Auf sumpfigen Stellen in der Nähe der Ostsee. Beim Travemünder Siechenhaus, auf dem Privatwall u. a. a. D. — August. — 4.

Der aufrechte Stengel ist rund, einfach, dick, über fußhoch und mit lanzettlichen, etwas fleischigen Blättern besetzt; die zahlreichen, an der Spitze eine große Doldentraube bildenden, schönen Blumen haben blau-violette Strahlen- und gelbe Scheibenblüthen.

Solidago. Goldruth.

S. Virgaurea L. Gemeine G. Mit aufrechtem, rundem, etwas weichbehaartem Stengel; lanzettlichen, nach beiden Seiten verschmälerten, gefägten Stengelblättern; elliptischen, behaarten untern Blättern; aufrechten Blüthentrauben und langen Strahlenblüthen.

In trocknen Gebüsch und Hecken, an Uferländern. — Juli. — 4.

Der Stengel ist einfach oder wenig ästig, 2—3 Fuß hoch, etwas hin und her gebogen und trägt eine aus aufrechtstehenden, kurzen Trauben zusammengesetzte, lange Rispe mit goldgelben Blumen, deren lange, abstehende Strahlenblüthen sich bald einrollen; die eilanzettlichen Blätter verschmälern sich in einen geslügelten Blattstiel, sind etwas scharf und in ihrer Gestalt und Behaarung sehr veränderlich. — Das Kraut ist officinell.

Cinerária. Aschenkraut.

C. palustris L. Sumpf=A. Mit zottig-behaartem Stengel; breit-lanzettförmigen, buchtig-gezähnten, weichbehaarten Blättern und doldentraubigen Blumen.

In Sümpfen und Wassergräben. Bei Wesseloe, Waldhausen, im Schellbruch. — Juni. — 4.

Die sehr starke, faserige Wurzel treibt einen einfachen, röhrigen, dicken Stengel, welcher 3—4 Fuß hoch wird und mit langen, wolligen Haaren bedeckt ist; die untern Blätter sind fast kahl, lanzettlich und von bleicher Farbe; die zahlreichen, schwefelgelben Blumen bilden eine große Doldentraube, deren Stiele, so wie die Hüllblätter, zottig behaart sind.

Inula. Alant.

I. salicina L. Weidenblättriger A. Mit armblüthigem Stengel; längern, eckigen Aesten und umfassenden, lanzettlichen, zurückgekrümmten, kahlen, gesägten, etwas scharfen Blättern.

In Gebüsch an Abhängen. An der Trave am Freidestieg, am hohen Ostseeufer bei Travemünde. — Juli. — 4.

Der aufrechte, etwas hin und her gebogene, kahle Stengel ist ziemlich dicht mit langen, weidenartigen, glänzenden Blättern besetzt und trägt an seiner Spitze eine große, gelbe Blume mit langen, schmalen Strahlenblüthen und zurückgebogenen Kelchblättchen. An großen, starken Pflanzen hat er oben öfters 3—4 Aeste, deren jeder eine Blume trägt, und die über die Stengelblume emporragen.

I. britannica L. Wiesen=A. Mit ästigem, behaartem Stengel; an Länge ihm gleichkommenden Aesten; lanzettlichen, umfassenden, gezähnten, unten behaarten Blättern und sehr schmalen, linienförmigen, kürzern Hüllblättern als die Scheibenblüthen.

Auf feuchten Wiesen und Grasplätzen; am Privall. — Juli. — 4.

Der aufrechte, etwas ästige, fußhohe oder höhere Stengel ist wie die Blätter bald mehr, bald weniger behaart; die gelben Blumen an der Spitze der Nests haben beinahe die Größe der vorigen, viele, sehr schmale, 3zählige Strahlenblüthen und schmale, etwas abstehende, kurze Hüllblättchen; die Blätter sind lanzettlich, spitz, am Grunde verschmälert, etwas gezähnt und umfassend.

I. Pulicaria L. Flöhkraut. Mit rispenförmigem Stengel; umfassenden, welligen, zottigen Blättern; einblüthigen Blumenstielen; fast kugligen Blüthenköpfen; sehr kleinen Strahlenblüthen und doppelter Federkrone, davon die innere länger behaart ist.

Auf etwas feuchten Plätzen in Dörfern; Wulfsdorf, Genin u. a. a. D. — Juli. — ☉.

Der aufrechte, beinahe fußhohe Stengel ist sehr ästig, behaart; die Blätter länglich-lanzettlich, etwas wellenförmig gebogen und umfassen mit ihrer runden Basis den Stengel; die zahlreichen, kleinen, gelben Blumen haben sehr kurze, etwas gezähnte Strahlenblüthen und borstliche Hüllblättchen.

I. dysenterica L. Ruhr=A. Mit rispenförmigem, behaartem Stengel; abstehenden längern Seitenästen; länglichen, am Grunde herzförmigen, umfassenden, stumpf-gezähnten, weichbehaarten Blättern; borstlichen Hüllblättchen und doppelter, innen haariger, auswendig häutig gezählter Federkrone.

An feuchten Plätzen und Flußuferu. An der Trave bei der Herrenfähre, hinter Dummerdorf u. a. a. D. — Juli. — 4.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist weiß behaart und dicht mit lanzettlichen Blättern besetzt, welche buchtig-gezähnt, mit ihrer breiten, tief herzförmig ausgeschnittenen Basis den Stengel umfassen; die gelben, ziemlich großen Blumen stehen an der Spitze desselben und der etwas längern Nests; ihre langen, schmalen Strahlenblüthen rollen sich später etwas zusammen. — Das Kraut ist officinell.

Arnica. Wohlverlei.

A. montana L. Berg=W. Mit arnblüthigem Stengel; fahlen, eiförmigen, ganzrandigen Wurzel- und gegenständigen Stengelblättern.

In Gebüsch. Bei Waldhausen, Siems, Wesselo. — Juni. — 4.

Der Stengel ist einfach, über fußhoch, besonders oben drüsig behaart und gewöhnlich nur mit 1 oder 2 Paar gegenüberstehenden, schmalen Blättern besetzt; die Wurzelblätter sind groß, länglich-eiförmig, ganzrandig oder etwas buchtig-gezähnt, 2—3nervig. Die großen, ansehnlichen, orange-gelben Blumen stehen entweder an der Spitze des Stengels einzeln, oder auf 2 Nebenästen steht eine, dann etwas kleinere Blume, selten finden sich mehre Blumen; ihre Strahlenblüthen sind groß, lang, 3—5zählig. — Wurzel, Blumen und Blätter sind officinell.

Bellis. Maasliebe.

B. perennis L. Gänseblümchen. Mit einblüthigem, nacktem Schaft; verkehrt-eiförmigen, gekerbten, rauhbehaarten Blättern und kriechender Wurzel.

Auf Wiesen, Triften, an Wegen; überall. Vom ersten Frühling bis in den Winter. — 4.

Die kriechende Wurzel treibt eine Rosette von spatelförmigen, meist 3nervigen Blättern und aufrechte, fingerlange Blüthenschäfte mit einer einzelnen Blume, deren Scheibenblumen gelb, die Strahlenblumen weiß oder roth sind. — Die Blumen sind officinell.

Chrysanthemum. Wucherblume.

Ch. Leucanthemum L. Weiße W. Mit aufrechtem, ästigem Stengel; verkehrt-eiförmigen, gestielten Wurzel-; umfassenden, lanzettlichen, gesägten, am Grunde eingeschnitten-gezähnten Stengelblättern und weißen Strahlenblumen.

Auf Wiesen, Triften, an Wegen; häufig. — Mai. — 4.

Der aufrechte Stengel wird anderthalb Fuß hoch, ist einfach oder mit wenigen Aesten, unten mit gestielten, spatelförmigen, gekerbten, oben mit sitzenden, schmalen, fast fiederfaltigen Blättern besetzt; die großen Blumen stehen einzeln, an der Spitze der Aeste, ihre Scheibenblumen sind gelb, die Strahlenblumen weiß, die kahlen Hüllblättchen an der Spitze braun oder schwärzlich.

Ch. segetum L. Gelbe W. Mit länglichen, umfassenden, eingeschnitten-gezähnten, glatten, graugrünen Blättern und gelben Strahlenblüthen.

Auf Saatsfeldern; häufig. — Juli. — ☉.

Der 1—2 Fuß hohe Stengel ist ästig und, wie die ganze Pflanze, kahl und grau-grün; die Blätter gezähnt, vorn breiter, 3spaltig eingeschnitten oder fiederspaltig; die einzelnen Blumen an den Spitzen groß und ganz gelb, mit breiten, herzförmig ausgeschnittenen Strahlen.

Pyréthrum. Mätterich.

P. inodorum Sm. Geruchloser M. Mit aufrechtem, ästigem Stengel; sitzenden, doppelt=gefiederten Blättern; fadenförmig=linealen, spitzen, 2= oder 3theiligen Fiedern; festem Fruchtboden und ganzrandiger Samenkrone.

Auf Aeckern, an Wegen, Schutthaufen; häufig. — Juli. — ☉.

Der Stengel ist von unten an abstehend=ästig, öfters roth, 1—2 Fuß hoch; die Blätter 2= oder 3fach gefiedert, mit sehr schmalen, spitzen Fiedern, deren Mittelrippe oben erhaben und unten keilförmig ist; die Blumen mit weißem Strahl und gelber Scheibe sitzen an den Spitzen der Aeste und haben stumpfe, am Rande trockenhäutige, braune Kelchschuppen. Der Fruchtboden ist nackt, kegelförmig und mit lockerem Mark angefüllt.

P. maritimum Sm. Seestrand's=M. Mit ästig=ausgebretetem Stengel; doppelt=gefiederten Blättern; linealen, stumpfen, fleischigen, glatten, 3theiligen Fiedern; festem Fruchtboden und gelappter Samenkrone.

Am Strande der Dnieper und an der Trave bei Travemünde. — Juli. — ♃.

Er unterscheidet sich von der vorigen sehr ähnlichen Art durch einen mehr liegenden, ausgebreiteten Stengel, breitere, etwas fleischige und stumpfe Blattspitzen und eine Samenkrone, welche auf der einen Seite eingeschnitten und gezähnt ist.

Matricária. Kamille.

M. Chamomilla L. Gemeine K. Mit doppelt=gefiederten Blättern; linealen, glatten Zipfeln derselben; stumpfen Hüllblättchen und hohlem Fruchtboden.

Auf Getreidefeldern; oft in sehr großer Menge. — Juni. — ☉.

Die Wurzel treibt mehre 1—2 Fuß hohe, sehr ästige, gefurchte Stengel, wovon der mittlere gerade und aufrecht, die andern aufsteigend sind und an der Spitze eine Doldentraube

tragen; die zahlreichen Blumen haben gelbe Scheiben, u. weiße, anfangs abstehende, später herabgebogene Strahlenblüthen mit stumpfen, nicht trockenhäutigen Kelchschuppen. Die Blätter sind von der Gestalt der vorigen Art, aber weniger zusammengesezt; der Fruchtboden ist nackt, kegelförmig und innen hohl. — Die Blumen werden in der Apotheke gebraucht und sind ein allgemein bekanntes Hausmittel.

Anthemis. Hundskamille.

A. arvensis L. Acker-H. Mit ausgebreitetem, ästigem, zottigem Stengel; vieltheilig-gefiederten Blättern; lanzettlich-linealen, graubehaarten Fäden; kegelförmigem, festem Fruchtboden; lanzettlichen Spreublättern und häutig-gekrönten Samen.

Auf Aekern; sehr häufig. — Juni. — ☉.

Die Stengel sind aufwärts gebogen und wie die Blätter grau und fein behaart, die untern doppelt-, die obern einfach-gefiedert, mit lanzettlichen, spizen Fiedern; die Blumen gelb, mit weißen Strahlenblumen, von der Größe der vorigen Pflanze; die Kelchblättchen schmal; der Fruchtboden kegelförmig, mit Mark gefüllt und überall mit kahnförmigen Spreublättchen besetzt.

A. Cotula L. Stinkende H. Mit aufrechtem, glattem Stengel; doppelt-gefiederten, glatten Blättern, 3theiligen, pfriemenförmigen Fiedern; sehr kurzen, borstlichen Spreublättern und kahlen Samen.

Auf Aekern und Schutthaufen. — Juli. — ☉.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die Stengel, wovon der mittlere aufrecht und nur die Nebenäste aufsteigend sind; durch größere, mehrfach zusammengesezte, kahle Blätter und besonders durch den Fruchtboden, welcher zwar ebenfalls kegelförmig und mit Mark gefüllt, aber nur in der Mitte unter den Scheibenblüthen, nicht aber am Rande, mit borstenförmigen Spreublättern besetzt ist.

A. tinctoria L. Färber-H. Mit aufrechtem, ästigem Stengel; doppelt-gefiederten, unten weichbehaarten Blättern; häutiger, ganzrandiger Federkrone und gelben Strahlenblumen.

Auf trocknen Feldrändern, an Abhängen. Am Wege nach Schwartau, hinter der Herrenfäbre. — Juni. — ♀.

Der Stengel ist grau behaart, ziemlich ästig und aufrecht, 1—2 Fuß hoch; die Blätter ebenfalls behaart, die un-

tern doppelt, die obern einfach-gefiedert, mit kammartig gesägten Fiedern und gezählter Spindel; die großen, gelben Blumen haben breite, aber im Verhältniß zu der großen Scheibe kurze Strahlenblumen. — Das Kraut wird zum Gelbfärben gebraucht.

Achilléa. Schaafgarbe.

A. Ptarmica L. Weißer Dorant. Große Sch. Mit lineal-lanzettlichen, zugespitzten, scharf-gesägten, glatten, oder etwas weichbehaarten Blättern.

Auf feuchten Wiesen, an Grabenrändern, in feuchten Gebüsch. — Juli. — 4.

Der Stengel wird über 2 Fuß hoch, ist aufrecht, gestreift, oben etwas behaart und ästig; die ungestielten, schmalen, ungetheilten Blätter sind fein und scharf gesägt; die weißen Blumen haben breite, kurze, eiförmige, 3zählige Strahlenblüthen und lanzettliche, am Rande bräunliche Kelchschuppen. — Blumen und Kraut sind officinell.

A. Millefolium L. Gemeine Sch. Kölk. Mit doppelt-gefiederten, vieltheiligen, fast glatten Blättern und linealen, eingeschnitten-gezählten Fiedern.

Auf Triften, Wiesen, an Wegen und Feldern; sehr häufig. — Juni. — 4.

Der Stengel ist über fußhoch, gestreift, etwas behaart und oben in eine doppelt-zusammengesetzte Doldentraube von sehr zahlreichen, dicht gedrängten, weißen oder röthlichen, kleinen Blumen getheilt, deren wenige Strahlenblüthen kurz, rundlich und 3zählig sind; die mehr oder weniger behaarten Blätter sind vielfach in schmale, spitze Fexen zerschnitten. — Blumen und Kraut sind officinell.

Polygamia frustranea.

Rudbeckia. Rudbeckie.

R. laciniata L. Zerschligte R. Mit glattem Stengel; gefiederten untern Blättern und klappigen Fiedern derselben; eirunden obern Blättern und gezählter Samenhöhle.

Ursprünglich in Nord-Amerika einheimisch, seit vielen Jahren aber bei der Struckmühle und auf den Wiesen an der Trave bei der Struckfähre verwildert, oft in sehr großer Menge. — Juli. — 4.

Die Stengel sind 5—6 Fuß hoch; die Lappen der Blätter eirund, spitz und auf beiden Seiten scharf; die großen, gelben Blumen haben 10—12 lange Strahlenblumen.

Centaúrea. Flockenblume.

C. Cyanus L. Kornblume. Tremsen. Mit aufrechtem, eckig-gefurchtem Stengel; sitzenden, linienförmigen, ganzrandigen Blättern, deren unterste am Grunde fiederspaltig sind, und gesägt-gewimperten Hüllblättchen.

Auf Saatzfeldern; sehr häufig. — Juni bis in den Spätherbst. — ☉.

Der aufrechte, eckige Stengel theilt sich von unten an in viele lange, behaarte Aeste, welche mit einzelnen, lang behaarten, bisweilen gezähnten oder fiederspaltigen Blättern besetzt sind und an ihrer Spitze große, blaue Blumen tragen, deren lanzettliche Kelchblättchen stumpf und mit weißen Zähnen gewimpert, die obern etwas braunroth gefärbt sind. — Die Blumen, welche sich bisweilen weiß und purpurroth finden, sind officinell.

C. Scabiosa L. Scabiosenartige Fl. Mit fast einfachem, scharfem Stengel; gefiederten Blättern und lanzettlichen, spizen, am Grunde fiederspaltigen Blättchen und eiförmigen, weich behaarten, an der Spitze braunhäutigen, gewimperten Kelchschuppen.

An Wegen und Ackerändern. — Juli. — ♃.

Der dicke, starke und steife Stengel wird gegen 2 Fuß hoch; die Blätter sind etwas scharf und bisweilen behaart, einfach oder doppelt-fiederspaltig, mit lanzettlichen, ungleichen Blättchen; die einzelnen, an den Spitzen stehenden Blüthenköpfe sind dick, groß, mit dunkel purpurrothen Blüthen und eirunden, schwarz geränderten und gewimperten Schuppen.

C. Jacea L. Gemeine Fl. Mit fast aufrechtem Stengel; eckigen Aesten; lanzettlichen, ganzrandigen Blättern, von denen die Wurzelblätter oft gezähnt oder fiederspaltig sind, und eirunden, trockenhäutigen, an der Spitze zerschlizten Kelchschuppen.

An Wegen und trocknen Gräben. — Juni. — ♃.

Die Pflanze ändert auf mancherlei Weise ab; der aufrechte, ästige, 2—3 Fuß hohe Stengel ist oftmals liegend und fast einfach, gewöhnlich, wie auch die Blätter, kahl und scharf, oder behaart und weiß-silzig; die untersten Blätter sind mehr oder weniger fiederspaltig und buchtig-gezähnt, die obern lanzettförmig, ganzrandig; die Blumen rosenroth, ihre Kelchblättchen trockenhäutig, braun, concav, eiförmig, entweder ungetheilt, zerrissen oder fahmartig gewimpert.

XX. Classe. Gynandria.

Mit Staubfäden, welche an dem Stempel über dem Fruchtknoten angewachsen sind.

Fam. Orchideae.

Monandria. Mit einem Staubbeutel.

a. Die Wurzel knollenartig.

Orchis. Knabenkraut.

Der Kelch 3blättrig, gewölbt, helmförmig. Die Lippe der Blumenkrone 3theilig, gespornt; der Seitenzipfel abstehend. Der Staubbeutel 2fächrig, mit keulenförmigen, 2theiligen, lappig zusammenhängenden Staubmassen. Die Narbe länglich, quersitzend.

Gymnadenia. Nacktdrüse.

Der Kelch 3blättrig, gewölbt. Die Lippe 3theilig, gespornt; die Seitenzipfel abstehend. Der Staubbeutel 2fächrig; jede Staubmasse seitwärts einer besondern nackten Drüse angefügt. Die Narbe oben ausgerandet.

Platanthera. Ragwurz.

Der Kelch 3blättrig, gewölbt. Die Lippe ungetheilt, lang, gespornt. Der Staubbeutel schräg aufrecht, die Fächer entfernt, durch eine breite Platte geschieden; jede Staubmasse einer besondern nackten Drüse angefügt. Die Narbe schmal.

b. Die Wurzel ästig oder büschelförmig.

Corallorrhiza. Korallenwurz.

Der Kelch und die Blumenkrone zusammengeneigt, gleichförmig. Die Lippe am Grunde rinnenförmig, vorgezogen, mit den Seitenblättern zusammengewachsen und kurz gespornt. Der Staubbeutel an der Spitze,

breit, abfallend; die Staubmassen getrennt, kuglig, je zwei verbunden, wachsartig. Der Fruchtknoten nicht gedreht.

Neóttia. Vogelneft.

Der Kelch und die Blumenkrone zusammengeneigt. Die Lippe ungespornt, niedergebogen, am Grunde sackförmig erweitert, vorn klappig, mit beilförmigen Lappen. Die Staubmassen länglich, ungetheilt, wagerecht, mit einem Deckel, mehlig. Der Fruchtknoten nicht gedreht.

Listera. Listere.

Der Kelch und die Blumenkrone zusammengeneigt. Die Lippe 2spaltig, herabhängend, ungespornt mit einer Längsfurche, am Grunde eben, die spitze Narbe umschließend. Die Staubmassen ungetheilt, wagerecht, mehlig. Der Fruchtknoten nicht gedreht.

Epipáctis. Sumpfwurz.

Der Kelch und die Blumenkrone abstehend. Die Lippe ungespornt, den Staubbeutel und die Narbe umschließend, aus 2 Gliedern bestehend, das hintere hohl, das vordere breiter, mit 2 Schwielen am Grunde. Die Staubmasse eiförmig, ungetheilt körnig. Der Fruchtknoten nicht gedreht.

Maláxis. Weichkraut.

Der Kelch offen, abstehend, zuletzt zurückgerollt. Die Lippe ungespornt, herzförmig, am Grunde den Stengel umschließend. Der Staubbeutel an der Spitze nach hinten sitzend, frei, abfallend; die Staubmassen zu zwei verbunden, länglich, wachsartig.

Stúrmia. Sturmie.

Der Kelch offen, abstehend, mit schmalen Blättchen. Die Lippe ungespornt, fast eiförmig, rinnenförmig. Der Staubbeutel halbkuglig, abfallend. Zwei neben einander liegende, eiförmige, wachsartige Staubmassen.

Monandria.

Orchis. Knabenkraut.

a. Mit rundlichen, ungetheilten Knollen.

O. Morio L. Gemeines K. Mit klappiger Lippe; breiten Lappen derselben, wovon die mittelfte vorn abgestutzt und ausgerandet, die Seitenlappen gekerbt und herabgebogen sind; aufsteigendem, stumpfem Sporne, so lang als der Fruchtknoten, und stumpfen, zusammengeneigten Kelchblättchen.

An grasreichen Anhöhen; selten und nur einzeln. Bei Bergebrück; am Ufer des Pötnitzer Wyks beim Ziegelkrug und auf dem Buchwerder im Dassower See. — Mai. — 4.

Die kugelfunden Knollen haben die Größe einer Haselnuß und treiben einen einfachen, handhohen Stengel mit lanzettlichen, flachen Blättern, deren unterste zurückgekrümmt sind. Die Aehre an der Spitze desselben ist eiförmig-länglich, locker und besteht nur aus wenigen, purpurrothen, bunt gefleckten Blumen mit lanzettlichen, gefärbten Deckblättern von der Länge des Fruchtknotens. — Die Knollen dieser, so wie einiger anderer Arten, geben den Salep; der meiste, in den Apotheken gebräuchliche kommt jedoch aus dem Orient.

O. palustris Jacqu. Sumpf-K. (**O. laxiflora Lam.**) Mit verkehrt-eiförmiger, klappiger Lippe, wovon die mittlere tief ausgerandet, die Seitenlappen vorn gerundet sind; aufsteigendem Sporne von der halben Länge des Fruchtknotens; stumpfen Kelchblättchen und aufrechten, lineal-lanzettlichen Blättern.

Auf sumpfigen Wiesen. Bei Pötnitz; selten. — Juni. — 4.

Der Stengel ist höher als der des vorigen; die Blätter sind schmaler, rinnenförmig zusammengefallen und stehen aufrecht; die Aehre locker, aus wenigen, purpurrothen, größern Blumen, mit 3 oder 5nervigen Deckblättern bestehend.

O. mascula L. Männliches K. Mit klappiger, gekerbter, stumpfer Lippe, der mittlere Lappen 2theilig und mit einem Zahn in der Mitte versehen; stumpfem, aufsteigendem Sporne von der Länge des Fruchtknotens; spizen Kelchblättchen, die äußern zurückgebogen, und breit-lanzettlichen Blättern.

Auf Grasplätzen in Gebüsch, auf Anhöhen. Im Riesebusch; bei Rosenhagen; am Himmelsdorfer See. — Mai. — 4.

Die eirunden Knollen sind ziemlich groß und treiben einen mehr als fußhohen Stengel mit breiten, lanzettlichen, stumpfen, glänzenden, dunkel gefleckten Blättern; die Aehre ist lang, locker, mit vielen purpurrothen Blumen, deren lanzettliche Deckblätter gefärbt und so lang als der Fruchtknoten sind.

b. Mit handförmig getheilten Knollen.

O. maculata L. Geflecktes K. Mit flacher, klappiger, geferbter Lippe, deren mittlerer Lappen kleiner, spitz und ganzrandig ist; walzenförmigem, abwärts hängendem, etwas kürzerm Sporne als der Fruchtknoten; abstehenden äußern und zusammengeneigten innern Kelchblättchen; breit-lanzettförmigen, stumpfen untern und spizigen, deckblatt-ähnlichen obern Blättern.

In feuchten Gebüsch; häufig. — Juni. — 4.

Der Stengel wird gegen 2 Fuß hoch und ist eckig; die Blätter sind mit vielen dunklen Flecken gezeichnet, lang, die obersten viel kleiner; die längliche Aehre besteht aus vielen, dicht gedrängten, blasrothen, dunkel gefleckten Blumen.

O. latifolia L. Breitblättriges K. Mit klappiger, runder, geferbter Lippe; kegelförmigem, herabsteigendem, kürzerm Sporne als der Fruchtknoten; aufwärts gebogenen Seitenzipfeln der Blume; 3nervigen, geaderten Deckblättern, die untern länger als die Blume; eirund-lanzettlichen, abstehenden Blättern; röhrigem Stengel und gebogenen, handförmig-getheilten Knollen.

Auf feuchten Wiesen; sehr häufig. — Mai. — 4.

Die handförmig-getheilten Knollen verlängern sich in sehr lange, gebogene Fasern; der fußhohe Stengel ist dick, röhrig und mit 4—6 Blättern besetzt, die untern sind eirund-länglich, stumpf, die obern kleiner, lanzettlich, zugespizt, alle mit vielen, rothbraunen Flecken gezeichnet und weit abstehend. Die Blüthenähre ist länglich, gedrungen mit Blüthen besetzt, deren Farbe vom blasrothen zum dunkel purpurrothen abändert; ihre gefärbten Deckblätter sind breit-lanzettlich, die untersten weit über die Blumen hinausragend.

O. angustifolia Wimm. & Grab. Schmalblättriges K. Mit fast klappiger Lippe; kegelförmigem, herabsteigendem, kürzerm Sporne als der Fruchtknoten;

abstehenden, gefleckten Seitenzipfeln der Blume; 3nervigen, geaderten Deckblättern, sämmtlich länger als der Fruchtknoten; aufrechten, schmal-lanzettlichen, fast am Stengel anliegenden Blättern; röhrigem Stengel und geraden, handförmigen Knollen.

Auf Sumpfwiesen. Bei Grönau, Pötnitz, Blankensee u. a. a. D.; seltner als das vorige. — Mai. — 4.

Es unterscheidet sich von der vorigen Art, mit der es oft verwechselt wird, durch die weniger getheilten, in gerade Fasern ausgehenden Knollen; durch einen kürzern, im Verhältniß dickern Stengel und besonders durch die Blätter, welche schmaler, zugespitzt, nur selten gefleckt und, vorzüglich am Stengel, aufrechtstehend sind; die Aehre ist meist kürzer, die etwas kleinern und dunkelrothen Blumen erscheinen 3—4 Wochen später als jene.

Gymnadénia. Nachtdrüse.

G. conopsea R. Br. Langspornige N. (*Orchis conopsea* L.) Mit lappiger Lippe; eiförmigen, stumpfen, fast gleichen, ganzrandigen Lappen derselben; fadenförmigem, viel längerem Sporne als der Fruchtknoten; weit abstehenden äußern Kelchblättchen; 3nervigen Deckblättern, von der Länge des Fruchtknotens; walzenförmiger, langer Blumenröhre; langen, lanzettlichen Blättern und handförmigen Knollen.

Auf Wiesen, in Gebüsch; selten. Zwischen Blankensee und Beidendorf. — Juli. — 4.

Der Stengel wird 2 Fuß hoch, ist eckig, gefurcht und von unten an mit langen, schmal-lanzettlichen, hohlkehligten Blättern besetzt, deren obere aufrecht stehen; die Aehre ist sehr lang, dünn, ziemlich gedrungen oder auch locker, mit vielen, einfarbig purpurrothen, wohlriechenden Blumen besetzt, an deren Lippe der mittlere Lappen ganzrandig, die Seitenlappen etwas gekerbt sind, und die sich besonders durch den langen, dünnen, gebogenen Sporn sehr auszeichnen.

Platánthera. Nagwurz.

P. bifolia Rich. Zweiblättrige N. (*Orchis bifolia* L.) Mit ungetheilter, lineal-lanzettlicher, stumpfer Lippe; mehr als doppelt so langem Sporne als der Fruchtknoten; aufrecht stehenden, spizen obern Blumenblättern und parallelen Fächern des Staubbeutels.

In trocknen Gebüsch und Wäldern auf grasreichen, freien Plätzen. Im Lauerholz, bei Waldhausen u. a. a. D. — Juli. — 4.

Die Knollen sind länglich-eiförmig; der 1—2 Fuß hohe, eckige Stengel hat am Grunde 2 große, dicht über einander stehende, breite, ovale, generote Blätter, die stengelständigen sind sehr klein, lanzettlich, spitz; die Aehre ist lang, locker, aus großen, weißen, wohlriechenden Blumen bestehend, welche sich durch ihre langen, schmalen Lippen und den dünnen, langen, gebogenen Sporn auszeichnen.

Corallorrhiza. Korallenwurz.

C. innata R. Br. Gemeine K. (*Ophrys Corallorrhiza* L.) Mit armbliuthiger Aehre; länglicher, etwas stumpfer, auf beiden Seiten mit einem Zahne, in der Mitte mit 2 Schwielen verschener Lippe; fast fehlendem Sporne und spizen Kelchblättchen, deren untere herabgebogen sind.

Auf dem Torfmoor beim ersten Fischerbuden; sehr selten. (Kindt.) Seit mehren Jahren nicht wieder gefunden. — Juni. — 4.

Die weiße Wurzel ist ästig und gezähnt; aus ihr erhebt sich ein braungrüner, handhoher Stengel, welcher ganz ohne Blätter, nur mit wenigen, scheidenförmigen, stumpfen Schuppen bekleidet ist; die lockere Aehre besteht aus wenigen, kleinen, grüngelben Blumen mit eirund-lanzettlichen Deckblättern und eirunder, etwas spizer, roth punktirter Lippe.

Neóttia. Vogelneft.

N. Nidus avis Rich. Blattloses V. (*Ophrys Nidus avis* L.) Mit blattlosem, bescheidetem Stengel und verkehrt=herzförmiger, doppelt so langer Lippe als die Kelchblättchen.

In schattigen Laubwäldern, im Lauerholz; nicht selten. — Mai. — 4.

Die auf Baumwurzeln schwarokende Wurzel besteht aus einer Menge dicker, fleischiger, zusammengeballter Fasern und treibt einen oder ein Paar 1— 1½ Fuß hohe Stengel, welche ganz ohne Blätter, mit eiförmigen, scheidigen Schuppen besetzt und, wie die ganze Pflanze, braun gefärbt sind; die vielbluthige, bisweilen ½ Fuß lange, unten lockere Aehre hat Blumen mit einer 2theiligen Lippe, deren lange Lippen aus einander stehen, und lange, schmale Deckblätter.

Listera. Listere.

L. ovata R. Br. Cirunde ♀. (*Ophrys ovata* L.) Mit blättrigem Stengel; eiförmigen, gegenständigen Blättern und linealer, zweispaltiger, dreimal längerer Lippe als die stumpfen Kelchblättchen.

Auf etwas feuchten Waldwiesen, in Gebüschen. Im Lauerholz, am Wall. — Juni. — 4.

Die Wurzel besteht aus langen, etwas dicken, einfachen Fasern; der Stengel ist aufrecht, weichbehaart, gegen 2 Fuß hoch, unter der Mitte mit 2 großen, eirunden, ungefielten, 5nervigen Blättern besetzt und trägt an seiner Spitze eine sehr lange, dünne Aehre mit gelbgrünen, gestielten Blumen, welche kleine, spitze Deckblätter und eine lange, herabhängende, tief 2theilige Lippe haben.

Epipactis. Sumpfwurz.

E. latifolia Sw. Breitblättrige ♀. (*Serapias latifolia* L.) Mit breiten, eiförmigen, umfassenden Blättern; längern untern Deckblättern als die herabhängende Blume; fast runder, am Rande kurz gespitzter, eingerollter, kürzerer Lippe als die breit eiförmigen Kelch- und Blumenblätter.

In feuchten Wäldern und Gebüschen, in Gräben. Im Lauerholz u. a. a. D. — Juli. — 4.

Die Wurzel besteht aus einem Büschel einfacher, gebogener Fasern; der Stengel ist 2—3 Fuß hoch, aufrecht, unten mit braunen Scheiden, weiter oben mit sehr breiten, eiförmigen, spitzen, umfassenden, nervigen Blättern besetzt, welche allmählig schmaler werden und in lange, lanzettförmige Deckblätter übergehen. Die Aehre wird mehr als fußlang und hat braungrüne Blumen mit röthlicher, gelbgefleckter Lippe.

E. viridiflora Rehb. Grünblüthige ♀. Mit elliptischen, zugespitzten, umfassenden Blättern; Deckblättern von der Länge der herabhängenden Blume; herzförmig-eirunder, spitzer Lippe von gleicher Länge als die lanzettlichen Kelch- und Blumenblätter und kürzern Fruchtknoten.

In etwas trocknen Wäldern und Gebüschen; hin und wieder. Im Lauerholz. — Juli. — 4.

Die Pflanze gleicht sehr der vorigen, ist aber in allen Theilen kleiner; die wenigen Blätter des Stengels schmaler,

nur 2 Zoll lang und zurückgekrümmt; die Aehre armbüthiger, nur aus 8—10 länger gestielten, grünlichen Blumen bestehend, deren etwas röthliche Lippen länger sind. Die untern Deckblätter sind nur so lang als die Blume und die obern kürzer.

E. palustris Sw. Gemeine *S.* (*Serapias longifolia* L.) Mit eirund-lanzettlichen, umfassenden Blättern; kürzern Deckblättern als die hängenden Blumen; geferbter, stumpfer, den Kelchblättchen an Länge gleichkommender Lippe und weichbehaartem Fruchtknoten.

Auf sumpfigen Wiesen. Bei der Treidelhütte, Blankensee, Dummerßdorf. — Juni. — 4.

Die Wurzel ist kriechend und hat lange, dicke Fasern; der fußhohe Stengel, so wie die Blütenstiele und Fruchtknoten, sind fein behaart; die Blätter lanzettlich, schmaler als bei den vorigen; die Aehre kürzer, locker, oben etwas überhängend, mit einseitig-stehenden, größern, röthlichen Blumen, deren Lippe breit, gefeibt, vorn weiß, am Grunde gelb und roth gefärbt ist.

Maláxis. Weichkraut.

M. paludosa Sw. Sumpf-W. (*Ophrys paludosa* L.) Mit 3seitigem Stengel; spatelförmigen, concaven, an der Spitze körnig-rauhen Blättern und eiförmiger, concaver, zugespitzter Lippe.

Auf sumpfigen Torfmooren. Bei Dummerßdorf, Blankensee. — Juli. — 4.

Eine kleine, kaum fingerlange Pflanze, deren kleiner Knollen mit weißen Schuppen bedeckt ist und am Grunde Wurzeln treibt; der kurze Stengel hat unten 2—4 eirund-lanzettliche, stumpfe Blätter, welche ihn mit ihren breiten Scheiden umgeben; die 1—2 Zoll lange Aehre besteht aus kleinen, gelb-grünen Blumen mit eirunden Deckblättern.

Stúrmia. Sturmie.

St. Loeselii Rehb. Zweiblättrige *St.* (*Ophrys Loeselii* L.) Mit 3seitigem, armbüthigem Schaft, 2 länglich-lanzettlichen Blättern und stumpfer, an der Spitze eiförmiger, zurückgekrümmter Lippe.

Auf Torfmooren; sehr selten. Bei Dummerßdorf. — Juni. — 4.

Der eirunde Knollen treibt 2 längliche, stumpfe Blätter, welche, wie die ganze Pflanze, gelblich-grün und an ihrer

Basis von häutigen Schuppen umgeben sind; aus ihrer Mitte erhebt sich ein fingerlanger, kabler, 3seitiger Schaft mit 4—6 gelblich-weißen Blumen, deren 3 äußere Zipfel linealisch, zurückgerollt, die beiden innern sehr lang und schmal sind; die Lippe ist rinnenförmig, etwas gefeibt und bogenförmig abstehend.

XXI. Classe. Monoecia.

Männliche und weibliche Blüthen getrennt auf einer Pflanze.

Monandria. Mit einem Staubfaden.

Euphórbia. Wolfsmilch.

Die Blüthenhülle einblättrig, bauchig, unterständig, mit 4—5theiligem, mehre quirlförmig gestellte männliche Blüthen und in deren Mitte eine weibliche Blüthe umschließendem Rande. Die männliche Blüthe mit einem Staubgefäß und einem kleinen Deckblatt am Grunde. Die weibliche Blüthe gestielt, mit klappigem oder fehlendem Kelch. Eine 4- oder 5blättrige Blumenkrone mit einer fleischigen Honigdrüse bedeckt. Eine 3fährige, gestielte, überhängende Kapsel. — Fam. Euphorbiaceae.

Zannichéllia. Zannichellie.

Eine einblättrige Blüthenscheide. Männliche Blüthe: Ein einzelner, eiförmiger Staubbeutel auf der äußern Seite der weiblichen Blüthe, ohne Blumenhülle. Weibliche Blüthe: Eine glockenförmige Blüthenhülle; 4—5 gestielte Fruchtknoten mit bleibender, schildförmiger Narbe. 5 einsamige Nüsschen. — Fam. Potameae.

Naias. Zahnblatt.

Männliche Blüthe: Eine einblättrige, 2theilige Blüthenhülle, ein 4fähriger, sitzender, an der Spitze 2- oder 3zähniiger Staubbeutel. Weibliche Blüthe: Keine Blüthenhülle; ein sitzender, eiförmiger Frucht-

knoten mit kurzem Griffel und 2 oder 3 Narben. Eine längliche, einsamige Steinfrucht. — Fam. Naiadeae.

Triandria. Mit 3 Staubfäden.

Zea. Mays.

Männliche Blüthe: Eine endständige, traubige Rispe mit 2blüthigen, 2klappigen, stumpfen Aehrchen. Weibliche Blüthe: Eine blattwinkelständige, von Scheiden umschlossene Aehre mit 2blüthigen Aehrchen, deren eins unfruchtbar, und 2klappigen Bälgen. Ein einzelner, sehr langer Griffel; die Narbe gewimpert. Die Samen rundlich-nierenförmig, in einen länglichen Fruchtboden eingefügt. — Fam. Gramineae.

Typha. Rohrkolben.

Eine walzenförmige, aufrechte, oben männliche, unten weibliche Aehre. Männliche Blüthe: Die Blüthenhülle aus 3 Schuppen bestehend. 3 Staubbeutel auf einem Staubfaden sitzend. Weibliche Blüthe: Blüthenhülle haarförmig; der Fruchtknoten gestielt. Eine gestielte, mit dem Griffel gekrönte Steinfrucht. — Fam. Typhaceae.

Sparganium. Igelknospe.

Die Blüthen in kugligen Köpfen, die männlichen oben. Männliche Blüthe: Die einzelnen Blüthen durch spreuartige, abgestuzte Schuppen getrennt. Der Kelch 3blättrig. Weibliche Blüthe: Der Kelch 3blättrig. Die Narbe 2spaltig. Eine trockne, 1- oder 2samige Steinfrucht. — Fam. Typhaceae.

Carex. Riedgras.

Die Blüthen in fast walzenförmigen Aehren, aus dachziegelförmigen Schuppen gebildet. 2 oder 3 Narben an der weiblichen Blüthe. Eine 3eckige Steinfrucht von der bleibenden, schlauchartigen Blüthenhülle umgeben. — Fam. Cyperaceae.

Tetrandria. Mit 4 Staubfäden.

Alnus. Erle. Eller.

Die Blüten in Kästchen. Männliche Blüthe: Das Kästchen walzenförmig; der Blumenboden eine schildförmige, gestielte, 3blüthige Schuppe. Der Kelch 4theilig. Weibliche Blüthe: Das Kästchen eiförmig; eine 2blüthige Schuppe. Kein Kelch; 2 Griffel. Die Frucht ein kleiner Zapfen, mit eckigen, zusammengesetzten, einsächrigen Nüssen. — Fam. Betulineae.

Urtica. Brennnessel.

Die Blüten in Aehren oder Köpfen. Männliche Blüthe: Der Kelch 4blättrig, gleichförmig. Keine Blumenkrone; 4 gleiche Staubfäden; ein bechersförmiges Honiggefäß in der Mitte. Weibliche Blüthe: Ein 2theiliger, bleibender Kelch mit ungleichen Blättchen. Keine Blumenkrone; eine sitzende, zottig behaarte Narbe. Eine kleine einsamige, vom Kelch bedeckte Nuß. — Fam. Urticeae.

Pentandria. Mit 5 Staubfäden.

Amaránthus. Amaranth.

Blüthen in end- oder achselständigen Knäueln. Männliche Blüthe: Ein 3--5theiliger Kelch; keine Blumenkrone. 3--5 Staubfäden. Weibliche Blüthe: Ein 3--5theiliger Kelch; keine Blumenkrone. 3 Griffel. Eine einsächrige, ringsum aufspringende Kapsel mit einem Samen. — Fam. Amaranthaceae.

Polyandria. Mit mehreren Staubfäden.

Arum. Aronswurz.

Eine einblättrige, kappenförmige Blumenscheide, einen oben nackten Kolben einschließend, welcher unten Stempel, in der Mitte Staubbeutel trägt. Eine einsamige Beere. — Fam. Aroideae.

Calla. Drachenwurz.

Eine einblättrige, flache, eiförmige, zugespitzte Blumenscheide. Ein einfacher, walzenförmiger Kolben, von Blüthen ganz bedeckt, die obern mit 8, die mittleren mit 6, die untern mit 4 2fächrigen Staubbeuteln, dazwischen einzelne Fruchtknoten. Eine runde, fleischige, 6—8fächrige Beere. — Fam. Aroideae.

Ceratophyllum. Wasserhorn.

Männliche Blüthe: Eine vieltheilige Blüthenhülle. 16—20 sehr kurze Staubfäden mit 3 spizigen Staubbeuteln. Weibliche Blüthe: Eine 6theilige, dachziegelförmige Blüthenhülle. Ein langer, fadenförmiger Griffel. Eine einsamige, strahlige Nusß. — Fam. Ceratophylleae.

Myriophyllum. Federkraut.

Blüthen in end- oder achselständigen Quirlen. Männliche Blüthe: Ein 4theiliger Kelch; eine 4blättrige, hinfällige Blumenkrone; 8 Staubfäden. Weibliche Blüthe: Ein 4lappiger Kelch; Blumenkrone 4blättrig oder fehlend. 4 sitzende Narben. Eine 4theilige Steinfrucht. — Fam. Halorageae.

Sagittaria. Pfeilkraut.

Männliche Blüthe: Ein 3blättriger Kelch; drei rundliche Blumenblätter. Mehrere Staubfäden in einem Köpfschen. Weibliche Blüthe: Kelch und Blumenkrone wie bei der männlichen. Zahlreiche Fruchtknoten in einem Köpfschen. Mehrere nackte, auf einem fugligen Fruchtboden stehende Nüsschen. — Fam. Alismaceae.

Potérium. Becherblume.

Die Blüthen in kopfförmigen Aehren. Männliche Blüthe: Eine 4theilige Blüthenhülle, am Grunde mit einigen Schuppen umgeben; 20—30 Staubfäden. Weibliche Blüthe an der Spitze derselben Aehre. Der Kelch wie bei der männlichen; 2 Griffel mit pinselför-

miger Narbe. 2—3 Nüsse von dem verhärteten Kelch umschlossen. — Fam. Sanguisorbeae.

Juglans. Walnußbaum.

Männliche Blüthe: Ein walzenförmiges, dachziegelartiges Käzchen mit einblüthigen Schuppen. Eine 5—6theilige Blüthenhülle mit vielen Staubfäden. Weibliche Blüthe: Mehre zusammengehäuft. Eine 4theilige, abfällige Blüthenhülle. Ein 4theiliger Fruchtboden, der zur Fruchtschale auswächst. Ein kurzer Griffel mit 2 zurückgebogenen Narben. Eine eiförmige, einsamige, halb 4fährige Steinfrucht mit lederartiger Schale. — Fam. Juglandaeae.

Quercus. Eiche.

Männliche Blüthe: Ein schlaffes, hängendes Käzchen. Ein 5theiliger Kelch; 5—9 Staubfäden mit 2fährigen Staubbeuteln. Weibliche Blüthen knospenförmig zusammengehäuft. Eine einblättrige Hülle; ein kleiner, oberständiger Kelch. Ein Griffel mit 3 Narben. Eine eiförmige, lederartige Nuß, auf der bleibenden, vergrößerten, beckenförmigen Hülle sitzend. — Fam. Cupuliferae.

Fagus. Buche.

Männliche Blüthe: Ein fugliges, langgestieltes, herabhängendes Käzchen. Ein glockenförmiger, 5—6theiliger Kelch. Weibliche Blüthe knospenförmig. Eine 2blumige, 4theilige, bleibende, mit Stacheln versehene Hülle. Ein 6blättriger Kelch. Ein Griffel mit 3 zurückgebogenen Narben. Eine eiförmige, stachelige, 3—4flappige, aus der Hülle entstandene Kapsel mit 1 oder 2 dreieckigen, lederartigen Nüssen. — Fam. Cupuliferae.

Corylus. Haselnuß.

Männliche Blüthe: Ein langes, walzenförmiges, dachziegelartiges Käzchen mit einblüthigen, 3theiligen Schuppen. 8 Staubfäden. Weibliche Blüthe: Mehre sitzend, in eine Knospe eingeschlossen. Eine einblättrige,

bleibende, klippige, zerschligte Hülle. 2 fadenförmige Griffel. Eine eiförmige, von der lederartigen, bleibenden Hülle bedeckte Nuß. — Fam. Cupuliferae.

Bétula. Birke.

Männliche Blüthe: Ein walzenförmiges Käzchen mit dachziegelförmigen, gedreiten, schildförmigen, 3blüthigen Schuppen, von denen die mittlere größer ist. 10—12 der mittlern Schuppe eingefügte Staubfäden. Weibliche Blüthe: Ein zapfenähnliches Käzchen mit 2—3blüthigen, an der Spitze klappigen Schuppen. 2 haarförmige Narben. Eine verkehrt-herzförmige, einsamige Flügel Frucht. — Fam. Betulineae.

Carpinus. Hainbuche.

Männliche Blüthe: Ein walzenförmiges Käzchen mit eiförmigen, gewimperten Schuppen; 12—20 Staubfäden mit an der Spitze bärtigen Staubbeuteln. Weibliche Blüthe: Ein lockeres, dachziegelförmiges Käzchen mit lanzettlichen, gewimperten, 2blüthigen Schuppen. Eine klappige Blumenhülle. 2 Griffel mit 2 fadenförmigen Narben. Eine zusammengedrückte, viereckige, einsamige Nuß mit der vergrößerten Blüthenhülle umgeben. — Fam. Cupuliferae.

Monadelphia. Mit Staubfäden, die in ein Bündel verwachsen sind.

Pinus. Fichte. Kiefer.

Männliche Blüthe: Ein kegelförmiges, zusammengesetztes Käzchen mit 4theiligen Schuppen, an deren unterer Seite die zahlreichen Staubfäden zusammen verwachsen sitzen. Weibliche Blüthe: Ein Zapfen mit 2blüthigen, dachziegelförmigen, bei der Reife verholzenden Schuppen. Eine geflügelte Nuß. — Fam. Cupuliferae.

Cucúrbita. Kürbis.

Männliche Blüthe: Ein 5zähliger Kelch. Eine einblättrige, 5spaltige Blumenkrone. Drei Staubfäden,

die Staubbeutel in eine Walze verwachsen. Weibliche Blüthe: Ein 3spaltiger Griffel. Eine 3fächerige Kürbisfrucht mit 2theiligen Fächern und zahlreichen, eiförmigen, am Rande verdickten Samen. — Fam. Cucurbitaceae.

Cúcumis. Gurke.

Männliche Blüthe: Ein 5zähliger Kelch. Eine 5spaltige Blumenkrone. Drei verwachsene Staubfäden mit zusammenschließenden Staubbeuteln. Weibliche Blüthe: 3 dicke, 2spaltige Narben. Eine Kürbisfrucht mit zahlreichen, länglichen, am Rande nicht verdickten Samen. — Fam. Cucurbitaceae.

Bryónia. Zaunrübe.

Männliche Blüthe: ein 5zähliger Kelch; eine 5spaltige Blumenkrone. 3 verwachsene Staubfäden mit freien Staubbeuteln. Weibliche Blüthe: ein 3spaltiger Griffel mit ausgerandeten Narben. Eine kugelförmige, glatte, 3fächerige Beere, mit 1- oder 2samigen Fächern. — Fam. Cucurbitaceae.

Monandria.

Euphórbia. Wolfsmilch.

E. Peplus L. Garten-W. Mit 3strahliger Dolde; 2theiligen Strahlen; eiförmigen Blüthenhüllen; auf dem Rücken 2kieligen Kapselfächern und verkehrt-eiförmigen, gestielten, ganzrandigen Blättern.

Auf Gartenland und Feldern; sehr häufig. — Juli. — ☉.

Der Stengel ist aufrecht, rund, beinahe fußhoch und hat fahle, stumpfe, an der Spitze etwas ausgerandete Blätter, welche sich in einen kurzen Blattstiel verschmälern; die Hüllblättchen sind den Blättern ähnlich, am Grunde schief, die obern meist mit einer Spitze versehen; die kleinen Blumen gelbgrün; die Honigdrüsen haben 2 Spitzen, die Samen auf einer Seite 2 Furchen und sind auf der andern grubig-punktirt. Die ganze Pflanze enthält, so wie alle übrigen Wolfsmilcharten, einen weißen, scharfen Milchsaft.

E. exigua L. Kleine W. Mit 3strahliger Dolde; 2theiligen Strahlen; schmalen, linealischen, spitzen Blät-

tern und äußern Hüllblättchen; lanzettlichen des innern Hüllchens und glatten Kapseln.

Auf Saatzfeldern; besonders in der Umgegend von Trauemünde, bei Miendorf, am Brothner Ufer. — Juli. — ☉.

Die Pflanze wird gewöhnlich nur fingerlang mit fast einfachem Stengel, auf lehmhaltigem Boden aber fußhoch, mit vielen ausgebreiteten Aesten und 4—5strahligen Dolden. Die zolllangen Blätter sind ganzrandig, kahl, spiz oder abgestuzt; die kleinen, gelben Blüthen haben 2hörnige Drüsen; die Samen sind rund und neßartig gerunzelt.

E. helioscopia L. Sonnen-W. Mit 5strahliger Dolde; 3theiligen Strahlen und gabligen Aesten; verkehrt-eiförmigen innern Hüllblättchen; glatten Kapseln und keilförmigen, gesägten, kahlen Blättern.

Auf Saatzfeldern und Gartenland. — Juni. — ☉

Der Stengel ist einfach, fußhoch und etwas behaart; die Blätter sind kurz gestielt, fein gezähnt und kahl; die Blättchen der Blume rund, ohne Spizen; die Samen neßförmig geadert.

E. Esula L. Gemeine W. Mit vielstrahliger Dolde; gabelspaltigen Strahlen; breiten, herzförmigen Hüllblättchen; rauhen, punktirten Kapseln; unfruchtbaren Aesten und gleichförmigen Blättern.

An Uferrändern und Gräben; selten. Hinter Wulfsdorf am Wege nach Blankensee. — Juni. — ♀.

Die Wurzel treibt mehre aufrechte, 1—1½ Fuß hohe Stengel, die mit vielen lanzettlichen oder linealen, nach der Basis verschmälerten, ungestielten, kahlen, graugrünen Blättern und unfruchtbaren Aesten, deren obere zuweilen ein Paar Blüthen tragen, besetzt sind und eine 8—12strahlige Dolde an der Spitze haben; die Blumen sind gelb, ihre Drüsen 2hörnig; die kahlen, punktirten Kapseln enthalten runde, weiße Samen.

Zannichéllia. Zannichellie.

Z. repens Bönningh. Kriechende Z. Mit wurzelndem Stengel; ausgeschweiften Narben; Staubfäden von der Länge des Fruchtknotens und fast ungestielten, glatten oder auf dem Rücken feingekerbten Nüsschen.

In Teichen und stehenden Wassern. Bei der Reiserbahn u. a. a. D. — Juli. — ♀.

Der dünne, in tiefem Wasser schwimmende, ästige Stengel wurzelt in seichterem an den Gelenken; die Blätter sind lang, sehr schmal, fast borstenförmig; die kleinen Blüten sitzen in den Blattwinkeln; die sehr kurz gestielten Früchte sind auf dem Rücken glatt oder nur leicht gekerbt; die Griffel kaum halb so lang, die Narbe etwas ausgeschweift.

Z. maritima Nolte. Meerstrands=Z. Mit lang gestielten, auf dem Rücken kammförmig=dornigen Rüsschen und einem fast so langen Griffel als die Frucht.

In Wassergräben und stehenden Wassern in der Nähe der Ostsee. Bei Travemünde. — Juli. — 4.

Der vorigen sehr ähnlich, aber meist mit dünneren Blättern und durch die angegebenen Kennzeichen, besonders durch die lang gestielten Früchte unterschieden.

Naias. Zahnblatt.

N. marina L. Großes Z. Mit 2theiligem Stengel; gegenständigen, linealen, ausgeschweiften, spitzgezähnten Blättern und ganzrandigen Blattscheiden.

In der Trave bei Schlutup, im Dassower See (Nolte). — Juli. — 4.

Der untere Theil des Stengels kriecht und wurzelt im Schlamm, der obere, ein Paar Fuß lange, brüchige und durchscheinende schwimmt unter dem Wasser; die Blätter sind ungestielt, an der bauchigen Basis verwachsen, gefielt, etwas gekrümmt, an der Spitze 3zählig und an beiden Seiten buchtig-gezähnt, mit abstehenden, spizen Zähnen; die kleinen Blüten sitzen in den bauchigen Blattwinkeln, die männlichen bestehen aus einem kurz gestielten, 4fährigen Staubbeutel, die weiblichen aus einem sitzenden, eiförmigen Fruchtknoten mit 3 weißen Narben.

Triandria.

Zea. Mays.

* **Z. Mays** L. Gemeiner M. Welschkorn. Türkischer Weizen. Mit ganzrandigen, am Rande scharfen Blättern.

In Amerika einheimisch, bei uns in Gärten gebaut. — Juli. — ☉.

Der aufrechte, dicke Stengel wird 4—5 Fuß hoch, ist mit sehr langen und breiten Blättern besetzt, welche denselben scheidig umfassen; an der Spitze stehen die männlichen Blüten in einer großen Rispe mit abstehenden Ästen, die

weiblichen in blattwinkelständigen Aehren mit sehr langen, fadenförmigen Griffeln; die gelben, rothen oder bunten Samen, in Reihen gedrängt, an der fast fußlangen, dicken Aehre. — Dieses bei uns nur wenig, in den südlichen Gegenden Europas aber häufig gebaute Gewächs ist in seinem Vaterlande eine der unentbehrlichsten Getreidearten; die weichen, noch unreifen Samen werden auf mancherlei Weise zubereitet gezeffen, aus den reifen Mehl und Grütze verfertigt und die Blätter als Viehfutter gebraucht.

Typha. Rohrkolben.

T. latifolia L. Breitblättrige R. Mit walzenförmigen, einander genäherten männlichen und weiblichen Aehren und flachen, linealischen, längern Blättern als der Blütenstengel.

An Fluß- und Seeufern; am Wallgraben. — Juli. — 4.

Die kriechende Wurzel treibt einen dicken, mannshohen Stengel, der mit fast zollbreiten, mehre Fuß langen, gestreuten, oben flachen, unten etwas erhabenen Blättern besetzt ist; die untere weibliche Aehre ist fußlang, braun; die dicht darüber sitzende männliche gelb, anfangs dicker als jene; die Blüten fallen bald ab.

T. angustifolia L. Schmalblättrige R. Mit walzenförmigen, von einander entfernten männlichen und weiblichen Aehren und linealischen, rinnenförmigen, längern Blättern als der Blütenstengel.

An Teichen und Seen; am Wallgraben. — Juli. — 4.

Durch den niedrigeren, schwächeren Stengel, die schmälern Blätter und durch dünnere, zollweit von einander abstehende Aehren, deren männliche obere bräunliche Blüten hat, von der vorigen Art unterschieden.

Sparganium. Igelknospe.

Sp. ramosum Huds. Aestige J. (*Sp. erectum* L.) Mit ästigem Stengel; am Grunde 3kantigen, an den Seiten concaven Blättern und linienförmiger Narbe.

In Wassergräben, Sümpfen und Seen. — Juni. — 4.

Der dicke, runde Stengel wird 2–3 Fuß hoch und theilt sich oben in mehre gebogene Aeste, an welchen die runden Blütenköpfe ungestielt sitzen; die untern 2–3 sind weiblich, die obern kleineren, zahlreich dicht beisammenstehenden männlich, beide braun, mit schmalen, kurzen Kelchblättchen; die

langen Blätter umfassen mit ihrer scheidigen Basis den Stengel und stehen aufrecht ab.

Sp. simplex Huds. Einfache *J.* (*Sp. erectum* β L.) Mit einfachem Stengel; am Grunde 3kantigen, an den Seiten flachen Blättern und linienförmiger Narbe.

In Sümpfen, stehenden Gewässern. Beim ersten Fischerbuden, Besseloe u. a. a. D. — Juni. — 4.

Von der vorigen durch niedrigere, einfache Stengel, schmälere Blätter mit flacher Unterseite verschieden; die untern weiblichen Blüthen sind gestielt, die obern männlichen sitzend, vollkommen entwickelt von gleicher Größe als die weiblichen und weniger zahlreich als an der vorigen Art.

Sp. natans L. Schwimmende *J.* Mit einfachem Stengel; liegenden, flachen Blättern; eiförmiger, sehr kurzer Narbe und meist einzelnen männlichen Blüthenköpfchen.

In tiefen Sumpflöchern. Bei Blankensee, Harkensee. — Juli. — 4.

Der schwimmende Stengel liegt mit seinen langen, dünnen Blättern auf dem Wasser und erhebt die kleine, armblüthige Aehre über die Oberfläche desselben; sie besteht aus 2 oder 3 ungestielten, durch ein langes Deckblatt gestützten weiblichen und gewöhnlich einem, selten 2 männlichen Blüthenköpfchen, an der Spitze mit weißen Staubfäden und gelben Staubbeuteln.

Carex. Niedgras.

A. Mit 2 Narben. *Vigna* Autor.

a. Mit einer einfachen Aehre.

C. dioica L. Zweihäufiges *N.* Mit zweihäufiger Aehre; aufrechten, eiförmigen, am Rande nach oben gesägten Früchten; spizen, eiförmigen Bälgen; glatten Blättern und Halmen und kriechender Wurzel.

Auf sumpfigen Wiesen. Im Schellbruch, bei Grönau, Waldhausen. — April. — 4.

Die dünne, kriechende Wurzel treibt borstenförmige Blätter und dünne, fadenförmige Halme, welche zur Zeit der Blüthe fingerlang sind, sich aber nachher sehr vergrößern; die männlichen Aehren sind linienförmig, strohgelt, die weib-

lichen eiförmig und braun; die Früchte vielnervig und aufrecht abstehend.

C. pulicaris L. Flöh=R. Mit einer einfachen, mannweibigen (männliche und weibliche Blüthen enthaltenden), nach oben männlichen, verdünnten Aehre; länglich-rundlichen, glatten, zurückgebogenen, nach beiden Enden verdünnten Früchten; kürzern, länglichen Bälgen; borstenförmigen Blättern und faseriger Wurzel.

Auf sumpfigen Wiesen. Im Schellbruch, beim ersten Fischerbuden u. a. a. D. — Mai. — 4.

Aus der faserigen Wurzel kommt ein Büschel von borstlichen, rinnenförmigen Blättern und dünnen, fadenförmigen, fahlen Halmen, die zur Zeit der Blüthe kaum länger als die Blätter und handhoch sind, bei der Reife der Frucht aber über 1 Fuß Höhe erreichen; die oben männliche, sehr dünne Aehre ist unten weiblich, mit eirund-spitzen, bald abfallenden Bälgen der letzteren; die anfangs grünlichen, bei der Reife glänzend-braunen Früchte sind an beiden Enden spitz und abwärts gebogen.

b. Mit mehreren mannweibigen Aehren.

C. chordorrhiza L. Fadenwurziges R. Mit oben männlichen, in ein eirundes Köpfchen zusammengehäuften Aehrchen; eirunden, geschnäbelten Früchten; eirund-spitzen Bälgen und am Grunde ästigem, längerem Halme als die aufrecht stehenden Blätter.

In Sümpfen. Am Privall (Nolte). — Mai. — 4.

Die kriechende Wurzel ist schief aufsteigend und treibt an den Gelenken und der Spitze Büschel von steifen, zusammengerollten Blättern und Blüthenbalmen; die letztern sind fuhhoch, am Grunde beblättert und tragen an ihren Spitzen ein kleines Köpfchen von 2—3 dicht zusammengedrängten Aehrchen mit häutigen, braunen, grün generzten Schuppen.

C. stellulata Good. Sternförmiges R. Mit zusammengesetzter Aehre; etwas entfernt zu viereu stehenden, unten männlichen Aehrchen; eirund-spitzigen, zweizähligen, am Rande wimperig-gezähnten, abstehenden Früchten; eiförmigen, spitzen Bälgen; glattem Halme und faseriger Wurzel.

In Sümpfen. Bei Wesseloe, Waldhausen, Dummerßdorf. — Mai. — 4.

Die Halme wachsen in Rasen, sind aufsteigend, 3kantig, beinahe fußhoch und länger als die starren, rinnenförmigen, am Rande scharfen Blätter; die kleinen, rundlichen Aehrchen grün, bisweilen mit einem kürzern oder längern Deckblatt versehen; ihre Früchte stehen sternförmig ausgebreitet und sind gelblich-grün.

C. muricata L. Stacheliges R. Mit eiförmigen, in eine längliche Aehre zusammengedrängten, oben männlichen Aehrchen; sparrig abstehenden, eiförmigen, flachconveren Früchten mit zweizähmigem, am Rande gesägtem Schnabel; länglichen, gegraunten Bälgen und an den Kanten nach oben rauhem Halme.

Auf trocknen Wiesen und Anhöhen, an Wegen. Bei Waldhausen u. a. a. D. — Mai. — 4.

Die Halme wachsen rasenartig beisammen, sind dünn, 3kantig, bis 2 Fuß hoch; die flachen Blätter haben die Länge der blühenden Halme; die Aehrchen stehen sehr gedrängt, bei der Reife entfernter, am Grunde etwas unterbrochen, mit schmalen Deckblättern gestützt; die Bälge sind gelbbraun, mit weißlichem Rande und grünen Nerven; die sparrig abstehenden Früchte grün.

C. canescens L. Graues R. (*C. curta* Good.) Mit meist 6 eiförmigen, etwas entfernten, wechselständigen, unten männlichen Aehrchen; eiförmigen, flachconveren, zart gestreiften, in einen ganzrandigen Schnabel zugespizten, längern Früchten als die eirunden, spizen Bälge und glattem Halme.

In Sümpfen. Bei Wesseloe, Waldhausen, Dummerödorf u. a. a. D. — Juni. — 4.

Es wächst in dichten Rasen mit vielen aufrechten, keilförmigen Blättern und Halmen, welche zur Blüthezeit kaum so lang als jene sind, nachher aber einen Fuß Länge erreichen; die ganze Pflanze ist blaßgrün; die kleinen Aehrchen weißlich, das unterste mit einem langen Deckblatt versehen; die glatten, eiförmigen Früchte gelbgrün.

C. leporina L. Hasen-R. (*C. ovalis* Good.) Mit 5—7 eiförmigen, wechselständigen, genäherten, unten männlichen Aehrchen; eirunden, in einen 2zähligen Schnabel zugespizten, gestreiften, mit einem fein gesägten Rande versehenen Früchten, graubraunen, abstehenden Bälgen und röhrigem Halme.

Auf etwas feuchten Plätzen, an Wegen, auf Wiesen. — Mai. — 4.

Bildet dichte Rasen; die Halme sind aufsteigend, über fußlang, am Rande scharf; die gelbbraunen Aehrchen haben lange Deckblätter und schmale, viel längere Bälge als die gestreiften Früchte.

C. remota L. Entferntähriges R. Mit wechselständigen, entfernten, unten männlichen Aehrchen; sehr langen, blattartigen Deckblättern; eirunden, zusammengedrückten, in einen Zähnigen, feingefägten Schnabel zugespitzten Früchten; länglichen Bälgen, welche kürzer sind als die Früchte, und schwachem, überhängendem Halme.

Auf etwas feuchten Plätzen in Wäldern. Im Lauerholz. — Juni. — 4.

Die Halme wachsen in großen Rasen, sind dünn und schlaff, 3kantig und gegen 2 Fuß hoch; die langen Blätter schmal und schlaff; die 6—8 ungestielten Aehrchen stehen sehr weit von einander entfernt und haben lange, schmale Deckblätter, welche bei den untersten über den Halm hinausreichen; ihre Bälge sind weißlich, mit grünem Rückennerv; die reifen Früchte gelblich und aufrecht.

C. elongata L. Verlängertes R. Mit 12 wechselständigen, genäherten, walzenförmigen, unten männlichen Aehrchen; abstehenden, eirund-zugespitzten, ungerandeten, nervig-gestreiften, längern Früchten als die eirunden, stumpfen Bälge.

In Sümpfen, nassen Gräben. Beim ersten Fischerbuden, Wesseloe, im Schellbruch u. a. a. D. — Juni. — 4.

Die am Rande scharfen Halme wachsen ziemlich einzeln, sind nach der Blüthe 2 Fuß hoch und bloß am Grunde mit Blättern besetzt; an der Spitze tragen sie 8—12 eiförmige, gelbgrüne, bei der Reife braungelbe Aehrchen, welche durch kleine borstenförmige Deckblätter gestützt werden.

C. intermedia Good. Mittelmänniges R. Mit abwechselnden, gedrängten Aehrchen, deren untere entfernt stehend und so wie die obersten weiblich, die mittlern männlich sind; eiförmigen, mit schmalen, feingefägtem Rande umgebenen, in einen Zähnigen Schnabel zugespitzten, längern Früchten als die spizen Bälge; und aufrechtem, an den Kanten rauhem Halme.

In Wassergräben und Teichen. Am Treidelstieg, bei Besselo, im Schellbruch u. a. a. D. — Mai. — 4.

Die Wurzel ist kriechend und treibt einzelne, 2—3 Fuß hohe, scharfe Halme mit rinnenförmigen, am Rande scharfen Blättern; die Aehre besteht aus vielen, abwechselnden, nach oben dicht gedrängten Aehrchen; die 2—3 untern und die obersten haben fast lauter weibliche Blüten, die mittleren bloß männliche, mit braungelben, weiß gerandeten Deckblättern und Bälgen.

C. arenaria L. Sand-R. Mit länglichen, wechselständigen, gedrängten Aehrchen, deren obere männlich, die untern weiblich, die mittlern nur an der Spitze männlich sind; eiförmigen, mit einem feingefägten Flügel eingefassten, in einen 2spaltigen Schnabel zugespizten, eben so langen Früchten als die zugespizten Bälge und gekrümmtem, an den Ranten rauhem Halme.

Auf sandigen Stellen; überall. -- Mai. — 4.

Die mit braunen Schuppen bedeckte Wurzel kriecht oft mehre Ellen weit unter dem Sande hin und treibt an ihren Gelenken Büschel von schmalen, am Rande scharfen Blättern und beinahe fuhhohe, scharfkantige Halme mit einer dicken, etwas überhängenden Aehre, welche aus vielen ungestielten, durch lange Deckblätter gestützten Aehrchen besteht; die Bälge sind gelbbraun und spiz; die Früchte eirund, 7nervig und von der Mitte an geflügelt. — Die harzig riechende Wurzel ist officinell.

C. vulpina L. Fuchs-R. Mit doppelt-zusammengesetzter Aehre; zahlreichen, zu 3 oder 5 zusammengehäuften, länglichen, oben männlichen Aehrchen; eiförmigen, zusammengedrückt-3seitigen, abstehenden, in einen 2spaltigen Schnabel zugespizten Früchten; eiförmigen, spizen, kürzern Bälgen als die Frucht und borstlichen Deckblättern.

An Gräben und feuchten Plätzen. — Mai. — 4.

Die dicke, holzige Wurzel treibt starke, scharf 3kantige, gegen 2 Fuß hohe Stengel, mit breiten, fielförmigen, am Rande scharfen Blättern; die Aehre ist länglich, meist am Grunde unterbrochen und besteht aus gedrängten, ungestielten Aehrchen mit borstlichen, unten eiförmigen, hervorragenden Deckblättern und braunen Bälgen mit grünen Rückenerven.

C. nemorosa Rehbent. Halm=R. Mit zahlreichem, zu 3 oder 5 zusammengehäuften, etwas von einander entfernt stehenden, oben männlichen Aehrchen; abstehenden, eiförmigen, mit einem Rande versehenen und in einen 2spaltigen Schnabel zugespitzten, zusammengedrückten Früchten; stachelspitzigen Bälgen und blattartigen, sehr langen Deckblättern.

In feuchten Gebüsch und Gräben. Am Wege nach Steinrade. — Juni. — 4.

Der vorigen Art sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch eine längere, schmälere, mehr unterbrochene Aehre; sehr lange, schmale, am Grunde nicht eiförmige Deckblätter, welche an dem untersten Aehrchen bisweilen länger als der Halm sind; zusammendrückte Früchte und begrannete, braune, am Rande weißliche Bälge mit grünen Rückennerven. In ihrem Habitus hält sie das Mittel zwischen *C. muricata* und *C. vulpina*; ihre Blüthenzeit ist etwas später als bei letzterer.

C. teretiuscula Good. Rundhalmiges R. Mit rispenartig-zusammengesetzter, gedrungener Aehre; oberwärts männlichen Aehrchen; eiförmigen, geränderten, in einen Zähnigen, feingesägten Schnabel zugespitzten Früchten; eirunden, gegrannten Bälgen so lang als die Frucht und unten rundlichem, oben stumpf Beckigem Halme.

In Sümpfen. Im Schellbruch u. a. a. D. — Mai. — 4.

Die safrige, etwas kriechende Wurzel treibt $1\frac{1}{2}$ Fuß hohe, unten runde, beblätterte, oben 3kantige, scharfe, dünne Halme und schmale, gekielte Blätter mit langen Blattcheiden; die Aehre ist schmal, aus ungestielt-eiförmigen Aehrchen zusammengesetzt, mit braunen, weißgerandeten Bälgen und braunen, glänzenden, auf einer Seite höckerigen Früchten.

C. paradoxa Willd. Seltsames R. Mit rispenförmiger Aehre; oberwärts männlichen Aehrchen; eirunden, nach oben geränderten, gesägten, in einen Zähnigen Schnabel zugespitzten Früchten; eirunden Bälgen von der Länge der Frucht und scharf 3kantigem Halme.

In Sümpfen. Im Schellbruch u. a. a. D. — Mai. — 4.

Ist dem vorigen ähnlich, aber größer und stärker; die Aehren weitläufiger, länger und am Grunde etwas ästig; die safrige Wurzel bildet ziemlich große Rasen von 3kanti-

gen, scharfen Halmen und Blättern, welche breiter sind als die des vorigen und die blühenden Halme an Länge übertreffen.

C. paniculata L. Rispenartiges R. Mit rispenförmiger Aehre; oberwärts männlichen Aehrchen; eirunden, nach oben geränderten, gesägten, in einen Zähniigen Schnabel zugespitzten Früchten; eirunden Bälgen, so lang als die Frucht und scharf 3kantigem Halme.

In Sümpfen. Bei Wesseloë, dem Schellbruch u. a. a. D. — Mai. — 4.

Wächst in großen, dichten Rasen, mit langen, gekielten, fast $\frac{1}{2}$ Zoll breiten, am Rande scharfen Blättern und starren, 3kantigen, scharfen Halmen, welche an ihrer Basis schwarzbraune, glänzende Scheiden und an der Spitze eine große Rispe tragen, deren Aeste bei der Blüthe angeedrückt, weiter abstehend und mit gedrängten Aehrchen besetzt sind; die Bälge und Deckblätter sind braun, mit weißem Rande; die Früchte grün.

c. Mit einhäusigen, getrennten männlichen und weiblichen Aehren, die männlichen oben.

C. microstachya Ehrh. Kleinähriges R. Mit einer länglichen, oberwärts männlichen Endähre; 3—4 sitzenden, walzenförmigen, zusammengedrängten, kürzern weiblichen Aehren; eiförmigen, zusammengedrückten, in einen Zähniigen Schnabel zugespitzten Früchten von gleicher Länge als der eirunde Balg.

In Sümpfen bei Schlutup; selten (Nolte). — Juni. — 4.

Die dünnen, aufrechten Halme wachsen einzeln, werden $\frac{1}{2}$ Fuß hoch und haben borstenförmige Blätter; die rothbraunen, weiblichen Aehren stehen gedrängt zusammen und ihre eiförmigen Früchte sind am Rande gewimpert.

C. stricta Good. Steifes R. Mit einer einzelnen, rundlich-spindelförmigen männlichen, meist 3 walzenförmigen, schmalen, etwas genäherten, sitzenden weiblichen Aehren, deren unterste sehr kurz herausragend gestielt ist; eiförmigen, spizen, kurz geschnäbelten, längern Früchten als die lanzettlichen, spizen Bälge und steifen Blättern mit nebartig gespaltenen Blattscheiden.

In Sümpfen. Bei Blankensee, dem ersten Fischerbuden, Waldhausen u. a. a. D. — April. — 4.

Die Wurzel besteht aus starken Fasern und bildet große, dichte Rasen; die Blätter steif aufrecht, gekielt, am Rande und Riele scharf, am Grunde mit braunen Scheiden, welche beim Zerreißen durch feine Fäden nehartig verbunden sind; die Halme stark, aufrecht, länger als die Blätter, 2—3 Fuß hoch, sehr scharf und oben etwas übergeneigt. Die aufrechten, ungestielten, langen Aehren laufen spitz zu, die weiblichen sind durch ein blattähnliches, kurz bescheidetes Deckblatt gestützt und tragen öfters an ihrer Spitze männliche Blüten; die Bälge beiderlei Aehren lanzettlich, spitz, schwarzbraun, mit grünen Rückennerven; die Früchte grün.

C. caespitosa L. Rasen-R. Mit einer einzelnen männlichen, meist 3 walzenförmigen, stumpfen, entfernt stehenden, sitzenden weiblichen Aehren, deren unterste sehr kurz herausragend gestielt ist; eiförmigen, stumpfen, kurzgeschnäbelten, längern Früchten als die länglichen, stumpfen Bälge und abstehenden Blättern.

Auf feuchten, sumpfigen Wiesen. — Mai. — 4.

Diese Art ändert in ihrer Größe, in der Gestalt und der Farbe ihrer Aehren auf mancherlei Weise ab; große Pflanzen haben fast das Ansehen der vorigen, sind aber durch die fehlenden, nehartigen Scheiden und geringere Stärke unterschieden. Die Wurzel treibt Ausläufer und bildet nur kleine Rasen; die Halme werden selten fußhoch und sind meistens etwas gekrümmt; die Aehren bald schmal, länglich, bald eiförmig; die Bälge eiförmig, schwarzbraun, mit breitem, grünem Rückennerven; die Früchte grün. Bisweilen findet sich auch die Aehre mit ganz schwarzen Bälgen und Früchten.

C. acuta L. Spitziges R. Mit 2 oder 3 männlichen, meist 4 walzenförmigen, etwas gestielten, nickenden, entfernten weiblichen Aehren; länglichen, sehr kurz geschnäbelten, zusammengedrückten Früchten von derselben Länge als die länglichen, spitzen Blätter.

In Wassergräben, an Fluß- und Seeufern. — April. — 4.

Die ganze Pflanze ist graugrün; die dicke kriechende Wurzel treibt Ausläufer und starke, 3kantige, scharfe Halme, welche 2—3 Fuß hoch werden und mit breiten, langen, über die blühenden Aehren hinausragenden Blättern besetzt sind; die Aehren lang, die männlichen etwas 3seitig, die weiblichen walzenförmig, an der Spitze oft männlich; die Bälge schwarzbraun.

B. Mit 3 Narben. Carex Autor.

Mit einhäufigen, getrennten männlichen und weiblichen Aehren, die männlichen oben.

C. digitata L. Fingerförmiges R. Mit einer einzelnen, ungestielten männlichen, meist 3 linealen, etwas entfernten, gestielten weiblichen Aehren; verkehrt-eiförmigen, 3seitigen, weichbehaarten, kurz geschnäbelten Früchten von gleicher Länge als die verkehrt-eiförmigen, stachelspizigen Balge und bescheideten, scharfen, spizigen, am Rande häutigen Deckblättern.

In Wäldern. Im Niesebusch. — Mai. — 4.

Die braune, safrige Wurzel bildet kleine Rasen von gelbgrünen, flachen, gekielten, schlaffen Blättern und halbrunden, kahlen, unten bloß mit blattlosen, braunen Scheiden besetzten, 6—8 Zoll langen Halmen; die männliche Aehre ist sehr dünn, die 2 oder 3 lockern weiblichen, von denen die oberste über die männliche hinausragt, stehen auf braun bescheideten Stielen; die braunen Balge sind nach der Spitze zu breiter und mit einer kleinen Stachelspitze versehen.

C. pilulifera L. Pillen-R. Mit einer einzelnen männlichen, meist 3 rundlichen, genäherten, sitzenden weiblichen Aehren; rundlichen, kurz geschnäbelten, weichbehaarten, kürzern Früchten als der längliche, spize Balg und herabgebogenem Halme.

In feuchten Wäldern, am Rande von Torfmooren. Bei Wesselo u. a. a. D. — Mai. — 4.

Wächst in dichten Rasen; die Halme sind dünn, überhängend, 8—12 Zoll lang; die kurzen Blätter flach; die braunen, weiblichen Aehren fast rund, gedrängt beisammen stehend; ihre weich behaarten Früchte kuglig und weißgrün.

C. praecox Jacqu. Frühes R. Mit einer einzelnen männlichen, 2 länglichen, genäherten, sitzenden weiblichen Aehren; fast kuglig-3seitigen, kurz geschnäbelten, weichbehaarten Früchten von gleicher Länge als der eiförmige, spize Balg; fast aufrechten Wurzelblättern und Ausläufer treibender Wurzel.

Auf Anhöhen, trocknen Grasplätzen. — April. — 4.

Die safrige Wurzel treibt kurze Ausläufer und einzelne Büschel von rinnenförmigen, an der Spitze 3kantigen, zurück-

gebogenen Blättern; die aufrechten Halme sind zur Zeit der Blüthe und auf trocknen Tristen nur 2—3 Zoll hoch, später und an schattigen Orten $\frac{1}{2}$ Fuß lang; die männliche Aehre etwas 3seitig, die weiblichen länglich-eiförmig, alle hell rothfarben.

C. ericetorum Poll. Heide-R. Mit einer einzelnen männlichen, meist 2 länglichen, genäherten, sitzenden weiblichen Aehren; verkehrt-eiförmigen, weichbehaarten, kurzgeschnäbelten, größern Früchten als der längliche, stumpfe, gewimperte Balg.

Auf trocknen Heiden. Beim Schellbruch, bei Wesseloe, Schlutup. — April. — 4.

Die lange Wurzel bildet große, feste Rasen mit starren, am Rande scharfen, abwärts gebogenen, rinnenförmigen Blättern; die Halme sind gekrümmt, rundlich, 6 Zoll hoch; die männliche Aehre länglich, die weiblichen eiförmig, alle braun; die Bälge weißlich gewimpert.

C. Hornschuchiana Hoppe. Hornschuchs-R. Mit einer einzelnen, länglichen, am Grunde verschmälerten männlichen, meist 3 walzenförmigen weiblichen Aehren, deren obere sitzend, die untern gestielt sind; eiförmigen, zugespizten, nervigen, fahlen, größern Früchten als der eiförmige, etwas stumpfe Balg und giattem Halme.

Auf nassen Wiesen. Im Schellbruch. — Mai. — 4.

Die starke Wurzel bildet große, lockere Rasen und einzelne, kurze Ausläufer; die Blätter sind aufrecht, flach, mit weißen Scheiden am Grunde; die Halme $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, aufrecht und glatt; die weiblichen Aehren stehen ziemlich entfernt, die untersten gestielt, ihre Bälge braun, mit grünem Rückennerven und weißem Rande; die Früchte blasgrün.

C. distans L. Abstehend-ähriges R. Mit einer einzelnen, länglichen, stumpfen, männlichen, meist 3 eirund-länglichen, entfernt stehenden weiblichen Aehren, deren oberste sitzend, die übrigen gestielt sind; eiförmigen, in einen 2spaltigen Schnabel zugespizten, längern Früchten als der eiförmige, stachelspizige Balg und fahlem Halme.

Auf feuchten Plätzen, besonders in der Nähe der Ostsee. Bei Schlutup an der Trave, auf dem Privatwall, am Dassower See. — Mai. — 4.

Es ist dem vorigen ähnlich, unterscheidet sich aber durch kleinere Rasen mit kürzern, graugrünen, etwas steifen, liegenden Blättern; durch hohe Halme mit sehr entfernt stehenden, kurz gestielten, weiblichen Aehren, deren Deckblätter lange Scheiden haben; die kleinen Bälge sind rostfarben, die viel längern Früchte blaßgrün.

C. panicea L. Fennichartiges R. Mit einer einzelnen, länglichen männlichen, meist 2 entfernten, lockerblüthigen weiblichen Aehren, deren untere hervortretend, lang gestielt ist; eiförmigen, kurz geschnäbelten, abgestuften, kahlen Früchten, welche größer sind als der eiförmige Balg, und glattem Halme.

Auf nassen Wiesen. Im Schellbruch, beim ersten Fischerbuden u. a. a. D. — Mai. — 4.

Die ganze Pflanze ist graugrün, wächst einzeln oder in kleinen Rasen und treibt Ausläufer; die glatten Halme werden fußhoch; die 2, selten 3 weiblichen, entfernt stehenden Aehren sind locker, gestielt, mit dunkelbraunen, weißgeränderten, auf dem Rücken grün gestreiften Bälgen und gelbgrünen, öfters braun gefleckten Früchten.

C. glauca Scop. Graugrünes R. Mit meist 2 männlichen, 2—3 gestielten, walzenförmigen, überhängenden, durch ein langes Deckblatt gestützten weiblichen Aehren; verkehrt-eiförmigen, stumpfen, kurz geschnäbelten, weichbehaarten Früchten von gleicher Länge als der eirund-zugespitzte Balg.

In feuchten Gebüsch. Im Schellbruch, am Wall u. a. a. D. — Mai. — 4.

Die Wurzel ist kriechend und treibt einzelne Büschel von graugrünen, breiten, abstehenden, am Rande scharfen Blättern; die Halme sind meist gebogen, selten aufrecht, scharfkantig, $\frac{1}{2}$ —1 Fuß hoch; die weiblichen, gestielten, überhängenden Aehren haben dunkelbraune, auf dem Rücken schmal-grünnervige, mehr oder weniger langgespitzte Bälge und graugrüne Früchte.

C. pallescens L. Bleiches R. Mit einer einzelnen, länglichen männlichen, 2—3 gestielten, überhängenden, länglich-eiförmigen weiblichen Aehren; länglich-eiförmigen, stumpfen, ungeschnäbelten, kahlen Früchten von gleicher Länge als der längliche, stachelspizige Balg; behaarten Blättern und Blattscheiden.

In feuchten Wäldern. Im Lauerholz u. a. a. D. — Mai. — 4.

Die farrige Wurzel bildet lockere Rasen, mit hellgrünen, flachen, aufrechten, am Rande und an den Scheiden behaarten Blättern; die aufrechten, an den Ranten scharfen Halme werden 1—1½ Fuß hoch und tragen an der Spitze eine schmale männliche und 2 oder 3 eiförmige, der männlichen sehr nahe stehende weibliche Aehren mit weißlich-gelben, grünnervigen Bälgen und gelbgrünen Früchten.

C. sylvatica Huds. Wald=N. (*C. Drymeja* Ehrh.) Mit einer männlichen und 4 weiblichen, entfernt stehenden, langgestielten, hängenden, linealen Aehren; eirunden, 3seitigen, glatten, in einen 2spaltigen Schnabel zugespitzten Früchten von gleicher Länge als der eirunde, häutige, stachelspitzige Balg und glattem Halme.

In etwas feuchten Gebüschen und Wäldern. Am Treidelstieg, im Lauerholz. — Mai. — 4.

Wächst in lockern Rasen und treibt schwache, überhängende, beblätterte Halme; die Blätter sind ziemlich breit, mit langen Scheiden und fast länger als die blühenden Halme; die Aehren langgestielt, locker, die männlichen dünn, weißgelblich; die weiblichen haben grüne, mit einer langen Spitze versehene Bälge und Früchte.

C. hirta L. Rauhes N. Mit 2 männlichen, 2—3 sehr entfernten, kurz gestielten, länglichen, aufrechten weiblichen Aehren; sehr langen Deckblättern; lanzettlichen, behaarten, in einen 2spaltigen Schnabel zugespitzten, längern Früchten als der lanzettliche, begrannete Balg; glattem Halme und zottig behaarten Blättern und Blattscheiden.

Auf feuchten, sandigen Plätzen; häufig. — Juni. — 4.

Die Wurzel kriecht weit umher und ist mit braunen Schuppen bedeckt, wie die der *C. arenaria*, mit welcher sie oft verwechselt wird; sie treibt einzelne, aufrechte, beblätterte, glatte Halme; die Blätter sind lang, gestreift und mehr oder weniger, besonders an den Blattscheiden, behaart; die länglichen Aehren haben grüne, in eine Granne zugespitzte Bälge.

C. limosa L. Schlamm=N. Mit einer einzelnen männlichen, 2—3 gestielten, hängenden, eiförmigen weiblichen Aehren; länglichen, zusammengedrückten, 3sei-

tigen, fahlen, in einen abgestuften Schnabel zugespitzten Früchten von gleicher Länge als der eirunde, stachelspitzige Balg und kurzscheidigen Deckblättern.

Auf nassen Torfmooren. Bei Kl. Grönau, Blankensee. — Mai. — 4.

Die kriechende Wurzel treibt an den Gelenken aufrechte, dünne Halme und etwas kürzere, schmale, graugrüne Blätter; die eiförmigen, weiblichen Aehren stehen auf langen, dünnen Stielen und hängen über, ihre Bälge sind rothbraun; die Deckblätter haben kurze, braune Scheiden.

C. filiformis L. Fadenförmiges R. Mit 1—2 langen männlichen, 2—3 kürzern, länglichen, sitzenden, entfernten weiblichen Aehren; eiförmigen, behaarten, in einen 2gabligen Schnabel zugespitzten Früchten von gleicher Länge als der länglich-lanzettliche, stachelspitzige Balg und stumpfkantigem, glattem Halme.

In Sümpfen und Wassergräben. Beim ersten Fischerbuden, bei Besseloë. — Mai. — 4.

Die dünnen, über 3 Fuß hohen Halme kommen einzeln aus einer kriechenden Wurzel und haben lange, schmale, eingerollte Blätter; die braunen, männlichen Aehren sind lang und spitz, die kürzern weiblichen kurz gestielt, mit langen, borstenförmigen Deckblättern, schmalen, gelbbraunen Bälgen und dicht behaarten Früchten.

C. paludosa Good. Sumpf-R. Mit 2 männlichen, 3 aufrechten, walzenförmigen weiblichen Aehren, deren untere gestielt ist; eirunden, nervigen, in einen 2zähligen Schnabel zugespitzten Früchten von gleicher Länge, aber breiter als der lanzettliche, begrannete Balg und scharfem, kantigem Halme.

Auf nassen Wiesen, an Fluß- und Seeufern. — Mai. — 4.

Diese Art gleicht im Außern der *C. acuta* und hat gewöhnlich auch dieselbe graugrüne Farbe; der Halm ist aber weniger steif aufrecht, die weiblichen Aehren stehen näher beisammen, sind kürzer gestielt, nach unten verschmälert, haben braune, schmale Bälge und lange Deckblätter ohne Scheiden.

C. riparia Curtis. Ufer-R. Mit 3—5 männlichen, 2—3 länglichen, walzenförmigen, aufrechten, in der Mitte verdickten weiblichen Aehren; eirunden, aufge-

blasenen, in einen Zähni gen Schnabel zugespizten, kürzern Früchten als der lanzettliche, haarspizige Balg und scharfkantigem Halme mit rauhen Kanten.

An Fluß- und Seeufern. Am Wallgraben, bei der Struckfahre u. a. a. D. — Mai. — 4.

Das größte der einheimischen Niedgräser, wird über 4 Fuß hoch; der Halm ist steif aufrecht, 3kantig und scharf; die grau grünen, $\frac{1}{2}$ Zoll breiten, am Rande scharfen Blätter stehen auf weißen, häutigen Scheiden; die männlichen, rothbraunen Aehren, von denen die oberste am größten ist, stehen dicht beisammen; die weiblichen werden bis 3 Zoll lang, haben schmale, braune, grünlich genervte Bälge und die oberste an der Spitze oft männliche Blüten.

C. Oederi Retz. Deders=N. Mit einer einzelnen, dreiseitigen männlichen, 2—3 eiförmigen, zusammengedrückten, fast sitzenden weiblichen Aehren; rundlichen, in einen geraden, 2spaltigen Schnabel zugespizten Früchten und kahlem Halme.

In Sümpfen, an Teichrändern. — Mai. — 4.

Die ganze Pflanze ist gelblich grün und bildet dichte Rasen, an welchen die Halme zur Blüthenzeit gewöhnlich 3—4 Zoll Länge haben; die eben so langen Blätter sind rinnenförmig, steif, am Rande scharf; die männliche Blüthenähre ist schmal, rostbraun, die 2 oder 3 weiblichen Aehren sind sehr kurz, gestielt, eiförmig, grünlich, mit langen, zuletzt zurückgebogenen, kurzscheidigen Deckblättern und sparrig auseinander stehenden Früchten mit geradem Schnabel.

C. flava L. Gelbes N. Mit einer einzelnen, dünnen männlichen, 2—3 rundlichen, genäherten, sitzenden weiblichen Aehren; glatten, abstehenden Deckblättern, deren Scheiden den Blüthenstiel einschließen; eirunden, in einen zurückgekrümmten, Zähni gen Schnabel zugespizten Früchten und kahlem Halme.

In Sümpfen, auf nassen Wiesen. Bei Waldhausen. — Mai. — 4.

Ist dem vorigen sehr ähnlich und hat dieselbe gelbgrüne Farbe, unterscheidet sich aber durch seine Größe, indem die Halme bisweilen fußhoch werden; durch breitere, flachere Blätter; dickere männliche und mehr eiförmige weibliche Aehren, welche weniger gedrängt stehen und deren kahle Früchte einen etwas gebogenen Schnabel haben.

C. extensa Good. Ausgedehntes R. Mit einer einzelnen, langen, männlichen, 2—4 länglich-runden, genäherten, eingeschlossen-gestielten weiblichen Aehren; sehr langen, blattartigen Deckblättern; eiförmigen, nervigen, in einen kurzen, zahnigen Schnabel zugespitzten Früchten, welche größer sind als der eiförmige, stachelspitzige Balg, und glattem Halme.

In Sümpfen an der Ostsee. Am Privall, bei Niendorf (Nolte). — Juni. — 4.

Der Halm ist aufrecht, fußhoch, kahl und glatt; die Blätter schmal, rinnenförmig; die ungestielten Aehren haben lange, gekrümmte Deckblätter, braune Bälge mit grünen Nerven und ungeschnäbelte, vorn ausgerandete Früchte.

C. Pseudo-Cyperus L. Cypergrasartiges R. Mit einer einzelnen, länglichen männlichen, 4—6 gestielten, hängenden, walzenförmigen weiblichen Aehren; eilanzettlichen, gestreiften, in einen 2spitzigen Schnabel verschmälerten Früchten von gleicher Länge als der schmale, pfriemenförmige, rauhe Balg und scharfkantigem Halme.

An Fluß- und Seeufern, in Sumpflöchern und Wassergräben. — Juni. — 4.

Die Halme sind aufrecht, gestreift, 3kantig, scharf und erreichen 2—3 Fuß Höhe; die gelbgrünen Blätter breit und sehr lang, am Rande scharf, weit über die Aehre emporragend; die männliche Aehre ist länglich-linealisch, gelblich-braun und durch ein langes, schmales Deckblatt gestützt, die grün-gelblichen weiblichen Aehren sind gestielt, zur Blüthenzeit aufrecht, nachher überhängend; ihre Bälge sehr schmal und lang gegrannt; die grün-gelben Früchte stehen an der Spindel rückwärts gebogen.

C. ampullacea Good. Flaschen-R. Mit 2—4 dünnen männlichen, 2—3 walzenförmigen, gestielten, bei der Reife abstehenden weiblichen Aehren; fast kugligen, aufgeblasenen, kahlen, in einen 2gabigen Schnabel zugespitzten, breiteren Früchten als der lanzettliche Balg und stumpf 3kantigem, glattem Halme.

In Wassergräben, Sümpfen und Teichen. — Mai. — 4.

Die kriechende Wurzel bildet lockere Rasen von aufrechten, stumpfkantigen, 2—3 Fuß hohen Halmen und langen,

scharfen, hellgrünen, an der Spitze zedigen Blättern; die männlichen Aehren sind lang, dünn, rostgelb und von einander entfernt; die weiblichen kurz gestielt, walzenförmig, mit langen, über den Halm hinausragenden Deckblättern und schmalen, braunen Bälgen; die flaschenförmigen, grünlichen Früchte stehen ausgebreitet an der Spindel.

C. vesicaria L. Blasen=R. Mit 2—3 linealischen männlichen, 2—4 länglich=walzenförmigen weiblichen Aehren, deren untere gestielt sind; eirund=länglichen, aufgeblasenen, nervigen, in einen spitzigen Schnabel verschmälerten Früchten, welche länger sind als der lanzettliche Balg und scharf 3kantigem Halme.

An gleichen Orten wie das vorige. — Mai. — 4.

An Wuchs und Größe dem vorigen gleich, aber durch scharfkantige Halme, welche unten mit röthlichen Scheiden besetzt sind, etwas eiförmige, aufrechte, grünlich=weiße weibliche Aehren und rundliche, aufgeblasene Früchte davon unterschieden.

Tetrandria.

Alnus. Erle. Eller.

A. glutinosa Gaertn. Gemeine E. (*Betula Alnus* L.) Mit rundlich=keilsförmigen, stumpfen, ausgeschweift=gefägten, klebrigen, auf der untern Seite in den Aderwinkeln zottigen Blättern.

In feuchten Wäldern und Sümpfen. — März. — 7.

Ein Baum mit röthlich=schwarzbrauner Rinde und abstehenden Aesten; die Blätter sind dunkelgrün, glänzend und klebrig; die männlichen Käßchen rothbraun, lang und herabhängend, die weiblichen eirund, purpurroth und aufrecht, ihre Schuppen verlängern sich und verholzen zu einem kleinen Zapfen. — Das orangefarbene Holz wird als Brenn- und Nutzholz und die Rinde zum Schwarzfärben gebraucht.

Urtica. Brennnessel.

U. urens L. Kleine Br. Mit gegenständigen, elliptischen, fast 5nervigen, scharf gefägten Blättern und gehäuften, blattwinkelständigen, kürzern Blütenähren als die Blätter.

An ungebauten Stellen, Zäunen, auf Gartenland. — Juni. — ☉.

Der ästige Stengel wird gegen 2 Fuß hoch und ist überall mit Brennspißen (hohlen, durchsichtigen, mit scharfem, brennendem Saft gefüllten Haaren) besetzt; die Blätter sind gestielt und tief gesägt; die Aehren bestehen aus männlichen und weiblichen Blüten. — Das Kraut ist officinell.

U. dioica L. Große Br. Mit gegenständigen, herzförmigen, eirunden, zugespitzten, grob gesägten Blättern; zweihäufigen Blüten und rispensförmigen, gehäuften längern Blütenähren als die Blätter.

An Wegen, Zäunen und in Wäldern. — Juli. — ♃.

Der Stengel ist 4eckig, aufrecht, einfach, 3—4 Fuß hoch und ebenfalls mit Brennspißen besetzt; die Blätter gestielt, eiförmig, lang zugespitzt und ungleich grob-gezähnt; die ästigen Trauben haben gewöhnlich männliche und weibliche Blüten auf verschiedenen Pflanzen, doch kommen sie zuweilen auch mit einander vor.

Pentandria.

Amaránthus. Amaranth.

A. Blitum L. Wilder A. Mit fast ährenförmigen, 3 oder 5männigen Blütenknäueln; eirunden, abgestumpften oder ausgerandeten Blättern und liegendem Stengel.

Auf Gartenland; hin und wieder. — Juli. — ☉.

Die liegenden Stengel sind ästig, sehr ausgebreitet, saftig und kahl; die Blätter gegenständig, am Grunde keilförmig, in einen langen Blattstiel zulaufend, auf der obern Seite grün und gewöhnlich weißlich gefleckt, auf der untern graugrün; die kleinen grünen Blüten stehen in Knäueln zusammengehäuft in den Blattwinkeln oder in Endähren.

Polyandria.

Arum. Aronswurz.

A. maculatum L. Gefleckte A. Mit spießpfeilförmigen, ganzrandigen Blättern; einem keulensförmigen, kürzern Kolben als die Blumenscheide und rankeartigen Drüsen über den Staubbeutel.

In schattigen, etwas feuchten Laubwäldern. — Mai. — 24.

Die inwendig weiße Wurzel ist knollig und treibt 2—3 große, gestielte, kahle, glänzende, öfters schwarz gefleckte Blätter und einen aufrechten Schaft, welcher eine große, bauchige, tulpenförmige, gelbweiße oder röthliche Blumenscheide trägt, aus welcher der keulenförmige, oben braunrothe Kolben hervorragt; die runden Beeren sind scharlachroth. — Die in frischem Zustande scharfe Wurzel ist officinell.

Calla. Drachenwurz.

C. palustris L. Sumpf=D. Mit herzförmigen Blättern und flachen Blumenscheiden.

In Sümpfen. Bei Wesseloe, Dummerödorf u. a. a. D. — Juli. — 24.

Der dicke Wurzelstock ist gegliedert und treibt langgestielte, ei-herzförmige, spitze, glänzende, etwas lederartige Blätter und einen Blüthenschaft mit einer flachen, löffelförmigen, inwendig weißen Scheide und einem eiförmigen, gelbgrünen Kolben; die Beeren sind roth.

Ceratophyllum. Wasserhorn.

C. demersum L. Dorniges W. Mit zweigabligem, in 2—4 fadenförmige Zipfel getheilten Blättern; ausgerandeten oder spitzigen Hüllblättchen und ovalen, 3dornigen Früchten.

In Flüssen, Teichen, Seen; sehr häufig. — Juli. — 24.

Der Stengel ist dünn, lang, im Wasser schwimmend, sehr ästig und dicht mit quirlförmigen, fadenförmigen, gezähnten, gabelförmig getheilten Blättern besetzt, welche oben gedrängt und mit der Spitze zusammengeneigt sind; die kleinen, ungestielten Blüthen stehen einzeln in den Blattwinkeln; die Kapseln sind eirund, aufgeblasen, mit dem Griffel gekrönt und an der Basis mit 2 oder 3 Dornen versehen.

C. submersum L. Glattes W. Mit 3theilig gabelspaltigen, in 5—8 borstliche Zipfel getheilten Blättern; lineal-lanzettlichen, spitzen Hüllblättchen und dornlosen Früchten.

Mit dem vorigen am Grunde des Wassers; weniger häufig. — Juni. — 24.

Unterscheidet sich von dem vorigen durch kleinere, ästige Stengel; dünnere Blätter, welche an der Spitze abstehend und in mehr Zipfel getheilt sind, und durch etwas kleinere, mit dem Griffel gekrönte, unten aber dornenlose, mit kleinen Knoten besetzte Früchte.

Myriophyllum. Federkraut.

M. spicatum L. Aehrenförmiges F. Mit quirlförmigen, zu 4 stehenden, gefiederten Blättern; gegenständigen, haarförmigen Zipfeln und einer quirlförmig-
endständigen, fahlen Blüthenähre.

In Flüssen und Seen. — Juni. — 4.

Der mehre Fuß lange Stengel ist sehr ästig, im Wasser untergetaucht und ragt nur mit den Blüthenähren hervor; diese, 3—4 Zoll lang, bestehen aus mehr oder weniger entfernten Quirlen kleiner, röthlicher Blumen, deren untere weiblich, die obern männlich sind.

M. verticillatum L. Quirlförmiges F. Mit quirlförmigen, zu 4—5 stehenden, gefiederten Blättern, deren obere kammförmig eingeschnitten sind, und quirlförmigen, in den Blattwinkeln stehenden Blüthen.

In Wassergräben und Sümpfen. Am Treidelstieg, bei Wesselo. — Juli. — 4.

Der Stengel ist weniger lang und ästig als der vorige und erhebt sich mit seinem obern Theile über das Wasser; die untern Blätter sind den vorigen ähnlich, die obern, kammförmig gefiedert, stehen meist zu 4; in ihren Winkeln sitzen die kleinen, grünlischen Blüthen, wovon die untern weiblich und die obern männlich sind.

Sagittaria. Pfeilkraut.

S. sagittifolia L. Gemeines Pf. Mit pfeilförmigen, spizen Blättern; lanzettlichen, geraden Lappen derselben und einfachem Blüthenschaft.

In stehenden Wassern, Flüssen und Teichen. — Juni. — 4.

Die untern, im Wasser aufsteigenden oder schwimmenden Blätter sind linienförmig, sehr lang, schlaff, die obern langgestielt und pfeilförmig; die Blüthen stehen an dem Blüthenschaft zu dreien auf einblumigen Stielen in Quirlen, deren 1 oder 2 untere weiblich, die zahlreicheren oberen männlich sind; die Blumenblätter weiß, mit röthlichem Nagel.

Potérium. Becherblume.

P. Sanguisorba L. Gemeine B. Mit etwas kantigem Stengel; männlichen untern und weiblichen obern Blüthen des Köpschens; längerer Narbe als der Griffel und eirund=4eckigen Früchten.

Auf trocknen Wiesen, Tristen und Anhöhen; besonders in der Nähe der Ostsee. An der Erave bei Schlutup, auf dem Privatwall u. a. a. D. — Mai. — 4.

Die Wurzel treibt mehre aufrechte oder aufsteigende, fußhohe, etwas ästige Stengel und gefiederte Blätter, deren runde, etwas längliche Blättchen grob gezähnt sind; die langgestielten, aufrechten, fast kugelförmigen Blütenkörfe haben grüne Kelche mit rothem Saume; die Narbe ist röthlich. — Das Kraut, welches als bekanntes Suppenkraut auch in Gärten angebaut wird, war sonst officinell.

Juglans. Wallnußbaum.

* *J. regia* L. Gemeiner W. Mit eiförmigen, etwas gesägten, fast gleichen, meist zu 9 stehenden Blättchen und kugligen Früchten.

Mai. — 7.

Ein ansehnlicher, großer Baum, der aus Persien stammt, bei uns in Gärten gepflanzt wird, in kalten Wintern aber leicht erfriert; seine Rinde ist glatt, grau, die der Zweige weiß punktirt; die Blätter sind gefiedert mit 5--9 kahlen Blättchen: die männlichen Käzchen dick, gelblich-grün, mit gezähnten Schuppen; die weiblichen Blüthen sitzen in Knospen an der Spitze der Zweige; die grüne, weiß punktirte Frucht hat eine dicke Schale, von welcher die Nuß bedeckt wird. — Das Holz wird von Tischlern und Drechslern sehr geschätzt; die Nüsse, welche man roh oder eingemacht genießt, geben ein sehr gutes Del und die grünen Schalen werden zum Schwarzfärben und in der Apotheke gebraucht.

Quercus. Eiche.

Q. Robur L. Winter-E. Mit gestielten, länglichen, glatten, buchtigen Blättern; rundlichen Lappen derselben und länglichen, ungestielten Früchten.

In Wäldern; viel seltner als die folgende. — Mai. — 7.

Der schönste und stärkste Baum unsrer Wälder, wächst nur langsam, erreicht unter allen einheimischen Bäumen das höchste Alter und eine Höhe von 150 Fuß; die graue Rinde ist sehr rissig; die Aeste sind weit ausgebreitet und dicht besaubt; die glatten, dunkeln Blätter unten heller, die oben breitgedrückten Blattstiele und Rippen gelblich; die männlichen Käzchen, grünlich-gelb und locker, hängen an langen Stielen; die weiblichen Blüthen in Knospen an den Spitzen der Zweige haben röthliche Narben. Die kurzgestielten Früchte sitzen traubenweise beisammen und haben warzenförmige Becher mit angedrückten Schuppen.

Q. pedunculata Ehrh. Stiel-E. Mit kurz gestielten, länglichen, buchtigen Blättern und langgestielten Früchten.

In Wäldern, welche oft ganz daraus bestehen. — Mai. — h.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die kürzer gestielten, fast sitzenden Blätter mit mehr runden Lappen; die deutlicher aus der Knospe hervortretenden Griffel und die an einem gemeinschaftlichen, langen Stiele sitzenden Früchte, welche meist größer sind als an der vorigen. Der Baum hat auch ein etwas graueres Ansehen, er wächst schneller und blüht etwas früher. — Das Holz beider Arten giebt das beste Bauholz und ist zum Schiffbau unentbehrlich, als Brennholz wird es weniger geschätzt als das Buchenholz; die Rinde wird als Loh zum Gerben gebraucht und die Eicheln geben ein gutes Futter für die Schweine. Die Rinde der jungen Zweige, die Blätter und Früchte sind officinell. Durch den Stich der Gallwespe in die Blätter und Knospen entstehen die Galläpfel und Knospen, welche zur Dinte und Färberei gebraucht, aber nur von ausländischen Arten gesammelt werden und von verschiedener Güte sind.

Fagus. Buche.

F. sylvatica L. Rothbuche. Mit eiförmigen, glatten, ausgeschweift-gezähnten, am Rande gewimpernten Blättern.

In Laubwäldern, deren Haupt-Bestandtheil sie in unsrer Gegend ausmacht. — Mai. — h.

Ein schöner, großer Baum, der über 100 Fuß Höhe erreicht, mit glatter Rinde und breiter Krone; die Blätter sind anfangs hellgrün, seidenartig, weich, später dunkel und lederartig, bisweilen rothbraun; die zahlreichen, männlichen Blüten, welche mit den Blättern erscheinen, sitzen auf wolligen Stielen in runden, gelben Köpfchen, die weiblichen in röthlichen Köpfchen mit behaarten Narben. Die braune, zackige Nuß ist von einer stacheligen Schale umgeben. — Das Holz der Buche giebt das beste Brennholz, als Nußholz ist es weniger geachtet und aus den Nüssen wird an manchen Orten ein Del bereitet, welches aber bald ranzig wird.

Corylus. Haselnuß.

C. Avellana L. Gemeine H. Mit eirund-herzförmigen, zugespitzten Blättern; länglichen, stumpfen Nebenblättern und glockenförmigen, an der Spitze abstehenden, zerrissen-gezähnten Fruchtkelchen.

In Gebüsch und Hecken. — Februar, März. — ♀.
 Ein bis 20 Fuß hoher Strauch, der nur selten als kleiner Baum vorkommt, mit grauer, glatter, an den jungen Zweigen weich behaarter Rinde; die Blätter sind gestielt, ungleich-gezähnt, etwas runzlig und auf der untern Seite mit rostfarbnen Haaren besetzt; die männlichen, gelben Knäzchen hängen herab, die weiblichen Blüten sitzen in Knospen und bestehen aus mehren rothen Griffeln, ihr Kelch wächst mit der Nuß und bedeckt dieselbe.

* *C. tubulosa* Willd. Lambertsnuß. Mit eirundherzförmigen, zugespitzten Blättern; länglichen, stumpfen Nebenblättern und röhrig-walzenförmigen, an der Spitze zusammengezogenen, eingeschnitten-gezähnten Fruchtskelchen.

In Gärten angebaut. — Februar, März. — ♀.
 Der Strauch unterscheidet sich von dem vorigen durch etwas höhern Wuchs, größere, rundere Blätter, und hauptsächlich durch die längern Nüsse und walzenförmigen Fruchtskelche, welche an der Spitze zusammengezogen und geschlossen sind. — Man genießt die Früchte beider Arten und bereitet Del daraus; das Holz wird zu mancherlei Zwecken verwandt.

Bétula. Birke.

B. alba L. Gemeine B. Weiße B. Mit reutenförmig-zackigen, zugespitzten, doppelt-gesägten, glatten, fahlen Blättern; glatten, längern Blattstielen als die Blütenstiele und rundlichen Seitenlappen der Zapfenschuppen.

In Wäldern. — Mai. — ♀.
 Ein Baum, der eine Höhe von 50—60 Fuß erreicht und sich besonders durch die weiße, glatte Rinde der jungen Stämme auszeichnet, deren Oberhaut sich blattweise ablöst; die Rinde ist an alten Bäumen grau und sehr rissig, an jungen Zweigen braunroth, mit warzigen Flecken; die langen, dünnen, ruthenförmigen Zweige sind an alten Bäumen herabhängend, an jungen meist aufrecht; die anfangs klebrigen Blätter werden zuletzt lederartig und auf der Oberfläche scharf, sie sitzen auf langen, röthlichen Stielen. — Das feste, zähe Holz wird zu Tischlerarbeiten und anderm Hausgeräth gebraucht und aus der Rinde in Rußland ein brenzliches Del destillirt, das zur Bereitung der Luchten, so wie in der Apotheke angewandt wird.

B. pubescens Ehrh. Weichbehaarte B. (*B. odorata* Bechst.) Mit herz-eiförmigen, zugespitzten, doppelt-gesägten Blättern; auf der untern Seite bär-tigen Winkeln der Blattadern; filzigen Nestchen und Blattstielen und ungleichen, abstehenden Seitenlappen der Zapfenschuppen.

In Gebüschern auf Torfmooren. Bei Brandenbaum. — Mai. — H.

Unterscheidet sich von der vorigen durch dunkelbraune, behaarte junge Zweige und größere, mehr eiförmige, rundere Blätter; die Nester stehen meist aufrecht und etwas ausgebreitet.

Carpinus. Hainbuche.

C. Betulus L. Weißbuche. Mit eiförmigen, spizen, doppelt-gesägten Blättern und 3theiligen Zapfenschuppen.

In Wäldern. — Mai. — H.

Ein ziemlich hoher Baum mit mehr oder weniger kantigem Stamme und glatter, aschgrauer Rinde; die Blätter sind kahl, etwas runzlig, mit vielen parallelen Adern; die männlichen, hängenden Käzchen haben braune Schuppen, die weiblichen Blüten stehen an der Spitze der Zweige und sind grün; die Zipfel der 3theiligen Zapfenschuppen sind lanzettlich, der mittlere ist verlängert und öfters gezähnt. — Das weiße, sehr feste, zähe Holz ist sehr dauerhaft und wird daher zu vielen Geräthschaften verarbeitet; in Gärten wird die Weißbuche zu Hecken und Lauben angepflanzt.

Monadelphia.

Pinus. Fichte. Kiefer.

a. Die Zapfenschuppen an der Spitze verdickt und mit einem Buckel versehen. (Pinus Autor.)

P. sylvestris L. Gemeine Kiefer. Föhre. Mit eirund-segelförmigen, zurückgekrümmten Zapfen und zu zweien stehenden, steifen, gleich langen Nadeln.

In Wäldern auf Sandboden. — Juni. —

Ein bis 100 Fuß hoher Baum, der, wenn er gedrängt steht, mit geradem, schlankem Stamme wächst, einzeln stehend sind die Nester sehr ausgebreitet und der Stamm ist weniger hoch und gerade; die Rinde der ältern Bäume ist rissig, rothbraun und schwammig, weiter oben gelbbraun und abblätternd; die 2 Zoll langen Nadeln sitzen zu zweien in einer

kurzen, braunen Scheide; die zahlreichen männlichen Käszchen sind gelb, die eirunden rothen weiblichen stehen auf dicken Stielen an der Spitze der jungen Triebe. — Alle Theile dieses Baumes, so wie die der folgenden Arten, enthalten einen eigenthümlichen, harzigen Saft, der besonders an den Wurzeln theils freiwillig, theils nach gemachten Einschnitten, in großer Menge ausfließt und, an der Luft erhärtet, ein Harz giebt, welches zu vielen ökonomischen, technischen und medizinischen Zwecken gebraucht wird; man bereitet Pech, Theer, Colophonium und Terpenthinöl daraus; das Holz wird zu Mastbäumen, Balken, Brettern u. dgl. verwandt.

b. Die Zapfenschuppen an der Spitze flach, dünn und ohne Buckel. (Abies Autor.)

P. pectinata Lam. Weißtanne. (*P. picea* L.) Mit einzelnen, flachen, ausgerandeten, kammsförmig zweiflig stehenden Nadeln und angedrückten, sehr stumpfen Schuppen des aufrechten, länglichen Zapfens.

In Wäldern; hier und da. Einzeln und selten. — Mai. — H.

Sie erreicht unter allen einheimischen Nadelhölzern die bedeutendste Höhe und Stärke und zeichnet sich durch ihren pyramidenartigen Wuchs und die glatte, weißliche Rinde aus; die untern Aeste sind sehr lang und niedergebogen, die dunkeln Nadeln unten weißlich und zolllang; die männlichen Käszchen eirund, gelb, die weiblichen braunroth; ihre Zapfen stehen aufrecht.

P. excelsa Lam. Rothtanne. Fichte. (*P. Abies* L.) Mit einzelnen, fast 4kantigen, stachelspitzigen, zerstreut stehenden Nadeln; hängenden, fast walzenförmigen Zapfen und rautenförmigen, flachen, an der Spitze ausgefreissen-gezähnelten Schuppen.

In Wäldern. — Mai. — H.

Der Baum erreicht die Höhe des vorigen und gleicht ihm an Wuchs, unterscheidet sich aber durch eine röthliche, schuppige, runzlige Rinde, durch hellgrüne, zusammengedrückte, 4kantige, auf der untern Seite nicht weißliche Nadeln, welche spiralförmig um die Zweige stehen, und die hängenden Zapfen.

c. Die Zapfen aufrecht, mit stumpfen Schuppen, die Nadeln büschelig, abfällig. (Larix Autor.)

* *P. Larix* L. Lerchenbaum. (*Larix europaea* Dec.) Mit büschelweise stehenden, abfälligen, flachen,

etwas rinnigen Nadeln; eisförmigen, aufrechten Zapfen und sehr stumpfen, zurückgebogenen Schuppen.

Wird in Wäldern und Gartenanlagen angepflanzt. — Mai. — ♀.

In seinem Vaterlande, den Gebirgen des südlichen Deutschlands und der Schweiz, erreicht dieser Baum beinahe die Höhe und Stärke der vorigen, in unsern Gegenden wird er nicht leicht so groß, wächst aber schnell; seine Zweige sind bogenförmig herabgekrümmt, die Nadeln zolllang, hellgrün, weich und glatt und sitzen büschelweise in becherähnlichen Scheiden; die männlichen Köpchen sind eirund und gelb, die rothen weiblichen haben eirunde Schuppen und hinter jeder Schuppe ein spitzes Deckblatt.

Cucúrbita. Kürbis.

* *C. Pepo* L. Gemeiner K. Mit steifhaarigem, kletterndem Stengel; herzförmigen, flappigen, gezähnten, rauhen Blättern und fast runden oder länglichen, glatten Früchten.

Wird in Gärten angebaut und ist in Asien einheimisch. — Juni. — ☉.

Der dicke, kantige Stengel hat ästige Wickelranken, mit welchen er an benachbarten Sträuchern oder Zäunen emporklettert; die großen Blätter stehen auf röhrigen Stielen und sind auf der Oberflache sehr scharf; die Blumen gelb. — Das Fleisch der Früchte wird als Gemüse gegessen und aus den Samen ein gutes Del geschlagen.

Cúcumis. Gurke.

* *C. sativus* L. Gemeine Gurke. Mit steifhaarigem, kletterndem Stengel; herzförmigen, fectigen Blättern; spizen Ecken derselben und länglichen, knotig-rauhen Früchten.

In Gärten. — Mai. — ☉.

Man zieht davon in Gärten vielerlei Abarten und der Gebrauch ihrer Früchte, sowohl der grünen als reifen, roh oder eingemacht, ist allgemein bekannt.

Bryónia. Zaurrübe.

B. alba L. Weiße Z. Mit herzförmigen, flappigen, gezähnten, schwielig-rauhen Blättern; in Trauben stehenden, einhäufigen Blüthen und schwarzen Früchten.

An Zäunen und Hecken; hie und da. Auf dem Finckenberg u. a. a. D. — Juni. — ♀.

Die große, dicke, rübenförmige Wurzel treibt mehre schwache, edige Stengel, welche mit ihren einfachen Wickelranken 6—8 Fuß hoch an Gebüsch und Zäunen emporklettern; die gestielten Blätter sind auf der Oberfläche sehr scharf und stehen den Ranken gegenüber; aus ihren Winkeln erheben sich langgestielte Trauben mit gelblichen Blumen, die weiblichen Blüthen sind kleiner als die männlichen, kürzer gestielt und sitzen an dem obern Theil des Stengels, ihre Kelche sind eben so lang als die Blumenkrone; die kugelförmigen Beeren sind schwarz. — Die Wurzel ist officinell.

B. dioica L. Rothe Z. Mit handsförmig getheilten, klappigen, gezähnten, schwielig-rauhen Blättern; in Trauben stehenden, zehnfachen Blüthen und rothen Früchten.

An gleichen Orten wie die vorige, doch seltener. — Juni. — 4.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch ihre zehnfachen Blüthen, durch die größere Blumenkrone der weiblichen, welche doppelt so lang als der Kelch ist, und die rothen Beeren.

XXII. Classe. Dioecia.

Männliche und weibliche Blüthen getrennt, auf verschiedenen Pflanzen.

Diandria. Mit 2 Staubfäden.

Salix. Weide.

Männliche Blüthe: Ein Kästchen mit einblüthigen, am Grunde eine Honigdrüse tragenden Schuppen; 1—5 Staubfäden. Weibliche Blüthe: Ein Kästchen wie das männliche; 2 Narben. Eine einfächrige, klappige Kapsel; die Samen mit langer Wolle umgeben. — Fam. Salicineae.

Triandria. Mit 3 Staubfäden.

Empetrum. Kauschbeere.

Männliche Blüthe: Ein ztheiliger Kelch; eine 3blättrige Blumenkrone; die Staubfäden lang. Weib-

liche Blüthe: Kelch und Blumenkrone wie bei der männlichen; meist 9 Griffel; eine 9samige Beere. — Fam. Empetreae.

Tetrandria. Mit 4 Staubfäden.

Hippóphaë. Sanddorn.

Männliche Blüthe: Ein 2theiliger Kelch; keine Blumenkrone. Weibliche Blüthe: Ein röhriger, zweispaltiger Kelch; ein Griffel; eine einsamige, oberständige Beere aus dem vergrößerten Kelch gebildet. — Fam. Elaeagneae.

Mýrica. Gagel.

Männliche Blüthe: Ein längliches Käzchen mit einblättrigen, die Staubgefäße bedeckenden Schuppen. Weibliche Blüthe: Eine aus 4 Schuppen bestehende Blüthenhülle; ein Fruchtknoten; 2 pfriemenförmige Narben. Eine einsamige, trockne Steinfrucht. — Fam. Myriceae.

Pentandria. Mit 5 Staubfäden.

Spinácia. Spinat.

Männliche Blüthe: Ein 5theiliger Kelch mit länglichen, stumpfen Lappen; keine Blumenkrone. Weibliche Blüthe: Ein 4theiliger Kelch; keine Blumenkrone; 4 Griffel. Ein einzelner, vom verhärteten Kelch bedeckter Same. — Fam. Chenopodeae.

Cánnabis. Hanf.

Männliche Blüthe: Ein 5theiliger Kelch; keine Blumenkrone; die Staubbeutel 4seitig, auf kurzen Fäden sitzend. Weibliche Blüthe: Ein einblättriger, auf der einen Seite der Länge nach offener Kelch; keine Blumenkrone; 2 Griffel. Eine glatte, 2klappige, vom bleibenden Kelch eingeschlossene Nuß. — Fam. Urticeae.

Húmulus. Hopfen.

Männliche Blüthe: Eine Rispe; der Kelch 5theilig; keine Blumenkrone; die Staubbeutel an der Spitze

2lächrig. Weibliche Blüthe: Eine zapfenartige Nehre; der Kelch eine große, eiförmige, offene Schuppe; 2 Griffel. Ein durch den Kelch geflügelter und von ihm bedeckter Same. — Fam. Urticeae.

Octandria. Mit 8 Staubfäden.

Pópulus. Pappel.

Männliche Blüthe: Ein walzenförmiges Käzchen mit dachziegelförmigen, einblüthigen, zerschlitzen Schuppen; eine becherförmige, schiefe, ganzrandige Blüthenhülle. Weibliche Blüthe: Käzchen und Blüthenhülle wie bei der männlichen; 2 zweispaltige Narben. Eine 2fächrige, oberständige, vielgamige Kapsel. Die Samen mit langer Wolle umgeben. — Fam. Salicineae.

Enneandria. Mit 9 Staubfäden.

Mercurialis. Bingelkraut.

Männliche Blüthe: Ein 3theiliger Kelch; keine Blumenkrone; 9—12 Staubfäden mit fuzligen, doppelten Staubbeuteln. Weibliche Blüthe: Kelch und Blumenkrone wie bei der männlichen; 2 Griffel. Eine 2knotige Kapsel mit 2 einsamigen Fächern. — Fam. Euphorbiaceae.

Hydrócharis. Froschbiß.

Männliche Blüthe: Eine 2blättrige Blumenscheide; der Kelch 3theilig; die Blumenkrone 3blättrig; die 3 innern Staubfäden oft unfruchtbare Griffel tragend. Weibliche Blüthe: Keine Blumenscheide; der Kelch und die Blumenkrone wie bei der männlichen; 6 zweispaltige Griffel. Eine rundliche, unterständige, 6fächrige, vielgamige Kapsel. — Fam. Hydrocharideae.

Dodecandria. Mit 12 Staubfäden.

Stratiótes. Krebsſcheere.

Männliche Blüthe: Eine 2blättrige Blumenscheide; ein 3theiliger Kelch; eine 3blättrige Blumenscheide;

frone; 20 staubfadenförmige Honiggefäße; meist 12 Staubfäden. Weibliche Blüthe: Blumenscheide, Kelch, Blumenkrone und Honiggefäße wie bei der männlichen; 6 zweispaltige Griffel; eine 6seitige, 6fächrige, vielstammige Beere. — Fam. Hydrocharideae.

Monadelphia. Mit Staubfäden, welche in ein Bündel verwachsen sind.

Juniperus. Wachholder.

Männliche Blüthe: Ein kegelförmiges, stielloses Käzchen; der Kelch eine 3seitige, schildförmige, einblüthige Schuppe; keine Blumenkrone; 3 verwachsene Staubfäden. Weibliche Blüthe: Ein 3theiliger Kelch; eine 3blättrige Blumenkrone; 3 Griffel. Eine aus dem Kelch gebildete, 3samige Beere, am Grunde und an der Spitze mit 3 Höckern. — Fam. Coniferae.

Diandria.

Salix. Weide.

a. Mit eirunden, mehr oder weniger weichbehaarten Blättern.

S. Caprea L. Saal-W. Mit eisförmigen, flachen, zurückgekrümmtspitzen, auf der obern Seite kahlen, auf der untern grau-silzigen, wellig-gekerbten Blättern; niereenförmigen Nebenblättern; sitzenden, eirunden, am Grunde mit kleinen Deckblättern gestützten Käzchen; eirunden, lanzettlich-zulaufenden, kurz gestielten, zottigen Kapseln; sehr kurzem Griffel und eisförmigen, 2spaltigen Narben.

An etwas feuchten Stellen, in Gebüschen, Hecken und Zäunen. — März. — H.

Ein 20—30 Fuß hoher Strauch mit weißlicher Rinde, dicken Zweigen und Knospen; die jungen Zweige sind behaart; die Blätter bald mehr, bald weniger eirund und stumpf, oder länglich zugespitzt, auf der Oberfläche meist glatt und dunkelgrün, auf der untern mit weißem Filz überzogen, 2—3 Zoll lang und halb so breit; die männlichen Käzchen eisförmig, groß, mit 2 gelben Staubbeuteln in jedem Blüth-

den, die weiblichen walzenförmig; die Schuppen an beiden schwärzlich und zottig. — Das weiße, leicht spaltbare Holz wird besonders zu Kiepen, Schachteln, Sieben u. dergl. verbraucht.

S. cinerea L. Aschgraue W. Mit verkehrt-eirund-lanzettlichen oder elliptischen, flachen, spitzen, wellig-gesägten, graugrünen, oben weichbehaarten, unten filzigen Blättern; nierenförmigen, gezähnten Nebenblättern; sitzenden, eirunden, am Grunde mit Deckblättern gestülpten Kästchen; eirunden, lanzettlich-zulaufenden, gestielten Kapseln; kurzem Griffel und eiförmigen, 2spaltigen Narben.

An feuchten Plätzen, in Hecken. — April. — ♀.

Sie wird nur halb so hoch und stark als die vorige und ihre Rinde ist graubraun; außerdem unterscheidet sie sich durch kleinere, in Gestalt aber ebenfalls veränderliche Blätter, welche auf der Oberfläche grau und fein behaart sind, und fast kahle Kapseln.

S. aurita L. Salbei-W. Mit verkehrt-eirunden, zurückgekrümmt-spitzen, wellig-gesägten, runzligen, oben weichbehaarten, unten grau-filzigen Blättern; nierenförmigen, fast ganzrandigen Nebenblättern; sitzenden, eirunden, am Grunde beblätterten Kästchen; eirunden, lanzettlich-zulaufenden Kapseln; kurzem Griffel und eiförmigen, ausgerandeten Narben.

Am Rande der Torfmoore und an andern etwas feuchten Stellen. — April. — ♀.

Noch niedriger als die vorige, meist nur 3—4 Fuß hoch; die Aeste sind kurz und ausgebreitet, die ältern mit grauer, die jüngern mit brauner Rinde; die Blätter etwa zolllang, an der Spitze breiter und abgerundet, mit einer kleinen, zurückgekrümmten Spitze; die Oberfläche ist fast kahl und dunkelgrün, die untere grau-filzig; die männlichen Kästchen sind eiförmig, mit gelben oder röthlichen Staubbeuteln; die Kapseln dünn behaart.

S. repens L. Kriechende W. Mit eirunden oder lanzettlichen, ganzrandigen, zurückgekrümmt-spitzigen, unten seidenartigen Blättern; lanzettlichen, spitzen Nebenblättern; sitzenden, eirunden, bei der Fruchtreife kurzgestielten Kästchen; eirund-zugespitzten, fast glatten

Kapseln; mittelmäßig langem Griffel und eiförmigen, 2spaltigen Narben.

Auf Torfmooren und in sumpfigen Gebüsch. — April. — ♀.

Gewöhnlich nur 1—2 Fuß hoch, mit knotigen, aufrechten Aesten; die Blätter sind in ihrer Gestalt und Behaarung sehr veränderlich, indem die erstere vom rundlich-eiförmigen bis zum schmal-lanzettlichen abweicht; ihre obere Fläche ist bald kahl, bald seidenhaarig weiß, die untere immer glänzend weiß behaart; die kleinen, männlichen Käzchen haben schwärzliche Schuppen und gelbe oder röthliche Staubbeutel, die weiblichen ebenfalls schwarze Schuppen und braune Narben.

b. Mit länglichen oder lanzettlichen, kahlen oder unten behaarten Blättern.

S. viminalis L. Korb-W. Mit lineal-lanzettlichen, zugespitzten, ganzrandigen, etwas ausgeschweiften, unten weißlich-seidenhaarigen Blättern; lineal-lanzettlichen Nebenblättern; sitzenden, mit Deckblättern gestützten Käzchen; eirunden, zugespitzten, sitzenden, weichbehaarten Kapseln; langem Griffel und fadenförmigen, ungetheilten, längern Narben als die Haare der Schuppen.

An Flußufer; selten. — April. — ♀.

Ein ziemlich hoher Strauch mit langen, zähen, grün-gelben Zweigen, die jüngern sind weich behaart; die Blätter sehr lang, am Rande meist etwas umgerollt, oben kahl und grün, unten sehr fein und glänzend behaart; die walzenförmigen, über zolllangen Käzchen haben schwärzliche oder braune Schuppen. — Die langen, dünnen und zähen Zweige werden besonders von Korbmachern benutzt.

S. purpurea L. Purpur-W. Mit lanzettlichen, nach vorn etwas breitem, fein-gezähnten, flachen, kahlen Blättern; sitzenden Käzchen; einmännigen Blüthen; eiförmigen, sitzenden, sitzigen Kapseln; kurzem Griffel und sehr kurzen, eiförmigen Narben.

An Flußufer und in Hecken an feuchten Stellen. — Bei Moislung u. a. a. D. — Mai. — ♀.

Der Strauch wird 4—5 Fuß hoch, hat ruthenförmige, biegsame Zweige, deren Rinde purpurroth oder gelbgrün ist; die lanzettlichen kahlen, nach der Spitze zu gezähnten Blätter haben eine etwas grau-grüne Farbe, die weiblichen Käzchen schwarze Schuppen und weich-behaarte Fruchtknoten.

S. amygdalina L. Mandel-B. Mit lanzettlich-länglichen, zugespitzten, gesägten, ganz kahlen Blättern; halbherzförmigen, geferbten Nebenblättern; gestielten Käschchen; dreimännigen Blüthen; gestielten, eirund-kegelförmigen, stumpfen, kahlen Kapseln; kurzem Griffel und auseinander stehenden, ausgerandeten Narben.

In Hecken und an feuchten Plätzen. — April. — H.

Meist ein hoher Strauch, zuweilen ein Baum, mit ausgesperren, leicht brechenden Zweigen und grau-grüner, an jungen Zweigen öfters röthlicher Rinde. Die Blätter ändern vom eiförmig-länglichen bis zum lineal-lanzettlichen ab und die Farbe der Unterseite geht vom glänzend-grünen zum matt-weißlichen über; die männlichen, langen, walzenförmigen Käschchen haben 3 gelbe Staubfäden, die weiblichen Käschchen sind etwas kürzer; die Blüthen erscheinen mit den Blättern.

S. alba L. Weiße B. Mit lanzettlichen, zugespitzten, feingesägten, auf beiden Seiten seidensartig-behaarten Blättern; lanzettlichen Nebenblättern; gestielten, 2männigen Käschchen und beblätterten Stielen derselben; eirund-zugespitzten, stumpfen, etwas gestielten, kahlen Kapseln; kurzem Griffel und dicken, ausgerandeten Narben.

An Flussufern und feuchten Stellen. — April. — H.

Ein ansehnlicher Baum, der bei freiem Wachsthum 50—60 Fuß Höhe erreicht, selten aber von dieser Größe gefunden wird, da er durch das gewöhnliche Abhauen der Aeste ein korbartiges Ansehen erhält; die jungen Zweige sind grau-grün mit braunen Flecken, bei einer Aart gelb (*S. vitellina L.*). Die auf beiden Seiten weiß behaarten Blätter verlieren im Alter diesen Ueberzug fast ganz, werden kahl und grün; die männlichen Blüthen haben ein doppeltes Honiggefäß, von welchem das eine mit den 2 Staubfäden verbunden ist.

S. fragilis L. Bruch-B. Mit lanzettlichen, zugespitzten, kahlen, auf beiden Seiten gleichfarbigen, gesägten Blättern; drüsigen, etwas einwärts gebogenen Zähnen derselben; halb-herzförmigen, stumpfen Nebenblättern; gestielten, 2männigen Käschchen und beblätterten Stielen; eiförmig-zugespitzten, kahlen, gestielten

Kapseln; mittelmäßig langem Griffel und dicken, 2spaltigen Narben.

An Teichen und Flüssen. — April. — H.

Ein Baum, der an Wuchs und Größe dem vorigen gleicht, eben so wie jener an Wegen und Triften gepflanzt und durch Abköpfen seiner Aeste niedrig erhalten wird; seine Zweige sind leicht zerbrechlich; die kahlen Blätter auf beiden Seiten fast von gleicher Farbe, auf der untern gewöhnlich etwas blässer; der kurze, behaarte Stiel derselben ist meist mit einigen Drüsen besetzt.

S. pentandra L. Lorbeer-W. Mit eiförmigen, nach beiden Enden zugespitzten, dicht=feingefägten, kahlen Blättern; eiförmigen, geraden Nebenblättern; auf der obern Seite vieldrüsigen Blattstielen; gestielten, 5—10männigen Käßchen; eirund=zugespitzten, kurzgestielten, kahlen Kapseln; mittelmäßig=langem Griffel und etwas dicken, 2spaltigen Narben.

In Sümpfen und Torfmooren. Bei Wesseloe, Streckniz u. a. a. D. — Mai. — H.

Ein 6—8 Fuß hoher Baum oder Strauch mit braunen, glatten, etwas zähen Zweigen; die eiförmigen, öfters lanzettlichen Blätter sind etwas dick, glänzend und drüsig gefägt, die Nebenblätter meist fehlend; die männlichen Käßchen dick, mit eirunden, gelben Schuppen, welche gewöhnlich 5, zuweilen noch mehr gelbe Staubfäden tragen, die weiblichen viel schmaler; sie erscheinen zugleich mit den Blättern. — Die Rinde der Lorbeerweide ist officinell, doch wird an deren Stelle auch *S. fragilis* und *S. alba* angewandt.

Triandria.

Empetrum. Rauschbeere.

E. nigrum L. Schwarze R. Mit strauchartigem, liegendem Stengel; länglichen, am Rande umgerollten Blättern und schwarzen Beeren.

Auf Torfmooren. Im Schellbruch, bei Wesseloe, Waldhausen u. a. a. D. — April. — H.

Ein heideartiger, niedriger, ästiger, immergrüner Strauch mit dachziegelartig dicht stehenden, kleinen, lineal=länglichen Blättern und kleinen, purpurrothen Blüten in den obern Blattwinkeln. — Die schwarzen Beeren können gegessen werden.

Tetrandria.

Hippóphaë. Sanddorn.

H. rhamnoides L. Weidenblättriger S. Mit lineal-lanzettlichen, oben glatten, unten schülferig=weißen Blättern.

Am Ufer der Ostsee bei Travemünde; auch an der Trave beim Stulver Huck. — April. — ♀.

Ein kleiner Baum, der eine Höhe von 10 — 12 Fuß erreicht, gewöhnlich aber niedriger und nur strauchartig ist und sich durch den Silberglanz der Unterseite seiner langen, schmalen, ganzrandigen Blätter auszeichnet. Die Spitzen der Zweige sind mit starken Dornen besetzt; die rostfarbenen, kleinen Blüthen sitzen am Grunde der jungen Zweige; die Beeren sind roth.

Mýrica. Gagel.

M. Gale L. Gemeiner S. Mit länglich-lanzettlichen, am Grunde verschmälerten, an der Spitze gesägten Blättern; spizen Käschenschuppen und kugligen Beeren.

In Sümpfen. Im Schellbruch; am Ausfluß des Himmelsdorfer Sees. — April. — ♀.

Ein kleiner, 2 — 3 Fuß hoher Strauch mit braunen, glänzenden Zweigen und dunkelgrünen, auf der untern Seite gelblich-durchsichtig punktirten Blättern von starkem Geruch; die männlichen, zolllangen Käschchen haben braune Schuppen, die weiblichen, zapfenähnlichen sind roth und eiförmig.

Pentandria.

Spinácia. Spinat.

* *Sp. oleracea* L. Gemeiner Sp. Mit spießförmigen Blättern und dornigen, sitzenden Früchten.

In Gärten gebaut. — Mai. — ♂.

Der Stengel ist eckig, röhrenförmig und glatt; die Blätter gestielt; die grünen Blüthen stehen kugelförmig gehäuft in den Blattwinkeln.

* *Sp. inermis* Mönch. Sommer=Sp. (*Sp. oleracea* β L.) Mit länglich=eiförmigen Blättern und wehrlosen Früchten.

Mai. — ♂.

Wird, wie der vorige, als Küchengewächs gebaut und unterscheidet sich durch mehr oder weniger eirunde, etwas dickere Blätter und durch die dornartigen Spitzen des Samens.

Cánnabis. Hanf.

C. sativa L. Gemeiner S. Mit fingerförmigen Blättern.

Stammt aus Asien und wird mitunter gebaut, kommt auch hie und da verwildert vor. — Juli. — ☉.

Der eckige, scharfe, aufrechte Stengel wird 3—4 Fuß hoch; die weibliche Pflanze ist größer und ästiger, als die männliche; die gestielten Blätter sind aus 4—7 lanzettlichen, zugespitzten, gezähnten Blättchen zusammengesetzt; die grünlichen Blüten stehen bei der männlichen Pflanze in achsel- oder endständigen Trauben, bei der weiblichen in den Blattwinkeln. — Die Stengelfasern des Hanfs werden zu Tauern, Stricken, Leinwand u. dergl. gebraucht und die Samen, aus welchen man auch Del schlägt, sind officinell.

Húmulus. Hopfen.

H. Lupulus L. Gemeiner H. Mit windendem, eckigem Stengel und entgegengesetzten, gestielten, herzförmigen, 3—5lappigen, scharfen, gesägten Blättern.

In Hecken und Zäunen. — Juli. — ♃.

Der Stengel windet sich an benachbarten Gegenständen in die Höhe und hat große, gestielte, auf der Oberfläche scharfe, meist 3lappige Blätter; die männlichen gelblichen Blüten sitzen in hängenden Trauben, die weiblichen in grünlich-weißen, zapfenähnlichen Kötzchen und sind inwendig mit gelben, glänzenden Drüsen bedeckt, in welchen ein eigenthümlicher bitterer Stoff enthalten ist. — Die weiblichen, reifen Zapfen werden zum Bierbrauen und in der Apotheke gebraucht, die jungen Sprossen als Gemüse genossen. Man baut daher den Hopfen an andern Orten in großer Menge an.

Octandria.

Pópulus. Pappel.

P. alba L. Silber-P. Mit herzförmig-rundlichen, winklig-gezähnten, unten schneeweiß-silzigen Blättern und eiförmigen Kötzchen.

An etwas feuchten Plätzen; hie und da. Meist in Anlagen oder Alleen angepflanzt. — März. — ♃.

Ein hoher Baum mit glatter, grüner Rinde an den Aesten und an jungen Bäumen, an ältern rissig; die auf der obern Seite dunkelgrünen, auf der untern mit dichtem, weißem Filz überzogenen Blätter sind an den jungen Trieben handförmig-schlappig; die gelbbraunen, hängenden Kötzchen blühen vor dem Ausbruch der Blätter.

P. tremula L. Zitter-P. Espe. Mit fast kreisrunden, gezähnten, auf beiden Seiten kahlen Blättern; zusammengedrückten Blattstielen und behaarten Zweigen.

In Wäldern. — März. — H.

Der hohe Baum hat eine glatte, grau-weiße Rinde und glatte Zweige, nur die jungen Triebe sind behaart; die ausgleichsweit-gezähnten Blätter sitzen auf langen, dünnen, mit 2 Drüsen besetzten, am Grunde von der Seite zusammengedrückten Stielen, daher ihre zitternde Bewegung bei dem leisesten Lüftchen. Die Näschen sind grau-behaart, die Staubbeutel und Narben roth.

* *P. nigra* L. Schwarze P. Mit dreieckig-eiförmigen, zugespitzten, gesägten, auf beiden Seiten kahlen Blättern und abstehenden Aesten.

Kommt nur selten und angepflanzt vor. — April. — H.

Ein hoher Baum mit abstehend-ausgebreiteten Aesten; die Blätter haben lange, etwas breitgedrückte Stiele und gekrümmte, an der Spitze drüsige Sägezähne; ihre Näschen sind lang, die Staubbeutel und Narben roth, die Schuppen eingeschnitten-gezähnt, bei den männlichen braun, bei den weiblichen schwärzlich.

* *P. dilatata* Ait. Italienische P. (*P. pyramidalis* Mönch.) Mit rautenförmigen, zugespitzten, gesägten, auf beiden Seiten kahlen Blättern und aufrechten, ruthenförmigen, fast quirlförmigen Aesten.

Im südlichen Europa einheimisch und bei uns häufig in Alleen und Gartenanlagen angepflanzt. — März. — H.

Unterscheidet sich von der vorigen durch ihren hohen, kegelförmigen Wuchs und die langen, aufrechten, am Stamme anliegenden Aeste; ihre Blätter sind gewöhnlich mehr breit als lang.

* *P. monilifera* Ait. Canadische P. Mit dreieckigen, etwas herzförmigen, zugespitzten, gesägten, gleichlaufend-nervigen Blättern; knorpligen, hakenförmigen, etwas behaarten Zähnen derselben; zusammengedrückten Blattstielen und runden Zweigen.

In Nordamerika einheimisch und hier am häufigsten von allen Pappelarten zu Alleen benutzt. — März. — H.

Der große, schnell wachsende Baum unterscheidet sich von *P. nigra* durch seine mehr herzförmigen, weniger lang zugespitzten Blätter und die weit ausgebreiteten Aeste.

* *P. balsamifera* L. Balsam-P. Mit eirunden, zugespitzten, angedrückt-gesägten, unten weißlichen, netzförmig-geaderten Blättern und harzigen Knospen.

Stammt ebenfalls aus Nordamerika und wird in Anlagen und Gärten gepflanzt. — März. — ♀.

Der Baum ist niedriger als der vorige und an seinen dunkelgrünen, eirunden Blättern leicht zu unterscheiden.

Das weiße, etwas zähe Holz der Pappelarten wird zu Tischler- und andern Arbeiten verwandt. — Die klebrigen, braunen Knospen mehrerer Arten sind officinell.

Enneandria.

Mercurialis. Bingelkraut.

M. perennis L. Ausdauerndes B. Mit einfachem Stengel; gestielten, eiförmig-länglichen, spitzigen Blättern; langgestielten weiblichen Blüthen und kriechender Wurzel.

In Wäldern, Gebüsch und Hecken. — April. — ♀.

Aus der kriechenden, ästigen Wurzel kommen fußhohe, an der Spitze dicht mit gegenständigen, kurzgestielten, scharfen Blättern besetzte Stengel; die grünen Blüthen stehen in den Blattwinkeln und sind besonders bei der männlichen Pflanze langgestielt; die Kapseln behaart und scharf. — Das beim Trocknen blauschwarz werdende Kraut ist giftig.

M. annua L. Jähriges B. Mit einjährigem, armförmig-ästigem Stengel; gestielten, ei-lanzettlichen, glatten, gesägten Blättern und fast sitzenden, weiblichen Blüthen.

Auf Gartenland vor dem Holsten- und Mühlenthore; sehr häufig. — Juli. — ☉.

Der ästige, 4kantige, knotig-gegliederte Stengel wird 1–2 Fuß hoch und hat eirunde oder lanzettliche, gegenüberstehende, stumpf- und grob-gezähnte Blätter; die grüngelben Blüthen stehen in den Blattwinkeln, die männlichen in unterbrochenen, langgestielten Aehren, die weiblichen einzeln oder zu zweien, auf sehr kurzen Stielen; die Kapseln sind mit rauhen Stacheln besetzt. — Das Kraut ist officinell.

Hydrocharis. Froschbiß.

H. Morsus ranae L. Gemeiner F. Mit gestielten, nierenförmig-runden, ganzrandigen, schwimmenden Blättern.

In Seen, Teichen und Wassergräben. — Juli. — ♀.

Der Stengel treibt an den Gelenken lange Wurzeln, mit welchen er in dem Boden befestigt ist; die schwimmen-

den Blätter sind lederartig, oben glänzend-grün, unten meist rötlich; der blattlose, 2—3 Zoll lange Schaft trägt eine weiße Blume, deren 3 innere Blätter größer sind als die äußern.

Dodecandria.

Stratiotes. Krebsſcheere.

St. Aloides L. Meerartige K. Mit ſchwertförmig=bedeckten, ſtachlig=gezähnten Blättern.

In Flüſſen, Teichen und Seen; häufig. — Juli. — 2.

Der Stengel ſchwimmt im Waſſer und treibt lange Ausläufer mit Knospen, aus welchen ſich junge Pflanzen entwickeln; die Blätter ſtehen roſettenförmig, aufrecht, ſind kielförmig, kahl, leicht zerbrechlich, mit ſtachligen Sägezähnen am Rande; aus ihrer Mitte erheben ſich ein oder mehre ſchneidige Blüthenscheide, welche kürzer als die Blätter ſind und an der Spitze eine 2blättrige Scheide tragen, die einer Krebsſcheere nicht unähnlich ſieht, mit einer großen weißen Blume, deren innere Blätter größer ſind als die äußern.

Monadelphia.

Juniperus. Wachholder.

J. communis L. Gemeiner W. Mit gedrehten, weit-abſtehenden, lineal-pfriemlichen, ſtachelspitzigen, längern Blättern als die Beere.

In Wäldern auf Anhöhen; ziemlich ſelten. Bei Waldhauſen, am Ausfluß des Himmelsdorfer Sees. — Mai. — 3.

Ein 6—8 Fuß hoher Strauch mit vielen, ausgeſperrt ſtehenden Aeſten und erhabenen geſtreiften jungen Zweigen; die immergrünen Nadeln dauern ein Jahr, ſind ungeſtielt, hart und ſtechend, auf der untern Seite weißgrau; die männlichen, kleinen Käzchen ſind gelb; bei der weiblichen Blüthe bildet ſich aus den verwachſenen obern Schuppen eine Beere, welche anfangs grün iſt und erſt im 2ten Jahre reif und ſchwarz wird. — Das Holz und die Beeren ſind offizinell, man deſtillirt aus ihnen das Wachholderöl und bereitet häufig aus den letztern an andern Orten ein Muß, welches geſſen wird.

Register der lateinischen Namen.

Die Namen ohne Autorität sind Linneische.
Die Synonyme sind cursiv gedruckt.

	Seite
<i>Abies Aut.</i>	340
Acer	141
<i>campestre</i>	144
<i>Pseudoplatanus</i>	144
Achillea	272
<i>Millefolium</i>	297
<i>Ptarmica</i>	297
Acinos	202
<i>vulgaris Pers.</i>	214
Acorus	122
<i>Calamus</i>	135
Actaea.....	187
<i>spicata</i>	191
Adoxa	141
<i>Moschatellina</i>	150
Aegopodium	71
<i>podagraria</i>	106
Aesculus.....	139
<i>Hippocastanum</i>	140
Aethusa	72
<i>Cynapium</i>	110
Agrimonia	170
<i>Eupatoria</i>	171
<i>Agrostemma Githago</i> ..	169
Agrostis	15
<i>alba Schrad.</i>	32
<i>canina</i>	32
<i>Spica venti</i>	31
<i>vulgaris With.</i>	31
Aira.....	16
<i>aquatica</i>	41
<i>canescens</i>	35
<i>caryophylla</i>	37
<i>cespitosa</i>	35
<i>coerulea</i>	42
<i>flexuosa</i>	37
<i>praecox</i>	37
Aiuga	200
<i>genevensis</i>	205
<i>reptans</i>	205
Alchemilla	48
<i>Aphanes Leers</i>	56
<i>vulgaris</i>	55
Alisma	122
<i>natans</i>	139
<i>Plantago</i>	138
Allium.....	121
* <i>ascalonicum</i>	127
* <i>Cepa</i>	127
<i>oleraceum</i>	126
* <i>Porrum</i>	126
<i>sativum</i>	127
* <i>Schoenoprasum</i> ..	127
<i>Scorodoprasum</i> ..	127
Alnus	309
<i>glutinosa Gärtn.</i> ..	332
Alopecurus.....	15
<i>geniculatus</i>	30
<i>pratensis</i>	30
Alsine	152
<i>marina M. & K.</i> ..	161
<i>media</i>	162
<i>peplodes Wahlbg.</i>	160
<i>rubra Wahlbg.</i> ...	161
Alyssum	222
<i>calycinum</i>	228

	Seite		Seite
Alyssum		Aquilegia	188
<i>incanum</i>	229	<i>vulgaris</i>	193
Amaranthus	309	Arabis	223
Blitum	333	<i>arenosa</i> Scop.	232
* <i>Amygdalus persica</i>	174	<i>Thaliana</i>	234
Anagallis	63	Archangelica	72
<i>arvensis</i>	84	<i>officinalis</i> Hoffm.	109
Anchusa	62	Arctium	268
<i>officinalis</i>	80	Bardana Willd.	281
Andromeda	151	Lappa	281
<i>polifolia</i>	156	<i>minus</i> Schkuhr.	281
Anemone	189	Arenaria	152
Hepatica	198	<i>marina</i> Roth.	161
<i>nemorosa</i>	199	<i>peplodes</i>	160
<i>pratensis</i>	199	<i>rubra</i>	161
<i>pulsatilla</i>	198	<i>serpyllifolia</i>	161
<i>ranunculoides</i>	199	<i>trinervia</i>	162
Anethum	73	Armeria	76
* <i>graveolens</i>	112	<i>vulgaris</i> Willd.	118
Angelica	72	Arnica	271
Archangelica	109	<i>montana</i>	293
<i>sylvestris</i>	109	Arnoseris	267
Anthemis	272	<i>minima</i>	279
<i>arvensis</i>	296	Arrhenatherum	16
Cotula	296	<i>elatus</i> Pal. de B. ..	34
<i>tinctoria</i>	296	Artemisia	270
Anthoxanthum	4	Absinthium	286
<i>odoratum</i>	10	<i>campestris</i>	285
Anthriscus	74	<i>vulgaris</i>	286
Cerefolium Hoffm.	115	Arum	309
<i>sylvestris</i> Hoffm.	115	<i>maculatum</i>	333
<i>vulgaris</i> Pers.	115	Arundo	15
Anthyllis	243	<i>arenaria</i>	33
<i>vulneraria</i>	249	<i>baltica</i> Flügge.	34
Antirrhinum	203	Calamagrostis	32
<i>Linaria</i>	217	Epigeios	33
<i>minus</i>	217	<i>littorea</i> Schrad.	32
Orontium	216	<i>Phragmites</i>	34
Apargia	267	<i>stricta</i> Timm.	33
<i>autumnalis</i> Willd.	276	<i>Asclepias Vincetoxicum</i>	97
<i>hispida</i> Willd.	276	Asparagus	121
<i>Aphanes arvensis</i>	56	<i>officinalis</i>	125
Apium	70	Asperugo	62
<i>graveolens</i>	106	<i>procumbens</i>	81
<i>Petroselinum</i>	106	Asperula	47
		<i>odorata</i>	53

	Seite		Seite
Aster.....	271	*Rapa.....	235
Tripolium.....	291	Briza.....	18
Astragalus.....	244	media.....	42
glyciphyllus.....	257	Bromus.....	18
<i>Athamantia Oreoselinum</i>	113	<i>giganteus</i>	44
Atriplex.....	68	<i>inermis</i>	44
<i>angustifolia</i> Sm.....	103	<i>mollis</i>	45
<i>littoralis</i>	103	<i>pinnatus</i>	45
<i>oppositifolia</i> Dec.....	102	<i>tectorum</i>	46
<i>patula</i>	102	<i>secalinus</i>	45
<i>Sackii</i> Rostk.....	102	<i>sterilis</i>	46
Avena.....	16	Bryonia.....	313
<i>caryophyllea</i> Web.....	37	<i>alba</i>	341
<i>flexuosa</i> Mert. & K.....	37	<i>dioica</i>	342
* <i>orientalis</i> Schreb.....	36	Bunias.....	221
<i>pubescens</i>	36	<i>Cakile</i>	225
<i>praecox</i> Pal. de B.....	37	<i>orientalis</i>	225
<i>pratensis</i>	36	Bupleurum.....	70
* <i>sativa</i>	36	<i>tenuissimum</i>	105
Ballota.....	201	Butomus.....	150
<i>nigra</i>	211	<i>umbellatus</i>	150
Barbarea.....	224	Cakile.....	221
<i>praecox</i> R. Br.....	234	<i>maritima</i> Scop.....	225
<i>vulgaris</i> R. Br.....	234	Calla.....	310
Bellis.....	272	<i>palustris</i>	334
<i>perennis</i>	294	Callitriche.....	1
Berberis.....	120	<i>platycarpa</i> Kütz.....	2
<i>vulgaris</i>	123	<i>verna</i>	2
Betonica.....	201	Caltha.....	188
<i>officinalis</i>	210	<i>palustris</i>	192
Betula.....	312	Camelina.....	222
<i>alba</i>	338	<i>dentata</i> Pers.....	228
<i>Alnus</i>	332	<i>sativa</i> Crantz.....	228
<i>odorata</i> Bechst.....	339	Campanula.....	65
<i>pubescens</i> Ehrh.....	339	<i>latifolia</i>	91
Bidens.....	269	<i>patula</i>	90
<i>cernua</i>	284	<i>persicifolia</i>	90
<i>minima</i>	285	<i>rapunculoides</i>	91
<i>tripartita</i>	284	<i>rotundifolia</i>	90
Borrago.....	62	<i>Trachelium</i>	91
<i>officinalis</i>	81	Cannabis.....	343
Brachypodium.....	18	<i>sativa</i>	350
<i>sylvaticum</i> R. & Sch.....	45	Capsella.....	222
Brassica.....	224	<i>Bursa pastoris</i>	227
* <i>Napus</i>	235	Cardamine.....	223
* <i>oleracea</i>	235	<i>amara</i>	230

	Seite		Seite
Cardamine		<i>pilulifera</i>	325
<i>hirsuta</i>	229	<i>praecox</i> Jacq.	325
<i>pratensis</i>	230	Pseudo-Cyperus	331
<i>sylvatica</i> Link.	229	<i>pulicaris</i>	318
Carduus	268	<i>remota</i>	320
<i>acanthoides</i>	282	<i>riparia</i> Curtis.	329
<i>acaulis</i>	283	<i>stellulata</i> Good.	318
<i>crispus</i>	282	<i>stricta</i> Good.	323
<i>lanceolatus</i>	282	<i>sylvatica</i> Huds.	328
<i>nutans</i>	282	<i>teretiuscula</i> Good.	322
<i>oleraceus</i>	283	<i>vesicaria</i>	332
Carex <i>Aut.</i>	325	<i>vulpina</i>	321
Carex	308	Carlina	269
<i>acuta</i>	324	<i>vulgaris</i>	284
<i>ampullacea</i> Good.	331	Carpinus	312
<i>arenaria</i>	321	<i>Betulus</i>	339
<i>canescens</i>	319	Carum	71
<i>cespitosa</i>	324	<i>carvi</i>	107
<i>chordorrhiza</i>	318	Caucalis	74
<i>curta</i> Good.	319	<i>daucoides</i>	114
<i>digitata</i>	325	Centaurea	273
<i>dioica</i>	317	<i>Cyanus</i>	298
<i>distans</i>	326	<i>Jacea</i>	298
<i>Drymeja</i> Ehrh.	328	<i>Scabiosa</i>	298
<i>elongata</i>	320	Centunculus	48
<i>ericetorum</i> Poll.	326	<i>minimus</i>	53
<i>extensa</i> Good.	331	Cerastium	153
<i>flava</i>	330	<i>aquaticum</i>	165
<i>filiformis</i>	329	<i>arvense</i>	166
<i>glauca</i> Scop.	327	<i>glomeratum</i> Thuill.	166
<i>hirta</i>	328	<i>semidecandrum</i>	166
<i>Hornschuchiana</i>		<i>triviale</i> Link.	165
<i>Hoppe</i>	326	<i>vulgatum</i>	165
<i>intermedia</i> Good.	320	Ceratophyllum	310
<i>leporina</i>	319	<i>demersum</i>	334
<i>limosa</i>	328	<i>submersum</i>	334
<i>microstachya</i> Ehrh.	323	Chaerophyllum	75
<i>muricata</i>	319	<i>sylvestre</i>	114
<i>nemorosa</i> Reben.	322	<i>temulum</i>	116
<i>Oederi</i> Retz.	330	Chelidonium	187
<i>ovalis</i> Good.	319	<i>majus</i>	189
<i>pallescens</i>	327	Chenopodium	68
<i>paludosa</i> Good.	329	<i>album</i>	101
<i>panicca</i>	327	<i>Bonus</i> Henricus.	99
<i>paniculata</i>	323	<i>glaucum</i>	101
<i>paradoxa</i> Willd.	322	<i>hybridum</i>	99

	Seite		Seite
Chenopodium		Convolvulus	63
maritimum	102	arvensis	84
murale	100	Sepium	84
olidum Curtis	101	Corallorrhiza	299
polyspermum	101	innata R. Br.	304
rubrum	100	<i>Coreopsis Bidens</i>	285
urbicum	100	Cornus	48
viride	101	sanguinea	55
<i>Vulvaria</i>	101	Corrigiola	75
Chrysanthemum	272	littoralis	117
Leucanthemum	294	Corydalis	242
segetum	294	bulbosa	246
Chrysosplenium	151	fabacea	246
alternifolium	156	Corylus	311
oppositifolium	157	Avellana	337
Cichorium	268	*tubulosa Willd.	338
Intybus	280	Crataegus	172
Cicuta	71	Oxyacantha	176
viriosa	108	monogyna	177
Cineraria	271	Crepis	267
palustris	292	biennis	278
Circaea	4	paludosa Mönch.	278
alpina	10	tectorum	278
intermedia Ehrh.	10	virens Vill.	278
lutetiana	10	<i>Cucubalus Otites</i>	160
Cirsium	268	<i>Behen</i>	160
acaule All.	283	Cucumis	313
arvense Sm.	283	*sativus	341
lanceolatum Scop.	282	Cucurbita	312
oleraceum All.	283	*Pepo	341
Cladium	4	Cuscuta	67
germanicum Schrad.	10	europaea	98
Clinopodium	202	Cynanchum	67
vulgare	212	Vincetoxicum R. Br.	97
Cochlearia	222	Cynoglossum	62
Armoracia	227	officinale	80
<i>Coronopus</i>	225	Cynosurus	18
Comarum	173	cristatus	45
palustre	183	Cyperus	11
Conium	75	fuscus	20
maculatum	116	Dactylis	17
Convallaria	121	glomerata	38
bifolia	55	Datura	63
maialis	124	Stramonium	85
multiflora	124	Daucus	74
Polygonatum	124	Carota	113

	Seite		Seite
Delphinium	188	<i>polystachyon</i>	25
Consolida	192	vaginatum	24
Dianthus	152	Erodium	237
Armeria	159	cicutarium L'Her.	238
deltoides	159	Ervum	243
prolifer	158	hirsutum	251
Dipsacus	47	*Lens	251
pilosus	50	*monanthos	251
sylvestris Mill.	49	tetraspermum	251
Draba	222	Eryngium	70
verna	227	maritimum	104
Drosera	76	Erysimum	223
anglica Huds.	119	<i>Alliaria</i>	234
intermedia Hayne.	119	<i>Barbarea</i>	234
<i>longifolia</i>	119	cheiranthoides.	233
rotundifolia	119	<i>officinale</i>	233
Echium	61	Erythraea	64
vulgare	76	Centaurium Pers.	88
Elymus	13	linarifolia Pers.	88
arenarius	27	ramosissima Pers.	88
Empetrum	342	Eupatorium	269
nigrum	349	cannabinum	285
Epilobium	140	Euphorbia	307
angustifolium	142	Esula	314
hirsutum	142	exigua	313
<i>hirsutum</i> β	143	helioscopia	314
montanum	143	Peplus	313
palustre	143	Euphrasia	204
parviflorum Schreb.	143	Odontites	220
roseum Schreb.	144	<i>officinalis</i>	220
tetragonum Schreb.	144	Evonymus	65
Epipactis	300	europaeus	93
latifolia Sw.	305	Exacum	48
palustris Sw.	306	filiforme Willd.	53
viridiflora Rehb.	305	Fagus	311
Erica	141	sylvatica	337
Tetralix	146	Farsetia	223
vulgaris	146	incana R. Br.	229
Erigeron	270	Fedia	11
acre	288	dentata Vahl.	19
canadense	289	olitoria Gärtn.	19
Eriophorum	12	Festuca	18
alpinum	24	arundinacea Schreb.	43
angustifolium Roth.	25	<i>decumbens</i>	38
gracile Koch.	25	<i>duriuscula</i>	42
latifolium Hoppe.	25	<i>fluitans</i>	40

	Seite		Seite
Festuca		Genista	
<i>gigantea</i> Vill.....	44	<i>germanica</i>	248
<i>heterophylla</i> Hänke	43	<i>pilosa</i>	249
<i>inermis</i> De C.....	44	<i>tinctoria</i>	248
<i>ovina</i>	42	Gentiana	67
<i>pratensis</i> Huds....	43	<i>Amarella</i>	98
<i>rubra</i>	43	<i>campestris</i>	98
<i>sylvatica</i> Vill.....	44	<i>Centaurium</i>	88
Filago	270	<i>Centaurium</i> β	88
<i>arvensis</i>	287	<i>filiformis</i>	53
<i>germanica</i>	286	<i>linarifolia</i>	88
<i>minima</i> Fries....	287	Geranium	238
<i>montana</i>	287	<i>cicutarium</i>	238
Fragaria	173	<i>columbinum</i>	239
<i>elatior</i> Ehrh.....	182	<i>dissectum</i>	239
* <i>grandiflora</i> Ehrh..	183	<i>molle</i>	240
<i>sterilis</i>	184	<i>palustre</i>	238
<i>vesca</i>	182	<i>pusillum</i>	239
* <i>virginiana</i> Ehrh..	182	<i>Robertianum</i>	240
Fritillaria	121	Geum	174
<i>Meleagris</i>	125	<i>intermedium</i> Ehrh.	186
— <i>serotina</i> .	125	<i>urbanum</i>	185
Fumaria	242	<i>rivale</i>	186
<i>bulbosa</i> α	246	Glaux	67
<i>bulbosa</i> β	246	<i>maritima</i>	97
<i>officinalis</i>	245	Glechoma	200
Galeobdolon	201	<i>hederacea</i>	207
<i>luteum</i> Smith....	210	Glyceria	17
Galeopsis	201	<i>aquatica</i> Presl....	41
<i>bifida</i> Böningh....	209	<i>distans</i> Wahlbg...	41
<i>grandiflora</i> Roth.	209	<i>fluitans</i> R. Br....	40
<i>Ladanum</i>	208	<i>maritima</i> M. & K..	41
<i>ochroleuca</i> Lam...	209	<i>spectabilis</i> M. & K..	40
<i>Tetrahit</i>	209	Gnaphalium	270
<i>versicolor</i> Curtis..	210	<i>arenarium</i>	288
Galium	47	<i>dioicum</i>	288
<i>Aparine</i>	51	<i>rectum</i> Willd....	287
<i>hercynicum</i> Weigl.	52	<i>sylvaticum</i>	287
<i>Mollugo</i>	51	<i>uliginosum</i>	288
<i>palustre</i>	51	Gymnadenia	299
<i>saxatile</i>	52	<i>conopsea</i> R. Br....	303
<i>sylvaticum</i>	52	Hedera	66
<i>uliginosum</i>	51	<i>Helix</i>	96
<i>verum</i>	52	Hedysarum Onobrychis	256
Genista	243	Helichrysum	270
<i>anglica</i>	248	<i>arenarium</i> De C. .	288

	Seite		Seite
Heliosciadium.....	70	perforatum.....	263
repens Koch.....	105	pulchrum.....	265
Heracleum.....	73	<i>quadrangulare</i> W.....	264
Sphondylium.....	111	quadrangulum.....	264
Herniaria.....	68	tetrapterum Fries.....	264
glabra.....	103	Hypochoeris.....	267
Hieracium.....	267	glabra.....	279
boreale Fries.....	277	maculata.....	280
murorum.....	276	radicata.....	279
<i>paludosum</i>	278	Jasione.....	65
Pilosella.....	276	montana.....	89
sylvestre Tausch.....	277	<i>Iberis nudicaulis</i>	226
umbellatum.....	277	Ilex.....	40
Hierochloa.....	16	Aquifolium.....	56
borealis R. & S.....	34	Illecebrum.....	66
Hippophaë.....	343	verticillatum.....	97
rhamnoides.....	350	Impatiens.....	66
Hippuris.....	1	Nolitangere.....	93
vulgaris.....	2	Inula.....	271
Holcus.....	16	britannica.....	292
<i>borealis</i>	34	dysenterica.....	293
lanatus.....	35	Pulicaria.....	293
mollis.....	35	salicina.....	292
Holosteum.....	19	Iris.....	11
umbellatum.....	46	Pseud-Acorus.....	20
Hordeum.....	13	Juglans.....	311
*distichon.....	27	*regia.....	336
*hexastichon.....	27	Juncus.....	121
murinum.....	26	acutiflorus Ehrh.....	132
*vulgare.....	27	<i>articulatus</i>	132
Hottonia.....	63	" β	133
palustris.....	82	" γ	133
Humulus.....	343	balticus Willd.....	130
Lupulus.....	351	bottnicus Wahlb.....	131
Hydrocharis.....	344	bufonius.....	131
morsus ranae.....	353	<i>campestris</i>	134
Hydrocotyle.....	69	capitatus Weigel.....	132
vulgaris.....	104	compressus Jacq.....	131
Hyoseyamus.....	63	conglomeratus.....	129
niger.....	85	effusus.....	129
<i>Hyoseris minima</i>	279	glaucus Ehrh.....	130
Hypericum.....	263	lampocarpus Ehrh.....	133
<i>dubium</i> Leers.....	264	maritimus Lam.....	129
hirsutum.....	265	obtusiflorus Ehrh.....	132
humifusum.....	264	<i>pilosus</i>	134
montanum.....	265	squarrosus.....	130

	Seite		Seite
Juncus		Linaria	204
uliginosus Roth...	133	minor Desf.....	217
Juniperus	345	vulgaris Desf.....	217
communis	354	Linum	76
Lactuca	266	catharticum	118
*sativa	274	<i>Radiola</i>	57
Lamium	200	*usitatissimum	118
album	207	Linnaea	203
amplexicaule.....	208	borealis Gron.....	215
incisum Willd....	208	Listera	300
maculatum.....	207	ovata R. Br.....	305
purpureum	208	Lithospermum	61
Lapsana	267	arvense.....	77
communis	280	officinale	77
Larix <i>Aut.</i>	340	Lolium	13
<i>europaea</i> Dec....	340	perenne	26
Laserpitium	73	temulentum	26
pruthenicum	113	Lonicera	65
Lathraea	204	Periclymenum....	91
Squamaria.....	220	Xylosteum	92
Lathyrus	244	Lotus	245
palustris.....	253	corniculatus	257
pratensis	253	uliginosus Schkuhr	258
sylvestris	253	Luzula	122
tuberosus	253	campestris Dec..	134
Ledum	151	multiflora Lej....	134
palustre	154	pilosa Gaud.....	134
Lemna	3	Lychnis	153
gibba	5	dioica	169
minor	5	diurna Sibth....	169
polyrrhiza	5	Flos cuculi.....	169
trisulca.....	5	Githago Lam....	169
Leontodon	266	Viscaria	168
salinus Pollich....	275	Lycopsis	61
Taraxacum.....	275	arvensis	77
Leonurus	201	Lycopus	4
Cardiaca.....	212	europaeus	9
Lepidium	221	Lysimachia	63
campestre R. Br.	226	nemorum	83
*sativum.....	226	Nummularia	84
Lepturus	13	thyrsiflora	83
incurvatus Trin..	26	vulgaris	83
Leucojum	120	Lythrum	170
aestivum.....	123	Salicaria.....	171
Limosella	203	Maianthemum	48
aquatica	216	bifolium Dec....	55

	Seite		Seite
Malaxis.....	300	Myosotis.....	61
paludosa Sw.....	306	<i>arvensis</i> Lehm....	79
Malva.....	238	<i>arvensis</i> Roth....	80
Alcea.....	241	<i>cespitosa</i> Schulz .	78
rotundifolia.....	240	<i>collina</i> Ehrh....	79
<i>sylvestris</i>	241	<i>hispida</i> Schlecht....	79
Marrubium.....	202	<i>intermedia</i> Link...	79
vulgare.....	212	<i>palustris</i> With....	78
Matricaria.....	272	<i>scorpioides</i>	78
Chamomilla.....	295	<i>stricta</i> Link.....	80
Medicago.....	245	<i>sylvatica</i> Ehrh....	78
<i>falcata</i>	263	<i>versicolor</i> Pers....	79
<i>lupulina</i>	263	Myosurus.....	76
<i>*sativa</i>	262	<i>minimus</i>	120
Melampyrum.....	204	Myrica.....	343
<i>arvense</i>	219	Gale.....	350
<i>cristatum</i>	218	Myriophyllum.....	310
<i>nemorosum</i>	219	<i>spicatum</i>	335
<i>pratense</i>	219	<i>verticillatum</i>	335
Melica.....	17	Naias.....	307
<i>nutans</i>	38	<i>marina</i>	315
<i>uniflora</i>	38	Nardus.....	12
Melilotus.....	245	<i>stricta</i>	25
<i>officinalis</i> Lam....	262	Nasturtium.....	223
<i>alba</i> Lam.....	262	<i>amphibium</i> R. Br..	231
Mentha.....	200	<i>officinale</i> R. Br....	230
<i>aquatica</i>	206	<i>palustre</i> Dec.....	231
<i>arvensis</i>	206	<i>sylvestre</i> R. Br....	232
<i>sylvestris</i>	206	Neottia.....	300
Menyanthes.....	63	<i>Nidus avis</i> Rich...	304
<i>trifoliata</i>	82	Nepeta.....	200
Mercurialis.....	344	Cataria.....	205
<i>annua</i>	353	Neslia.....	221
<i>perennis</i>	353	<i>paniculata</i> Desv...	224
Milium.....	14	Nicotiana.....	64
<i>effusum</i>	30	<i>*rustica</i>	87
Molinia.....	17	<i>*Tabacum</i>	86
<i>coerulea</i> Mönch...	42	Nuphar.....	188
Monotropa.....	151	<i>lutea</i> Smith.....	192
<i>Hypophegea</i> Wallr.	154	Nymphaea.....	187
<i>Hypopithys</i>	153	<i>alba</i>	192
Montia.....	11	<i>lutea</i>	192
<i>fontana</i>	20	Oenanthe.....	72
Myagr <i>um paniculatum</i> .	224	<i>fistulosa</i>	110
<i>sativum</i>	228	<i>megapolitana</i> Willd.	111
<i>dentatum</i>	228	<i>Phellandrium</i> Lam.	111

	Seite		Seite
Oenothera	140	sanguinale	29
<i>biennis</i>	142	verticillatum	29
Onobrychis	244	viride	29
<i>sativa</i> Lam.....	256	Papaver	187
Ononis	243	<i>Argemone</i>	189
<i>repens</i>	249	<i>dubium</i>	190
<i>spinosa</i>	249	* <i>officinale</i> Gmel....	190
Onopordon	268	<i>Rhoeas</i>	189
<i>Acanthium</i>	284	<i>somniferum</i>	190
<i>Ophrys Corallorrhiza</i> ..	304	Parietaria.....	49
<i>Loeselii</i>	306	<i>erecta</i> M. & K....	56
<i>Nidus avis</i>	304	<i>officinalis</i>	56
<i>ovata</i>	305	Paris.....	141
<i>paludosa</i>	306	<i>quadrifolia</i>	149
Orchis	299	Parnassia.....	76
<i>angustifolia</i> Wimm.		<i>palustris</i>	117
& Grab.	302	Pastinaca.....	73
<i>bifolia</i>	303	<i>sativa</i>	112
<i>conopsca</i>	303	Pedicularis	204
<i>latifolia</i>	302	<i>palustris</i>	218
<i>laxiflora</i> Lam.....	301	<i>sylvatica</i>	217
<i>maculata</i>	302	Peplis	120
<i>mascula</i>	301	<i>Portula</i>	123
<i>Morio</i>	301	Persica	172
<i>palustris</i> Jacq....	301	* <i>vulgaris</i> Mill....	174
Origanum	202	Petroselinum.....	70
* <i>Majorana</i>	213	* <i>sativum</i> Hoffm....	106
<i>vulgare</i>	213	Peucedanum	73
Ornithogalum	121	<i>Oreoselinum</i>	113
<i>luteum</i>	128	<i>palustre</i>	112
<i>nutans</i>	129	Phalaris	14
<i>spathaceum</i> Hayne	128	<i>arundinacea</i>	30
<i>stenopetalum</i> Fries	127	Phaseolus	243
<i>umbellatum</i>	128	* <i>multiflorus</i> Lam....	250
Ornithopus	244	* <i>nanus</i>	250
<i>perpusillus</i>	257	* <i>vulgaris</i>	250
Orobus	243	<i>Phellandrium aquaticum</i>	111
<i>niger</i>	252	Phleum.....	15
<i>tuberosus</i>	252	<i>arenarium</i>	31
<i>vernus</i>	252	<i>pratense</i>	31
Oxalis	153	Phragmites	15
<i>Acetosella</i>	167	<i>communis</i> Trin....	34
<i>stricta</i>	167	Phyteuma.....	65
Panicum.....	14	<i>spicatum</i>	89
<i>Crusgalli</i>	29	Pimpinella.....	71
<i>glaucum</i>	29	<i>dissecta</i> Retz.....	107

	Seite		Seite
Pimpinella		Polygonum	
<i>magna</i>	107	<i>nodosum</i> Pers.	147
<i>nigra</i> Willd.	108	<i>Persicaria</i>	147
<i>Saxifraga</i>	107	Populus	344
Pinguicula	3	<i>alba</i>	351
<i>vulgaris</i>	8	* <i>balsamifera</i>	352
<i>Pinus</i> <i>Aut.</i>	339	* <i>dilatata</i> Ait.	352
<i>Pinus</i>	312	* <i>monilifera</i> Ait.	352
<i>Abies</i>	340	* <i>nigra</i>	352
<i>excelsa</i> Lam.	340	<i>pyramidalis</i> Mönch	352
* <i>Larix</i>	340	<i>tremula</i>	351
<i>pectinata</i> Lam.	340	Potamogeton	49
<i>picea</i>	340	<i>crispus</i>	59
<i>sylvestris</i>	339	<i>heterophyllus</i> Schr. .	58
Pisum	244	<i>lucens</i>	58
* <i>sativum</i>	254	<i>natans</i>	57
Plantago	48	<i>obtusifolius</i> M. & K.	59
<i>Coronopus</i>	55	<i>pectinatus</i> Smith. .	60
<i>lanceolata</i>	54	<i>perfoliatus</i>	58
<i>maior</i>	54	<i>rufescens</i> Schrad. .	58
<i>maritima</i>	54	<i>zosterifolius</i> Schum.	59
<i>media</i>	54	Potentilla	173
Platanthera	299	<i>Anserina</i>	183
<i>bifolia</i> Rich.	303	<i>argentea</i>	183
Poa	17	<i>Fragariastrum</i> Ehrh.	184
<i>annua</i>	39	<i>opaca</i>	184
<i>aquatica</i>	40	<i>reptans</i>	184
<i>compressa</i>	40	<i>verna</i>	184
<i>distans</i>	41	Poterium	310
<i>maritima</i> Huds. .	41	<i>Sanguisorba</i>	335
<i>nemoralis</i>	40	Prenanthes	266
<i>pratensis</i>	39	<i>muralis</i>	275
<i>trivialis</i>	39	Primula	62
Polygala	242	<i>elatior</i> Jacq.	82
<i>vulgaris</i>	247	<i>officinalis</i> Jacq. .	81
Polygonum	141	<i>veris</i> α	81
<i>amphibium</i>	146	<i>veris</i> β	82
— β . <i>aquaticum</i> .	147	Prunella	203
— γ . <i>terrestre</i> .	147	<i>vulgaris</i>	215
<i>aviculare</i>	148	Prunus	172
<i>Convulvulus</i>	149	<i>avium</i>	175
<i>dumetorum</i>	149	* <i>Armeniaca</i> ...	175
* <i>Fagopyrum</i>	149	<i>Cerasus</i>	175
<i>Hydropiper</i>	148	* <i>domestica</i>	176
<i>lapathifolium</i> Ait. .	147	<i>insititia</i>	176
<i>laxiflorum</i> Weihe. .	147	<i>Padus</i>	174
<i>minus</i> Huds.	148	<i>spinosa</i>	175

	Seite		Seite
Pulmonaria	61	Rhinanthus.....	204
officinalis	78	<i>Cristagalli</i> α β	218
Pyrola	151	maior Ehrh.....	218
chlorantha Swartz.....	155	minor Ehrh.....	218
minor	155	Ribes	66
rotundifolia	154	alpinum	96
secunda	155	Grossularia	96
umbellata.....	155	nigrum	95
uniflora.....	156	rubrum.....	95
Pyrethrum	272	Uvaecrispa.....	96
inodorum Sm.....	295	Rosa	173
maritimum Sm.....	295	canina	180
Pyrus	172	*centifolia	179
communis	177	rubiginosa	180
*Cydonia	178	tomentosa Sm....	180
malus	178	<i>Rottbölla incurvata</i>	26
Quercus	311	Rubus	173
pedunculata Ehrh.....	337	caesius	181
Robur	336	fruticosus	181
Radiola.....	49	Idaeus	180
millegrana Sm....	57	saxatilis	182
Ranunculus	188	Rudbeckia	273
acris	196	laciniata.....	297
aquatilis	193	Rumex	122
arvensis	197	Acetosa.....	138
auricomus	195	Acetosella	138
bulbosus.....	197	conglomeratus Sch.....	137
divaricatus.....	194	crispus	136
Ficaria ..	195	HydrolapathumHuds.....	137
Flammula	195	maritimus	137
fluitans Lam.....	194	obtusifolius	137
hederaceus.....	193	*Patientia	136
lanuginosus	196	pratensis M. & K.....	136
Lingua	195	Ruppia	49
polyanthemos ..	196	maritima	60
repens	197	Sagina	49
sceleratus	197	maritima Don.....	57
Raphanus	224	procumbens L....	56
Raphanistrum ..	237	Sagittaria.....	310
*sativus	237	sagittaeifolia.....	335
Reseda	170	Salicornia	3
luteola	171	herbacea	4
Rhamnus	65	Salix	342
catharticus.....	92	alba.....	348
Frangula	92	amygdalina	348
		aurita	346

	Seite		Seite
Salix		Scirpus	
<i>Caprea</i>	345	<i>parvulus</i> R. & S.	21
<i>cinerea</i>	346	<i>rufus</i> Schrad.	23
<i>fragilis</i>	348	<i>setaceus</i>	22
<i>pentandra</i>	349	<i>sylvaticus</i>	23
<i>purpurea</i>	347	<i>Tabernaemontani</i> Gm.	22
<i>repens</i>	346	Scleranthus	151
<i>viminalis</i>	347	<i>annuus</i>	157
<i>vitellina</i>	348	<i>perennis</i>	157
Salsola	67	Scrophularia	203
<i>Kali</i>	99	<i>aquatica</i>	216
Sambucus	75	<i>nodosa</i>	216
<i>nigra</i>	117	Scutellaria	202
Samolus	64	<i>galericulata</i>	214
<i>Valerandi</i>	89	Secale	14
Sanicula	70	<i>*cereale</i>	28
<i>europaea</i>	105	Sedum	153
Saxifraga	151	<i>acre</i>	168
<i>granulata</i>	158	<i>album</i>	168
<i>Hirculus</i>	157	<i>Telephium</i>	167
<i>tridactylites</i>	158	Selinum	72
Scabiosa	47	<i>Carvifolia</i>	109
<i>arvensis</i>	50	<i>palustre</i>	112
<i>columbaria</i>	50	Senebiera	221
<i>succisa</i>	50	<i>Coronopus</i> Poir.	225
Scandix	75	Senecio	271
<i>Anthriscus</i>	115	<i>aquaticus</i>	291
<i>Cerefolium</i>	115	<i>Jacobaea</i>	290
<i>pecten</i>	115	<i>sylvaticus</i>	290
Sherardia	48	<i>vulgaris</i>	290
<i>arvensis</i>	53	Serapias latifolia	305
Scheuchzeria	122	<i>longifolia</i>	306
<i>palustris</i>	135	Serratula	268
Schoenus	12	<i>arvensis</i>	283
<i>albus</i>	24	<i>tinctoria</i>	281
<i>compressus</i>	23	Silene	152
<i>fuscus</i>	24	<i>inflata</i> Sm.	160
<i>Mariscus</i>	10	<i>nutans</i>	159
Scirpus	12	<i>Otites</i> Sm.	160
<i>acicularis</i>	21	Sinapis	224
<i>Baeothryon</i> Ehrh.	21	<i>*alba</i>	236
<i>cespitosus</i>	21	<i>arvensis</i>	236
<i>compressus</i> Pers.	23	<i>*nigra</i>	236
<i>lacustris</i>	22	Sisymbrium	224
<i>maritimus</i>	22	<i>Alliaria</i> Scop.	234
<i>palustris</i>	20	<i>amphibium</i>	231

Seite	Seite
Sisymbrium	Stachys
<i>Nasturtium</i>231	<i>sylvatica</i>211
<i>officinale</i> Scop....233	Stellaria152
<i>Sophia</i>233	<i>glauca</i> With.....163
<i>sylvestre</i>232	<i>graminea</i>163
<i>terrestre</i> With....231	<i>Holostea</i>163
<i>Thalianum</i> Gaud. .234	<i>longifolia</i> Fries...164
Sium.....71	<i>media</i> Vill.....162
<i>angustifolium</i>108	<i>nemorum</i>162
<i>latifolium</i>108	<i>uliginosa</i> Murr...164
<i>repens</i>105	Stratiotes344
Solanum64	<i>Aloides</i>354
<i>Dulcamara</i>87	Sturmia300
<i>nigrum</i>87	<i>Loeselii</i> Rehb....306
<i>*tuberosum</i>87	Symphitum.....62
Solidago.....271	<i>officinale</i>81
<i>Virgaurea</i>291	Swertia.....67
Sonchus266	<i>perennis</i>98
<i>arvensis</i>274	Tanacetum269
<i>oleraceus</i>273	<i>vulgare</i>285
<i>palustris</i>274	Teesdalia222
Sorbus172	<i>nudicaulis</i> R. Br..226
<i>aucuparia</i>177	Thalictrum188
Sparganium.....308	<i>flavum</i>198
<i>erectum</i> α316	Thlaspi222
<i>erectum</i> β317	<i>arvense</i>227
<i>natans</i>317	<i>Bursa pastoris</i> ..227
<i>ramosum</i> Huds...316	<i>campestre</i>226
<i>simplex</i> Huds...316	Thymus202
Spartium243	<i>Acinos</i>214
<i>Scoparium</i>247	<i>Serpyllum</i>214
Spergula152	<i>*vulgaris</i>213
<i>arvensis</i>164	Tilia187
<i>glandulosa</i> Bess..165	<i>europaea</i>191
<i>nodosa</i>165	<i>*grandifolia</i> Ehrh..191
<i>pentandra</i>165	<i>parvifolia</i> Ehrh...191
Spinacia.....343	<i>Tordylium Anthriscus</i> ..114
<i>*inermis</i> Mönch...350	Torilis.....74
<i>*oleracea</i>350	<i>Anthriscus</i> Gärtn..114
Spiraea.....173	Tormentilla173
<i>Filipendula</i>179	<i>erecta</i>185
<i>Ulmaria</i>178	<i>reptans</i>185
Stachys.....201	Tragopogon266
<i>arvensis</i>211	<i>pratense</i>273
<i>palustris</i>211	

	Seite		Seite
<i>Trientalis</i>	139	<i>Utricularia</i>	
<i>europaea</i>	139	<i>vulgaris</i>	8
<i>Trifolium</i>	245	<i>Vaccinium</i>	141
<i>agrarium</i>	260	<i>Myrtillus</i>	145
<i>alpestre</i>	259	<i>Oxycocco</i>	145
<i>arvense</i>	259	<i>uliginosum</i>	145
<i>campestre</i> Schreb.	261	<i>Valeriana</i>	11
<i>filiforme</i>	261	<i>dioica</i>	19
<i>fragiferum</i>	260	<i>officinalis</i>	19
<i>hybridum</i>	260	<i>Verbascum</i>	64
<i>medium</i>	258	<i>nigrum</i>	86
<i>pratense</i>	258	<i>thapsiforme</i> Schrad.	86
<i>procumbens</i>	261	<i>Thapsus</i>	85
<i>repens</i>	260	<i>Verbena</i>	203
<i>striatum</i>	259	<i>officinalis</i>	215
<i>Triglochin</i>	122	<i>Veronica</i>	3
<i>maritimum</i>	135	<i>agrestis</i>	7
<i>palustre</i>	135	<i>Anagallis</i>	6
<i>Triodia</i>	17	<i>arvensis</i>	7
<i>decumbens</i> Pal. de B.	38	<i>Beccabunga</i>	6
<i>Triticum</i>	13	<i>Chamaedrys</i>	7
<i>junceum</i>	28	<i>hederaefolia</i>	7
<i>littoreum</i> Schum.	28	<i>montana</i>	7
<i>repens</i>	27	<i>officinalis</i>	6
<i>*vulgare</i>	28	<i>scutellata</i>	6
<i>Turritis</i>	223	<i>serpyllifolia</i>	6
<i>glabra</i>	232	<i>triphyllos</i>	7
<i>Tussilago</i>	270	<i>verna</i>	7
<i>Farfara</i>	289	<i>Viburnum</i>	75
<i>Petasites</i>	289	<i>Opulus</i>	116
<i>Typha</i>	308	<i>Vicia</i>	244
<i>angustifolia</i>	316	<i>angustifolia</i> Roth.	256
<i>latifolia</i>	316	<i>Cracca</i>	254
<i>Ulex</i>	242	<i>*Faba</i>	255
<i>europaeus</i>	247	<i>lathyroides</i>	256
<i>Ulmus</i>	68	<i>*sativa</i>	255
<i>campestris</i>	103	<i>sepium</i>	255
<i>effusa</i>	104	<i>sylvatica</i>	254
<i>Urtica</i>	309	<i>Vigna</i> <i>Aut.</i>	317
<i>dioica</i>	333	<i>Viola</i>	66
<i>urens</i>	332	<i>arvensis</i>	95
<i>Utricularia</i>	4	<i>canina</i>	94
<i>intermedia</i> Hayne	9	<i>ericetorum</i>	95
<i>neglecta</i> Lehm.	9	<i>hirta</i>	94
<i>minor</i>	9	<i>lucorum</i>	95

	Seite		Seite
Viola		Zannichellia	307
odorata.....	94	maritima Nolte...	315
palustris.....	94	repens Böningh...	314
tricolor.....	95	Zea	308
Vitis	66	*Mays.....	315
*vinifera.....	93	Zostera	1
		marina	2

Register der deutschen Namen.

	Seite		Seite
Ahorn	141. 144	Bingelfraut	344. 353
Akelei	188. 193	Binse	12. 20
Alant	271. 292	Birke	312. 338
Amaranth	309. 333	Bisamkraut	141. 150
Ampfer	122. 136	Bitterblatt	48. 53
Andorn	202. 212	Bittersüß	87
Andromede	151. 156	Bocksbart	266. 273
Angelika	72. 109	Bohne	243. 250
Apfelbaum	172. 177	Boretsch	62. 81
Aprikose	175	Borstolde	74. 114
Aronswurz	309. 333	Borstengras	12. 25
Aischenkraut	271. 292	Braunwurz	203. 216
Aster	271. 291	Brennnessel	309. 332
Augentrost	204. 220	Brombeere	173. 179
Bachbungen	6	Bruchkraut	68. 103
Baldrian	11. 19	Brunelle	203. 215
Ballote	201. 211	Brunnenkresse	223. 230
Balsamine	66. 93	Buche	311. 337
Barbaree	224. 234	Buchweizen	149
Bartnelke	159	Christophskraut	187. 191
Becherblume	310. 335	Cichorie	280
Beifuß	270. 285	Cypergras	11. 20
Benediktenkraut	173. 185	Darrgras	16. 31
Berg-Thymian	202. 214	Dill	73. 112
Beruskraut	270. 288	Distel	268. 282
Betonie	201. 210	Dorant	297
Bidbeere	145	Dosten	202. 213
Biebernell	71. 107	Dotterblume	188. 193
Bilsentkraut	63. 85	Drachenwurz	310. 334

	Seite		Seite
Dreiblatt	82	Gänserich	183
Dreizack	122. 135	Gagel	343. 350
Dreizahn	17. 38	Gartenkerbel	115
Eberesche	172. 177	Gauchheil	63. 84
Eberwurz	269. 284	Geisblatt	91
Ehrenpreis	3. 6	Geisfuß	70. 106
Eiche	311. 336	Germisell	222. 229
Einbeere	141. 149	Gerste	13. 26
Eisenkraut	203. 215	Ginster	243. 247
Eller	309. 332	Glanzgras	14. 30
Engelwurz	72. 109	Glasakraut	49
Enzian	67. 98	Glasschmalz	3. 4
Ephedra	66. 96	Glasschmalz	49. 56
Erbse	244. 254	Matthafer	16. 34
Erdbeere	173. 182	Meiße	72. 110
Erdrauch	242. 245	Mückenblume	65. 90
Erle	309. 332	Mösch	106
Esche	3. 5	Goldrute	271. 291
Esparsette	244. 256	Grasnelke	76. 118
Espe	351	Günsel	200. 205
Fadenkraut	270. 286	Gundelrebe	200. 207
Fadenschwanz	13. 26	Gurke	313. 341
Färberwau	171	Haargras	13. 27
Faulbaum	92	Haarstrang	73. 112
Federkraut	310. 335	Habichtskraut	267. 276
Feldsalat	11. 19	Hafer	16. 36
Fennich	14. 29	Hastdole	74. 114
Ferkelkraut	267. 279	Hahnenfuß	188. 193
Fette Henne	153. 167	Hahnenkamm	204. 218
Fettkraut	3. 8	Hainbuche	312. 339
Fieberklee	82	Hanf	343. 350
Fichte	312. 339. 340	Hartriegel	48. 55
Fingerkraut	173. 183	Haselnuß	311. 337
Flachs	76. 118	Hasenbrahm	247
Flachsseide	67. 98	Hasenohr	266. 275
Flieder	117	Hasenohr	70. 105
Flohkraut	293	Haubeckel	243. 249
Flochtenblume	273. 298	Heckjame	242. 247
Föhre	339	Hederich	223. 233
Froschbiss	344. 353	Heide	141. 146
Froschlöffel	122. 138	Heidelbeere	141. 145
Fuchsschwanzgras	15. 30	Heilkraut	73. 111
Gänseblümchen	294	Helmkraut	202. 214
Gänsefüßel	266. 273	Herbstsemmlein	267. 276
Gänsefuß	68. 99	Herzgespann	212
Gänsekraut	223. 232	Hexenkraut	4. 9

	Seite		Seite
Himbeere	180	Korallenwurz.....	299. 304
Hindläuft.....	268. 280	Kornblume	298
Hirsegras.....	14. 30	Kornrade.....	169
Hirtentäschel.....	222. 227	Kraßbeere	181
Hohlwurz	242. 246	Kraßdistel	268. 282
Hohlzahn.....	201. 208	Krebsdistel	268. 284
Hollunder	75. 117	Krebsseere.....	344. 354
Honiggras	16. 35	Kresse.....	221. 226
Honigflee.....	245. 262	Kreuzblume	242. 247
Hopfen.....	343. 351	Kreuzdorn.....	65. 92
Hornkraut	153. 165	Kreuzkraut.....	270. 290
Hornstrauch	48	Krummhals.....	61. 77
Huder	207	Küchenschelle	198. 199
Hülsen	49. 56	Kümmel.....	71. 107
Hußlattich	270. 289	Kürbis.....	312. 341
Hundskamille.....	272. 296	Labkraut	47. 51
Hundswürger	67	Läusekraut.....	204. 217
Hundszunge	62. 80	Lambertsnuß.....	338
Jasione.....	65. 89	Laserkraut.....	73. 129
Jegelsknoſpe.....	308. 316	Lauch.....	121. 125
Johannisbeere.....	66. 95	Leimkraut.....	152. 159
Johanniskraut	263	Leindotter	222. 228
Jälberkropf.....	75. 116	Leinkraut	204. 217
Kalmus	122. 135	Leichenbaum	340
Kamille	272. 295	Lichtnelke	153. 168
Kammgras	18. 45	Lieschgras	15. 31
Kardendistel.....	47. 49	Linde.....	187. 191
Kartoffel.....	87	Linnäe	203. 215
Kastanie	139. 140	Linſe	243. 251
Kaſenmünze	200. 205	Listere.....	300. 305
Kaſenpfötchen.....	288	Löffelkraut	222. 227
Kiefer	312. 339	Löwenfuß.....	48. 55
Kirſchbaum	172. 174	Löwenſchwanz	201. 212
Klatſchroſe	189	Löwenzahn.....	266. 275
Klee	245. 258	Loſch	13. 26
Kleinling	48. 53	Luzerne	262
Klette.....	268. 281	Maasliebe	272. 294
Klettenkerbel	74. 114	Mätterich.....	272. 295
Knabenkraut	299. 301	Mäuſeſchwanz.....	76. 120
Knauel	151. 157	Maisblume	121. 124
Knaulgras.....	17. 38	Majoran	213
Knopſgras.....	12. 24	Malve	238. 240
Knorpelkraut.....	66. 97	Mannagräs.....	40
Knotenblume	120. 123	Mannſtreu	70
Königsferze.....	64. 85	Maſtkraut.....	49. 56
Kohl	224. 235	Mäuſöhrllein.....	276

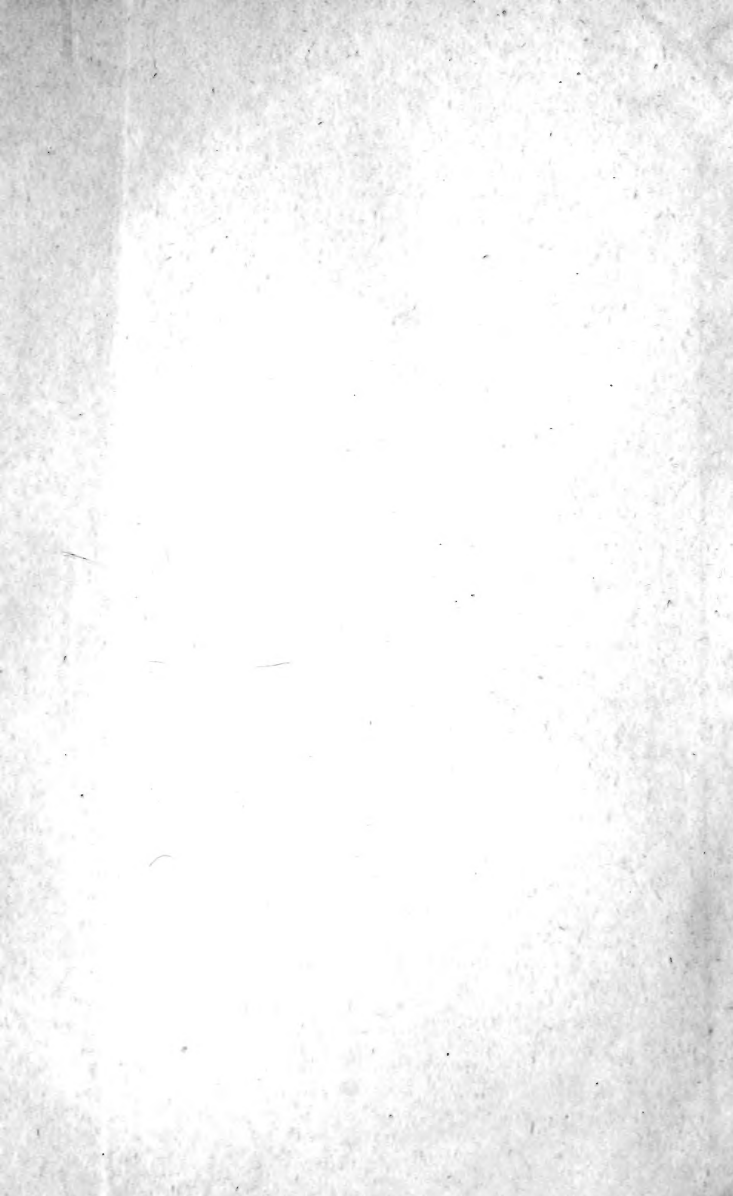
	Seite
Mays	308. 315
Meerrettig	227
Meersenf	221. 225
Melde	68. 102
Miere	152. 160
Milchen	267. 279
Milchfraut	67. 97
Milchstern	121. 127
Milzkraut	151. 156
Mösch	53
Mohn	187. 189
Mohrrübe	74. 129
Molinie	17. 42
Montie	11. 20
Moorheide	146
Mooßbeere	145
Münze	200. 206
Nachtferze	140. 142
Nachtschatten	64. 87
Nachttrüße	299. 303
Nadelkerbel	75. 115
Natterkopf	61. 76
Nelke	152. 158
Nelkenwurz	185
Nesle	221. 224
Nesenzunge	62. 80
Nbermennig	170. 171
Nhnblatt	151. 153
Pappel	344. 351
Parnassie	76. 117
Pastinack	73. 112
Pechmelke	168
Peplis	120. 123
Perlgras	17. 38
Pestilenzwurz	289
Petersilie	70. 106
Pfaffenrohr	275
Preilkraut	310. 335
Pfirsichbaum	172. 174
Pflaumbaum	172. 174
Priemen	243. 247
Pippau	267. 278
Platterbse	244. 253
Porre	126
Porst	151. 154
Pungen	64. 89

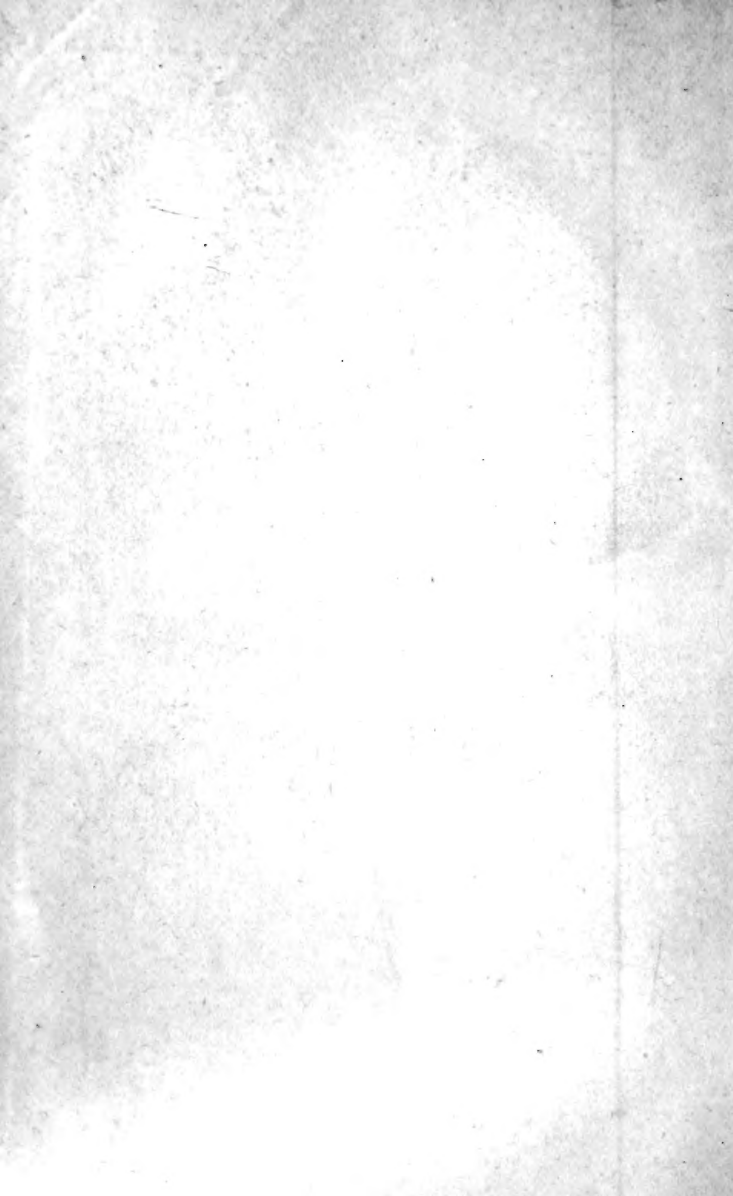
	Seite
Quecken	27
Quendel	214
Quittenbaum	178
Ragwurz	299. 303
Rainfarn	269. 285
Rainkohl	267. 280
Rapunzchen	11
Rapunzel	65. 89
Rauke	224. 233
Rauschbeere	342. 349
Rebendolde	72. 110
Reiherschnabel	237. 238
Reithgras	15. 32
Reseda	170. 171
Rettig	224. 237
Riedgras	308. 317
Rispengras	17. 39
Rittersporn	188. 192
Rölk	297
Roggen	14. 28
Rohrkolben	308. 316
Rohrschilf	15. 34
Rose	173. 179
Roskastanie	140
Rothtaune	340
Ruchgras	4. 10
Rudbeckie	273. 297
Rübe, weiße	235
Rübsen	235
Rüster	68. 103
Ruhrkraut	270. 287
Ruppie	49. 60
Saamkraut	49. 57
Salat	266. 274
Salzkraut	67. 99
Sanddorn	343. 350
Sandhafer	13
Sandkraut	152. 161
Sanikel	70. 105
Saubohne	245
Sauerdorn	120. 123
Sauerflee	153. 167
Scabiose	47. 50
Schaaßgarbe	272. 297
Schachblume	121
Schalotten	127

	Seite		Seite
Scharfkraut.....	62. 81	Strohblume	270. 288
Scharte	268. 281	Sturmie	300. 306
Schattenblume.....	48. 55	Süßgras	17. 40
Schaumkraut.....	223. 229	Sumpfgas	4. 10
Schenscherie	122. 135	Sumpfkraut	203. 216
Schierling	75. 116	Sumpfschirm.....	70. 105
Schlehe	175	Sumpfwurz.....	300. 305
Schlüsselblume	62. 81	Swertie	67. 98
Schmielen	16. 35	Taback	64. 86
Schneeball.....	75. 116	Täschelkraut	222. 232
Schneckenflee.....	245. 262	Tannenwedel.....	1. 2
Schöllkraut	187. 189	Taube Nessel.....	200. 207
Schotenflee	245. 257	Taurant	211
Schuppenwurz.....	204. 220	Tausendgüldenkraut ..	64. 88
Schwalbenwurz.....	97	Teesdalic	222. 226
Schwarzdorn.....	175	Teichrose	188. 192
Schwarzwurz	62. 81	Thurnkraut.....	223. 232
Schwerdtkilie	16. 35	Thymian	202. 213
Schwingel	18. 42	Tormentill	173. 185
Seerose	187. 192	Traganth.....	244. 257
Sellerie	70. 106	Traubenkirische.....	174
Senebiere	221. 225	Trensen.....	298
Senf	224. 236	Trespe	18. 45
Sherardie	47. 53	Ulmbaum.....	103
Siebenfingerkraut	173. 183	Weilchen.....	66. 94
Silge	72. 109	Bergisweinnicht	61. 78
Sinse	121. 129	Vogelbeerbaum.....	177
Sinai	55	Vogelfuß	244. 257
Sonnentbau	76. 119	Vogelneft.....	300. 304
Spargel.....	121. 125	Wachholder	345. 354
Specklilie	65. 92	Wachtelweizen.....	204. 218
Spergel	152. 164	Walderbse	243. 252
Spierstaude	173. 178	Waldnessel.....	201. 210
Spinat	343. 350	Waldmeister	47. 53
Spindelbaum	65. 93	Waldsinse.....	122. 134
Spurre	19. 46	Wallnußbaum	311. 336
Stachelbeere	96	Wasserdost.....	269. 285
Stechapfel	63. 85	Wasserfeder.....	63. 82
Steinbeere.....	182	Wasserfenchel.....	111
Steinblume	288	Wasserhorn	310. 334
Steinbrech	151. 157	Wasserlinse	3. 5
Steinkraut.....	222. 228	Wassermerk	71. 108
Steinsame	61. 77	Wassernabel	69. 104
Sternblume.....	139	Wasserriemen	1. 2
Sternkraut	152. 162	Wasserschierling.....	71. 108
Storchschnabel.....	238	Wasserschlauch.....	4. 8

	Seite		Seite
Wasserstern	1. 2	Windblume	189. 198
Wasserviole	150	Windhalm	15. 31
Wegetritt	48. 54	Wohlverlei	271. 293
Weichborste	141. 146	Wolfsfuß	4. 9
Weichkraut	202. 212	Wolfsmilch	307. 313
Weide	300. 306	Wollgras	12. 24
Weiderich	342. 345	Wucherblume	272. 294
Weiderich	63. 83	Wundflee	243. 249
Weiderich	140. 142	Zackenschote	221. 225
Weiderich	170. 171	Zahnblatt	307. 315
Weinstock	202. 212	Zannichellie	307. 314
Weißbuche	339	Zaunrübe	313. 341
Weißdorn	172. 176	Ziest	201. 211
Weißtanne	340	Zittergras	18. 42
Weizen	13. 28	Zottenblume	63. 82
Welschkorn	315	Zweizahn	269. 284
Wermuth	286	Zwenke	18. 45
Wicken	244. 254	Zwergglöckch	49. 57
Wiesentraute	188. 198	Zwiebel	127







New York Botanical Garden Library

QK314 .H26

gen

Hacker, Gottfried Rena/Lubeckische Flora



3 5185 00089 3840

